GretagMacbeth™ ColorChecker Color Rendition Chart
inches
centimeters
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 (A) 12 13 14 15
L* 39.12 65.43 49.87 44.26 55.56 70.82 63.51 39.92 52.24 97.06 92.02 87.34 82.14 72.06 62.15
a* 13.24 18.11 -4.34 -13.80 9.82 -33.43 34.26 11.81 48.55 -0.40 -0.60 -0.75 -1.06 -1.19 -1.07
b* 15.07 18.72 -22.29 22.85 -24.49 -0.35 59.60 -46.07 18.51 1.13 0.23 0.21 0.43 0.28 0.19
D50 Illuminant, 2 degree observer
Density
0.04 0.09 0.15 0.22 0.36 0.51
Golden Thread
16 (M) 17 18 (B) 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
L* 49.25 38.62 28.86 16.19 8.29 3.44 31.41 72.46 72.95 29.37 54.91 43.96 82.74 52.79 50.87
a* -0.16 -0.18 0.54 -0.05 -0.81 -0.23 20.98 -24.45 16.83 13.06 -38.91 52.00 3.45 50.88 -27.17
b* 0.01 -0.04 0.60 0.73 0.19 0.49 -19.43 55.93 68.80 -49.49 30.77 30.01 81.29 -12.72 -29.46
0.75 0.98 1.24 1.67 2.04 2.42
Colors by Munsell Color Services Lab
Don Williams

R89 180

THE GIFT OF
LESSING J. ROSENWALD
TO THE LIBRARY OF CONGRESS

Hieronymus. Vitae patrum. Augsbg. A. Sorg. 1482.
H. 8605.

KOWE

Ein Register in das nachgeend bůch genānt d̄ altuäter leben·oder zů latein vitaspatrū

DAs ein ÿeglich mensch deßtbas vñ deßtbell der vinde in disem bůch die materi die er lesen wil vnd verstand·darumb hab ich dÿe capitel nach ordnung hienach geseczt·vnd an welichem blat man das vindet·

¶ Zů dem ersten die vorrede die sanctus Gregorius schreibt von den heiligen altuätern an dē ·j·blat

¶ Wie vnß schreibt sant Jheronimus daz leben von dē heiligen altuater sant Pauls dē erstē einsidel ·ij·

¶ Von dreierleÿ münch od̄ prüder·etlich seind in clō stern·etlich in wällden vñ habent zellen·etlich kein zellen·Sůch an dem ·ij·blat

¶ Von dem anfang sant Pauls dē erstē einsidel iij·

¶ Wie sant pauls sein leben anfieng an dem iij·

¶ Wie paulus vñ anthonius zesamen kamen iiij·

¶ Wie anthonius begrůb seinen prüder paulū den heiligen einsidel·vnd als anthonius weder hawen noch schauffeln het damit er paulū begrůb do kament jm zehilff die wildē leoen vñ hulffen jm am viij·

¶ Von sant anthonio sein heÿlig leben·vnd darnach die zeichen die er gethan hat an dem ix·

¶ Wie Anthonius vnd paulus in der wůste warē vñ sy got speiset durch einen rappen an dem ix·

¶ Wie ein heÿdenischer mā zů Anthonio kam d̄ warde geläubig von seinen gůtē worten an dē xviij·

¶ Wie anthonius ein korb machet das er den vmb seinarung verkauffte·vñ do er den auff hůb do lag d̄ teüfel darunder vnd verwandelt sich in einer teüfelischen junckfrawen gestalt an dem xix·

¶ Wie Antonius ein junckfrawē gesunt machet von vil würmen an dem xxj·blat

¶ Wie heÿdenisch priester kament zů anthonio in die wůste vñ woltē mit jm disputieren an dē xxv·

Wie anthonius leret den keiser constantinū vñ seyn zwen junger cristenlichen gelauben an dē xxviij
Wie Anthonius ein gesicht sahe an dem xxix.
Wie Anthonius einē garten gebawē het. do kament die teufel in manigerhand thier gestalt. vnd erzarten jm den gartē. do wārd er sēr bekümert. vñ kam zū einem jäger den bat er das er jm ein mauß fallen machete vnd was der jäger ein teüfelisch gespenst an dem xxx
Wie Anthonius in der wüste gieng. do kame er an ein wasser. do fande er ein schöne künigin mit jren junckfrawen das wz alles ein gespenst d̄ teüfel xxx
Wie die teüfelisch künigin nach vil siecher senndet. das warē als teüfel. vnd wolt ein zeychen wz Anthonio thün an dem xxxiij.
Als nun die teüfelisch fraw Anthoniū mit manigē listen vil versücht het vnd in nit mocht bewegen do vielent sy über in vnd schlügent in vnd woltē jm den orden abziehen an dem xxxvij.
Wie Anthonius was auff ein zeit in grosser anfechtung. vnd gieng für sein zell do fand er einen d̄ arbeitet. vnd gieng dann an sein gebet. vñ lernet Anthoniū anfechtung vertreiben an dem xxxviij
Es wz ein richter in egiptē d̄ het anthoniū gerē gesehen. vñ do er nit auß dē berg wolt do pracht er gefangen do gieng anthonius herfür an dem xxxix
Es wz ein strenger richter in egiptē d̄ durchächtet die cristē. den straffet antonius darumb xl.
Wie Anthonius sein letste ler tet seinē prüdern xlj.
Wie die väter Antoniū heimlichē begrübē xlij.
Von Hylarion dē heiligen altuater sein lebē xliij.
Wie Antonius hylariō dē heiligē ordē anleget xliiij
Wie hylariō vñ sein prüder vō antonio schiedē xlv
Wie die teüfel zū hylarion kamen mit einem feürin wagen vñ woltē in vō seinē bete treibē am xlvj.

Wie die teüfel Hylarion schlügk an seinē gebet xlvij
Wie die mörder zů hylarion kament vnd woltē in beraubt habē. do bekeret er sy mit seiner ler xlvij.
Wie hylarion einer frawen vmb got erward dz sy schwanger ward mit einem kind an dem xlviij.
Wie hylarion ein frawen gesehen machet dye was zehen jar plint gewesen an dem l.
Wie hylarion ein besessen man erlediget von dē bösen geyst an dem l.
Wie hylarion seinen werckmeyster gesunt machet von dem siechtagen paralisis genamt lij.
Wie hylarion ein junckfruwen erlediget von dē bösen geyst die behefft was gewesen an dem lij.
Wie hylarion aber ein behefftē erlediget. liij.
Wie hylarion begegneten die heyden mit ō abtgöttin venus. do straffet er sy vmb jr grosse plintheyte die sy hetten an dem liiij.
Wie hylarion zů einem kargen abt kam vnd in seynen weingarten gieng vñ ein zeichē darinn tet lv
Wie hylarion ein prüder von ō geytigkeit zoch lvj
Wie eins mals vil menschen zů hylarion kamen dz er darumb sere betrübt ward an dem lvij.
Es kament aber eins mals vil menschen zů hylariō vnd bittent in das er nicht in die wüste fare lviij
Wie hylarion in die wüste kam do Antonius jmē wz gewesen. do gab jm antonius junger dē segē lix
Wie hylarion aber ein behefftē gesunt machet lxj.
Wie hylarion aber einen behefften erlediget von dē bösen geyst vnd in wider heim schicket lxij
Wie hylarion der heilig altuater das heydenisch lāt erlediget von einem grossen tracken an dē lxiiij.
Wie hylariō ein lamen menschē gerad machet lxvj
Wie hylarion sein ende nam. vnd sein sel von dē heiligen engelen empfangen ward vnd gefüret zů den ewigen freüden in dos himelreich an dem lxvj

Wie hylarionis junger seinen meyster stal heymeli
chen also tod auß dem grab an dem lxvij.
Von dem heiligen altuater Abrahäm am lxviij
Wie die öbersten priester reden von dem heiligen alt
uater Abraham an dem lxx
Wie der bischoff vnd ander priester kamen zů abra-
ham vnd wolten im zů priester weihen am lxx
Wie abraham gepeyniget ward von dē heidē lxxj.
Wie die heyden zů abraham kament vnnd baten im
vmb den heyligen touff an dem lxxij.
Wie die bösen geyst den heiligen altuater abraham
durchächteten in seiner zelle an dem lxxiij.
Von maria abrahams průder tochter am lxxvj.
Wie maria abrahams průder tochter gienge auß jr
zellen zů eim̄ průder vnd sündet mit jm lxxvj.
Wie Abrahams brůder tochter lieff in des gemeyn
hauß zů anderen frawen am dem lxxvij.
Wie abrahams frůnd einer kam vnd saget jm wie
maria seins brůders tochter in einem offen frawen
hauß wäre an dem lxxix
Wie abraham kam für des frawenhauß vnd ward
von dem wirt schon empfangen an dem lxxix
Wie Abraham zů tisch saß in dem frawenhauß bey
maria seines brůders tochter am dem lxxx.
Wie abraham redet mit seines brůders tochter ma-
ria in dem offen frawenhauß da sy söllten schlaffen
geen mitē in ander an dem lxxxj.
Von dem heiligen altuater Malchō sein lebē lxxxiij
Wie malchus vō machario schied ī die wüste lxxxiij
Wie malchus in die wüste gieng mit vil menschen
do kamen die sarracenj vnd viengen sy am lxxxiiij
Wie malchus mit einer frawen über ein wasser sch-
wam an dem lxxxvj.
Wie die siben průder schreiben das leben d altuätter
darumb sy außgeschickt waren an dem lxxxviij.

Aber ein schöne worred wie vnß die siben prüder vō
dem berg oliueti beschreiben das leben der heyligen
altuäter an dem lxxxviij
Von dem leben sant johanns · das vnß schreibt san-
dus jheronimus an dem xc.
Wie ein fraw gesund ward · do jr johannes in dem
schlaff erschein an dem xc
Ein hübsch exempel wie ein brüder sich seiner güt-
heyt überhüb vnd dardurch in des teüfels versüch
ung kam an dem xcv
Ein hübsches beyspil wie ein vnkeüscher mensch ze
grossem rewen kam das er sich in eyn grab beschloß
vnd wolt sein sünd darinn gebüsset habē · do wurf-
fen in die bösen geyst darauß an dem xcvj.
Ein geschicht von einem brüder der abnam an seinē
güttäten an dem xcviij
Nach dem als dem prüder sein speiß vō himel entzo-
gen ward do wolt er wider zů der welt lauffen vñ
kam zů einē closter do ward er vnderricht xcviij
Von dem heiligen altuater Dz sein leben c.
Wie die siben brüder kamen von dem berg oliueti zů
dē heiligen vater Dz · vnd fragten in von seinē vnd
der andern brüder leben an dem · c.
Von einē prüder dē tetē die teüfel vil zů laid vñ ver-
süchtē in mit manigerhand lystē an dem cj.
Von dem heiligen altuater Amon sein leben cj.
Von dem heiligen altuater Benon sein leben cij.
Von dem heiligen altuater Theona sein lebē ciij.
Wie schacher kament zů Theona vnd er bekeret sy
zů dē cristenlichen gelauben an dem ciiij.
Von dem heiligen altuater Apolonio ciiij.
Wie Apolonio die götlich stym verkündet er sölt
auff sein achsselen greiffen da fund er den geyst der
hochfart sitzen den solt er vnder sich trucken · das sel
big tät er an dem cv

¶ Wie des keisers botten kamen zů Appollonio vñ ge
pietent jm das er ritter söll werden an dem cv
¶ Wie der engel gotes kam vnd erlöset appoloniū vñ
die andern prüder vō des keisers gefencknuß cvj.
¶ Wie Appolonius sein prüder leret an dem cvj.
¶ Wie die heÿden trügen einen abtgot für appolloniū
vnd er sy darumb straffet an dem cviij
¶ Wie Appolonius kam zů einem heÿden vnd vsönet
einen grossen streit oder krieg an dem cix
¶ Eins mals kamen vil menschē für das closter zů ap
polonio in der teürin. den gab er allen auß dreÿen
körben brotes genůg an dem cx.
¶ Wie Appolonius die leüt erlöset vō einē trackē cxij.
¶ Von Copres dē altuater der ein priester wz cxiiij.
¶ Wie copres den prüdern von jherusalem von seinem
heiligen leben nicht wolt sagen von demütikeit we
gen. vnd saget in von einē hieß mucius am cxv
¶ Wie mucius wider in die wüste gieng vñ fieng eÿn
strenniger leben an do sandt jm got alle suntag ein
brötlein vō himel. darūb saget er got danck cxvj.
¶ Wie mucius einen totē jungē brüder anleget cxvij
¶ Wie mucius kam zů seinen prüdern vnnd sy besahe
wie sy lebten in geistlichem leben an dē cxviij.
¶ Wie die bösen geÿst mucium versücheten mit essen
vnd mit trincken an dem cxix
¶ Wie die bauren für Copres kamen mit der erden do
die siben prüder beÿ jm sassent. vnd er můßt in auß
legen was die baurē mit der erdē maintē cxix
¶ Wie Copres bewäret cristenlichen gelaubē vor den
keczern in einem feüer an dem cxx
¶ Wie Copres auff eī zeit über veld gieng do bekamē
jm die heÿden mit einē abtgot die straffet er cxx
¶ Von dem heiligen altuater Anuff sein leben cxxj.
¶ Von dem heiligen altuater Eleno sein leben. Vnnd
auch die zeichen die er gethan an dem cxxij.

¶ Wie Elenus das volck von einem grossen cocodril-
len erlöset an dem cxxiij.
¶ Wie ein junger prüder mit dem heiligen altuater Eleno in die wüste kam an dem cxxiiij.
¶ Von dem heiligen altuater Helÿa sein lebē cxxvj.
¶ Von dē heiligen altuater Phÿtirion an dē cxxvj.
¶ Von dem heiligen altuater Eulogio an dē cxxvj.
¶ Von Appellen der ein heiliger priester wz cxxvij.
¶ Appellē saget vō einē prüder hieß iohannes cxxviij.
¶ Von dem heiligen altuater Phaffnucio am cxxix
¶ Wie der engel gots phaffnucio zů dē andern mal verkündet wem er an seinē lebē gleich wär cxxx.
¶ Wie phaffnucius dē richter den orden an tät cxxxi.
¶ Wie phaffnucio der dritt engel erschein cxxxij.
¶ Wie phaffnucius sein ende nam an dem cxxxij.
¶ Von dem heiligen altuater Ysidoro an dē cxxxiij
¶ Von dem heiligen altuater Appollonio cxxxiiij.
¶ Wie die heÿden Appollonium in ein feüer wurffen. vñ den spilman phÿlemon mit jm den appolonius bekeret het an dem cxxxv
¶ Wie die siben prüder beschreiben von dē berg aliseti das leben der heiligen altuäter die do woneten in d̄ wüste nitria. vnd des erstē wie die väter didimus Cronius. Origenes. vñ Euagrius sagten cxxxvj.
¶ Von zweien heiligen altuätern die warent beyd genannt Macharius an dem cxxxvij.
¶ Wie macharius eī junckfrauē gesūt macht cxxxviij
¶ Wie macharius mit den ketzern disputieret vnd er überwand sy an dem cxxxix
¶ Wie macharius einen junger het der ward aussetzig von seiner geÿtigkeit wegen an dem cxl.
¶ Wie macharius einen behefftē gesunt machet cxl.
¶ Von dem andern heiligen vater machario cxlj.
¶ Wie macharius in einē tieffen mose saß vñ ließ sich do die premen vñ die mugken beÿssen am cxlij.

¶ Wie macharius ein plindē leo gesehen machet cxlij
¶ Wie macharius ein todtē man fand ligen cxliij.
¶ Wie macharius einen todten heiden vnder sein hau
pten leget vnd rüet darauff an dem cxliiij
¶ Wie der teüfel czů machario kam mit einer sichel in
zů betriegen an dem cxliiij
¶ Wie machario von got verkünt ward das er wäre
gleich zweien frawē. vñ wie er kā für jr hauß cxlv
¶ Wie macharius vñ sein jūger durch die wüste gien
gen vñ in begegnet ein heidenscher priester cxlvj.
¶ Wie der teüfel in eins falschen prüders weise für ma
charius zellen kam vnd klopfet an. an dē cxlvij.
¶ Wie zwen junger für machariū pracht wurden dye
wöltē münchlich leben an sich nemen cxlviij.
¶ Wie macharius sahe zwen münch nackend mit den
willden thieren geen an dem cxlix.
¶ Wie macharius zů d̄ zauberer garten kam. cl.
¶ Wie ein hindin kā zů machario vñ ließ in sägē clj.
¶ Wie der teüfel für macharius zell gieng vnnd wolt
die prüder visitieren als ein arczet an dem clij.
¶ Ein weltlicher junger wolt geistliches leben an sich
nemen den hieß macharius mit steinen auf die tod
ten werffen an dem. cliiij.
¶ Wie macharius in der wüste fand eins totten man
nes haupt ligen an dem clv
¶ Von dem heiligen altuater Amon sein leben clv
¶ Wie sich zwē zūg mañ beualhent ī amōs gebet clvij
¶ Von dē heiligen altuater Onoffrio sein lebē clviij.
¶ Wie Onoffrius phaffnucio sei wonung zeiget clx
¶ Von dē heiligē altuater Pÿamon sein lebē clxij.
¶ Von Paulo dem einfeltigen sein leben clxiij.
¶ Von Elogio dem büchmeÿster sein leben clxiiij.
¶ Von zweÿen geÿstlichen prüder jr leben clxvj.
¶ Von dē heiligen altuater vnd abt Arsenio clxvj
¶ Von Gelasio dem heiligen abt sein leben clxvj.

¶ Von dem heiligen abbt Benedicto vnd von seinem junger Mauro · an dem clxvij ·
¶ Von einem münch den zoch der böß geyst allwegē auß dem chor an dem clxviij ·
¶ Wie eins reÿchen herren fraw kam mit jrem kindt zů benedicto die was von dem bösen geyst besessen die machet benedictus gesund an dem clxix
¶ Wie eines mals des bischoffs botten kamen zů benedicto an dem clxx
¶ Wie benedictus bottschaffte zů mauro senndet do er wolt in franckreÿch vnnd die botten prachten jm vil heÿltumbs · an dem clxxij
¶ Wie Maurus ein zeÿchen tet an dem clxxiij
¶ Wie Maurus einen plindē gesehen machet clxxiiij ·
¶ Wie Florius empfieng maurum vnd sein lieb průder an dem clxxix
¶ Wie Florius ließ ein closter bawen sant benedicten ordens an dem clxxx
¶ Wie Maurus einen todten werckman erkücket vō dem tod an dem clxxxj ·
¶ Wie der künig von franckreÿch kam vnd wolt das closter beschawē das Florius gebawen het · clxxxij
¶ Wie Maurus den bösen geÿst in sant Martins cappellen fand an dem clxxxvj ·
¶ Ein ende hat das leben der altuäter · vnd volgent nach die beÿspil · an dem clxxxvij

Hie vahent an die beyspil vnd die wunderzeychen dises bůchs

¶ Von vnderweisung · räten · vñ mainung etlicher heiligen altuäter · die nütz vnnd gůt seind · den die czů geistlicher volkōmenheit kōmen wöllen cxcj ·
¶ Von dem das geÿstlich leüt allezeit rů vnnd frid sůchen söllen an dem cxciij

Von dem das wir mässigeit nicht allein an essen vñ an trincken hallte̅ söllen · sunder auch an aller geistlicher begird vnd bewegung Such am cxcviij
Von dem das wir aller vnkeüsch widersteen söllen Suche an dem ccv·
Von gedencken der vnkeüsch an dem ccvij·
Von dem das man armůt lieb hab vnd gentzlichen geytigkeit fliehen sol an dem ccxix·
Von dem das wir gedulltig vnd senfftmütig söllen sein in allen vnsere̅ anligenden sachen an de̅ ccxxv
Von dem das wir in allen vnseren wercken weder rům noch lob suchen söllen an dem ccxxxvij·
Von dem das wir niemand rechtuertigen noch vrteylen söllen an dem ccxlij·
Von bescheydenheit an dem ccxlv
Von dem das wir mässigklich vnd růwigklich leben söllen an dem cclxvij·
Von schlafferkeit an dem cclxix·
Von dem das wir on vnderloß beten söllen cclxxv·
Von dem das wir die werck der barmhertzigkeyt fleissigklich üben söllen an dem cclxxvij·
Vō dem das wir in götlicher forcht willigklich gehorsam söllen sein an dem cclxxxj·
Von diemütigkeyt an dem cclxxxvj·
Von gedullt an dem cccij·
Von götlicher vnd prüderlicher liebe· cccvij·
Von warem vnschuldigen leben cccxiiij·
Von dem gelauben an dem cccxx
Vō vätern die wundwerck gewirckt habē cccxxxiij
Vō gütē wandel vñ lebē etlicher altuäter cccxxxviij
Die sprüch vñ ler die abt moises abt pigmenio sendet · die auch nütz vnd gůt seind zehören· cccxlvj
Vō Simeon auf d̄ seülen de̅ heiligē münch cccxxxvij
Die straff sprüch vnd red etlicher altuäter cccxxxiij
Etlicher altuäter sprüch kurtz vñ gůt cccxxxv·

Die vorrede in das bůch der altuäter

Hie vahet an das hochwirdig lebē der auszer wölten freünd gotes der heiligen altuäter darumb thůe ein yeglicher beyde orn auf die innern vnd die aussern·vnnd mercke iren grossen streyt vnd syg·vnd die ewigē freüd die sy damit gewunnen habend·vñ volgent in nach·

Sanctus Gregorius der spricht Es seind ettliche menschen die schäczend die herrschafft diser welt gar groß die yedermann sůcht·darumb begerent sy das in möchte sölliche herrschaffte werden·vnd wann sy dañ ansehent das sy sölent vnnd müssent sterben vnd erkennent dz es nitt anderst ist dann ein vnnüczliche üppigkeit hye vmb dise welt·so sprechendt sy dann mit seüfftzen·O wee wie ist der mensch so gar nichtz·darumb spricht sanctus Bernhardus·O du allerliebste sele·seyd das die zeitlichē ding nit anderst seind dañ als ein traum der do vergeet vnnd nichtz ist·was hat geholffen all liebhaber diser welt·jr hochfart vñ jr übermůt den sy gehabt habent von dem zeitlichē reichtumb·Sy sind verschwunden als der schatt·vnd hingeloffen als dz schif auf dem wasser·nach dem man kein fůßstapfen vindet wohin es gangen sey·also habent sy sich verzeret in jren sünden vnd boßheyten·O wie seind d̄ so vil die keinen gůten fůßstapfen oder zeichen hinder in lassent. Wo seind alle die fürsten der welt.vñ alle die geherrschet habent vō dem anfang der welt biß auff disen tag·Wo sind alle die gesamelt habent silber vñ

gold vnd grossen schatz. Wo seind alle die gebauwen habent schön stett. vesten vnnd czierliche schloß. Wo seind alle die mächtigen künig vnd alles jr reich die sy mit streiten vñ mit vechten habent gewunnen. wo seind die weisen vñ gelerten die mit jr kunst die welt habent ergründet. Wo seind auch alle die diser welte habent gedienet mit grosser begird. wo ist Salomon der weÿsest. wo ist Allexander der gewaltigest. wo ist Samson der sterckest. wo ist Absolon d̊ schönest. wo ist Aßwerus der herrlichest. wo seind alle künig vnd edel fürsten. was hat sy geholffen jr üppige ere vñ die kurtz freüd die sy habēt gehebt. wo ist jr gewallt. wo ist jr haußgesindt. wo ist jr wollust des leibes. wo ist jr falsches reichtumb. wo ist jr süssikeÿt der leiplichen wollüst. wo ist jr lachen vnnd jr schimpfen. wo ist jr hochfart vnd jr übermůt. wo ist jr adel vnd jr schöne gestallt jr leÿbes. wo ist die gezierd jr jugent. wo sind jr höfe vnd pallest vnd jr schön sal. vnd alle jr grosse haußrat. wo ist jr grosse weißheit. dise ding seind alle der welt. vnd gehörent in die welt. vnd die welt hat lieb das jr zůgehört. wann ein ÿeglich gleich sůcht seinen gleich. aber doch mügent sy nit lang beÿ der welt beleÿben. wann die welt zergeet mit aller jrer begird Vnd darumb verstastu es recht. vnd hast das liechte deiner vernunft vnnd deiner verstäntnuß. so laß dÿe welt. vnd volg cristo nach in armůt mit seiner heÿligen lieben můter Marie der junckfrawen. vnd mit seinen lieben jungern. vñ hab nit lieb die welt. noch die ding die in der welt seind. wann so du wol hast dÿe zeitlichen ding. vnnd die zeitlichen freüd. so beschwärent sy dich doch. vnnd hast du sy liebe vnnd schone so befleckent sy dich. verleüst du sy. so nagent vñ peÿnigent sy dich tag vnnd nacht. darumb so laß sy mit

einander durch des willen der über alle ding ist·darumb fleüch in die stat der zůflucht vnd des frides·das ist ein geystlich leben. do magstu rewen dein vergangen sünd·vnd magst genad von got empfahen·vnd du magst kömen czů schawen deinen geliebten hie in zeit vnd in der künftigen glorien·die do verheissen ist allē dē die in liebhabent. O du mensch seyd dise ding war seind·was süchstu armer mensch dann ander üppigkeit diser welt·wann du sy nit in süssikeyt durch die lieb gotes lassen wilt·so můstu an dem end lassen·in grosser biterkeit on allen gots lon·vñ schicket dich auch also ellendigklich von jr·das dein eygen freünd vō dir fliehent

Hie schreibt vns der wychwirdig lerer sant Jeronimus das leben von dem heligē altuater sant Pauls dem ersten einsidel

¶ Sant Jeronimus der schreibt vnß von dem heiligen alltuatter Paulo. der vnd allen münchen d̄ erst einsidel was Wann es seinnd dreyerhand münich. Einerhant die ī clöstern vnder der regel in gehorsame seind Die anderen die sich von d̄ welte in die wüst hant gezogen vnd eynig in einer zellē

seind. Die dritten münch heissent anachorite dz seind die dye in den wälden seind vnnd kein zell habendt. wann das sy vnder den bäumen vnnd vnder den stauden jr wonung habent. vnd kraut vnnd wurtzelen jr speiß ist. Dise dreyerhand leüt heissent all münch. warumb do ist monachus als vil gesprochen als ein eyniger man. Vnd dauon das er sey in clösteren oder in wälden so heißt er darumb ein münch. wann er mitt got vereiniget ist. Nun spricht sant Jeronimus also Es seind leüt die zweifel habent wer die wärent dye zů dem ersten münch lebē anfiengent.

Dises seind dreyerhand münch oder prieder Etlich seind in clöstern. etlich in den wälden vnd habendt zellen. vnnd etlich keyn zellen.

Do sprechent etlich das helyas vnd Johannes der teüfer die ersten wärent. so sprechē wir das Helyas über einen münch wz wann er wz höher. do was Johannes auch über. wann er was ein weyssag in seiner müter leib. So sprechend etlich. dz sant antonius der erst wär. dz ist wol bey etlichē teyl war. Wye aber das ist das er nicht an den jaren der erste was. So ist er doch der vom dem alle münch

einsydel vnd anachorite ein anfahung vnd bildung
münches leben habendt genõmen·Aber zwen jungre
Anthony·der hieß einer amatus·der ander machari
us·die sprechent das einer hieß Paulus von thebay·
da auß egipten land·der wäre der erst einsidel·Wañ
man das leben sant Antony geschriben vindt in kre
chischer vnd römischer geschrifft.darumb hab ich hie
mût zů schreiben von paulo dem ersten einsidel·wye
der anfang vnd der außgang seines heiligen würdi-
gen lebens was·aber wie das mittel wäre·vnnd wie
manigerhant streyt er mit den teüfeln het·vnnd wie
manig groß arbeyt er in der einöde litte·das ist allen
menschen vnkunt·on got allein.

Hie sagt es von dem anfang sant pauls dem ersten einsydel·

IN der zeyt do Decius der keyser czů Rome
reichßnet vñ valerianus·do was die durch
achtung also groß über die heyligen cristen
heyt·das sant Cornelius der heylig bapste
vnd sant Cypriānus der heylig bischof von Cartha
gine jr heyliges plůt auch vergussendt durch den na-
men vnsers herren Jesu cristi. Vnd die selb durchach
tung tobet auch also sere in egipten vnd in thebaida·
das vil leüt do jr plůt vergussen. Nun was den gotes
dienern not das sy mit dem schwert wurden erschla-
gen·do gedacht der teüfel das jn beschach lange mar-
ter.ob sy von dem gelauben wychen oder abträten·
darumb will ich dir zwů sachen offenbarē·das bei des
teüfels bösen rat vnd seiner diener durchachtung ge-
hört werd vnd an den die do wurden gemartert Do
man keinen mochte von dem cristenlichen gelauben
pringen.so hieß jm der richter die hennde hinder sich
pinden·vnd allenthalb mit hönig bestreichen vnnd

an die sumen legen vntz in die premen vnnd fleügen geessen. Do hieß er ein jungen crüsten man nemen vnd füren in einen wunneklichen garten do rosen vnd gilgen wol schmackten darauß floß ein prunn. do hieß d richter dem gotes ritter ein schöns herzliches pedt bereyten vnd in daran legen vnd hennd vnd füß pindē. vnd hieß den garten wol beschliessen von mengklich vnd hieß yederman von jm geen. on allein ein schämliche frawe die solt jm vngebärd machen. das er veruiel. O wee was sol nun der gotes ritter thůn den weder feür noch schwert von got mocht gescheyden den het ein krancke fraw nach überwunden. wañ das jm der allmächtig got zehilff kam. Vnd do er weder hende noch füß mocht entpindē das er sich wörete. do zerbeyß er die zungen in dem mund. vnd spib die zungē vnd plůt dem weyb vnder jr angesicht. vnd mit dem schmertzen überwand er den teüfel vnd seinen eygen leyb. vnd die vnschamhafften frawen. das sy lästerlichen von jm můßt geen.

Wie sant Pauls der erst einsydel sein tzellig leben anhienge.

In der czeyt do man gotes diener mit marter geren von got hett gescheyden do wz Paulus czů Thebaida sechs jar alt. Nun het er eyn schwester der was eyn man gebē vnd was in vater vñ můter tod die hetten in vil gůtz gelassen. do nun sant Pauls hort wie man dem ewigen got dienete mit vil

marter. do begund sein junges hertz die grossen marter fürchten vnnd wich verz in ein statt. Nun begund in sein schwesterman verzaten vmb das jm sein güte allein belib. do floch paulus von den leüten vnd verbarg sich in den bergen. Nun was er von kindtwesen ein senfftmütiger junger vnnd wolgelert von egiptischen vnd kriechischen. Vnnd do er in ein wald verz gieng. do kam er für ein holen berg. do fand er gar ein schöne wonung jmen mit einem schönē prumen vñ tateln bäumen. der frucht was ein speise der altuätter Vnß schreibent die meyster das etwan leüt do woneten die falsche müntz machetē. do belib er hundert jar vnd gelebet vierczig jar vō den bäumen. vnd speyset in got sechtzig jar mit einem tapen. Nun spricht sāt Jeronimus das es nyemand sol vnmüglich habē das er neüntzig jar nichtz anders gelebte dann der frücht von den bäumen. vnnd sein kleyd was von palmen geflochten Er schreibt vnß er hab auch gesehen einen andern münch in einer wüste der het dreyssig jar nye kein ander speise dann ein gürsten prot. vnd ein krüg vol trübs wassers. Do sahe er aber ein andern ō lag manig jar in einer cysternen das er allē tag nicht mer speiß noß dann fünf feygen. Do was er in dem hol vō sechzehen jaren biß das er dreytzehen vnnd hundert jar alt was worden.

Wie Paulus vnd Anthonius zesamen kamen.

ALs der heylig sant Pauls an das alter kame. do was sant Anthonius in einer anderen wüste auch auf neüntzig jar. Nun kam ein gedanck in sein hertz. das kein münche sein genoß möchte sein. der so lang in der wüste gott dem allmächtigen herre gedienet. Do kam die gottes

sam vnd sprach zů jm. Anthoni es ist einer in der jn-
nern wůsten. der ist besser dann du den solt du füchen.
Vnd do der tag aufgieng do nam er seinen stab vnnd
hůb sich mit seinem alten vnnd krancken leyb hin ge
gen der jnnern wůste. vnd saget keinem seiner junger
dauon. also gieng er vnd wißte nicht wo vntz auf dē
mittentag. do begunde jm der alt kranck leyb von der
grossen hitz gar sere abnemen vñ wolt doch nicht ab
lassen. vnd sprach. Herr Jhesu crůste ich getrawen dir
wol das du mir deinen knecht zeygest den du mir ver
heyssen hast. Vnd do er also fürsich gieng. so kommet
jm gar ein forchtsames thier. das was oberhalben der
gürtel als ein mensch. vnnd vnderhalb der gürtel als
ein roß. Vnd das selb thier heissent die meyster in der
geschrift centhaurus. do erschrack er ab dem vnmen-
schlichen thier. vnd segnet sein angesicht vnnd allen
seinen leyb. vnd sprach do czů dem thier. merckest du
mich. ich bitt dich das du mir zeygest an welcher stat
in der wůste der gotes knecht sei. das thier thet als ob
es geren het geredt. do kund es nit vnd hůb die hant
auf vnd zeyget Anthoniū welichen weg er solt geen
vnd das thier floch darnach so schnelligklich von jm
als ob es fluge recht als ein geschwinder vogel Vnd
do Anthonius aber fürbas gieng. do kam er in ein tie
fes tal. do warent die stein als scharpff das er kaume
do geen mocht. So bekommet jm aber ein wunderli-
che creature. das was gar auß der massen ein kleines
menschlin vnd darab het Anthonius gar groß wun
der vnd het hörner an der stirnen. vnd was ein men-
schlich geschöpfft oberhalb der gürtel. aber der vnder
leyb vnnd dye füß warent geschaffen als ein greyffe.
Do begunde sich aber sanctus Anthonius mit dem zei
chen des heyligenn würdigenn fron creůczes segnenn

vnnd stůnd still. do gieng das wunderlich menschlin dar. vnd prach ab einem palmbaume etwan manig teyl das er die ässe. wañ es sahe wol das er hungerig vnnd müde was. Do das Anthonius sach das es jm die frucht so gütlichen bot. do trat er hin zů jm. vnnd fraget es welicherhant leüt es wäre. do antwurtet es jm mit einer menschlichen stymm. Ich bin auch tödtlich. vnnd bin der einer die hie in der wüste wonent vnd die heydenschafft für gött anbetent. die man Secuos incubos heyst vnd bin ein bot vnsers küniges. bitt dich das du den gemeinen got über vnnß bittest. wann wir wissen das der welt heyl auf erdtreich kōmen ist. des nam auch über alle welt erschollen ist Do wainete Anthonius innigklichen von grossen freudē das sölliche creatur got den allmächtigen erkannten Aber gar zornigklich schlůg er mit dem stab auff das erdtreich. vnd sprach. wee dir Allexandria du grosse vnd mächtige statt. seind dises dein gött die du anbettest für den himelischē ewigen got. wee dir. was wilt du gegen got zů wort haben. ô aller welt ewiger got ist. vnd die abgött bey dir seind vnd die anbetest vñ sölich creatur. als dises menschlin ist. den himelischen ewigen got erkennt. Vnnd do Anthonius die wortt gesprach. do schied das menschlin von jm. Do gieng er fürsich in die wüst zesüchen paulum der jm gezeyget was von got. Das nun diß nyemand vnpillichē bedunck. vmb dises walt menschlin. das Anthonius sölich creatur in der wüste hat gesehen. so waißt mā wol das vnder dem keiser constantino ein sölich menschlin ward gefangen in der wüste. vnd dem keyser pracht in anthiochiam. Vnd do Anthonius ezwē tag gangen was. do ward er sere müd. wann er sahe keyn menschliche wonung noch wege. vnd het doch in allen seinen arbeyten guten trost. got ließ in sehen seine

verborgen freünd. An der anderen nacht benachtet er an dem berg do Paulus jmen was. er wißte es aber nicht. vnd do der tag aufgieng do sahe Antonius ein wilpen geen gegen dem holen stein do paulus jmen was. vnd wolt trincken von dem prumē der darauß floß. Do gieng Anthonius dem thier gar heymlichen nach. vnd wolt lügen wie es do jmen wäre geschaffen. vnd do das paulus ersahe das er gegen dem hole gieng. do gienge er von jmen dar vnnd beschloß den eingang zehand do erkamt Antonius das er d̄ was den er süchte. vnd viel nyder für das hol vnd lag biß mittemtag. vnd bat paulum mit jnnerlichen trähern das er auf thät vnd sich ließ sehē. Vnd do weder sein weynen noch sein schreyen noch sein bitten halff das er auf wölte thün oder mit jm reden. do sprach Antonius aber mit manigē trähern. O lieber gotes freünd jch hab keinē zweifel. du wissest wol wer ich bin. vñ warumb ich her sey kōmen. jch waiß wol das ich vnwürdig bin dein angesicht zů sehen Nun hab ich gesehen das du die vnuernünftigen thier empfahest. vnd wilt die menschen vertreiben. Nun habe ich dich mit grossen arbeyten gesůcht vnd hab dich funden. vnnd bitt dich das du mir aufthůest. ist das mir das nitt beschehen mag. so will ich meines endes hie beyten das du doch meinen todten leychnā můst begraben. Nach disen worten sprach der lieb altuater paulus herauß gütigklichen zů Anthonio. Wer ist der do trowet. vñ auch darzů bit. wer mag jm kein leyd gethůn der mit sölicher bete als vil weynet vnd schreyet. das du mir trowest. vnd woltest hye ersterben. vnd das ich dich müsse begraben. vnd mit den worten do erlachet paulus gar gütigklichen vnd thet Anthonio auf. zehant do vmpfiengent sy aneinander vnd grüßten aneinander mit namen. vnd lobten den allmächtigen ewigen got beyd von gantzem jrem hertzen das er sy hett czů

einander pracht· Vnnd darnach nam paulus der einsi
del den lieben herren Anthonium bey der hand vnnd
vnd saß zů jm nyder· vnd sprach· nun sihe paulum dē
du mit grossen arbeitē hast gesůcht· dem ist das fleisch
von alter verschwunden· vnd ist mit altem grawem
har bedecket· vnd das selb fleysch das du an mir sichst
das wirt schier zů puluer· Vnd er fraget aber do· nun
sag mir lieber auserwölter průder Anthoni· wie stat
es vmb die menscheyt· Ist gotes des almächtigen na
men noch in den allten stetten erkannt· seind die dye
welt richtent noch in jrem heydenischen gelauben· od
seind sy cristens gelauben· oder ist noch yemanndt der
die abgötter anbetet· Vnd do jm anthonius antwur
tet seiner frage· vnd miteinander redten· so kōmet ein
rapp geflogen vnd pracht jnen ein gantz brot in seinē
mund vnd leget es für sy· Do sprach Paulus der lieb
altuatter· Anthoni der allmächtig got hatt vnß von
seiner erbärmde ein imbiß gesandt· Es seind sechtzig
jar das er mir allen tag ein halbes prot hat gesenndet
bey disem wilden vogel· nun ist auch dein teyl heůten
kommen den hat der allmächtig ewig got darzů gele
get· Vnd do sy etwen vil miteinander geredten· vnd
den allmächtigen got vmb seinen imbiß gelobten· do
sassen sy zů dem prunnen vnd legten das prot für sich.
vnnd sprach Paulus zů Anthonio· er wäre ein gast
er sölte das brot zů dem ersten angreyffen vnd prechē
do wörete sich der lieb herr Anthonius· vnnd sprach
zů paulo er wäre der ellter· er solt es prechen· also lag
das brot vor jnen vntz an die vesper das jr keiner mit
wolt das prot angreyffen· czů letst do kament sy über
ein· das yeglicher an das brot griffe. also teylet sich dz
prot ebē entzwey. vnd belib yeglichem halb· darnach
do sy ein wenig geessen hetten· vnd auch des prunnen

getruncken vnnd got vmb das heilig maß gelobten·
do sassen sy zů einander vnnd vertribent die gantzen
nacht on schlaffen in gotes willen. vnd do der tag frů
aufgienng·do sprach Paulus zů Anthonio·O lieber
průder ich wiste dich wol vor manigen czeyten·das
du hie soltest bey mir an meinem ennd sein·wann der
allmächtig got hat mir es verheissen. dz ich dich solt
sehen vor meinem tod·das hat er mir gelaistet. vnnd
nun die zeyt meines enndes kommen ist·vnd das ich
allwegen hab begeret·das ich von disem leib wurde
erlöst vnd mit got solt sein·die zeyt ist kommen·ich
hab meinen lauff vollauffen·ich habe mein trewe be-
halten·mir ist ein kron bereyt·vnnd dauon hat dich
der allmächtig got hergesandt·das du meinen leybe
der ein erdtreich ist·dem erdtreich widergebest·Vnd
do das Anthonius erhort·do wainet er gar sere vnd
bat paulum mit manigem jmigem seüfczen das er in
seinen geuört ließ sein vnnd on in nicht von hinnen
schied·do sprach paulus czů jm. Es ist pillich das du
von hinnen begerest zescheyden·vnd mit dem ewigē
got wesen·Es ist aber nottürfftig das dein průd noch
von deiner güten lere gůt pild von dir empfahendt.
Vnd gang hin wider heym in dein czelle·vnd pring
mir den mantel her·den dir gab Athanasius der bi-
schof·vñ wind meinen leib darein·Das sprach er mit
darumb das er not het wie sein leib nach dem todt be
decket wurde·wann das er das Anthonio czů einem
trost redte·das er den jamer seines todtes deßterbas
überwünde·Vnd do Anthonius hort das er vō dem
mantel als kundtlich redte·do erschrack Anthonius
gar sere·vnd sahe paulum an als ob er got selber an
sähe·vnd getorste nicht mer mit jm reden·wann das
er still schwig·vnd gar jmigklichen seüffczet vñ wey-
net·vnd kusset paulum seine augen vnnd sein hennd
vnnd schied widerumb von jm in sein kloster vnnd

wolt den mantel pringen·als er jm dann het verheyſ
ſen·Nun vergaß er ſeines alters vnd ſeines krancken
leybes.vnd gieng belder dann ſein natur mocht erzeu
gen·wann er forcht ee das er wider zů jm kåm das der
heylig vater Paulus von hinnen zů dem ewigen got
wäre geſcheyden·das auch geſchach·Vnd do Antho
nius wider in ſein cloſter kam·do giengē jm ſeiner lie
ben junger zwen entgegen·vnd ſprachen zů jm·O lie-
ber vater wo biſt du ſo lang geweſen·do erſeüfftzet er
gar jmerlichen·vnd ſprach.O wee mir armen ſünder
do hab ich vntz her eins falſchen menſchen namen ge
tragen·Ich hab Johannem vnd Helyam in der wů-
ſte geſehen·ich hab aber warlichen Paulum geſehen
in dem paradeiß·vnnd mit den worten gieng er bald
in ſein zelle vnnd nam den mantel.do kunden in ſeine
lieb junger nicht mercken was ſein mainung was ob
von welichem Paulo er ſaget·vnd baten Antonium
gar ſere das er in ſaget was doch ſein meynung wär
Do ſprach Anthonius zů im·Es iſt die zeyt zeſchwey
gen·es kompt aber die zeyt zů reden·vnnd gienge do
bald widerumb in die wüßte·wann alle ſeyn begirde
ſtünd darauff das er Paulum noch einest vor ſeinem
tode geſähe·Jm was alſo nott das jm ſein hertz nye
kam das er ettlicherhand ſpeiß ſölte nyeſſen oder aber
mit jm tragen·Vnd do Anthonius biß an den anderē
tag was gegangen biß an den abent·do ſahe er auf ge
gen dem himel vnd ſahe des heyligen Paulus ſel hin
czů dem himel mit groſſem geſanng der engel kōre der
zwelffpoten·patriarchē·vnd weyſſagen in ein ſchön
wunnigklich liecht empfahen·Vnd der lieb herr An-
thonius das ſahe do viel er nyder auff dye erden auff
ſein angeſicht vnd ſchrey mit gar groſſem bitterlichen
weynen vnd heülen·O wee lieber vater Paule wem
laſtu mich·O we lieber getreüer vater wie ſcheydeſtu

on velob vnnd an deinen heyligen segen von mir O
wee lieber freünd wie hat dich got mir so spättlichen
erzeyget·vnd dich so bald von mir gezogen. Vnd do
er dise klag mit manigen bitteren trähern kaum voll
enndet·do stünd er auf vnd lieff bald·als er auch sel-
ber darnach verjach. das er wänet er fluge als ein vo
gel. Vnd do er in die hülen kam zů dem heiligen pau
lo. do knyet der heylig leychnam auff beyden knyen
auf der erd recht als ob er lobte·vnd hůb das antlitz
vast auf gegen dem himel·vnnd hůb die hennd hoch
auf zů dem allmächtigen got. Do stünd Anthonius
still·vnd gedacht das er noch lebte vnd betete·vnnd
stünd auch hinder jm vnd betet. Vnd do er ein lange
weyl gestünd vnd paulum in dem gebet kein stymm
noch sewfftzen hort lassen·als sein gewonheyt was.
do stünd er für in vnd sahe jm vnder die augen·vnd
mercket do das die sele hin zů dem allmächtigen got
geschey den was·vnnd der geyst do noch lebte. Was
tät der lieb herr sant Anthonius·er leget den heyli-
gen paulum nyder mit manigen trähern vnnd kusset
dick seinen heyligen mund·auch sein hennd vnd füß
Vnd darnach trůg er in für das hol vnd leget in auff
das erdtreich vnd betet ob jm die psalmen die vō cri-
stenlichem rechten aufgesezt seind·vñ darnach zoch
er jm sein gewanndt ab das was weder seydin noch
wullin·Es was ein wck den het er auß palmen plete
ren geflochten do man die kōrb vnnd die zeünen auß
machet·Do nam der lieb herr sant Anthonius Pau
lum vnd wand in jn den mantel den er het gepracht
Vnd do Anthonius Paulum solt begraben·do het er
weder schaufeln noch hawen·do möcht sant Antho
nius mit seinem alten krancken leyb den lieben herrn
sant Paulum nicht begraben. wann es von dürre in
der wüste also gar hört was. Do knyet der lieb herr
vnd altvater sant Anthonius nyder zů dem heyligē

leichnam·vnd ward do gar sere beschwäret·vnd ge dacht wie er wider zů seinem closter gieng·holte hau wen vñ schaufeln·so můst er dreÿ tag geen·vñ dreÿ herwider·so gepräst jm villeicht auff dem wege.vnd das er dann von dem heÿligen vater Paulo als lang můst sein·ee wolt er seines endes beÿ jm warten·wie es doch ein ende näme.

Wie begrůb Anthonius seinen lieben průder Paulum den heiligen einsidel·vnd als Anthonius weder hawen noch schafelen bet·domit er Paulum begrůbe do kamend im zehilf die wilden leoen vnd hulfent im

¶ Vnd do er also in dē grossen nötten was·so kōment zwē gar groß leowen auß der jnnern wůste gegangen·do er schrack Anthonius ser ab den leowen zů dē ersten·aber zehand warf er die forcht hinwegk· vnnd achtet jr als wenig als ob zwů tauben wären kommenn·Do giengen die wilden leowen dar vnd legten sich vmb den heÿligen leÿchnam vnd scherÿen vnd weÿncten den heÿligen Paulum·recht als do zwen getrew freünd jren liebē freüd clagten vnnd do sy lang geschrÿen vnnd jren lieben gesellen

gewänten · der also lang jr haußgenoß in der wildē
wüsten wz gewesen Do stündē sy auf vñ in einer clei
nen stund hetten sy mit jren klowen vnd mit jren füs-
sen ein grab gemacht · recht als ob es nach seinem leib
wäre gemessen · Vnd giengent do für sant Antonium
gar demütiglich · vnd lecketen jm sein hennd · vnnd
neygeten jre häupter für sein füß · vnd wurffen jre sch
wentz hin vñ her · als kleine hündlin · recht als ob sy
seines segens begereten · das mercket sant Anthonius
zehand · vnd sprach zů got. Herr Jesu crist ich lobe
dich das die wilden thier dein diener wol erkennent
vnd ermanen dich auch das nichtz on dein krafft vñ
gewalt leben mag · vnd bitt dich das du in lon gebest
der in geczäm ist · vnd zehand do er das sprach vnnd
er in mit der hand gewincket · do giengen sy wider in
die wüste. Darnach nam Anthonius seinen liebē prů
der Paulum · vnd leget in jn das grab vnd begrůb in
vnd belib do bey jm ob dem grab mit manigem wey
nen vñ mit manigen grossen trähern. also das es sein
alter leib nicht mer erzeügen mocht vncz morgen frů
do schied er von dannen widerumb heym in sein klo
ster · vnd trůg den rock mit jm · vnd dye weyl er lebte
so leget er in zů hochzeitlichen tagen an · vnd sunst zů
keinen anderen tagen · das tät er zů einer gedächtnuß
vnd czů einem lob dem lieben herren sancti pauli des
heyligen einsidel. Er verkunt auch seinē prüdern vñ
allen denen die in der wüste warent was er von pau
lo hett gehört vnd was er auch von jm hett gesehen
vnnd wie es was vmb in ergangen. Ich Jeronimus
bitt das sy mein dabey wöllen gedencken. vnnd hette
ich einen wunsch von got dē allmächtigen · do wolte
ich geren nemen des heyligen sant pauls rock mit sey
nem lon dañ aller küng edels gewand mit jrem reich
tumb.

Hie hat ein end die legend von sant Paulo. Vnnd hebt sich an ein ander prologus von sant Anthonio. vnd darnach sein heilig wirdig leben mit den zeichen.

DEr heylig bischof Athanasius vom alleyandria der ein kempfer vnd ein beschirmer was des cristenlichen gelaubens als es dañ bewärt die heilig geschrift. So was bey seiner zeyt der heilig gelaub mit einem vngelaubē bekümert der hieß arrianus. der selb vngelaub arriana herisis reichßnet also vast das alle gotes freünd in grosser beschwärd vnd arbeyt warent. Vnd der selb heylig bischof Athanasius machet der cristenheyt do czů mal einen psalmē der hieß. Quicunq; vult saluus esse. Vnd czů einer besserung cristenlichē gelaubens damit der falsch vnglaub arriana ward vndergetruckt. Nů was der selb bischof Athanasius dem heyligen Antonio sunderbar voz allē gůten leůten gar heimlich manig czeyt vnd wißte seines heyligen lebens mer dann ander leůt das er selb het gesehen vnd auch von anderen leůten het vernommen. vnd dauon das der heilig Antonius von diser welt hin zů got schied do ward der bischof beyd von altuättern vnd von andern gůten menschen gebeten das er schrib sein heyliges lebē. vnd zů einer besserung vnd lere allen cristgelaubigen menschen. Do antwurt ō heylig bischof Athanasius den liebē altuättern vnnd sprach also. Des jt mich gebeten habent das ist mir ein nützer vnd gůter lon vñ auch allen denen die sein heyliges leben hōzent dz ein reytzung ist zů volkommenheyt. wann es ist ein wege czů tugeynden sannt Anthonius leben czů hōzen.

Vnd man sol doch dabei gelaubē was ich hab gesehē vnd gehört seines heÿligen lebens. wann also vil ich hab gesehen vnd vernōmen wie sein anfang vnd dz mittel vnd der außgang seines heiligen lebens wz also thůn ich eüch kundt nach eüwer bete.

Hie vahet an die legent sant Antonii des heiligen vaters wie er mit Paulo in d̄ wüst was vnd sy got speiset durch ein rappen

¶ Antonius der heilig vater was auß egipten land geborn. von edlen freünden nach d̄ welt. Der leben was auch gerichtet mit tugenden gegen got Nun waz aller jr fleiß also wol darauff auf gerichtet. wie er nach tugenden vnd nach freüntlicher lieb wurd erczogen das er nitt vil leüt erkannte. wañ das er beÿ in daheim in dem hauß was. vnd nach jrē willen lebte. er floch auch in seiner kintlichen jugent alle leichtuertigkeit. vnd ließ jm üppige spil vñ welltliche ere nit zů herczen geen. als ander kind vil dick thůnd Wann in gotes lieb begund sein hercz prinnen. vnnd was er vō der heiligen geschrift vernam das verbarg er in dem synn als einē hort. Er was auch seinē freünden gehorsam. vnd gieng mit in zů der kirchen vnnd trůg dann heim die wort des heiligen ewangelÿ. vnd speiset sein hercz damit. er was auch mässig an speÿse. an gewand das er sein freünd nie beschwäret noch gemůte vmb bessers oder vmb hübschers. Vñ do er acht zehen jar alt ward do nam jm got beÿde vater vnnd můter. vnd er ward ein erb vñ pfeger des gůtes. vñ

einer kleinen schwester pflag er auch als pillich was
¶ Nun füget es sich kürtzlichen darnach · das er eynes
tages zů der kichen gieng vnd begund in dem heiligen
würdigen ampt gedencken wie die heyligen czwelff-
botten · vnd auch ander jr nachuolger alles jr zeitlich
gůt aufgabent vnd dem allmächtigen got nachuolge
ten · vnd was er in darumb verheyssen het zů lon · Dñ
do er in der betrachtung was. do füget es sich von vn
geschicht das man in dem heyligen ewangelio laß · dz
ein jüngling zů vnserm lieben herren Jesu cristo kam
vnd in fraget was er thůn solt das er behalten wurd
Do sprach vnser lieber herr · das er alles sein gůt ver-
kauffte vnd den lone armen leüten gäbe · so wurde jm
ein schatze in dem himelreich der jm nymmer zergien
ge · Die wort leget Anthonius also sere zů hertzen · re
cht als ob sy der allmächtig got mit jm allein des sel-
ben tages hette geredt. Vnd gieng bald heym vñ was
er het an farendem vnnd ligendem gůt das verkauffet
er · vnd gab es durch got · wann das er ertlich teyl des
gůts behielt · darumb das sein schwester damit erczo-
gen wurde. wann sy noch clein was ¶ Nun fügete es
sich darnach aber vnlang das er in der kirchen stünde
do lase mã das ewangely in dem cristus ô herr sprach
Nolite cogitare quid manducabimus. Es sol niemãt
gedencken noch sorgen was er esse oder trincke · wann
er sol sein sorg got beuelhẽ · Dise wort leget antonius
aber zů hertzen · vnd gieng heim · vnd beualch sein sch
wester erbern frawen · das sy sy nach gotes willen zu
gent · vnd was jm noch gůtes was beliben das gab er
alles armen leüten Vnd was in der selben zeit in egip
ten noch kein closter · noch einspdel in dẽ wäldẽ · wañ
wem got die genad gab jm zů dienen ô zoch sich von
seiner heymat · vñ diente do got einig ¶ Nũ wz dabey

ein alter gůter man gesessen · der ein het ein einiges le-
ben von seinen kintlichen tagen · doch vnferr von den
leüten. zů dem gieng Anthonius vil dick gat gern · vñ
erspehet sein leben vnd seinen wandel. vnnd begunde
sein hertz ser enprimen nach einem sölichen einigen le
ben · vnd wo er hort sagen von einem geÿstlichē mañ
do gieng er hin · vnd erwarb sein freüntschaft vñ sein
heimlicheit vnd tāt recht als das imlin thůt das von
einer plůmen auf die anderen fleügt · vnd ÿegkliches
füssikeit versůcht · also nam er auch von ÿeglichem ett
licherhant gůter pilde · von einem demůtigkeÿt. von
dē andern willige armůt · oder emssig vnnd andechtig
gebet · oder langes wachen · oder an der erden ligen · vñ
so er dann vō ÿeglichem ettlicher hant tugent genam ·
so gieng er dann damit heim vnd beschloß das in sein
hertz. vnd mit sölichem leben so schůf er das aller der
hertzen gegen jm geneiget waren · die in kannten · Nun
gedacht er an dz wort d geschriben stat · Qui nō labo
rat non manducat · wer nit arbeit d sol auch nit essen
Vnd dauon wann er vor gebete · oder anderen gůtten
wercken mocht die můß haben so arbeit er · vnd was
er gewan gab er armen leüten · vnnd do der teüfel sei-
nen ernstlichen gůten anfang sahe · das begund er sere
hassen das der jüngling Antonius mit souil tugendē
wůchß vnd aufgieng · vnd von tag czů tag ÿemer an
tugenden zů legte · vnd nicht abnam · Nun begunde er
sein alte kunst an jm äugen · damit er manigen vō got
in die ewigen verdamnuß verfellet het · ¶ Vnnd zů dē
ersten warff er an in manigerhant böser betrachtung
was er gůts vnd ere het getan · vnd wie es seiner jun
gen schwester solt ergeen wie edel er vō gepurt wär ·
wie dick er wol geessen vnd getrunckē het · wie manig
freüd in der welt wäre · wie můlich einem jungen mā
wäre zestreiten wider die maniguelagen lügen vnnd
betrůbtnuß des teüfels · das sein sel ein gůt end möcht
gehaben · vñ do in so manigualtig betrachtung anfül ·

do mercket er das es des teüfels rat was vnd wörete
sich gar krefftigklich mit dreÿerhand waffen ¶ Das
erst was das er seinen leib angrif mit starckem vasten
damit das er jm selber ein orden satzt. das er nitt mer
dann einest an dē tag asse. so dÿe sunn vnderkam. Es
fůgte sich auch vil dick dz er an dem andern oder drit
ten tag asse. Den leib überkam er auch mit stätem ge-
bete. vnd do der teüfel sahe das er jm nit mit sölichem
rat zů mocht kōmen. do warff er gar vnkeüsch betra-
chtung an in damit er in gar sere můete. doch ergriffe
er aber ein waffen damit er sich aber wörete. das was
gůte betrachtung. do in der teüfel mit vnkeüschen ge-
dencken gar ser můet. do wider gedacht er thůn ich dz
so můß ich ewigklich von gott gescheÿden sein. habe
ich einen kleinen leiplichen wollust darumb můst ich
der ewigen freüd beraubt sein. oder volg ich deinē rat
so můß ich ewigklichen on end beÿ dir prinnen. Vnd
do er mit söllicher betrachtunge dem teüfel einest gar
frümklich widerstůnd. do kam der teüfel in einer gar
jämerlichen gestalt. vnd viel für sein fůß. vnd klaget
als ob er wainete. vnnd sprach. O Anthoni nun hab
ich so manigen betrogen vnnd verwisen. nun hast du
mich mit deinen arbeÿten vñ mit deinem gebet über-
wunden. do fraget in Anthonius wer er wäre. der sō
lich wort mit jm redte. do antwurt jm der teüfel. vñ
sprach. Jch bin geheissen ein meÿster aller vnkeüschē
werck. jch bin der manigen hat veruellet. der do got
keüscheÿt hatt gelobt jch bin der dir selbs manigen
strick hat gelegt. wie ich dir dein sele entreinigete. jch
bin der manigen von reÿnem leben hab gezogen. vñ
in vnkeüsch hab geworffen. Vnd do Anthonius das
erhort. do antwurt er dem teüfel vñ sprach. Dein vn
reÿne gestalt ist wol ein zeichen deiner boßheÿt. vnd
mit d̄ hilff Jesu cristi so achtē ich dein vnreine werck

klein·vnd mit dem wort für der böß ratgeb vnd meÿ
ster sein straß·das was der erst syg damit anthonius
den teüfel überwand·doch gab es jm ein kleine sicher=
heÿt·das er an einem streÿt het gesygen.wann er wi=
ste wol das er mit dem teüfel noch manigen streit mü
ste vechten.ee das er sein leben zů einem gůtē end prin
gen möchte·vnd dauon so griff er seinē leib fürbas an
mit vasten·mit wachen·vnd mit allen gůten werckē.
Er wolt auch fürbas auf keinem stro ligen wañ auf
plosser erde·wann so er dem leÿb ein sunder růe wolt
geben·so neÿget er sich auf ein matzen die het er von
pintzen geflochten·wann er gedacht an das wort das
sant Pauls sprach·Qñ enī infirmor tunc fortior sum
et potens.So der leib ÿe krencker ist so ich ÿe stercker
vnd gewalltiger bin an dem geÿst·Nun gedachte er
doch in allen seinen wercken das er zů grossem lon nit
möcht kōmen beÿ der wellt·wann er beÿde den leÿbe
vnd den geÿst mit got müßt vereinigen.Nun hette er
ein gůten heimlichen freünd dem leget er seinen willen
für·vnd bat in das er mit jm von den leüten gieng ett
wen verr·ob er ÿendert ein heimliche statt funde do er
got allein möchte gedienen·Also giengen sy beid mit
einander vnnd funden ein grab in einem holen steÿn
do schloß sich Anthonius ein vñ pracht jm sein heim
licher getreüer freünd sein notturfft des leÿbes darein
Vnd do der alt veind sathanas ersahe das sich Anto
nius von den leüten het gezogen.vnd sich in den stein
hette beschlossen·do forcht er das seines schadens mer
wurde·vnd das er sich darnach jnn die wüste cziehen
wurde·vnd auch das er eÿn pildnuß anderen frūmen
menschen wurde geben jnn die wüste zefaren·vnd der
sathanas kam eines nachtes mit vil annderen seinen
genossen vnd schlůg in also ser das er für tod lag vnd
weder sahe noch sprach·vnd als er selb darnach ver=
jach das die schleg vnd der schmertzen dÿe er daruon

empfieng über alle leypliche arbeit wären· Nun wolt
got sein freünd nicht lassen· vnd sandt am morgē früe
dar seinen getrewen freünd d̄ jm do dienete vñ pracht
jm speiß· Vñ do er kam do het in d̄ teüfel für dz grabe
herauß geworffen· vnd lag an d̄ erdē· vnd sahe noch
sprach nichtz· do gehüb sich der getrew man gar übel
vnd nam in für tod auf seinen rugken vnnd trüge in
heym in sein hauß· do kamen alle dye da warent· vñ
hetten grosse klag vnd jamer vmb jren liebē Antho
nium· Vnd do er also lag biß zů mitternacht on redē
vnd on sehen· do sandt jm got ein kleine krafft. das er
auf begund sehen· vnd in wunder nam wo er wäre
Vnd do er baß zů jm selber kam· vnd mercken begūd
wie es vmb in ergangē was. do bat er sein freünd dz
er nyemand weckte· vnd in wider in das grab in den
holen stein trüge. der bete wär er geren über gewesen
Do er aber seinen grossen ernst erhorte· do nam er in
auf seinen rugken vnd trůg in wider in das hol· vnd
gieng do wider von jm heym. Nun mocht er vō bit
terlichem schmertzen weder steen noch sitzen· vñ lag
vnd betet· vnd sprach zů den teüfeln als vil er mocht
erzeygen· Nun ist Antonius aber hie· jch fleüch eüch
nit· jr mügent mich nit von d̄ liebe vnsers herren Je
su cristi gescheyden· Vñ do er das gesprach· do kamē
aber die teüfel mit grosser vngestümigkeyt als schw
artz groß hund· vnd bissen vnd zarten einander vor
jm· Vnnd do sprach sathan zů seinen gesellen. sehend
wie sich diser münch so vast wider vnß hat gesetzet.
wider den meyster aller vnkeüscheyt· die grossen sch
leg mügen in nit gedemütigen· er redt noch fräßlichē
vnd spötlichen wider vnß· wir sölen in baß züchtigē·
vnd jm fürbas zůsehen· vnd söllen in darczů pringen.
das er wisse das er sich vnser nit erwörren mūg· Vnd
rüfft aber seinen hell genossen dar mit einer grausam

lichen sům. do kamen jr gar vil in allerhant thier ge
leichnuß. Einer als ein leo vnd tät als ob er in wölte
erzerren. der ander als ein wolff vnd in erbeyssen wöl
te. einer als ein rind. vnd in erstössen wölte. vnd etli-
cher greyn als ein bere wider in. vnnd in fressen wölte
vnd allerhant vnreiner tier. vnd ward das geschrey
als groß von in. das Antonio gedaucht daz die wend
vnd der stein. vnd alles das darumb was von der teů
fel sům vnd geschrey erzerret wäre. Nun lag er also
vor in an der erden. vnd von dem grossen schmertzen
den er außwendig an dē leib het ließ er manigen seůff
tzen. doch was sein hertz inwendig als vest vnnd vn
erschrocken das er in allen seinē nöten aber zů den teů
feln sprach. Herrent jr krafft vnd macht als jr eůch er
zeygent so wäre eůwer an einem genůg gegen einem
münch. wann jr nun von got eůer kraft beraubt sind
dauon vermeinent jr mich mit der menig erschrecken
Man sicht auch eůr vnmacht dann das jr allerhant
thier geleichnuß an eůch nement. vnnd hat eůch got
gewalt ůber mich geben so begeend an mir was seyn
will seye. Ist auch das er eůch hatt gewalt ůber mich
geben. so ist mir sein zeichen des heiligen creůtzes eyn
maur vnnd ein schirm vor eůrem gewalt. die teůfel
greynent ser do wider. vnnd sprachend mit grosser tro
wung. ob er wänete das er in möchte angesygen. jm
wůchsse nicht anders lon dauon dann mer arbeit vnd
leyden. Do antwurt Antonius vnd sprach. Si consi
stat aduersum me castra. non timebit cor meum. Ist
das jr eůer gezelt vnd allen eůren gewallt gegen mir
kerent. so ist doch mein hertz on forcht. Vnd do er al
so in grosser arbeit mit den teůfeln kempffte. do wolte
got sein knecht mit mer in den arbeiten lassen vñ sandt
jm ein wunneklichs liecht das vertrib die teůfel vnd
jr vinsternuß. vñ do er auff in das liecht sahe. zehand
do was aller sein schertze hin. vnnd was dye teůfel

hetten erprochen·das was alles wider gantz worde·
vnd do mercket Antonius zehand bey de wunneklichen liecht vnsers herren Jhesu cristi gegenwertikeyt vnd richt sich auf·vnd sprach mit jnnigklichem seüfzen.O lieber herr Jesu criste wo warest du do sy mich also geschlügen·das du mir nit zům ersten zehilff kömest vnd mein wunden vnd bitterlichen schmertzen heyltest·do antwurt jm die götlich sům auß de liecht vnd sprach.Antony antoni ich was hie·ich waz hie zů gegen in aller deiner not.jch wolt dein streit sehen ob du in dem streit volhörten woltest·vnd wan jch dich so manlich vnd vnuerzagtlich streyten sahe·So will ich das dein nam in aller welt erkant werd·vñ do die götlich sům die wort zů jm gesprach.do stůnd er auf vnd was sein leyb als krefftig worden·das in gedaucht er wär nye also gesunt vnd starck gewesen Do diß also vmb in ergieng·do was er fünf vñ dreissig jar alt.darnach begund in die götlich sům fürbas erleüchten·vñ gedaucht in wie er den leüten czů nahe wär·vnd gieng zů einem alten erbern geistlichē man vnd bat den das sy miteinander in die wůste giengē vnd sich von den leüten vnd von der welt täten·der alt getorst es nit besteen·wan er forcht das sein allter leib die wůste nit erleiden möcht·vñ do das antonius erhort.do nam er etwan manig brot.vnd ein wenig wasser mit jm·vnd gieng verr in die wůst·vnd hůbe ein lebē allein in der wůste an·das zů den zeiten allen münchen vnerkannt was eynig zebeleiben vnnd wonen in der wůste·Nun hetten die brote die er mit jm trůg ein söliche krafft das sy ein gantzes jar lagen das sy weder faulten noch schimelten·als man sy dann in thebayda hat·darumb het der teüfel grosses laid·dz er sich in die wůste vō den leüten wolt ziehen·vñ forcht das er ein pildung gäb anderen münchen·sich auch

in die wüste zegeen. wann es was noch vngehört dz
ÿemand eÿniger in der wüste wäre ¶ Nun widersa-
get jm der teüfel aller ding. vnd lag czů veld tag vnd
nacht wider in. vnd erdacht alle die boßheÿt vnd list
damit er in betriegen möchte. Vnnd des ersten versů-
chet er in mit eÿgenschafft. wann er wißte wol das ei
genschaft einem rechten münch grossen schadē prächt
vnnd leget sich für in an die strasse. als ein grosse silbe
rine schüssel. Nun stůnd Anthonius über die schüssel
vnd sprach. wie möcht die silberin schüssel her sein kō
men. hie ist doch keines menschen pfadt noch fußtrit
noch wege. wann das man allein hie spÿrt vogel vñ
willde thier. wäre sÿ auch ÿemandt auß seinem sack
empfallen der het den schlag wol gehöret. wann sÿ so
groß ist oder wäre herwider gegangen vnd het sÿ ge-
sůcht so het er sÿ wol funde. Herr teüfel. herr teüfel es
mag wol eüer rat sein vnd eüer böser arger lÿst. vnd
mit den selbigen worten do verschwand die schüssel
als ein gestüpe ¶ Vnd do er aber fürbas in die wüst
kam. do leget sich aber der teüfel jm den wege als ein
groß stuck goldes. do antonius das ersahe do floch er
als ob man mit geÿßlen auf in schlüge. vnnd sprach.
Herr teüfel du magst hie mit deiner kunst meinē wil-
len nit wendig machen. Vnd do er verr in die wüste
kam. do kam er an ein grossen berg. do fand er ein alt
tes gemeüre als ob ein burg vor zeÿten da wäre ge-
wesen. vnd was vol willder thier die heten wonung
darinn. Nun ward er gar fro vnd gedaucht in wie er
den schönsten palast het den ÿe kein keiser het gebawē
vnd vermachet die tor mit steinen. vnd beschloß sich
vast darinn das nÿemand czů jm mocht kōmen. Nun
begunden in sein freünd vnd ander gůt lewt sůchen in
aller wüste. do sÿ in nitt funden in dem stein in dem er
was gelegen. vnd nach gar grossen arbeÿten do sÿ in
funden. do wolte er weder durch freünd noch anndet

lewt herauß geen biß das er zweintzig jar in dem gemeür lag das er sich nye wolt lassen sehen · vnd auch nye mensch gesahe · wann das er durch die maure doch selten mit den leüten redte. Er wolt auch in zweintzig jaren kein speiß empfahen · dann zweymal in dem jar. so gab mã jm brot durch das dach · damit vertrib er dann aber das jar ¶ Nun füget es sich · do er an güten wercken so vast sich begund üben · das jm gott als grosse genad gabe. das er den leüten groß siechtag mit seinen worten heylete die er doch nit sahe · Er gewan auch võ got also grosse krafft wider die teüfel das keyn behefftter mensch dar kam er wurd entlediget mit seynen worten. Es lagen dick vil leüt vor seiner zellen. die seines segens begerten vnnd horten grossen krieg den er offt mit dem teüfel het · vnd sprachẽ dann zů jm Antony was hast du hie in vnserem gewalt zeschaffen · wir habẽt die wüste biß her gehebt. du magst vnsern manigfaltigen lägen nit entrinnen. fare widerũb auß zů den leüten · Diser krieg weret als lang von den teüfeln das die leüt wäneten die es horten · es wären leüt mit layteren über die maur gestigen vñ wölten jn außtreibẽ ¶ Nun begunden jn die leüt also ser süchẽ mit grossen scharẽ vmb gesundheyt vñ vmb güte lere das sy geren die maur hetẽ aufgebrochẽ das sy möchten zů jm kömen · vnd rüfften jn gar sere an vñ ermaneten jn gotes das er herauß czů jn gieng vnd sy lerte münchlich lebẽ mit jm habẽ ¶ Vnnd do er zweintzig jar on alle menschẽ was gewesen · do verkunt jm got das er herauß zů den leüten gieng · vnd sy vnderwäst wie sy ein newer lebẽ nach seinem willen anfahen söltten · Do prach Antonius die tür auf vnnd gieng herauß · wer kund die frewd volsagen die do was in der menschẽ hertzẽ die do waren · das sy zweintzig jar heten begeret das sahen sy · do lag auch maniger siech ö

des tages von seinen worten wz gesunt worden ¶ Es
ward auch ein groß wunder an jm gesehen · der leib d̄
xx · jar nit mer dañ prot het geessen der was als schön
vnnd krefftig als ob er auß dem paradeiß gieng · Dÿe
wort die auß seinem mund giengen die hetten so groß
krafft das aller der hertzen die sy horten besserung vñ
genad dauon empfiengent · Vnd in kurtzer zeit ward
ein closter gebauwet auf dem berg do er so lang was
Die wüste ward also vol zellen das es nicht mer eÿn
wüste was · sunder ein menschliche wonung · ¶ Sein
nam vnd sein lere erschal also vast über alles egipten
land · das ab den burgen · auß den stetten · vnd von den
dörffern · sich also vil leüt zů dem neüen leben czohen ·
dauon habent auch all geistlich leüt leben vnnd pild
dung genōmen · vnd von den ersten alltuättern die in
egipten warent · Die wüste die also weÿt vnnd also
lang was das man etwen manig wochen můst geen
das man kein menschliche wonung fandt · die ward
also vol clöster vnd zellen vnd geistlicher menschen ·
das mā in etlichem closter zweÿhundert oder vierhun
dert geÿstlicher frummer münch vnd prüder fand · die
regeln vnd örden jnn hetten · vnd nichtz anders gele-
beten dann das sy mit jren henden gewunnen · Nun be
samelten sich zů einer zeÿt vil prüder auß der wüste vō
clöstern vnd von zellen · vnd giengen czů jrem heiligē
vater Antonio vnd baten in das er in ein gesatzt vñ
ordenunge gäbe wie sy sich nach münchlichem leben
sölten ziehen · Do thet Antonius seinen heÿligen mūd
auf vnd leret sy vñ sprach · vor allen dingen ist mein
lere das jr frid vnd rechte lieb zů einander habent · vñ
einander zů trost kōment in leiden vnnd beschwärde ·
vnd das ÿeglicher von dem tag so er eingeet zůleg an
geistlicheÿt vnd nicht abneme · vnd daran gedencke ·
das dises leiplich leben ein ergenckliches leben ist ge-
gen dem ewigen lebē · Es ist in diser welt ein ÿeglichs

ding dem der do kaufft vñ verkaufft. der do köstlichs kauffen will der müß auch köstliches darumb geben. Aber die ewig freüd wirt mit kleinen dingen vñ mit kurtzem dienst gewunnen. wann die heylig geschrift spricht also. Si aūt in potentiū octo ginta anni erunt amplius labor et dolor. Ist das wir achtzig jar lebē so wachset vnß darnach nichtz anders dañ grosse arbeit leyden vnd wee. Ist aber das wir achtzig jar od hundert jar in dem gottes willen vertreiben. so söllen wir wissen das nit achtzig oder hundert jar da für empfaheit. wir empfahen die freüd die so lanng weret das die jare nyemand gezelen kan. wañ es heyßt die ewi keyt. vnd den tödtlichen leib den wir hie lassen vnnd durch got verzeren. empfahen wir ein vntödtlichen also das er ewigklichen mit der sele lebt vnd freüwet Vnd dauon sol nyemand verdriessen nach gotes willen czů leben. wann alle leipliche arbeyt die man hye geleyden mag. die kan sich nit geleichen der mynsten freüd die in dem himelreich ist. vnnd darumb sol nye mand wänen der die welt laßt durch got das er grosse ding hab getan. wann zů gleicher weyß als ob eyn mensch gebe eyn erin pfenning vmb hundert guldin. den gedeücht wie jm gar wol geschehen wär. Also ist es auch vmb das himelreich. wär alle dise welt eins menschen. vnd ließ er die durch got. so wär es gegen den ewigen freüden noch vngeleycher ¶ Ist auch das wir der welt gütt geren haben. so müssen wir es doch an dem ende lassen. so wir es vngeren thüen Vnd darumb das wir es über vnsern willē müssen lassen. warumb lassen wir es nit mit gotes lon Vnd darumb sol ein rechter münch. kein acht noch sorg haben auf die ding die er doch nit mit jm von hinnen mag gefüren Er sol pillicher nach dem gůt stellen das er vō hinnē mit jm wol ge füren mag. vnd der tod es jm auch nit

genemen mag·das ist die forcht gotes vnnd die war
götlich vñ prüderlich lieb.weißheit·keüscheÿt·gerech
tigkeit fleissigklichen warnemen vnnd genůg sein den
götlichen einsprechungen·vnd barmhertzigkeit habē
über arm leüt· stäte treü vestē glaubē in fridlichē her
tzen das er allezeÿt dz übel mit gůtem überwind·gan
tzen willen in gotes willen zů beleiben·Emssig gebete
stätes vasten·langes wachen·willig armůt·gantz ge
horsam·verschmähē alle üppige ere.senfftmůtigkeÿt·
gantze demůtigkeit·ware gedultigkeit grossen fleÿß·
alle tugent zů behalten·diß ist der hort den ein rechter
münch samelen sol·vñ mit jm an das end pringen vñ
von hinnen füren sol·disen schatz kan jm d̄ teüfel no
ch nÿemand gemÿmdern noch genemen kan·wañ er
selber·Als ein gedingter knecht·der seinē herren wol
gedienet hat.vnd anderen leüten nit dienet·wann er
fürcht sein dienst dardurch verlieren·Also söllen wir
stäten dienst got thůn vntz auf das end·vnnd nit ab
lassen das wir nit damit vnsern eren dienst nit verlie
ren·Vnd söllen an judam sehen den verräter der in eÿ
ner nacht mit seiner boßheÿt verlore alles das er got
zů dienst ÿe het getan·dauon söllen wir ein vesten ge=
lauben haben an die wort die got ernstlichen sprach
durch des weissagen mund·Das alle die jren willē ke
rent zů got den will er auch seinen willen bieten vnd
alle ding zů besten keren.Es sol niemandt hindersich
sehen wer den pflůg in die hennd nÿmpt·wann er ist
vnwürdig des himelreichs·als der herr selber spricht
Wen verdreüßt got zedienen.vnnd wider hindersich
sicht an der welt wollust der ist vnwürdig der himeli
schen freüden·es farent kaufleüt über mör vnnd in an
der land das sy kauffmanschatz sůchē·es farent auch
leüt vmb frembde lere vnd kunst in ander lant·so be=
dürffen wir nÿendert faren vmb das himelreich·dañ
wo der menst ist da vindt er es in rechtē kauff·Vnnd

wañ wir veind habē die vnß dise kaufmanschatz ge
ren jrten. dauon so mant vnß der heilig lerer paulus
das wir stätigklich wachen vnd sorgsam seien· wañ
wir streiten nit allein mit dem fleysch vnnd mit dem
plüt· wir streiten auch mit dem fürsten der vinsternuß
diser welt. das seid die veind die in dē lufft vmb vnß
vnd bey vnß nahe farent· vnd mit manigerhant lyst
wartent wie sy vnser leben von got kerent· Jr strick
vnnd jr läg ist so manigfaltig· das sich nyemand on
gotes hilff vor in gehüten kan· wer aber jrē gewallt
entrinnen wil· der sol zů dem ersten betrachten das sy
got nit geschüff von erst· das sy übels sölten raten od
thůn· Jr vngebärd vnd jr boßheit ist nit von naturē
wañ von jrem bösen willen verwielen sy· wann gott
schůf in kein ubels· darnach do sy sahen das d mensch
an jr stat geschaffen was jr ere zů besitzen· do schůfen
sy mit jrem bösen rat das der mēsch sein schöpfer über
sähe· vnd in selber abgött macht vnd die anbete· Nu
wartent sy auch auf vnser leben vnd ist aller jr fleyß
vnd begird wie sy auch vnß weren dz wir an jr stat
nit kōmen· Aber sunderlichen so ist jr läg vñ jr böser
lyst vast vnd sere wider alle die die sich von der welt
ziehent vnd mit got vereiniget habent· das seind die
die recht geystlich vnd münchlich leben fürent· Wañ
so er mit dem gůt noch mit dem eygen willen jnen nit
mag zůkōmen· so sendet er den geyst böser betrachtūg
in jr hertz· das wirt mit vasten vnd beten vertriben·
Jst aber das der teüfel sigloß wirt von des menschen
güten wercken. so soll er doch nit wänen· das er jnen
damit hab überwunden. wann er laßt nit ab· Er thůt
als die an dem streyt von den veinden werden nyder
geschlagen. wann die wider auff kōment so werdent
sy vil schedlicher dann vor· Jst aber das er dem men-
schen mit böser betrachtung nicht mag czůkōmen. so

senndet er jm böse forcht oder zweifelung in das hertz·
das thůt er nit von seiner krafft wann er hat kein ge
walt·dann souil jm got verhennget·Der heÿlig Job
dem der teüfel eines tages alles sein gůt nam vnnd in
vnd seine kind so berlich angreÿff·das er allen seinen
freünden widerzäm was·vnd in dem mÿßt saß·den ge
walt het er nit von jm selber·dann das er got bat das
er jm gewalt über in gäbe. Vnd dauon sol man auch
wissen·wann got der herr dem teüfel etwas über vnß
verhenngt·das beschicht·eintweder das wir es haben
verschult oder das vnß got versůchen will·das vnser
lon damit gemeret werd·Des tewfels versůchung ist
so manigfaltig das er sich ettwan laßt sehen in eines
engels geleÿchnuß·vnd lobt den menschen vnnd sein
leben wiewol geuellig es got seÿ·das thůt er darumb
das dem menschen zwů nott werden·vñ sichselber ver
derbe·Etwen kompt er in eins münchen weÿse zů dē
münchen·vnd ratet jnen·das sy dem leib rů geben·vñ
wollust lassen·das er got deßter lenger müg dienen·et
wen macht er dz ein münch jmselbs so wolgeuellt an
gůtem lebē das er begert künfftige ding zewissen·wer
die will wissen der sol achten das sein leben so lautter
werd als do er von dē tauf kam·so wurd er mer wis
sen dann der teüfel der jm ratet ¶ Das mag man wol
gelauben was Anthonius hie sein prüder leret·das er
das alles von dem teüfel selber befunden hab·wañ er
sprach darnach·da er zů jm kam vnd in ser lobte vm̄
sein leben·damit versůchet er in vñ vertrib in damit·
Er kam auch offt zů jm vnd sagt·das dz wasser nilus
wölt kōmen·wann so das ergewßt vnnd in egipten
kompt so wirt groß genůg von wein vnd von korn
Vnd do jm der teüfel das sagte·do sprach er zů jm·wz
geet dich das an·do floch er zehand·Sÿ kamen auch
offt au frossen·maulen vnd wägen czů jm·vñ sungen
vnd schrÿen manigerhand stām·das sy in geren hett ē

erschreckt. Sÿ kamen zů einer zeit mit einem grossen liecht zů jm. vnd sprachen. Antoni antoni wir seÿen kōmen das wir dich erleÿchten mit vnserem liechte. so tät er die augen zů. vnd wañ sy in schlůgen so sang er. so tät in die gedultigkeit so wee das sy fluhen. Sÿ beteten auch offt mit jm. so sprach er eüch hülfft keÿn gebet. jr můssent ewigklich verflůcht sein. so fluhē sy. Sÿ disputierten auch vil mit jm. so überwand er sy. Er kam auf ein zeÿt vnd was schön vnd groß. vnd sprach. Antoni ich bin die war gotheit was begerest du vō mir. do tät sich Antonius nach zů jm. vñ spib jm in seinen vnreinē mund. do zerstob er als ein äsch Er kam offt so er lang geuastet het. als ob er ein mensche wäre auß der wůste. vnd pracht prot vñ sprach Anthoni wir söllen essen es ist zeÿt das wir gott deßt baß mügen dienē. wir seind auch als andere menschē so erkannt er das es ein falscher průder was vnd eÿn böser betrieger vnd vertrib in von jm. Vnd do antonius die průder wol gelerte wie jr leben sölte sein. vñ wie manigerhant läg vnnd strick in der teüfel würd legen. als er jm auch offt het getan. vnd sy wol gespeiset waren mit dem gotes wort. do schieden sy wider in die wůste. ÿeglicher in sein closter oder zell. Es ward auch ein closter auf dem berg gestifft do Anthonius auf wz. dabei samelten sich vil münch die vnd seiner ler warēt ¶ Darnach fieng antonius ein neüs lebē an vñ gedaucht in wie er bißher eī vnnützer diener gotz wär gewesen vñ kam in ein sölich begird gegē got so die leiplich speiß vor jm stůnd. dz i sölich andacht kā. dz er vngeessen vom tisch gieng ¶ Nū füget es sich in d selbē zeit dz die durchächtūg von dē keiser zů Rom dÿocleciano vñ maximiano über alle cristenheÿt ser tobet. nu ward antonio in d wůst gesagt dz vil cristē i alexādria gefangē wärē die mā tötē wolt vm̄ cristē

gelauben· do er das vernam. sprach er czů seinen mün-
chen· O lieben průder wir söllen geen zů dem streit· do
die heÿligen martrerer gesigent· wir sölen jres heiligē
endes warten· villeicht gibt vnß got mit in die krone
der martrer· do er mit seinen průdern gen allexandria
kam· do ward sein hertz als sere entzinndet in d̄ liebe
gots· das er die marter von gantzem hertzen begeret
zů leÿden durch den namen Jesu cristi· vnd gieng vn-
erschrocken mit seinen průdern czů dem kercker· vnnd
dienet den heÿligen marterern vnd pracht in speiß vñ
trost sy mit worten vnd wercken· vnd gieng in nach
so man sy für gericht füret· vnd stercket sy an dem ge-
laubē das sy nit verzagten· vnd die ewigen freüd nitt
verluren durch die kurtzen peÿn des leiplichen todes·
Do verbot man das man Antonium. noch keinē mü-
nich in allexādria ließ· wiewol er der marter begeret
so was er doch den heÿden also erkamit das sy in für
ein vatter hetten· Nun ließ Antonius nit ab er gieng
offenlich vnnd heÿmlich wo er dÿe gefangen cristen
fand· vnd eines tages ward er also sere beschwäret·
das jm die marter nicht mocht werden nach seiner be
gird· das er für den richter gieng· vnd die cristen erma
nete das sy sich durch kein marter von gott scheÿden
liessen· Vnd do der heÿlig bischof Petrus vnd mani-
ger martrer die marter in allexādria durch den namē
vnsers herren Jesu cristi erlitten· vñ in Antonius nie
entweÿchē wolt biß an das end· do gieng er wider in
die wůst. vnd wañ jm die marter mit dē schwert nit
mocht werden· so nam er seinen leÿb zehand mit also
grosser vñ scharpfer kestigung das es wid̄ mēschliche
krafft wz· Er wz auch also wol behůt· von dē tag als
er von d̄ welt in die wůste gieng biß an seinen tod· d̄
beschach nach hundert jarē das er sein selbs noch and̄
leÿb nÿe nackent oder bloß gesahe· er wůsch auch sei
ne füß nÿe· er gieng dann von vngeschicht durch eÿn

wasser das sy darinn naß wurden.

Wie ein heydenischer man zů Anthonio kam der ward geläubig von seinen wortten

DArnach füget es sich zů einer zeit dz ein heydenischer herr zů dē closter kam do Anthonius jm wz vñ klopfet vast an das tor das mā in für antoniū ließ. Antonius wolt jm das tor nit aufthůn. vñ fraget herauß wz er wölt. der herr sprach sein tochter wär mit dē teüfel behefft. vnd wolt in biten das er herauß gieng vñ got über sy bet Do sprach Antonius. O mensch wz bitestu mich vm̄ hilff. ich bin tötlich als auch du bist. vñ bin dei gesell an zergengklicher natur. wiltu aber an got gelauben an den ich gelaub. so gang heim mit dem selbē glaubē so wirt dein tochter gesunt. Der herr martinianus also wz er genannt. gelaubet zehant an got nach seinen wortten. vñ gieng heim vnd trib den teüfel selber auß mit seinē gelaubē vnd mit dē gebet sant Antony. das würcket got durch Antoniū. vnnd ward sein genad vnd nam verr erkañt. das vor dem closter siech vñ behefft leüt souil warent vmb sein hilff das es in v̊droß wañ er forcht das sich sein hertz d̊ genaden überhůbe Oder das die leüt mer wurden bitten dañ er begerete. vnd gedacht das er die leüt vñ die průder in dē closter ließ. vnd in thebaidam in das land gieng do in niemā kannte. also do beualch er seinē průdern das sy clöster liche lieb mit götlicher forcht vestiklich behieltē. Vñ gieng auß vñ kā an ein wasser do bey saß er vñ wolt beyten eins schiffs das in füret in thebaidā. Vñ do er also bei dē wasser saß do kam ein stim vō himel vñ sprach zů jm. Antoni warūb fleüchstu od̊ wohin wiltu. do antwurt er d̊ stim vñ sprach. die lewt wöllent mir kei rů lassen vñ můtēt mir zů ding d̊ ich kei kraft hab darūb wil ich in thebaidā farē do mich niemād kennt

Do sprach aber die götlich sům zů jm·wie du komst
in thebaÿdam so wirt dich zwifalltig arbeÿt vnd vn
růwe von den leůten angeen. Wiltu aber rů fůchen so
gang in die jmern wůste·do ist ein fleck der dir wol
fůgt. Do Antwurt antonius aber der stÿmm vnd sp
rach·Mir seind die weg in der wůste vnbekaňt·wer
weÿset mich an die stat do ich růwe vinden sol. do sp
rach aber die stÿmm. Du solt warten so die Sarracen
kōmendt. die doch durch egipten jnn die wůste vmb
kauffmanschatz farent. Antonius thet als in die gött
lich stÿmm hieß. Vnd do die sarracen kament do bat
er sy das sy in liessen jren geuert sein durch die wůßte
das theten die kaufleůt gar geren·wiewol sy heÿden
warent·do laistetent sy im doch gar gůte vnd getreůe
gesellschafft. Vnd do er dreÿ tag vnd dreÿ nächt in
der wůste was gegangen. do sahe er gar einen hohen
berg·auß dem floß gar ein schöner prunn. vnd gieng
auch vmb den berg ein gar schönes veld mit schönē
palmbäumen wolgeziert. Vnd do Antonius das er-
sahe do erkannt er vō got das es die statt was die jm
die gotes stÿmm gezeÿget het Do er bey dem wasser
saß vnd gab seinen geuerten velob·waň der berg vň
was danumb was geuiel jm von hertzen wol. Vnnd
do die sarracen sahent das er wolt beleÿbē vnd seinē
got allein wolt dienen in der wilden wůßte. do gabē
sy jm brot·Vň wenn sy hin oder her fůrent durch die
wůßte so gesahent sy in vnd prachten jm speÿß. Nun
ward er doch in kurtzer zeÿt als wol erkanndt·wye
verr er von den leůten was. das man jm sein noturft
begund in die wůst pringen·Jn hetten auch sein prů-
der lang gesůcht in d wůßte biß das sy in mit grossen
arbeÿten funden·nun begund in gar sere beschwären
das die leůt als verr durch die wůste czů jm můßten
geen die jm speiß prachten·wann er forcht das in auff
dem weg gepräste oder vō schachern oder tiern wurdē

betrübt·vnd bat sein prüder das sy jm ein hawen prä
chten damit er jm selber sein notturfft bawete·das die
leüt mit jm vnbekümert wären Do begund er reüten
vnd korn säen vnd einen korn garten machen das er
jm sein notturfft mit seinen hennden gewunne·vnnd
auch anderen leüten die zů jm kämen etliche trostung
möchte gethůn ¶ Nun fügete es sich do das korn ge-
wůchs das er het gebawen·das die thier auß ō wůste
darein giengent vnd gemein mit jm hetten. Vnd eins
tags do fieng er eins·vnnd sprach zů jm vnd auch zů
den anderen·was zeyhent jr mich das jr mir mein ko
ren abessent·jch bin doch von jugent biß an das alter
bey eüch gewesen in der wůste.das ich eüwer keinem
nye kein laid getät·Jch gebeüt eüch bey vnserem he
ren Jesu cristo das jr geend vnnd mir keinen schaden
mer thůend.Also giengen die thier damen vnd täten
jm keinen schaden mer.vnd warent jm darnach also
gehorsam was er säet oder bauwet das berürten sy jm
nit mer·vnd füchten jr weyd wo sy die haben moch-
ten·vnd wenn sy an sein korn kamen oder an sein kōl
so fluhen sy daruon recht als ob man sy mit stecken
schlüge. Wer künd gar gesagen die manigfaltigen an
fechtung die er von den teüfeln litte·Sy kament dick
mit gewaffnotē leüten als groß risen.Es kamēt auch
offt also vil teüfel in den berg·recht als ob sy den berg
wolten dannē füren·Vñ eins tags do kamē souil tier
zů jm auf den berg.leoen·beren·wolff·vñ allerhandt
tier das er offt gedacht es wär in aller wůst kein tier
mer·nun schry yeglichs sein sām·vnd stůndē vor jm
vñ grunen recht als ob sy in verschlindē wölten.do sp
rach Antonius gar vnerschrocken zů im·hat eüch got
gewalt über mich gebē so essent mich·hat eüch aber ō
teüfel hergejagt·so gebeüt ich eüch bei gotes huldē dz
jr vō hinnen geent.vñ zehant nach sei gebot do fluhen

die thier von jm recht als ob er ÿegkliches sunderli
lichen geschlagen hette.

Hie hat Anthonius ein korb gemachet dz er den vmb sein narung verkauffte vnnd do er in auf hůb do lag d̃ teüfel darunder vñ wanndelt sich in einer teüfelischen iunckfrawen gestalt.

¶ Nũ füget es sich darnach eins tages do saß Anthonius vnd het einen korb gezeünet vnd do er den korb von der erden auf hůb do lag d̃ teüfel darunder als ein grosse krot vnd het eÿnes menschen antlitze. Vnd do in Anthonius ernstlich ansahe do verwandelt er sich zů einer teüfelischẽ junckfrawen. do segnet sich Anthonius vnd sprach. jch bin gotes knecht. jch fürcht. noch fleüch dich nit. zehand nach den wortten kamẽ vil teüfel über den berg. mit den floch die teüfelisch gesicht hinweg ¶ Darnach kamen die průder von seÿnem closter vnd baten in das er mit in außgieng vnd sy gesähe. nun prachten sy mit in ein kammeltier das sy prot vnnd wasser darauf fürten durch die wüste. wann man fand in aller wüste keinen prunnen noch fliessend wasser. dann auf dem berg do antonius auff was. Do er nun mit den průdern auß d̃ wüste gieng do geprast jn wassers. wañ die hitz was so groß. das sy alle von durst wolten sterbẽ. Nun sůcheten sy hin vnd her ob sy ÿendert kein lachen fundẽ. do fundẽ sy

gantz nichtz. vnd do sy all verderbē wolten vnd das tier liessen stan das in das wasser het getragen wañ es mocht auch nit fürbas kōmē. do ward antonius gar ser beschwärt vmb die groß not die er an seinen prüdern sahe. vnd gieng vnferr von in vnd knÿet nÿder. vñ hůb sein hend auf mit jnnigklichē weÿnen zů got vnd bat in das er jm vnd seinen prüdern zetrost kåm in den grossen nöten. Nun gewunnen sein tråhen vor got also grosse krafft das sy in der dürrē wüste do nÿe prunn gesehen ward. auß der erden ein schönen füssen prunnen treiben. der ÿmer in der wüste ist. vnd manig mensch vor durstes not ernöret. Vñ do antonius sein prüder vnd jre kåmeltier getruncken. do fülleten sy jr bütterich vnd jr lågeln vnnd füren frölich durch die wüste. Vnd do sy kamen zů seinē closter. do giengē in die prüder entgegen jung vnd alt. vñ grüßten jrē liebē vater mit grossen freüdē. vñ empfiengen in nit anders dañ in sölicher begird als het in got ein engel von hÿmel gesant. vñ do er den grossen ernst sahe an den prüdern wie volkōmen jr lebē in aller geistlicheit wz. vñ wie die jungen mit gantzer begird got dienten. vñ dz alles jr lebē nach gotes willen gericht was. er gesahe auch sein schwester die in langes alter kōmen wz dz sy mit anderen junckfrawen in volkōmenem leben in gotes willen lebte. Nū het er auß d̄ wüste sei prüdern nit anders krometz pracht dañ weÿse ermanung vnd güte ler. die teÿlet er vnd̄ sy vñ sprach. Lieben prüder jr sölt ein vesten ståten gelaubē habē. vñ das hertze in böser betrachtūg in hůt habē. dz fleisch zåmen mit måsikeit d̄ speiß. vñ üppige ding fliehē. offt vñ lang beten die gebot d̄ heiligē geschrift vor des hertzē augē habē An d̄ heiligē lebē gedenckē wie bitterlich sy dz himelreich mit strengē lebē erarnetēt vñ beispil bei in nemē damit dz hertz entzint vñ die vntugent v̄tribē werd.

Jr söllent mit grossem fleyß das gebot des lerers sant
Pauls czů hertzen legen. das er gab do er sprach. Sol
non occidat super iracundiam vestram. Die sunn soll
nymmer vnder kōmen. der mensch sol von hertzē ha
ben gelassen. wo er wider yemand. neyd. haß. od zorē
hatt gehebt. das maint er nitt allein vmb der sunnen
vndergang. die mainung ist also. das weder die sunn
über den menschē gezeüg müg sein tages. noch d mon
nachtes. der mensch hab dann vor allen seinen zoren
von hertzē gelassen. Er ermante auch sein junger süs-
sigklichen. dann sy tag vñ nacht sich selber in hůt hiel
ten. also das kein sünd mit wissen über tag oder nacht
in jren hertzen belib. on beicht. vñ den auch kein sünd
an seinem hertzen straffen mag. das sich der des doch
nit überhůbe. vñ ein andern vnberichtet ließ. vñ dar-
an gedacht. das wenig leüt seind die do sicher mügēt
sein. wann wer heüt gůt ist. d ist villeicht morgen wi
der gotes willen. Vñ der heüt wider got lebt dē mag
er wol gehelffen. das er morgen in seinem willen ist.
Vnd do Anthonius dise wort mit seinen prüdern ge
redte. vñ in and gůt lere gab. Do gedaucht in wie er
gar lang auß d wüste wär gewesen. vñ hůb sich bald
auf vñ gieng wid auf seinen berg. Nun begunden jm
beyde behefte vñ vil and siech leüt nachgeen in dye
wüste vmb gesuntheyt mit den er grosse arbeit vnnd
kūmer můst leyden. mit vasten vñ mit gebet vñ mitt
wachen. vnd was doch sein hertz also volkōmen an
göttlicher lieb. das er sich d genaden mer überhůb. dz
er die teüfel so gewaltigklichen auß den leüten trib. er
ward auch nye deßter trauger gesehen. so den lewten
genad mocht von jm geschehen. wann das lißt man
auch in dē ewangelio. das die zwelfpoten ettlich teü-
fel nit mochten außtreiben. die cristus der herr selber
můst außtreiben. vñ dauon sprach Anthonius dz die
selb genad nicht von menschlicher arczney darkäme

aber von sunderlicher genad vnnd gab gottes der gäb sy wem er wölt. vnd zů der zeit so er wölt. vnd auch an der stat do er wölt. ¶ Nun füget es sich zů einer czeit das gar ein reicher man von egipten dar kam. der waz beheft mit einem söllichen teüfel. das er jm selber die zungen erbayß. vnd das antlücz erkraczet vnd erzart vnd die augē auß wolt brechē. Vnd do anthonius sein gepet über in getät do sprach er zů den die in fůrten. Fůrent in wider heym. so wirt er gesundt. Sy baten anthonium vast das er den teüffel vonn jm tribe. Anthonius hieß sy aber. das sy mit jm hyn fůrent er wurd gesund. Sy sprachen sy woltē in nymmer von jm bringen/ er trib dann vor den teüffel von jm. Do sprach aber Anthonius. er mag hie nit vonn jm getriben werden. aber wann er erst in egipten kommet so můß er von jm. Also gelaubten sy seinen worten. vñ fůr/ten in von jm. wañ got het Anthonio in seinem gebet kū/de gethan das er do gesund würde. Vnnd do der behefft man den ersten fůßtrit in egipten thät. do můst der teüfel von jm. vnd ward gesund biß an sein ende.

Hie macht Anthonius ein iunckfraw gesunt von vil würmen.

¶ Nun was gar ein wol/gefreündete edle maget in der stat tripolitana. die he te ein söllichen siechtagen. das jr die würm zů dē mū de. zů der nasen. vnd zů dē augen außgiengend Nun baten der jūckfrawē freün de die münich. die zů dem heyligen vater Anthonio giengen das sy sy jr geuer ten mit d̄ junckfrawen sey ieß. Nū belibē die freünd

mit der junckfrawen vnderwegen bei einē heiligen altua
ter phapuncio. Die münich giengen fürsich zů jrem heili
gen vater anthonio. Vnd do sy jm wolten sagen von der
junckfrawen arbeit vnd jrem gepresten. do fürkam er jr
rede/vnd sagt in allen jren prechen recht als er czegegen
wäre gewesen/vnd wie sy vnd jr freünd wärent mit jr
kōmen. vnd beÿ dē vater alphuncio wärent. vnd sprach
aber do. wissent das sy genesen ist von allen jren arbeiten.
Vnd mit dem selben wort giengen die münich wider czů
dem vatter phapuncio/vñ funden die junckfrawen wol
genesen. vnd jre freünd in grossen fröden.

DIe zaichen warent von anthonio wol zesehen
das er dÿe teüffel so gewaltiklich von den leütē
trib. Aber noch billicher ist von jm zehörent dz
er also verr in der jmern wüste was vonn den
leüten. vnd er doch von got alles das wüßt das in egiptē
vnd in andern verren landen geschach Wann sein müni
che zů jm kamen vnd jm wolten sagen was sy heten ver/
nōmen/das in egipten oder anderß wo was geschehen so
sagt er in vorhin die märe/wie es in ergangen wz. recht
als ob er selbs do ware gewesen. Vnd dauon schreÿbett
sant athanasius/der heilig bischoff/der alles sein lebē hat
geschriben. ein loblich zeichen von jm. vñ spricht. Antho
nius der heilig vatter saß eins tages auff seinem berg beÿ
seinen brüdern. vnd retten mit einander das der selen heil
was. Vnd in der rede kam er in ein andachtt vnnd sahe
auff gegen dem hÿmel zů got. Vnnd in der gesicht do sa/
er dÿe heÿligen engel eÿn wunnekliche schöne selen mit
grossen freüden/vonn disem armen ellendē in dÿe hÿmel
füren. Zehand do viel er nider an sein gebete das jm got
der almächtig vnd barmherczig zů erkennē gäb wer die
sel wäre. vnd zehand kā ein stim̄. vnd sprach es ist amos
sele. der ist von diser welt hÿn zů gott gefaren. Nun waz
der selb Amos eÿn altuatter in Nÿtria d̄ wüste vō kind
wesen biß in sein alter gewesen Vñ die selb wüste nitria
was von dem berg do anthonius auff was. xiij. tagweid

Nun kam er in ein gar grosse fråd von der gesicht. vnnd ward sein antlücz in ein wunnikliche frōd verwandlett Vnd do in sein münich fragten. was die gesicht vnd seÿ grosse frōd meinte. Do sprache er Amos der heilig vatter der ist hin gen got von diser welt gescheiden Wie das nun wåre das der selb altuatter amos zů anthonio nit kommen was. da erkannten in doch sein junger wol von den grossen zaichen die got durch in tåt. vnd die dick von jm hetten gehört. Vnd schriibend den selben tag an. vñ darnach über treissig tag do kamen die brůder von nitria die beÿ seinem heiligen end waren gewesen. vnd sagten den selben tag vnd stund do er von hinen was gescheiden als in auch anthonins het gesehen.

DArnach füget es sich dz Anthonius außgieng mit einem seiner junger der hieß Theodorus. vnd kamen an ein wasser. Nun heten sy nicht schiff das sy möchten über kommen. Do wolt Theodorus das sy sich hetten abgeczogen. vnd über das wasser wåren geschwum̄en. Do bat in anthonius das er verr von jm das wasser abgieng. das jr keiner den anderē nacket såhe. vnnd do sy von einander kamen do schemett sich anthonius vor jm selber. vñ stůnd in beschwård wie er über das wasser sölt kūmen. wann er dorst sich nit abziehen vor scham. Do sahe got sein geistliche vnd tugendliche scham an. Vnd in dem gelauben als sant peter über das mör gieng. das er zů seinem meister jhesu cristo kåm also gieng auch anthonius über das wasser. das weď seÿ gewand noch sein füß naß wurden. Vnd do theodorus überkam vnd vand anthonium ÿenhalb dem wasser vñ das sein leib noch sein gewand kein zaichen der nesse hett do erkamt er das got etliche zaichen mit im gewürcket het. vnd bat in das er jm sagte wie er über wåre kommē Vnd do anthonius die tugend wolt haben verschwigen da füle jm Theodorus vmb sein füsse. vnnd hůb in vast. vnd schwůr jm wz er jm sagte das wölt er verschweigē

Vnd do anthonius nicht mocht über werden · do sagt er jm wie er sich schämpte das er sich selb nacket solt sehen · Vnd wie er in gottes namen auff das wasser het getreten vnd über wäre gangen · Vnnd verbot jm bey rechter gehorsami · die weil er lebte das er niemant saget. das thät Theodorus · er gedacht es nie keynem menschen die weil Anthonius lebte.

NVn kam zů einer zeit ein graff zů anthonio vō laodicia der stat. vnd bat in daz er got bät vm̄ sein tochter/die was siech auff den tod · Anthonius thät ein andächtig gebet gegen got · vnd hieß in wider heym faren · Der graff archelaus het ō stunden güte acht · das anthonius das gebet thät. vnnd do er heym kam/do fand er das sein tochter an der selben stūde was genessen · do Anthonius sein gebet het gethan · er het auch die genad von got das er offt einen monat oder ettwan manigē tag wohin saget wer zů jm wölt kommen von welichen landen · oder von was sachen wegen · Auch füget es sich das zwē mūnich wolten zů anthonio durch die wüstin geen · do gebrast in wassers. Vnd do sy noch ein tag weyd sölten geen do starb eyner durstes · der ander was auch dem tod gar nahent · Nun het der lieb heylig herr sanctus anthonius ein tüffes hol in dem berge · do war er offt zehen oder czwölff wochen jmen. das er kein mensch gesahe dann so in sein mūnich vmb nottürffüge sachen müsten haben/Oder das souil behefftet oder siecher leüt dar kamend. Oder so er selber von got etliche sachen erkamte · Vmd do dye zwen brüder wolten zů jm geen vnd der ein in der wüste vō durst tod was. dz wist er ze hand von got. vnd gieng bald herauß vm̄ berüffet seyner brüder zwen · vnd sprach · eylent bald vnd nement ein lägelein mit wasser · vnd geent in die wüste/den wege ō in gipten geet · do ligent zwē brüder die wolten her zů vns sein kōmen · den ist wassers gebrosten · vnnd ist einer durstes gestorben. der ander ist dem tod nahe vnd begrabent den todten/dē andern gebent zetrincken/das er genese · vm̄

fürent in mit eüch her. Sy täten als jr meyster vnd apt
hieß. vnd giengen bald in die wüste. vñ funden den einen
tod. vnd begrüben in an der selben stat. dē andern gabē sy
trincken das er wid zů jm selb kam. vnd fürten dē mit in
zů anthonio. Nu fragent villeicht etlich. warumb saget
anthonius d zweier brüder arbeit mit wz. die söllent bil/
licher gedencken dz gotes gericht niemand vkerē sol wañ
er hat sein vrteil über den brüder geben dz er in der stren/
gen wüste sterb. man sol billicher ein wund erkennē daz
anthonius so verr von leüten wz. vnd sölliche geschichtt
erkannt. ¶ Einer zeit do die münich von d aussern wüst
zů anthonio kamen. vnd in baten dz er herauß zů dē clo/
ster mit in gieng. vñ sähe wie jm jr ordnung/ geuiel. nun
müsten sy über wasser schiffen. do wz das schiff vndē mit
kauffmanschaft geladē. Do sprach anthonius. er schma
ckte ein bösen gestanck. do sprachē sy es legen visch vndē
in dē schif. do sprach er es ist nit ein sölicher geschmacke.
zehand schrey ein beheffter mensch d was heimlich vndē
in das schiff kömen. do gebot anthonius dē teüfel das er
außfüre. do ward der mensch erlediget. ¶ Darnach bra/
chte man jm ein edlen jüngling d het ein vnreinē teüffel
bey jm das er alle seine kleider erzeret. Vñ baten in seine
freünd dz er got für in bät. Nu wz d jüngling so sere be/
kümert dz er nit wöst das er bey anthnio was. vnd do
der tag auffgieng do schlüg er anthonium gar übel. Do
strafften in sein freünd. do sprach anthonio. es ist nit sein
getat sunder des teüfels. wann got hat jm auß zefarē ge/
boten in ein wüste do kein wonung ist. vnd biß an dē jüng/
sten tag niemand müg geschaden. Vnd nach dē worten
bot jm anthonius das er müst auß faren. vnd warde der
jüngling symmig. vnd kemet do anthonium. vnd fül jm
vmb sein kelen. vnd kußt in. vnd lobet got größlich vñ
dancket anthonio. vnd gieng frölich mit seinen freünden
wider heim/ Sölich zaichen tät got durch seinē willen al
so vil. das sy wol zewüdern seind. Aber die ding die got

mit jm würckte dye hienach geschriben streend seind vyl mer zewundern · wann sy seind über vnser krafft ·

Hie ward Sanctus Anthonius verzucket von den heyligen engeln ·

¶ Anthonius der heylige vater stund eins tags vm̃ non zeit/vnd betet gar andächtiklichen vnd ward verzucket in dem geist · nū was jm wie die engel kämen vnd in auff gegē dē hymel füren wöltē/do kamen d̃ bösen geist also vil das es vnsäglich ist · vnd wolten in wören dz sy in nit auffürten Do fragten sy die engel wz sachen sy an anthonio wißten · das sy jm den weg wolten wören · Do begunden die bösen geist alle dye sünd herfür süchen dye er bey seinen kintlichen tagen het getan. Do sprachē die engel. das kinde jm nit geschaden. wann er hat sy gerewet vnd gebüsset · Vnd sprachen fürbaß · Nun sagendt ob jr kein sünd auff in wissend/die er begangen hatt von dem tag als er ein münich ward · Do sagten die bösē geiste manige vnwarheit die sy nit mochten bewären · dye engel sprachen eüer sach ist valsch · vnd schlügen die bösē geist von in · vnd füren anthonium fürsich · Vnd do das beschahe/do kam anthonius wider zů jm selber · vm̃ stünde an der stat · do er auch wz gestanden was · Vnnd was den tag on alle leyplich speiß · vnd vertrib die nacht dar zů mit jmmerklichem weinen · vnnd mit grossem geschrey · Vnnd klaget alles menschlichs geschlächt. wie grosse sicherheyt der mensche müß haben ee das er durch der feinde schar kommet zů dem hymel. Vnd wie manigerhant sachen vnd streyt sy wider den menschen kündent finden

vnd wie gewaltiklich sÿ in den lüfften seind. Vnnd das vor der selben gewaltsami vns der heilige lerer sant paulus hat gewarnet. do sprach er. Assumite armaturam dei vt possitis resistere in die malo. Nemendtt die götlichen waffen das jr eüch mügend d̊ feind erwören. vnd wider steen an dem üblen tage. das er nit finde darmit er eüch gefahen müge.

Wie sanctus Anthonius aber ein gesicht sahe.

VNd darnach kürczlich sahe er ein gesicht/ dz d̊ vodern wol geleich wz. er sahe ein man auff d̊ erden steen. der was so lang das jm das haubte gieng an den himel. vnd sahe das vil vogel flugen von dē ertrich gegen dē himel. do wöret d̊ lange man sere. vnd wöliche er mocht mit den henden vahen dÿe erriß er. vnd warff sy wider nider. vñ het dann damit grosse fröd. vñ die er nit mocht geuahē die flugent fürsich in den himel. so het er dann gar grosses laid. Hiebeÿ mercket aber anthonius wol dz es d̊ teüfel wz. von dē paulus spricht. Es seind diser welt fürstē. vñ seind gewaltig in dē lüfften. vñ die vogel die er fieng vnd sy nid̊warf daz waren die selen die vngeleütert waren. Vñ die fürsich flugē warent die von jren sündē gereiniget warēt. Vnd daz der teüffel in den weg nit geweren mocht. vnd von söllicher gesicht so übet er sich an allen tugenten dester baß. vnd so er sölliche ding gern het verschwigen. so kamen sein münich vnd fülen für in. vnd baten in das er in sagte ob jm got etwas het erzaigt das sy möcht gebessern/ dz er in dz gäb zů erkennen. So sagt er es in dann als ein vater seÿnem kinde. ¶ Anthonius het ein soliche genad an dē antlücz. wer in nie gesahe. het d̊ in gesehen vnd vil münichē so gieng er vngezeigt von jm. vnd kañt in. also genadenreich was sein antlücz. Sein hercz was auch so rein das man in nie recht zornig sahe. Er was auch also demůtig wie grosse zaichē got durch in tät/ dz er sich des ÿe dester

mer überhüb. Er was auch also senfftmütig das sein an
gesicht alle zeit frölich was. vnd gab da bey ein czaichen
das er alle himlische ding betrachtett. Es kam auch nye
kein mensch vmb kein sachen zů jm es gieng getröst von
jm. Er bot auch allen priestern ere. sunderbare bischoffen
den neiget er sich auff dye erd. vnd begeret jres segen. jm
gieng auch kein beschwärd nach/das sein antlücz an sey
ner stätigkeit ye verwandlet wurd. Er het heimlich eytt
zů heiden vnd zů cristen. Aber zů den kätzern als arriani
manichei cismatici wolt er kein gemeinschafft haben dañ
vmb jr bekörd. wann er wißt jr boßheit wol wann er sp
rach. sy künden bedeckter falscher wort also vil gegen ein
feltigen leüten/das besser wonung wär bey eim güfftigē
schlangen/dann bey in. wann jr glaub ist also/das sy die
trualtikeit teilent. vnd dem vatter/vnd dem sun/vnd dē
heiligen geist nit ein wesen gebend. ¶ Es fügte sich zů ei
ner zeit daz der selben leüt etliche zů jm kamend in die wů
ste vnd täten des geleichen als ob sy recht cristen wären.
Vnd do merckt antho nius jr falscheit. vnd jaget sy bal
de ab dem berg. Nun begund sich doch der valsche glaub
also vast meren in alexandria vnd in egipto/das beide bi
schoff vnd pfaffheit vnnd die laien santen in dye wüste
nach dem heiligen vater antho nio. das er czů jn käme in
die stat Alexandria. vnd in hülf cristen gelauben beschirm
men. Do nam er seinen stab in sein hand. vnd gieng mitt
seinem alten krancken leibe durch die hertten strengē wů
ste. vñ kam in alexandriam. das ist ein haubtstat in egip
ten land. Do geswigen bischoffe. priester vnd layen. vnd
liessen Antho nium reden mit den valschen arrianen. dye
überwand er mit rechter warheit. Vnd bewärte die hei
ligen trualtigkeit/vnd sprach. das die selben arriani wä
rent des endecrist botten. vnd jr wonung sölt als verr wō
den cristen sein als dye vinstere von dem liecht. Jm gab
auch got der almächtig als grosse genad zů reden von cri
sten gelauben. das sich der heiden also vil bekereten das in
dem selbigen jare der cristenheit mer ward dann ō heiden

¶ Der leüt ward auch also vil zů dem heyligē man lauffen wider streit · das es dye herzen begunden weren · vnnd forchtend das es jm ein müe wäre · Do sprach Antonij · der teüffel schare ist vil mer die jch auff dem berge in der wüstin leid · dann der leüt die hie seind · also was er etwā manigen tag in alexandria · biß das er den bösen gelaubē vndertruckte / mit rechter bewerung der warheit · ¶ Nun füget es sich do er wider auff den berg in die wüste wolt geen · das jm ein arme witwen nach gieng · die het ein tochter die was behefftet mit dem bösen geist · Nun mochte die fraw vor den leüten nicht czů jm kōmen · Vnnd do er zů dem thor außgieng / do schrey sy jm nach · vnd sprache · Beyt mein lieber gottes knecht · vnd erbarme dich über mein tochter · dye ist behefft mit dem bösen geyst · Vnnd do er jr sum erhort · do stůnd er still · vnd hieß sy zů jm lassen · Die fraw kam vnd fürt jr arme tochter für anthonium · Anthonius hůb sein hend vnd seine augen auff gegen got · vnd bat in mit seinen stillen worten über die tochter · Zehand do das gebet ein end nam do ward sy erledget · vnd můst der teüfel außfaren · do hůb sich ein groß ses geschrey von dem volcke · vnnd von gottes lobe · Dye mütter was auch in grossen fröden · Anthonius het auch sunderliche fröd · das er von den lewten auff den berge an sein heimlicheit sölte kōmen ·

Hie kommend heydnische priester zů sant Anthonio in die wüste vnd wöllend mit im disputieren ·

Do kamen zů einer zeitt zů anthonio in die wůste zwen heidnisch pfaffen die von den heidnischen büch/eren gar wol warent geler et. vnd wolten versůchen ob sy in möchten über re/den. vñ mit reden überwy den. Vnnd do anthonio jr zůkunfft ward gesagt. do gieng er herauß auff dē ber ge zů in. vnd nach dē grůß prach er zů jnen. was mei nung ist es das so weise künstreich leüt zů einem tummen man so verr kömend. do sprachen die heiden. er wäre nit dum̃/er beweißte offt sein weißheit. Do sprach er. seynd jr zů einē tum̃en mā so verr kůmen so habt jr vil arbeit v̊ lozn. dunckt eüch aber das jch weiß sey so ist auch billich dz jr mir wolgent. wañ jr zů mir seind kůmen. wañ wär jch also verr zů eüch kůmen so wär auch billich dz jch eü ch wolgete. Die heidē kundē jm nach den wortē nit geant wurten. vñ fůrent wider von jm heym. darnach kamend aber gar weise heidē zů jm. vnd vnd andern wortn dye sy vnd er miteinand retten. vnd do sy in mit disputieren kundē überwinden. do begundē sy sein spotn das er dye bücher nit het geler t. noch sy nit kund. vñ dech von allē künsten wolt reden. do überwand sy anthoni? mit kurtz en worten vñ sprach. nů sagt mir eins was der syn er od die bücher. od mit die bücher von dē sym genōmen od d̊ syn von den büchern/da antwurten jm die heidē vñ sprā chen die bücher seind wō dē sym genōmē vñ gedicht vñ nit d̊ syn von dē büchern. do sprach anthonius seitmal al le bücher wō dē syñ genōmen seid als jr sprecht. vñ auch ein warheit ist. welicher mensch dañ dē ganczen syn hatt d̊ darff d̊ bücher nit. vñ wō den wortē kundē sy nit geant wurten wañ dz sy erschrackē vñ wunderten dz ein vnge

lerter man die besten meister mit kurtzē worten über wā
de. Sy wunderten auch dz ein mā der von jugēt auf mit
grosser hertikeit vñ strengē leben in d wüsti bei dē wilden
tieren erzogen wz dz sein red vñ gebet also weiß vñ züch
tig wz dz jm niemāt mocht zükūmē vñ auch niemāt an
seiner gebärd od wandel kunt gespüren. dz er gegē niem
ant kein haß het. wañ dz er alle ding mit beschaidner ge/
bärd vñ weiser red überwād. vñ also schiedē die heyden
vō jm. vñ lobten sein weise red vñ bescheidenheit. da dye
zwen meister heyn kamē vñ dē heidē sagten dz anthonius
on küst d bücher alle vnunft vñ erkañtnuß het aller bü/
cher do wolten sy es nit glaubē. vñ santen aber zů jm die
besten meister die vō den selbē künstē vñ vō aller weltlich
en weißheit die bestē waret. vñ do er sy ersahe vñ wissen
ward warüb sy kümen waren do antwurt er in züchtikli
chen aller jr fragē. vñ do er in geantwurt vō gott vñ vō
seiner mēscheit vñ vō cristē glaubē dz sy müstē schweigē
do fragten sy in vō d kraft vñ heilikeit des heiligē creücz/
es dz daucht sy ein spot dz cristener leüt glaub so vest wä
re dz sy holcz so in grosser ere hieltē. wañ in d zeit do An/
thonius lebte do wz dz heilig creücz erst funden. do ātwurtt
anthonius dē heidnischē meistern vñ sprach also. wir eren
dz kreücz nit durch d kraft willē so es vō hülczener natu/
ren hat. wir eren es durch d kraft willen die es hat vō dē
d daran hieng. zů einer erlösung alles menschliches gesch
lächtes. Nū sagt mir eins wed ist besser zů eren dz creücz
do menschliche creatur ein erlösung an empfieng oder eü
er gōt. von den man anderß nit list dann manschlacht vn
keüsche wort vnd werck. Es ist auch der gott besser czů
eren/der ewige was/vnd ist. Vnd doch vnser mēschliche
krankheit an sich nā. dz er vns jm gleich machte dē eü/
er gōt die sich vō vnreinikeit jres bösēl ebēs vich vñ vn
erkantē tierē vñ schlangē hat geleicht. cristē glaub ist dz
vnser schöffer vñ vnser heil auf erd kā vñ mēsch ward

Vnd doch sein menschheit der gotheit jr krafft nit gemyn
deren mocht. Vnd den selben ewigen got/dem himel vnd
ertreich/vnd alle gezierd die darjm seind vndertänig ist
habent jr mit valscheit eüren göttern zů eren geschribē. Jr
sprechent das ceres eüer göttin des ertrichs gewaltig sei
das es frucht bring. Vnd vulcanus ů halber lam wz des
feüres gewaltig sey. Vnd juno des luffts. Apollo ů sun
nen. Die vnkeüsch dyana. des mones. Neptum? des was
sers. Vnd jupiter ů aller vnkeüscheit ein meyster wz der
sey gewaltig des himels. Nun will jch eüch mer bewärē
das alle eüer göt die jch hie genemet hab/eins also bösen
lebē warē. das eüer keiner von sein kinden oder von seinen
freünden wölte wissen. Oder gefielen eüren wdern die ele
ment also wol Es sey der himel/dye sum. oder der mon.
lufft wasser. oder das ertrich das man sy eren sölte. do solt
man sy nit in also böser vnd todmütiger leüt ere haben
geschriben. wem die element wol gefallend die got schůf
Es sey lufft/wasser/feüer/oder das ertrich. vnd alle crea
turen. ů sol niemand darůb loben/dann den schöpffer der
von göttlicher krafft vñ meisterschaft sy gemacht hat vñ
will vns dabey ein beyspil geben. dann wo man ein kost
ber edel werck sicht do lobt man zům ersten den meister ů
das werck gewürckt hat für das werck. oder wo eyn ar/
czat ein todsiechen menschē ernözt. so lobt mā nit die ar
czney. man lobtt den arze. ů die arczneí gemacht vñ dē
siechen damit ernözt hat/das sprich jch auch von dē hy/
melischen got. dz man alle creaturen an jm lobē sol wañ
er sy geschůff vnd niemant anders. wañ wo man die ge
schöpffte für den schöpffer lobet/do tůt man dē schöpffer
grossen gewalt. Vnd do Anthonius dise red getät. Do
begunden dye heyden einander ansehen. vnnd heymlich/
en mitteinander reden. vnnd wundertten von seyner weis
heyt on bücher. Do sanctus Anthonius daz ersahe do sp
rache er. gar gütlichen zů jnen. Nun antwurtt mir einer
fraz. weder ist ein rechte erkamtnuß bösser die ein mesch
von seinem vesten gelauben hat. oder die er von ů bücher

lere empfacht. Do sprachen die heiden. es ist ein erkamt
nuß besser/die ein mensch von ganczem seinem vesten ge/
lauben hat denn von den bůchern. Do sprach anthonius
jr sagēt die warheit/also ist auch cristen gelaub Die wer
cke kommend alle von dem sÿnne. so kōmpt der sÿne von
dem gelauben. vnd kōmpt der gelaub vō rechter erkañt
nuß. vnd dauon seind die werck krefftiger die vō dem ge
lauben kommendtt/ Dann ewere meisterliche wort die
von den bůchern seind genōmen. Vnd dauon ligt vnser
cristen leben nit an weißheit diser welt. sunder an ganczē
vnd vesten gelauben. Vnd mügent das wol mercken an
einer sachē. Jr seind d̊ hōchsten künste meister. so seind
wir vngelert. wann wir bedürffen keiner kunst zů cristē
lichen dingen. wann ganczen gelauben vnnd cristenliche
werck. Jr sehend wol das wir vngelert seind. so kōmett
doch die heidenschafft allen tag zů der erkañtnuß vnsers
gotes jhesu cristi. Jr sehent wol das vnser lere vnd kunst
gar einfältig vnd demůtig ist. Vnd doch in aller der wel
te vnser gezierte gotes heüser/von der krafft des creüczes
werden in des himelischen gotes ere geweihet. So sehent
jr wol daz creücz das also verschmächt was/das kein to
de verschmächter möcht sein. das het sölich krafft dz die
teüffel die jr für götte anbetetent. von in müssend fliehen.
wo ist nun alle kunst die hie vor in egipten was/sy ist al
le gelegen seÿd dem tag. das jhesus cristus vnd sein heÿli
ger gelaub ward erkamt. Von diser rede/vnd von an/
dern vil reden die anthonius mit den heiden redte. vnd sy
mit aller jr kunst kein widerreden kündent findē. Do wa
rent dar kōmen leüt die behefft warent vnd ander vil sie
cher leüt. do wolt anthonius die krafft des heiligē creücz
noch baß bewären. vñ sprach zů den heiden. Nū erzeigent
eüer kunst. vnd die jr fürg ötte erent die treibē auß disen
armen menschē die teüfel. die heidē kunden wed̊ mit kūst
noch mit zauberlisten die teüfel außtreiben. Do nam an/
thonius die behefften leüt vnd růfft den namen d̊ heiligen

trinalticeit an. vnd mit dem zaichen des heiligen krewcz trib er die teüffel alle auß. Do erschracken dye heidē gar sere. vnd nam sy groß wunder das er sy mit red d rechten warheit het überwunden. on alle kunst der bücher sy nam aber vil mer groß wund das er die teüffel so gewaltiklich auß den leüten trib. Do sprach anthonius aber zů im. Je sölt nit wänen das sy gesuntheit von mir empfangen haben. got tůt durch seiner freünd willen söllliche zaichen vmb dreierhandt sachen. Des ersten. das er erzaige die dye sein freünd seind. Vnd das man dabey erkenne. wes sy im bittent das im dz müglich sey zethůn. Das ander ist das er den menschen will lassen geniessen das er im nach im selber gepildet hat. vñ im von des teüfels gewalt erlösen will. Das dritt ist. das eüer vngelaubige hertzen seiner götlichen krafft vnd seinen gewalt dobey merckent vnd die krafft des heiligen creüczes. also tat ich ewch das jr eüch von dē falschen gelaubē. vnd von den teüfelischen abgöttern zichent. Vnd fliehent vnd dē schirm des heiligen creüczes. so bedürffent jr keiner weltlichen kunst mer. dann einfältiger wort vnd werck. Vnd do er dyse wort gesprach wie das wäre das sich die heiden von jrē vngelauben zů den zeiten nit wolten scheiden. Do verjahent sy im doch. das jr hertz vonn seiner rede groß genad het empfangen. Vnd schieden mit seinem velaub demütiklich von im. dz ist an got wol zegelauben. vnd an dē heiligen anthonio größlich zeuerwundern. daz er so verr wz gesessen an einē end d welt. ein krancker mā des leibs. vñ ein armer man alles weltlichen güts vnd leiplichen trostes. Vnd doch sein heiliger nam vnd lob/nit allein kam durch die wilden heidenschaft. Sein nam trang auch für die künig vnd für die fürsten. vnd auch auff des gewaltigen keisers tron.

Hie lert sant anthoni den keiser Constantinum vnd sein zwen sün den cristen gelauben

¶ Vnnd in den zeyten do dz lob sancti anthonÿ trā ge durch alle land do wz der heilig keiser constantinus der welt richter vnd herre · vnd sein zwen sün Constans vnd constantinus · Vñ sandten jre briefe dem heiligen anthonio über manig hundert meil Vnd embuten jm das er jr gedächte. Vnd nanten sich selber an dem brieffe seine kind. vnd anthonium jren heiligen vater · Sÿ enbuten jm auch/das er sy erfreüwete mit etlicher hand wider geschrifft darbeÿ sÿ sein gedencken möchten. Do thät anthonius als er auch vor het gethan · vnd belib rechte als er vor auch wz gewesen · Das sich sein hercz der eren nÿe überhůb von der fürsten brieff vnd von jr botschafft · Vñ nam die brieff vnd besamlet sein münich. vnd sprach zů in · Der welte fürsten habend jr brieff her zů vns gesandt wie söllend arme münich den geantwurten · wie das seÿ das eÿner an gewalt diser welt höher ist dann der ander so werden wir doch gleich geborn. vnd müssen auch alle sterben · Man sol dz wol zů herczen legen · man sol es auch wol eren · das vns got sein gebot hat geseczt. darbeÿ wir kinden wissen wie wir leben söllen · vnd das er vns seÿnē eingeboren sun jhesum cristum zů einer erlösung auf erd treich sandte. Diß seind die ding die man eren vnd lieb/haben sol · Was habend münich czeschaffen mit der welte fürsten bottschafft/vnd mit jren brieffen · Do baten in seÿ münich gar sere. vnnd sprachen czů jm also · Heÿliger vater du solt dem Cristen keÿser vnnd auch seÿnen kinden ettwas trostlicher lere wÿderumb schreÿben die dir jren freüntlichē grůß vñ botschafft von so verren landē habēt

geschickt. das sy nit gedenckent das du sy verschmähestt vnd in ein hertikeit vnd in ein vnwillen gegen cristē vñ geistlichen leüten kōmend. Do tät anthonius als in sein münich hiessen/vnd baten. vnd schrib in wider also. Als zů dem ersten. do lobt er den keiser vnd seine kind das sy an den himlischen vnd ewigen got gelaubten. vnnd dÿe valschen abgötter verschmächten. Vnd das sich alle cristenheit jres gewaltts frewet. Darnach schrib er in eÿn getrewen rat. das sy nit groß wägen vnd achten soltent keiserlichen vñ küngklichen gewalt. Also das sy nit von des jrrdischen gewaltes ere des himelischen gewaltes v̊ gessen. Vnd sich erkannten das sy anch tötlich wärend. als jr minster knecht. vnd jr gericht also fůrtent/ das. sy nit vergessendt/das sy vor got auch müssent vor gericht steen. Do schrib er in darnach/das sy erbärmbde hetten über armer leüt sachen. vnd sy beschirmtē vor vnrechtē gewalt. vnd das sy den dürftigen zehilf kämen an jr not turfft. Er schrib in auch dz sy gedechten. das ein ewiger gewaltiger küng cristus vor in vnd vor allen gewaltigē künigen ÿe wz vnd ÿemer ist. Vñ das sy jren gewalt vō dē hetten empfangen ein kurcze zeit. vnd nit ewigklichen Vnd der keiser Constantinus. vñ sein zwē sün constans vnd Constantinus die bottschafft von dem heiligen Anthonio wider empfiegent. do wurden sy also fro als man in groß gůt het gebracht. Vnd do Anthonius die heÿdē mit seinen worten überwand. vnd dem keiser sein brieff widerumb sante. vñ sein liebe průder mit seiner lere wol gebessert. do hůb er sich aber bald wider in den berg wañ die genad gottes was also groß an jm. wann er an seÿn heÿmlicheit kam so wisset er alles das über egipten sölte ergeen.

Wie sanctus anthonius ein gesicht hat gesehen.

DArnach zů einer zeit do was sanctus anthoni/
us herauß zů seinen brůdern gangen vñ saß bei
in· vnd half in wercken· Vnd do er also saß do
hůb er seine augen auff/ vnd sahe in den himel
vnd erseünfczet/ vnd weinet gar sere vnd jnniklich· vnd
do er dÿe gesicht wol gesahe do kniet er nider für gottes
antlÿcz· vnd bat in mit jnniklichem weinen· wäre es seÿ
barmherczigen götlicher wille das er seinen zorn abliesse
vnd den künfftigen grossen schaden wante· Vnd do gott
seinen zorn nit wolt ablassen/ do ward er also sere weinē
vnd seünfczen· vnd kam in also grossen jamer/ das mā in
nie in so grossem laid vnd not het gesehen. Do wurdent
sein junger gar ser beschwärt· vnd fielen für in vnd batē
in das er väterliche trew̄ an in erete· vnd in sagte wz jm
got het erzeiget darumb er sich so gar übel gehůb· wann
sy mercktent zehand daz er ein gesicht het gesehen· Do en
mochte er in einer langen weil die wort von der kelē nitt
pringen· Vnd zů jüngst do sprach er zů in mit grossem lei
de· O wee liebe meine kind/ es wäre vnß wäger daz vnß
der gemein tod hin näme dann das wir leben· vnnd das
wir den grossen kum̄er vnd not müssent ansehen. der dÿe
cristenheit wirt angeen· Es ist ein vngehörte arbeit vnd
grosser schade der cristenheit künfftig zů geschehen· Vnd
die leüt die von dem vngelauben den vichen gleich seind
die werdent gotes heilikeit verschmähen. Vnd ist dÿses
die gesicht die mir got erzaiget hat· Jch hab gesehen go/
tes altar wol gezieret· vnd vmb den altar do sahe jch vil
roß vnd meüler steen· die erzartent den altar· vnnd was
heiliger gezierde vnd vas darzů gehorte die erstöretend
sy alle. Vnd do mich der gesicht wunder nam was sy be/
dew̄tet· Do hörett jch das dÿe göttliche stimme sprache·
Meÿn altar wirt gar verschmähet. Zehand do merckett
jch das der altare dÿe heÿligen Cristenheÿt vnd den heÿ
ligē gelaubē bedeütet. vñ durch die meüler vñ roß so wer
den vns bedeüt die vngelaubigen leüt· vnd dē wolt gott

verhengen das die cristenheit von in wurde beschwäret.
vnd bat sein brüder das sy darumb an got nit verzagten
wann got het jm auch erzeigt das die arbeit vnlang we
ren sölte. Vnnd do das dye raubenden wolff vnnd dye
güffügen schlangen. das seind die vngelaubigen mensch
en. vnd die verherten heiden. vnd die arianischen kezer
das die werdent vnder getruckt/vnd cristenlicher gelau
be sich widerumb auffrichtet vnd gemert wurd. ¶ Die
gesicht die anthonius also hat gesehen. dye ward rechte
nach seinen worten scheinberlichen war. wann darnach
über zwey jar/da machtent sich die heiden vnd die kezer
ariani zesamen. vnd zugen mit gewalt vnd mit groß/
ser macht über die cristen leüt. vnd über alles egipten lā/
de. Do ward jr gewalt also groß. das sy in alexandriam
vnd in all stet fürent. vnd brachen die kirchen auff. vnd
namen den heiligen fronleichnam darauß. vmd wurffen
in auff die erden. vnd traten darauff. vnd entereten alle
gotes zierd vnd heiligkeit. Sy namen der heiligen gebain
vnd verbranten es. Sy namen auch die heiligen kelich
vnd die heiligen waß vnd gezierd. die zů den gotzheüsern
vnd zů gottes diensten gehorten. vnd täten jr vnreynig/
keit darein. Sy namen auch den heiligen tauff der vnns
ist ein eingang des ewigen lebens/den vns got hat selber
auff gesezt. vnd wurffen jren vnreinen mist darein. Sy
zerzertent die heiligen altar vnd erbrachent die geweich
ten kyrchen. Vnnd vergussent also jr vnschuldiges plüt
in den kirchen. das daz plüt vmb die altar ran als die bä
che. Darnach namen sy jr abgöt vnd saczten sy auff dye
altar. Vnd die heiligen megte die do got jr keüscheit ge/
lobt hetten. die wurden zů vnkeüscheit gewaltklich ge/
zwungen. Vnd die reinen ersamen wittwen wurden ge
schwecht. vnd lepten nach allem fräuelem mütwillē mit
den cristen menschen. von der verhencknuß gottes. Vnnd
do die heilikeit vnd die cristenheit gar von in vschmächt
ward als anthonius het gesagt. do erbarmet sich got ü/
ber die grossen arbeit vnd erzeigt sein väterliche hilff den

armen cristen. das sy den heyden vnnd den arrianischen keczern angesigten. Vnnd kam cristen gelaub wider an sein ere/vnd in krafft. vnd můsten die güfftigen schlangē vnd dye raubenden wolff/das ist das vngeläubig volcke wider in jr löcher schlieffen.

Hie het sanctus anthonius ein garten gebawē do kamend die teüfel in maniger hand tier gescalt. vnd erzarten im den garten do warde er ser bekümmeret. vnd kam zů einem iäger den bat er dz er im ein mauszfallē machete vnd wz der iäger ein teüfelisch gespēst

¶ Do d er würdig hoch gelobte kempffer Jesucristi Sanctus anthonius sibenczig jar was gewesen in der hertten wůste. In d er fürt ei einsideliches strēges leben. Do gedauchte in gůt das er machte eyn kleinen garten vor seyner zellen. das er etwas ergeczung möchte habē. Vnd auch den die zů jm kämē. etwas trostliches möchte fürgeseczen/mer dann allein ein brot. In dem garten do bälczeter etlich bäwme. vnnd pflanczete auch köl vnd ander kraut darjnn. vnd da der gart gewůchs vnd was er darjnnen gebawen het frucht bringen solt. Do kam der böse geyst in der gestalt eins moltwerffen. vñ in d gestalt als ob es die tier ab dē berg wären. vñ verderbten die frucht alle. vñ ertratē sy gancz mit dē füssen. also dz kein nucz darjñ ward gesehen

Vnd do sanctus Anthonius auß seiner zellen gieng. vnd seinen garten sahe allen zerstört vnd erbrochen. Do verwundert er sich gar vast. vnd gieng do fürbaß durch dye wüste. vnd was ser betrübt vnd bekümeret in seiner betrachtung. vnd het palmen pletter in seinen henden. mitt den flacht er ein korb oder ein zaun die er zů seinen zeiten mit andern körben wolt verkauffen. wañ er lebt von der arbeit seiner hend. ¶ Do er nun lang gefangen wz do fāde er den bösen geist in menschlicher form sitzen in der wůste. vnd bekamt mit das es der böß geist was. wañ er gedacht er wär einer von den jägern die die thier vahendtt wañ er machet netz vñ bereit strick mit den mā hyrtz vñ aller hand thier vahet. Do sprach Anthonius zů jm. Ich bit dych das du mir ein maußfallen machest darmit ich die moltwerffen vahe die mir meinen garten verderbent ¶ Do antwurt jm der böß geist. vnd sprach. Ich will es gern thůn gang hin weg wo du wilt. ich will dir sy machen nach meinem vermügen. Vnnd ich getraw das sy dir eben werd kommen. Do gieng sant Anthonius fürbaß durch die wüste. vnd der böß geist volbracht das er gelobet het. vnd volget jm nach. vnd bot jm ein sölliche maußfallen des jr geleich von angang der welt nie gesehen noch gehört ward.

Als sanctus anthonius in der wüste was gangen do kam er an ein waller do fand er eyn schöne küngin mit iren iunckfrawen das was alles ein gespenst der bösen geyst.

¶ Vnd do sanctꝰ Antho/
nius also gieng · do fand er
auff dem gestate eins fließ
sendē wassers ein aller sch
öneste frawen · die scheyn
grosser erwirdigkeit vnd
eberkeit in dem wasser vñ
die selb fraw wz nackend
Vnd als ob sy erst von dē
wasser gebadet wäre gan
gen · Do daz sant anthoni
us sahe, do kert er sein an
gesicht von jr vnnd · floch
vnd kerte sich wid den weg den er kōmen was · Do schri
sy jm nach vnd sprach · O einsidelicher mensch der du wo
nest in diser wüste. vmb die ere gotes dem du dienest So
bait mein vnd nit fleühe wann vil zeit hab jch dich gesů
chet/ vnd getraw das du mich lernest den weg des ewy
gen heiles · Du waist wol wie gar genäme es got ist das
man die selen richtet vnd bringt auf den weg des ewigē
lebens · vnd der ewigen fröden · Do das der vater sanctus
anthonius erhort · do keret er wider/ vnd beitete was die
teüflischs frawe wölte reden · Do sprach sy · Mein treüer
lieber vater du hast recht gethan/ das du volpracht hastt
das du schuldig bist gewesen. Wann ein gůtter mensche
seczet sein sel für seinen brůder · vnd volkōmenlichen so zy
met es deiner heiligkeit · wann vil vñ grosse ding hab jch
von dir gehört wie du die hochfertigen teüfel überwun/
den hast · Dauon heiliger vater so bitt jch dich jnnerlichē
das du sorg habest/ wie du mein sele behaltest ee dann sy
kum̄ in die verderpnuß ¶ Vnd do sy also redet do stůndē
jr diernen nackent in dem wasser · vnd horten die wortt
jrer frawen · Do straffte die teüfelische künigin jr diernen
mit schreien · vnd sprach zů in schement jr euch nit daz · jr
also schäntlich nackent steent vor disem heiligen erberen

minnae den got zů vnns her hat gesandt/das vnser selen
behalten werdent durch in. Vnd nach dem gebot der fra/
wen do legten sich die betrognen megd an. vnd zieretent
sich gar köstlich. Do sprach sanctus Anthonius. O wei/
be warumb bedeckest du dÿch nit auch. Do thät sy als
ob sy sich schämete. vnd sahe sanctum anthonium an.
vnd sprach. heiliger vatter vnd freünd gotes förchtestu
dÿr ab mir ellenden sünderin/übersich mir es. Wann ich
wißte nit das du sähest mein bloßheit/ vñ das du sähest
mein fleisch. vñ das du mercktest mein bloßheit. Vñ dar
umb vmb dein heiligkeit so will ich thůn was du wildtt
Vnd zehand warent die betrogen dieren do. vnd legten
jr frawen an mit kostperem wolschmeckendem gewand
vnd do sy angelegt ward. do sprach sy zů sancto antho
nio. Vatter nit sihe mich an. vnd nit wundern dÿch ob
ich dich ansehe. wann als du wol bekennest vnd weißt
das got dye frawen geschaffen hat da vonn der seÿtten
des mannes. vnd den man von dem ertreich. Dauon sol d̄
man sehen auff das ertreich. vnd die fraw sol sehen dē vō
dem sy geschaffen ist vnnd das gehört mer czů der natur
dann czů den sytten. wann also ist es geordnet in den na/
türlichen würcken des manns vnnd der frawen. Do der
heilig anthonius dise ding hort do erschrack er von diser
red. vnd neÿget sein antlücz vnd sein augen auf dz erd
treich. Do saß sy zů jm. Vnd do sy die vorgesagtē red ge
lassen het. mit der sy sanctum anthonium aufgehaltē het
Do fieng sy widerumb an zů reden mit gar süssen erbern
vnd bescheiden worten. rechtt als ob sy vonn andächti/
ger freüntschafft oder heymlicheit wärent vnnd sprach.
O mein vater wieuil jar seind es das du anfiengest gott
zů dienen in der strengen wüste. Do antwurt er. Es seind
vil nach fünff vnd sechczig jaren. do stůnd dÿe betrogne
fraw auf. vnd stůnd für sanctum anthonium. vñ brach
auß als ob sÿ von mitleiden weinete vnd sprach. O vat̄
ich waiß wol das du vÿl lägen vnnd strÿcke der tewffel
hast gehebt. vnd auch vil widerwärtigkeit erlitten hast.

Vnd noch ist kein end deiner arbeit wañ die teüfel seind
hoffertig·vnd ist in böß zewider steen·Do sprach sanctꝰ
anthonius zů jr·O schwester jch hab gelitē alle die ding
die du hast gesagt·vnd bin empssiklich betrůbt vnd ge/
peiniget worden.das jch gancz wär vnden gelegen wäre
mir der milt herr jhesus cristus mit seiner erbärmbd nitt
zehilf kōmen.vnd het er mich nit gestercket·Do lachet sy
ein wenig·vnd sprach groß ist der herr got·warumb hat
er nicht für dich gefochten wider die anuechtung des bö/
sen geistes·Von söllichem wandel der wort vnd gebär/
den dyser frawen sahe sanctus anthonius auff vnd sahe
zwů grosse vnd erliche stet·Vnd er fragte sy/vnd sprach
Seind dises deine stet·Do antwurt sy vnd sprach.Got
hat mir dise stet vnd vil ander genaden vnd gaben verli/
hen in vil manigen jaren·Do sprache sanctus anthoniꝰ.
weliches seind die manigfaltigen genaden vnd gabē die
dir got geben hat.Do antwurt sy·Mir ist geben das·jch
die bedtrisen gesunt mach·die lamen dye zesamen seynd
gezogen·das jch die gerad mach·die plinden gesehendtt
die aussetzigen rein·vnd alle siechtagen hab jch genad ze
heilen vnd gesunt zemachen·Aber jch mag die totten nit
lebendig machen·Lebte aber mein man·so möcht jch die
totten wol lebendig machen·als auch er hat gethan Da
sanctus anthonius dise wort erhorte.do verwudert er
sich gar vast.vnd wißt nit was er solt sprechen·Do sp/
rach die fraw.wunderst du dich von den dingen dye jch
dir gesagt hab·die ding wirst du mit deinen augē wol
sehen ee du von mir scheidest·Heb dich auff vnnd stande
auff dein füß/Do stůnd sanctus anthonius auff.vñ dye
valsche teüfelische fraw vnd jr megt/die alle wol geziert
warend mit vil köstlicher schöne vnd hoffart·Vnd na/
men den heiligen anthonium vnder jr hend·vnd giengen
mit jm über das fliessend wasser·mit trucknen füssen·Do
erschrack sanctus Anthonius vonn dem grossen wunder
vnd ander böß geist warent auff den türnen der stat als

die wachter in menschlicher gestalt · vnd wartetend von
veren. do die sahen das jr fraw kümen waz über dz was
ser. do sungent sy mit hörhorē vnd mit pfeyffen · Die für
sten vnd die grossen herren/ die frawen vnd die junckfra
wen die giengent zehand jr frawen entgegen · mit wunder
licher bereitschaft · auch ein schar d ritter gar wol gewap
net. vnnd gerüstet auff jren rossen · vnd jüngling auff den
aller leüchtosten vnd schnellesten pferden fürlüffen sy czů
beiden seitten · vnnd freüetten sy mit manigerhand weise
Vnd ein wolgezierter köstlicher wagen ward der frawē
bracht · darauff liessen sy den heiligen anthonium siczē · vñ
also mit grosser ere vnd freüden kam die teüfelisch frawe
mit sant anthonio · vnd mit jren mägten zů der stat · vnd
zů dem ersten giengen sy durch die gassen der wechsler ·
do was vil gedönes vnd gebrächtes von gold vnd von
silber/ vnnd manigerhant köstlicher gesteine · Darnach
giengen sy durch die apoteckē/ die gass was alle vol mit
wolschmeckenden geschmack. vnnd von materi allerley
wolriechender wurczen · Darnach giengen sy durch dye
gassen der kaufleüt · do warent köstliche tücher von ma/
nigerhand farben vnd gestalt · Vnnd also ward sancto
anthonio die köstlicheit der stat gezeiget · Do gedacht er
in seinem herczen/ das kein schöner oder reycher stat auff
erdtreich wäre als die wz · Wann do warent lebende prů
nen die flussen durch marmelstein/ die warent von mani
gerhant farben · Vnd ein wasser vmbgab die stat. vnnd
do warent die aller sterckesten mauren · Vnnd dye türen
warent von manigerhand figuren. Vnd auff der höhe d
stat was ein burg wůderlicher stercke vnd gezierd · auff
die lůd die valsch künigin den heiligen sanctum anthoni
um · vnnd redet on vnderlass mit jm/ Vnnd die betrogen
valsche künigin giengc mit jm in den vorhoff jrer burge
vnnd czeyget jm jren lustperlichen schönen palast · der ge
zieret was mit manigerhand köstlichen wercken · Vnnd
giengen do mit jm vom einem hauß in das ander · Vnnd
czůletst fürt in die vnrein künigin in jr eigen kamer dye

künigklich bereit was mit schönen gezierden. die grosses
güts wert schimen. Do verwundert sich sanctus antho/
nius gar vast von der erbärmbd gotes die er der künigin
do het gethan. vnnd auch vonn den vil vnnd grossen gü
tern. Doch seyn hertz begert nichß von den dingen allen
die er da sahe. Do sprach die valsch künigin zů sant an/
thonio. Lieber vat du hast gesehen wie groß die erbärm
de gottes ist. in dysen schätzen fräw ich mich mit wan sy
seind erstörlich. mer ich frew mich in den götlichen wer
cken. vnd in seinen genaden. mit den er vns hat gelert die
götlichen kunst. Do sprach der heilig anthonius zů jr wö
welichen künsten redestu. do antwurt sy/vnd sprach. ich
rede von allen den künsten die do seind in aller welt. Ich
byn got nit vndanckber. mer ich dancken dem herren jesu
cristo. das er mich teilhäffig hat gemacht mit den volkö
men vnd mit seinen heiligen/vnd hat mir gewalt geben
seiner götlichen kunst zetůnde nach meinem vermügen.
die obgesagten werck die über die natur seind. Do spra/
ch der heilig anthonius zů jr. was ist das du gedenckest
oder meinest von disen gaben die du von gott empfangen
hast. Ich hab nicht mer gesehen dann das du bist gangē
über das fliessend wasser/da antwurt sy. vnd sprach. wz
ist das daz ich gangen bin über daz fliessendt wasser. Als
ob sy spräch. es ist die minste gab die ich hab vnd ist mir
geleich als nichß. Du solt ein getrawē haben vnd starck
sein in den gaben. von den dingen die ich dir will zaigen.
das ist die schöne vnd volkömenheit der götlichen kunst
die ich hab über die ausserwelten gotes freünde.

Die hat die teüfelisch künigin nach vil siechē
gesandt. das seind alles teüfel Vnnd wil
ein zaichen vor Antponio thůn.

¶ Darnach gebot sy jren dienerin · vnd sprach. lauffent bald vnd pringendtt weliche menschen jr sehēt siech oder kranck · Do lieffent jr hellischen dienerin · vnd brachten die plinden lamen betrisen erschrockenlich vnd forchttsame/dye aussetzigen/wassersüchtigen · vnd die allerhand siechtagen heten · die alle bö/se geist warent die trůgēt sy in pedten vnd brachten sy für jr frawen vor dem heyligen anthonio · Do stůnd sy auff vor in allen · vnd hůb jr hend auff gen hÿmel · vnnd betet heimlichen · do ward jr wasser bracht das solt sy segnen. do der segen auß wz · do besprenget sy die mengi der siechen · vnnd weinet ein wenig · Vnnd zehand alle die siechen die sy mit dem wasser berürt het · die stůnden auff von den pedten · vnd mit großer fröd schieden sy von jr · Vnd tätendt als ob sy got lobtent · Do das sant anthonius sahe do lobte er vnd größte got · Vnd sprach zů den frawen · · von disem allein wūdern jch mich · nit vō deinen schäczen noch von deinē reÿchtumb/do erseünffczet sy vnd sprach · Hetest du meinen man gesehen der tod ist der ein künig was diser stat vnd dÿses reÿches · So sähest du dann erst vil mer wunders wann mit einem wort so machet er vil todten lebendig · Do sprach der lieb heylig herr vnnd vatter sanctus Anthonius zů jr. Jch bit dich das du mir offenbarest deinen wandel · vnd wie du lebest in cristo jhesu · vnd durch wz tugent du kōmen pist zů so grosser genad von xp̄o do antwurt sy vnd sprach. mein lebē vñ mein wandel ist dz jch got diene. jch wil dir sagē dz von dē du ein wolgefallē haben würst zů hören · Jch gib vnd teÿl alle frucht. vñ dye

genůgsame vnd völle meines gůttes den armen. Vnd ge
sücht mit meiner person die siechen. vnd schaff das sy ge/
nůgsamklich vnd völligklich fürsehen werdent vñ wol
versorget. Ich tröst alle die die betrůbt seind. Vnnd ver
sorg nach meinem vermügē alle die sein bedürffent nach
dem stant eines yegklichen. Vnd die speiß vnd tracht die
mir bereit ist teil jch den armen. vnd thů das als zymlich
en ist. Jch esse wasser vnnd brot an vast tagen. Do ant/
wurtet der heilig anthonius/ vñ sprach Dise ding dye du
gesagt hast die seind gůt vnd vernünfftig. verhertest du
darjnn biß an das end. Do sprach sy jch tůn als vil mein
krafft vnd vermüglicheit ersůcht oder erfoderett. Lyeber
vatter jch bit dich das du hörest vnnd wissest mein sach
die jch heimlich in mir trag. Mein man der ein küng wz
diß lands/ der ist tod. vnd vil künig habēt zů mir gesant
jr botten/ vnd begerent mein zů einer ee frawen. vñ habēt
mir geboten grosse vnd gar kostbere gaben. vnd jch habe
in allen versagt. vnd jch sag dir vater das jch bin vil ge
neigt gewesen in zů gehellen. wann jch mag mich nichtt
lang enthalten on ein man. aber jch hab angesehē die ge
nad die jch von got empfangen hab. vnd die du mit dey/
nen augen gesehen hast. vnd hab war genōmen dye hey
likeit meines totten manns das jch vm̄ zeitliche ding die
zergenklich seind/ nit will nemen ein sündigen man. mer
will jch nemen einen heiligen volkōmen mā. als mein mā
was der die totten lebendig macht. vnd alle siechen vnd
krancken gesunt. Vnd wie wol mir kūmerlichen ist kew
scheit zebehalten. wann jch vil leiplich bekorūg hab doch
so hab jch meinen gunst nit darzů geben. Nū hat sich got
über mich erbarmet. der dich zů mir hatt gesandt. dauon
wissest vatter das es von keinem menschen geschehen istt
das du zů mir kōmen bist. wann got will daz du den stat
vnnd das erbe meines mannes empfahest. vnnd das dey
leybe den du mit also grossen arbeiten hast gepeiniget rüe
vnd trost hyn für hab nach söllichem langen vñ hertten

ellende · wann got will das dein herz frid hab von der an
uechtung der bösen geist · mit den du lange zeit vil gepeÿ/
niget vnd gestritten hast · vnd wollust vnd ere nämest ·
in disem reich mit mir/vnd ich mit dir · Vñ do die valsch
künigin merckte daz ō heilig anthonius nit bewegt war
de durch die wort · Do nam sy ein andere materi fürsich ·
vnd sprach. O vatter sag mir was ist es nütz das du al/
lein wonest in der wüste · do du gepeinigte vnd betrübte
menschen nit vindest · über die du dich magst erbarmen ·
noch den hungeringen den du magst gespeisen · auch vin
dest nu kein kirchen · die du magst geeren mit gebete · Do
sprach sanctus anthonius/Was ist das daz du vonn mir
wilt · Do antwurt sy/vnd sprach. ich will das du meÿn
reÿch empfahest · vnd mich dir vermähelst vnd mich nä
mest zů einer eefrawen. du hast gehört vnd sichst daz ich
hab verschmähet künig/fürsten vnnd grosse herren dÿe
vmb mich gebeten vnd geworden habent · wann sy wa/
rent sünder vnd warent mein nit würdig · Aber ich bitte
dich vmb dein heiligkeit das du mich nit verschmähest
Do antwurt der heilig anthonius vnd sprach · wie mag
ich söllichen dingen gehengen oder gethün nach dem das
ich bin kummen zů dem stant meines alters · vñ ist mein
complexio erkaltet · vnnd mein leib verzert. mein stercke
vergangen. mein krafft ist kranck worden/mein fleisch ist
verwesen · vnd mein begird ist auß gedörret · Do sanct
anthonius dise red getät · do nähet sÿ sich czů jm/do sahe
sy der heilig anthonius an · Do erschein jm dz valsch wei
be also schöne/das im gedaucht das schönere creatur auf
erdtreich nicht wäre · mit dem selben bewegte sy ein wol
riechenden geschmacke jres gewandes · vnd machet sich
ÿe mer vmd ÿe mer jm gefellig · Vmd sprach czů jm al/
ler liebster Anthonÿ neÿge oder kere dÿch zů mir dz wir
seÿendt miteinander gefestnet vmd bestäuget · Do ant
wurt der lieb heÿlig herr sanctus Anthonius vñ sprach/
weib wänestu das ich mein strenges leben vñ bekümerts
bezwungens lebē dz ich mit grossen arbeitē hab gewnüen

in sechzig jaren in einer sunden wölle verlieren. jch bÿn
näher dem reÿch des hÿmels durch die keüscheit/dañ dz
jch dir volgete. vnd das hochwürdig vnwÿderpringeli/
che cleinheÿt der reÿnigkeit verlure durch eines weÿbes
willen. O mein gott jch bit dich das du mein leben behů
test durch die keüscheit. Do sy die wort horte. da sahe sy
den heÿligen anthonium an mit einem krummen schmä/
hen angesicht. als ob sy zürnete. vnd sprach zů jm. O vä
ter du hast gar sere vnd größlichen gesündet. das du re/
dest wider den gelauben vnnd wider die gesaczt der war
heit. Wann du hast geredt wider die aller heiligesten ee.
Vil keüscher frawen seind kömen vnd zůgefügt den heÿ
ligen. Vnnd hetest du die heÿligen geschrifft gelernet. du
hetest das nÿe gesprochen. Jch bit dich das du mir nicht
für übel habest vnd mir es nicht schäczest oder achtest für
ein getürstigkeÿt das jch dir die warheit sage. wañ jch
waiß vnd kan alle bůcher der heiligen geschrifft. vñ hab
gelernet alle kunst. Vnd jch will dir sagen die alten ee vō
wort zewort. vmb von capitel zů capitel. Heÿliger va/
ter jch will anfahen an dem gesaczde Moÿsi. dem got hat
geben vnmässigen gewalt vmb kunste. Vnd in dem das
jch dir sage den text so will jch dir erclären die offenbarē
weißheit. Vmb der anfang meiner rede sol sein das wor
te. das got selber sprach in der alten ee. Wachssendt vnd
werdend gemanigfältiget/vmb erfüllent das ertrich do
sy das gesprach do saß sy für sant Anthonium. vñ fieng
den anfang jr rede an als die geschrifft spricht in den beÿ
spilen Salomonis. Der brůder dem geholffen wirt vom
einem brůder der ist als ein veste stat. In dem ewangelio
do redt auch der herre vonn der gabe der kunst do er spri
cht. Jr habent vergebens empfangen also gebēt es auch
vergebens. Das ist lernendt eüer brůder als jch jch eÿch
hab gelernet. Heÿliger vatter mit aller erwürdikeit will
jch dir außlegen den Text. nicht nach der weise der lerer.
oder außgebung. mer nach der weise der angedächtnuß.

Do antwurt der heilg anthonius vnd sprach. was thůt das so not das du nun sagest. Do sprache sy. nymm war was du redest/das du nicht seyest von denen die die kunste gottes verworffen habent. vnd die zů got sprechend. scheid von vnß wir wöllen nit die kunse deiner wege. dises zesprechen das sey vert von dir. auch woltt sy sanctũ anthonium nit lassen antwurten/mer empfigklichen on auf hören redte sy vnd sprach. Do vnser herr Adam geschaffen het von dem laymen. schůff er nit do in der selben stund auch Euam. wann es stet geschriben. Got sandtt einen schlauff in adam. vnnd nam ein ripp von den anderen seinen rippen. vnd dauon geschůff er Euam. Vnd do Adam Euam gesahe. do erschrack er vnd sprach zů jr das ist von meinem fleische. vnd diß gebain von meynem gebaine. Dises ist dye geczeůcknuß Adams vnsers vatters Hette vnser herr gewůßt vnd bekannt das daz weib sölte vermiten haben den der jr zůgefügt was durch dye eeer het das weib nie geschaffen. Wann wer die geschrifft waißt oder kan/dem ist offen vnd bekannt das adam nit verworffen ward von got auß dem paradeiße vmb das eeliche werck/sunder vmb die vngehorsam. das er aß vō der frucht die jm verboten was. Vnnser herr gebot auch Noe den er lieb het. vnd mit jm redt das er ein arch machete. vnd in die gieng. Vnd bezeichnete oder zůfůgte jm ein eefrawen von seynem heiligen lande. Vnnd in der archen warent sein sůn. vnd die eefrawen seiner sůne. vnd die kind seiner sůne. Mit dē bot vnser herr dz aller hantthier kriechende vnnd fliegende. vnnd von allen anderen thieren mit jm in die arch sölten geen. vnd das geschahe also. Do beschloß got die thůr der archen außwendigen vnd sy habent gethan die werck gotes. Item dauid hett einen grossen namen für ander leůt. von dem bezeůget got selber. do er also spricht. Ich hab gefunden dauid meinen knecht. vnd doch het der selbig kein genůgen an zweien. oder an dreien eefrawen. mer er hett achczig. darůber nā er die eefrawen seines getreůen rütters vnd d herr ward

nit über in erzürnet· darüb das er die frawē nam· mer dz
er vrian ertötet· doch namit in got seinen sun· Vnd die
selb fraw bersabee gebar salomonē· ō nit benügig wz an
einer eefrauen· mer er het hundert· vnd doch erzeiget got
kein vngedult gegen jm· Mer er enpfieng in· vñ gab jm
also grosse kunst· als man liset von dem tempel den er ma-
chete· das noch heüt des tags durch die kunst vñ weyß-
heit die ganz kirch gebessert vñ geziert wyrt· auch spri-
che jch wō moisi ō ein haubt ō propheten wz mit dē gott
zwei vnd sibenzig malē redt· mit offener red als ein brū
der mit dē andern· vnd mit abraham ō ein vater wz vn-
ser vāter· ō het drei eefrawen vñ ist genannt ein freūnde
gotes· Der selb lüde auch xpm dz er mitässe in der wirt
schafft· vnd wissest vater anthoni het got gewölt dz dye
frawen sölten gescheiden sein vnd gesundert von dē man
nen· er het sich jnen nie also freüntlich vnd heimlich erzei
get vnd bewysen· Joseph het auch sün vnd döchteren·
den machet got zū einē herren über alles egipten land Ich
sag dir auch von dē fürsten ō zwölff boten petro/der was
ein eeman· Vnd der herr nante in cephas· das ist also vil
gesprochen als ein haubt vnd ein fürst der andern· Vnd
gab jm got die schlüssel des hymels· Vnd bevalhe jm dye
sorg vnd hüte seiner schäflein· Vnd sprach zū jm· du bist
Petrus· vnd auff dysen stein so will jch baw en mein kir
chen· Noch seind jr vil dye kommen seind in die ee· wol
ten wir der aller gedencken/mein auslegung würd zelā-
ge· Mer wir wöllen kōmen auff das ewangeliū in dē vn
ser herr spricht Der mā sol lassen vat vnd mütter vnd sol
sein vnd wonen bey seiner eefrawen· Vater hastu nit ge
hört das ewangelium in dē man lißt· Vil werden kōmen
von dem auffgang der sunnen· vnnd werdent rüwen in
der schoß abrahe· er spricht nicht in der schoß anthony·
in der wüste· noch in der schoß seyner sune· O vater war
umb peinigestu dich selber nähe dich zū mir on beitē vñ
volbring das jch vonn dir begeren· sy seind nit also groß

vnd seyest starck vnd mein krafft·vnnd mache lebendig die sele·vnnd du wirst haben ein gůtliches leben in dÿser welt·Von der vnstätigkeit des angesichtes diser frawen das sy sich manigfaltiklich verwandlet in schöne·Vnd von der rede diser wort ward der heilig anthonius trau/rig vnd vnkrefftig zewidersteē/also das er etwas erwei chet vnd geneigt darzů ward Vñ do sy sahe dz er forcht sam was/vnd erschrocken in der anreissung· Do neÿgte sÿ sich ein wenig zů jm/vnd leget jr hand auff jr haubte· vnd wolt in ziehen. Do hielt sanctus anthonius seÿnen orden krefftigklich mit beiden henden·vnd sprach laß ab· wann jch sag dir/das jch meinen orden nit laß·gäbest du mir joch alles gůt mit allem reÿch der welt·Vnd gäbest mir das reÿch der himel noch vil mer wurd jch getröste in meinem orden·Wann mein herr jhesus cristus hat mir in mit seiner eigen hand angelegt·Do nun die teüfelisch fraw das erhorte·do bewegt vnd reißte sy in aber ÿe mer vnd ÿe mer vnd wolt jm den orden anderwerb genum/men habē do weret er sich also ser/dz sy es mit jren lÿsten nit gethůn mochte.als auch zů dem ersten Do bekannt der edel sighafft sanctus anthonius das es der böß geÿste was·vnd erschrack sere vnd sprach·Nun bekenn jch das du der böse feind bist·Vnd schrÿ mit aller der krafft dÿe er mocht gehaben·Vnd sprach·O herr jhesu criste hÿlffe mir/kum mir zehilff·nit laß mich·Vonn disem anrüffen vnd von diser stim̄/do ward das hellisch weib vor seinen augen ein grosser schwarczer berge·vnd von jren seÿtten brach auß grausamliches feüer·vnd hellischer rauch.vñ alle die bösen geist/die an der stat erschinen warentt in d̄ form der frawen vnd der mamie·dÿe kament für in vnd schrient erschrockenlichen/vnd sprachen.O du böser alte O du vil böses gestÿppe/wie hast du vnser herczen betrü bet/das wir mit vnsern manigfältigen lügen vnd strickē dich nit mügent überwünden.

Als nū die teüfelisch fraw anthonium mit ma
nigen listen vil versücht het·in nit mocht be
wegen do fülend sy über in vnd schlügen in·
vnd wolten im den orden abziehen·

¶ Vnnd mit starckem ge
schreye vnd vngestümen
gebrächte vielent sy über
den heiligen Anthonium.
vnd schlügēt in mit groß
sen schlegen vnd streichen
schwärlichen vnnd vner
bärmklichen·vnd zugent
in allenthalben durch die
wüste durch stauden vnd
durch stöcke·Vnd horten
nit auf von der stundē der
tagen vncz zů der non zei
te des andn tags·Do lag sanctus anthonius vñ mochte
nit auf steen·vnd rüfft do jnnerlich mit grosser begird zů
dē herrn vñ sprach·.O herr jesu xp̄e kūm mir zehilf wañ
kein krafft der stercke ist in mir in allē meinē leib·do ersch
eine jm d̄ herr vñ sprach zů jm gegrüst seiest du mein star
cker ritter vnd kempffer·du hast überwunden die stifftūg
vnd bildūg d̄ sterck·fürbaß mer so bistu würdig dz du sei
est ein milter teiler des grossen schaczs meiner gnadē vñ
dir sölent geoffenbart werdē die heimlcheit meiner gott/
heit/vnd meiner gnaden als du in mich gehoffet vnd an
mich gedacht hast in deiner anfechtūg· vnd in dē streit d̄
bösen geist·Also will jch gedencken dē gütten vñ den ewÿ
gen friden über dich.Mein lieber Anthonÿ du solt wissen
das jch dich hab begürtet mit dem gürtel d̄ gerechtikeit·
vnd wil dir geben gewaltt über alle menschen·vnd über
alle tier die auff erdtreich seind·das sy mügent erkennen
dein krafft vnd dein grosses v̄dienen·¶ Vnd ein ÿecklich

mensch der do anrüffet deinen grossen namen in seiner be
trübtnuß. vnd ein gůtes getrawē hat in dich. Do sprach
sanctus Anthoinus zů dem herrn. O herre dein barmher
czigkeit seÿ alzeit mit mir/das du dich nit verrest vō mir
herr mein got. Do nam vnser herr den heiligen anthoniū
beÿ seiner hand. Vnd er ward gesuudt. vnd stůnd auff
vnd was vol des heiligen geists. vnnd sprach. Der nam
des herren seÿ gesegnet vnd gelobt ewiklichen Vnd also
kerte der heilig anthonius wider in sein erste stat der wů
ste. Vnd würcket do zeünen vnnd körb. zů verkauffen.
¶ Darnach wolt er geen in sein closter. vnnd do er hÿn
vnd herr gewandlet auff dem weg. do fand er den jäger
den er vor vmb die maußfallen het gebeten. ee das er dÿe
vorgeschribnen gesicht des bösen geistes sahe. Vnd spra/
che zů jm. hast du mir noch nit die maußfallen bereit. do
antwurt jm der hellisch jäger/vñ sprach zů jm. O du ver
flůchter jch het dir sy bereit/vnd du hast sy czerzeret vnd
gancz erbrochen. Gang vonn mir das du mich nit auch
zů spot machest. Vnd czehant ward der valsch jäger als
ein grosse saul. Vnd lobet vnd grösset der heilig anthoni/
us got. vnd kam gesund vñ frölich zů seinem closter vñ
saget seinen brůdern die gesicht des bösen geistes. Vnnd
lerte sy wie sy in got söllten hoffen vnd getrawen. vnnd
wie der herr sein barmherczikeit mit hülff erzaiget dē die
jm dienent. darumb söllen wir got gern dienen mit gan/
czem herczen das wir in hie anuahen zů loben vnd zů die
nen/das wir in ewikeit nimmer von jm gescheidē werdē
Das erwerb vnns der heilig anthonius durch sein groß
ses verdienen gegen got dem herren Amen.

Sant anthonius wz auf ein zeit in grosser an-
fechtung. vnd gieng für sein zellen do fande
er einē der arbeitet. vnd gieng dann an sein
gebete. vnd lernet Anthonium anuechtung
vertreiben.

Anthonius der heylige apt saß in seiner zellen do viel sein gemůt in vertrossenheit vnd in vnrein gedenck. Do sprache er. Ach herr gott jch wölte geren behalten werden/so lassent mich mein gedēck nit wz sol jch in disen arbeitē tůn oder wie wůrde jch behalten. Nun gieng er für dye zellen. vñ sahe einē in sein selbs geleichnuß sitzen vñ der arbeitet gar empsigklichen. vnd stůnd dann auff von der arbeit vnd gieng dann an sein gebet. vnd wann das gebet auß was. so saß er dann wider über sein matzen vñ arbeitet. vnd gieng dann wid̄ an sein gebet vnd darnach an sein arbeit. Das was der engel gotes. der lerte sant anthonium recht leben. vnd sprach. Also thůn. so wirst du behalten. daruon gewan er grosse freůd. vñ tät nach des engels lere. vnd erwarb das himelreich.

Anthonium den apt baten die brůder vnd sprachen zů jm. wir wöllē das gotes wort von dir hören/damit wir behalten můgen werden. Do sprach er zů jm. Jr habent gehört dz vnser herr sprach. der dich an einen backen schlecht/dē heb den andn auch dar. Sy sprachen das můgen wir nit erfůllē. Do sprach er. můgent jr den andern nit gebieten. so leidendt gedulůgklichen vmb das eine. Sy sprachen das můgē wir auch nit gethůn. Do sprach er aber. so lassent eůch doch lieber sein das man eůch schlag/dañ das jr yemant schliegent. Sy sprachen. daz mag auch nit gesein. Do ātwurt anthonius vnd sprach. Jr seind gar zesiech vnd krancke jr můgent weder das ein noch das ander nit getůn eůch můß allein gebett helffen.

ANthonius der heilig vater sprach. Bedecket d pfister dem esel dye augen nit/er fräße jm allen seinen gewyn. darumb hat vns got berichtüg geben. das wir vnser werck nit gůt mügen ge/heissen oder schätzen so wir von got in bösen gedenckē gelassen werden. das geschicht darumb. das wir vnser witz vnd vnser werck dest minder hoch wegen. Vnd das die vnsaubern vnd vnreinen gedencken vñ vnser kleine gůtheit demütig machē in vns. Der mensch ist nit gůt vnser herz seyn dann bey jm. Got ist allein gůt vor dem wir vns werlich müssen schuldig geben. Wer sich selber nit strafft der verleürt seinen lon.

DEr heilig vatter sant Anthonius lag an seynē gebet. do kam ein stimm vnd sprach zů jm. Anthony es ist ein mā in alexandria der ist ob dir Der alt gieng hin in die stat zů dē selben mañ. vnd sprach. jch bit dich sag mir dein werck. mit dem du got dienest/oder do mit du got so groß wolgefallen thůst wann darumb bin jch auß der wüst herkůmen dich czů fragen. Der gůt man antwurt jm vnd sprach zů jm. Jch waiß nit ob ich ye gůtes getät/wann so jch an dē morgē auffstand ee dañ dz jch über mein werck sytz so sprich jch alle die in diser stat seind jung vnd alt kōment in das himelreich vmb jre gůttät vnd jch vare allein in die hellen vmb mein sünde. Das wort trag jch vonn dem morgen biß das jch schlauffen gang. vnd hab es in meinem herczen für ein warheit. Do sprach der heilig sant Anthony. wärlichen du hast das himelreych nicht mitt růwen gewunnen/siczende in deinem hauß als ein getrewer werck meister Jch hab all mein tag gelebet in bescheidenheit. Also das jch diser wort maß nye gewan.

ANthonius der apt sprache. Es seynd dreierhande bekörung der vnkewscheyt an dem menschen. Eyn fleischliche natur die mag nicht sünde gethün dann mit der selen wissen. Die ander ist von überiger speise vnd tranck. Von der sprach vnser

herr zů seinen jungern· hůtent das eüere herczen nicht be/
schwärt werden von fraßheit· Die dritt ist von des tew̄/
fels rate· der mag über des menschen willen kein sünde ge
schaffen·

Anthonius sprach/mag es gesein so sol eÿn mü
nich beÿchten wie manigen kopffe wassers er
trincke· oder wie manigē schrit er geet· vmb dz
er auß dem rechten wege nit falle

Ein brůder fraget sanctum anthonium. vnd sp
rach. Got verheisset der selen vÿl gůttes an der
geschrifft. warumb stellet sy nit darnach· vnd
hanget alles an den zergenklichen vnreinē din
gen· Do antwurt anthonius· vnd sprach Dauid spricht
hab jch sünd in meinem herczen. got erhört mich nit· So
der leib vol ist dauon vallet er auff übel sünd· Do sprache
vnser herr in dem ew angelio· das do in den munde geett/
das entreiniget die sele nicht. sunder das do auß dem mū/
de geet· das versencket den menschen in dē tod· Nÿ m̄ war
was er sprach. böse gedenck· manschlacht· ebrechen· vn
keüscheit· diebstal· valsch gezeücknuß· gotes verschmäch
ung. dauon hat die sele die himlischen süssigkeit nit dz sy
got sůche. vnd kert wider an die vnreinigkeit. Wer mag
recht gesprechē zů got· jch bin von dir geschaffen als ein
vÿche· vnd bin alzeit beÿ dir·

Es was ein richter in egipten der het Anthoni
um gern gesehen vnd do er nit auß dem berg
wolt do bracht er gefangen· do gieng anthoni
nius herfür das er die gefangen erlößte

¶ Sich fügte es aber zů ei
ner zeit das der richter vō
egipten auff den berg kam
vnd het anthonium gern
gesehen. Nun wz er in dē
innern berg. vñ do jm sein
münich sagten von des ri
chters zůkunft. do wolte
er nit herauß ab seiner hei
licheit zů jm geen. vnd do
er etwan lang do wz vnd
anthonius nit zů jm kam
do gewā er also grosse be/
gird das er in gern gesehen het das er einen kündigen list
erdacht. vnd für wyder heym vnnd nam vil gefangner
leüt die den tod verschult hetten/das man ab in sölt rich
ten. vnd bracht die auff den berg. vnd ließ sy vor dē thor
vast vnd sere anthonium anrüffen. wann er wißte wol
das er also erbarmherczig was. das er durch der gefangē
willen bald herauß gieng. Vnnd das er in dann auch ge
sähe. Also kam der richter mit den gefangnen. Vñ do die
brüder das dem lieben sancto Anthonio sagten. do kam
anthonius bald herauß. vnd empfieng dē richter gar gü/
tiklichen. vnd empfieng die gefangen leüt vil lieplicher.
vnd redet do nach gerechtikeit zů dem ersten mit dem ri/
chter. Vnd ermanet in das er in allen sachen gotes geri/
cht vor augen het. vnd gedächt das er auch vor got mü/
ste vor gericht steen. vnnd das er auch gedächte an dye
wort die got der almächtig selber sprach. Wie jr hie rich
tent also werdent jr auch gericht. Vñ mit wölicher maß
jr außmessent. mit der selben wirdt ewch auch gemessen.
Vnnd da er den richter mit seinen worten wol gebessert
vnnd mit den armen gefangnen vnnd verschulten auch
gar gütigklichen in lieplicher straffung hett geredet. vnd
sy auch darzů vom jrer gefänckniß erlöset vnd erledigt
het. do gab er in seinen segen. vñ wolt bald wider an sein

heimlicheit geen zů got in den berge do bat in der richter gar fleißlichen/das er noch ein weile bey jm heraussen belibe. Do sagt jm anthonius ein gůtes wares beyspil vñ sprach also. zegeleicher weise als die visch die auß dē wasser an das tůrre erdtreich kōment. wann dye eyn kleyne weil on das wasser seind. so verderbent sy zehand. ist das man sy nit wider an das wasser lasset. Also ist auch eyn münich der zůlang mit den weltlichē leůten wandlet der verleürt sein krafft. vnd sein gůte gewōheit. Wañ wenn die weltlich rede vil zů den oren eingeet dye vertreibet dē geistlichen syne. vnd also des visches begird ist das er wider in das wasser kōme. darumb das er sein kraft widerumb gewynne also sol auch eines münches begirde alle zeit sein. wie er sich gebreche von weltlichen leůten. Wañ wer in der einōde růwet der wirt dreierhand lägen über hebt die erst von der gesicht. die ander von dem gehōrde. die dritt von d̄ rede. vñ beleibt jm nit mer dañ eyne dz ist seines herzē gedenck. vñ des teůfels bösen rätē widersteen

Es was ein strenger richter in egipten. der durchächtet die cristen. den strafet sant Anthonius in seiner botschaft.

In der selbigen zeit was eyn grosser mächtiger gewaltiger herr in egipten. der hyeß Palacius. vnnd was auch in dem bösē gelauben arianorum. Nun hielt er seinē bösen gelauben also vast. das er cristē gelauben sere vertruckett wo sein gewalt wz. er kā i also grosse taubheit dz er münich vñ reine mägt fiē ge vñ die wer senn geucht

hieß abziehen vnd geislen. Vnd do das sant Anthoni er/
hort do sandt er jm auß der wüste ein brieff/der stund al
so. ¶ Ich anthonius hab gesehen das gotes zorn kommē
ist auff dich. darumb herauff durchächtens cristen leüt dz
dich gotes zorn vnd sein gericht nit bald ergreiff. wann
es ist dir gegenwürtig. Vnd do der Palatius den brieffe
von sant anthonio empfieng. do was es sein spot vnnd
verschmähet im. vnd warff in an die erd. vnd schalt die
boten schentlich die den brieff pracht heten. vnnd hieß sy
anthonio wider sagen. Anthony du solt kein sorge vmb
vns haben. Du solt sorg haben wie du dein münich bekō
rest. vnd wiß das jch dein züchtiger auch würd. Vñ do
er anthonio dise botschafft wider embot. zehant darnach
über fünff tag do kam gotes zorn über im/als jm sant an/
thonius het emboten. Wann er reyt eines tages vnnd er
baißte. do namen in die woß vnder sich/vnd zerbissen vnd
zerzerten in also jämerlich. recht als ob in die wolff hetē
erzeret. vnnd das jm weder knechte/noch freünd/noch
frembd. noch niemant zehilf mocht kōmen. noch alle die
bey jm waren. Vnd also ward bewäret die botschaft des
heiligen vatters Anthony die er jm het emboten. Vnnd
ward die arm sel zů der ewigen verdampnuß in die hellē
gesant. Von dem selben wunder begunden in alle weltli/
che herzen also ser fürchten. das sich jr vil von gůt vnd wō
weltlichen eren zugen. vnder sein meisterschafft. Vnd dz
jch vil red kurtz mach. do het gott anthonium der welte
gesant. recht als do man einem todsiechen menschen ey/
nen arztat sendet. Wann wer ist der der ye zů jm kam mit
grosser beschwärd das er mit grossen freüden nit von jm
gieng. Wer ist der mit zornigem herzen ye zů jm kam der
mit senfftmütikeit von jm gieng. Wer ist der arme der ye
zů jm kam. der sich nit von seiner armůt besserte. das der
nit reicher wölt sein gewesen. Vnnd wer ist der mit vn/
reinem herzen ye czů jm kam. der nit mit reinem herzen
von jm gieng. Es kamen auch vil junckfrawen zů jm die
der welt vermählet waren/die sich von seinen worten be

kertent vnd die welt liessent· Er wÿßte auch d̊ teüfel lÿst vnnd jr boßheit als wol das er manigen menschē vor in warnet· das die teüfel hernach selber verjahen Wie verr er in der wůste was so kam doch nÿe keÿn mensch zů jm· so es sein heiliges antlitz erst ansahe so vergaß er zehand aller můde vnd arbeÿt· wann wer in ein mal gesahe des hertz stůnd allwegen in grosser begird in wider zesehen· Vnd was sol man mer von jm schreiben oder sagen. von aller cristenheit. von steten vnd von bürgen vñ von dörffern komment dÿe leüt das sy in gesehen vnd sich beuelhen in sein gebet Den keÿser· künig vnnd bischof nicht anders eretent dann als jren vater· vnd die teüfel sein heilikeit offenlich verjahen· vnd wer sein angesicht oder sein wandel ÿe gesahe der claget seinen tod nit anderst dañ als er sein leiplicher průder wär gewesen.

ICh Athanasius bischof von allexandria· als ich vor an disem bůch verheissen habe das ich wölt schreiben von dem gottes geliebten Anthonio dem heiligen vatter von seinem leben als vil ich von seiner heimlicheÿt wißt vnd auch von anderen leüten vernōmen hab· der red will ich hÿe ein end geben· wann alles das. dz ich hie vor an disem bůch kundt hab getan das ist alles eÿn klein ding weder das noch zeschreiben wäre· vnd dauon so will ich von seinem heiligen end fürbas sagen wie säligklichen vnd wie heÿligklichen er von diser welt hin zů got schied· wann alles sein leben ein gůt beÿspil ist allen denen die in gotes mainung vnd lieb lebent· also ist auch sein sterben ein gůt pildung vnd ermanung allen den die dauō hörent sagen oder lesen.

Hie thůt Antlpnius sein letste lere gegen seinen lieben brůdern·

¶ Es füget sich zů einer zeit do anthonius auß dem berg gienge das er sein prüder gesähe vnd mit in redte was der selen nucz möcht sei. Nū fügete es sich do er beÿ in saß das jm got kunt thet dz er bald von hinnen sollt scheÿden. vnd do er gotes meinūg gewar wart do sprach er zů seinē prüdern. O lieben mein kind hörend die jüngsten ermanung vñ lere von eürem vater. Ich wen das wir einander in diser welt nÿmmer mer gesehent. Die natur begert jres rechten. das ich nach fünff vnd hundert jaren die mir got in diser welt hat verlÿhen vnd als ich von erde bin kōmen. das ich der erden jr natur widergäbe vnd wider zů äschen werde. Vnd do sein prüder die red von jm hortent. do hůb sich ein grosser jamer mit manigen bittern trähern. do geschahe maniger hertzen schlag. do hůbe sich ein söllich geschreÿ recht als da zarte kind jren lieben vater verlierent. Sÿ vielent jm vmb sein kelen vnd vmb sein füß Sÿ thetent recht als ob er an d̄ selben stund von diser welt wölt scheidē. do thet antonius sein heiligen mūd auf vñ leret sy die letstē lere. vnd sprach zů in O liebē prüder gedenckent daran als ich offt zů eüch gesprochē hab. behůtent eür hertzen vor üppiger betrachtūg. seid stät an gůter übung. fliehent alle tragheit. eüch sol dz lebē also sorgsam seÿ recht als ob jr allē tag vō hinnē wöltent scheÿdē. eüch sol allezeit bedunckē wie jr erst eī gůt lebē wöllent anfahē. stätē glaubē zů got vñ gancze treü zů einander sölent jr allezeit habē. diemůt vnd

willig armůt sölent jr leyden vnd liebhaben·vnd als
ich eůch dick hab gemanet·Hůttent eůch voz den bö-
sen arrianen·vnd gedenckend das ich alle mein tag jr
heimlicheyt hab geflohen.wañ jr bosheyt ist vil dick
offenbar worden·Jr sölent auch nit erschrecken ob jr
sehent das jr gewalt ettwen fürpräch·wañ das kom-
met ettwen von des teůfels rat ¶ Vnnd do er vil rede
vnnd gůt lere seinen průdern gethät·do hieß er sy all
wider in die wůste geen von wannen yeglicher kom
men was·vnd gieng er auch wider in den berge·Nun
het er zwen vnder seinen jungern außerwölt.do er vō
alter begund ůbel můgen die warent nach bey dē berg
vnd hetten sein gepflegen wol fünftzehen jar·vnd do
der tag seines endes kam do gieng er herauß zů in·vñ
nach vil güter red die er mit in het·do sprach er zů in
Lieben mein průder ich bit eůch das jr zwey gelot vō
mir behaltent·das ein das jr meinē leichnam nit prin-
gent in egipten·das mir die leůt nit sölich ere erbieůt
die ich vmb got nit verdient hab·was nutz läg mey
ner selen dann·so man sprach.O wee Anthonius ist
kōmen.vnd ein zůlauff zů mir wurde·vnd mā mäin-
te das ich der wäre der ich nit bin·Hab ich ettwas gů
tes in diser welt vntz an mein ende gepracht·dz mag
mir niemandt genemen·mir kan auch mein lob nye-
mand gebessern·vnd meinen lon den ich selber verdie
net hab den mag mir nyemandt gemeren·Das ander
lot ist·dz jr mich in diser wůst also heimlich begrabēt
das mein grab nyemandt werde geoffenbaret. wann
ich getraw dem allmächtigē got wol·wañ die stund
kompt das wir alle miteinanndet müssen ersteen das
ich auch dann zů den anderen kōme·so söllent jr mein
gůt also zerteylē·jr sölent Athanasio dem bischof vō
allexdria den mantel pringen·den er mir voz manigē
jaren selb pracht vnd anleget.vñ ein meloten das wz

ein geÿßfel·die trůgen beÿ den zeiten die altuäter in d wůste·vnd was geschaffen als scheppron·vñ bedackt sy nit verrer dañ über die prust·So sölent jr den anderen meloten geben serapioni dem bischoff·So söllent jr meinen härin rock haben·das was alles der schatz den Anthonius in fünf vnnd hundert jaren gesamelt het·den er seinen lieben freünden an seinem letsten end ließ·Vnd do die prüder hortent dz er von disem jamertal wolt scheÿden·do vielent sy jm zů den füssen mit so grossem weinen vnd clagen vnnd baten in gar jnnig klichen·wäre es des allmächtigen gotes wille das er noch lenger beÿ in belibe·

Hie begrabent die prüder den heiligen vatter Antipnium in die wůste heimlichen·

¶ Do sprach er zů jnē· Anthonius můß von hinnen scheÿden·er sol in diser welt nit lenger beÿ eüch sein·vnd mit dem wort do streckt er sein füß von jm·vñ neiget sich ein wenig auff das erdtreich·vñ do er ein kleine weil also gelag·do sahe er dz himelisch hör vnd die heiligen engel kōmend mit grossen freüden vnd mit loblichem gesang·vnd grüßten in mit gar frölichem angesicht·recht als ein lieber gůter freünd den anderen thůt grüssen·vnd lobten da den ewigen got seiner grossen genaden die er mit dem erwürdigen vater Anthonio gewürcket het·vnnd in dem lob do schiede die heilig sel von seinem reinē leib· vnd ward von den engeln mit grossen freüden gefüret

in die ewigen freüd vnd in die himelischen seligkeyt.
¶ Do erzeyget got an seinem knecht ein löblich zey-
chen·wie das was das er vō jugent vntz an sein ende
sein gewand noch nye verwandelte ee dann es an sei
nem leib erfaulet·noch sein füß nye gewüsch noch nie
kein ander speiß begeret dann nach seiner gewonhait·
noch nye wol lag.vnd das sein augen von alter tun-
ckel warent worde·vnd sein zen außgerüsen·do ward
sein leib vnd sein angesicht also schön recht als eines
jungen schönen plüendens menschen ¶ Die zwen mü
nich thten als in jr lieber vater Anthonius het gebot
ten·vnd begrübent seinen heiligen leichnam also heim
lichen in der wüste·das kein mensch kund wissen wo
das grab wäre·Sy prachten auch Athanasio vnnd
serapioni den zweien bischofen seine arme kleyder als
er sy geheissen het die empfiengent sy für einen grossen
hort·¶ Do nun in allexandria vñ in egipten des hey
ligen vaters Anthoni tod erhört ward·do ward ein
so grosses laid vñ clagen vmb jren lieben vates freund
vnd vater recht als ob er über alles egipten land ein
gewalltiger herr wär gewesen·Wem sol man dz pil-
licher zůlob vnd eren zůschreiben dann dem miltē got
vnserm herren jhesu cristo von himelreich·der seinen
diener also erhöchet vnd belonet·das Anthonius an
einem eind der welt saß vnd weder vō gepurt noch
von der welt reichtumb noch von der bücher meister
schafft·vnd doch also wol erkannt was dz das wort
an jm erfüllt ward das got selber sprach·Omnis qui
se humiliat exaltabitur·Ein yeglicher der sich demüti
get der wirt erhöcht·dise wort habent auch den heyli
gen vater anthonium erhöcht·wañ jm wz die wild
wüste nit genug heimlich·er verbarg sich vor d̄ welt
in ein tieffes hol·dauon wolt got nitt das er allein in
egipten lant erkannt wurd·er ward auch zů Rom in

der haubtstat gegen allen menschen wol erkannt · vñ wo cristenlicher gelaub was in aller welte do warde sein lob gepreiset vnd sein leben gehört ¶ Nun bitten wir den ewigen got das er vnß helff das wir vnser leben nach seinem heiligen leben also richtē das wir nach disem leben die ewigen freüd besitzen · das helff mir vnd vnß allen der. der Antonium in himel vnnd auf erdtreich also erhöcht hat · also das sein lob vnnd ere nÿmmer zergeet Amen.

Hie endet sich dz leben des heiligen altuatters sant Anthony · Vnd vahet an das leben des heiligē altuaters Hilarion d̄ ein münch wz

¶ Der heilig vatter hÿlariō · als vnß sanctus Jheronimus schreÿbet was geboren von palestina dem lād · das ligt nahent bei egipten · vñ wann nun sein freünd der abgöter diener warent do tranng er auff durch sein heidenischs geschlächt recht als ei wunnigkliche roß durch die willden dornen · ¶ Nun ward er in seiner kintheÿt von seinen freündē gesant in allexandriam das er lernete die heÿdenischē bücher · do ward er in kurtzen zeiten also vernünfftig · von der bücher lere · vnd an weÿsen wortē das er gar lieb ward · Nun thet er als das ÿmmelin thůt das nit dann auff den allerschönsten plůmen sein weÿd sůcht vnd die schwachen vnd bösen plůmen die überfleugt es · Also thete auch Hÿlarion der weÿse jüngling · Er

betrachtet eygendtlichen was nutzes an den heydeni
schen büchern läge·dye do boecius vnd ypocras vnd
plato vnnd ander meyster hettent geschriben·der lere
nicht anderst was dann wie man weißheyt sölte in
diser welt gewinnen·vnd so der leyb sturbe das auch
dann alle kunst vnd weißheyt tod wäre·vnnd nach
dem end weder leib noch sel dauon gebessert wurde.di
se bücher vnd jr lere über floge er vñ ließ sy faren·vñ
wann er von cristenlicher lere hort sagen das es gar
güte krafft het vnd gar nütz wär nach disem lebē·do
ließ er die heidenischen schül vnd gieng zů der cristenli
chen schüle·do geuiel jm die lere also wol das er hort
das man keüscheyt sölt liebhaben·vñ demůt für hoch
fart.vnd ander tugent die zů cristenlichem gelaubē ge
hörent·vnd begund auch in seinem hertzen betrachtē
die abgöter welicherhant leüt sy warent gewesen de
ren pild er vnnd sein freünd all sein vorderen anbete
tent das sy warent vnkeüsch·todschlager vnnd aller
boßheyt vol·vnd dann sy böß end hetten genommen
Vnd nach diser betrachtung do begund er die heiligē
kirchen süchen.vnd der abgötter heüser verschmähē.
Nů was sein junges hertz genaturt als das fruchtber
erdtreich·wann was jm die augen sahent·vnnd dye
oren gehortent das floß bald in sein hertz·vñ gewan
dann ein feüchte von dem einfluß des heiligen geistes

Hie legt sanctus Antynius sant Hylarion
den heiligen orden an·

¶ Vñ warff die keümē
auß · als ein korn dz da
auf den gůtē acker wirt
geworfen vñ bald auf
keümet vñ darnach fru
cht pringet · also tet au
ch hÿlarion der reÿne
jüngling · do er die cri-
sten kirchen vñ lere be
gund sůchen vñ hören
die von dē heiligē ewā
gelio floß · begund sein
hercz sere des taufes be
gerē · vñ nach seiner be
gird do empfieng er den tauf gar demůtiklich mit gan
czem gelaubē · vñ ward sein hercz ser primē nach got
vñ nach götlichē werckē · alsuil dañ sein junges hercz
mocht begreiffen wañ er wz noch nit xv · jar alt ¶ In
d̄ selbē zeit do wz d̄ vater antonius in d̄ wůste vñ sein
heÿliger geschmack vñ süsses lebē das trang auß über
egiptē lant · Vnd do hilarion hort sagē von seinē auß
genōmen heiligen lebē · do embran sein hercz mit einer
grossen begird dz er in gern gesehē het · wañ antonius
so verr in d̄ wůste vō den leütē saß · vñ auch durch die
wůste einē sölichen jüngling einig kōmerlichen wz ze
geen · do bat er etlich prüder die auch zů jm woltē geē ·
das sy in jren gefertē liessen sein · also namē die münch
hÿlarionē den jungen in jr gesellschaft · vñ giengent zů
antonio · Vñ do er erst den jüngling hÿlarionē ansahe
do erkañt er zehant an jm von d̄ weißheit des heiligē
geistes · dz er got ein ausserwölts vaß sölt werdē · vnd
empfieng in gar lieplich · Vnd in kurczē tagen do ver-
wandelt hÿlariō sein weltlichs gewand vñ enpfieng
vō antonio den ordē münchliches lebēs · darnach belib
er etwen lang bey jm · vnd nam seines wandels vnnd

seines lebens gar eben war wie emssig er an dē gebete
was. wie gütlich vnd demütlich er sein prüder vnnd
ander leüt empfieng vnd sy lerete. vnnd wie miltsam
er was an straffung. wie gar hörtt sein speis was. vñ
wie mässigklich er die nos. Aber vor allen dingen dz
er an seimē heiligen lebē sahe. das was das er an seinē
allter nye so siech ward das er sein vasten prache. od
über sein gewonheyt die speis jm wölte bessern. Vnd
do er das alles an Anthonio gut acht hett genomen.
do ward sein hertz gar sere primen nach eimē eimigen
leben das er gerüblichen got möchte dienen. vnnd be
gund in gar sere der leüt verdriessen. derē also vil dar
kam vmb gesuntheyt. beyde frawen vnd man. vmid
ward auch des teüfels strick vil gewar von der leütē
gesicht. vnnd sprach do zů jm selber also. das mag nit
ein wüste geheissen werdē. do mā also stätiklichē vil
leüt sicht. will ich ein gerüwigs lebē mit got gewinē
so müs ich anfahē als antonius czům erstē anfieng. er
hat gestritē vō d jugēt bis in dz alter jch sol auch strei
tes waffen anlegen. jch soll nach in den kampff tretē.
das Antonio mit schadet damit würd ich überwundē

Hie schied hylariō vñ die prüder von anthonio.

¶ Vñ do er dise betrachtung vñ red mit jm selber tät do nam er vrlob von dem heyligen vater Antonio. vñ do er sein güte mainunge erhort do gab er jm seinen heyligen segen. vñ also do schied hylariō von antonio vñ gieng

aber mit etlichen prüdern auß d wüste vnd da er heim
kam do was sein vater tod · der het vil gütes gelassen ·
das hylarion solt geerbet habē. Nun gedacht er an dz
gebot das jm antonius het geben · wie eins müches le-
ben sölte sein on alle eygenschaft · vnnd gedacht auch
an das wort das got selber hat gesprochē in dē ewan
gelio · Der das zeitlich gut lieb hat der mag mein jun-
ger nit gesein · Disen worten was er gehorsam das er
ein rechter münch vnd ein junger gotes möcht gesei
Vnd gab das gut alles armen leütē durch gotes wil-
len · vnd gieng do in die wüste siben meyl verr von dē
leüten das er sich vereinete mit got Nun was die wü
ste also vnheimlich vnd giengent vil mörder vñ scha
cher darinn · das jm alle die dye da warent das wider-
ricten das er sich nit also verr von den leütē zuge · wañ
er möcht von der dürre der wüste vnnd auch vor den
schachern da nit beleiben · Diser red achtet er klein vñ
waget sich in den leiplichen tod das er dem ewigē tod
entrume · vnd gieng on alle leipliche speiß vnnd not-
turfft in die wüste · wañ das er das münchlich gewād
nit jm trüg · das jm der heilig vater antonius het gebē
Vnd wann er kein leipliche speiß da mocht haben · do
sagt er jm selber ein orden das er nymmer ee aß dann
so die sunn vnder gieng so aß er dañ fünffzehen caritas
das seind wild feygen · oder einerhand obs das do wa
chsset in der wüste · vnd wann auch also vil schacher
zu jm kament so belibe er nicht ein nacht do er die an-
deren was · Vnnd do der laidig veind sathanas disen
grossen ernnst an jm ersahe · des begund er sich gar ser
schämen · wann er was so hochfertig das er sich dem
allmächtigen got wolt geleichen · vnnd ein jüngling
von fünffzehen jaren in vnd die welt vnder sich het ge-
drucket · vnd vnder die füß het getretten · was thete der
teüfel · er äugete sein alte kunst · vñ als des jünglinges
hilarionis leib noch in seinem geplüte was · do warf

er an im böse bekorung vnd manigerhand anfechtũg
Nun kund der jüngling der anfechtung nicht wol wi
der steen. wann er was sölicher ding in der welte vn
gewon gewesen· wann das er dick vnd vil gar groß
vnd höztt schleg an sein herz mit seüffzen schlůg vñ
wolt die bekorung vnd teüfelisch anfechtung darmit
vertreiben· darumb so ließ der teüfel nicht ab er wacht
im ye mer vnd ye mer an· Vnnd do eines tags ward
vnd der teüfel im gar sere müete mit böser bekorunge
vnd mit gedencken nach linder speiß vñ nach wollust
des leibes· Do sprach der rein jüngling also zů sein sel
bes leib· Herr esel herr esel jr wöllet czů gar fraßpunnig
vnd zů vil fraidig sein ich můß eüch gezämen. habent
jr vnez her korn geessen so müssent jr nun an spreüre
genůg haben· habendt jr vnez her getruncken so ewch
getürstet hat· so müssent jr nun dürz werden von durst
Habent jr vnez her kein purde getragen· ich wil eüch
nun mit hitz vnd mit frost überladen· das jr belder na
ch eüwer notturfft werdent gedencken dañ nach über
flüssigkeyt. Seydt jr vnez her mit einem rütlein getri
ben jr müssent nun ein scharpfes gürteysen haben· vñ
do er mit jm selber dise wortt geredt· was thet er· do
griff er seinen leibe an mit grosser kestigung· Vnd als
er wor fünf caritas zů dem tag het geessen· also aß er da
an dem dritten oder aber an dem vierden tag drey oder
vier caritas· Vñ als er wor genůg wassers het getrun
cken so im durst· also sog er da nicht mer dann die kreü
ter vnnd dye wurzelen· damit büsset er jm selber den
durst· Vnd als er sich wor hett gelegt vnder die staude
vnd vnder die bäum wann er wolt rüen· so lainet er
sich darnach vñ schlieff also steend. darzů betet er stäti
klich vnd lase die psalmen. er würckete auch mit den
hende ymer etwas· vñ also sagt er jm selber eme orde

das in der teüfel nymmer kundt müssig vinden. Sein junger leib ward auch also krafftloß vnd also dürre. das sein haut recht on fleisch über das gebain spannet. Vnd do er den leib also gar verderbet das ö teüfel kein bekorung an jm kund gemachen. do wolt er in erschrecken mit seinem gespenst. Er kam nachtes vñ weynete als kleine kind. er heület als hund vñ als wölf vnd lüet als die rinder. er schrey auch als ein weib. vñ als allerhant thier. das geschrey machet er offt so er knyet vnd betet. vnnd legte sich dann zů jm als ob er ein straw wäre. So mercket er zehand das es des teüfels gespenst was. vnd waffnet sich dann mit dem zeichen des heiligen creützes.

Do der heilig vater Hylarion eines nachtes lang an seinē gebet was gewesen. do kamēt die teüfel mit vngestümē geschrey vnd mit einem feürin wagen in zů erschrecken.

Vnd eines nachtes do stünd der andechtig vater an dē monschey an seinem emssigen gebet. do kam das tewfelisch vngestüme höre gar fräuenlichē mit eynem feürin wagen. vñ mit grossen vñ starckē feürin rossen. vñ kamē also erschrockē mit so grossem wolden vñ geschreye das sy wolten den andechtigen prüder vnnd frummen gotes freünd also ab seinem gebet haben getriben. vnnd teten recht als ob sy über in wölten faren. do knyet hylarion nyder vnd sprach. Dise auf den wägen vnd dise auf den

rossen sölent sein geschent in dem namen gotes des her
ren·wañ wir haben trost vnd zůuersicht an den namē
vnsers herren jhesu cristi·vnd beczeichnet sich mit dem
zeichen des heiligen creüczes·vnnd zehandt do versch
wand des teüfels gespenst alles.

Die schlůgē die teüfel hylarionē an seī gebet

¶ Nū fůget es sich aber
auf ein zeit das der heÿ
lig man hÿlarion eins
nachtes also lang vnd
vil gebetet hett vncz an
den tag das er gar můd
ward·vnd die natur ei
ner kleinen rů begeret·
Vñ do er also stůnd an
seinem gebet so kōmpt
aber der teẅfel vnd vil
gewaꝑ noter leẅt mit
jm·vnd nōment ein vñ
schlůgent in nÿder.das er für den heiligen vater hÿla-
rioni viel·als ob er zů tod erschlagen wär vnd baten
in der begrebt·zehandt do erkamit er das er der teüfel
was·vnd neiget sein haubt gegen der erden.vnd růfft
an vnsern herren jhesum xp̄m.do für d̄ teüfel auß vnd
saß jm auf den rugken·vnd het zwen sporen an seinen
füssen.vñ ein grosse geÿsel in d̄ hand·vnd sporet vnd
schlůg den heiligen man mit d̄ geÿsseln vnd lachet do
gar schäntlich vñ spötlich·vñ sprach·Heü heü gang
bald du wilt vil zů träg sein jch will dir gerstē fůter
geben·das was dem heÿligen mann ein kurczweil.vñ
lachet gar jnnigklich ¶ Darnach eins tags do hette er
gar lang geuastet das in begund ser hungern vñ do dz
der lÿstig teüfel an hÿlarion gewar ward do kame er
vnnd saczt gar edel trachten für in·von vischen vnnd

von fleysch vnd von ander köstlicher vnd lustlicher speiß. Vnd do sich hylarion vmbkorte vnd den tisch mit schönem prot vñ mit wein vnd mit anderen gütten trachten also wol bereyt sahe. do erlachet er vnd sprach. Heü herr teüfel jr seind hie koch gewesen. ich yysse eüer speiß nicht. vnd zehandt do was der vntreyn koch vnd der tisch verschwunden. mit sölicher manigerhand versüchnuß ward er von dem teüfel gar oft vnd vil angeuochten. das er nye verzaget noch verzweifelte.

Hie köment mörder zü dem heiligen vater hylarion vnd wolten in beraubt haben. do bekeret er sy mit seiner güten lere.

¶ Nun was sein wonung nach bey dē möre do het er ein zell gemachet von laub die was nit mer dann vier füsse langk. vnnd fünff füsse hoch. vñ was mit binezen gedecket. Nü füget es sich daz sein die schacher gewar wurdē. vñ begund sy ser müen dz ein achtzehenn järiger jüngling so nach hette bey in in der wüste gehauset vnd das er sy mit förchte Nun kament sy eins tags vmb vesper zeit dar vñ süchtent in. vnd giengen die gantzen nacht vmb die zellē. das sy weder in noch die zellen kunden vinden. Vñ do es frü ward vñ die sunn aufgieng do funden sy in. vñ hübent in vnd sprachent zu jm. Wie woltest du thün wenn schacher zü dir kament vnd dich fiengend. Do sprach er zu im. Der nichtz dañ got hat vnd kein gütt

hat·vnnd auch nackend an gewand ist·der sol keinen schacher fürchten·do sprachent sy aber zů jm vnd wie dani ob sy dich zewd schlůgent.do antwurt in hylarion vnd sprach·Ich fürcht keinen tod·wann ich bin bereyt zesterben·vnd den tod zů leiden.vñ do die schacher seinen starcken gelauben vnd sein vestes herez an got sahent·do nam sy groß wunder das ein so junger man.beyde·die wůste·vnd das hörtt leben möcht erleiden.vnd verjahen jm da·das sy alle die nacht vmb in wärent gegangen vnd in nye kunden vinden.Vnd von dem tag wurden sy jm heimlich·vnd jr vil bekertent sich von seiner lere·von dem sůntlichen leben czů got·vnd wurdent da von dem heiligen mann hylariõ verwandelt das die leůt von dem land begunden zů ingeen·vnd sich ein grosse průderschafft von münchẽ begunden samelen·die sich von seiner lere von der welte zů got kertent·vnnd also was er zweyundzweinczig jare in der selben wůste·das er dem land von seinẽ heyligen leben wol erkannt was·aber er begerte nit das got etwas zeichen durch in thet.doch so wolt got nit lassen er wolt sein heiliges leben mit manigerhant zeichen bewären.Vnd also der heylig vater Anthonius egipten in der selben zeit zierete mit seinem heiligen leben vnd mit vil manigem wunder grossem zeichen·also wolt das thebay da das land von dem heiligen man hylarion wurd erleüchtet durch seine zeichen·Vnnd das erst zeichen das got durch in thet das füget sich also als hienach steet.

Ein löblich zeychen von hylarion dem heiligẽ vater d̃ einer frauwen ein kind vmb got erwarb das sy tragent ward·

¶ Es was ein reÿcher man in der statt Eloÿtheopolitana genañt. vnd lag in thebaida dē land. der selb man hett ein frawen fünfftzehen jare gehebt das sye nÿe kein kind gewan. vnd von der sachen do lÿtte sy groß verschmäung. vnnd arbeÿt von dem mann. Vnd do sy also vil hort sagen von der heÿligkeÿt hÿlarionis. do für sy einer czeÿt mit jren knechten vnd mit jren junckfrawen hin in die wüste Vnd do sy kam zů dē heiligen vater hÿlarion do viel sy für in vnnd sprach mit grossem wainen also zů jm. Vergib mir heÿliger vater den grossen fräuel das ich dich in diser wüste hab gesůcht. vñ erbarm dich über mein grosse notturfft. dauon ich von meinē wirtt gar grosse verschmächung leÿd. Do erschrack der heÿlig man gar sere vnnd keret sich von jr. wann er hett in zweÿ vnd zweintzig jaren nÿe kein frawen gesehen. Do schreÿ die fraw leüter. vñ sprach aber zů jm. Heÿliger vater verschmäch mich nit darumb das ich eÿn fraw bin. gedenck das got von himelreich vmb aller menschen heÿl von einer frawen wolt geborn werdē Vnd do er vernam was jr gepreest was. do hieß er sy heÿm faren. er wölt got geren für sy bitten. Vnd dar nach über ein jar do kam sy widerumb zů dem heiligē mann hÿlarion. vnd pracht mit jr einen schönen sun der het jr gott gegeben durch sein andechtiges gebete. das was das erst zeÿchen das got durch seinen willen tät. vnd darmit ward er auch fürnem in dem gantzen land.

ES was ein hoher herr helpidius genamt d
für zů einer zeit mit seiner frawen vnd mit
dreyen seinen sünen in egipten · vnd gesahe
den heiligen wirdigen vater Anthonii · vñ
bevalch sich vnd seine kind vnnd sein frawen in sein
gebet. Vnd do der herr helpidius widerumb heim für
do kame er in ein heydenische statt dye was gaza ge-
nannt · Do füget es sich das seinen dreyen sünen also
wee ward das man an in allen verzweifelte das jr kei
ner genesen möcht · vnd do der herr vnd die fraw vñ
jre kind in grossen nötten warent · do ward der frawē
gesagt das ein heiliger münch vnd altvater mitt verr
damen in einer wüste wäre · der het gott erbeten über
ein vnberhafte frawen das jr got ein kind het geben ·
Vnd do sy das groß zeichen vernam · do nam sy jr ge-
sind zů jr vnd hieß sich weysen in die wüste zů dē hey-
ligen mann hylarion · vnd do sy dar kam do viele sy
für in gar jämerlichen schreyende vnd weinend · vnd
sprach · Ich beschwöre dich heiliger mā hylarion bey
dem lebendigen ewigen got von himelreich · vnd bey
seinem creütz · vnd bey aller der nott dye er vmb vnß
armen menschen an dem creütz erlittē hat · das du mit
mir varest in die statt gazam vñ mir meine liebe kint
widergebest · Vnd do der heilig man hylarion fragte
die frawen wer jr jre kind het genommen · do sprache
die fraw zů jm · Sy seind von Anthonio her zů dir ge
sandt. nun will mir sy der tod in einer stund alle hin-
füren · dauon so bitte ich dich durch den allmächtigen
got von himelreich das du mit mir zů in kōmest vnd
mir vmb got erwerbest das sy wider gesunt werden ·
das sein götlicher nam in der heydenischen statt auch
gelobet werde · Do ward der heilig man hylariō gar
sere beschwärt · vñ sprach es wär mer dañ zweintzig
jar das er von seiner zellen auß d̄ wüste weder in stett

noch in dörff er nÿe käme·vnd wäre auch nicht eins
münches recht. do schreÿ vñ weÿnete die fraw noch
mer·vnd beschwůr in beÿ got also sere·vnnd sprach·
Sÿ käm nÿmmer von seinen füssen er käm dann mit
jr. Vnd do das der heilig mā hÿlarion erhort do war
de er mit jr gar jnnigklichen weinen·vnd bat sy wid
heÿm zefaren·er wolte nachtes in gazam kōmen·vñ
do er darkam als er in geheÿssen het. do gieng er über
die dreÿ jüngling vnnd begriff in jr häupter vnnd jr
arm·vnd zehannd in der selben stund do begunden sy
sich aufrichten vnd reden·vnd wurden vater vñ mut
ter erkennen·die sy ee nicht erkanntent von grossem
siechtagen·vnd stůnden auff vnd vielen für den heÿli
gen man vnd kusseten jm sein hend vnd füß·vnd wa
rent von allen siechtagen genesen. Vnd do das zeÿchē
ward erhört·do kament verr vnd nahent von syria
vnd palestina vnd von egipten vil menschen·vñ lies
sen sich tauffen in dem namen vnsers herren jesu cristi
vnd empfiengent auch den orden münliches lebens vō
jm·vnd stifftetent clöster vnd zellen·wann außgeno-
men hÿlarion so was in palestina noch in syria wed
münch noch clöster oder zellen gewesen·vnd also vn-
ser herr jhesus cristus hat den allten Anthonium jm
egipten gesandt zů einem pild vnnd zů einem vrhab
geÿstliches lebens. Also was auch der junger hÿlariō
ein stiffter vnd ein anheber münchliches lebens in sy
ria vnd in palestina·

Hie macht sant Hylarion ein frawen gese-
hent die was zehen iar plint gewesen·

¶ Es kam einer zeit ei
fraw von egiptē in pa
lestinam zů sant hÿla-
rion die was zehen jar
plint gewesen · vñ hett
alles jr gůt den ärczten
geben vnnd kunden jr
doch nit gehelffen · Vñ
do die münch sy fůrten
für jren abt hÿlarion ·
vnd jm jren gepresten
sagtent vnd wie jr die
ärczet als jr gůt hetten
abgenōmen · Do sprach der heilig man zů jr · hetest du
armen leütē gebē das dz du den arcztē hast gebē · so het
dich d̄ weiß arczet vnser herr jhesus cristus ernört · vñ
mit dē selben wort spuet er an die erdē vñ machet ein
teiglein als vnser herr jhesus xp̄s ob dē plindē thet vñ
bestrich jr die augen · vnd in d̄ selben stund thet jr got
die augen auf · daz sy so wol gesahe recht als ob sy nie
keinē gepresten het gewunnen · ¶ In gaza der statt do
ward ein heÿden mit dē teüfel besessen · vñ von des teü
fels krafft do ward er zů einē krüpel · das er wed̄ hend
noch füß noch den rugken mocht gestrecken · wañ das
aller sein leib zesamen gezogen wz als ein kugel · vnd
mocht auch kein gelid geregen dañ die zungen · d̄ selb
ward pracht dē heiligen hÿlarion auf einē pedt · vnd
batten in sein freünd mit grossem jamer das er jm czů
hilff käm · do sprach er zů jm · er müste vor cristē wer-
den · do sprach der heÿden er wölte geren von ganczem
herczen gelauben · do bote jm der heilig Hÿlarion dÿe
hand · do stůnd er auf vnd was gesundt vnd gerecht
vnd můßt auch der teüfel von jm faren · Vnnd in der
selben stund empfieng er cristenlichen gelauben vnnd

den heiligen tauff vnnd für frölich wider heym vnnd freüwet sich mer der selen gesuntheyt dañ des leibes

DEr selben zeit do was zů jherusalem in der stat ein so grosser mã·das er allen anderen leüten an grösse vngeleyche was·der hiesse Messitus·er hett auch so grosse sterck nach seiner grösß das er fünfftzehen můt korns auff seinen rugken trůg·das kein maul noch roß mocht ertragen das trůg er·Der selb messitus ward auch von dẽ teüfel besessen·vnd von seiner stercke vnnd auch das in der teüfel also vast nötet·do kund in nyemand gehalten.kein thier was so starck noch kein wand so dick er prach dardurch·vnd erzeret alle band vñ sayl damit man in bandt·er tät auch grossen schaden·er bißs auch den leüten die näsen vñ die münd ab.manigem biß er die kelen ab·Nun begundent die leüt alle zůzie hen vnd fiengen in mit grosser arbeyt vnd pundẽ jm die hend vnnd den kragen mit grossen eyßnen ketten vnd prachten in zů dem heiligen hylarion vnd baten in das er sich über in erbarmete·vnd das er das landt erledigete·Vnd do in die münch ersahent·do fluhent sy all von jrem abt hylarion vnnd forchtend sich·do saß er still vnd sprach zů jm.Messite neyg dein haubt vnd gang her zů mir.zehand do neygt er sich für sein füß als ein senffts schäflin·do griff er jm auf sei haubt mit seiner heigen hand·vnd zehand do můst der teüfel von jm·vnd do man in embant vnd die leüt größlich mit jm got gelobten vmb des menschen gesundtheyt·vnd dem heyligen vater hylarion dancketen·do gieng er mit den leüten widerumb heym vngepunden als ein senffte junckfraw·

Aber ein schönes zeychen von dem heyligen vater hylarion vō einẽ velessen mã

¶ Ein stat ist geheissen
helÿa vnd ligt an dem
roten mör. do wz einer
der von gewalt vñ võ
gůt der mächtigest wz
vnd hieß Orion d̃ wz
besessen mit sechß vnd
sechtzig sechßhunndert
vñ sechßtausent teüfeln
Nun was die statt vñ
alles lãd vñ sein freün
de in grosser beschwär
de. do wurdẽ sein freün
de zů rat das sy in fürtẽ
zů dem heiligen vater hÿlarion vmb gesuntheit. Also
do begunden sy in mit grossen eÿßnen ketten bindẽ vñ
fürten in zů dem closter. Nun gieng der heilig man hÿ
larion mit seinen münchen vnd schůffen des closters
nutz. vnd do der behefft Orion den heÿligen man ersa
he. do prach er sich von allen den die in fürten. vñ fien
ge den abt hinderwertig vnd hůb in auf von d̃ erden
do erschracken die leüt. vnd schrÿen gar laut wañ sy
forchten das er den heÿligen mã verserete. do stillet er
sy vnd sprach gar gůtlichen zů in. Habent mein keÿn
sorg. vnd mit dem selbẽ wort nam er den behefften mã
Orion beÿ dem har vnd warff in vndersich vñ knÿet
jm auf seine bain. vnd band jm die hendt zesamen als
einem kind. vnd schlůg in do senfftigklichen an seine
wangen. vnd sprach also. Nun dar jr teüfel nun wö-
rent eüch. wo ist nun eüer krafft. hettent jr alsuil kraft
vnd gewalt als jr eüch berůment eüer sechß vnd sech
tzig sechßhundert vnd sechßtausent liessent sich nit eÿ
nen armen münch binden vñ also berlich kestigen. do
schrÿen die teüfel so manigerhant stim auß dem mañ
recht als ob ein groß hör do wäre. vñ jeglicher schrÿ

ein sunderlich sům · do sprach hylarion · Herr jhesu cri
ste erlöse disen armen gefangen · dein gewallt ist über
vil als über lützel · vnd do er got über in gebat do sch
lůg er ye ein wenig · vnd wie senffte die schleg waren
do thetē doch die schleg den teůfeln also wee das einer
nach dem andern außfůre vnnd wolten in nie auf las
sen · warm das er alles auf jm knyete vnez sy alle von
jm kament · vnd lot jm die hand · do stůnd er also ge
sundt auf als ob nye kein teůfel zů jm wäre kōmen ·
vnd viel dem heiligen vater hylarion vmb seine füß ·
vñ kußt jm die mit manigē trähern wer kůnd gesagē
was dem himelischen got do eren wurd geben vnnd
lobes gesprochen · das er in einen so heiligen man auf
erdtreich het geben · der nicht eins teůfels sunder aller
teůfel gewallig was ¶ Darnach in kurtzen tagen do
kam der selb orion zů dem closter des heyligen vaters
hylarionis mit seiner frawen vnd mit seinen kinden ·
vnd pracht groß gůt das wolt er jm haben geben vñ
die genad die er an jm het begangen · das in got durch
sein gebete het erlöset · vñ do hylarion das gůt ersahe ·
do erschrack er gar sere vnd schrey mit lauter stymm
vnd sprach · O we Orion was sol das gůt · du hast do
ch wol gesehen was symone vnd yesse geschach d ein
gotes gabe wolt haben gekaufft · vnnd der ander gůt
darumb nam · das sy beyd darumb verflůcht wurden
Do bat Orion den heiligen man Hylarion das er das
gůt armen menschen gäbe · do antwurt jm der heylig
man hylarion vnd sprach · Du solt es billicher geben
dann ich · so kannst du auch die armen menschen baß
vñden in den stetten dann ich in der wüßte · vnd wär
auch vnwäßliche an mir armen mann das ich mich
fremb des gůtes vnderwunde · vnnd ich alles meines
vatters gůt liesse faren · vnnd sprach aber czů Orion ·
Manig menschen habent den namen armůt · vnnd ist
doch geytikeit die vrsach so hat aber barmherczikeyt

keinen argen lÿst· do orion jnnigklich hort das er dz gůt nicht wolt nemen vnd lag vor seinen füssen· vnd do in hÿlarion so beschwärt sahe· do hůb er in auf võ der erden vnd sprach gar gůtlich czů jm· Orion lieber sun was ich thůn das thůn ich vmb vnser beÿder willen· wann nåme ich des gůtes etwas von dir so erzirnet ich got sere· vñ die teüfel kåment all wider zů dir· Vnd do Orion die wort erhort· do beualch er sich seĩ kind vnd frawen in sein gebete· vnd für orion mit dẽ gůt widerumb heim·

Hie macht hylarion seinen werckmeister gesunt von dem siechtagen paralisis·

DEr heilig vater hilariõ het einer zeit werckleüt die fürten steÿn von dem möre zů dem gebawe an sein closter· Nun füget es sich eines tages das den werckmeister der das closter solt mauren· der hieß Zananus· der siechtage des paralisis also sere schlůg das er weder hend noch füß mochte geregen noch gerüren· noch auch die zungen· vnd lag als ein todter man· Also namen in sein gesellen vnd trůgent in mit grossem laid· vnd legten in für den heiligen abt hÿlarion· do knÿet er nÿder ein weÿl vnnd bat got andechtigklich über seinen werckmeÿster· vnd do er das gebet volendet· do stůnd er auf vñ bote dem totsiechen mann sein hant· vnd hieß in auffsteen vnd sein werck volfüren· zehant do stůnd zananus der werckmeÿster auf gesunt als jm nie we wår worden· vnnd volfüret das werck nach des heÿligen mannes wortten·

Hie erledigt hylarion ein iunckfrawen von dem bösen geyst·

¶ In gaza der heÿdeni
schen statt · do was ein
jüngling dem het d̃ teü
fel sein hertz nach einer
cristen junckfrawen al
so ser entzindt das er in
grossem kommer was
Vnd do die junckfraw
weder durch gůt noch
durch geheiß jr sel vnd
jr ere nit wolt verlierẽ
do ward der jünglinge
zůrat mit jm selber · seit
weder gůtt noch gůte rede gegen jr gehelffen möchte ·
vnd fůr in ein statt die hieß memphis vnd wolt die
czauber kunste lernen das er mit des teüfels hilff dÿe
junckfrawẽ gewunne · Also do fůr er hin mit grossem
gůt in die teufelischen schůle · vnd lernet da der selẽ ver
lust · vnd über ein jar do kam er herwider von d̃ schů-
len · vnd nam ein erin plech vnnd schrib daran söliche
wort von zauberlisten als er het gelernet damit er den
teüfel czů einem helffer gewan · vnd bant do das plech
an ein schnůr · vnnd vergrůb es miteinander beÿ dem
beÿstelle der thüren des hauses do die junckfraw jnne
was · vnd zehant ward die junckfraw besessen von dẽ
teüfel · vnd begund jr gewand vnd jr har zerzerrẽ vñ
schrÿ weder got noch freünd an anderst dañ den jüng
ling das er jr zehilff käme · vnd het so grosse vngeberd
das all jr freünd in groß beschwärd kament. wañ die
lieb het sich von des teüfels rat in ein vnsinnigkeit ver
wandelt. Vnnd do sy ettwan lang in disen grossen ar
beÿten was do fůrten sy jre freünd zů dem heiligen va
ter hÿlarion · vnd baten in mit gar jnnigklichem wai
nen das er sich über sy erbarmete. do schreÿe der teüfel
jämerlich auß der junckfrawẽ · O hÿlarion o hÿlariõ

Ich bin über meinen willen her zů dir gefürt· mit wz
gar wol in memphis in meiner statt da ich manigen
hab betrogen mit meiner falschen schůle· O wee was
grosser arbeyt vnd pein die ich von deinem gebet vnd
von deinem creütz leyde· du wilt mich bezwingen dz
ich außfare· das ich doch nit thůn will· wann ich bin
vnder einen beystell gepunden· es kům dann der jůng
ling vnd embinde mich· sunst fare ich nit auß· Do sp
rach hylarion· O du armer vnseliger· ist dein kraft al
so groß· das mā dich mit einer schnůr an ein plech ge
binden mag· vnd wie getarest du ye in ein reyne ma
get kōmen· do sprach der teůfel· ich thet es darumb dz
ich sy maget behůllt· do sprach aber hylarion czů jm·
O du valscher betrieger· du bist doch ein valscher ver
kerer aller keůschheyt· vnd warumb fůrest du nitt in
den der dich her hat verzaubert· do sprach aber d teů
fel· Mein gesell ist doch yetzund bey jm· do fragete in
hylarion· vnd sprach er wie ist der selb geheissen· Do
sprach d teůfel· er heißt ein meyster valscher vñ böser
lieb· vnd do er das gesagt· da wolt der heylig hylariō
den zauberer vor mit heissen sůchen das das er vnder d
schwellen verborgen het· ee das er den teůfel außgetri
ben het· darumb das die menschen nit wäneten das er
nit möcht außgetribē werden ee das der zauberer den
nen wurd genōmen· vnnd bat den allmächtigen got
über die junckfrawen· vnd trib den teůfel auß von jr·
mit der krafft vnd mit dem gewalt gottes jhesu cristi·
Do für die junckfraw mit jren freünden heym in freů
den vnd volkōmener gesuntheyt· vnnd funden da den
zauberer vnder dem beygeschwell der haußtüren· als
auch der teůfel het verjehen· Von disem grossen zeichē
vnnd von anderen manigualtigen löblichen zeichen
die got durch seinen willen thet· do was sein heyliger
name vnnd sein gůtter leůmde nicht allein in egipten

vnd in palestina vnd in syria er kamt. Der süß gesch
mack seines heiligen lebens kam auch für den cristenli
chen keiser Constantinum.

Wie hylarion der abt aber einen behefften er-
lediget von dem teüfel.

DEr keiser Constantinus het einen gar lieben
freünde der hieß Canditatus. Nun was der
selb Canditatus von kintwesen behefft mit
einem sölichen bösen geyste der übet sich ie
mer an jm dann des nachtes in dem schlaff. wann als
bald er entschlieff so begunde er heüllen als die hundt.
vnd greinen vnd zannen als die wolf vnd het do gar
manigerhand geschrey des nachtes das der keiser vñ
all sein freünd in grossen kümer von seinen wegen kō
men. Vnd do die mär gen Rom kament das yenhalb
des möres in dem land syria ein also heiliger abt wär
der wäre hylarion geheissen des leben vnd volkōmen
heit wäre also heilig das sein gebete durchdrung dye
wolcken. vnd wurd erhört vor des allmächtigen got
tes stüle. also dz kein teüfel künd noch getörst vor jm
beleiben. Do gieng der behefft Canditatus für den key
ser vnd bat in das er jm sein pricf gäbe an seinen pfle-
ger. der ezemal des reyches pfleger was in syria dem
land. wann er wolt da süchen den heiligen abbt hyla
rion das er in erledigte. vnd das der pfleger jm dē abt
zeygete. do für er mit den praesen über möre in syriam
Do nun die pfleger vernōment warumb er dar kom-
men was. do empfiengent sy in gar erlichen vnd für-
tent in hin zů dem kloster do der heilig abt Hylarion
jmen was. Nun gieng hylarion vor dem kloster bey
dem möre vnd betet. vnd do er die menschen sahe czů
jm kōmen. do grüsset er beyde cristen vnnd heyden gar
gütigklichen. vnd sprach zů jnen das sy wider heim fü
ren. dañ allein Canditatū vnd sein gesind die hieß er

da beleiben · warm er erkamit zehand seinen gepresten
Vnd da er mit jm bezund redē · do nam der teüfel Can
ditatum der mit jm behefft was · vnd hüb in auf hoch
von der erden · vnd hencket in auff in den lufft vnnd er
schrey gar ein vngeheürte süm do straffet in der heilig
vater hylarion mit hörten worten · das er in müßte
nyder lassen. Vnnd do jm der teüfel vil wolt haben ge
sagt · warumb oder wie er in von kintlichen tagen hett
besessen · do sprach der heilig man hylarion zů jm · wie
oder wärümb du seyest zů jm kōmen · das bedarffe jch
nit zehören · warm ich gebeüt dir bey dem heiligen na
men vnsers herren jhesu cristi. das du außfarest vnnd
nymermer jm oder keiner creatur kein schaden thüest
Vñ da das der teüfel erhort · do schrey er gar ein jämer
liche süm · vnd für auß an der selbē stund · Vnd do can
ditatus erlediget ward von dem teüfel · do nam er ge
hen marckt goldes vnd viel dem heiligen vater hyla
rion zefüssen das er es nāme · do ließ in der heilig man
ein tauhes gersten brot sehen · vnd sprach czů jm · Wer
sölicher speiß gelebt dem ist das gold vnd silber als an
der myst. Vnd do Canditatus sahe das er michz von
jm wolt nemen · da dancket er jm gröslich seiner gena
den · vnd für wider heym vnd pracht dem keyser vnd
allen römern seinen freūndē ein grosse freüd mit seiner
gesuntheyt. Do die teüfel sahen das sy der heilig man
hylarion in dem menschen nit wolt lassen beleiben do
fürent sy in das vyhe · vnd als man vor die menschen
het zů jm pracht · also fürt man da das vyhe zů jm ·
¶ Nun füget es sich das ein teüfel den er von einē vihe
trib in ein vlner tier für das was so groß das es dreis
sig starck mañ müßten mit saylen binden vnd fürten
es zů hylarion · vnd clagten jm wie grossen schadē es
an den leüten het getan. vnd da die münch das vnmäs
sig tier ersahent · da fluhen sy von jrem abt hylariō · da

sprach er. Embindent das thier. vnd do es empunden ward. vnd die dreyssig mann all fluhend. do thete es recht als ob es den heiligen man verschlinden wölte. vnd lief gar vngestümlich zů jm. do gieng er jm auch entgegen vnd bot jm die handt. vnd sprach. teüfel jch fürcht dich nit durch die grösse des thieres. wann du embist doch anders nichcz dann ein teüfel. vnd mit dē selben wort. do viel das thier für sein füß vñ lage also still als ein senfftes schäffin. vñ das vor dreyssig starck mann gepunden dar heten gefürt. das gieng do der teüfel von jm kam vngepunden mit in wider heym.

Wie hylarion begegeten die heiden mit d̄ abtgöttin venus. do straffet er sy vmb ir grosse plintheit die sy hetten.

¶ Do der heilig vatter Anthonius so manig loblich zeichen erhort. das got durch seinē lieben freünd hylariō tet. do lobet er got gar fleissigklichen darumb vñ sandt jm gar offt prief vnd sein freüntlich botschafft die empfieg dañ hylarion gar begirlichen. vnd sandt jm dann hinwider sei freüntlich vnd mynnigklich botschaft vñ grůß. Vnd so die menschen die siech oder behefft waren von syria in egipten zů dem heiligen vatter Anthonio vmb gesuntheit kamen. so sprach er zů den menschen. O wee warumb habendt jr ewch so gar sere gemüet das jr her in egipten zů mir seyend kommen. vnd jr in syria meinen lieben sun hylarion bey eüch habendt vonn dem ewch alles

gepresten also wol büß mag werden als von mir. Nũ
begund sich in siria vnd in palestina also vil menschẽ
bekeren beyde von seiner güten lere vnd auch von sey
nem heiligen leben vnd von den grossen zeichẽ die got
durch in würckete das gar vil clöster do wurden ge
bawen. Vnnd do er sahe das sich der gotes dienst also
begund meren. do saczt er auf. das er alle jar zů einem
mal in dem herbst außfüre. vnd beyde in clöstern vnd
in zellen keinen prüder hinließ er gesehe in. vnd erspe
hete wie sein lebẽ nach got gericht wäre. vnd do dye
leüt erhortent das er auß wolt faren. do sammetẽ sich
cristen vnd heyden vnd münch. das zů ettlicher czeyt
zwey tausent menschen mit jm giengent. vnd wo mã
in dörfferen oder in stetten erhort das er do für wölte
geen. so giengen jm beyde cristen vnd heiden entgegen
vnd empfiengent in nit anderst dann als einen engel.
vnd trůgent jm entgegen speiß vñ allen denen die mit
jm giengent. wann er machet die heyden als wol ge
sundt als die cristen. vnd darumb erbotẽ sy jm grosse
ere ¶ Nun füget es sich in einem jar das er außgieng
nach seiner gewonheyt. vnd kam gegen einer stat ge
namt Cyluza vnd die was heydenisch in der waren
einer hand heydẽ die hiessen sarracene. den het er auch
vil gůtes getan. jr warent vil von jm gesunt worden.
Er het auch den teüfel von jr manigem getriben. Nun
begiengent sy des selbẽ tages jr abgöttin venus hoch
zeit. vnd hetten sich frawen vnd man jung vnd alt in
der abgöttin tempel gesamlet. vnd do sy nach jr trubẽ
gewonheyt jr fleißlich gedienten. do ward in gesaget
das hylarion da füre mit seiner gesellschafft. zehandt
do sy das erhortent. do lieffen sy all auß dẽ tempel für
die stat. vnd empfiengent den heiligen vater hylariõ
mit grossen eren vnd mit ernstlichem fleiß. vnd fürtẽ
in mit jnen in die stat. vñ do er von jr göttin hochzeit

vernam·do weinete er gar jnnigklichen vnd prediget
im von cristenlichem gelauben·vnd kam nye vuß der
stat ee das er den merern teyl der stat bekeret·vnd jren
heydenischen bischoff den bekeret er auch das er nach
cristenlichem rechten jr bischoff was·vnd in dē namē
vnsers herren jhesu cristi ward do ein lobliche kirchen
gebawen·

Ater ein zeichen von hylarion·do er kam czů einē kargen abt vñ in sein weingartē gieng

VNd darnach aber ein czeit in einem jar do
wolt er außfaren die clöster vnd die zellen
zůbesehen nach seiner gewonheit. do begun
den so vil menschen mit jm geen cristen vnd
heyden das etwen zwey oder dreytausent menschē mit
giengen·vnd darumb so sendet er vor einen prieff zů
welichem closter er kōmen wölte ¶ Nun w z ein abt
in einem closter der was gar karg·für den wolt er nit
faren·dann wo er ein münch wißte·dem das zergeng-
klich gůt lieb was·des mocht er kein genad habē. Nů
baten in die prieder die mit jm giengent gar fleissiklich
das er zů dem kargen abt füre·er wurde villeicht von
seiner zůkunfft milt vnd tugenthafft. er weret sich vñ
sprach·Jr wöllent den prüdern ein beschwärd schaffen
vnd mir vnd eüch ein verschmähung Vnd do d selb
karg abt erhort das in der heilig hylariō mit wolt ge-
sehen von seiner kranckheit wegen·do bat er die prieder
all das sy hylarion bäten·das er zů jm füre des ward
er kaum erbeten·wann er wißt wol wie es wurd er-
geen·also kam er an dem dritten tag mit seiner gesell-
schafft dar·Nun het der abt ein weingarten vnd was
auch in d zeit das die weinber zeitig warent·Nů wol
ten die menschen die mit hilarion dar warent kōmen
von den weinber habē geessen·Do het der abt sein kne
cht darein geschickt·vñ auch seinen gebaurē die wurf
fen vnd schlůgen vnd woltē niemand kein weinber

lassen abprechen. das beschwäret den heÿligen mā hÿ
larion gar sere. vnd sprach zů den průdern. jch sagt eü
ch vor hin kämen wir zů jm das es jm ein beschwärd
wäre vnd vnß ein verschmähung. vñ fůr vō dem clo
ster zů einem anderen. do was ein abt der hieß Sebas
der het auch einen weingarten vñ do der heilig vater
hÿlarion erst in das closter käme. so bald do gienge d̄
abt sebas vnd fůrt die menschen all in den weingartē
vnd bat sy vast zeessen. do achtet mā das der menschē
wol dreÿtausent warent die do alle tag giengen in dē
weingarten essen die weil der heilig vater in dē closter
was. Nun het man den wein geschäczt ee das d̄ heilig
man dar käm auf fünffczig säum. nun hetten die men
schen die weinber also gancz abgeessen. das man gar
wenig treibel da sahe. vñ do der heilig man hÿlarion
vō dem closter wolt faren do stůnd er über den wein
garten vnd gub jm seinen segen. vnd über zweintzig
tag do het got seinē vrschatz darein gesandt das dar-
nach wurdent fünfczig vnd hundert säum des besten
weins so ÿe do gewůchß. vñ der karg abt het betrach
tet das mer weins in seinem garten was gewachssen
dann vor ÿe. vñ do er den wein abgelase. do ward jm
mÿnnder dann vor ÿe. vnd der selb wein ward jm al-
ler zů bösem essig. das nÿe kein tropff gůt belib.

Aber ein zeichen von hylarion

¶ Der heilig vater hÿ
larion hett ein sölliche
genad von gott das er
an den menschen od̄ an
jrer gab schmecket mit
welicher hand sünd jr
hertz allermeÿst vmb
gieng vñ welcher hād
teüfel jr pfleger warēt
¶ Nun was eÿ prüder
in der wüste gesessen d̄
was gar geÿtig vnnd
bawete einen gartē vñ
zoch darinn etlicher hand kreüter vnd verkauffet die
vnd begund pfenning samlen. Do das der heilig man
hÿlarion gewar ward. do gewan er ein vnwillen zů
jm vmb sein geÿtigkeit. vnnd wolt in nÿendert geren
beÿ den anderen prüdern sehen. vnd do das der geÿtig
prüder gewar ward. do kam er offt zů einem anderen
prüder der hieß ezichius vnd was dē heiligen hÿlariō
heimlicher vnd lieber dañ die andern prüder. vnd bat
in das er jm den heiligen man zů freünd gewunne. Er
ließ aber sein geÿtigkeit nit ab. Nun füget es sich dz d̄
selb geÿtig prüder zů jm kam. vnd pracht den prüdern
ein burde arbeissen die er gebawē het. vnd do hÿlariō
zů vesperzeit mit den brüdern wolt anbeÿssen. do wa-
rent die arbeissen auf dem tisch. Vñ do der heilig vater
hÿlarion eingieng vnd noch nit wißt wer die arbeiß
het pracht. do erschreÿ er gar laut. vnd sprach. O we
ich schmeck an disem kraut vnd an disen arbeissen ein
gar bösen geschmack. der kompt von grosser geitikeit
vnd fraget sy von wannen sy wärent kōmen do spra
chent sein junger esichius ein prüder hat sy dē prüdern
pracht. das sy seiner frucht versůchtēt. do sprach aber
der vater hÿlarion. trag auß bald ich mag des geitigē

geschmack nicht erleyden. leg sy für die vnder. vnd sihe ob sy es essen wöllent. Der junger thete als im seyn meyster hylarion hieß vnd trůg sy für die vnder. vñ do sy es erst erschmacktend. do wurden sy also vnsinnig das sy die band prachen vnnd auslieffen zů holtz vnd zů velde. das man sy kaum wider vieng. vnd do das die průder erhortent vnd sahent do wurden sy all tugenthaffter vnd milter dann sy vor warent gewesen

Es kament eins mals vil menschen zů hylarion das er darumb ser betriebet ward.

¶ Darnach do es also ergieng do d̄ heilig vater hilarion dreů vnd sechzig jar alt wordē wz. do warent also vil menschen zů geistlichē leben vnder seyn meysterschaft kōmen. vnd vmb das closter warēt allen tag als vil weltlicher lewt dye beyde vmb gesuntheit vnnd vmb seinen heiligen segen zů empfahen zů im kōmen. das im die weltlich vnmůß vnd die geistlich berichtung also sere irrtē an gůter übung das er in grosser traurigkeyt vnd in weinē stätes alle tag was. vnd do im die prieder fragtē was im sein herze beschwärte das er in so grossem wänen sein zeit vertrib. do antwurt er im vñ sprach. O we do klag ich mein einiges lebē dz ich etwā hab gehebt. ich bin wider in die welt gangen. ich solt eins münchs leben habē darůb ich meins vaters hauß vñ gůt hab gelassen. Nů hab ich geistlicher vñ weltlicher sorg souil

das ich fürcht ich empfach den lon hie den ich dörtten
sölt haben. Nun vorchtent die prüder das er in heymli
chen entrunne vnd in ein andere wüste gienge. vnnd
hütten sein tag vnd nacht. Vnd da er zwey jar in söli
cher beschwärd vertrib. da füget es sich das ein hohe
vnd edle des lantrichters fraw genannt Arestina czů
jm kam vmb seinen heiligen segen. wañ sy het got gar
lieb. vnd het auch willen in egipten zefaren das sy den
heiligen vater Antonium gesähe vnd auch seinen hei
ligen segen empfieng. Vnnd do hylarion erhort war
umb sy dar was kōmen. vnd das sy auch můt hette in
egipten zů antonio. do erweinet er gar jnnerlichen vñ
sprach. O liebe tochter arestina wie gerē ich auch dar
füre das ich meinen lieben vater gesähe ob ich möchte
Nun bin ich in diß closters kercker gelegt. vnnd mit
sölichen sachen beschlossen. das ich nit mag außkkom
men. wann du solt wissen das es heüt der ander tag ist
das nit allein egiptus seinen vater antonium hat ver
loren. es ist auch das alle dise welt jrs heiligen vaters
enterbest ist. wann er ist von diser welt hin zů got ge-
scheyden. vnd hat besessen die ewigen freüd. Vnnd do
das die fraw erhort do weinet sy gar jnnigklichē mit
jm. vnd gelaubet seinen wortten vnnd belib daheym
Vnnd darnach in kurczer czeit. do kament prüder von
Antonio vnd sagten das er von hinnen zů got wäre
gescheyden. auf den tag als hylarion het gesagt. Nun
spricht sant Jheronimus. Vil leüt die nympt grosses
wunder das got so groß vnd so manigualtig zeychen
durch den heiligen vater hylarionē hat getan. So ver
wundrent sich ettliche menschen von seinem strengen
vasten. dannt er seinen leib von kintwesen auf gekesti
get het. So wundrent etliche menschen seiner grossen
demütigkeit die er gegen reichen vnd armen hett. So
wundert mich aber noch mer. vñ erschrick auch wañ
ich daran gedenck wie er der ere so vestigklich vnnder

sein füß möcht getretten · wañ es kamen bischof · prie
ster · pfaffen · münch · ab den burgen die hohen herren ·
vnd die edlen frawen · auß den stetten die reichen bur
ger · auß den dörffern die bawleüt mit grossen scharen
zů jm in die wüste das sy nit anders begerten dann sei
nes heyligē segen do sahe mā nichts anders an jm dañ
stäte begird zů got · vnd stätē jamer vnd clagen nach
der wüst vnd nach einigem leben · vnd so ye mer leüt
zů jm kamen · souil mer er weinet vñ sich demütiget

Hie kōment vil menschen zů hylarion vnnd bitent in das er bey in beleibe vnnd nicht in die wüste fare.

¶ Aber darnach fügete es sich das er ein gesicht sahe dauō sein hertz ser betrübt ward die wolte er nyemandt sagen · Vnd was die gesichte also · Der heylig keyser Constantinus starb zů Rom vnd wart ō böß durchächter vnnd abtrinnig wō cristenlichē gelaubē Julianus kürtzclich nach jm Römischer keiser · der mocht nit allein zů rom vnd ÿenhalb des mörs gůt cristen leüt erleyden · er mocht auch den süssen geschmack in thebaida ÿenhalb des mörs nit erleidē ō von dē heiligē hylarion vñ seinē jungern gieng Vnd gebot das man sein closter nyderpräch vñ verpramte · vñ das man die münch wo man die fund in den wäldē mit manigerley marter martert · vñ dz mā sy füchte in allē lant · vñ hylariō auch offenlich vor ō

welt tödtet. Vnd do er dise gesicht het gesehē do hieß
er jm ein esel bereytē. vnd sprach er wölt faren in die
wüste. da behůben in sein münch manig tag über sey
nen willen. vñ do die mär auß erschallen das er wolt
in die wüste faren. do kament mer dann zehentausent
menschen beyde reich vnd arm. vnd besameltent sich
für das closter. vnd schreyen vnd theten nit anders als
ob das ganz land thebaida wölt vndergeen. ee das er
von in für do lānet er sich über seinen stab. vñ sprach
zů den leüten. do sy in baten das er belibe. jch will mei
nen lieben herren jhesum cristum nicht vnwarhafftig
machen. jch mag nitt ansehen die zerstörung meiner
clöster. Jch mag auch nit gesehen das blůtvergiessen.
noch die enterung der heyligen kirchen vnd die altar
zerstören vnd verwüsten. vnd wissent das ich keiner
speiß hie nymmer versůchen will. Do merckotent die
leüt alle an seiner red wol. das jm got ein gesicht hett
erzeiget. die er nyemand wölt sagen. doch hůtent sy
sein biß an den sibenden tag das er nit von in füre. Vñ
da er biß an den sibenden tag vngeessen was gewesen.
do sahent sy wol seinen grossen ernst. vnnd liessent in
mit grossem jamer von in faren. Also do für er mit ey
ner grossen schar beyde mit münchen vnd mit anderē
frůmen weltlichen leüten. vñ kam an ein stat die heis
set peculium. do erbat er die leüt gar kaum das sy wid
umb heym füren. vnnd er wölte vierezig münch auß
die all kreffig vnd starck warē das die mit jm durch
die wüste giengen vnd speyß trůgent vñ auch mit jm
mochten vasten vnz vesperzeit. wann er het můte in
die jmeren wüsten auf den berge do der heylig vatter
Anthonius auf was gewesen. vnd die wonung wolt
er von rechter begird geren sehen die er zů dem heiligē
vatter antonio het. Also do kament sy an dem dritten
tag in ein wüste da warent gar vil güter prüder jmen
die gesahe er. vnd sy warent seiner zůkunfft fro. Dar

nach do kament sy an dem drittē tag zů einer stat die hieß thanlaston do lag ein heÿliger bischoff vmb cristen gelauben gefangen· der hieß tracontius der was seiner zůkunfft gar fro· vnnd gedaucht in wie sein arbeÿt gar klein wäre worden das er den heiligen vater hÿlarion hete gesehen· Darnach do kamendt sy aber über etwan manigen tag mit grossen arbeÿten gen babilonien· do was auch ein heÿliger bischoff gefangen vmb cristen gelaubē der selb hieß phÿlemon die beÿd bischof het ein künig gefangen der hieß constantinus wann er was in dem vngelauben arrianorum· d̄ selb bischof was gar fro der zůkunfft des heÿligen vatters hÿlarion. darnach über ettwan manigen tag do kamment sy aber in die wůste· do der heilig vater Anthonius jnn was gewesen.

Hie kā hilariō ī die wůst do antonius inn wz gewesen· do gabe im antlpnii iunger den segē

¶ Vnd nach maniger grosser arbeit die sy da durch die wůste litten do kamendt sy an den berg do antonius auf gewesen was· vñ funden da zwen seiner junger die beÿ ī auch auff dem berg warēt gewesen ÿsaac vnd plausiū die empfiengent dē heiligen vatter hÿlarion mit grossen freüdē. wer künd gesagen wie groß sein begird was· do er die wonung des heiligen antonij ersahe. wañ in nament die zwen münch ÿsaac vñ plausius vñ fůrtent in an alle die stet do jr vat antonius sein wonūg het gehebt· vñ

sprach einer zů jm also. hie stůnd er vnd sang die psal
men. do knyet er da vnd betet. vnnd fürten in fürbaß
vnd sprachen hie würcket er. so er dann müde was so
růwet er dann. do zweyget er die bäum vnd dise rebē
do machet er disen krautgarten. das was die hawe da
mit er manig jar hat gewürcket. vnd sagten jm aber
fürbas vnd sprachen. Do er einer zeit in disem garten
gar vil arbeyt het gehebt. do kament die wilden thier
mit einer grossen schar vnd assent jm die kol allen ab
Vnd eines tages do kament sy aber nach jrer gewon
heyt mit einer grossen schar vnd giengent in den gar-
ten vnd assent aber das kraut ab. Do kam Antonius
gegangen mit seinem stab vnd fieng ein thier das jm
vor allwegen in den garten was gegangen. vñ schlůg
es auf seinen rugken vnd sprach do zů in allen. War-
umb essent jr das dz jr nit gebawen noch gesäet habēt
Gand hinauß bald jr gewunnent doch nye keyn ar-
beyt vmb dises kraut. vnnd nach dem tag do täten sy
jm nit schadens. weder an seinem bawe noch an seimē
bäumen. vnd wie nach sy giengen so theten sy nichtz
anderst dann das sy wasser truncken. Darnach do für
ten die zwen junger anthony den heiligen vater hy la
rion auf den berg jnn die zellen do antonius jnn was
gewesen. die was nit lenger noch weytter dañ das er
sich mocht gestrecken vnd aufgerichten. Do nam hy-
larion manig weinen mit bitteren trähern. er strackte
sich offt do antonius was gelegen. er gienge dick von
einer stat zů der anderen. wo er auf dem berg vñ vmb
den berg sein wonung het gehebt. wo er was gesessen
da saß er auch. vnd wo er was gestanden da stůnde er
auch. vnd wo er het geweinet vnd gebetet. do er an d
erden seiner knye zeichet fand. do knyet er nyder vnd
betet auch. vnd von grosser lieb die er zů antonio het
da mocht er sich etwan lang nicht dannen geschey dē
Vnd zů jüngst do bat er sy dz sy jm des heiligē vaters

Anthonij grab zeygtent·do sagten sy jm das er in dz
bey gehorsamkeyt verboten hette das sy es niemant
sölten zeygen·Do fürent sy vmb den berg hin vñ her
vnd ob in das grab würde gezeygt oder nicht das ver
jahent sy nyemand·wann do was ein gar reicher her
re von egipten der hett in geren aufgegraben vnnd in
egipten gefüret·vnd wolt dem almächtigen got in sei
nem namen ein mynster haben gestifft·do woltē sy jm
das grab nicht zeygen·Vnd do hylarion etwen lang
was do gewesen·do ließ er sei prüder all vntz on zwē
vnd für mit den in ein andere wüste.vnd was do ett
wan lang in so grosser strengkeyt·dz er sprach er fien
ge erst an got zů dienen·Nun warent treü jar hin das
es in egiptē nye geregnet het vñ was das erdtreich al
so dürr worden·das es keyn frucht wolt pringen vnd
sturbent auch gar vil menschen wor hunger·vnd wz
auch ein gemeine red·das dz erdtreich clagte den hey
ligen vater anthonium·vnnd von seinem tod nit mö
chte frucht pringen·¶ Nun fügete es sich das man in
egipten gewar warde das der heylig vatter hylarion
von thebaida.der Anthonij junger zů dem ersten was
in dem land in einer wüsten wäre·Vnnd fürent auß
arm vnd reych vnd süchtent hylarion.vnd do sy in
funden.do vielent sy für in vnd baten in mit grossem
jamer·das er den allmächtigen got bät das er in einen
regen auf erdtreich sandte.vnd sagten jm das alsouil
menschen allen tag von hunger sturbent.vnd ermane
ten in.sprechend.das sy jren heiligen vater antonium
deßter gerner wöltent verclagen seyd in got in egiptē
het gesandt·Vnd do hylarion die grossen klag erhor
te·do knyet er nyder vñ hůb sein hend auf zů got mit
grossem weinen vnd kam nye ab seinen knyen biß dz
got einen güten regen sandt über alles egipten land·
vñ do dz dürr erdtreich des gütē regens gewar ward

do kament also vil giftiger schlangen vnnd würme
auß dem erdtreich das sy vil bawleüt vnd hirten auf
dem veld zů tod bissent. Do kament sy aber zů dē hey
ligen vater hylarion. vnd baten in das er sy vor dem
vngewürm beschirmete. do segnet er öl mit seiner hāt
vnd hieß sich die damit bestreichen die der würm letz
zung empfangen hetten. zehandt do wurden sy wider
gesunt. ¶ Nun bedaucht aber den heyligen vatter hy-
larion. das man jm vil ere wolt erbieten. vñ gedacht
das er fürbas in ein jmere wüste fluhe von den leüten
die hieß gaza. vnnd hůb sich auff mit seinen jungern.
Nun fůget es sich das er für allexandriam můßt faren
vnd wann er nye in keiner stat über nacht wolt belei
ben von dem tag das er ein münch ward. do wolte er
auch in allexandria nit über nacht sein. vnd für zů ei
nem closter das lag vnfer davon. das was genamdt
bruchium. Die prüder warent des heiligen vatters czů
kunfft fro. vnd empfiengent in mit grossen freüden vñ
mit begirden jrs hertzen. Vnd do sy an dem abent czů
vesperzeit embissent vnd czehand an jr strat woltent
schlaffen geen do hieß der heylig vater hylarion seine
junger das sy jm bald sein eselin bereytē wenn er wöl
te noch von dannen faren. Vnnd do das die prüder in
dem closter vernōment do wurden sy gar ser beschwä
ret. vnd stracktent sich all für das tor an die erden. vñ
baten in mit wainendē augen das er die vnlieb nit an
in erzeygete. vnd die nacht vntz frů bey in wäre. Vñ
do antwurt er in gar gütlich vnd sprach. O liebē mei
ne kind ich waiß eüer grosse begird gegen mir wol so
söllent jr auch das von mir wissen. das ich on sachen
also nachtes nit von cüch fare. jr werdent morgen bei
der tagzeyt die warheyt wol sehen. vnnd also für er
nachtes von in gegen der wüste. Vnnd do es morgen
ward do kament die burger von gaza mit des landt
richters knechten in das closter von des keysers gebot

vnd hetten in jn allen landen gesůcht wann sy hetten
jm auch sein closter zerstört·vnd die münch all ver-
jagt vnd sere geschlagen·vnd die altar zertretten·die
heiligkeit verschmächt·nach der gesicht die jm got er
zeÿget het·als hieuor geschriben stat.vnd das sy in jn
allen landen fůchtent in palestina vnd in egipten Do
ward er in verspehet das er in dem closter beÿ den an
deren münchen über nacht wölte sein.also kament sy
in das closter mit grosser vngestůmigkeit vnd main-
ten in da vinden·Vnd do sy hortten das er nachts wz
in die wůste gefaren·do sprachen sy·Es ist doch war
das man von jm saget·er erkennt künfftige ding auß
zauberlÿsten·vnd also fůrent sy wider heÿm·do fůre
der heilig vater hÿlarion in die wůste·Vnd do er dar
jnn mit gůter rů was auf ein jar do ward sei heiligs
leben vnnd nam da aber vermäret·vnd begundent in
aber die menschen sůchen·wann in was fürkōmen·
wie er so manigen siechen vnd behefften menschen in
thebaida het gesunt gemacht·do ward er aber gar ser
beschwäret·vnd sprach.Seÿd ich mich auff dem erd-
treich nit kan vor den menschen verbergen so hoff ich
doch das ich mich auf dem wasser verberge.vnd also
ward er mit jm selber zůrat das er sich auff das möre
in ein jmseln fügete do nÿemand was oder nÿemand
wißt von wannen er was·In der selben zeit do kam ei
ner seiner junger der hieß adrianus·vnd sagt jm das
julianus der vngeläubig keiser erschlagen wäre·vnd
solt wider in thebaidam in sein land geen·vnd seine er
störte clöster wider bawen·do wolt er nicht wider in
sein heÿmat faren er wolt in dem ellend sein leben ver
treiben ¶ Nun was der selb münch adrianus dem hei
ligen vater hÿlarion vngetreü.vnd gieng in dē land
vnd nam gůt von den menschē vnd von anderen prů-
dern vnd sprach er wölt hÿlarion damit begeen wañ

er wäre tod · vnd vertet es · Vnd do das dem heyligen vater hylarion ward gesagt do ward er gar sere beschwäret · vnd do in die beschwärd angieng do rach in got zehand an dem falschen prüder. vnnd schlůg in mit einem gar jnnerlichen schlag · also das sein leib aller erfaulet · vnd nam ein gar jnnerlichen tod.

Hie macht hylarion ein behefften gesund

¶ Darnach do liesse er esichium seinen allerliebsten junger in dem land. vnd auch die anderen · vñ nam nit mer dann seinen jünger Zazanum mit jm · vñ wz auch gar ein getrewer münch · vnd füre aber auß der wüßte an das möre vnd saß da in eynen kiel das wolt mit kauffmanschacze über möre in sycilien faren · Nun het er vnd sein junger nit mer jrrdisches gůtes dann ein armes gewand · vñ ein bůch do die heiligen ewangelÿ jnnen stůndent · dz het er geschriben do er ein jüngling was das het er allzeit beÿ jm wo er für oder gieng. do ward er zerat mit seÿnem junger zazano. das er es dem schiffman gäbe für das schiflon · do gedacht got eī anders · wañ do sy auff dē mör fürent vñ niemant hÿlarion erkañt · weď sein namen oď sein lebē · do für ď teüfel in des marners sun vñ ward so ser behefft das ď teüfel laut auß jm schreÿ vñ sprach · O we hÿlarion du gotes knecht hÿlariō wir mügen weď auf dē ertreich noch in dē wasser keinen frid vor dir habē. Nun bitt ich dich das du mir eÿnen frid gebest vncz das ich an das land kōme · vnnd mich hÿe auff dem wasser nicht heÿsseste außfuren.

Do erschrack hilarion gar sere wann er forcht das im der teüfel wölte vermären. vnnd sprach gar demütiglich zů jm· ist es gotes will das du solt beleiben so beleib· Ist aber sein will das du außfarest· was zůhestu dann mich einen alten armen bilgerin vnd einen sünder vnd betler. Dise wort sprach der heilig vatter hylarion darumb vnd nydert sich mit demütigkeyt das der marner vnd die im dem schiff warent kein gůt lebē an jm erkamtent· vnd das sy im nit vermäretent· do schry der teüfel ye mer vnd ye mer· vnnd vermärete beyde seinen namen vnd sein land vnd alles sein gůtt leben. Vnd do das der marner vnd alle die im dē schiff warent· erhörtent· do vielen sy all für im vnd baten im das er got über im bäte das er erlöst wurde· do wolte er got nit über im bitten· sy gelobten jm das sy im nitt wölten vermären so sy zů land kämen· also trib er dē teüfel auß· do wolt er das bůch für den schiflon geben das wolt er nit wann er het seinen sun erlöst· vnd dz er so groß armůt an jm sahe das er vñ sein junger nitt anderst hetten dann das bůch vnd jr armes gewand. Nun forcht der heilig vater hylarion das er in sycilia wurd erkannt von den kaufleütē die do über mör her fürent von thebaida vnd von egipten· vnd floch auch von dem mör wol zweinzig meyl mit seinem junger zazano· vñ kam in ein einöde do geuiel es jm gar wol Nun kunden sy sich nit anderst begeen wann das er dē junger ein purde holtz aufleget der gieng dann vñ verkauffet es im den nächsten dörffern· vnd kauffet dann darumb jr notturfft.

Aber ein zeichen von dem heiligen vater hylarion· wie er einen behexten gesund machet

¶ Nun was sein hercz gar fro · das er was kō men an ein statt do mā weder sein namen seyn sprach noch sein leben erkennet · vnd gedacht das er da verschwigen wär biß an sei ende · do gedacht got ein anders als er an dē ewangelio sprach · die stat mag nit verborgen sein die auf einem berge ligt · Also mag sich ein gůter mensch nit lang verbergen die genad gotes übe sich an jm das er werd erkennt den mē schen · also geschach auch hylarion dem heiligen vater das er wonte gar heimlich vnd sicher leben · do fůre d̄ teüfel in ein burger zů Rom vnd kestiget in gar jämerlich · vnd do sein freünd den grossen jamer an jm sahēt do fůrten sy in jn sant Peters mynster von einem altar zů dem andern · das in die genädigen heyligen erledigetent · do schry d̄ teüfel gar laut vnd sprach. Es ist kurczlichen hylarion ein getreüer gotes knecht kommen in syciliam vnd erkennt in nyemand · wañ er ist über mör herkōmen · vnd wänet er wölle gar heimelichen da sein. Nun will ich dar vnd will in vermären · zehand do nament in sein freünd vnd sassent czů jm in ein schiff vñ fůren mit jm in syciliā · vnd do sy auß dē schiff kament do gieng in d̄ teüfel vor vñ fůrt sy recht den weg in den wald zů seiner zellē. Vñ do er erst für sein zellen kā · do viel er nyder vñ schry gar jämerlich vñ für von dē mañ · d̄ ward an d̄ selbē stund erlediget Das wz das erst zeichen das got in sycilia durch den heiligen vater hylarion tet · vnd vō dem tag do begunden in die leüt beyde arm vnd reich also genot fůchen

vnd vmb gesuntheÿt zů jm faren mer dann man vor
an keiner stat ÿe het gethan ¶ Also do fügte es sich dz
der höchsten herren einer der in allem siciliē was. was
sersüchtig ward. vnd begund sich der siechtag also ser
an jm üben das die ärczet all an jm hettent verzweif-
felt. do ward jm geraten das er füre czů dem heÿligen
mann hÿlarion. vnd do er czů jm kam beÿ der selben
tagzeÿt do ward er empunden von aller seiner arbeit
vnd siechtagen. Darnach do kam der selb herr der vō
dem heiligen vater hÿlarion was gesunt worden. vñ
pracht jm groß gůt vnd bat in das er das näme. wañ
das all arczet mit jr kunst nicht kunden geschaffen an
jm das het er jm von got erworben. Do sprach hÿla-
rion zů jm. Cristus spricht in dem ewangelio. dÿe ge-
nad habent jr vergeben von got empfangen. vergebē
söllent jr sy widergeben. vnd wolt nit eins pfenings
wert. Vnd do hÿlarion in dem land sycilia was. vnd
got manigerhand czeichen durch in thet. do was sein
liebster junger esichius ÿenhalb des möres belibē vnd
wißt nit wo sein abt hÿlarion kūmen was. vnnd sů
chet in jn egipten vnd in palestina vnd in syria. vnd
in allen wüsten. vnd willden wälden vnd beÿ dē mör
Vnnd do es über dreÿ jar ward do kam ein jud von
sycilia hin über möre in egipten. der hieß amaton vñ
was ein kauffman. der saget es in sycilien ein cristen
man wäre. den het man in allem land in sycilia für ei
nen heiligen weissagen. vnd thet auch grosse zeichē an
siechen vnd an krancken lewten. Vnd do der jude dise
mär pracht in egipten land. da gedacht esichius dz es
villeicht hÿlarion sein meÿster wäre. wann er wißte
wol. wo er in der welt was. das sich die genad gotes
an jm übete. vnd das er vnlang möchte verschwigen
sein. vnd gieng zů dem juden vnd fraget in wie er ge-

schaffen wäre · oder was gewandes er an hette oder in welichem alter er wäre · do sprach der jud · Ich hab dē man nicht gesehen · dann als ich gehört habe das man in haltet über alles land sycilia · das er der rechten alltuäter vñ weissagen einer sey Do gieng esichius bald an das möre · vnnd wartet do der zeit das die kiel mit kauffmanschatz in sycíliam wolten faren · vnnd füre mit jn · vnnd do er in das land kam · do fraget er nach dem heyligen alltuater der in dem land was · wie sein wandel vñ sein gewand wäre geschaffen · do sagtent jm die leüt wo sein wonung was · vnd auch wie sein alter · sein gewand · vñ sein wandel wz · vnd sagt jm noch mer vñ sprachent · das in allē land sycilia an heiligkeyt in langen zeiten sein gleich nye wäre gesehen worden · vnd zehand do erkannt esichius nach d̄ leüt sag · das es sein heiliger vater hylarion was · vñ warde gar von ganzē herzen fro · vnd fraget jm nach wo er was in dem land · vnd do er in fand · do viele er für in vñ wüsch jm sein füß mit trähern von grossen freüden die er het · Vnd do esichius etwen lang bey jm gewesen was · do begunden aber die leüt den heiligen vater hylarion süchen vnd an seiner heimlicheyt jren · das er ser betrübt ward · vnnd gedacht das er etwen hin in die heydenschafft füre · do keyn cristen mensche wäre · Also fürten in sein zwen junger esichius vnnd zazanus zů einer heidenischen stat die hieß epithaurū vnd süchtent do verz von den menschen wonung · ein heimliche stat darinn sy got mit fleiß heimlichē möchtent gedienen ·

Hie erledigt der heilig altuater hylarion das heidenisch land von einem grossen tracken-

Do was er vnlang
in der selben wonunge
verborgen er warde er
kamt·wann in der sel
ben zeit do kam ein gros-
ser track in das land·d
was als groß vnd vn-
geheür das er woß vnd
vnder verschland vnd
gar vil leüt vnd sunder
lichen die hyrten·Vñ
wo er der lewt an dem
veld gewar ward dye
zoch er mit dem atem
an sich vnd verschland sy·vnd ward also grosse nott
in dem landt das die menschen auß den stetten·ab den
bürgen·auß den dörffern·vnnd allenthalben von dem
land lieffent·vnd wolten das land wüst haben lassen
ligen·Vnd do der heilig vater hylarion die groß nott
ersahe do erbarmet er sich über sy·vnnd wye geren er
vnerkamdt wär gewesen so hieß er doch die leüt ein
grossen hauffen holtz machen vnnd hieß sich füren do
des tracken wonung was·vnd torst niemand mit jm
geen·Vñ do er in fand do trib er in vor jm hin als ein
schaff·vnd gebot jm da das er auf den hauffen holtzes
gieng der da bereyt was·do müßt er dē heiligen vater
also gehorsam sei recht als ob er sein junger wär·Vñ
gieng oben auff den hauffen holtz vnnd leget sich dar
auff·do gieng hylarion dar vñ nam feüer in sein hant
vnd zündte den hauffen holtz an·vnd verprennet das
vngeheür thier·vnd erlöset das land von grosser not
Do kament beyde frawen vnd man·reych vnd arm
vnd heten dem heiligen mann geren zucht vnd ere er
boten vnd silber vnd gold geben. Do verschmähet er

nit allein silber vñ gold vñ zeitlich ere· er wolte auch
von niemand ein schniten brotes nemen· wann das er
vnd sein junger sich begiengent mit ō arbeit jr hennd
¶ Nun füget es sich in der selbē zeit das ein gar grosser
erdpidem kam. das nit allein bürg vñ stett nyder vie-
len. sich erhübent auch die wasser also ser des mā die
schiff an den bergen vñ auf den bergen fand. Vnd alle
die stett die in dē möre oder in den jnseln warent oder
vmb das möre lagen die wartetent nit anderst dañ als
ob got die welt zů dem andern mal wölt lassen vnder
geen vnd mit dē wasser verderbē· Vnd dise grosse not
was auch in ō stat epitaturū bey der diser heylig man
sein wonung het die auch in dē möre lag· do gedachtē
die burger in ō stat wie er dem tracken het getan· vnd
nōment in vnd legten in an das möre für die stat· vnd
zehand do er dreū kreūcz mit ō hand gegen dē wasser
machet· do ließ sich dz wasser nyder. vñ vergaß seiner
vngestümigkeit vñ ward still. Vnnd do got aber das
groß ezeichen durch in getet. do begunden in aber die
leüt sein heimlich rů benemen. doch tet er dē nit gleich
als ob es in beschwärte· vñ do sy wontē das er da be-
leiben wölte· do hieß er sein junger eins schiffs wartē
das do von dem land in ein ander land wölte farē· vñ
verstal sich des nachtes von dannen mit seinen zweiē
jungern· vnd wolt faren in cypzum in ein ander land
das ligt auch in dem möre. Vnd do sy einē tag fürent
auf dē möre· do kament rauber mit andern schiffen vñ
wolten den kiel berauben da hylarion vnd sein junger
jm warent· wañ do was vil kauffmanschacz jm· vñ
do der marner die rauber ersahe. do schrey er gar laut
in dem schiff. das sich die leüt zů wöre saczten gegē den
raubern· do erschrackent die zwen junger zazanus vñ
esichius gar sere vnnd baten hylarion jren abt das er
got bäte das er sy wor den raubern beschirmete· do sp-
rach er ezů jnnen· O wee wie seind jr so gar kleynnes

gelaubens. Nū wz doch des küniges pharaonis volck
vil mer dann der rauber hie seind. vñ ertruncken doch
durch den gewalt gotes in dem roten möre. vñ do die
rauber dem kiel vast begunden nahen. vñ die menschē
sich vast zů wöre bereÿteten. do stůnd hÿlarion auff
dem kiel. vnd machet ein kreücz gegen in vnd sprach
Jr seind vnß genůg nahe kōmen. jr söllent nit fürbas
faren. vnd do er das erst gesprach. do gieng der rauber
schiff hindersich. vnd also erlöset der heilig vater hÿla
rion den kiele von den raubern vnd alles das darinnen
was. Vnd do sy kament in ciprum do für der marner
mit seinem kiel zů einer stat die lag an dem möre vnd
heÿsset paphum. Nun forcht hÿlarion das er aber ver
märet wurde. vnd gieng wol zwů meÿl von der statt
in ein einöde Also do kaum zweinczig tag hin kamēt
do er gar heimlich rüe mainte haben. do schrÿen in al
len stetten die in cÿpro dem land lagent von pampho
von salmina. von curio. vnd von laphita vnd in ande
ren stetten all die teüfel die in den lewten warent. vnd
sprachent. Es ist ein frembder man kōmen in dz land
der heißt hÿlarion. vnnd ist ein warer gotes knecht.
Vnd also do füget es sich das in dreissig tagē mer dañ
zweÿ hundert menschen beÿde frawen vnnd man die
alle behefft warent mit dem teüfel czů jm kament. Do
ward er gar ser erczürnet über die teüfel. das sy in keÿ
rů nÿe wolten lassen haben. vnnd kestiget sy vast mit
seinen krefftigen wortten vnnd das sy nichcz anderst
hetten begeret wann das er sy het geheissen außfaren.
darumb das sy sein straffung nicht hettent gehört vñ
also ließ er ettlichen czwen oder dreÿ tag oder ettlichen
vier tag beleiben das er sy nicht wolt heissen außfarē.
doch trib er sy all in achttagen auß. das die menschen
alle gesundt wider heÿm giengent. Vnnd do er zweÿ
jar an der selben stat was gewesen. do sandt er esichiñ
seinen lieben junger von jm auß cÿpro wider heÿm in

thabaidam das er jm die prüder grüßte · vñ dz er auch
besähe wie es vmb seine zerprochne klöster stünde,
wie man sy wider bauwete · Vnd in der selben zeit do
starb sein getrewer vnd lieber junger zazanus · vnnd
schiede von disem ellend hin zů got · vnnd do esichius
wider kam in thebaidam in die prüderschafft · vnd die
clöster het besehen · Do bat in hylarion das er mit jm
füre in die heydenschafft in ein stat die hieß buccolia ·
in der wäre niemand cristen · vñ da möcht er wol mit
rüwe vnd mit friden beleiben · vnd sein leben mit got
tes willen vertreiben · wann jm begund aber schwär
sein · das in die leüt also vast wurden süchen · Do sahe
esichius wol das in das alter sere begund trucken vnd
das jm gar mülich wäre hinweg zefaren vnnd bat in
das er in cypren belib vnd da etwen ein heimlich stat
süchte da er mit rů seins endes möcht erbeyten · Vnd
also do nam esichius seinen meyster hylarion vñ füret
in von dem möre zehen meyl auff ein wüstes gebürge ·
do was von alter ein zerstörtes abtgots hauß · vnnd
warent auch da gar schön prunnen vnnd schön balm
bäum · vnd was das selb gůt einer edlen cristenlichen
frawen die hieß constancia · der het er auch jr tochter
vnd jren tochterman ernöret von dem tod mit seinem
heiligen gebet · Nun geuiel die selb stat dem allten hy-
larion gar wol vnd gedacht das jm got die selbē stat
het zůgefüget das er seines endes da sölte warten · wañ
es was gar heimlichen da · vnd was auch das gebirg
also hoch vnd scharpff das man gar kum zů jm mo
chte kōmen · Vnd also belib er da fünff jar das er doch
der frucht die auff den balmbäumen vnnd auff den an
deren bäumen wüchß nye versüchet · wann so in übel
hungeret · so saß er vnder die bäum vnnd sahe die frü
cht an · vnnd machet jm selber ein kesügung · vntz das
esichius kam oder sunst yemand · vnnd jm ein kleines

maß prachten. Er het auch ein wollust in dem zerpro
chen abtgots hauß. da sungent die teüfel tag vñ nacht
jm recht als ein grosses hör. so lachet er vnnd sprach
er hette kein ander gesellen beÿ jm dann sy. das sy vast
sungen vnd schrÿen es bekümmeret in nit.

Hie macht hylarion ein lamen gerade.

¶ Nun füget es sich dz
er vnnd sein junger esi
chius giengent eines ta
ges vor dem gärtlin da
er jm was. Nun was
e ĩsiechẽ paraliticus dar
kõmẽ vmb gesuntheit
do fraget hÿlarion esi-
chium wer er wär. od
wie er dar kõmen wär
Do sagt er jm das er eĩ
pfleger wäre über das
dorff do dz selb gůt hin
gehort da sy wonetent. vnnd begerte seiner hilff. Do
bote er jm die hant vnd sprach czů jm. In dem namen
jhesu cristi nazareni stand auf vnd gang mit dẽ selben
wort do stůnd der siech auf vnd gieng. vnd verkunt
in cÿpro in stetten vnnd in dörffern die genad die jm
got vnd sein heiliger knecht hetten getan. also begun-
den in die leüt also sere můen vnd allen tag zů jm ka-
men wie vnwegsam zů jm was. Vnd die vor von der
höhe des gebürges vnd vor der scherpffe der stein nitt
mochtent zů jm kõmen. die begunden da jren leib gar
sere wagen das sy zů jm kamẽ vñ seinẽ segen empfien
gen. das begund jm aber schwär sein. vñ sprach dz er
doch vnlang sölt leidẽ. do wontẽ die leüt er wölt von
in fliehen. da wz sein meinũg also. dz jm got het kunt
getan dz er kürczlich võ disẽ ellent hin zů got farẽ sölt

Hie starb Hylarion vnd ward sein sel von den heiligen engeln empfangen vnd gefüret zů den ewigen freüden.

Nun füget es sich do er achtzig jar allt was vnnd an der selben stat in Cypro fünffzig jare was gewesen do wolte jm got seiner arbeit verlonen. vnd sandt nach jm den botten der nach vnß allen kompt dz ist der gemein tode. Vnnd do mā in cypro erhort das er siech wz do kam die fraw constancia der das gůt was. darauff er fünff jar was gewesen. vnnd ander vil erber leüt von pampho vnd von andern stetten die in cypro dem land ligent vnd prachten mit. in was sy wißtent das hylarion gůt sölte sein. Nun wz sein junger esichius in der selbē zeit aber gefaren in thebaidam. do hieß jm ō heilig vater hilarion ein schreib zeüg bringen vnd schrib seinen schatze an den er vncz an sein ende het pracht. das was ein härin rock vñ ein scheprron der bedackt in mit dann vncz auf die pruste. vnd die schultern. vnd ein kutten. vnd hieß den prieff esichio geben so er käme. Vnd bat die frauen constanciam vnd die dar kōmen warent. vnnd beschwüre sy auch bey gott gar sere das man in nicht ein stunde ob dem erdtreich ließ. wann so sein sel erst vō dem leib für das man in jn dem garten begrüb mit seinem gewand Vnd also lag er etwen manigen tag in grosser kranckheyt. do vergaß er aller seiner kranckheit vnd arbeyt er ließ nye ab er leret vnd ermante die leüt an gotes forcht vnd tugenden. vnd bewarte sein hinfart mit dē

fronleichnā vnsers herren mit grosser andacht. vnd do die stund kam. das sein leib vnd sel von einand̊ solten scheyden. do prach d̊ tod den leib das die sel vnd d̊ leib miteinander gar sere begundē ringen. do ret er seine augen auf vñ sprach mit einer süssen sūm. O sele far auß O sele far auß got ist doch barmhertzig. du hast doch auf sibentzig jar got stāngklichē gedient. vñ fürchst du noch den tod. vnd in d̊ red do schied die sel von dē leib hin zů got. vnd in der selbē stund do er verschiede do begrůbent sy in an d̊ selbē stat. als er auch het betē. Do wolt got nit lassen er erzeiget auch mit manigerhand zeichen die heilikeit seins liebē freündes hylariō wañ mit welcherhant siechtagē die leůt zů jm kamēt od̊ die da behefft warent mit dē teüfel die wurdē gesūt Vnd als man in lebendig in allen landen vmb hilff het gesůcht. also sůchet man in tod.

Hylariones iunger stal seinen meyster heimlich also tod auß dem grabe.

Do was in der selbē zeit da er vō diser welt wz geschaiden sein junger esichius i palesinā zů den altē clōstern gefaren. vnd do er hortte das sein lieber meyster hylarion tod was. do füre er wider in cypro zů seinē grab vnd bate constanciam das sy jm ginnet da zů beleibē bei seinē toten meister. das tet er darūb dz er den heiligē leichnā geren heimlich v̊ solen het vñ in palesinā in sein alt closter gelegt. des wz constancia fro. wañ sy het vil von seinē gůtē leben gehörtt. vñ v̊gunt i da zů beleibē. vñ do er i hilarionis

zellen kam. vnd do vierezig wochē was gewesen. do
grüb er eins nachtes den heiligen hylarion auß. vnd
stal sich des nachtes von damen. vnd trůg in von cy-
pren in palestinam. vnd embot in alle clöster vnd zel
len vnd in stett vñ in döffer das er den heiligen leich-
nam hylarionis het pracht von cypren. zehand do kā
alle die priesterschafft von palestina vnd egipten auß
clöstern vnd auß zellen reych vnd arm auß stettē vñ
döffern mit gesang vnd mit freüden. vñ empfiengent
jres heiligen vaters leichnam mit grossen eren. ¶ Do
thete got zwey grosse zeichen. Das erst dz sein heiliger
leichnam vnd das gewand damit er begraben wz al-
so vnuerwesen wz als ob er noch lebendig wäre. Dz
ander. das ein so süsser geschmack von seinem heyligen
leichnam gieng. recht als ein balsam geschmack vnd
alle edlen wurtzen. Vnd do man in pracht in das clo
ster das er von erst het gebawen. das julianus hieß zer
stören als hieuor geschriben stect. do ward er mit gros-
sen eren bestätet. vñ thet auch also manig groß zeichē
ob seinem grab das man in vil mer tod süchet dann le
bendig. Vnd darnach do man in cypro gewar ward
das in der heilig vater hylarion genōmen wz worden
vnd in das land palestinam gefürt was. do ward der
jamer vnd die klag also groß gemeinklichē in allem
land recht als ob ein grosse manschlacht in dem land
gewesen wäre. Aber der säligen frauwen Constancie
clag was also groß vnd vngezäm. hette man jr alles
land vnnd leüt einen tag genommen für den heyligen
leichnam hylarionis so wäre jr nitt so grosses herzen
laide geschehen. Nun wolt der heylig vnd sälig vater
hylarion das land cypzum der vntrewen nicht lassen
entgelten die sy jm erzeyget hettent an seinen clöstern
vnd an seinen lieben prüdern. vnd thet in dem garten
ob dem grab also grosse vñ mercklichē zeichen. als do
er noch lebendig vnd vnbegraben was. vnd darumb

erhůb sich ein grosser krieg zwischen den zweyen landen cypren vnd palesinam·wann die von dem landt cypren sprachent zů den palesinern·Ist dz jr den leichnam habent so haben wir den geyst vnnd dye genad· wann got thůt vil mer zeichen do der geyst lebent ist dann bey eüch do der läb tod begraben ist Nun bitten wir got das er vnß helff das wir disen heiligen vatter hylarion also nachuolgen das wir die ewigen freüde mit jm besitzen Amen.

Hie vahet an die legend von abraham·

¶ Es was ein heiliger vater Abrahā genañt vnd wer an allen tugē den volkōmen werden wölle der höre den anfang·das mittel vñ den auſgang seins heilige lebens·vnnd volge jm nahe. Der selb vatter abraham was nach d welt würdigkeyt von edlen freünden geboren den wz er in seiner kintheyt also lieb vnd zart das es on massen wz.vñ in seiner kintheit do ward jm ein junckfrau nach eelichen rechten vermählt·die do auch nach d welt was von edlen freünden gebore·Nun hetē all sein freünd darauf ein ganzen vñ getreüen fleiß wie sy den jüngling darauf zugent das sy in so er zů seinē tagen käm saztent auf etliche weltliche würdikeit·do tet er aber also vnser altuater abrahā d jm an seinē namen vnd an dem herzē vñ an manigen tugentlichē werckē gleich was Er tet allē seinē fleiß i d kintheyt wie er sei herz nach gotes willen vñ genaden richtet.vnd wañ er von der

schülen kam·so was dann sein erster gang in die kir-
chen·vnd was er do hort von der heyligen geschrifft·
das beschloß er vestigklich in sein hertz·vnnd so seyn
freünd wonte das er sich übete nach weltlicher betra
chtung·so nam er die heiligen geschrifft für hand vnd
leget allen seinen fleiß vnd betrachtung daran·¶ Nun
kam die zeit das man jm seinen gemahel zehauß wolt
füren·do versprach er das eeliche band·vnd sprach er
wölt sein hertz nyemand gebē dañ got allein·do wur
den all sein freünd gar traurig vnd sere betrübet vnd
sprachendt·wer billicher ein erbe sölt sein des grossen
schatzes den sein freünd hetten gelassen·vnd do er jren
zorn vnd manigualtig red nit mer mochten geleiden·
do tet er als ob er in wölte gehorsam sein·des waren
sein freünd gar fro.vnd schüffent ein grosse hochzeyt
Vnd do jm die junckfraw zů hauß kam·vnd man an
dem abent het geessen·do stal er sich heimlichen auß dē
hauß vnd von den leüten vnd ließ sein gemahel allen
sei freünden mit hauß vñ mit hofe vñ mit allem seinē
gůt·Vnd lieff in emen wald vñ fand als es got wolt
ein zellen·do verbarg er sich jm vñ belib da mit gros
sen freüden·hie hůb sich von allen seinen freünden gar
groß jamer vnd laid.vnnd nam das alle sein freünde
grosses wunder wahin der jüngling kōmen wäre·vñ
giengent beyd freünd vnd lantleüt auß vnd süchtent
in den wällden vnd in der wüsten·vnnd do sy in drey
wochen hettent gesücht.do fundent sy in jn der zellen
da er sich jm verborgen het.vnnd nach vil red die sy
mit jm theten·do antwurt er in vnnd sprach.Lieben
mein freünd eüch bedarff nit wundern von meiner flu
cht·vnd sölent auch vnerschrocken sein·vnd jr sölent
got billicher loben der mich von der sündtlichen welt
erlöst hat·vnnd bittent got für mich·das er mir seyn
süsses joch vnder das ich mich geneiget hab·gebe allso
zů betrachten vnd gedulligklichen zů tragen das ich

mein leben an ein gütes end pring. Vnd do sy sei rede
erhortent vnd sein meinung vernōment das es nicht
anderst mocht gesein. do schwigent sy süll. vnd baten
in. das er got für sy bäte. das gelobet er jnen doch mit
sölichem geding. das sy in darnach nicht vil müetent.
mit vil gesehen. oder mit botschafften. oder mit anderē
auswendigen dingen. vnd in also an seiner heimlich-
heyt vnd an gotes dienstē vngeirret liessent. Vnd do
sein freünd von jm kament do beschloß er sein cyellen.
vnd sein einige wonung also vestigklichen das er nitt
mer dann ein kleines vensterlein offen ließ dardurch
man jm sein notturfft hinein gab. Vnd do er von der
wellt also geschey den vnd gesündert was. do leget er
zů dem ersten das fundament seines heiligen lebens. dz
was mässigkeit an essen vnd an trincken mit stätigem
wachen vnd mit emssigem gebete. vnnd auff das fun
dament vnd grundtuest do bawet er ganze vnd vol-
kōmene liebe gemeinklich gegen allen menschen. gegē
den lantleüten als wol als gegen den gebornen freün-
den. darauff do zymmeret er auch gedulügkeit in aller
widerwertigkeit. mit ganzer demütigkeit. vnnd also
übet er sich von tag zů tag an güten wercken. das seyn
nam vnd güter leümund in kurzen zeiten verr in daz
landt erschalle. vnnd begunden in beyde reych vnnd
arm. jung vnnd alt süchen. das sy von seiner heyligen
lere gebesseret wurden. wann seine heylige wort wa-
rent von weißheyt vnd von kunst also genadenreych
vnd also trostlich wer sy hort. das sy jm sein herz er
leüchtet als ein schönes liecht ¶ Nun fügete es sich in
dem zwelfften jare seines heyligen würdigen lebens
das sein freünd sturbent. die jm von erbeschafft liessen
grosses gůt an silber vnd an anderem zeytlichem gůt
Do bat er einen seiner güten freünd zů dem er ein sun
der gůt vertrauwen hette das er sich des selben gůttes

annäme·vnd es witwen vnd waisen vñ anderen ar-
men menschen durch gotes willen gäb. wañ er wolt
von dem gůt allem ein pfening nit empfahen. wañ al
ler sein leib was allein darczů gerichtet das sein hercze
mit keinen jrrdischen dingen bekümmert was, vnnd
darumb wolt er nit mer auff disem erdtreich eÿgens
gůts haben·dann ein schwachen strat. ein matzen·vñ
ein härin rock. vnd darumb ein böses mentelin·seins
haußgeschirres was auch nicht mer dann ein kleins
schüsselin·do er auß aß vnd tranck·Sein hercz wz al-
so milt das er den reÿchen vnnd den armen. den edlen
vnd vnedlen einen nit fürbas·dann den anderen hielt
Sein straffung die was auch also senfftmůtig·das nie
mand dauon kein beschwärd empfieng·Wer in zů ei-
nem mal höret der begeret in alle stund zů hören. wer
auch sein heiliges angesicht ansahe czů einem mal der
begeret in darnach ÿe mer zů sehen·on trost kam nÿe-
mand von jm. Die regel die er jm selber auff seczet do
er sich selber einschloß·die geprach er in fünffczig jarē
nÿe·Vnd von d̄ überflüssigen lieb die er zů got het·do
gedaucht in die fünffczig jar kaum eines tages langk
sein. vnd was er auch in den fünffczig jaren gethet dz
wag er für nichcz in seinem herczen. Nun was in dem
selben land do der heilig abraham gesessen wz ein heÿ
denische statt·do warent die selben heÿdē also hört ge
gen got vnd also vest an den abgötten das sich alles
land bekeret het vncz an die stat die kund nÿemandt
bekeren·vnd was münch oder lerer von dem bischoff
des selbē landes dar wurdent gesandt·deren wort ver
schmächtent sy nit allein sy můstent auch schleg vñ
stöß vnd grosse arbeÿt von den heiden erleidē·es kam
auch darczů das niemand wolt zů in jn die stat geen·

Hie redent die öberisten priester miteinander von dem heiligen vater Abraham·

¶ Es füget sich eins tages das der bischoff vñ sein pfaffen sassent vnd abrahams gedachtē vñ sprach der bischoff. Ich kund bey meinen tagen nÿe gesehen den heiligē vater abraham. vñ hö̊re doch vō jm sagen dz bey vnseren zeitē ein söllicher man nÿe seÿe gewesen der an allen tugē den so wol geczieret seÿ vñ sunderbar an demů̊tigkeÿt vnd an gedultigkeÿt. vnd hab gedacht sol ÿe mand die heÿden in der stat bekeren die do niemandt mocht bekeren das thet abraham mit seiner lere. vnd mit seiner grossen demů̊tigkeit vnd gedultigkeit. vnd geuellt es ewch wol. so will ich in czů einem priester weÿhen. vnd in die stat senndē. der rat geuiel den pfaffen allen wol. vnd sprachent mit gemeinem mund. dz sy beÿ allen jren tagen nÿe hettent vernōment von eÿnem so volkōmenen mann.

Hie kam der bischof vñ ander priester zů abraham vnd wolten in zu priester weyhen

¶ Aber darnach do kā
der bischoff mit seiner
pfaffheit zů dem heÿli-
gen mann · vnnd do sy
an einander grůßtēt do
bat in der bischof dz er
hin füre in ein heideni
sche stat vnd do predi
gete · vnd jm das nicht
schwäre ließ ligen · do
warde der heÿlig man
von jnnigklichē herczē
ser beschwäret vnd be
trůbet · vnd viel für dē
bischof vnd sprach · jch bitt dich heiliger vater · dz du
mich hie in diser zellē mein sünd lassest beweinen · vñ
einem vnwürdigen menschē ein söliche burd nit auff
legest. do sprach aber d̄ bischof · du solt dich durch dei
ner selen heÿl der arbeÿt vnderwindē · das du dich nitt
wider got seczest · do sprach aber der heÿlig abraham ·
jch bitt dein heiligkeit daz du mir nicht anmůtest des
ich nit würdig bin · do sprach der bischof · du hast dÿe
welt verlassen vnd alles das darinn ist vnd hast deÿ-
nen gemahel got ergeben · vnd du solt doch wissen daz
dir noch eins gepricht das ist gehorsamikeit. do ersch
rack der heilig man ab dem wort gar sere · vnd weinet
do gar jnnigklichen vnd sprach · O we heiliger vatter
wer bin ich oder mein lebē das du mir so grosse werck
gebeütest · do sprach aber der bischof · Nun bist du hie
allein vnd schaffest allein deiner selen werck vñ heÿl ·
Nun betracht in dir selbs · ob dir besser seÿ das du al-
lein deines lones wartest · oder das du manig hundert
selen die got durch dein lere empfacht · bekerest · do sp
rach der heilig vater abraham · Vnnsers herren gottes
will der werde · vnd in rechter gehorsamigkeÿt so gee

jch wo du mich heissest. vnd also bald er das gesprach do prach der bischof die zellen selber auff vnd nam in herauß vnd füret in jn die stat. vnd weihet in priester vnd weyhet in zů priesterlicher würdigkeyt vñ sant in da in die stat die do heydenisch was. in der man nach heydenischen sitten vnd ordenung lebet. Vnnd do er auff dem weg was. do sprach er also. O erbarmher ziger got sihe an mein krankheit vnd sennd mir dein göttliche genad vnd hilff. das dein heiliger nam gelobet vnd geeret werd. Vnd do er in die statt gieng. vñ sy alle nach heydenischem sitten vñ wercken sahe vñ geen. vnd sich mit den abgöttern üben. do arbeytet er gar jnnigklichen vnd sprach. O milter got der du allein on sünd bist. verschmäch dein hantgethat nicht. vnd erbarm dich uber sy genädigklichen. Vnd do er in der stat gieng hin vnnd her. do sahe er ein hofestat da ein kirch als in gedaucht gar wol auff gelegē wär die hofestat empfieng er vom dem des sy eygen was. in der gestalt als ob er ein hauß darauff wölte bawen vnd sandt do zů seinem freünd dem er das gůt hett beuolhen das jm von seinen freünden was worden. ob er daruon noch ettwas hette das er jm das schickte. also sendet er jm etliches souil er da noch hett. damit bawet der vater abraham ein kirchen auff die hofestat vnd zieret die mit schönem gemeldt als noch gewonheyt ist. vnd alletag gieng er da die abgötter warent. vnd sprach da nichz dann das er got in seinem herzen bat über jr plintheyt. vnnd das in got erkämtnuß gäbe. Vnd do sein kirch wol bereyt was. do gab er sich got zů einem opffer. vnd knyet nyder vñ betet andechtigklichen. vnnd sprach. O allmächtiger got der alle die welt von der vinsternuß czů dem ewigen liecht vnnd grossen freüden mit deiner götlichen czůkunfft pracht hast. Erbarm dich herr heüt über dises plint volck. dz

es gezämt vnd gepracht werd zů d̄ einberÿ deines re-
chten gelaubens · vñ erleücht in jre hertzen vñ inwen-
dige augen das sy jr abgöt lassent · vñ dich warē vnd
rechten got erkennen · Vñ do er das gebet volendet do
gieng er gar vnerschrockenlich in d̄ abgöt hauß vnd
warff die abgöt von den altaren · vñ zerschlůg sy vnd
warff sy vmb die wend vnd vmb die mauren · vnnd
do das die heÿdē vernōmen do kament sy bald gelauf-
fen vnd nōment den heiligen man vñ schlůgen in mit
stecken also hörttigklich · vñ zugent in darnach durch
die strassen als ein schwein · Vnnd do es nacht ward
do gieng er heimlich in sein kirchē · vñ vergaß allē sei-
nen schmertzē · vnd bat got fleissigklich über die heidē
Vnd do kament die reichen vnd fundē in mit grossem
ernst beten · do erschrackē sy gar ser · das er so frölich sei-
nen got anbetet · vnd das sy in doch so jämerlich vnd
übel geschlagen hetten.

Hie ward abraham von den heiden gepeinigt.

¶ Vñ also füget es sich
das die einfeltigen leüt
offt zů jm in die kirchē
kamert nit durch gebe-
tes willen sund̄ durch
der geczierd willen der
kirchen. wann sy was
schöne gemalet das sy
in gar wol geuiele Nū
begunde er in gar vast
predigen das sy die ab-
götter liessent vnd sich
zů gůt kertent · vnd do
das die reÿchen erhortendt das er das einfeltig volcke
wolt bekeren zů cristē glaubē · do kament sy eins tags
vnd nōment in vnd zugendt in auß der kirchen · vnd

schlügent in mit grossen steckē vñ trattent auff in vñ do sy in geschlügent das sy nit mer mochten do punden sy jm ein sayl vmb sein füß vnd zugent in durch die gassen vnnd durch alle vnseübrekeyt für die statt hinauß vnd liessent in ligen als ob er tod wäre vnd also lag er vntz mitternacht on synn vnd vernunfft. vnd kam do wider zů jm selber vnd vergaß aber seynes grossen schmertzens vnd betet aber vnd sprach. Vt quid domine repellas orationem meam. Herr jhesu cristę warumb erhörst du nit mein gebet vñ warumb kerest du dein angesicht von mir herr erhöhe deinen knecht vnd gib mir krafft vnd erlöse dises volck von jrer plintheit vnnd gib in erkanntnuß das sy gelaubent das du allein got bist vnd kein ander got ist dann du allein darnach kroch er als vil er mocht wider in die kirchen vnd frů sang er die mettin. Do kamment aber die heyden vnd schlügent in on erbärmde als wor vnd punden jm ein sayl vmb sein füß vnd zugent in für die stat. sölich not litte er dreů jar dz er als stät vnd vest was als ein hörter adamas. was er ye erlitte das man in nye vngedultig sahe noch nye übel wort gesprach. wann das er sich mitlügklich erzeiget vnnd in sein arbeyt nye verdroß. wann so man in ye mer schlüg so sein herrz ye mymsamer gegen in was yetzo ermanet er sy mit senfften worten. yetzo bat er sy. er hieß die alten sein väter. die jungen sein prüder. die darnach jünger warent die hieß er seine kind. derwider spotetē sy sein. sy flüchten jm vnd schlügent in vnd gabē jm manigen namen. wañ das sich die armē über in erbarmetē. vnd gabē jm heimlich sein notturfft Vñ wo sy heimlich vor den reichen zů jm mochten kōmen so hortē sy geren sein ler vñ fruchtberen predig.

Die kōment die heiden zů abraham vnnd bittent in vmb den heiligen tauff.

¶ Es füget sich das die burger beÿeinand̊ sassē vñ wurdēt vō jm reden vñ sprachēd. Sehent jr nit was grosser arbeÿt mit dultikeit diser man von vnß erlitē hatt. vñ doch darunder allezeÿt groß lieb zů vnß gehebt hatt. Vñ wz wir jm ÿe laÿdes antheten das er doch nÿe vō vnß kōmen wolt. vñ nÿe kein vngedultig wortt von jm erhört ward. wañ das er die arbeit mit freüd empfieng vñ dauō es wär dañ dz sein got nit ein lebentiger got wär so het er dise gedultigkeit nit. Wir söllen auch eins betrachtē wie er vnser gött do er allein beÿ in wz erbräch. vñ sy jm keī laid mochtē tůn. wir mügen daran merckē das sein lere war ist. Vñ do dise red von dē gewaltigē wz geschehē do ward die gemeī fro wañ sy hetē groß lieb zů seiner ler vñ stůndē auf reich vñ arm vñ giengēt hin zů jm in die kirchē vñ schrÿēt mit lauter stīm sprechent. Wir sagē heüt groß lob vñ ere dē got d̊ vnß seī knecht gesant hat dz er vnß erlöß vō vnserm verjrrtē lebē. vñ do das abrahā erhort. do ward er fro. vñ ward seī antlicz erleücht als eins engel antlicz. vñ sprach mit freüdē zů in. liebē průder. lobent got mit ganczē herczē d̊ eüres herczē augen erleüchtet hat das jr erkennent vñ glaubent von ganczē herczen. das er allein warer got ist d̊ himel vñ erd erschafen hat. vnd die menschait durch vnsern willen ansich nam vñ empfahēt dz zeichē des heiligē tauffs damit jr gereiniget werdent vō aller vnreinikeit d̊ abgöter. vñ dz jr werdent von jrrdischē leütē gotes himelisch kint Vñ do er souil mit in sölcher ding geredt vō got vnd

von cristenlichem gelauben·do schrÿent sy alle vnnd
sprachent·O heiliger vater·vnd ein lerer in vnserem
verjrten leben·was du heÿst oder gebeütest oder vnß
leresst das wöllen wir alles gehorsam sein·Vnd also
täuffet der heilig vater abraham mit seiner eigē hand
mer dann tausent menschen.vnd zerprach die abgöt-
ter alle·do das der bischof erhort do ward er gar fro·
vnd kam da in die statt vnnd weÿhet do die lerer czů
priestern·vnd weÿhet auch die abtgötter heüser in ō
ere des waren gotes·vñ ward das volck alles gemein
klichen getaufft.Darnach do leret sy der vatter abra-
ham allen tag von der heiligen geschrifft·vnd von der
menscheÿt cristi vnd von seiner gotheÿt·vnd von seÿ-
nen himelischen freüden.vnd von der hellen bitterkeit
Do theten sy als das gůt erdtreich das den samen hun
dertuelig widerpringet.also empfiengent auch sy die
heiligen lere·vnd wurdent also fruchtber an gůtē wer-
cken als sy vor warent die hörtesten wider gott·Also
wurdent sy die miltesten·Er was vnder in als ein en
gel.vnd was jr lieb also vest gegen jm als ein starcks
band·do was er ein jar beÿ in·das er sy tag vñ nacht
leret·vnd do er sahe das sy in got wol gestercket wa-
ren da forcht er das er durch jr bitt wurd überwundē
das er sein ordnung prach die er bißher hörtigklichē
het gehalten·Darnach kürczlich do stünde er auff czů
mitternacht vnd bat got über sy vnd sprach Got der
du allein on sünde bist·vnd ein erbarmhercziger lieb-
haber der menscheÿt·der disem volck seines herczen au
gen erleüchtet hast·vnd sy empundē hast von des teü
fels banden·vnnd in erkamtnuß geben hast·Ich bitte
dich barmhercziger got für sy·das du sy vntz auf das
ende behütest·vnnd dein hilff ewigklichen beÿ in seÿ.
vnd das sy den weg deiner erkamtnuß behalltent·vñ
alles das verschmähen das in schedlichen seÿe gegen

deinen genaden · vnnd bitt dich das du mir armen sün
der dein hilff gebest · vnd mir mit zů einer sünden zelest
das ich mich von in scheyden will. du dem alle hertzen
erkannt seind wäßte wol das ich dein allein begeren
von gantzem hertzen · Vnd do er das gebet volendet do
gieng er auß heimlichen von der stat · vnnd gab seinen
heyligen segen über sy · vnd gieng da vñ verbarg sich
an einer heimlichen stat · vnd do es frů ward vnd das
volck zů der kirchen kam vnd in nicht da funden · do er
schracken sy gar sere · vnnd giengen als die verjrreten
schaff · vnd giengent hin vnd her vnd süchtē jren hyr
ten mit grossem geschrey vnnd mit kläglichē weinen
Vnd do sy in nicht kunden vinden · do giengen sy hin
zů dem bischof vnd klagten jm mit jnnigklichen trä,
hern vnd mit gruntlichem hertzenlaid das sy jren vat
ter · jren weyser · jren lerer · jren hůter · vnd jren getreů
wen hyrten hetten verlozen · do ward der bischoff gar
sere mit in betrůbet · wann er sahe das sy sich nach jm
übel gehůben · vnd sandt auch sein botten auß zesüchē
allenthalben den heyligen man · Vnd do in das volcke
vnd des bischofes gesinnde mit allem fleiß gesücht het
ten · recht als ein edeln stein der für alles vngeuell gůt
ist vnd in doch nicht fundent · Do für der bischoff sel,
ber in die stat · vnd benam in jr betrůbung mit trostli,
chen worten als vil er mocht Vnd ordnet in da aber
mer priester vnd lerer also vil das sy des heiligē man
nes dehterbaß vergessen · Vnnd do der heilig altuatter
abraham vernam das der bischoff das volck mit geyst
licher lere also wol an seiner stat bewart hett · do war
de der vater abraham gar fro · vñ beschloß sich wider,
umb in sein zellen · vnnd hůbe recht an als ob er erst
wölte anfahen dem allmächtigen got zů dienen · vnd
was fleyssiger an seinem gebet · emssiger an seinem va,
sten · kreffiger an allen gůten werchen · vnd wie groß
arbeyt eriye hette gehebt vnnd gelitten mit schlahen ·

vnd mit stössen. mit versteinigung oder mit and̊ mar
ter so geprach er doch nÿe sein geseczte an keinen din-
gen. Vnd do das der teüfel gesahe der aller gůten ding
ein veind ist. das der so manig grosse arbeÿt het erlitē
vnd das er nÿe träger noch vnwilliger was worden
wañ das er recht als das geleütert gold ÿe tugenthaff
ter. ÿe stercker. ÿe krefftiger. vnd ÿe mÿnnsamer gegē
got vnd gegen den menschen was. do ward er gegen
jm ÿe grÿmlicher erczürnet. Vnd wann er von leipli-
cher arbeit nit abnam. sund̊ das er vil mer zůleget. do
wolt er jm mit betrügknuß zůkūmē vnd versůcht in
mit manigerhand sachen. vnd wolt in damit erschre
cken vnd betriegen. Vnd do der heilig vater einer zeit
zů mitternacht an seinem gebet was. do kam ein schö
nes liecht recht als die sunn. vnd do sprach ein stÿme
auß dem liecht zů jm. Sälig vñ heÿlig bistu abraham
wann du allein mein willen volpringest. vnd ist dir
an aller volkōmenheit auf allem erdtreich nÿemand
geleÿch vnd auch in himelreich. zehant do erkannte
er das es die betrogen valscheÿt was. vnnd sprach zů
jm. O du ewige vinsternuß von wannen kompt dir
dises liecht aller valscheit vol. jch erkenn wol das ich
ein tödtlicher mensch bin vñ ein armer betrůbter sün
der. dauon so hab ich zůuersicht mit ganczem herczē zů
der götlichen erbärmde meines genadenreichen herrē
Jhesu cristi. in des namen ich alle dein falscheÿt nicht
fürcht. wann ich in also lieb hab. das er mir ist ein ve
ste maur wider alle dein valscheÿt. vñ do er dÿe wort
gesprach do v̊schwand das valsch liecht als ein rauch
vor seinen augen.

Hie durchächtent die bösen geyst den hellige alltuater Abraham in seiner zellen

¶ So er aber eins nach
tes an seinē gebet stůnt
do kam ď laidig teüfel
mit einer vnngefügen
agxt vnd wolt die ze
len nÿderhawen · vnnd
do er gehew̄ das sy solt
vallen · do schrÿe er eÿn
gar teüfelische stÿmm ·
vnd sprach · wol her jr
gezierten held all mein
genossen so in die czelle
erschlahe so erwischēt
die sel gar bald vnnd fürent sy hin in vnsern gewalt ·
Do antwurt jm der heilig man abraham · vnd sprach
Alle vngeläubigen leüt habent mich vmbgeben vnd
in gotes nam werd ich an in gerochen · zehand do der
teüfel die wort erhort do verschwand er · vnnd belib
des heiligen manns zell noch gancz als vor · Darnach
aber eines nachtes do er stůnd auff seiner matzen vñ
betet · do entzünt der teüfel die matzen das sy allenthal
ben pran · do trat der heilig man auff das feür vnersch
rockenlichē · vnnd sprach die wort des propheten · Du
wirst geen auf den vngken vnd auf den basilisten vñ
wirst zertretten den leoen vnd den tracken · zehand wz
das teüfelisch feüer erloschen vnd floch ď teüfel vñ sp
rach · Jch erwind doch nÿmer jch vind vnnd erdenck
den lÿst damit ich dich lästerlich ertödte das du mich
nit also lästerlich verschmähest ¶ Vnd darnach aber
eines tages do ď heilig abraham zů versperzeit embiß
do kam ď teüfel als eī kleins kind vñ stůnd für in vñ
griff jm an die schissel als ob es sy wölt vmbwerffen
do grif abraham auch daran vñ hůb sy vñ aß für sich
on forcht vñ schwig · dañ er wolt seī schweigē nit dar
umb prechē · vñ do dz ď teüfel ersahe do macht er aber

ein ander betrügknuß · vnd sagt ein prinnendes liecht
für in auf ein kertzstale · vnd stund für in vnd sprach
mit seinem vnreinen mund den psalmē · Beati immac
ulati ꝛc · Vnd do er der verse etwan vil gelase · do aß
als der heilig man fürsich · vnd wolt sein schweygen
mit prechen · vnd do er gessen het · vnd das gratias ge
sprach · do ketet er sich gegen jm vnd sprach · O du vn
reiner hundt vnd du giffige spym · vnd du valscher
lugner · seyd das du das erkennest das die sälig seind ·
die reinlich in dem gebot gottes wandelent · warumb
thust du in dann so grosse betrübtnuß an · wañ als du
selber an disem psalmen verjehē hast · so seind wol al
le die sälig die got liebhabent von ganczem herczē · do
sprach der valsch keter das thun ich darumb das ich sy
an güten wercken gehinderen müg · vnd sy czu mir in
mein boßheit müg pringen · do sprach aber der heylig
vater abraham · Dir muß nymmer wol werden ver-
flüchter geyst das du keinen überwindest der got von
ganczem herczen lieb hat · wann die dye sich mit gütē
willen dir ergebent über die selbigē hast du gewallt ·
vnd wissest das ich dich nit fürcht wann alles das du
würckest das kompt mit boßheyt vnd mit falscher be
trügknuß dar · zehand do verschwand der teüfel als ei
gestüp · doch ließ er darumb nit ab · Er kam aber dar-
nach über etwen manigen tag mit seiner vnreinē ge-
sellschafft · vñ wurdent der teüfel also vil vmb die zel-
len · das er kaum den lufft vor in mocht gesehen · vnnd
machtent ein grosse vnd tieffe grüb vor der zellen vnd
schryent da mit grossem schall · wolher all mitainand
vnd werffend disen münch in die grüben · Do stunde
der heilig abraham vnd sprach · sy habend mich vmb
geben als die bienlin den samen · aber in dem namen go
tes so würd ich gewochen an jnen · do erschrey d teüfel
aber vñ sprach · O we o we nü bin ich an allē dingen

von disem münch übertwunden · jch hab alle mei kraft
vnd kunst vnd künheyt verlorn · do sprach abraham
O du vnreiner sathanas vñ du giffige plind schleich
deiner krafft kunst vnd lyst ward noch nye so vil das
du vnder allen gottes knechten einen möchtest über-
winden der got von ganczem herczen lieb hat vnd also
schied aber der teüfel von jm vnd was aller ding über
wunden · vnd doch so ließ er nit ab was er kundt val-
scher versüchung erdencken wider den heiligen man dz
thet er mit fleiß · do wz aber sein herz darunder so wol
behüt. was er gegen jm anfieng · so was er allzeit vest
vnd starck gegen jm · wann er got lieb het nach seinē
geboten von ganczem herczen · von ganczer sele · vnnd
von allen seinen krefften · vnnd davon so übet sich die
götlich genad an jm · das jm der teüfel mit allen seinē
lysten nichz geschaden mocht · wer was der · der seinē
nehen menschen von ganczem herczen liebhat als sich
selber · das was der heylig vatter abraham · wer was
als barmhrezig über alle die in arbeyten vnnd in be-
trübtnuß warent als er · Wer was der · ō über die men
schen got als fleissiglichen bat als er das er sy behüte
vnd jr leben zů einem gütē end prächtend als er · wer
was der · der got mit pitterlichen trähern bat tag vnd
nacht für all sünder als er sei angesicht prach sich mit
leichtigklich zelachen · sein leib noch sein angesicht no
ch sein füß gewüsch er nye von dem tag seiner bekerde
Er embot sich auch allen tag als ob er den selben tage
sölte sterben · vnd was auch das ein überflüssige gnad
an jm von got in allem seinem strengen leben · mit va-
sten · wachen · beten · weinen · kesügung dem leib · das er
nye deßter träger oder müder wurd · wann des er stä
tigklichen recht als ein dursiger oder ein hungeriger
mensch begird nach speiß od nach tranck hat · also wz
sein begird nach got das er nye kundt gesettiget wer-
den · In fünffczig jaren kam sein härin hemd nye von

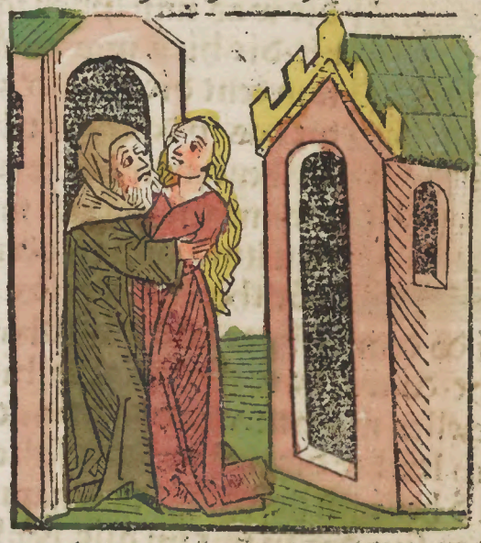
seinem leib. sein angesicht was also stät als ein plům die nye entferbet ward. er was auch also jungentlichē gestalt das man seines hertzen reinigkeit darbey wol erkennet. wann niemand mag genůgsamlich wolsagē von seinen tugentlichen wercken die er übet vñ wye er leiplich vnd geystlich gezieret was an tugenden da von so söllen wir es got beuelhen dem do alle ding vnuerborgen seind. Nun söllen wir hie sagen wz got an seinem alter mit jm würcket das allen geystlichen leuten ein lere vnd beyspil ist.

Von Maria abrahams brůder tochter.

Der heilig vater abraham der het ein průd do der vō diser welt geschied. do het er keinen erben dann ein tochter die was nun syben jar alt. die hieß maria. nū wurdent die freünd zů rat das sy das kindt beuelhent jrem vetter abraham. vñ was ō mit dem kind vnd mit dem gůt thet das es alles jr güter will wäre. Vñ do dem heiligen vater abraham das kind ward pracht. do warde er gar fro. vnd hieß jm ein zell an seiner cyellen machen. vnnd ein venster da zwischen. dardurch leret er die tochter den psalter. vnd ander wort von ō heiligen geschrifft. vnd kam in ein sölichen geystlichen syn. das sy mit jm alle heylig tagzeit begieng. vnd an vastē vnd an wachen vñ an allen geistlichen übungen jm gar wol mocht gleichē. vnd dauon was der heylig abraham gar fro vnd bat got tag vñ nacht über sy das jr gůtter anfang würde

zů einem gůtē end pracht. Nun het sein průder d tochter vater vil gůtes gelassen. das hieß der heilig man alles armen leůten geben. darumb das es der tochter mit wurde. vnd das sy vnbekümmert wäre mit zergengklichem gůt. des was sy auch gar fro. vñ bat got fleissigklichen das er jr hertze behüte vor aller schedlicher begird. vnd vor des teůfels stricken. Vnd also was sy bey jm zweintzig jar in aller volkōmenheit. recht als ein vnschuldig schäflin. vnd als ein taub on gall. vñ in der zeit do sy siben vñ zweintzig jar alt was. do begund der teůfel manigerhand streit mit jr anfahen. vñ gedacht wie er sy veruellete von jrem reinē leben. vñ wie er auch dem heiligen mann abraham sein hertz beschwärete vnd verserete. wann er jm in allen seinen tagen nye kund zůkōmen.

Wie gieng maria abrahams brůder tochter auſz ir zellē zů einē brůd vñ sündet mit jm



¶ Nů was ein münch der kam offt zů dem heiligen vater Abraham vmb besserunge seiner lere. Do der die junckfrawen durch das venster begunde ansehen. do warff der teůfel seynen bösen rate an seyn hertze. vnnd entzündet es mit einē vnkeůschē feůer. vñ erlasch an jm alle tugent. vñ also begund der münch ye mer vnd ye mer zů dem vater abraham geen. do was sein heiliges hertze also einuelig das er den künfftigen schaden nicht kund fürsehen. Vñ ye er wond das der münch in heiliger meinunge dar käme durch seiner selen heyl willen. do kam er darůb

dir das er die heiligen junckfrawen betriegen möchte
Vnd also begund jr der teüfel sein bösen rat auch gebē
das sy dē falschen münch seine wort lieplich empfieng
vnd doch strit sy in dē jar das sy jrs hertzen kümer dē
heiligen abraham noch nie verjahe · vnd zů jüngst do
prach sy jr zell auf vnnd gieng do zů dem bösen betro
genen münch · der also zů dem einfeltigen vñ frummen
vater abraham in so falscher meinung kommen was
vnd verlor da jr heiliges gemüte vnnd jr engelisches
gewand das sy vntz an die selben stund in dem willē
gotes an het getragen · vnnd lebet also in fleyschlicher
begirde mit dem falschen prüder vnd vergaß aller jrer
gůten werck vnd jres einsidellichen lebens · Vnnd do
sy nach dem vall der sünden vnd nach der volpringūg
jres vnkeüschen bösen willen wider zů jr selber kam.
vnd do sy gedacht wer sy nun worden wär · vnd wer
sy vor gewesen wäre · vnd was sy verloren het durch
den tieffen val der fräuelichen sünden. vnnd do sy geda
chte wie das sy verloren het die genad des allmächtī
gen gotes. das sy die vor manigualtigklichen hett ge=
hebt. do erschruck jr hertz mit allein · es erstarb auch al
so gantz an jm selbs das jr aller jrer synn tzerrunnen.
vnd kam in ein sölliche verzweifelūg das sy jr gewād
vnd jr härin hembd von jrem leib zertet vnd zoch dz
hat auß jrem haubt vnd erschlůg jr angesicht vñ jren
leib mit grossen grimmen straichen vnnd mit manig
faltigen schlegen · vnd saß do nyder auf die erden · vnd
ein weil so wolt sy sich selber tödten mit schlegen vñ
ein weyl so wolt sy sich selber ertrenckē. vnd darnach
so gedachte sy etwan das sy auff einen hohen bawm
wölte steygen vnd sich selber zů tod wölte vallen vñ
mit anderst was in jrem hertzen dann sölich teüfelisch
gedencken vnd ewige verdampnusse · vnnd also sasse
sy in grosser bitterkeyt anfechtung der schwären ver

zweiffelung·vnd sprach czů jr selber also mit manigē
jnnigklichem vnnd grundtlosen träher. O we wo ist
mein genadenreiche zeit. O we wo ist nun mein andē
chtiges gebet. O we wo seind mein heiß träher kōmē
O we wo ist mein vastē vnd mein wachē kōmen. O
we nun bin ich des teüfels spot wordē. O we nū hab
ich mich selber mit allem ertōt. ich hab das reyn herz
meins liebē vettern auch auf den tod verwunt. O we
so er nun mich mit vindt. wie bitterlich wirt sei klag.
vñ wie groß wirt sein herzēlaid. O we wieuil sei hey
ligen reinen augen getreüer träher werdent vergiessen
durch redē mit seinen angstberē herz plüttröpflin. O
we wahin sol ich fliehen. od wa sol ich mich verbergē
O we nun hab ich got vñ sein zarte müter erzürnet.
vñ alles himelisch hōr mit allem verlozen ich hab sy
auch betrübt. O wee nū bin ich vnwürdig den himel
an zůsehē. wañ ich bin in die tieffe des abgrūds geual
len. O we nū getarz ich nymermer dē vensterlin gena
hen. dadurch mei lieber veter mir manig honigsüsses
wort gesagt hat.

Die laufft abrahams brüder tochter in das gemeyn oder offen haulz zů andern frawen

Vñ do sy sich selber
mit manigen worten
vnd mit bitterlichem
weinen vnnd grossem
jamer des herzēs also
klagete vnnd sy do an
das lant gotes erbem
de solt sein entrumen.
do versencket sy sich in
den tieffenn wage. mit
zweifelung an gotes er
bärmde. was tet sy do
Sy stünd auff vñ lieff

verr in ein stat vnd zoch jr gewand ab vnnd versen-
cket sich in ein gemein offen frawen hauß vnnd was
da zweÿ jar jnn · das jr heiliger vetter nÿe kund erfarē
wahin sy kōmen wäre. Nun füget es sich des selbigē
nachtes do sy was veruallen. das jr vetter abraham
sahe ein gesicht die was also. Jm was wie ein grosser
vngeheürer vnnd übel schmecken der track auß einer
gar vnreinen vnflätigen grübē gieng mit grosser grÿ-
nnigkeÿt vnd mit grossem vngestümen lauffen gegen
seiner zellen · vnd do fieng der track ein mÿnnigkliche
schneeweisse taubē die verschland er in sein em vnreÿ
nen leib · vnd lieff da bald wider in sein grüben · Do er
schrack der heilig vater abraham gar sere vnd weinet
gar bitterlichen · wann er forcht das die gesicht ein of
fenbarung wäre · das der teüfel ein durchächtunge der
heiligen cristenheÿt wölte stifften · vnd seinen bösen sa
men säen in den cristenlichen gelauben · vnnd das sich
vil menschen von dem gelauben ziehen wurden die dē
teüfelischen tracken zů teÿl wurdent. oder aber das ein
jrrung in der cristenheÿt wölte auff steen · vnnd viele
nÿder auff seine knÿe vnd sprach also zů dem lebendi
gen got · O herr der du bist ein liebhaber aller mensch
lichen natur · vñ alle ding seind dir bekannt · du weist
wol wz die gesichte bedeütet · herr jch beuilhe dir dein
hant getat · vnd dē heiligen gelauben · Vnnd darnach
über zwen tag · do sahe aber der heilig abraham ein ge
sicht · das was also · Der track der vor was kōmen der
gieng aber in sein zellen · vnnd leget sein haubt vnder
sein füß vnd zersprang entzweÿ · vnd dÿe taub die er
het verschlundē die was lebendig worden · vnd do sy
auß dē tracken flog do fieng er sy mit seiner hant · do er
schrack er aber von d̄ gesicht · vñ gieng hin zů dē ven-
sterlin vnd wolt jr sagen die gesicht die er zweÿ mal
het gesehen · vnd nam in auch wunder wÿe oder was

ſt wäre · das er ſy in zweyen tagen nit hett gehört · vñ klopfet da an das venſterlin an jr zellen vnnd ſprach. Tochter meine vnd liebe mům was meineſt du das ich dich in zweyen tagen nit gehört hab · haſt du etwz leiplicher kranckheit wie haſt du mir das verſchwige Vnd do jm nyemand kein antwurt gab. do prach er die zellen auf · zehandt do er ſy nicht fand · do mercket er das die geſicht auf ſy gieng vnd erſeüffzet vō gantzem hertzen vnd erſchrey mit lauter ſtymm vñ mit bittern trähren · vnd ſprach · O we o we ich hab mein hertz liebes ſchäflin verlozen · O we o we mir hat der vntrein wolff dz mein hertzlieb kind genōmen · O we o we mein zarte tochter vnd mein auſſerwölte mům iſt gefangen · O we o we vnd ymmer mer we · O wee mein leben in we vñ můß laider ymmer ſein beſchloſſen. O we keiſer · o we milter künig. o we richter vnd gewalltiger herr ob allen herren. O we ſchöpffer aller creaturen kere zů mir wider mariam mein kind · mein tochter vnd mein mům · das ſy wider zů deinen ſchäfflin werd geezelet · das mein alter mit ſo groſſem jamer mit ein end neme · Vnd in diſem bitterlichen laid was er wol zwey ganze jar · das er tag vnnd nacht ſeinen heiligen leib nye ließ gerůwen · vñ darumb das jr got wider hülffe. vnd wer zů jm kam den bat er ſüchen vñ fragen ob ſy nyemand künde vinden ·

Hie kam abrahams freünd einer vnd ſaget im wie maria ſeins brůders tochter in einē offen frawhauſz wäre ·

Vnd über zwey jar do kam einer seiner gůten freünd vnd sagt jm wo sy in einer stat wz. in einem gemeinē frau hauß. nun bat er in daz er in dahin fůrte vnnd eygentlich erfůre ob sy es wär. do kam er aber wider vnd sagt jm das sy es wär on allē zwei fel. Vnnd do der heylig man die warheyt vernam do entlechnet er vmb einen ritter sein gewannd. vnd ein pferd. vnd prach sein zellen auff vnd leget dz ritterlich gewand an vnd saczte einen vehen hůt auff vnd zoch den nyder für das angesicht das man in nit kamte. vnd entlechnet pfening vnd hanckt die an sei gürtel. vnnd saß auff das wolgeziert pferd als ein ge zierter adenlicher ritter. als der welt gezimpt. vnd für zů der stat mit seinem freünd der in weyset zů jr. Vnd kam recht als einer der seinem veind will sein stat an gewinnen. Nun nement hie war all gotes freünd des anderen abrahams. der erst abraham ů für auß da jm loth seinen průder sun gefangen het. vnd lag dē künig ob vnnd erlediget in. Nun vert hie auß der ander ab raham zů streiten wider den teüfel das er jm angesige. vnd seines průders tochter wider pring.

Hie kompt abraham für das frawen hause vnd ward von dem wirtt schyn empfangen.

¶ Vnd do er zů der stat
kam vnnd jm das böse
hauß gezeiget ward do
kam er dar mit grosser
weißheit das in niemāt
erkannt vnd sůg ab vō
dem pferd vor dē gemeyn
nen hauß · vnd stalt sich
gar ritterlich vnd hieß
jm do sein pferd stöllen
vnd sprach das mā sein
gar wol pflāg an hewe
vnd an fütter vnd von
dem pferd so gab er dem knecht sunderlichen gellt das
er sein wol wartet · vnnd giengen da in das offen fraw
hauß · vnd sahe da hin vnnd her wo die wunneklich
fraw an jrem gemach wär oder wie sy sich hielte · vñ
do er sy nyendert mocht gesehē. do sprach er mit lachē
zů dem haußwirt. Freünd ich hab vernōmen das du
ein gar schöne frawen hie jm bey dir habest · die gesā
he ich gar geren · do spotet sein der haußwirt gütigkli-
chen in seinem herczen · wañ er sahe wol das er ein all
ter man was vnd kranck des leibes · vnd sprach zů jm
Wer eüch das hat gesagt der hat eüch nicht betrogen ·
es ist wol die schönst fraw die man vinden kan · Do
fragt in aber der heilig man abraham · wie sy hieß · do
sagt er jm das sy wär genannt maria · do erzeyget der
heilig man ein frölliches angesicht · wiewol das jm an
derst an dem herczen was · vnd sprach aber zů dem bö
sen haußwirt. Lieber freünd acht das ich sy sehe · vnd
bereyt vnß einen köstlichen ymbiß vnnd wirtschafft
das wir frölichen miteinander essen · wann ich bin ser
verr durch jren willen her geritten vnd durch jr liebe
die mich gelustet · wann von jr schöne hab ich gar vil
vernōmen · Vñ do er dise wort geredt mit dem bösen

haußwürt. do zoch er auf seinen seckel vnd gab jm ett
wen vil pfening vnd hieß in gůten wein pringen. vñ
do die fraw kam vnd sy der heilig abraham ersahe in
dem verlassenen gewand als dann söllich frawen tra
gent. do was jm von inwendiger bitterer pein seines
hertzens sein gemůt allso sere verwundt vnnd durch
hawen das jm seī hertz vor laid schier was geprochē
wann das er ein frölich angesicht mit gezwungenheit
erzeyget. damit er die jnnern traurikeit seins verwun
ten hertzen bedecket. vnd die jnnerlichen träher wider
hůb er mit mannlichem hertzen. wann er forcht wurde
sy sein gewar das sy in wäre geflohen.

Hie siczt abraham zů tisch in dem frauwen hausz bey maria seines brůdern tochter

¶ Vnd saß abrahā zů
jr vnnd hieß den würt
wein hertragen biß dz
essen bereyt wurde. vñ
do sy beyeinander sas-
sent do begunde sy mit
jm tagolten. vnd do sy
in anrůrt. vñ jr vnrey-
ner leib seinem heyligē
leib warde nahnen. do
kame jr in den syn ein
so grymer schlage als
ob eī stral durch jr her
tze wäre geschossen. vñ mit d̄ selbē pein gedacht sy wz
heiligē lebens sy het gehebt vor zweien jarē vñ warczů
sy auch nū wordē wz. vñ von überiger bitterkeit jres
hertzē do weinet sy vñ seüffczet jnniklich vñ sprach. O
we mir vil armen ellendē weib dz ich an dise welt ye
geborn ward. do erschrack d̄ haußwirt gar ser vnd sp
rach. O we meī liebe tochter was ist dir geschehē oder

was meint dein weinen vnnd das bitterlich seüffczen
Es seind nun zweÿ jar das du her kamest das ich sölli
chen jamer nÿe an dir gesahe · do sprach sy · O wee ich
wäre sälig wär ich vor dreÿen jaren tod · do thete der
heilig man dē gelcÿch als ob er sere wölt czürnen vm̄
die wort die sy het gesprochen · das sy in deßter mÿnn
der erkannte · vnnd sprach zů jr · wir seÿen in freüden
hie miteinander · wilt du dann dein sünd herfür rechē
wer zů freüden kompt der sol frölich sein. Vnd sprach
aber zů dem hauß wirtt · Lieber freünd bereÿt vnß den
ÿmbiß das wir wol leben · Ich bin verr her kommen
durch rechte lieb die ich zů diser frawē hab · O milter
got wie du mit deiner erbärmde alle ding zů gůt ver
wandelst · sy möcht wol bedacht haben wie geleich dz
angesicht ist meines vett ern angesicht. wann das die
genad jr angesicht beschloß · das sy in nicht erkennet.
doch sol man das wol gelaubē das die manigualtigen
träher vor den augen gotes als krefftig warent die der
heilig man het vergossen das du got die vnmüglichē
ding wol mochtest müglich machen Vnd do dz essen
bereÿt was · do aß er gar frölich mit jr was man inen
gůtes gab. vnnd tranck auch gůten wein. O heÿliger
abraham wie weißlich du dich hieltest das du dē tra-
cken die verlornen sel auß seinem mund prachest · du
warest doch fünffczig jar das du den hunger mit brot
gebůßtest · nun ÿssestu fleisch on forcht. do wz dein leib
als ein dürres holcz · das du dich wassers nit woltest
genůten nun trinckestu den bestē wein als ob du selbs
ein richter seÿest aller creaturen. vñ do sy geessen hetē
do fürt in die fraw mit jr schlaffen do sprach er dz ist
zeit · wañ d̄ tag ist mir gar lang das wir heimlich zesa
men kōmen vñ die nacht heimlich miteinand̄ v̄treibē
mit freüdenreichen wortē vñ werckē · do stůnd sy auf
vñ fůrt in in ein kamer an eÿ wolgezierts bett · do saß
er frölich an · O vater abrahā wie sol mā dich heÿssen

dein weißheit übertrifft menschlich synn du bist fünfczig jar gewesen · was du nun gewünest · wañ dz du dich nei getest auff dein elenbogen · so siczestu nun frölich auf eyn pedt das hast du alles getan · das gott vnd alles himlisch hör gelöbt · vnd die verlorn sel behalten werd · du fürstt in ein fremde gegent in ein schwachs hauß zů einē bösen haußwirt Du assest fleisch vnd trunckest gůten w ein · seit du das alles also hastt gethan so weißlich das du deinen neben menschen erlößtest von des teüffels banden · so mü/gen wir vnß wol schemen das wir ein wort mit beschei/denheit von vnsers eben menschen heiles wegen kaum ge reden mügent ·

Hie redt abraham mit seines brůders tochter Maria in dem offen frawenhause do sy söl-ten schlauffen geen ·

¶ Vnd do er auff dē pedte saß · do sprach sy zů jm · herr lassent ewch die schůch ab ziehen · do sprach er · Besch leüß vor dz gadē westiklich vñ spähe auch ob yemant daran sey durch keinen ar/gen lyst · vnd das beschahe do sprache er czů jr · Maria liebe fraw gang her zů mir vnd do sy zů jm kam do nā er sy bey d hand vñ hůb sy zů jm an das pedte vnd do er sicher waz das sy jm nit entrinnen mocht · do zohe er den hůt von seinē haubt · vñ erseünfczet mit einer weinendē stim̄ vñ sprach O we liebe mein tochter maria kennstu mich nit · O maria erkenn st du mich nit dz jch d bin d dich erzogen hat vñ gelert · O we tochter wer hat dich erschlagē · wo ist dein englischs

gewand/wo ist dein vasten/dein wachen/vnd dein emp/
figes gebet·wo seind dein trähern.O wee wye bistu von
der höhen des teüfels so tieff gefallen·warumb sagetestu
mir es nit do du in die schuld vielest·das ich für dich büß
het empfangen·vnd got für dich gebeten mit meinem ge
sellen dem heiligen vater Effrem·O wee liebe mein toch/
ter wie hast du mich so in grosse vnleidliche traurigkeit
bracht das du mir verschwigen hast deinen schaden·Es
ist doch niemant on sünd dann allein got.Vnd do sy söl
liche wort vil von jm gehort·vnd in warde erkennen do
starb sy an jr selber also ser vor scham vnd vor schrecken·
das sy recht nit anderst bey jm saß dann als ein stein biß
zů der mitternacht.vnd das sy von allen jren krefften nye
kein wort gesprechen mocht·Do sprach er aber mit pit/
terlichem weinē zů jr·O wee tochter meine maria wiltu
nit mit mir ze den O wee ein teil meiner aderen·Ich bin
doch durch deinen willen von veren landen kōmen vnd
hab mich doch durch deinen willen in disem bösen hauß
lassen vinden.Ich habe doch durch dich vngewonliche
ding getan·auff mir sey dein sünd·ich will mich an dem
jungsten tag für gericht stellen·vñ will got vmb dein sün
de für dich rechnung geben·Vnd do er biß zů mitternach
te sölicher trostlicher wort vil mit jr geredt·do gewā sy
einen kleinen trost·vnd sprach do weinent czů jm·O wee
lieber herr vnd vetter ich getarr vor scham vnd vor laster
mein vnreines antlüez gegen deinē heiligen antlüez nicht
keren.vnd mag ich mich dann gegen got keren·oß mey
mund aufgetan vmb sein gnad zeer werben·Do sprach
ß heilig altuater zů jr.Auf mir sey all dein sünd·got emp
fahe all dein missetat von meinen henden·Ich will got für
dich antwurten·vnd kům mit mir wider heim·der heili/
ge vatter effrem bit für dich tag vnd nacht mit grossem
fleiß vnd ernst·O wee tochter meine.O wee lybe meyn
mům·O wee herczliche ader meyne.O wee liebes gelyde
meynes leybes·O wee plůt meines/verzweiffel nit an go
tes barmhertzikeyt·Vnd wärend dein sünd als groß als

alle berg seind · so übertrifft doch sein erbärmbd alle crea
turen · Als vnß das heilig ewangelium sagt · Daz ein vn
reine frawe zů xp̄o kā vnd rein von jm gieng · Sÿ ward
von jm gereiniget do ward er vonn jr nit verunreint. als
vnmüglich ist dz ein funck feürs müg alle wasser v̇zeren
also vnmüglich ist auch dz er masen müg empfahen · Es
ist nit newe zevallen in die strick. es ist aber gar böß lang
darjnn zeligen · O wee tochter zewch wiḋ den fůß den du
darein hetest geseczt · ḋ teüfel hat dein gespottet do du vie
lest vñ still lagest · nun acht dz er auch werd gelaidigt vō
deinē aufsteen · vñ erbarm dich über mein alter · laß mich
geniessen ḋ trew die jch dir bewisen hab vñ kum̄ mit mir
wider heim · menschlich natur ist krancke an jr selber vnd
darūb empfahet sy got · Er ward mensch vnnd nā vnser
kranckheit an sich · vnd daruon kan er sich über den men
schen erbarmen darūb sprach er zů vnß zů einē trost · Jch
will nit des sünders tod · mer jch will das er sich beker vñ
lebe · Vnd do er sölicher wort vil mit jr geredt. do sprach
sy zů jm. O wee getreüer vnd lieber vetter. ist dz du dich
v̇sichst dz jch gen got müg gebüssen. vñ das er mich enp
fahe · wz du dann wilt das will jch gern tůn · vñ will mit
dir wider kōmen / da ward der heilig vatter gar fro · vnd
sagt jr aber do vil trostlicher wort · Do leget sy jr antlücz
auff sein fůß · vnd weinet do alle die nacht also ser das sy
jm die fůß vnd den ganczen leib begoß · vnd sprach zů jm ·
O wee heiliger vatter was hastu durch meinen willē ge/
than / wie hastu so groß arbeit durch meinen willen erlitē
das du mich erlösest von der ewigen not · O wee getrew
es hercz das jch dich so fräwelichen hab erzürnet vnd be/
trübt. vñ du mich des nit hast lassen engelten. O wee mei
getrewer freünd mit was diensten kan jch dir das wÿḋ
gelten · Vnd da es wolt tagen do sprach er zů jr · Tochter
es ist zeit das wir wider keren in vnser zellen. laß die wel
te · vnnd hab dich an das erst leben · Do sprach sy czů jm.
Lieber vetter jch hab gůt an gold vnd gewand / was sol

jch darmit thůn. Do sprach abraham. Tochter laß dem
tewffel was mit seinem rat gewunnen ist vnd auch zer/
gett: vnd kere wider an die statt do du vor bist gewesen.
vnnd sůch das gůt das vnzergēklich ist. das du verloren
hast. Vnnd also nam er sy vnd saczt sy auff sein roß. vñ
sy ließ alle jr hab. vnd den bösen haußwirt in dem hause.
vnd für frölichen mit jr wider heym. recht als eyn hyrtt
der seine schauff verloren hat. vnd es dann wider vindt
vnd an sein arm zartlich nimmet. vñ es wider zů den an/
deren schauffen trögt. Oder als der einem wolff ein schäf
lin auß dem mund pricht/vnd es errettet. Also tät auch
hie der heilig abraham. Vnnd do er sy widerbrachte. do
beschloß er sy wider in sein jnnern zellen. vnd beleib er in
der zellen do sy vor was gewesen. Do legett sy eyn härin
hämbde an. vnd übet sich in gůtten wercken strengklichē
mit weinen/mit beten/mit wachen. vnnd mit vasten als
volkommenlich/das über drew jar got jren rewē also gů
tigklichen het empfangen. das er an andern leüten durch
jr bet vil zaichen tät. ¶ Vnnd der heilig vatter abraham
lebet darnach zehen jare. vnnd lobet got von ganczem her
czen vmb jr heiliges leben. Vnd do er sibenczig jar in vol/
kommenheit hett vertriben. do schied er von dyser welte
hin zů got mit einem säligen heiligen ende. Vnd die heyli
ge fraw maria lebet sibenczig jar nach jrer bekörd. Vnd
was also volkommen an allem gůttem leben das sy auch
nach disem zergenklichen leben füre in die ewigen freüde
das er vnns auch dar helff mit seinen genaden. der sein er
bärmbde an jr so volkōmenlich erzeiget hat Amen.

Von dem lieben heyligen vatter Malchp dem münich.

¶ Es was ein gůter mü/
nich der hieß malchus den
fraget sanctus jheronim⁹
von seinem leben. Do spra
che er zů jm. Jch bin võ ge
burt vnd an der sprach võ
syria vnd was ein einigs
kind meines vaters vñ do
ich also ein eÿniges kinde
meines vatters was. Do
wolten mein freẅnd das
meines vatern gůt nit erb
loß würde. vnd wolten mir ein frawen geben die v̊spra/
che jch. vnd sagt in das mir eines münichcs leben für all
frawen het ausserwelt. do wurdent all mein freünd gegẽ
mir erzürnet. vnd můst vil v̊schmächt von in erleiden. do
trawet mir mein vater. vnd zartet mir mein můter alles
darumb dz jch mein keüscheit sölt verlieren. vnd das istt
die sach darumb jch meines vaters hauß hab geflohẽ vñ
kam in die wüste die ist geheissen calcius. da vand jch mü
nich jm. vnd ein gar geistlichs closter. vnd das jch hette
begert in meines vaters hauß/die begird volfürt jch do in
dem closter. vnd empfieng den orden. jch lerte klösterliche
zucht vnd leben. vnd die heiligen geschrifft. Jch kestigett
meinen leib mit vasten. Jch lebt als die andern mit arbeÿ
ten. Vñ über vil jar do hort jch sagen das mein vater tod
wäre. vnd das mein můtter wär einig worden/vnd beli
ben. Do viel mir ein anuechtũg in das hercz das jch mein
můtter gesähe/vnd sy do troste. vnd das gůt verkauffet.
vnd ein closter darmit bawet. vñ arm leüt damit erfreẅ
ete. Vnd do jch meinen gedanck meinem apt fürlegett. do
ward er gegen mir vndulig. vnd sprach zů mir. diß istt
des teüfels rat. vnd sein versůchung. vnd wüßt noch nit
des teüfels list. das er kein ding in gůtter meinung rat. da

mit er ein böses end machet. Vnd wolt thůn als d' hun/
de der do wider zů dem bösen aß geet. vnd sprach es wär
maniger münich von dem bösen geist betrogen worden.
das er jm riet/damit er wänet in gotes willen varen vnd
legt mir für maniger hand geschicht vnd beispil von der
heiligen geschrifft. vnd auch wie er den ersten menschen
vnsern vater adam mit seinen listen betrog. also das er jm
ein gůte meinung fürhůb die was aber mit valscheit ver
mischet überkam er in durch das weib euam. also das sy
beyde fülent in des teüffels lägen. vnnd warent doch dye
got von erst het geschaffen.

Hie het der apt Malchp das geleit geben Vnnd schied Macharius on des erlabung in dye gar wilden wüsten.

¶ Vnd da sein rat nitt an
mir halffe das jch beleiben
wolt do knyet er vor mir
nider. vnnd bat mich das
jch in nit ließ. vnd seytten
mals jch die handt an den
pflůg het gelegt dz jch dañ
nit hindersich sähe dz hal
fe alles nit. wann das jch
allein meinen willen wolt
volfüren. Vnd do gieng er
etwā verr mit mir herauß
für das closter mit grosser
klag recht als ob er mich sähe zů grab tragen. vnd do er
von mir gieng do wolt er mich versůchen vnd erschreck
en. vnd sprach do aber zů mir. Nun gang hin ich wäne d'
teüfel hab dich in seiner hand gemalt. wañ wo ei schauf
von den andern geet. das wirt den wolffen zeteil. Vnd al
so schied jch vō meinē apt. vñ kā zů einer wüst do getarr
niemāt ein kōmen es wandleten dañ vil leüt miteinand'
dañ einer hāt leüt die heissent sarraceni die seind vnbarm
herczig die varent durch die wüste dz sy die leüt beraubēt

Hie kam der heilig vater Malchus zů vil leütē vnd wolt in die wůste. do kamend die sarracenī an sy vnd fiengē sy. vnd malchus vnd ein weib wardent einem herren zeteil.

¶ Vnd hettend sich vnser vil miteinander zesamē gesamlet wol sibenczig mañ vnd frawen die alle einander hetten gebeitet darumb das wir vor den rauberen. vnnd vor den schaucheren desterbaß sicherer giengen. Aber vnser trost der ward vnß do zů einem vntroste. Vnd do wir also miteinā/der in die wůste kamen/do kamē die gerennet die wir do vorchten. das warent die heiden. vnd die sarraceni vñ die ÿsmaheliten. auff rossen vnd auff meülern/mit bogen vnd mit pfeÿlen. vnd mit allerhant grausamlichen wö/ren. vnd mit geflochtem hare. vnd fůrent dört her recht als der geschwinde wind. so er in einem grausamē gesch/winden wetter kōmet. Vnd fiengen vns mit grossen strei chen vnd schlegen. vnd bunden vns hört auff jre roß vñ ramiten do schnäll mit vns daruon. wir sassen aber nicht auff den rossen. wir hiengen an in recht als die seck. Vnd do sÿ vns verr durch die wůstin brachten also das sy nie mant mer vorchten. do teiltent sy vns vnd sich/ vñ auch was wir an zeitlicher hab heten/daz nament sy vnß alles vnd teiltent das auch miteinand. do warn jch vñ eÿnes mannes weibe einē heidnischē herrē zeteil. vnd der selbig herr der fůrt vns mit jm gefangē vnd hört gebundē mit jm hin durch die wůste in sein land. Vñ můsten also mit jm ein weil rennē vnd die andern veil lauffen. vñ wann

wir in nit mochten gefolgen so schlůgent sy vns gar her/
tiklich · vnd tribent vns mit geißlen vnd mit stecken. vnd
hieltent vnß gar vnbarmherczíklich · vñ gabent vns nitt
anderst zeessen dañ roches vngesottes fleisch · vnd roßmi/
lich czetrincken · Do betrachtet jch das mir mein apte vor
het gesagt/vnd mir das in ganczen treüen het widerraten
vnd gedacht · Ach jch armer man wz hab jch getan das
jch mein vaterland v̊lassen hab · vnd mein väterliches er
be übergeben hab · vnd gedacht do aber an meines aptes
warnung vnd an sein gůte red vñ wort vnd ler dÿe er
mir also getrülichen mitteilt · vnd on den leiplichen tod so
mocht meinẽ herczen vnd meinem gemůt nicht würß ge
schehen · also do kamen wir an ein groß wasser · do schwẽ
met der sarracene vnß über dz wasser recht als daz vnuer
nünfftig vihe · Vñ do wir do hinüber kamen an daz ende
do vnsers herrn hauß was · do zwang er vns dz wir sein
frawen vnd sein kind můsten anbetẽ nach d̊ heidẽ gewõ
heit. Vnd also beualhe er mir die hörd seiner schauf · der
můst jch hůten vnnd pflegen. Do was mein speiß nit an
derst dañ käß · vnd mein tranck wz milich. do gedacht jch
an vnser lieb altuäter Jacob moÿsen vnd an dauid dÿe
do auch der schauff hůtent in d̊ wůste · vnd betett do also
mein zeit jch vastet auch nach meiner gewonheit · vnnd
lobt got seines rechten gerichts dz er also über mich ver
hengt het · dz jch in dẽ closter nit mocht vñ wolt sein · vñ
darumb so můst jch also gefangen in der wylden wůstin
sein · wann jch was dick einen ganczen monat in der wů
stin das jch nimmer zů den leüten kam · vnd do mein herr
sahe das sich seine schauff begunden also sere meren · vnd
seine geÿssen wurdent also wol zů nemen beÿ mir. vnnd
das jch jr also getrewlichen pflage · wann der lieb heÿlig
Paulus gebot · daz die knecht den herren getrewlichen sol
ten dienen · Do woltt mir mein herre meÿnes getrewen
dienstes belonen · vnnd gab mir die frawen zů der ee dÿe
mit mir auch in der wůstin gefangen warde · Vnd do jch
das erkennet vnd sahe das es nicht anderst wz do schlůg

jch es ab vnd wolt es nit thůn · vnd verjahe vnd sagett
jm das jch ein cristen was. darůb mir nit gezäm ein wei/
be zenemen die weil jr man noch in lebē wär · wañ jr mā
ward auch mit vns gefangen · vnd ů ward einē andern
herzen zeteil · vnd ward mein herz gar ser gegē mir erzürnet · vnnd zoch sein schwert auß über mich in grymmigem
zorn · vnd het jch mich darmit nit beschirmet das jch dye
frawen bey den armen hette genōmen · vnd het getan als
ob jch jm gehorsam wölt sein. so het er mir daz haubt ab
geschlagen · vnd also do fürt man vns in ein vinster hol ·
vnd do gedacht jch erst das jch gefangē wär. vñ do war
de erst mein herz von grund betrůbt vnd beschwärt · vñ
fůl do mů auf die erden. vnd begund do erst mein mům/
chlich es leben klagen. vnnd sprach mit bytrikeit O wee
owee jch vil armer mēsch · O wee jch vil armer man hab
jch mich darauff gefristet biß mir die lōck grawent dz jch
an meinem alter ein eeman sol werden · O wee was hilfft
nun vatter vnd můtter/ was helffent all mein gůt freůnd
vnd als zeitlichß gůt land vñ leůt das hab jch alles vlaß
sen · vnd jch sol nun an meinē alter verliern das jch mit al
lem fleiß in meiner jugent hab gehůtet. O wee jch armer
verlaßner man · Das leid jch alles vmb schuld das mich
mein můt wider trůg zů meinen freůndē. O wee mit groß
ser pitrikeit spriche jch wol owee owee owee. wie sol es
nun gefaren · wöllen wir streitten vnd wöllen wir vō hy
nen fliehen. oder wöllen wir den tod leiden oder wöllē wir
sigloß werden · oder wie wöll wir vnser leben hie verzern
vnd do zoch jch ein schwert auß von grosser bitrikeit vñ
in grossen widerwillen vmnd vnmůt · das hett mir meyn
herz geben · vnd kert es gegen mir vmnd wolt mich sel/
ber erstochen haben · dye verzweyffelung schůff der vein
de aller welt · Do viel die fraw für mich mit grosser bitri
keyt vnd mit herzlichem klagen vnd weinen · vmnd sp/
rach do mit lauter stimme zů mir. Jch ermanen dich go/
tes vnsers herzen Jhesu cristi · das du dein plůt nicht ver/

giessest. oder aber du mich zů dē ersten ertötest. Ach lieber
průder warůb wilt du sterben. / hab mich zů einer schwe/
ster. vnd nit hab mich zů einem weib. das du nit mit mir
verpringest die werck der vnkeůscheit. Ich will dich ha
ben zů einem brůder vnd nit zů einem man. wir wöllent
vnser keůscheit got geloben vnd söllen wir wider zeland
kömen so will ich ÿmmer an dises grosse ellend vnd höz
te gefänckнuß gedencken. vnd ich wölt ee sterben ee das
ich mit ÿemant schantlich vnd süntlich wölt leben. Laß
den herren wänen das du mein man seÿest. vnd laß den
almächtigen got wissen das du mein brůder seÿest. Wÿr
söllen miteinander gůtlich leben essen vnd trincken vnnd
mit aller gemeinsami. also das der herr wän das ein elich
gemahelschafft zwischen vns zweien seÿ. Vñ do die frau
dise wort also weißlich zů mir gesprach. da erschrack ich
von irem käcken můt vnd ward doch fro das sy ir reini/
keit als gern vnd als vestiklichen behalten wölt als ich.
Also warent wir in vnser heiligē gemahelschafft vil tag
beÿ einander. des ich got vnserm herren zů einem warē zeů
gen hab / das ich sy vnerlichen oder süntlichen nie berůret
noch begeret. wann ich wecht e das ich do in dem frÿde
wol möcht verlieren das daz ich in dem streit het gewun
nen. Vnnd do der heiden vnser gemahelschafft ersahe. do
getrau wet er vns vil baß dann vor. wann er wecht das
wir im vor wurden entrinnen. des wänet er do sicher sein
¶ Vnd also do fügt es sich eins tags / das ich in der wüste
saß. vnd do meines herren schauf hütet / die er mir befolhē
het. vnd da ich also allein was vnd niemant sahe dañ dē
himel vnd das ertrich. do begund ich gedencken vnd be/
trachten mit meinem fleissigen ernst wie manige schar hei
liger můnich beÿ einander wärent. vnnd wie ich also ge
fangen do saß in dem gewalt eines vngeläubigen heiden
vnd das ich nit was in der gesellschafft der gůten brůder
Vnd gedacht do an meinen apt vnd vater der mich also
getreůlich erzogen vnd gelert het. vnnd das er mich also

fleissigklich bat· vñ mich auch so gern beÿ jm behaltē hett
vnd doch mich nun verloren hat. Vnd do jch also geda/
chte. do sahe jch ein grosse schar mit vil ameÿssen· vnd sa
he das sy sich vast arbeitent vnd sich ernstlich übtent. vñ
doch vnuernünfftige thier warent· vnd das sy sich fürsa
hent· vnd in jr heüser zugent darumb das sy zů der kaltē
zeit des winters nit verdurbent. Etlich trůgēt kreüter eÿ
etlich trůgent graß ein· etlich grösser purden dann sy selbs
warent. Etlich warent also fürsichtig das sy löcher in die
erden machten das sÿ jr speiß darein verburgen/etlich die
half d̄ andn tragen die jr mit einer purdē kam die sy vor
grösse vnd vor schwäre nicht mocht getragen· vnd sölli
che fleissige übūg vnd empssige fürsichtikeit sahe jch gar
vil an den sorgfältigen thÿerlein· wie gar kündigklichen
vnd sorgfältigklichen die ameissen wurbent darumb das
sÿ sich den wintter möchten ernören· Vnd begund do be
trachten. vnd an salomonis ler gedencken. wie er vns eÿ
beÿspil gibt der fürsichtigkeit beÿ d̄ ameissen. Als sich die
bewaren vor dem grausamen winter· das wir vns auch
also bewarent vor dem bittern ewigen wintter. vnnd do
begund mich mein ellend ser erbarmen. vnd mein gefän/
nuß vast verdriessen. Vnd gedacht vñ betrachtet do mit
jnnerem herczen das münichlich vnd das sälig leben· Vñ
gedacht do an die einigkeit der wonunge vnd der zellen·
vnd an die clöster wie man do nach gottes willen lebte·
vnd in brůderlicher gemeinsamkeit würckte· Vnnd wÿe
wol das ist das do niemant etwas eigens haben sol. so ist
es doch jr aller was do ist· Vnd do jch wider heim kame·
do sahe mein gemahel wol an mir das jch traurig vnnd
vast betrůbt was in meinem herczen· vnd zehand do fra/
get sy mich mit ganczen trewen wz mein traurikeit wär
vnd do jch jr die meinung meins jamer vñ die anligendē
heimlicheit meines herczen gesagt vñ in treüē geklagt do
riet sy mir ob wir dē heiden möchten entrÿnnen· vnd daz
wir ein flucht miteinander anlegten· vñ wie dz heimlich

möcht geschehen·daz geuiel mir von ganczem herczē wol
wann das jch mit kund gedencken wie wir das zů wegen
möchten peingen·Nun bat jch sy heimlichen das sy sülle
schwig darumb das man vnsers anschlages nit gewarc
würd·Nun heten wir gar vil vnd manichet hand betra
chtung auf die vart·vnd gedachten doch czů dem letsten
das vns besser wär vnd sölten wir joch an der fluchte er
griffen werden/vnd mit dem schwert ertöttet werdē dañ
das wir also on cristenlich übung in eines vnreinen hey
den gewalt müssent sein·¶ Nun het jch zwen gar schöne
beck vnder meinem vihe die schand jch vnd macht zwen
bittrich auß den heütten. Vnd das ist auch der heiden ge/
wonheit.wann sy an ein wasser kommend vnd mit mü
gent überkömen so erplösent sy dañ die heüt·vnd schwy
ment darauff über das wasser·Vnd darzů het jch vns au
ch die böckheüt bereit·vnd das fleisch von den böckē bet
jch bereit das wir es sölten essen. Vnd do eins abent war
de do hüb wir vnns auff die vart mit gar grosser vorchte
vnd fluhen eylent von dannen·

Hie schwam der heilig vater Malchus mit der kawen über ein wasser·

¶ Vmd do wir wol zehē
meylen eynes tages vnd
eines nachtes gefluhendt
da kamen wir an ein was
ser·vmd nanen die heüt
vmd blätent sy·vmd le/
getent vnns darauff vnd
souil wir mit dē füssen mo
chten geschwymmen·vñ
vnns selber gehelffen·Vñ
rumien verze das wasser
abe.vmd kamendt hyn
über·Nun was das fley/
sche verdorben von der hicz vnd von dem wasser daz wir

es nicht mochten vor der feüle essen. Des wassers trunckē
wir vns genůg wann wir wisten nit wol wo wir mer
wasser funden. wann wir durch die ganczen wůste kein
wasser funden. Vnd also lieffen wir beide tag vnd nacht
vnd das vnns die augen als dick warent hindersich als
fürsich gekert von bitterlicher vorcht. wann man vnns
nacheylet. vnd doch lůffent wir die nacht stätlicher dañ
den tag beide von überiger hÿcz vnd von grossen vorchtē
vnd an dem vierden tag do wir vast lieffen/ do sahen wir
hinder vnß. vñ sahen das vns zwen auff czweien kämel/
tieren bald nacheilten. do erschracken wir von des herren
vorcht/ die kam vnß zesynnen das er do käme. vnd kun/
den nit wissen was wir sölten thůn. wann wir sahē wol
das man vnnserm fůßstapffen wol nachspüret an der er
den. Vnd wann es got wolt. do wir hin vñ her geluffen
wo wir vns verburgent. do kamen wir an einen berg do
was ein groß hole jnn. Nun vorchten wÿr das in dē hole
würm wärendt oder leowen. wann in der selben wůstin
seind vil tracken vnd güfftiger würm. Vnd so dÿe hÿcz
also starck ist. so sůchent sy hülē darjnn sy sich verbergētt
vor d hicz. do wagten wir vnß in dz hol. vñ belibē vornē
in dē hol das wir nit verr darein kamen. vnd also kam d
herr bald mit dē knechtge rentt. vnd spürten an der erden
das wir in dz hol kōmen warent/ zehand stůnd er ab. vñ
schickt den knecht in das hol. dz er vnß herauß zug. vnnd
stůnd mit blossem schwert daruor. also gieng d knecht zů
vns hin ein. Nū mocht er vnß nit bald sehen. wañ dz ist
d augen natur. so man von dē liecht geet an die vinsterin
dz man dañ nit bald gesicht. vñ also gieng er zeferr in dz
hol vnd schrÿ do. Geend herauß jr armen jr seind des to/
des eigen. Vnd do er das gesprach. do sahen wir ein groß
se leowin hinden auß dem hol kommē. die lag do mit jrē
kinden. vnd erzerret den knecht zů kleinen stucken. Do be/
gund den herren nach dem knecht verlangen. vnd schrÿ
vast warūb er sich saumete. vnd do er jm nit antwurtet

do lieff er mit plossem schwert selber hinein · wann er wä
net daz wir den knecht ertöt heten · vnd schrÿ do vast mit
lauter stim̄ in dem hole. vnd zehand do in die leowin au
ch erhort · do lieff sÿ herauß grÿm̄iklichen vnnd erzart in
auch als den knecht · Vnd da wir der vorcht von dē herrē
vnd auch von dem knecht sicher warent worden do hetē
wir noch ein vorcht zů der leowin · wann daz vns dz ein
troste was · das sy vnns got zehilf het gesandt das sy für
vnß strÿt · Vnd also lagen wir vnd getorsten nit herauß.
kūmen noch ein wort gereden · wann das wir da lagend
vnd wartetent was do wölt geschehen · Vnd also ward
vnser die leowin nit gewar · vnd also nam sy jr kind in
den mund · vnnd trůg sy für vnnß alsoherauß für daz ho
le. Nun getorsten wÿr noch do nit herauß kōmen · wann
wir vorchtent noch das sy vnß vor dem hole angriff vnd
lagent do den tag biß zů vesper zeit · vnd wagetent vnns
do mit grosser vorcht. vnd funden do die kamel tier gen
die der herr vnd sein knecht dar hetten geritten · da sassen
wir auff · vnd an dem zehenden tag do warent wir durch
die wůstin kōmen · do funden wir einen herczogē vō rom
der was dar gesandt mit grosser ritterschafft · vñ do wir
für den wurden gebracht · vnd wir jm sagten wie es vns
ergangen was · do ward er von ganczem herczen gar fro.
vnd gab mir sein brÿeff vnd sein gelait an dē herren des
pfleger er was in mesopotania · vnnd das er vuß fürbaß
gelaitet mit seinen friden vncz in syriam · do verkauft jch
die kämel tier. Vnd giengen jch vñ die fraw aber mit ein
ander · vnd kamen wider zů meinem closter. do wz mein
apt vō diser welt gescheiden. do antwurtet jch mich meÿ
nen münichen wider. vnnd sagt in wie es mir ergangen
was · Vnd die frawen thät jch in ein closter czů anderen
heiligen mägten. beÿ denen nam sy ein heiliges ende.

Hie endet sich das leben von dem
heiligen vater Malcho.

Dise zwů vorrede weisent wie dye siben brüder von monte oliueti schreibend das leben der lieben altuäter nach dem sy das czů beseben auszgesandt wurden in die wüste.

SO beweiſt vnſ die heilig geſchrift te das die erſte erhabung geiſtlich es lebens in egipten ſich erhůb. dz w wart dreier hand leůt. vonn den alle geiſtliche leůt bildung vnnd beyſpil habent genommen. Die er ſten heiſſent claustrales. daz ſeynd cloſterleůt die habent jren eignen willen in den gewalt jr öberſten. vnnd jr meiſterſchafft. Vnd warend im vndertänig mit ganczer gehorſamkeit. Die anderen heiſſent heremiten. dz ſeind einſidel. der wonung was ſunderbar in zellē die die neten got ämberlich mit faſten vnd mit beten. vnd mitt anderen gůtten wercken. vnnd würckent etlicherhandtt werck vmb jr leiplich notturfft. Die dritten heiſſent Qua choriten. die hettend weder hewſer noch ander gemäche wann das jr wonunge was in den welden. vnnd in der wüſte. vnnd wa ſy dann die nacht oder die vinſterin be/ griff. es wäre in dem walde oder auff dem velde. da namet ſy jr růwe. Jr ſpeiſ was auch anders nicht dann wurcze len vnd wildes kraut.

NVn füget es ſich in eyner zeyte das dye brüder vom monte Oliueti begerten der heyligen alt uäter leben zewiſſen in egipten. das ſy lere vnd beyſpil darbey nemendtt. Vnnd ſandten ſiben brüder do auſ in egipten. vnnd auch darczů in Thebay/ dam. vnnd in Nytriam do dye lieben heyligen altuättet in der wilden wüſten waren beide in clöſtern vnd in zellē

Die jr leben hettent genõmen von jren vodern den heÿligẽ alttvättern Paulo/Anthonio/Hylarione·vnd machario·vnd von den andern heiligen altuätern.die auch jr leben also mit got hettent vertriben·Der namen an dẽ bůche der lebenden geschriben stect·¶ Vnd do die průder wider kamen/die dar warent gesandt·vnd beÿde clöster vñ zellen hetten durch gangen durch alle wůstin·Vnnd der heiligen väter leben heten gesehen vnd erspöhet·Do hůbent sÿ die red also an·Vnd schribent jren brůdern czů dẽ berg oliueti von der heiligen väter leben/die sy in der wůste vnd in der einöde hetent gesehen.vnd zů dem ersten in egipten land·

Hie siczend die siben brůder von dem berg oliueti·Vnd beschreibent die historien vnd das leben der altuäter·

¶ Benedictus dominus qui vult omnes homines saluos esse ꝛc·

¶ Gesegnet vnd gelobett seÿ der herre·Der do wÿll das alle menschen söllend behalten werden·vnd czů erkanntnuß kommen seÿner warheÿte. Der auch ist ein laiter vnnd weÿser ist gewesen in egipten/vñ vnns do erzeyget hat dÿe heiligen wunder·Dauon alle die wol mügent gebesseret werden/die sy lesentt/oder hörent lesen/oder sagen.Vnnd dauon auch der göttliche nam vnsers herren jhesu cristi mag gelobet werden·Vnd wie das seÿ das wir nicht würdig seind so hohe ding ze schreÿben oder czesagen·Doch von der bete wegen vnser

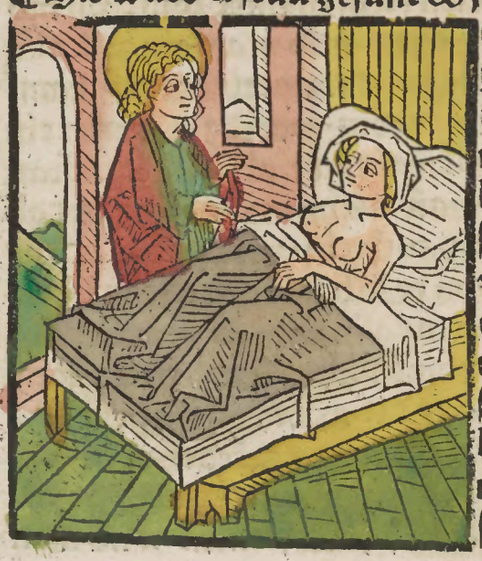
heiligen brůderschafft auff dem berg oliueti vnd zů jherusalem. So wöllen wir sagen das wir haben gesehen. nitt durch lobes oder romes wyllen. mer allein vmb den lone der von got kommet. ¶ Wir sahent vnd haben gewarlichen gesehen den götlichen schacz verborgen in menschlichen väßern. Den götlichen schacz wöllē wir nit verbergen als geitig lewt. wyr wöllen in offenbaren. Darumb das manig menschreych vnd tugenthafft darmit werd Wann so ye mer leüt darmit reich werdent. souil werden wir auch reicher von jmen. Vnd von erst bitten wir daz mit vns sey die genad vnsers herren Jhesu cristi. der eyn anfang vnd ein außgang ist aller gůten ding. ¶ Wyr sahen vil heiliger vätter/wie das sy warent auf dem erdrich do hetten sy doch kein jrdisches leben. sunder hymlisches Wir sahen newe weissagen die do nicht allein künfftige ding sagten. sy täten auch grosse wunder vnd hohe zeichen. vnd was das billich. Darumb empfiengen die nicht himelischen gewalt von got die auff erdtrich lebten. vnd doch nicht jrdischer oder leiplicher ding begerten. Wyr sahen auch etliche/den die welt an jren herczen also gar erstorben was das sy nicht kunden wissen ob boßheit in der welt wäre oder nit. Jr herczen warent also frydsam vnd senftmütig als ob sy engel wärent gewesen. Dz mā wol von in mag sprechen. Herre die habent vil frides die deynen namen lieb habent. Wir sahen vil heiliger vätter in d wüste/vnd in zellen sunderbar. Doch warent sy zů einander vast gebunden mit dem bande götlicher vnd brůderlicher liebe. Darumb seind sy sunderbar/das sy jr schweygen vnd jr andacht allein mügent haben. Vnd das weltlicher kumber vnd anuechtung jre herczen wonn got nit mügendt bewegen. Sy thůnd zegeleicher weysß als die ritter dye eynes keysers oder jres herren wartentt. der in grossen sold vnnd freiheyt geben will. als die zů aller zeit bereit vnd darzů geschickt seind wie sy jren herren empfahent nach seinen eren. vnd nach seinē aller libsten willen.

Also thůnd sy mit allen wercken die got loblich seind. al
so wartet yeklicher seiner jüngsten czeit. das sy got nach
seinē allerliebsten willen finde. Do seind auch vyl dye jr
hercz vmb alle leipliche notturft an got also habēt gelegt
das sy weder vmb speiß noch vmb gewand nimer keyn
sorg gewinnent. Vnd dauō hat sy got also in seiner pfle/
ge. wo in von den leüten jr notturfft nit wurt/das in dye
vogel oder tier oder jendert etlicher hand creaturen vō got
ward gesant die in jr notturfft brachten. Sy habēt auch
also vesten gelauben an got/on allen zweiffel vnd sprech
jr einer zů ein grossen berg. Heb dich auff vnd war in dz
mōr/es besch ähe. vñ dauon hat man dick gesehen so sich
die wasser also ser ergussent das sy stet vñ dörffer wolten
hinfüren. So lieffent die vngelaubigen heidē zů in in die
wüste. vnd baten sy zů in heimuß geen. vñ die wasser mit
jrem gebet wenden. Vnd so jr einer darkā/vñ in dz was
ser trat. So müst er eintweder bald verschwindē. od ein
andern weg seinen fluß nemen ō vnschädlich wz. Sy ha
bent auch ō vngetrewen tier/tracken vnd würm. die mē
schen vñ vyhe assent. vil mit jrē heiligen gebet ertötet od
aber verjagt. Vnd habent als vil hoher zeichen begangē.
als man hieuor von den zwölffboten vnd weissagen hatt
vernōmen. vnnd dauon sol man das wol gelauben. das
die welt von jrem heiligen gebet ist gestanden/dye got vil
leicht von der sünd wegen het verderbt. Wir sünden in ō
wüste etlich in hülen/also wolgeziert mit tugend das ye
klicher sich mit ganczē ernst fleisset was tugend er an einē
sahe. das er dye an jm selber merete. Ist auch das jr einer
weiser vnder in ist dann der ander/der haltet sich also de/
mütigklich/als ob er der einfältigestt wäre. ¶ Wañ vnß
nun got mit seinen genadan hat geholffen. das wir sy ge
sehen haben. vnd jr leben vnd wōung wol erkannt. Dar
umb wöllen wir von jrem etwan manigem sagen. souyl
wir mügen gedencken. Das die dye sy nichs habent gese/
hen ein besserung von der gehörd jres heiligen lebens vñ
engelischen wandels empfahent.

Hie ist auſz der prologus das ist dye vorrede vnd vahet an das leben der andern heyligen alttuäter. Des ersten legen wir ein fundament den aller tugendhaftesten man iohannem Des leben vns auch sanctus Jhieronimus schreibet.

¶ Das nun dyses heÿlige werck werd volbracht dz wir an haben gefangē So söllen wir zů dem ersten eÿ edlen stein an dz fundamēt oder grunduestte diß heiligen wercks legē Johannē Des leben ein ler vnd beÿspil ist/aller der die auf den weg tugentlichs lebens treten wöllent. vnd jr herczen auf zů got richten wöllent Disen heiligen man johannem funden wir in thebaÿda das ist ein gegent in egiptē vnd funden in auf einē herten stein in einer wüst. vñ mochte man gar kaum zů jm kūmen. vnd was sein zell also wol beschlossen das er in fünffczig jaren nie herauß kam. vnd kā auch nieinant zů jm darein. wañ dz er durch ein kleines vensterlein mit den leütē rette. aber nie kein frau kam zů jm. vñ auch selten mañ. wann er wolt sich nit all zeit den leüten erbieten. er het auch ein verre zell da er dye leüt jñ empfieng. vnd wann er sich mit got also gar hete vereimbert. dauon het er jm nit allein wicze vnd v̄nunfft geben. Er gab jm auch volkōmenlichen den geist der weiß sagen. das er die ding erkannt die werr von jm geschahē Vnd auch die ding sagt kuntlich dÿe geschehen söllten. Nun was beÿ seine zeiten theodosius ein gar rechter cristener keÿser der wolt mit den heÿden streiten. Vnd kam

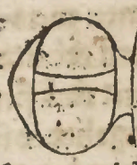
zů dem heiligen vater johannes. vnd bat in das er jm sag
te wie es vmb den streit sölt ergeen. do saget er jm wie er
sölt gesigen. vnd wieuil zů beiden seitten cristen vnd hey
den sölten so sigloß werden/vmd wieuil auch zů beyden
seitten sölten gefangen werden. Vnd recht als er jm sagt
also ergieng es/vnd nit anderst. vnd darnach warn den
keiser etlicher hant not angieng. so sant er sein botē zů jm
So enbot er jm hinwider wie es jm ergeen sölt. ¶ Es füg
te sich auch czů einer zeit das die schwarczen moren auß
jrem land füren. vnd in egipten vnd in thebaida vil dem
römischen reich stet vnd bürg abgewumen. Nun sandt
der keiser einen herczogen dar. wider die moren mit groß
ser ritterschafft. das er mit in strit. Vnd do d herczog dar
kam. do wz d moren souil wider sein volck das er nit mit
in gewerst streiten. Vnd für zů dē heiligen vatter johanne
vnd bat in das er jm sagte wie es sölt ergeen. ob er mitt
jm strit. do namit er jm ein tag/vnd sprach also. an dē ta/
ge soltu mit jm streiten. vnd an keim anön. so gesigest du
vnd erschlöchst vñ vachst jr vil. vnd den raub errettest du
allen. vnd gewünst stet vnd bürg wid. Vnd wirt dir wō
dem keiser vnd von allen römern grosse ere darumb erb
ten. Das geschahe recht als er jm vorhin het gesaget
¶ Hie ward ei frau gesunt do jr johañes jm schlaf erschei



¶ Darnach erzeyget got
gar ein löblich zeichē dur
ch den heiligē vater johan
nes. Es was ein reych er
herr in egipten. der het ein
frawen die waz gar sie ch
vnd do jr kein arczat mo/
chte helffen. do gewan sy
einen gelauben mit gro ß/
ser begird/möcht sy zů dē
heiligē vatter johanne kū
men/sy genäse on zweyf/
fel. Do für der herre zů jo

hanne·vnd bat in das er jr vergund das sy in gesähe·vñ
sagt die begird.vnd er wißt wol wann er jrß v̊sagte dz
sy vor laid stirb·Do sprach johannes dz möcht nit seÿn.
er sähe nie kein frawen mit willen·do er noch in der welt
wäre·aber in fünfczig jarē seit er sich in die zellē beschloß
das er nie kein frawen sahe·do bat d̊ herr ÿe mer·vnd do
johannes sein grossen ernst sahe/vñ d̊ frawen vesten ge/
lauben·Do sprach er·far wid̊ heim dein fraw sicht mich
noch heimnacht·du darfest sÿ aber nit her fürē sy gesicht
mich an jrē pedt.Der herr empfieng sein segen·vnnd für
heim·vnd het doch zweifel wie es möcht geschehen·vnd
do er jr das sagt/do ward sy beschwärt·wañ sy gelaubt
auch kaum das es möcht gesein·Vnd in d̊ nacht do die
fraw schlieff·do kā johannes für sy in einer gesicht als er
leiplich geschaffen wz·vnd stůnd für sy·vnd sprache czů
jr also·Eefraw dein gelaub ist groß·vñ darumb bin jch
her zů dir kōmen/das jch dein begird erfüll.Jch wil dich
aber manen das du nim̄er begerest gotes knecht leiplich
er gegenwürtikeit·du solt jr gůte werck betrachtē in deÿ
nem herczen·Wann der geist erkückt·der leib zeücht aber
vndersich·Vnd solt wissen/das jch dir vmb deinen glau
ben von got gesuntheit hab erworbē.alle dein gesuntheit
dein gůt vnd ere wirt dir vnd deinem haußwirt nim̄er
ergeen·Vnd söllent nit anders gůtes begern.dann das jr
von recht vncz her habt gehebt·Vnd söllen got seiner ge
naden dancken vnd loben.Vnd sol dich auch benůgē daz
du mich in dē schlauff hast gesehē.vnd solt nit fürbaß be/
geren mer·Vñ do er dise wort gesprach·do erwacht dÿe
fraw·vnd sagt jrem mann die gesicht vnd die red.vnd
wz auch an allē jrem leib gesunt worden·vñ alle die zai/
chen die sy jm saget·wie sein har/sein antlücz/sein bart.
sein gewand geschaffen wz·also sagt auch jr man daz er
nit and̊s geschaffen wär·vnd zehant darnach do für der
herr wider zů johañe vñ danckt jm fleissiklich aller sein er
gůtheit/die er an jm vnd an seiner frawen begangē hett·

VNd darnach aber einer czeit do kame ein hoher vnd reicher herr zů jm/des fraw sölt zehand eÿnes kindes genesen. vnnd von sag der leüt wÿe daz so grosse genad an jm gelegen wär do wolte er jm sein frawen beuelhen. vnnd des selben tags do er zů jm kam do genaß die fraw des kindes. das wiste d̊ herre nicht. vnd ward auch die fraw als kranck das jr niemant das leben gehieß. Vnd do johannes erst den herren ansahe. da sprach er zů jm. O wistestu die gaben dÿe dÿr got heüt hat geben. du freütest dich größlich. Dein fraw ist heüt genesen eines sunes. sy ist aber in grosser kranckheit. doch kömet jr got zehilff das sy nicht stirbet. Vnnd far bald wider heim. vnd wann du wider heim kömestt so wirt dein sun siben tag alt den tauff vnnd heiß seÿnen namen Johannes. vnnd zeẅch in in deinem hauß siben jare. Vnd sihe das nach heidnischem sÿtten an speiße oder an andern dingen nichssen zů jm kōme. Vnd so dÿe siben jar auß kommend. so beuilhe es münichen in ein closter. vnd heiß es leren vnd ziehen nach götlichem vnd geistlichem leben. Wann es wirt ein hoher gotes freẅnde. Der herr für widerumb heim/vnd fand das kind siben tägig als jm der heilig vatter Johannes het gesagt. vnd fande auch die frawen gesundt nach grosser kranckheit Vnnd gab jm auch den namen Johannes in dem tauff als auch er was geheissen. vnd do er das kind siben jar gezohe. do beualhe er es münichen in ein closter. vnd ward d̊ hohen altuäter einer. ¶ Der heilig vatter johannes het auch die genad von got. es wärent herrn oder arm leüt die czů jm kamend wann er wolt so sagt er ÿeklichem wo mit sein hercz bekümmeret was. Er sagt auch die heimlich ettlichen. in wellichen sünden sy warent. vnd straffte sy güttlich. vnd ermante sy zebeichten. vnnd zů warem reẅen. vnnd genůg thůn.



Es rÿnt ein grosses wasser durch egiptē · dz heis
set nilus · wann das ergeüßt so thůtt es grossen
schaden · das weissagt er dick vor · so es ergiessen
wolt · vnd warnet die leüt · Er sagt auch wañ
hungerige jar wolten kōmen · oder so die pestilencz wolte
regieren · an vÿhe oder an menschen · Vnd sagt dann dÿe
sach wo mit / oder von welicher sünd es die leüt verschul
det hetten · ¶ Er het auch die genad das kein siechtage so
groß was / er bůßte in den leüten · vnd hielt sich doch also
demůtiklich darunder das er kein hoffart darjm empfien
ge · wann er ließ sich selten die leüt sehen / die zů jm wurdē
gefürt vmb gesuntheit · Vnd wann etwar kam d̄ sieche
was / so segnet er öle / vñ wer sich damit bestrich der war
de gesunt · ¶ Vnd also fügt es sich auf ein zeit das eÿnes
hohen herrn fraw erplindet · Do bat sy jren wirt das er sy
fürte zů dem heiligen vater johanne · wann sy het keinen
zweifel kām sy zů jm sy würd gesund · Do sprach er · mā
gehört doch nÿe das er frawen wölt gesehen in fünfczig
jaren · Do bat sy in das er zů jm füre · vnnd in bāt das er
got über jrē presten bätte · Vnd do d̄ herr zů jm kā vnnd
jm saget seiner frawen gepresten vnd kranckheit · vnd in
bat das er got über sy bäte · Do gesegnet er ein wenig öl
vnd do die fraw damit die augen bestrich · zehand do ge
sahe sy also wol als ob sy nie plind wär worden ¶ Vō
seinem heiligen leben vnd von manigen grossen zaichen
die got durch in tät · die über alles egiptē offenbar semd ·
dauon lang zesagen wär · das wöllen wir lassen beleiben ·
vnd wöllen sagen das wir selber von jm gesehen habend
vnd auch von jm gehört · Vnser warent siben die mitein
ander giengen · vnd zů jm kament · vnd do er vns gar gůt
lich empfieng · vnd etlich sunderlich grůßte · Do batē wir
in das er vnß zů dē ersten seinen segen gäb · ee das wir ni
der sässen · do fraget er vnß ob keiner vnder vns ein prie/
ster wär · Nun was einer vnder vnß · der was der jüngst
vnder vnß · vnd wolt die weihen von grosser demütikeit

verschwigen haben. Wann er so heilig leüt begerte zesehen. Vnnd auch darumb das er als verr kommen was. da forcht er das man jm zeuil eren für die andern erbüte vnd da keiner das wolt verjehen. do zeigt er mit einē finger auf in. vnd sprach zů jm. Du bist ein ewangelier. vñ do er des geleichen thät als ob er es gern gelegnet het. da griff er zů dem fensterlein auß/vnd nam sein hand vnnd kusset sy jm. Vnd sprach. O mein kind du sölt die gottes genad nit verlaugnen das du durch das gůte nit in das übel vallest. von demůtikeit in die vnwarheit. Es seÿ vñ das übel od vñ dz gůt wann alle vnwarheit warůb die geschicht kömpt nit von got. vnd da der ewangelier die rede hort. da empfieng er die straffung gar gůtlichen von jm. Vnd darnach da er vns seinen segen gab. vñ wir vnser gebet gesprachen. als geistlicher leüt gewöheit ist die zů einander kömendt. Do was ein brůder vnder vns der het den drittägigen vitten. vnnd hetten gar groß arbeÿt mit jm auff dem weg gehebt. Also sagten wir dem vater seinen siechtagen. vnd baten jn das er jm hülf mit seinem gebet. Do sprach er zům siechen brůder. du wilt ein notturfft von dir werffen. Du solt wissen. als dem leib vnsecberkeit wirt abgewäschen mit wasser. also werdendt der selen masen abgewäschen durch siechtäglich kesügung. vnd do er vns vil von der selen nucz gesagt. do segnet er ein wenig öle. vnd gab es dem siechen brůder. vnd do er sich darmit bestrich do was er genesen/das jm der siechtage nie kein laid mer thät. darnach do hieß er vns vnser füß wäschē vnd einen ÿmbis geben als er dann mochte gehaben. Vnd het fleiß wie er vnser wol pflag. aber sein selbs het er kein acht. wann er het sich selber darczů bracht mit abprechung leÿplicher speÿse. das er nimmer speise mocht versůchen ee das es vespre czeit was vnnd davon wz auch sein leib gar dürr vnd kranck vnd speÿßloß. Vnd sein har vnd bart ůflent jm auß als do einer vō einem grossen leger auff gestanden ist. wann er gabe dem leib sein notturfft nit. das sein natur gesterckē möcht. vñ

wie er doch da auff neüntzig jar alt was do wolt er doch
nim̃er mit enbeissen das bey dem feüer erwarmet wz. Vñ
da er also gütlichen vns beide het empfangen vnd gepflé
gen als ob wir seine kind wären gewesen do hieß er vnß
zů jm nider siezen. vnd hůb also an sein red. Vnd fragett
wannen wir wären. oder warumb wir dar kõmen wä/
ren. do sagten wir jm das wir von dem heiligen land von
jherusalem dar wärern kõmen. vmb nutz vnser selen. vñ
den heiligen leümden den wir dick heten von jm hörzen sa
gen. vnd von dem heiligen engelischen leben der münniche
in egipten. vnd das wir auch die warheit mit den augen
sehen. vnd auch das vns die heiligen münich von dẽ hey
ligen berg oliueti darumb auß hetten gesandt. vnd sind
auch dest gerner darumb auß kõmen. das wir eüch sehẽ.
Wann es ist on das nit man besser sich mer von gütẽ din
gen die man sicht/dann die man hört. Do lacht der hey
lig vater johannes gar gütlichen. vnd tät seinen heiligen
mund auff. vnd sprach also zů vns. Mich wundert liebe
mein kind. das jr so verr vñ mit so grosser arbeyt zů vns
seind kõmen. vnd jr doch villeicht die warheit an vnns
nit vindent. als vnß der leümbde hat zů eüch bracht wie
seyen arm vnd schwach leüt. vnd wäre joch kein tugẽd
oder gůt werck an vnns. dye wärent doch vngeleich den
grossen tugenten der heiligen zwölff boten. vnd der heiligẽ
weissagen. der heiliges leben vnd gůte werck man darůb
in allen kyrchen verkündet vnd prediget vnd liset. dar/
umb das ein yegklicher frůmer mensch gůte beyspil vnd
bildunge dobey nemen mag do heim vnd nit von einem
land in das ander lauffen/das man leüt gesähe leyplich.
Vnd dauon wundert mich. das jr eüch so grosser arbeit
habent vnderwunden/vnd von einem so verren land kõ/
mend do got selber vnd sein liebsten freünd mer zaichen
vnd wunderwerck habent getan. dann yendert in ů wel
te. vnd vns hie füchent. die also träg vnd lasse leüt seind
vnnd an einer stat in zellen beschlossen ligend. Vñ wann

jr so yetz darumb zů vnß kömen seind. das jr wänent an vns etwas besserung finden · dz der selen nutz müg gesein so will jch eüch warnen zů dem ersten/das jr eüch hietent vnd eüch mit ricment vnd hoffart darumb begerent czů empfahen · so jr widerumb heim kömend · das jr die mitt eüren augen habt gesehen die man newen von einē leüm den im eüren landē erkeñet · ¶ Hoffart ist ein grosser schade/vnd so schedlich das sy etwan volkömen leüt die auff den öbersten grat kömen seind wider abwürffet in die ewigen verdamnuß · ¶ Nů ist zweierhand hoffart die gar schedlich ist. Die erst ist das es sich etwan füget so sich wō erst die leüt zů got kerent von der welt · Ist dann das sy etwas güts thůnd mit vasten/oder jr gůt durch got lassent vnd es den armen gebent · vnd so sy sölten gedencken/das sy das von im heten geworffen/dz sy an gotes dienst jzret so wahent sy ein andern syn · vnd wegent sich über die dē sy jr almůsen habent geben. ¶ Die ander hoffart ist. so ettlich menschen kömend zů den öbersten tugenten dz sy sich selber überwegent · vnd wöllend jr tugent vnd jr volkommenheit etwan vil von jr selbs kraft haben. vnd von dem grossen fleiß vnd ernst den sy habent gehebt · vnd die selbē empfahent von söllicher hoffart üppigen lon · das sy vmb jr güttät weltliches lob begerent · damit verlierent sy den ewigen lon · Vnd dauon lieben kind ist vns nottürffige mit allem fleiß zehüten das kein böse begird/oder will · noch üppige ere zů vnserm hertzen kumme · wann wo sy in dem hertzen gewurtzlent so wachssent dann üppig gedancken · vmd vmütze wort · Vnd hafftendt dann also sere vnnd werdent also gewaltig. so wyr mit gantzem ernste mit vnserem gebette gegen got streend/das sy sich wō vnß mit scheiden wöllent. Vmd so man vns leiplich an vnserem gebet sicht streen · so fürendt sy dann seynen gefangen von einer betrachtung in die anderen · die wider der selen heilst · Vmd darüb wer sich mit eimand der welt vzigen hat · vnd des teüffels werck widersagt hat das ligt nicht

allein daran das er weltliche ere vnd gůt verschmähe es
ligt allermaist daran das er leiplich begird vnd vntugētt
des fleisch von jm vertreib. Dises seind die schedlichē din
ge. von den der heilig herr sanctus Paulus schreipt vnd
spricht. Begird des fleisches dauon schedlich werck kom
mend. das seind die ding die dÿe menschen ziehent in die
ewigen verdamnuß Vnd daruon hat der teüfel den lÿste
zů welicherhand begird er den menschē sicht genaigt mit
dem vallet er jm allermaist in sein hertz. vnd als alle vn/
tugent vnd boßheit von dem teüffel kōmet. Also kōmend
alle tugent vnd gůtheit von got. vnnd so der teüfel sicht
das jm die vntugendt die sein boten seind das hertz auff
thůnt so er kōmpt vnd in einlassent/recht als ein herren.
in sein eigen hauß. vnd jm kein widerstant thůnt. dauon
mügent die selben hertzen nim̄er růwe gewinnen wann
nun mit vnrechter freüd. vnd mit vnrechter traurikeÿt
vnd ymer mit etlicherhand schedlichem kūmer den d̄ bō
se haußwirt machet. Vnd aber do wider die hertzen dÿe
do warhafftigklichen vnd recht der welt habend wider/
saget. vnd des teüffels wercken. das seind die leüt die vn
tugent vnd schedliche begird auß dem hertzen schneident
vnd außwerffent. Vnd dem teüffel kein weg lassent czů
dem hertzen. Dise hertzen überwindent den zorn mit gůte
vnnd mit demůtigkeit. liegen/mit der warheyt. neid oder
vngunst/mit gůtem gunst. Seines neben menschen freüd
de. heißt er sein freüd. Vnd seines neben menschen laide
heisset er sein laid. Vnd begert auch nit allein von ÿemāt
übel zereden. Er mag auch gegen niemant kein arckwā
oder bōß gedenck haben. Vnd welliche hertzen dem heÿli
gen geist also mit solichen tugenten seind auffgetan. Do
erleüchtet er nit allein die sel. Er erleüchtet auch das her
tze vnd die sÿnn. vnd die verstäntnuß. Das gantze freü/
de vnd vereinigung mit got vñ mit jr wirt. Do wachß
set volkōmen gedultigkeit in aller widerwärtigkeit vnd
alle geistliche werck übent sich do. Do wirt hochfart mit

dultigkeit vertruckt. Do wirt vnrechte trautigkeit mit geistlicher frewde verjaget · do wachsset gantzer will durch got alle ding gotes willen zeleiden · Das kömet dauon das der mensch den vntugentē sein hertz hat verschlossen vnd gegen den tugenten hat auff gethan · Vnnd darumb sprach die ewige warheit an dem heil'gen ewangelio. es mag kein gůter baum böse frucht bringē. vnd mag kein böser baum gůte frucht bringen · Wañ ein ÿeklichē baum erkennet man bey seiner frucht · ¶ Nun seind etlich menschen die sich von der welte ziehent mit dem leib · vnd beleibent doch die hertzen in der welt · wann sy fleissent sich nicht das sy die vntugent gentzlichen von dem hertzē schneident · vnd in rechten widerstand thůnt. wann jr begirde zeůcht alles hinder sich an das. das sy in der welt habē gehebt oder gesehen · ¶ So seind etliche menschen die von der welt kommend/vnd sich nicht anders fleissentt. dann wie sy zů den heiligen altuätern kumment · vnd von jnen gůte wort hörent. Vnd das sy die selbē wort andern leůten sagent · darumb das mā sy habe des sy doch nit seind wann sy lerent die ding ander leůt zethůn · vnd wöllent nicht wissen das der vil vnschuldiger ist/der vil kan vnd recht lebet · vnd doch lůtzel lerct/dann der vnrecht leptt · vnd ander leůt vil von rechtem leben lerct · ¶ Eines rechten můnches leben ist got ein andächtig reines gebet vō lauterem hertzen opffern. vnd das in sein gewißne vmb kein sünd straff · Vñ sölches leben kan niemant erwerbē der nach des leibes wollust leben will · Vnnd heißt auch das nit allein ein wollust/überflissig speiß oder můttwille Ich heiß auch das einen můtwillen vmd eyn wollustē do ein můnich an wasser oder an andern speisen · wie kranck e sy seind sein notturfft/oder mer nach seiner begirg · da non nimmet oder neůßt · Wañ das thor ist gar eng/da wir durch můssen geen in die ewigen frewden · vmd in das ewige leben · Vnnd dauō bedůrffentt wir wol das wir dē leib mit mässigkeytt als mit vasten · vmd mit anderem aprechen kleyn vnd kranck machent vnd geschmeydige

das wir durch das enge thor des ewigen lebens mügend
kōmen. Vnd dauon so sprach auch die götlich warheÿt
vnd ewige weißheit. Der weg ist gar eng vnd gar hörtt
der zů dem leben füret. Der weg ist eng vnd hört so d mē
sche leiplichen wollusten vnnd begirden widersteen můß
Vnd hier zů ist kein besser ding. dann leiplich begird vñ
wollust zů fliehen. vnd von der welt heimlich zů ziechen.
Wann nun etwan durch die brůder die zů vns kōmendt
vnd etwan durch ander leüt willen dÿe zů vns vnd von
vns geent. mit den wir vnser gůte gewonheit můssendt
brechen. an manigen gůten übungen. so kōmen wir dañ
in ein gewonheit daz wir des leibs lust mer begerent dañ
wir söllent. vnd von der begird in die werck. das ettwan
volkōmen lewt do durch vallent. wann sy in selber wol
getrawent. vnd dauon auch in hoffart vallent. vnd das
jr eüch dest baß hůtent vor hoffart. vnd eüch selber nichtt
zů vil getrauwent. darumb will jch eüch hie ettliche beÿ
spil sagen.

Ein hübsch exempel wie ein brůder sich seyner gůtheyt überhůb vnd dardurch in des teüffels versůchung kam.

¶ Es was hie noch in dÿ
ser wůste ein münich Des
wonung wz in einē holen
stein manig jar. vñ wz ein
man des geleich mā kaum
mochte finden. an aller vol
kōmēheit. an vastē an wa
chen. an gebete. tag vñ na/
chte empsiklichē. Vnd wz
sol man mer von jm sagen
Er plůet an allen tugenten.
Er würckte mit seinen hen
den damit er sein nottnrfft

gewan ¶ Nun was er von seinem volkömmen leben also
durchnächtige/das er von dem teüffel noch von der wel
te nit vil bekörung het. Vnd do er in dysem volkömmen
leben manig jar was gewesen. do gab er im selber ein si
cherheit vnnd begund im auch ein hoffart anfallen. also
das er im selber ward wolgefallen in seinem leben. Vnd
das er mit seiner käckheit vnd mit seiner frümkeit seyn
leben recht het erfochten. vnd gab im selber das er vonn
got het. Vnd do der teüffel söllicher hoffertiger gedencken
an im gewar ward. do macht er im die strick fürbaß mit
manigerhand gedenck. Vnd eines tages do er gar sicher
wänet sein/vnd in der teüffel mit keinen listen von seynē
leben mocht bringen/wann er darinn an seinem letsten
alter was kommen. Do kam der teüffel an einem abent
spat in einer frawen gestalt als ob sy in der wüstin ver/
jret wär vnd auch gar müd wäre. vnnd das sy die na
chte do het begriffen. Vnd kam für die zell. vñ schry gar
kläglichen. vnd sprach. O wee heiliger gotes freünd er/
barm dich über ein armes weib die hye in diser wüsten
verjret ist. vnnd günde mir in einem winckel zerüwen
in deiner zellen. das ich armes weib. der thier speiß nicht
werd. vnd laß mich gemessen das ich gotes creatur bin.
vnd erbarm dich über ein ellendes armes weib. Der mü/
nich begunde sich erbarmen über den der nie erbärmbde
gewan. Vnd ließ sy zů im in die zellen. vnnd begund sy
fragen durch was sachen sy durch die wüstin wär gan/
gen. Do begund sy manigerhand lugen sagen. die er wä
net ein warheit sein. vnd begund auch das güft mit der
selben rede außgiessen in sein hertz. das er jr antlütz begū
de aber vnd aber ansehen. Vnnd begund im jr rede gar
wol gefallen. vnd nun süssiklichen lachen/vnd nach dem
lachen schimpfliche wort sprechen. darmit sy im sein her
tze ser begunde zů jr neigen. vnd nach der red vnd nach
dem schymff begunden sy zů den wercken kommen. Vnd
nam sein hend in jr hend. vnd griff im an sein kelen vnd
an sein haubt. vnd sprach. O heiliger altuater wie seynd

dise hend in gotes dienst verdoret. O wee wye dye kele
gerumpffen ist. vnd dein har vnd bart erwildet/als einē
wilden thiere. Vnd von jren süssen worten. vñ von jrem
zarten anrüren/do ward sein herz also ser enzünt. das er
aller vnkeüscheit gedacht. vñ vergaß aller der arbeit die
er durch got ye gelayd. vnd aller der genaden so jm got
ye gethätt. Vnnd was sol man mer sagen. gottes ritter
ward gefangen. vnd ward sigloß an dem streite. wañ er
kam so verr in die bösen begird. das er bößlich gedachte
zethün. das er zů den wercken wölt kommen. Vnnd neyget sich gegen dem weib. vnd do er sy mit den armē wolte vmbfahen. do verschwand sy jm vnder den armen als ein rauch. vnd für von jm mit einem bösen vnreinen geschmack. vnd mit einem grossen spötlichen schall vnd geschrey. zehant do heten sich vil teüffel gesamlet in den lüften/die all czů dem selben wartspil dar warent kommen. Die schryent all mit grossem spot über in. vnd sprachen O herr mönich wo ist nun eüer sicherheit. wo ist nū dein hoffart. Du hübest dein gemüt biß in den himel. nū byst du gefallen zů vns in die abgrund. Gedachtest du nicht an das wort das der schöpffer sprach. Alle die sich erhöhent die werdent genydert. Vnd von disem spott den die teüffel an disem mönich begiengent. do schamet er sich in jm selber also sere. das er jm selber würser thäte dann jm der teüffel gethan het. Wann do er geuiel vnd wider auf solt sein gestanden. vnd den strait wider an solt gefangen haben. vnd die sünd mit reüen gebüsset solt haben. das endet er nit. wann der teüffel machet jm sein herz also hart das er verzweiffelt/vnnd sich vndertänig machet allem vnkeüschem leben. Vnnd als er vor die welt het geflohen in dye wüsæ. Also flohe er do dye wüstin/vmd flohe in dye welt. vmd flohe alle gottes freünde. das jm keyner vonn seynem ersten leben durch besserung willen ettwas sagte. vnd ward eyn trub der teüffel vnd teylhaffig der ewigen verdamnuß.

Ein hübsches beyspil wie ein vnkeüscher mensche zů grossem reüwen kam das er sich in ein grab beschlosz. vnd wolt sein sünd büssē do warffen in die bösen geist darausz.

¶ Nun hörent wie vil do aber demůtigkeÿt vnd rechte gedultikeit an eÿnem anderen würckte. Es was hie noch bei in der nächstē stat ein man. der was mitt vnreinem vnd vnkeüschē leben also ser gefangen das er das wort von allen leẅten het. das sein genosse in allē bösē lebē nit wär Vnd do er dz lebē biß an seÿn alter bracht. do kam die göt lich erbärmde vnd enzünt sein hertz. das in sein sünd begunden reẅen. vnd warde der reẅ als groß vnd krefftig. das er sein hauß vnd alles sein gůt hinder jm ließ. vnd floch von den leüten. Vnd beschloß sich in ein grab das was ein stein. vnd lag darjnn tag vnd nacht/mit bitterlichem weinē/vnd mit grossem reẅen. Vnd ward die bitrikeit vmb die sünd also groß. das er aller leiplichen speiß vergaß. Vñ ward der erkañt nuß der sünd also vil das er weder sein antlücz noch sein augen auff gen got dorst geheben/vnd weder got getorst anrüffen noch seinen namen genennen. Wann das er lag weinende vnnd seünffczende recht als ob er lebendig begraben wäre. Vnd schrÿ in dem herczen auff zů got. vnd do er siben tag in der pitrikeit was gelegen. Do kamendt die teẅffel des nachtes/mit grosser straffunge vnnd mit spot. vnnd sprachen czů jm. Sag an was schaffest du hie oder was leidest du hie du aller vnkeüscher vnreiner wüster man. Seÿt du dÿch alles bösen lebens hast genÿetet

wänest du nun das du keüsch vnd rein mügest für deÿ/
nen schöpffer kōmen. vnd du nun vor alter deiner vnfůr
vnd boßheit nit mer magst gepflegen. wänest du das du
als rein als ein rechter Cristen werdest vor got gesehen.
Es ist nit also. Du bist nit anders dañ vnser einer. Gang
wider zů vns. vnd das kurtze leben das du noch solt lebē
das verleür nit als torlich. Wir wöllen dir zůfügen schö
ner frawen vnd můttwillens mer dann du ÿe gewūnest
vnd mer wollust dañ du ÿe gehebt hast. Vnd das deÿn
alter leib wider jung wirt. Wiltu das klein zeitlin das du
noch vor dir hast in söllicher arbeit vertreiben. Gelustett
dich arbeit vnd bitrikeit. so beit ein kleine zeit. vnd so du
dann zů vns kōmpst. als du wol verdienet hast. wir ge/
weren dich jr wol. Was wänstu das in der hellen anderst
arbeit seÿ dañ sölich als du dir selb antůst. wem martrest
du dich selber on not Gebrauch allen wollust als du biß
her hast gethan. vnd laß deinen alten leib vnkestiget. vñ
do die teüffel solicher tötlicher vnd spötlicher wortt vÿl
getribent. do lag er also still recht als ein stein den niemāt
bewegen kan. vnd gab jm kein antwurt. Wann sein bit
terkeit vmb die sünde was also groß das er ires trawēs
noch jres spotes nicht achtet. Vnnd do die teüffel sahēt
das er sy also verschmächte. do zugent sy in herauß. vnd
schlůgent in alsose re. das er kaum in den stein kam. vnd
lag als ein halb totter man. Vnd do es frů ward do ka/
ment etliche seiner freünd. vnd funden in also jämerlichē
do ligen/das er in kaum mocht geantwurten. Do baten
sy in das er sich wÿder lÿeß tragen in sein hause vncz er
ein klein wider zů seiner krafft käme. das wolt er nichtt
thůn. wann das er ein klein wenig speiß von jn empfien/
ge. vnd leget sich wider in das grab Vnd do an der ande
ren nacht ward. do kament die teüffel aber. vnd gehieß/
sen vnd traweten jm do noch mer. dañ sy vor hete getan
vnd do er also still lag. vnd in kein antwurt gab. do sch/
lůgent sÿ in aber sere. vnd liessent in ligen. vnd kamend

do aber an der dritten nacht · vnnd gehiessen vnd trawe
ten jm do aber mer · dann sy do vor hetten getan · Vnd do
er also vnbeweglichen lag · vnd jr trawen vnd geheissen
für nicht achtet · do wurdent sy also ser über jn erczürnett
das sy jn mit schlögen vnd mit stössen vnd mit rüten al
so ser martretent / das er weder sahe noch sprach · Vñ do er
wänet das leib vnd sel recht von einander wölten scheyden · da sprach er in seinem herczen zů jm selber also · Es ist
doch besser zesterben dann dē teüfel gehorsam zesein. Der
gedanck vnd sein grosse demütikeit vnd sein gedultikeyt
überwundent die teüfel also ser. das sy all mit grosser stym
me schrient · O wee wir seyen sigloß worden · O wee wyr
seyen überwunden · Vnd mit dem selben geschrey do füren
t sy von jm · vñ täten jm fürbaß nie kein laid mer · dar
nach do gab jm got also groß krafft an dē leib als ob jm
nye kein laid wär geschehen · Vnd nit allein krafft an dē
leib. er ward auch mit der götlichen kraft vnd genaden
vnnd mit allen tugenten also wol geziert · das man jn in
allem land nit anderst het / dann als ob got ein engel her
ab von hymel in das land hette gesandt. Vnnd das alle
menschen sprachen die jn vor hetten erkannt · vnd jn dar
nach sahent · Diß ist die verwandlung der rechten hande
gotes. O wie maniger sich do wider zů got kerte der ver
zweiffelt het O wie maniger der vor got tod wz · do man
sein bekörde sahe vnd hort · der do wider lebendig warde.
von dem grossen zaichen vñ wund das got an jm begien
ge · O wie maniger do got gröslich lobte · vnnd sprache
O heiliger schöpffer dir seind alle ding müglich zethůn.
Wann jn zierte got nit allein mit heiligem leben · Er tätt
auch sölliche grosse zaichen · die man von hohen altuätern
nie hat gehört · Vnd volbrachte auch sein heiliges leben
strengklichen vnd volkömenlichen biß an sein ende.

Ein geschicht von eim bruder der abname an seinen gütäten.

¶ Nun merckēt aber wÿe einem beschahe der sich auch seiner gůttät überhůb. Hie nach bey in diser wůste was auch ein münich. mit allem volkommem leben also wolgezieret. dz er vil nahe alle die übertraff. die in der selben wůste warent. An gebet was er gar empsig. Sein andacht wz auff zů got also hohe gerichtet das sein hertz kleÿne betrachtung het. wz jrrdischer kumber oder weltliche sachen wärentt. ¶ Vnnd do sein hertz vnd sein betrachtunge gegē got also wol stůnde. do wolt er jm seiner arbeit leüchter machen. wann er begund alten. vnd von übriger arbeit do begund er übel mügen. Vnd wañ die zeit kam das er sölt essen. so gienge er in sein hol/da sein wonung in was. vnd fand auff seÿnem tischlin ein weiß tischlachlin. vnd ein schönes weÿß brötlin darauff. dauō auch gar ein süsser geschmack gienge. Das aß er dann. vnd lobte got größlich seiner himelischen gaben. Vnd gieng dann aber wider an sein gebete Jm gab auch got grosse vnd künfftige ding zů erkennen vnd do er in diser volkōmenheit was do begund in eÿn klein tragkeit anfallen. das er jr kaum gewar ward. vñ doch widerstůnd er jr nit ee dañ so sy noch grösser warde Vnd begund träglich sein gebet sprechen. vnnd die psalmen on andacht lesen. Vnd begūd auch dem leib mer růgeben dann er sölt. vnd do dise tragkeit wol drei tage an jm gewůchß. do gieng er vnd wolt essen die götlichē speise. die jm got gewonlichen sandt. do fand er ein gar ärmliches schwartzes brötlin. Do erschrack er gar ser. vnnd erkannt sich selbs. das er träger vnd vnnützer wz dañ er

vor was gewesen/vnd aß doch das brötlein. Also begůd
in aber die trägheit überwinden. doch achtet er des nicht
als vil jm dann des notturfftig wäre gewesen · wann er
doch darumb sein gebet nit vnderwegen lyeß · Darnach
do begunden in aber vil vnnützz gedenck anfallen. Vnnd
so er die zeit sprach/so was jm der syn anderstwo · Vñ do
er aber eins tags gieng über sein tischlin/vnnd essen wol
te · do fand er ein schwertzer brötlin/vnd was als ob es
die meüß hetten benagen · do erschrack er vil mer. Vnnd
aß des souil er sein mocht. wann es het kein krafft.

Nach dem als dem brüder sein speise von himel enzohen ward do wolt er wider zů der welte laukken vnd kam zů einem closter.

¶ Darnach begunden in
gar vnkeüsch gedanck an
fallen · vnd do er seinē syn
gebot darnach zebetrach-
ten. do brachte es jm in dē
schlauff sölich träum · dye
jm vnkunt warent vmd
auch vil böser bekorung
Vnnd do er erwachte · do
erlasch alle sein krafft also
ser an im dz er beide nach
der bösen betrachtung vñ
auch nach den vnkeüschē
träumen souil gedacht · das er sich bald auffhüb. vñ wol
te wider in die welt geen. Do was jm der weg vnkundt
wann do was kein stat · Vñ lieff durch die wüst ein gan-
tzen tag vnd ein nacht recht als ein vnsinniger mensche
Vnd do er nit in die welt kund kōmen · Do gedachte er
das er etwan süchte ob er ein closter oder ein zellen kinde
finden/das er do rüwete · vnd dann aber fürbaß lyeff · also
do es taget · do kam er zů einer zellen/do warandt etwan

vil brůder beÿ einander. Vnd do sy in ersahen. do wurdē
sÿ von herczen gar fro. wann er was ein als volkommer
weiser man was die brůder in der welt angieng. so kom/
mend sy vmb rat vnd vmb lere zů jm. Vnd also do emp
fiengent sy in mit also grossen freüden. vnnd wůschen jm
sein fůß. Vnd nach dem gebet als jr gewonheit was. Da
hiessent sy in ein weil růwen. Vnd nach der růwe do be/
samleten sich die brůder alle. recht als leüt die do ser dür
stet nach einem lauttern prunnen. vnd sprachent also zů
jm. O heiliger vater. seÿt dich got zů vns hat gebrachtt.
so gib vns deinen heiligen rat vnd lere. wÿe sich münich
söllent mit rechtem münichlichem leben halten. dz es got
genåm seÿ/vnd wolgefällig werd. Vnd wie sich ein mā
söl vor des teüfels stricken hůten. Vnd auch wie ein geist
lich man sich seiner bösen gedenck erwören söl. Do thätt
er seinen mund auff. vnd gab jn also gůt ler vnd råt daz
sy in nit anderst hetten vnd ansahen/dañ ob in got einen
engel oder einen zwölffboten het gesandt/der mit jn rette
Vnd da er sahe das die brůder also grosse ler von jm hetē
empfangen. do sprache er czů jm selber. O wee jch armer
man/jch ler ander leüt vñ betreüg mich selber. O wee jch
armer mensch/jch wåsch ander leüt vnnd leg mich selber
in das kot. O wee jch armer. jch bereit andern leüten den
weg zů dē himelreich vnd gang jch selber den weg zů der
hellen. O wee jch sölte vor selber thůn das jch ander leüt
lere. Vnd do er sich selbs also straffte. vñ erkennē warde
wie in d̊ teüfel gefangen fůrt. vñ wie er die götlichē spei
se vnd gnad verlorn het. Do stůnd er auf vñ gnadet den
brůdern. Vnd lieff wider in dÿe wůstin. vñ beschloß sich
in die zell vnd lag an d̊ erden mit schreÿen vñ mit weinē
vnd mit grosser kestignng on speiß etwa vil tag. vñ stůn
de do auf vnd würckt vm̄ sein notturft. vñ brach jm sel
ber vil seiner notturft ab. Vnd het als grossen ernst vnd
rewen vmb sein sünd. vnd lag also lang an der erdē biß
das jm gott seinen engel sandte. Der sprache czů jm also.

Got hat dir dein sünd vergeben/vnd hatt deinen rewen
empfangen. Vnd solt aber fürbaß gedencken vñ erkennē
das du dich nit übechebest. wann der teüffel gect keiner
sünden als gern nach als der hoffart. Wann er auch von
der selben sünd wegen die ewigen freüd verlor vnd solt
auch wissen das niemant so volkōmen ist. vnd wie groß
se wunder got durch in würckt das er im selber sol ein si/
cherheit geben die weil leib vnd sel bey einander ist. Dise
hystorien hab ich eüch lieben prüder darumb gesagt. daz
jr wissent was tugent vnd krafft demütikeit dem mensch
en bringt. vnd wie nahe die verdamnuß bey der hoffartt
ligt. Vnd do vnß der heilig vater johannes drey tag bey
im het gehebt. vñ vnß wol gespeiset het mit manigē heil
samen worten/vnd süsser lere. vñ wir von im woltē schei
den. Do gab er vnß seinen heiligen segen vnd sprache czů
vnß also. Nun geend lieben kind vnd ů frid gotes sey mit
eüch. vnnd wissent auch das für war daz heüt der cristen
keiser gesiget hat an dem vncristenen künig eügenio. Vñ
do wir von im kament in allexandriam. do sagte mā vnß
die märe. das der keiser theodosius eügenium den heidni
schen künig erschlagen het. Vnd auch an dem selben tag
als vns der heilig vater johannes het gesagt. vñ darnach
vnlang do kamend brüder zů einem closter do wir auch
warent. vnd sagten vns. das der heilige vatter johannes
von diser welt gescheiden wär. vnd wz sein ende also. do
im got kunt tät das er in von diser welt wolt nemen czů
den ewigen freüden. Vnd do das die leüt gewar wurden
do kamen sy dar die sein heiliges end gern heten gesehen.
Do beschloß er sein zell vast zů. vnd wolt in dreien tagē
niemant zů im darein lassen. vnd an dē vierdē tag do bra
chen die leüt die zellen auff. do knict er an der erden. vnd
hůb sein augen vnd hend auff zů got/vñ do die leüt wä
neten das er noch lebte. vnd sein gebet spräche. do wz die
heilig sel von den heiligen engeln hin für gotes angesicht
in dye ewigen frewde gefürt.

Von dem lyeben heyligen vatter Or

¶ Darnach do wir von dē heiligē aluater johañe giē/gen do kamen wir czů einē andn andächtigē altuater mit dē got vil wūd würck et d wz or genañt. vñ wz gar über vil clöster ein va/ter. die da vnd seiner pfleg nuß warēt. vñ die průd he ten ein englisches leben als auch jr vater wañ sein an gesicht waz als frölich ge/stalt vñ als genadenreich. dz mā wol an seinē wādel spüret dz er einner reinen tugēthaften natur wz mer dañ and menschē. Nū wz er zů dē ersten in d hindern wůst ge sessen. vñ wz sein speiß zům ersten nit ands dañ wurcz vñ kraut. wasser het er nit dañ so es regnet. vñ v̇trib sein tag vñ als sein lebē biß in sein alter nit ands dañ mit bet vñ andacht. Vnd do er wol an sein alter kā vñ seines endes do wānet warten. do erschin jm ein engel in einer gesicht do er. l. jar alt wz d sprach zů jm. du sölt geen auß d wůst hin zů den leütē wañ du solt vil leüt gewinnē. vñ vil tau sent selen in dz paradeiß fügen. vnd als manig sel du ge/winnest. über so manigē wirt dein lon gemert jm. hÿmel Do was er bald gehorsam vñ hůb sich auß d wůst hyn do d leüt wonūg wz. vñ macht jm bald ein hütlin. vnd diente got ernstlich darjñ. vñ aß d wurczē vñ d kreütter als er vor het tan. Nū wolt got seinē knecht nit mer v̇bor gen lassen beleibē. do begunden die teüfel auß dē behefften menschē schreien. vñ offenbartē in bald. vñ sein lebē vnd die stat do er v̇borgen lag. zehant da giengē die leüt zů jm do er wz. vñ gewunnen als groß gnad zů jm. dz in recht wz als ob in got ein engel od ein boten dar het gesandt.

Warm sein angesicht vnd sein wandel was also genadē
reich wer in gesahe/das er kaum von jm schyed. Vnd in
kurtzen zeiten do gewan er also vil brüder. das es vnsäg/
lich was. ¶ Nun gab jm got zweierhand genaden. dabey
man sein grosse heilikeit erkamt. Die ein wz/ wer behef
tet oder was siechtagen er het/zů jm kam. die wurden alle
gesunt von jm. Die ander gnad wz. das er nie büchstabē
gelert. Vnd do er erst auß der wüstin zů den leüten kam.
was bücher man für in bracht/die laß er alle. Vñ bedeü
tet die heiligen geschrift als wol als der höchstrn pfaffen
einer. vnd prediget vnd lerte von dem heiligen ewange/
lio also genadenreichlichē/das er in dem land manig tau
sent menschen bekeret.

Hie seind die siben brüder von dem berg oliueti kommen zů dem vater Or. vnd fragendt in von seinem vnd der andern brüder leben vnd redent von der liebe gotes.

¶ Vnd do wir zů dem heyligen vater Or kamen. Da empfieng er vns gar freüntlich. Vnnd nach dē gebete als gest in clöstern gewonheit ist. do wůsch er vnns die füße mit seinen henden Vnd do er vnß zetisch sacte. vnd vns gůtlich diente do sagt er vns von der heiligen geschrifft also wol dz wir klein acht hetten auff die leiplichen speiß. ¶ Nun füget es sich do wir bei jm sassen das wir in baten das er vns ettwas von den altuätteren sagte. Do sprach er. Ich weiß ein menschen ō dreü jar in der wüste was on alle leipliche speiß. wañ allwegē an dem dritten tag so kam ein engel von got zů jm. vmid

bracht jm ein himelische speiß das in weder hungeret noch dürstet.

Von einem brüder dem täten die teüfel gar vil zů laid vnd versüchtet jn mit gar manger hand listen vnd betrogenheyt.

So weiß jch aber einen menschen/ do der zů eyner zeit an seinem gebet was do kamend die teüfel in einer geleichnuß der himelischē ritterschafft. mit grosser wunniklicher gezierd vnd fürten einē küng auf einē feürin wagē als ob er got wär. Vñ der küng sprach zům münich. O. lyeber mīsch du hast alle meine gebot vnd allen meinē willen genczlich volbracht. Du solt mich noch czů einem mal anbetn. so will jch dich dann auff disem feürin wagen empfahen. vnnd will dich mit mir erwirdigklichen füren in das himelreich. als jch auch fürte meinen lieben vnd getrewen prophetē helyam. do gedacht der gůt münich in seinem herczen. Jch bet doch allzeit mein schöpffer an/ vnd hab jn lieb von ganczen meinen krefften. Vñ wäre der mein schöpffer. er wißte doch das wol/ dz jch jn all tag anbete. Vnd sprach zů jm. Du bist mit mein schöpffer du bist der den got in aller wunn vnd schönnhat geschaffen. die du mit deiner hoffart verloren hast. Vnd das dir an aller vngestalt vnd an aller boßheit vnder allen creaturen niemant geleich ist. Von diser erkanntnuß vnd vō disen worten do erschrack der teüffel. vnd schämet sich also ser das er als ein nebel zerstob. Diß sagt der heilig vater Oz. als ob er es von einem andern sagte. Doch sagten vns sein brüder die bey jm warent. das er der selber wäre

dem es wider faren wäre. ¶ Diser heiliger vater Or hette auch die gewonheit. So ein frembder brůder zů jm kam der dann bey jm wolte beleyben. So hieß er dye anderen brůder die bey jm warent das sy jm ein zellen bereiteten/ Vnnd so die bereyt was/so gab er jm gewand vnd hieß in in die zellen ziechen. ¶ Also fůget es sich zů einer czeyte das ein falscher brůder kam mit gar schwachem bösen gewande. wann er hette das gůt gewand verborgen in der wůste. vnnd bat in gar fleissigklichen vmb ein gewande Das erkannt der lieb heilig altuater Or gar wol von got in dem geiste. Vnd hieß einen brůder hin geen. das er jm das gewand brächte das er in der wůste verborgen hett. vnnd do der brůder das verborgen gewande bracht Do empfieng es der lieb heilig vater Or. vnd bot es dem falschen brůder. Vnd do er das sahe das er an seiner valschheit ergriffen waz. do schied er mit gar grossen schanden vnnd mit spötlichem laster vonn dannen. Vnnd darmit das der heylig vatter Or erkennett des valschen brůders bosheyt vnnd betrůgknuß/do erschracken alle sein mitbrůder das jr keyner keyn vnwarhaffůges wort nye gewost sprechen.

Von dem lieben heiligen altvater Amon

¶ Vidimus alium Wir sahent einen heiligen vatter der was amon genandt. vnnd pflag wol drey tausent münich. Der leben waz mit aller volkommenheyt als wol gezieret. wann sy zů tisch sassen so waz jr schweigen also ganez das man nit het gewänett das nye/mant do wär gewesen der der sy nicht het gesehen. sy sassen also tugetlich vñ gezogenlichen das jr keyner

den andern ansahe. Man sahe auch vil mer andachte ob dem tisch dann essens oder trinckens. Jr gewand was võ härin tůch. Jr scheppron warẽt so ferr fürgezogen dz mã selten jr keinem das antlücz sahe oder mochtt gesehen. Jr ÿecklicher trůg auch ein schoffel oder etlicher hand thier. vnd das selb vell bedackte jm nun vornen die prust. vnd hinden über den rucken. Jr schweigen was also streng dz selten jr keiner mit dem andern ein wort rette. wann dÿe schaffner. Vnd die selben münich heissent thabennenses.

Von dem lieben heiligen altuater Benon

¶ Darnach do sahen wÿr einen altuater der hieß benon. des leben alle menschen übertraff. Vnd sageten die průder die beÿ jm warent. vnd in auch võ kintlichen tagen hetten gesehẽ dz nie vnwarhaftes worte von seinem mund kåm Vnd das in nie kein mensche hort beÿ got oder beÿ keÿner creatur schweren. Vnd das in nie kein man hort zürnen. oder ÿe keÿn üppig wort in schimpff oder in ernst gesprechen. wañ daz sein leben in ganczem schweigen vnd reiner senfftmůtigkeit was. Er was auch als volkõmen an demůtikeit das er sich selber vnd alles sein leben recht für nicht het. wañ das er fleisch vnd bain het als ein ander mensch. To waz alles sein leben nit anderst dann als ein englisches leben. Vnd wann er sein schweÿgen also vest hielt. douon erbaten wir in gar kaum das er vns ettwa manige wortt sagte. vnd vns lerte von demůtigkeit. Man sagett vnns auch das got grosse czaichen durch in thåt. Aber vnder

andern vil grossen zaichen do erlöst er das land zů zweiē
malen von grosser not vnd arbeit. ¶ Es kam einer czeyte
ein thier in das land/das heisset ÿpocanus. Vnnd ist als
groß das es roß vnd rinder verschlint. Vnd do das thier
grossen schaden thät an leüten vnd an vihen do kamend
die leüt gelauffen zů dem heiligen vatter benon vnd klag
ten jm die grossen not von dem thier. vnd sprachē sy můß
ten jm auß dem land entrinnen. Do nam der heilig vatter
ein kleines růtlin in die hand. vnd hieß sich füren hin do
das tier gieng. Vnd da er das erst ersahe da sprach er czů
jm. Ich gebeüt dir in dem namen vnsers herren jesu cristi.
das du bald auß dem land gangest. vnd vns nit mer nö/
test. vnd do er mit dem růtlin auff es schlůg. do tät es nit
anderst dann als ob man mit eim schwert auff es schlige
vnd flohe von dem land/das es für baß nie mer warde ge
sehen. ¶ Darnach aber einer zeit da kam ein wurm in dz
selb land der heisset cocodrillus. vnd ist wol xx elen lang.
vnd ist vornen ein thier vnd hinden ein wurm. Vnnd ist
sein wonung nachtes auff dem ertrich. vnd tages in dē
wasser. Aber in keinem wasser also vil als in nilo. Vnnd
do der vngeheür wurm in das land kam. vnd beide hÿr/
ten vnd vihe auff dem veld asse. vnd grossen schaden ge/
thät/do kamē aber die leüt zů dem heiligen vater Benon.
vnd klagten jm jr grosse not. Do hÿeß er sich aber füren
zů dem wurm. Vnd do in der cocodrillus erst ersahe. vñ
sein stim̃ erhort. Do flohe er also bald auß dem land rech
te als ob in der donner vonn dem land jagte. ¶ Darnach
do giengen wir fürbaß. vnd kamē zů einer stat die ligt in
thebaida dem lande. vnd ist geheÿssen Oxirinthum. vnd
als selczen der selben stat name ist. Als vil funden wÿr do
mer gůtter menschen. Vnnd sahend auch do mer selcza/
mer ding. vnnd gůtter gewonheit denn an andern steten
do hin wir ÿe kamend die selbig stat was vor ein heÿdni
sche stat. Vnnd die stat die ist also weÿt vnnd also lang
vnd groß/das zwölff pfarrkirchen darjnn seind on dÿe

clöster der auch gar vil ist. Was vor abgocz heüser warē das seind alles clöster vnd kirchen worden. vnd seind d̄ also vil. das man kaum mocht geachten. ob do mer clö/ster vnd kirchen oder heüser wärent/ vnnd on die clöster do warent also vil münich do die in czellen sunderbare jr wonung hettent. das die türen vnd die rinckmauren al/so vol zellen warent/ das niemant volkōmenlich dauō ge/sagen kan. ¶ Nun waz do ein gar heiliger bischof. der en bot vns gar groß zucht vnd ere an geÿstlichen vnnd an leiplichen dingen. Der sagt vns vnder andern dingē. dz do angeschribner geistlicher leüt wären beÿde frawē vñ mann in clöstern vnd in zellen. zweinczig tausent junck/frawen. vnd zehen tausent münich. Do warendt die bur ger in also grosser czucht. vnnd gotes vorcht das do mit grosse vnderschidung was vnder geistlichen vnd weltli chen. So man durch den marckt gieng das man an allen menschen sölliche gebärd sahe vnd gütten wandel. Das man als güte bildung vnd gnad mocht empfahen. recht als ob der bischoff selbs selber sein gebet an der gassen hete gethan. Alle böse wort flůchen vñ schwören wz do frem de. Do was auch niemant dann recht reine cristen men/schen. Weder heiden noch käczer mochten do beleiben. die burger hetten auch stätiglichē hüter do siczen vnder den thoren wa frembde bilgerin kämen daz man die einfürte das niemant do weißlos vnd ellend gieng. Vnnd vnder andern dingen die vns do czegůt beschahent. so sprechen wir das mit ganczer warheitt das vnns vnser gewand vonn vnserm leib ward gezerret. so wÿr durch die statt giengen von den andächtigen burgern. das vns ÿeklich/er gern zů jm heim in sein hauß het geladen. Wÿr funden vnd sahen do was wir verr vnd nahent ÿe heten gesehē in allem geistlichem leben. Gar gern het man vns lannge oder ÿmmer do behalten. do wolten wir nit do beleÿben. wann wir wolten vnsern průdern zů dē berg oliueti wÿ/derumb sagen das darumb sy vnß hetten gesandt.

Von dem heiligen altuater Theona

Nun giengen wir gegen der wüste vnd fanden eine gar heiligen altuater in einer zellen der hieß theona. Von dem saget man vns das er in dreissig jaren nie kein wort gesprach. er wz auch also volkommen das man in nit anderst nante dann einen weissagen. got teilet auch sein genad also völliklichen mit jm. dz nie mant so siecher zů jm kam wann er in mit seiner hand berüret. so ward er gesundt Darumb so lagen allezeit vil siecher menschen vor seyner zellen. vmb gesuntheit. Er aß kein speiß die bey dem feür er warmet was. Er empfieng auch nie kein pfennig od pfennigs wert von yemant. dann das er des tages notturftig was. Er het auch die gewonheit/das er dick des nachtes auß der zellen in die wüstin gieng. so kamen dann manniger hand thier. vnd giengent mit im durch die wüstin hin vnd her vncz wider zů seiner czellen. Nun het er da einen prunnen/da schöpffte er dann wasser. vnd trencket die thier alle. wann es ist nit vil wasser in der wüste. darumb heten die thier ein gewonheit wann sy türstet so kament sy zů jm/so gab er in trinckē. Vnd der warheit wurden wir gewar. Wir sahen selber mit vnsern augen das der thier füßtrit also vil do warent recht als do ein gancz herdt mit vihe wäre gangen. Man sagt vns auch dz er dreierhand sprachen gar wol künd/von egipten von kriechen. vnd von latein. Vnd wann er mit yemant redte so schrib er dann an ein taffelen gar gůte lere. vnnd schöne wort. der wir gar wol getröst vnd gebessert wurden. dz was ermanunge vnd warnung vor dem teüffel vnd vor der welte

Hie kommend schacher zů Theona die beke ret er zů dem heyligen gelauben.

¶Man saget vnnß auch das in kurczen zeiten eins nachtes schacher czů jm warend kommen. Vnnd wann er also grosse genade den leüten thät. da wäneten sy das sy gold vnd silber beÿ jm hetten fundē vnnd do er sy erst ersahe do band er sy also sere vñ vast mit seinem gebett dz sy stůnden geraget als die bäum. vnd mochten weder hin noch her kommē noch kein gelid gerüren. Vnd do es frů ward. vnd dÿe leüt kamen als jr gewonheit was. vnnd die schacher do funden. do wolten sy den heiligen theona an in gerochen haben Vñ machten ein groß feüer vnd wolten sy beÿ eÿ ander verbrennt haben. Do erschrack der heilig man garser. vnd darumb das er seinen feinden vnd seinem nebenmenschen zehilf käme. do tät er seinen heiligen mund auf Der wol dreissig jar beschlossen was gewesen. vnd sprache doch nicht mer dann dise wort. Lassent die leüt geen oder die genad fleücht von mir. das niemant mer vō mir gesuntheit mag empfahen. Vnnd do dÿe schacher ledig wurden do wurffen sy jr böses leben hin. Vnnd füren in die nächsten clöster die do warent. vnd büßeten jr sünde. vnd dienten got biß an jr ende. vnd wurden in strengem vnd gůtem volkōmen leben in gotes genaden funden.

Von dem heyligen altuater Appolonio.

¶ Vnd do wir giengen vō
disem heiligen vater · Do
kamen wir in ein stat dye
heysset hermopolis. in die
selbigen stat do kament jo
seph vnd maria mit dem
kind ihesu · do sy fluhendt
von herodis zorn · vonn ju
dea in egipten · Wyr sahen
auch do in d selbigen stat
dē tempel do maria joseph
mit dem kind jhesu ein ka
ment. vnd die abgōt fūlē
nider zů der erden vnd zerbrachen do jhesus der war got
darein kame. Als jheremias der weissag vor manigen ja/
ren hat geweissaget. Doch wz der selbig tempel zů vnser
zeit geweihet in gottes vnd in seiner heiligen ere. ¶ Vnd
vnferr von der selbigen stat da funden wir einen gar hey
ligen vatter der hieß Appolonius · Vnnd het die clöster
vnder jm do wol fünffhundert mūnich jnn warent · Vnd
was gar ein namhaffter vatter über allis landtt. Wann
got thät durch in manigerhand zaichen · Der selbig hey
lig vatter Appolonius was nicht mer dann fünffczehen
jar alt do er in die wüste gieng · Vnd do wir in sahen do
was er achtzig jar alt · Wir funden in aber mit in der wů/
ste da er vonn seinen kintlichen tagen jnn gewesen was ·
wir funden in bey der lewt wonung · vnd wie er herauß
czů den lewten kam/das sagen wir als wir es selber vonn
jm haben vernommen · ¶ Do er fünffczehen jare alt was
worden · Do ward sein herez also ser entczündet mit dem
feüer des heiligen geistes/das er freünd vnd gůt vnd dye
welt ließ · vnd flohe in die jmeren wüste · vnnd was do
mit gar strengem leben · vnnd wüchß dye gōtlich genad
an jm vō tag czetag · Er kam auch in sölliche heimlicheit
mit gott · das er gar vyl mer lebte der geystlichen speyse

dann der leiplichen speiß. Vnd do er vierczig jar in d wü/
sten was gewesen mit strengem leben. vnd auch wäncte
das er die welt nimmer mer sölt gesehen. Do rüfft jm eÿ
nes tages die götlich stim̄. vnd sprach zů jm also. Appolo
nÿ jch will mit dir vertrucken die weisen in egipten vnd
der künig rät will jch durch dich zerstören. Du soltt auß
geen zů den leüten. vnd sölt mir ein volck gewÿnnen das
mit gütten wercken nach meinem willē leb. Do antwur
tet appolonius der götlichen stim̄ vnd sprach. O herre so
nÿm̄ mir vor hoffart vnd alle üppige ere das jch mich dei
ner genadē nit überheb. das jch nit über mich selber kūm
vnd das jch nit valle von deinen genaden.

Appolonio verkündet die göttlich stimme er sölt auf sein achselen greiffen do fund er dē geist der hoffart. den sölt er vndersich truckē da selbig das thät er.

¶ Do antwurtet jm dÿe
götlich stimm. Greiff mit
deiner handt auff deÿnen
nack. vnd was du findest
das hab vast. vnd würffe
es vnder dein füsse. vnd be
grab es in dÿe erden. Also
griff appolonius auf seinē
nack. vnd vand ein kleins
schwarczes kindlin als eī
mörlin. vñ nam es in sein
hand. vnd fragt es wz es
wär. Do antwurt es jm.
vnd sprach. jch bin d teẅ
fel der hoffart heist. Do nam er das teẅfelisch kinde. vnd
trat es vnder sein füß. vnd begrůb es vnder die erden. dar
nach sprach aber die götlich stim̄. Nun gang auß d wüst
hin zů den leüten. got ist mit dir. Vnnd was du von gott

begerest des wirstu von jm gewertt. Do hůb er sich auff
vnd gieng auß der wůste. vnd kam an die stat do wir in
funden. vnd was do in einer hůlen mit strengem vnd ve
stem leben. Vnd do sein die leůt gewar wurdent. vnd sei
ner gůten ler befundent. do gewumē sy also grosse genad
zů jm das beide von steten vnd von dörffern die leůt wy/
der strait zů jm kament. Wann sein ler was also süß/ vnd
sein wandel also heilig. vnd sein angesicht also genaden/
reich. wer in zů einem mal sahe oder hortt. das in der selb
alzeit gern het gesehen oder gehört. Vnd was das nit vn
billichen von dem den got also ser lieb het. das der auch ů
welt geliebt wär. Vnd also fůget es sich von seiner heili/
gen lere das er wol fünff hundertt můnich gewan vnder
seiner pflicht. die alle also heiliges lebens warendt. daz sy
all wol zaichen gethan möchten haben. on die menschen
die in steten vnd in dörffern warent die er von heidmisch
en gelauben zů cristen gelauben gebracht het.

Hie kommend des keisers boten vnd ge
bietent appolonio das er ritter werd.

Nun was in der zeit Ju
liani des keisers. der da vō
cristenem gelauben abtrū
nig worden was. Fůgett
es sich zů der selben czeyte
das der selbig keiser Julia
nus gebot wo man můni
che oder einsidel funde. die
in der jugent oder bey jren
krefften warent. das man
sy zwung daz sy harnasch
fürtent in des keisers dien
ste. vnd die edel vō der ge/
purt wärent das die ritter
sölten werden. Das thät der keiser mit durch des reychs
notturfft wyllen. mer das er gott darmit eyn besundere

schmacheit embieten wolt. Als er sich auch an allen dingen wider got saezte mit frewelem mütwillen. Also fügt es sich das ein junger münich gefangen ward. vnd in einen kärcker gelegt ward. das er sölt ein ritter werden nach des keisers gelot. Vnnd do das der heilig vatter appolonius vernam. do kam er dar mit seinen brüdern das er in ermante das er stät vnd vest wär vnd durch des keysers trawen noch durch kein leiplich arbeit sich von gott schiede. Vnd sprach. es ist die zeit hie das man vesügkeit an gottes knechten sol erkennen vnnd bewärte herczen.

Hie kommet der engel gotes vnd erlöszt appolonium vnd die andern brüder von des keysers gefänckknusz.

¶ Vnd do des keisers richter erhort das appolonius mit allen seinen brüderen vnuerlezt gewalticklichen hin vō dem kärcker auß was gangen. vnd do bey den jungen münichen wz. do ward er gar ser über in erzürnet. vnd hieß do appolonium mit allen seynē gebrüdn die da bey jm warent vahen. vñ in scharpfe band mit dē jungen münichen in den kärcker legen. Vñ wolt sy all haben gezwügen zů der ritterschafft. Vnnd do es mittnacht ward do sandt got seinen engel mächtigklichen mit einem wunniklichen liecht dar. Der entschloß den kärcker. vnnd thäte in auf die bande. Vnd von dem liechte da erschracken die hüter also sere. das sy den gefangnen brüdern allen zeüßen vielent vnd sy fleissigklich vnd gütigklich baten dz sy den jungen münich mit jn nämen. vñ von dannē fluhent.

Das wolten appolonius vnd sein brůder nit thůn. Vnd do frů der tag auff gieng. To kame der herre gangen. der des keisers pfleger was. vnnd die můnich gefangen het. mit anderen herren vnd mit vil burgern von der stat. vnd fielent appolonio vnd seynen brůdern gar demůtiklichen zů den füssen. vnd baten sy gar fleissiklich vnd ernstlich dz sy giengent jr straß wa hin sy wöltē. Vnd bekennet der richter do offenlich vor in allē das alles sein hauß erschittlete. vnd der merer teil wäre nider gefallen. Do die lieben brůder des nachtes durch den engel gotes von der gefänauß gefürt wurdent. Vnd het jm seines gesyndes dē merern teil zetod geschlagen. vnd wär er kaum entrumen. Vnd do das appolonius vnnd sein brůder erhortent. do hůbent sy sich auff. vnnd lobetent got mit hoher stim der seinen brůdern vnd gehorsamen dienern also zehilff wz kommen. vnd sy von dem kärcker der strengen gefänckauß erlöst het. vnd nament den jungen můnich mit jnen vnd giengent do frölichen miteinander wider hin in dye wüste got zů dienen.

Wie lert der heilig vater appolonius sein brůder.

Vnd also saczte der heylig vatter appolonius seyn brůder all tag für sich. vnmante sy des wenn tag ze tag an tugenten zůnämen. Vnd des teüffels läg vnd strick dye er mit bösen gedencken anfahet gegen den menschen zů dem ersten söllent widerstean. vnd sprache also zů in. wer dem schlargen das haubt abschlöchte so ist jm aller sein leib tod. Also ist es auch vmb die sunde. Der sünden anfang seind böse gedencken. Vnd

wer dem anfang widersteet / so můß dÿe sünd sterben · er
sprach auch zegeleicher weiß als ein herr der mitt seÿnen
rittern zestreit fert vnd sy ser ermanet das sy vest vnd on
verzagt gegen den veinden seÿent · vnd verheisset in gros
sen sold darumb zegeben · vnd als sich dann die ritter ÿe
klicher auf den streit bereit · das er vor den andern der best
seÿ · Also ist es auch vmb einen münich · Wann ein ÿeck/
licher münich sol sich alle tag fleissen das er sich an güten
wercken vor den andern übe · vnd sähe er heüt ein der vor
jm wär an übung güter werck so sol er sich des fleissen dz
er morgen vor jm seÿ an merern tugenten · Das sol ewch
auch ein zeichen sein · ob jr an tugentē übergeend · so eüer
herczen vnbekümert seind mit fleischlicher vnd mit leÿp
licher begirde · Wann es ist ein anfang götlicher genaden
Vnd ist das eüer ein er oder mer gegen got in die genade
kommet · das er zaichē durch in thůt / das sol sich sein her
cze nit überheben / das er darumb über die andern seÿ oder
jm empfelt die genad so er sy meinet gar eben haben · Er
sol die genad verbergen souil er kan oder mag · Got lasset
doch güte werck verborgen beleiben · vnd mit sölicher ler
do weiset sy der heilig vater · appolonius auff den rechtē
weg der säligkeit · wann er het grosse genad zeleren aber
noch grösser genad het er in übung güter vnnd volkom/
mener werck · Wann er was got also heimlichen vnd jn/
nerlichen · was er in bat das ward er bald von jm gewert
Jm ward auch von got erzeiget vil tugentlicher gesicht ·
¶ Er het auch einen leiplichen brůder / der manig jar beÿ
jm in der wüste gewesen was der starbe vor jm ¶ Nun fü
get es sich eÿnes mals do der lieb heilig vnd andächtige
vatter Appolonius an seinem andechtigen gebete gewe/
sen was heimlichen · das er verczucket ward in dem geist ·
Vnnd sahe seinen brůder in der zwölffboten chore auf ei
nem wunniklichen stůl · wie das er seinen lon von got be
sessen het · Do bat er got gar jnnerlichen sere das er in vō
diser welt zů seinem brůder näme · Do antwurt jm dÿe

götlich stim̄·vnd sprach·Appolonÿ du solt noch ein kur
cze weil leben.vnd solt mit der vngeläubigen leüt vil be/
keren·Vnd auch die brüder die noch nicht volkommen
seind in ein volkōmen leben bringen·Das beschahe alles
als jm die götlich stim̄ geoffenbaret het·Do nun die brü
der die in andern clöstern in zellen vnnd in den welden in
der wüstin warent/sein durchnächtig vnd volkōmen le/
ben horten.Do kament sy zů jm vnd empfiengent bessere
ler·vnd ein vnderweisung eines volkōners lebens dann
sÿ vor hetten gehebt·Er gewau auch got dem herrn der
vngeläubigen heiden gar vil·die sich von seiner empsigē
vnd andechtigen rechten lere·vnnd von seinem heiligen
vnd strengen lebenda s er do in der wüste fürte·von jrem
grossen vngelauben gegen got kerten·Es ist ein warheit
das in aller diser welt kein land was do also vil cristener
leüt warent als in egipten land.Vñ füget sich das durch
die götlich erbarmbde.wann vns saget der heilig appo/
lonius/das auch hieuor kein land in aller weltt wäre da
als maniger böser gelaub in wäre·Es was lüczel kei n
creatur do in egipten man bettet sy an für ein got·Sÿ be
tetend die rinder darūb an das sy bauweten das ertreich·
dauon sy jr speiß vnnd jr notturfft hetten·Sÿ betetendtt
hund an·vnd allerhand creaturen/von einer vrsach we
gen nach dem er dann genad het zů jm/als sein got·Si be
tetent auch nilum das wasser an·darumb dz es alles lant
fruchtber machet wo hyn es rÿnnet·Vnd dauon wann
die überflüssikeit d̄ sünd do reichßnet fürbaß dañ anderstt
wo·Dauon ward auch vonn gotes erbärmbd die über/
flüssigkeit der genaden do reichßnen·wann es kam darzů
das mer geistlicher leüt in egipten warent dann weltlich
er·vnd zů dem merern teil in den steten.

Hie tragent dye heyden einen abgot·vnnd kam Appolonius zů inen·

Nun sölen wir dise red lassen · vnnd söllen fürbaß von dem heiligen altuater appolonio sagen · Es warent vil stett vnnd dörffer darjm alles heidnisch leüte warent on fer gelegen von dem closter da appolonius vnd sein brüder jnn warent. Nun beterent die selben leüt alle ein abgott an · Vnd hettent einē grossen tẽpel do der selb abgot jnn was · in dem sy jm alle dienten · Nun hetend sy ein gewonheit · wann es zelang on regen was so kament vom den steten vnd von den dörffern beide frawen vnd mann jung vnd alt in des abgotes hauß · vnd namen dann die ewarten den abgot/vnd trügent in vmb das velde · vnd giengent dann die leüt vor vnd nahe · vnd sungent dē abgot zů dienst vnnd zů eren · vnnd baten in vmb regen ·

Nun füget es sich einer zeit das die heiden alle zesamen warent kommen. vnd die priester den abgot vmbtrügent mit grossem gesange vmb regen. wann es regnet gar selten in egipten · Do kam appolonius mit seinen prüderen gegangen. vnd sahe des tewffels spile · Do weinet er gar jmerlichen vmb jr grosse plintheyt · vnd das sy der tewfel also sere het gefangen · vnd da viel er nider auff seyne knye/vnd bat den hymelischen waren got das er etlicher handt zaichen jnen do erzaigete · darbey sy jr grosse plintheyt erkantend · Vnnd do das gebet ein ende nam do gestünden die Ewarten mit dem abgot · das weder sy noch der abgott weytter mochten kommen · Do giengendtt hundert man dar darnach · ij. hunder · darnach fünff hundert · vnd zugent alle jr macht. dye mochtend den abgott noch die priester niendert bewegen/noch dye in trügent

Vnd stůnden also ein ganczen tag vnd ein gancze nacht gebunden. Vnd do im niemant kund gehelffen · do sprachent die ewarten zů den leůten · Es ist ein cristen man hye nach bey vns gesessen mit seinen můnichen der heisset appolonius · Vnd wir gelauben das er vns mit seinen wercken gebunden hab · Vnd zů dem geend vnd bitent im · dz er seinen got über vns bit · wann vns mag sunst niemāt gehelffen · Nun kament von allen gegenden leůt dar gangen · do sy horten das jr got gestanden was mit den priestern · vnd gehůbent sich gar übel vmb jren got · vnd fragten wie es ergangen wär · Do sprachen die ewarten · Sy kinden nicht wissen wie es ergangen wäre · wann daz sy einen cristen arckwenig hetten · der ist seines gotes also gewaltig · das er thůt was er will · vnd gelaubendtt das er vns wol gehelffen mag der im darumb bäte · Doch ee sy im wolten bitten so nament sy all jr rinder · vnd spienend sy für den abgot do mochten sy im nicht vom der stat bewegen · noch die eewarten die im trůgent · Vnnd do aller jr list nicht half · do sandten sy der öbersten ettwen manigen zů appolonio / vnd baten im das er sy erlöste so wölten sy gern an seinen got gelauben · Do er das erhort vñ got über sy bat do fürent sy wo sy wolten · Vnnd des selbigen tags kamend die heiden alle zů jm · vnd empfiengē cristenlichen gelauben · vnd den heiligen tauff · vnnd verbramten die abgöt · Vnd die nicht bey jm in seinem closter belibent die sandten sein brůder in stet vnd in dörffer do man sy leret cristen gelauben · Vnd do das groß zeichen in der heidenschafft erhört ward · do kament so vil heyden zů cristenlichem gelauben das wenig heyden vmb im woneten ·

Hie redet appolonius mit einem heiden das er ein krieg lasz verrichten vnd versönen ·

¶ So füget es sich czů eÿ/
ner zeit das sich ein groß
ser krieg erhůb zwischen
zweien steten. Nun ward
der krieg also groß das sy
sich zů beiden seitten berei
tetent. vnd wolten miteÿ
ander streitent Vnd do dz
der heilig vatter Appolo/
nius erhort do kam er bal
de dar vnd bat vmb fride
nun kund er nichcz gesch
affen. wann ein stat hete
vil mer leüt dann die ander. Vnd heten auch einē haubt
man der was all sein tag ein schacher gewesen vnd gar
ein mördiger mensch. Vnnd was des leibes auch grösser
vnd stercker dañ kein ander man. Vnnd do appolonius
vernam das die sach alle an jm lag do gieng er für in vñ
sprach. O lieber freünd volg mir. vnd laß disen krieg ver
sönen. so will jch meinen got bitten das er dir all dein sün
de vergibt. zehand do ward des schachers hercz gestůme
vnd viel für sein füß vnnd sprach. O wee heiliger vatter
möcht jch des sicher gesein. jch ließ es gern sönē. Vnd do
jm appolonius sicherheit mit seinen worten gab/ do war
de der krieg zů beiden seiten gericht. Vnd nam er dē scha/
cher. vnd fürt in mit jm heim in sein closter. vnd lerett in
cristen gelauben. Vnd hieß alle sein brůder got über in bi
ten. Nū kund der schacher weder vasten noch beten wañ
das er alles wartet wann er sicher wurde das jm Appo/
lonius verheÿssen het. ¶ Nun füget es sich das got appo/
lonium vnd sein brůder von des schachers wegen erhö/
ren wolt. Das appolonius vnnd der schacher ein geleÿ/
ches gesicht des nachtes sahent. Sÿ bedaucht beyde wÿe
sy vor got dem almächtigen in dem himel wärendt. Vnd
do die engel vñ die heiligen got gelobtent vnd anbetent.

Do wolten sy auch also thůn/ Do sprach die götlich stÿ
me zů appolonio · wie das seÿ. das dÿe vinsterin mit dem
liecht kein gemeinsame gehaben mag · noch der vngeläu/
big mit dem geläubigen · so ist dir doch appoloni diser vn
geläubig mensch ergeben · Vnd do sy beid erwachetē vñ
ÿecklicher dem andern sein gesicht sagt · do ward got vō
den brůdern größlich gelobt. Vnd der schacher empfieng
den heiligen tauff · vnd zoch des wolffs haut ab · vnd legt
des senfften schäfleins kleid an · vnd ward do in einē heÿ
ligen bůßwirdigen leben gefunden · Wir sahen in dem clo
ster des heÿligen vaters appolonÿ/ nichtt allein schacher
bekert · wir sahen auch heiden vnd schwartze moren ett/
wan vil · Vnd wie wol sy an dem leib von schwertz ande
ren leüten vngeleich warent · als der tag gegen der nachtt
do gleichetent sy doch den andern brůdern wol an jrē vol
kōmen leben · ¶ Es füget sich aber einer zeit das sich eÿn
grosser krieg erhůb zwischen czweÿen steten. der wz eine
cristen · die ander heidnisch · Vnd do sy sich zů beiden seÿt
ten bereitetent. vnd miteinander streiten woltend · do kā
aber appolonius balde · vnd bat sy vmb fride. Vnd do jm
beide die heiden vñ cristen gern woltē gehorsam gewesen
sein · Do was ein heiden vnder in des was auch die sach
vnd was ein fürer der sachen · vnd des heidnischen hörs
der widerstůnd appolonio gar hertiklichen. vnd sprach
er wölte ee erschlagen werden · ee das er es wölt lassen ri
chten · Do sprach appolonius zů jm dir beschehe nach dei
nen worten. das zů beiden seitten niemant werde verlorē
dann du allein. vnd das auch das erdtrich nit dein grab
werd. wann der thier vnd greiffen vnd der geüren leÿb
sol dein grab sein · Vnd zehand da fiengent sy an ze streÿ
ten lang · vnd kund zů ÿetweder seÿtten nie keiner ersch/
lagen werden · dann der allein/ der appolonio nit volget ·
Vnd do man in begrůb · da grůbent in nachtes die wildē
thier auß · vnd zerzartent in/ vnd assent in die wilden geü
ren · Vnd do beide cristen vñ heiden sahent das appolonÿ
des heiligen gottes knecht wort war warend worden · do

lobtent sy got fleißlichen. Vnd die heiden bekerten sich al
le zů cristen gelauben. Vnd hettent darnach appolonium
für ein waren weissagen. ¶ Nun hörent aber ein grosses
wunderzaichen das got durch in begieng. In einem jare
do der heilig abent zů ostern kam do sprache appolonius
gar frölich czů allen seinen brůdern. Lyeben průder es ist
morgen der heilig tag der vestende vnsers herren jesu cristi
vnd freüent sich all creaturen. nun söllen auch wir vnns
mit got freüen. Vnd sol eüer yecklicher in sunderheit got
bitten. das er jm send leipliche speiß die er zů dem maisten
begeret. Wann es ist niemant der sich gotes vestende freü
wet er hab morgen des leibs notturfft etwas fürbaß dann
biß her. Do sprachent sy all. er sölt got für sy bitten. wann
er auch an dem alter vnnd an allem volkommem leben
wz in allen was. Do knyeget er nider. vnnd sprach eyn
andächtiges gebet. Vnd do das alles volbracht ward do
sprachen die průder alle Amen. Do stůndent vil leüt vor
der porten die nie mer wurdent gesehen. vnd prachten dē
prüdern aller der speiß die allenthalb in egiptē nie mer ge
sehen wz. warm es brot als ob es erst auß dem ofen wäre
kommen. öpffel die nie mer so groß wurden gesehen schö
ne lustlich büren. feygen. weinber. granat/hönig milich.
vnnd allerhand frucht so auff den bäumen also wachß
et. vnd etlich frücht die in egipten nie mer gesehen war/
de. Vnnd die leüt die es dar brachten die namen bald vr/
laub von in. recht als ob sy gar bald wider zů dem müß/
tent der sy dar het gesandt. Vnd wolten auch niemandt
sagen. wer sy wären oder von wannen sy wärendt. oder
wer sy dar het gesandt. Wann das man kein zweiffel ha
ben sol dann sy wären gotes boten von himelreich. vñ wz
der genychte also vil do der speiß die sy hetten pracht. daz
die brůder all genůg daran hetten zeleben biß zů pfingstē.
wes sy bedorfften. vnd fand auch yecklicher die speiß der
er allermaist begeret. ¶ In dem closter des lieben heiligen
vatters Appolony was eyn brůder der was vonn natür

als vngedultig · das man vnder den andern mũnichẽ vñ
prüdern deren wol fünffhundert warent seinen geleichen
an vngedultigkeit nit vand · Nun bat der selb vngedul/
tig mũnich den heiligen vatter apolonium · das er got ü/
ber in bäte · das er jm gedultigkeit vnd senfftmütigkeyt
gebe in seinem orden · Vnd also bald der heilig vater apo
lonius got über in gebat/do ward er also gedultig vnnd
also senfftmütig vnd gütig in seinem leben vnnd in seinẽ
orden/das man vnder allen conuent brüdern seinen geleí
chen an gedultigkeit vnd an rechtem mũnichlichem lebẽ
nit mocht finden · Er nam auch zů an aller volkõmenheit
gütes lebens das sich die brüder alle verwunderten ·

Hie kommendt vyl leüt auß egipten für das closter zů Appolonio in der teürin · den gibt er allen auß dreien körben brot genüg ·

¶ Es füget sich einer zeite
das über alles egiptẽ land
eyn so grosses hunger jar
kam · das die leüt recht vñ
derben woltẽ von hunger
Nun hetten sy dick wol vñ
nõmen dz die mũnich bey
dem heiligen vater appolo
nio warent got also ernst/
lichen dienten · vnnd auch
also eines heiligen lebens ·
warent das sy keiner leyp
lichen speise versüchtẽ · vñ
namentt jr frawen vnd jr
kind mit in · vnd kament für das closter · vnd schrientẽ
heiligen vatter appolonũ an vmb speise · rechte als ob er
jr aller vatter wär · do hieß er auß geben armen leütenal/
les das korn das er vnd sein brüder das ganz jar sältẽ ge
hebt haben · Vnd do er alles das korn het außgeben vnz
an drei körb mit brot die der conuent den selben tag über

tisch sölten gehebt haben. do was der leẅt dannocht also vil die vmb speiß warent kōmen für das closter. das in jr hunger vnd jr geschreÿ gar ser erbarmet. Was thätt appolonius. Er hieß die dreÿ körb mit brot herfür tragen. vnd stůnd darüber. vnd hůb sein hend gen got auff vnd sprach. Wir söllent keinen zweiffel haben/ gotes hand müge dise brot wol gemeren. der es von dem saumen wachssen hieß auff dem acker. Wann also spricht der heilig geÿste. Des brotes in dem korb sol nimmer gebresten biß an die zeit das vnß got alle speiset. mit neẅē korn völliklich Nun hörendt wÿe gar gewaltig gotes knecht seind. als vns die brůder sagten die noch lebtent die es heten gesehen. Do speiset der heilig appolonius dreÿ gantz monat biß zů dem neẅen korn auß den dreÿen körben alle seÿne brůder vnd arme leüt die dar kament völliklichen/ dz jm nie gebrast. wann also bald man die körb leret so warētt sy wider vol. Dz tät er auch einer zeit. do was öl in egipten gar ser mißräten vnd verdorben. do gab er auß einem kleinen veßlein seinen brůdern vnd allen die es woltē nemen ein ganczes jar völlklichen. Die genad ward dē teẅfel also ser v̊driessen das er eins tags gar lautt schrÿ dz es die brůder horten. vnd sprach. Appoloni appoloni wer meinstu d̊ du seÿest. wänestu helias sein oder d̊ weissagen einer. oder d̊ zwölfbotē einer/ darūb das du sölliche wund̊ werck thůst. die sy würcktē mit gotes kraft. do antwurtet er dem teüffel. vnd sprach. was gect dich das ding an oder warent die zwölfboten oder weissagen nit auch menschen als wir seind die vns jr gůt ler vnnd den vesten gelauben habent geben. Oder ist der got nit noch d̊ zů d̊ zeit der weissagen ist gewesen oder das er do thät mag er das nit noch thůn. vnd mag es auch ÿmmer ewiklich thůn. Wann er ist von natur erbarmherczig vnd gůt. da wider so bistu allwegen vnd ewiklichen böß vnd vnbarmherczig. Von disen worten erschrack der teüffel also ser das er bald flohe. vnd getorst dem heiligen mann nicht mer ge/

antwurten. Dise grosse wunder sagten vnns gar heilig
vnd alt brůder. Vnd wie das seÿ das man jren wortten
wol gelauben mag. do gaben vns doch die ding mer ves
tigung des gelaubens die wir selbs mit vnsern augen ge
sehen haben. ¶ Wir sahē do so man für die lären tisch kör
be mit brot trůg die gancz vol warent. vnd so man dann
das brot auff die tisch gelegt vnd das die körb lär wur/
den. so man dann von dem tisch gieng so nam man von dē
tisch mer brotes dañ in die körb mocht. vnd das sy völ/
ler wurden dann so man sÿ dar trůg. ¶ Nun hörent noch
ein loblich vnd wunnderlich ding das wir von jm sahen
Do wir von dem heiligen vater theona giengen. vnd czů
jm wolten/an dem dritten tag ee daz wir zů jm kamen do
sprach er zů seinen brůdern. bereitent eüch. vñ geend auß
vnd empfahent eüer gest. Do fragten in sein brůder wer
die gest wären. Do sprach er. Es seind brůder von dē heÿ
ligen berg von jherusalem. Vnd sagt in vnser namen vñ
vnser aller gestalt. Vnnd do die brůder vns engegen ka/
ment. do knÿeten sy für vns nider. vnd neigtent sich auff
das erdtrich. Vnnd zohen do jr kappen ab jren häubtern
vnd grůßten vns gar lieplichen vnd gůtlichen. Vnd vō
des heiligen vatters worten als er in von vns het gesagt
do erkannten sy vnß also wol. recht als ob wir lang bei
in wärent gewesen. Vnd sprachent zů vns also. Jr seind
die brůder von den vnns vnser heiliger vater appolonius
vor dreien tagen hat gesagt. Vnd fürtent vnns mit in ge
gen dem closter. Vnd gieng ein schar der brůder vor vns.
vnd sungen die psalmen also lautt. das man es also ferre
in der wüsten wol het gehört. vnd do wir dem closter be
gunden nahen. vñ man den gesang hort. do gieng der heÿ
lig vatter appolonius für das closter vns engegen Vnnd
do er zů vns kam. do neiget er sich vor vns gar demůtikli
chen vncz auff das erdtrich. Vnnd stünde do auff vnnd
grüsset vns vor gůtlichen. Vnd fürt vnns czů dem ersten
in das münster für den heÿligen fron altare. Vnd sprach/
endtt er vnnd die průder das gebet über vnß. als dañ der

gest recht vnd gewonheit was. Vnd fürt vns darnach
darauß. vnd wůsch vns allen die füsse mie seinen heiligē
henden. vnd hieß vns do ander ding thůn des wir zů der
růwe vnsers leibes vnd sele gar nötturfftig warent. das
was sein gewonheit gegen allen brůdern die von verren
kament. Die aber nahe bey im warent gesessen. die müstē
vor den fronleichnam vnsers herrn empfahen. vnnd dar/
nach vntz zů vesper zeit in gebet vnd in andacht sein vñ
der dann wolt der mocht das leiplich maß empfahen als
vil er dann wolt von salcze vnnd von brot. Darnach da
wir nach vnser arbeyt gerůweten. do fürt er vns vnder
den conuent. do sahen wir allerhand heiliges lebens vnd
gůtter bildung das weder vnser symme noch vnser zunge
zů worten bringen mag. Wir sahen do etlich als lang va
sten. das vns gedaucht das es wider mēschlich natur wä
re. Wir sahen etlich jr schweigen also empfiklich haltē al/
so ob sy stummē wärent gewesen. Wir sahen auch do stä
tiklichen singen betten vnd lesen das beide tag vñ nacht
lützel vnderleibung was. Vnd alle ding beschahē do mit
also grosser demůtikeit daz wir zů vollem werd dauō mit
kündent gesagen Aber von allen dingen do warent beide
der heilig vatter apolonius vnd all sein brůder also frölī/
ches můtes allezeit das es niemant wol mocht gelauben
wann er wolt nit das yemant traurig vnder im wär. vñ
sprach zů im. es söllent heiden vnd juden vnd sünder trau
rig sein. vnd gotes freünd söllent sich freüen. Wann seyt
die frölich seind die jrdische ding lyeb habent. vnd sich
zergenklicher ding freüent. so ist billicher das wyr vmms
freüen die do warten seind des vnzergenklichen gůts vñ
der ewigen freüden. Vnd wo er einē brůder traurig sahe
den nam er heimlich zů jm. vnd fraget in was sein trau/
rikeit wäre. Vnd so es etlicher gern vor jm verborgē het.
so saget er aber jm seinen gebresten. dauon er ein traurig
gemůt het. Vnnd dauon so warent sy dester fleissiger das
sy mit traurigklichen gebarten. Wann er bewärte in mit

den worten des heÿligen lerers sancti Pauli. das man in
gütten wercken frölich sölt sein. Als er spricht. Jr söllent
ewch allczeit freüen. vnd on vnderlaß beten. vnd gott in
allen dingen danckber sein. Wir horten auch von dem hei
ligen vatter Appolonio allerhand lere/die zů geistrichem
leben gehorent. friden in allen dingen zehalten. darczů ge
gehorsamkeit. demůtigkeit. schweigen. vnd andechtiges
gebete. Aber dise tugent alle mag kaum ÿemant mer ge
wÿnnen dann mit kestigung des leybs. vnd mit rechtem
vasten. Wann der leibe geleichet sich einem müssigen roß.
dem man vil fůters gibt das wirt zegail. vnd sagt vnns
das grosse gůtheit wär die ellenden beherbergen. vnd dÿe
wol empfahen. darůb haben wir die gewonheit das wÿr
fremd průd vñ gest mit bet empfahent. Wann wir des si
cher seind das wir got selber empfahent. vnd habent des
ein ware kuntschafft bey vnserm heiligē vatter abraham
Do der meinte er empfieng menschen/do empfieng er die
ewigen driualtigkeit Er sprach auch man sol ellend leüt
zwingen zebeleiben. Vnd sagt vnß do ein geleichnuß von
dem heiligen vnd erwürdigen Loth. das er czwen engel
für zwen frembde man bezwang in sein hauß. die in dar
nach behůtent das er nicht verdarb in Sodoma der vn/
reinen statt mit den grossen türstigen sündern. Vor allen
dingen do was aber sein meinung das man den fronleÿ/
chnam vnsers herren jhesu Cristi dick vnd andechtiglí/
chen empfieng. Vnnd sprache also das sich gotes marter
dick vnd vil daruon in des menschen herczen erneweret.
Vnnd auch nicht allein das der mensch darumb ledig wō
sein en sünden würde. Vnd do wir ettwan lang bey dem
heiligen vatter appolonio gewesen warendt. vnnd gůte
lere von jm hetten empfangen. vnnd auch grosse wercke
vom jm hetten vernommen. vnd auch selber hettend ge/
sehen. do begereten wir seines heiligen segens. vnnd wol
ten fürbaß geen. vnnd die anderen heiligen altuätter sů/
chen. Vnd do er vns nit lenger kund vnd mocht behaltē
Do gieng er vnd sein brůder ettwan ferr mit vnß für das

closter herauß. Vnd kert sich vmb zů seinen brüdern. vñ sprach. welicher vnder eüch wil bereit sein das er die brüder füre zů vnsern vättern. Vnd do sich yegklicher williklichen darczů erbot. do erwölet er drey auß in allen dye die sprachen/latein/kriechisch/vnnd die sprach von egipten wol kundent. ob wir yendert kämen do wir die sprachen nit kunden das sy dann für vns rettent. vnd gebote in bei gehorsamkeit ob wir wolten das sy nimmer vō vns kämen. wir heten dann vor alle clöster vnd zellen vnd alle münichliche wonung ergangen da die heiligen brüder vnd die andechtigen altuäter in wontent. Vnd gab vns do seinen heiligen segen. vnd befalhe vns in dem schyrm vnd in die genad gotes des almächtigen. Vñ also do schieden wir vnnd die drey brüder von dem lyeben heyligen vater Appolonio.

Hie erlöset Appolonius das lande vnnd die leüt von einem tracken.

Nun giengen wir mitt den brüdern die vns zů geben warent. Vnd eines tages do sahen wir das eyn so grosser tracke vor vnns was hin gangen. des grösse wir schätzeten an der erden wol als groß als der eine grossen traum vor vns hin het geczogen. do erschracken wir gar sere wann wyr sölliche wunder nye mer hetten gesehen. do stercktent vns die brüder die vnser geferten waren wir sölte vns wol gehaben. vnd das wir mit in giengen dem tracken nahe vnez für sein hole. so wölten sy vns lassen sehē was ganczer gelaub würckte. das wir sy den tracken mit

jrem gebet sehent ertötten warm sy heten gelesen das got
selber sprach. Wer ganczen gelauben hat der mag tretten
auff tracken vnd auff schlangen. vnd was sy vns sagten
so warent wir eines krancken herczen. das wir mit in nit
wolten geen. vnd baten sy das sy fürsich giengent den re/
chten weg. da erlachet jr einer gar jmmelichen. vnd fieng
an vnd straffet do vnsern vngelauben. vnd vnser grosse
zagheit. Vnd lieff dem tracken nach. vnnd do er für sein
hole kam. do rüfft er vns gar laut das wir kämen/ er hett
des tracken zellen funden/ do vorchten wir vns mer dann
vor. vnnd wolten nit dar geen. Nun kam ein ander brüd
gangen der het auch do nahe ein zellen. der grüßt vns gar
gütlich. warm er sahe wol das wir frembd gest in d wü/
ste warent. ¶ Vnd do vns der brüder also vast rüffet das
wir zů dem tracken giengen. do wertt vns auch der brüd
der zů vns was kommen/ vnnd sprache wir möchten in
on grossen schrecken nimmer gesehen. warm wir sein nit
gewon wärent/ warm sein grösse wz als ein grosser bau
me. Vnd sein leng was auff fünffczehen elen lang Vnd d
selb brüder gieng zů jm hin. vnd het den brüder gern von
dem tracken pracht/ da wolt er nye von dannen kommē
ee das der track auß der hülen zů jm müßte geen. vnd vor
seinen füssen tod ligen. vnd kam do wider czů vnns vnd
straffte beide vnsern vngelauben vñ vnser vnkäckeit. vñ
der brüder der vnns zůkommen was. der fürt vns in sein
zelle. do rüweten wir bey jm. do fragten wir in von gut/
ter leüt leben. ¶ Do sagte er vnns das in der selben czellen
do er jnn was ein gar gutter prüder jnn wäre gewesen d
hieß Amon durch den got vil wunders gewürcket hette.
Vnd er wäre gewesen. Vnd vnder andern dingen do sa
get er vnns das die schacher gar dick zů jm kämen. vnd
jm namendt. I es das er het v d auch sein arme notturf
tt an brot das er dick gar grossen gebresten hette. Vnnd
do sy nicht an jm wolten erwinden. vnd in auch des hü/
gers not gar sere bezwang vnnd vmb gabe. Do gieng er
eines tages in die wüstan. vnnd vand do gar zwen groß

tracken den gebot er das sy mit jm giengen · vnd jm seiner zellen vor den schachern hütent · Dye tracken warendt jm bald gehorsam · vnd giengen mit jm · vnnd leget sich yet/ weder zů ůnem beystel der türen an der zellē · Vnd do die schacher aber kament nach jr gewonheit · vnd die fremb/ den hüter vor der zellen funden · do erschracken sy also sere das sy nider fülen als ob sy tod wärentt. Vnd do das der heilig vater Amon gewar ward/ do gieng er herauß vñ hůb die schacher auff. vnnd strafftte sy do gar gütlichen. mit senfften worten vmb jr übeltätiges vnnd vngerechtes leben. vnd sprach · Sechent wieuil jr hertter vnnd vnuernünfftiger seind dann dise grymmen thier. Sy seind vns durch got gehorsam · So seind jr on gotes worchte · vnd erent auch sein diener nit. Vnd fürt sy auch in sein zellen · vnd gab in zeessen was er güttes het · vnd gebot dē tracken das sy wider giengen in die wüsten · Die tracken täten als er in gebot. vnd giengen wider jren wege · Aber die schacher do die sahent das jm die wilden tier also vndertänig warent · Do bekamten sy sich jres vnrechtē lebens also sere · das sy sich dauon zugent mit also grossem rewen vnd ernst · das sy sich zů den brüdern fügten · vnnd got als fleißlich dientē/ das man etlich vnder in sahe grosse zaichen thůn. ¶ Darnach einer zeit do kam eyn grosser track auß der wüste · vnd thät gar grossen schaden · in benůget nit allein des vihes · er aß auch die hirten zů dē vyhe · Vnd also besamlet sich ein grosse mänig der menschē · von dörffern vnd von steten · vnd kament her zů dem heiligen vater amon · vnd klagten jm mit grossem jamer jrē schaden vnd jr not von dem tracken · Vnd brachten auch zů wortzaichen eines hyrten sun den heten kurtzlich dye tracken gesehen · Vnd was dauon also ser erschrocken dz er schier was gestorben · Do nam er öle vñ segnet es mit seiner hand. vnd bestrich den siechen menschen damit. do ward er zehand gesunt. vnd sprach do zů den leüten das sy heim giengent · er käm morgen frü · vnd also kam er des

morgens. Vnd gieng hin do jm der track gezeiget wird.
da kam er also grymmigklichen gegen jm gelauffen mitt
geschrey vnd mit greinen das man in gar verr höret vñ
do er nahent zů dem heiligen vatter amon kam. vnd thät
recht als ob er in verschlinden wölt. Do stůnd er still vn
erschröckenlich. vnd hůb sein hand gegen jm auff. vnnd
sprach. Cristus gottes sun der tötte dich zehant mit dem
wort do ließ der track ein vngeheüre stimm auß vñ spielt
entzwey von einander. Nun was er also groß das die leü
te vorchtent das der luft von seinem geschmack wurd ver
unreinet. vnd giengent dar. vnd trůgent vil erden auf in
vnd getorsten doch nicht zů jm do er tod was der heylig
vatter Amon můst bey in sein.

Von dem lieben heiligen altuater Copres der ein priester was.

Darnach do giengē wir
aber fürbaß in die selbē wů
ste. vnd kament czů eynem
altuater der hieß Copres.
vnd waz ein priester. vnd
was wol achczig jare alt.
vnd was gar ein heyliger
man. das got gar vil groß
ser zaichen durch in thätt.
deren vns auch etliche vor
vnß warent geschehen. Er
machet vil siechen gesuntt
mit seinem heyligen gebet.
vnd was behefter leüt zů jm kamen. vonn den trib er dye
teüffel all. Vnd do er vns gar gütlich empfieng vnd vnß
vnser füß gewůsch. vñ wir wol gerůweten. Do fragt er
vns wie es in d̄ welt stůnd an d̄ gelauben vnd an fride.
do sagten wir jm souil wir wißten. vñ fragten wir in na
ch seinē leben. vnd baten in das er vns etwz dauon sagte
wannit er vmb got verdient het so grosse genad die er an
in hette gelegt. Do wolt der heilig vatter gar von grosser

demütigkeit vnß von seinem leben mit sagen. wann vonn
andern altuätern seinen vordern sagt er vnns gar vil gůt
ter ding.

Copres wolt den brüdern von Iherusalem von seinem leben mit sagen von demütikeit wegē vnd saget in von einem hiesz Mucius

Do sprach Copres. Lie
ben kind. das leben dz wir
haben ist kaum ein schein
gegen dem leben vnser alt
vordern. wyr mügen vns
in mit geleychen mit vnse
rem leben. Es was eyn
auß genommener heiliger
vater vor vns genañt mu
cius. Der was der erst der
vnns allen in diser wüste
den weg zů dem ewigē le/
ben zeigte. vnd was so vol
kommen an gůtrem leben das noch kein münich in diser
wüste was der sich an volkōmenheit möcht geleichen na
ch dem er sich zů got kerte. also mocht sich jm niemandt
vor an boßheit geleichen. Er was vor ein heiden gewesen.
vnnd begieng sich mit allen süntlichen sachen. das man
kaum seynen geleichen vand. Nun füget sich vonn der
milte erbärmbd gotes sein bekerunge. Es was ein reine
magt in cristen gelauben. die got fleißlichen diente. zů de/
ren hauß kam er nachtes. vnd legt allen seinen fleiß darā
wie er czů jr in das hauß möchte kōmen. also in söllicher
meinung. möchte er sy mit berauben an der sele. das er sy
doch beraubte des gůtes. Vnd do er der nacht dē meren
teil mit grosser arbeyt vertribe. vnd durch die wende nit
mocht kommen. do süge er auff das tach. vmd do er do
mit seinen listen nit darein möcht kōmen. Do entschlieff

er von grosser arbeit vnd von überiger müde. Vnd in dē schlauff do sahe er einen gar schönen vnd wunniklichen man mit einem küniklichen gewand vor jm stēen. der sprach zů jm. Es ist zeit dz du auffhörest von deiner vnmässigen übeltätigkeit. die du begeest an grossem morde vnd menschlichem plůt vergiessen. vnnd nachtes an diebstal Vnd woltest du dein wachen das du nachtes thůst mit boßheit keren in ein wachen geistlichs lebens/vnd ein engelisches leben enpfahen für das sündig leben. so wölt jch dich einen fürsten machen. vnd zů einem hertzogen setzē über mein ritterschafft. Vñ do er die wort in dem schlaufe von dem wunniklichen man gar gern hort. Do erzeigt er jm ein grosse schar münich. vnd sprach aber zů jm. diß seind mein ritter über die du ein hertzog solt sein. vñ mit dem wort do erwachet Mucius. Nun het dye junckfraw wol gehört wie er alle die nacht het gearbeyt vmb das hause. vnd auff dem tache. vnd stůnd auff vnnd fand in schlauffen. Vnd do er erwachet do fragt sy in wer er wäre. oder warumb er dar wär kommen/oder von wannen. Vnd do er schrack er gar sere. das er jr keines worts mochte geantwurten. Wann das er sy gar demütigklich enbat das sy in fürt zů dē cristen leüten. Die junckfraw merket zehand das in got mit seiner genad entzündet het. vñ nam in vnd fürt in in die kirchen. vnd antwurtet in den priestern. Die priester erschracken sere. wann sy erkamten vnd sahen wol das er ein übeltätiger mensch was gewesen. Vnnd vorcht das sein meinung valsch wäre. Do viel er in zefüssen mit bitterlichem weinen. vnd bat sy dz sy jm den heiligen tauff gäbent. Do sprachent die priester wölt er sich seines bösen lebens abthůn. vnd mit ganzē hertzen gelauben. Vnd ganzen wilen haben sich vor sünden zehüten. so wäre jm der tauff vnuersagt. Do sprache er mit lautter stimme. vnd mit ganzem weinenden hertzen/das wolt er alles gern thůn. Vnd do er getaufft warde do bat er die priester das sy in lerten betten. Do lerten sy in die ersten dreÿ verß in dem psalter. Beatus vir/vñ

die andern zwen. Vnnd lerten in auch die bedeütung der
verß. vnd sprachen wer nach der bedeütung lebte der hat
lez genůg. vnd do in wunder nam wie aller lerer meinůg
an den dreyen versen möcht geligen Do sagten sy jm die
bedewtung. Beatus vir qui non abijt. Sälig ist der man
der do nit gangen ist in böser leüt rat vnd nitt gestanden
ist in dem weg der sünder vnd nit gesessen ist auff dem ses
sel der vngerechtigkeit. Sed in lege domini. Wann seyn
will was an gottes gebot. vnd an sein gebot gedencket er
tag vnd nacht. Et erit. Der wirt als das holz das do ge
zweiget ist bey den flyssen des wassers. das do vō des wa
sers feüchte sein wurzlen auß würffet. Vnnd do er dyse
verß drey tag wol gelert. vnnd die bedeütunge wol ver
stund. Do zohe er sein weltlichs gewand ab. vnnd leget
ein münichliches gewand an. Vñ gieng in die wüste. vñ
was do etwan lang mit grosser strenge. on all menschlich
spiß. wann das er der wurzlen vnnd der kreüter gelebet
vnd bat got tag vnd nacht/das er einen reüen empfieng
Vnd darnach da gieng er wider auß der wüste zů dē prie
stern von den er vor gangen was. vnnd het die drey verß
nicht allein mit den worten gelernet. er hete sy auch mitt
den wercken volfürt. Do warent die priester seines groß/
sen ernst gar fro. vnd vnderweiseten in fürbaß von d heyl
ligen geschrifft. vnd baten in das er bey in belibe. dz wolt
er nit thůn. Vnd doch das er nicht vngehorsam wär do
belyb er siben nächt bey in. ¶ Vnnd darnach do gieng er
wider in die wüste. vnd fieng aber ein gar strengers lebē
an dann er vor het gehebt. Vnd was do siben jare das er
nie kein menschen gesahe. Vnd kam in söllliche genad dz
er kein leiplich speiß aß. Er kam auch in söllich grosse ge
nad gegen got das er alle geschrifft also wol kund/das er
von der newen vnd von der alten ee vil baß reden vnd dis
putiern kund/dann die andern pfaffen. vnd alle geschrift
gelerten. vnd lebte do einmgklichen in dem willen gotes.

Mucius gieng wider in die wüste vnnd vienge ein strenger leben an do sandt im gott allen sunntag ein brötle in von himel do sagte er got lob vnd ere von gauczem gemüt.

Vnd also was der heylig vatter Mucius durch die ganczē wuchē on mah Wann an dem hochgelobten sunntag so sendet im got ein brötlein. Das gab im so grosse krafft, wañ er das ah. dz er darnach aber durch die ganczen wuchē kein ander speih bedorffte. Vnd darnach da er siben ganze jar also nach gots willen in disem heiligen leben was gewesen. Do verkunt im got das er auh der wüste gieng. das die leüt von im wurdent gebesseret. Vnd do er zů den leüten kam die in heten vor in seinem vnreinem leben gesehen. vnd do sy in in so volkommem leben sahēt do zugent sich gar vil leüt vnder sein ler. durch seiner lere willen. vnd auch vmb sein heiliges leben. Do thät er als der ÿmme. vnd zohe sich von der welt in die wüste. vnd bawet do vil clöster vnd zellen Vnd het auch ein gewonheit, wo cristen menschen starbent in dem ellend. so legett er sy an. vnd begrüb sÿ nach cristenlicher ordnung vnnd rechten.

Ein zaichen von einem todten iungen brüder.

Nun fuget es sich dz seyner münich eyn jüngling zů jm sprach zů einem mal Heiliger vatter mich gelustett gar wol das dn mich auch als einen totten anlegtest vnd mich begrůbest Do wundert den heyligen vater mucium des jünglingges einfältigkeit vnnd sprach zů jm Ich wil dir kurtzlichen so genůg anlegen. das du selber sprichst jch hab genůg Vnd darnach kurtzlich do ward der jüngling siech vnd starb vnd do er jm sein münichlich kappen vnnd seinen scheyt eron eyů dem rock angelegt vnd in do in das grab gelegt het. Do sprach er zů jm. Lieber průder hab jch dir nů genůg angelegt oder wilt du mer? Do antwurt jm der jüngling auß dem grab vnd sprach. Heiliger vatter du hast mir genůg angelegt/vnd hast mir auch geleistet das du mir verheissen hast vnd nach disen worten da begrůb er in. Nun begunden den heiligen vatter mucium die leůt also vast sůchen/vnd zů jm geen in die wůste das er sein münich beide in clöstern vnd in zellen můst lassen vnd den leůten verz in die wůst můst entweichen vnd kam doch alle monatt oder all vierzehen tag ein mal herauß zů jn vnd gesahe sy

Nun fuget es sich zů einer zeit da kam er gangen auß d wůsten vnd wolt sein münich besehen nach seiner gůtē gewonheit vnd do ward jm kund gethan vonn got das seiner brůder einer an dem tod lag vñ wölt sterben. da begund er bald geen das er den průder geen lebendig her gefunden. da was er also verz das er es nit wol mocht erzůgen. wann es was vmb vesperzeit. vnd do er sahe dz jm des tags wolt gebresten vñ die sunn wolt vndergeen do

stůnd er still/vnd sprach zů der sunnen. In dem namē vn
sers herrn jhesu cristi gebeüt jch dir/das du still standestt.
an der stat do du steest biß jch zů meinem brůder kum̄. ze
hand do stůnd die sunn still vncz er kam do er hÿn wolt
Nun begunden die leüt alle des wunders warnemen. das
die sunn an dem vndergang was. vnd also lang still. wz
gestanden vnd nam sy groß wund waz got damit mein
te. Vnnd do der heilig vater mucius auß der wüste kam
gangen. do giengen beide sein brůder vnnd ander leüt czů
jm. vnd fragten in ob er nit wüßte was die meinung vō
got wär das die sunn so lang still gestanden wär. da ant/
wurt er in vnnd sprach. Jst das jr niendert so grossen ge
lauben habent als ein seniff korn so tůnd jr mer vñ größ
ser zeichen dann jch vor eüch hab gethan. zehand do mer/
cktent sy vnd erkennten an seinen worten/das dÿe sunn
was von seinen worten still gestanden. vnnd erschracken
gar sere. Vnd vil heiden vnnd ander leüt kertent sich czů
got. vnd wurden sein junger. Vnd da er zů dem brůd kā
do was er tod. vnnd lag auff seinem strat. do weinet der
heilig vatter mucius gar sere. Vnd stůnd über in vnd sp
rach ein andächtigs gebet ob jm. vnd kusset in an dē mū/
de. vnd sprach. O lieber průder wilt du herwider kōmen
vnd noch lenger leben. oder wilt du beleiben do da du hin
kommen bist Do antwurt jm der tod průder vnd sprach
O lieber vater vergimme mir nicht mer zelebē. Do sprach
mucius zů jm. kind meines so bÿs an deiner růwe. vnnd
bit auch got für mich. Vnnd do er das gesprach do leget
er jm sein doten gewand an. vnd wachet die nacht mitt
den brůdern ob jm mit gebet. Vnd do es frů ward. do be/
grůb er in. vnd gieng wider in die wüste.

Der heilig vater Muncius kam aber ein male vnd wolt sein gebrůder besehen.

¶ Aber darnach einer zeit da kam er auß der wüsten vnd wolt sein münich visitieren· Vnnd da er kā do lag der brůder einer an dē tod d̊ was gar vnsynnig gewesen an seÿnem leben. vnd dauon vorcht er den tod gar ser· vnnd da er jm also ser vorcht. Do sprach mucius gar hertigklichen zů jm Heü brůder mich beduncket es seÿ dein verleÿterin kōmen dein gewisse die dich strafft vmb die v̊saumnus deines lebens· Warumb hast du dich nit bereit auff die hinfart deines todes· wañ wärest du ein rechter münich vnd hettest ein rechtes münichliches leben gefürt so wär dir der tod nit schwär Do bat in d̊ brůd̊ mit jnniklichem weinen vnnd sprach· O lieber vatter bit got das er mir noch ein kleine zeit verleihe. das jch mein leben müge gebessern· Do sprach mucius der heilig vatter zů jm· wie hast du dein leben vncz her vertriben· wo seind deine jar vnd dein zeit die dir got bis her hat verlihen· das du erstt vmb zeit bittest· Do begunde der průder gar sere weÿnen vnd mit grossem jamer bitten· vnd besserung verheÿssen vncz an sein ende· Do erbarmet er sich über in vnnd sprache· Wilt du dich bessern vnd bekeren als du geredt vnd versprochen hast· so will jch got biten das er dir verleihe vncz das du dich mit jm gehuldest· Vnd knÿeget do nid̊ vnd bat got über in. vnd do das gebet vollendet waz· Da sprach er zů dem průder. vnd nam in beÿ der hand in dem namen vnsers herren jesu cristi gotes desalmächtigē· stande auff. vnd besser dein leben. Got der hat dir frist gegebē drew̄ jare· Zehand do stůnd der brůder gesundt auf vnd lobet got von ganczē herczen· Do nam in der heilig vatter

Mucius vnd füret in mit jm in die wüste. vnd het in do
bey jm drey jar. Vnd do die drew jar ein end namendt.
do fürt er in wider zů den brůdern. do er in auch het genō
men. Vnnd antwurtet in den brůdern wider als einen en
gel vnd nicht als einen menschen. Vnd da die brůd gros
ses wunder nam der grossen genaden die got an in gelegt
het. vnd sich besamletent. Do stellet mucius der heilig va
ter den brůder vnder sy all/vnd hůb sein red also an. vnd
saget in gar ein gůte predig von des sünders rewen. vnd
von der grossen barmhertzigkeit gotes. Vnnd do die rede
an dem aller besten was. do sanck der brůder nid auf dye
erden als ob in ein senffter schlauff an wäre kommē. vñ
schied die heilig sele von dem reinen leib hin czů gott. Do
lobte der heilig vatter mucius vnnd die brůder alle gott
grösliclichen vmb sein heiliges ende. vnd wacheten jm die
ganczen nacht mit andacht vnd mit gebete. vnd do sy in
begrůbent do gieng der heilig vater mucius wider in dye
wůsten. ¶ Vnnd do vns Copres der altuater die gůtten
märe gesagt von dem heiligen vater mucio vnd in bedau
chte dz wir es gar begirlich horten. Do sprach er aber czů
vns. O lieben kind der wunder ist gar vil die gott durch
in hat gethan ¶ Es füget sich dick sō er kam an das groß
wasser nilum. vnd so er nit schiffes hette das in überfüret
so machet er das czaichen des heyligen kreüczes über das
wasser. vnnd gieng dann über das wasser recht als auff
trucknem lande. Er gieng auch dick ein czů beschlossener
thüre zů seinen brůdern. ¶ Es füget sich auch dyck so er
verz wolt geen vnnd kranck was. das er in einer stunde
gieng die er gesunt in dreien tagen nicht möcht seyn ge-
gangen.

Hie versüchent die bösen geist den heyligen lieben vater Muncium mit essen.

¶ Es fügett sich auch gar dick an der ersten zeit seÿn er bekerde so er lang geua/stet hete · vnd in ser begun/de hungern So kam dann der teüffel als ein engel vñ bracht jm gar schöne weis/se brot · vnd gar köstliche speÿse von vischen vnd võ fleisch · Vnd sprach er wär gottes bot · der hett jm dÿe speiß gesandt · So er dann gedacht das got sein freün/de mit söllicher speiß nichtt pfligt zespeisen · mer so speiset er sy mit inwendigen speisen vnd genaden · zehand so verschwand die valsch betrück/nuß vnd die vnrein speiß · vnd etwã so er gedacht an zer gẽklich gůt. so kam der teüffel vnd bracht jm groß knollẽ von gold vnd von silber · vnd von edlem gestein · vnd sp/rach er wölt jm des künigs pharaonis schatz zeigen. So antwurt er dann den teüffeln · vñ sprach · Dein gůt dz seÿ mit dir in der ewigen verdamnuß · Vnd do vns d̊ vatter copres die zaichen gesagt von dem heiligen vater mucio · vnd von andern altuätern. do begund vnser brůder einer cweiffeln · ob die grossen wund̊ war wärent die er vnns von den heiligen leüten sagt Vñ ward auch vor vrtrütze schlauffen · wañ es gieng jm nit zeherczen · vñ in dẽ schlaf do sahe er daz ein gar wunniklicher jüngling vor dem hei/ligen vater Copres stůnd der het ein bůch in seinen hendẽ das was mit guldin bůchstaben geschriben · von dem laß er die geschicht alle das er vns sagte · Vnd der selbig jün/geling der das bůch hielt der straffet den schlauffendẽ brů/der. vnd sprach zů jm · Warumb bist du so vngeläubige · vnnd so träge · das du nicht wachest vnnd mit begirden do merckest dÿe warheÿt die man hÿe von den heÿligen

altuätern saget. Vnd von der straffung do er wachett er. vnd sagt vns die gesichte. do warent wir gar fro. darüb das der brüder gantzen gelauben gewan. vnd auch darumb das wir gesicheret warent von d̃ warheit d̃ worte. die vns Copres von den heiligen altuätern het gesagt.

Hie saget Copresden siten brüderu von seinem tepligen leben.

Nun baten wir aber d̃ heiligen vater copres dz er doch vns etwas gäb zů v̊ steen was got mit im gůtes würckte. seyt er vnns so vil gůtes von den amdn vätern het gesagt. Vñ do wir im mit wol kund̃ erbiten. do kam es v̊ geschichte das er vnß etwas müstt sagẽ Do wir vor im sassen vnd seiner wort begirlich war namend. do kamendt bauren der hete jegklich ein secklin mit erden. vnd stůnden vor der zellen vnd beyteten des heiligen vaters copres. Do fragten wir im was der bauren meinung wär mit der erden. Do sprache er es wäre nit notturfftig das er vnns das sagte. das man mit wänete das wir vns tömten. Aber vmb eüren nutz so jr so verr her seind kommen. so mag jch eüch das nit v̊bergen. jch můß eüch sagen was gotes genad durch vns arme leüt thůt. Das ertreich das jr sehent das was als vnberhaft vnd vnfruchtber wie wol mã es bauwet so wolte es doch nit frucht bringen. Vnd so es etwã frucht brachte das doch selten beschahe so wüchssent etlich würme in den ähern. die assendt die frucht ee das sy zeitig warde. nun warent dise leüt alle heidnisch vnd vngeläubig vñ do wir vnß her in die wüste zugent do erbarmet sy doch

vnser armes leben · vnd giengent offt her zů vnß · Do lere
tent wir sy den cristen gelauben das sy sich tauffen liessent
vnd an got gelaubtent. Do klagten sy vnns jren grossen
gebresten / beide von des ertreichs vnfruchtberkeit · vnnd
auch von den würmen · Vnd baten vns das wir got bä/
ten · Do sprachen wir zů in das sy ein vesten vnd ganczen
gelauben hetten / so wäre gott alle ding müglich czethůn
durch des gelaubens willen Vnd also gewunnent sy ein
gewonheit wañ sy säen wöllent / so nimpt yecklicher ein
wenig erden vom acker den er will säen. vnd pringent sy
her zů vns · vñ so wir dañ vnsern segen darüber thůnd so
geend sy dann wider heim. vnd mischent das selb ertrich
vnder den saumen den sÿ säen wöllent / vñ seÿt sy dz tůnt
so wirt in also vil korens als nie in egipten ist worden.

Hie bewärt Copres cristen gelauben vor den keczern in dem feüre ·

¶ Nun sagt er vnns aber
mer vnnd sprach · Es kam
einer zeit ein falscher lerer
von der käczeri manicheo
rum in ein stat dÿe ist vn/
ferre von hÿnnen gelegen
vnd verkerte die leüt gar
ser nach seinem käczerlich
en gelauben · vnnd da mir
das ward gesagt · da gien
ge jch in die stat · vnd pre/
diget vnd wider lerte seÿ/
nen vngelauben. Nnu wz
er böser list vol vñ dz jch jm mit wortē nit mocht zůkūm
en do forcht jch es böserte die leüt · dz jch in mit meinē eÿ
fältigen wortē nit überwindē möcht · do sprach jch zů dē
burgern d̄ selbē stat · seit er so starck auf seiner käczerei ist ·
so heißt vns ein groß hälles feür mittē in die stat machen
do sölē wir miteinand̄ beid eingeen vñ welichß gelaubē

valsch seÿ verprimet dann der so sichtt man das seÿn ge/
laub überwunden ist. Dz geuiel den burgern allē wol vñ
machten ein groß feüer mitten in der stat do nam jch den
kåczer beÿ der hand vnd zoch in gegen dē feür. do strebt
er vast hindersich. vñ sprach nit also ÿetweď můß sund/
bar darein geen. vñ soltu es zům ersten tůn. wañ du es er
dacht hast. Do bezeichnet jch mein antlücz vnd allē mein
leib mit dē zeichen des heiliges kreücz. vñ nā für mich den
schilt des glaubens. vñ gieng in dz feür. do teilet es sich en
zweÿ. Vnd jch stůnd darein ein lange zeit das weď meÿ
leib noch mein gewand noch mein har nie v̇seret ward.
Do ward gotes lob größlich von allen leüten geschrien.
vnd mit fleiß baten sy mich das jch auß dē feür gieng jch
het cristen gelauben wol bewårt. Vnd do jch herauß kā.
do hiessend sy den kåczer auch darein geen. do machet er
sich neben auß. vnd wår gern geflohen. die leüt lieffen jm
bald nach. vnd fiengen in vnd warffen in über seinē wil
len in das feür vnd bald was er verbrannt. Vnd namen
mich mit fröden. vnd fůrten mich in die kirchen do war
de got größlichen gelobett. vnnd saget der heÿlig vatter
Copres fürbaß aber mer. vnd sprach also.

Copres gieng auf ein zeit über veld do bekamē im heiden mit einem abgot die straffet er.

¶ So füget es sich aber eÿ
ner zeit das jch für eins ab
gotes hauß gieng. do het/
ten sich der heÿden vyl ge/
samlet. vnd begiengent jr
hochzeit. vnd opffertē den
abgötten nach jr gewon/
heit. do gieng jch zů in. vñ
sprach. Wie mag sich das
gefügen das jr vernünfftig/
ge leüt seÿnd den göttern
dienēt dieweď erkañtnuß
sÿnn oď vernunft habent

Es ist dem wol geleich · wie jr vnbekamter sind dañ
cüwer gött · vnd von den worten vnnd von anderen
worten die ich mit in redt · do tet in got jr sym vñ jr
bekamtnuß auf vnd liessen die abgött vnd gelaubtē
alle in vnsern herzen jhesum crístum · ¶ Er sagt vmb
aber fürbas vnd sprach · Jch het einer zeit köl erzogē
hye bey meiner zellen durch der frembden prüder wil
len die her zů mir kamē · Nun was es in der zeit da no-
ch dise leüt die hie vmb vnß seind gesessen heiden wa
rent · do gienge mir eines nachtes ein heyd in meinen
garten · vnd stal mir die köl vnd trůge sy heym · Vnd
do er sy wol einen halben tag gesode · do wolt dz was
ser nye warm werden · vnd wolten auch die köle nye
gesieden · wann das dz wasser also kalt belib als es in
dem preumen was gewesen · vnd die köl also grün als
do sy in dem garten stůnden · vnd do er sahe daz weder
das wasser wolt warmen noch die köl wolten sieden
Do erkannt er das es gotes tuch was vnd kam in ein
erkamtnuß · vnd nam das kesselin mit den kölen vnd
kam her vnd verjach sein missetat · vñ strackt sich gar
demütigklich für vnß an die erden · vñ bat das wir jm
sein missetat vergäben · er wölte geren crísten werden
Also do empfiengent wir in · Nun warn des selben ta
ges prüder her zů vnß kömen · vnd warent der köl gar
nottürffig · vnd do man sy erst über das feüer gethet ·
do warent sy zehand gesotten · do ward got größlichē
von vnß gelobt vnd volkömenlichē geeret · beyde vñ
den vngelaubigen menschen das ö zů gotes erkamt-
nuß was kömen · vnd auch vmb das wunder das got
da het erzeyget ·

Von dem helligen altuater Anuff sein leben

¶ Abbas syrus · ysaias vnd paulus wurdẽt geleich von gott ermanet das sy giengen vnd ein heiligen altuater gesehẽ der hieß Anuff · vnd wz wol dreÿ tagweÿd wõ in gesessen · vñ also giengeÿegklicher auß seinẽ kloster · vnd kament all drei vnser zů einander an ein groß wasser. Nũ warent sy all dreÿ außgenõmen vnd volkõmen altuäter an aller gerechtigkeit · Vnd do sy kein schif fundent das sy möchtẽ über gefaten · do sprach ysaÿas vñ paulus zů syro · Du bist der öberst an tugenden vnder vnß · bit got daz vnser gůte fart mit gejrret werd. Do sprach syrus · nun helffent mir in bitten · vnd do das gebet geendet ward vnd sy auff gestůndent · do stůnd ein schiff on leůt beÿ in · darein giengent sy all dreÿ · do trůg das wasser das schiffe übersich auff gegen dem berg on růder · vnd on grosse arbeÿt also schnelligklichen gegen des vaters zellẽ dz sy in einer stund die drei tagweid volendeten · vnd da sy an das landt kament · do sprach ysaÿas zů syro vñ zů paulo Mir hat got erzeiget das der heÿlig vatter anuff zů dem wir wallen vnß selber entgegen geet vñ vnser ÿegklichem seines herzen heimlicheÿt wirt sagen. vnd an welicherhand dienst vnser ÿeglicher got wolgeuellt · Do sprach paulus · so hat mir got erzeiget dz er noch in dreÿen tagen von hinnen scheidẽ wirt zů den ewigen freudẽ · Vñ do sy einẽ kleinẽ weg gegiengẽ do kam in anuff ö heilig vater entgegẽ vnd grůßte sy gar gůtlich vñ sprach · Gesegnot seÿ ö mult got ö eůch mir wz in dẽ geist erzeiget hat vñ auch nun leiplichen

erzeiget·vnd fürt sy da in sein zell vnd sagt yegklichē
was lon er von got würdig wäre·vnd auch mit we
lichen güten wercken yegklicher den lon von got ver
dient het·do sprach paulus zů jm·so hat vnß got auch
erzeiget von dir das du nach dem drütten tag von hin
nen zů jm scheyden solt·vnd dauon so bitten wir dich
das du vnß etwas sagest von deinem tugentlichen le
ben vnd von deinen güten wercken·damit du hast ver
dient das du got also wolgeuallest·du solt es sagē da
rumb das du deinen nachkommen ein gůt beyspil las
sest·do antwurt der heylig vater anuff vñ sprach. Ich
waiß nit grösser ding die ich hab getan·doch hab ich
mich gehůt von dem tag do ich crísten gelaubē wor ge
richt verjahe·vnd von keiner marter forcht sein wol
te verleügnen·das seydhet nye kein vnwarhaft wort
für mein mund kam.vnd von dem tag do ich anfieng
got liebhaben das ich kein ding für got nye lieber ge
wan·vnd darumb so ließ mich die götlich genad nye
an keinen dingen was ich ye von got begerte·die spei
se sandt er mir bey seinen heiligen engeln·alles das in
der welt beschach das man solt wissen das ließ er mich
auch wissen·Sein götliches liecht das erlasch nye in
meinem hertzen·die begird was so groß die ich allzeit
nach jm het das mein leib keines schlaffes begeret.Er
ließ mich sehen die engel schare die jm stätigklich vor
seinem tron lobten·die kör der weissagen vñ patriar
chen·vnd ander reynē selen samenung·Ich sahe auch
sathan vnd sein genossen wie die in dem ewigen feür
mit den verdampten selen ewigklich priment.vñ do
er in vil in den dreyen tagen gesagte·An dem vierden
tag do schied er von hinnen zů got·vñ in vnser ange
sicht do empfiengent die heyligen engel sein reine sele
von dem leib·vnd fürten sy mit frölichem gesang hin
zů got·vnnd horten auch das die sele mit den engeln

got mit gesang lobte · vnd namen den heiligen leib vñ begrůbē den · vnd schieden da wider heym ·

Von dem heiligen altuater Eleno sein leben

Es sagt vnß aber der vatter copres Es was ein heiliger mā genañt Elenus auch jm diser wůste · der was von seinen kintlichen tagen in einem closter erzogen Vnd was also reynes herzens in seiner jugēt so man in etwen hiesse gelůt pringē so nam er sy in sein schoß · vnd belib das gewand vnuerseret. Vnd do er zů seinen tagen kam do begeret er der einödē · vñ do er in die wůste kam do fachten in die begirde der speisen an die er in dem closter gewonet hett Vnd einer zeit do begeret er honigs · vnnd zehand do ö allt veind seiner begird empfand · do machet er sich zů einem ymen · den ersahe da elenus do merckete er zehand das es des teůfels valscheyt was · vnd sprach zů jm selber · Fleuch von mir böse vnd süntliche begird warm es stat geschriben. Jr söllendt nach dem geyste wandelen vnd nicht des fleysches begird volfüren · vñ gieng verzer in die wůste · vñ lebt da in grösser streng keyt dann er vor gethan het · Vnd do er nach langem vasten gar hungerig was wordē · do sahe er neben jm ligen gar schön öpfel · zehand do erkennet elenus aber das es des teůfels valscheyt vnnd betrogenheyt was. Vñ sprach zů jm selber jch yß oder herür die speiß nit das ich meinen průder. das ist mein sel · nit verunreine

wann es ist geschriben · das der mensch nitt allein lebt
von dem prot oder von leiplicher speÿse · mer von einē
ÿeglichen wort das do gect von dem mund gotes · Vñ
da er des leibes begird zů zweÿen malen an jm ertötet
vnd in aber sere begund hungern · zů dem dritten mal
do kam der engel gotes vnd ermanet in jn dem schlaff
vnd sprach czů jm · Stand auff vnnd was du beÿ dir
vindest das ÿßs · vnd da er auffgestůnd do sahe er na-
hen beÿ jm ein gar lautters prünnlin · vñ beÿ den run-
sen die daruon flussent do stůndent gar wunnigkliche
kreüter die warent gar wolgeschmack · die prache er
vnd begund dauon essen · vnnd des prunnen trincken ·
vnd sprach darnach · das er so füsse speiß nie versůchet
¶ Nun füget es sich einer zeit das er wolt außgeen vñ
wolt průder besehen die vnserr von jm waren gesessen
Nun trůg er auff jm ettwen vil frücht die er den prů-
dern wolt pringen der sy nit hetten do ward in d̊ sack
sere trucken · vnd do er in nit mer mocht getragen · do
sahe er vil willder thier miteinander geen vnd sprach
zů in · jch gebeüt eüch in dem namen vnsers herren jhe
su cristi · das eüer eins hergang vnd mir disen sack helf
tragen · zehand do gieng eins von den anderen czů jm ·
als ein senfftes schäflin · vnd thet seinen rugken nÿder
do leget er die purde auff es vnnd saß auch selber dar
auff · Vnd do er zů den průdern kam da er hin wolt da
bog sich das thier aber nÿder vnd ließ in gar tugentli-
chen absitzen · vnd do er abgesaß · vnnd den sack auch
von jm genam · do lieff das thier gar bald hinwider zů
seiner gesellschafft ·

Hie erlöset der heilig vater Eleuus dz volcke von einem grossen cocodrillen ·

Darnach aber einer zeit do kam der heylig vater Elenus zů einem closter an einem sumtag · vnd do er die prüder nicht meh hort singen von dem tag do fraget er was die meinüg wäre · do sageten sy m das ein priester ÿenhalben des wassers wäre gesessen der in sung · vñ wär ein cocodrillus in das wasser kömen · das ist halb ein tier · vnd halb ein wurm. vñ ist wol zweinzig elen lanck · vnd wer dem getorst nÿemand über dz wasser kömen · vnd was er leüt vnd vihe ergreifft dz ist alles verlorn · Do sprach der heilig vatter Elenus. wöllent jr. jch gang vñ pring eüch eüren priester · Vñ do sy jm sagten das der cocodrillus vil leüt het fressen die über das wasser wolten faren · do gieng er in gots namen hin · vñ do er zů dē wasser kam · do knÿet er nÿder vnd bat got das er jm verügung über das wasser gäb. zehand do kam das vngeheür tier · vñ das wer gewon wz leüt vnd vihe zerssen das ward als ein senfftmütiges schäflin. vnd tet seinen rugken nÿder vñ lieh in auf sich siezen vnd trüg in über · vñ do er überkam do gieng er hin zů dē priester · vñ bat in das er mit jm über das wasser füre vnd den prüdern meh sunge · Vñ do er jm sagte das von des cocodrillen forcht niemant getorst über dz wasser kömen · do bat er in aber das er mit jm gieng er wäre sicher dz jm kein laid beschähe · Nů het d̄ heilig vater elenus gar schwaches gewand an · vñ dauō nam den priester wund̄ dz er so vnforcht lich redte · vñ fraget in wer er wär od̄ wamē er wär

wann er mercket an seiner demütigkeit das er ein heÿ
liger man was. vnd gieng mit jm. vnd do sy auf dem
weg warent. do sprach der priester zů jm. Heiliger vat
ter wie söllen wir überkōmen. vnd ob vnß das thier
nit zůkäme. so vinden wir nÿemant der vnß überfürt
wann sy seind alle von dem wasser geflohē. do sprach
der heilig man Elenus. Gehabe dich wol lieber vatter
jch gewinn vnß gůte vertigung. vnd do sy zů dē was-
ser kament do rüffet elenus mit lauter stīm seinen ver
gen. zehant do kam das vngeheür tier auß dem wasser
so bald es sein stīm erhort als vngestümlichen das dz
wasser dardurch bewegt ward. recht als ob ein gros-
ser wind wäre kōmen. vnd neÿget seinen rugken nÿ-
der dem heiligen vater auff czesiczen. vnnd hieß do den
priester zů jm auf den cocodrillen siczen wañ er wont
er stünde hinder jm. do was er verr von jm geflohen.
wann do er das tier erst ersahe. da flohe er wider hind
sich was er gefliehen mochte. do saß elenus wider ab.
vnd lieff jm nahe vnd bat in sere das er mit jm sicher
lich on forcht auff das tier säß. er gäb jm got zů einem
bürgen das jm nichcz beschähe. Mit grosser bete über
kam er in kaum das er widerumb gieng vñ saß doch
mit grosser forcht hinder in. Vnnd do sy das tier beÿd
über das wasser pracht. do sprach der heilig vater ele-
nus zů dem cocodrillen. wiewol das ist das du mir ge
horsam bist gewesen so ist doch besser das du sterbest.
dann das du so groß übel begangest. vnd mit den wor
ten des heiligen vaters do lag das vngeheür thier tod
von der krafft seiner wort. Vnd do das gehört ward.
do kament die leüt von der selbē gegent alle dar vnnd
warent gar fro. vnd begrůbent das vngeheür tier tieff
in das ertreich das der lufft von dem bösen geschmack
nit wurd verunreinet. Vnnd da er in das closter mit
dem priester kam. do belib er da beÿ den prüdern wol

drey tag·vnd gab im gar gůte lere vñ vnderweisung. vnd ermante sy rechter vnd prüderlicher liebe. wann er sagt jr yegklichem mit was anfechtungen er bekümmert wäre·also einem mit hochfart·einem mit geitigkeyt·einē mit vnkeüscheit·vnd dē andern mit vnmässigkeit essens vnd trinckens·vnd das yeglicher selber verjach das er also wäre·Er saget auch yegklichem mit welicherhant tugendt er geziert wäre·Einer mit andacht·einer mit demütigkeit·vnd der ander mit gedulügkeit·das sy selber sprachend es wär also·Vñ do er im vil gůtes gesagt·do sprach er zů im. Bereytent et was wañ eüch kōment gest·do wunderten die prüder wer die gest möchten sein·vnd do sy kraut bereytent vnd das sy mochten gehabē. do kament etwē vil frem der prüder das sy gar fro warent·Vnd erkantē auch dabey das der heylig vater Elenus der waren weissagē geyst het·

Hie kam ein iunger prüder mit dem heyligen altuater Eleno inn die wüste·

¶ Vnd an dem vierden tag da er wider jm die wüste wolt geen do bate im ein junger prüder gar fleissigklichen dz er im mit jm in die wüste füret·vnd im da bey jm gott ließ dienen darzů het er grosse begird·do antwurt er jm vnd sprach Es ist gar mülich den jungen prüdern·besunder denen die in den klösteren gewonet habent vnd auf erzogen seind vñ

lieplicher speiß gewonet habent vnd darzů ist des teü
fels läge vnd versůchung also vil das es gar kummer
lich ist. do bat der průder noch mer vnd sprach er wöl
te es geren leiden gedultigklich alles das in angienge.
das er jm seinen gunst gäbe beÿ jm czů wonen. Vñ do
elenus seinen grossen ernst vnd begird sahe. do fůrt er
in mit jm in die wüste. vnd gab jm ein zell vnferr von
seiner zellen. do kament die teüfel vnnd fachten in an
mit manigerhand gedencken. von vnkeüscheit. võ vn-
mässigkeit essens vnd trinckens. vñ von manigerhant
sachen. die er beÿ den leüten het gesehẽ. da widerstůnd
er gar vestigklich. vnnd da die teüfel sahent das sy jm
mit böser bekorung nit mochten abgewinnen. do be-
gunden sy in hörttigklichẽ schlahen. vnd erschlůgent
vnd erschutten die zellen also sere das er wonte sy läg
jm auff dem halß. vnd flohe zů dem vater eleno in sein
zellen. vnd claget jm da was grosser anfechtunge vnd
böser bekorung er von den teüfelen het gehebt. vnd do
sy in also sere hettent geschlagen vñ zů jüngst die zell
auff in wolten geworffen haben. Do vieng der heilig
vater elenus an vnd tröstet in gar gůtlichen mit senff
ten worten. vnnd saget jm wie grosses verdienen das
prächte leiden mit gedultigkeit. vnnd trib das mit jm
die ganczen nacht. Vnnd do es frů ward do fůrt er in
wider in sein zellen. vnd gieng do vnnd machet einen
kreÿß mit seinen vingern vmb die czelle an die erden.
vnd verbot do den teüfeln vnnd sprach zů in. Ich ver
beüt eüch beÿ dem namen jhesu cristi das eüwer keiner
mer über den kreiß kům. vnd den münch vngemůt las
sent. do was er vntz an sein alter vnbekümert vñ tor
sten jm die teüfel nit mer thůn vnd ward der höchstẽ
altuäter einer. ¶ Vnß saget auch copres das d̊ vatter
elenus in der wüste mit engelischer speÿse gar offt ge-
speiset ward vnd ward das offt scheinbar so die průd̊

etwan dick zů jm kament durch seiner gůten lere wil-
len vnd auch das sy in besähent. so man dann in d̄ zel
len weder prot noch anders fand das man essen solte.
so trost er sein gest vnnd sprach. Der die kinder vom
israhel speiset in der wüste der sol auch vnser hie czů dē
jmbiß nicht vergessen. vnnd so er dise wort gesprach
wann dann die zeit kam das er mit seinen gesten söllt
embeÿssen so kam ein jüngling für die zellen vñ prach
te gar schönes prot. vnd sölicher speiß die den prüdern
wolgeczam zcessen. vnd saczt es für die zell vñ gienge
dann hinweg sein straß. vnd warde fürbas nicht mer
gesehen. Vnnd so dann der heilig vater Elenus mit seÿ
nen gesten aßs. so sprach er aber dann zů in. Nun sölē
wir got loben vnd gesegenen. der vnß seinen tisch vñ
sein speiß hie in der wüste bereÿt hat. Vnd do vnß der
heÿlig vater Copres dise gůte ding von disem gůten
altuater gesagt het. do fůrt er vnß in seinen garten vñ
ließ vnß da vil schöner vnnd lustlicher balmbaum se-
hen. vnd ander bäum. vnd sprach zů vnß. Dise wüste
ist also hört vñ vngeschlacht das söllicher baum gar
wenig hie seind gesehen. wañ das mich der bauren ge
laub darczů pracht. die die erden nament vnd zů vnß
kament vnd von vnß vnwürdigen menschen vnsers
segens begertent. vnd dann jr erdtreich vnnd jr äcker
fruchtber wurden. als ich eüch hie vor gesagt hab. Do
gedacht ich in dem namen vnd in dem gelauben d̄ bau
ren äcker seind fruchtber worden. die da vor streng vñ
vnfruchtber seind gewesen. in dem selben namen vnd
gelauben so czweÿet vnnd pflanczte ich dise bäum in
disem vngeschlachten erdtreich. vñ sy pringent auch
also schön vnd gůt frücht als stündent sy außwendig
der wüsten. Vnd darnach do vnß der heilig vater dise
gůten mär von den heiligen altuätern gar eigentlichē
het gesagt. vnd die ding in der wüste gar eben gezeigt
het. vnd vil ander gůte ding gesagt het. do empfiengē

wir seinen heiligen segen von jm · vnd begerten seines
vrlobs das gab er vnß vnd beualhent vnß in sein hey
liges gebete · vnd schieden damit von jm.

Von dem heiligen altuater Helya.

Darnach do kament
wir aber zů eínem hey
ligen vnd andechtigen
lieben altuater · d̃ was
helyas genamt · vnnd
der was wol zehen vñ
hundert jar allt · vnnd
was sibenzig gannze
jar in der selben wůste
in dem willen vñ wol
geuallen gotes gewesẽ
Do wir in auch funde
das er nye weder zellen
noch ander sicher stat gewane · wann das wir in fun
den in eínem holen stein · vnd darumb zittertent jm sei
ne gelider gar sere vor alter vnd auch das er sich souil
gekesiget vnd gepeiniget het. Von dem selben gůtten
altuater horten wir also vil gůte ding sagen das wir
für eyn warheyt mügen sprechen · das der heylig geist
volkomenlich auff jm růete · den der ander helyas het.
der auch eín weissag was · wañ díser helyas was eyn
außgenomener heiliger altuater.

Von dem heiligen altuater Phytirion

¶ Nun do wir fürbas durch die wüste giengen. do sahen wir eynē hohen berg. vñ do wir dem nahetend do saget man vnß das ein altuater darauf wär mit vil jungern. Vnnd do wir darauff kament do funden wir vil güter prüder. Der vater hieß phitirion vñ was ein junger gewesen des heiligē Anthonij. der selb phitirion gab vnß also güte ler gütes lebens als wir von keinem heten gehört. Er was auch als volkōmen lebens das man jm achtet zweier der besten altuäter lon. er thet auch grosse vngehörte zeichen. er was der teüfel als gewalltig das er sy mit einem wort auß den leüten trib. Er aßs auch nit mer dann zwey mal in der wochen. das het er von gewon heyt. vnd auch das er vor überigem alter nitt anderst mochte. do fragtent wir in von dē gewalt den er über die teüfel het. do antwurt er vnd sprach. Wer der teüfel gewalltig wölle sein. der überwind alle vntugend an jm selber. wann welliche vntugent der mensche an jm überwindet so wirt er des teüfels gewalltig vnnd treibt in auß. den der der selben vntugendt ein meyster ist.

Von dem heiligen altuater eulogio sein leben

¶ Es war auch vnfer von dem closter da phÿtirion der altuater jnnē was · eÿn ander kloster do was ein so heÿliger abt jnn der hieß Eulogius · vnd het ein sölich genad von got wañ seī prüder wolten empfahen den fronleichnā vnsers herrn jhesu cristi · so erkennet er von gott dē allmächtigen welicher sein würdig was oder vnwürdig · Vnnd do sy zů der heÿligen bewärde wolten geen · so saget er ÿeglichem welicherhant gedenckē er die nacht het gehebt · Einer von vnkeüscheÿt · einer von zweÿfelung der säligkeit vnd des sacraments · einer von geÿtigkeit zeitlichs gůtes · oder von andern bösen gedencken · Vnnd erkannte auch welicher das von herczen het gereẅet oder nicht Vnnd welichen er dann erkennet on reẅen vnnd on gancze begird seines herczen · dem entzoch er den warē fronleichnam vnsers herren Jhesu cristi · vnnd hieß in dann wider geen · vnd sein hercz vnd gemůt baß bereÿten gegen der heiligkeÿt ·

Von dem heiligen altuater Appellen der ein priester gewesen ist ·

¶ Aber sahen wir in d̄ selben wüßte einen gar heiligen priester d̄ hieß Appellen · vnd was ein schmid vnd macht den prüdern die vmb in warent gesessen jr notturft von geschmide · der selb heylig man empfienge vnß gar gütlichen · nun het er ein gewonheit dz er kein czang prauchet. wann das er das eysen nam in plosse hand auß der össen wie heiß es was vñ leget es auf den amboß · vnd schmidet da was er wolt Vnd da vnß das größlich wundert do saget man vnß wauon er die genad het empfangen ¶ Eines nachtes do was er gar frü aufgestanden. vnd da er jm ein eisen vast heiß het gemacht das es glüet vnd es wolt schmiden · do kam der teüfel in einer schönen frawen gestalt vnd pracht jm ettlicherhant czeschmiden vnnd bat in das er jr ettwas machte · zehant do erkannt er des teüfels falscheyt. vnd vor zorn vergaß er der zangen vnd griff bald mit plosserhand in die össe · vnd nam dz eysen also glüend in die hand · vnd stieß es dem teüfel vnder das angesicht. Do schry der teüfel also sere das von seinem geschrey alle die prüder erschracken die nahen oder etwen verr da in der wüsten gesessen warent vnd damit verdienet er von got das in kein eysen prennet wie heiß es was · den selben heyligen priester appellen baten wir das er vnß etwas von jm selber oder vonn anderen prüder saget.

Appellen sagt võ einẽ brüder d̄ hiesz iohãnes

¶ Nun saget vnnß Appellen vnnd sprach also zů vnß. Es was hie vnferr võ vnß in diser wůste eÿn außgenõmener heiliger altuater d̃ hieß johannes d̃ stůnd dreü jar vnder einẽ stein das er nie gesaß noch gelag Er schlief steend als vil er mocht. seine füß warent jm gar ser zerschrũden von überigem steen Sein speiß was auch nichcz anders durch dye ganczẽ wochen dann an dẽ suntag. so kam ein priester vnnd pracht jm den heiligen fronleichnã vnsers herren jhesu xp̃i. vnd so er in dañ empfieng wie sere in dañ vor hett gehungert. so wz der hunger dañ jm vergangẽ ¶ Nun füget es sich an einẽ suntag do kam der teüfel gar frůe in eins priesters gleichnuß. vñ tet als ob er jm die heikeÿt prächt. vnd zehand da erkennet er des teůfels falscheÿt. vñ sprach da. O alles vnrechtẽ vnd aller verkerten valscheit ein meister. wie getarrstu dich so grosser heiligkeit zů geleichen. wann wiltu aber an gottes knechtẽ erwinden. do erlachet d̃ teüfel gar schäntlich vnd spotlich vñ sprach da zů jm. Ich het ein gedingẽ ich wölt dich betriegen. wañ ich hab auch gar kurczlich eüer einen also betrogen. vñ ich schůff da mit meÿnen lÿstẽ das er mir gelaubet. vñ auch sein synn vnd vernunfft verlor. Vnd wär vil gůter průder gebet nit gewesen die jr gebet also emssiklich für in tetẽ. so wär er mir zů teÿl wordẽ. Vnd da er die wort gesprach da für der valsch betrieger von dem heÿligen vater. Aber der gůt man johannes ließ nicht ab von seinen gütten

wercken·vnd do die dreü jar ein end nõment·do sant
jm got seinen heiligen engel·vñ der sprach also zů jm·
Got der allmächtig hat dein gebet erhört.vnd hat dei
fleissige arbeyt angesehen vnd heylet dir dye wunden
vnd den schmertzen deiner füsse.vnd senndet dir auch
die vngemessenen gaben seiner götlichen genaden.vñ
die weißheit seiner kunst volkõmenlichen·vñ du solt
geen allenthalben hin vnd her in der wüste zů den prů
dern vnd solt sy leren vnd weysen tugentlichẽ mit dei
nen worten vnd wercken·Vnd do der engel gotes di-
se wort mit dem heiligen vater johanne geredt·do be-
rürt er jm seinẽ füß vnd auch seinen kuncken mund·
do ward er zehand gesunt·vnd von aller kranckheyt
erlediget·vnd het auch da völligklichẽ alle kunst vñ
weißheit von got empfangen.das er die außsprechůg
des heiligen geystes vnd der weissagen genůgsamlich
het·Vnd also da gieng er hin vnd her zů den průdern
in der wüsten·als jm der engel gotes verkůndet hette·
vnd teylte damit den průdern getreülichen das das er
von got empfangen het·Vnd so er also mit grosser ar
beyt durch die gantzen wochen in der wüsten was ge
gangen.so kame er dann wider an dem suntag an dye
stat da er vor gestanden was·vnd würckte dann da
herzen lob vnd ere·vnd empfieng dann von seinẽ prie
ster den heiligen fronleichnam vnsers herzen·vnnd be-
dorffte dann aber die wochen kein leiplich speiß·er tet
auch also grosse zeichen an siechen vnd an behefftẽ leü
ten dz ein so grosse zůfart zů jm ward recht als do mit
mer dann ein prunn in einem gantzen land ist·vñ alle
menschen vmb wasser zů dem selben prunnen kõment
Er het auch ein sölich erkantnuß von got das er aller
průder lebẽ vnnd werck wol erkennet·die in clöstern
oder in wälden warent die er auch mit seinen leiplichẽ
augen nye hete gesehen·vnnd darumb so schrib er zů
den äbbten die der clöster pflagent·vnd embot jr yeg-

klichem seiner prüder leben · vnd saget in dann welich säumig vnd träg an gotes dienst warent · vnnd auch welich tröstung jres lebens bedorfftent · vñ schrib dañ auch den äbbten welich sich selber czů leichtuertig vñ zů säumlich gegen jren vnderthon hieltent · vnd in zů vil verhengtent · vnnd söllicher vil grosser ding saget vnß der andechtig priester Apellen von dem heyligen vater johanne das zelang zesagen wär · vñ auch menschliche kranckheyt etlicheß kaum gelaubē möchte

Von dem heiligen altuater Phaffnucio ·

Als wir giengent wō dem priester Apellen · do kamen wir zů dē clo ster do der vater phaffnucius jnn was dz lag gar nahe zů hinderst in der wüste · vnd fürtraff auch sein nam all andē väter die verz vmb in warent. do der selb heylig man biß an sein all ter got mit ernst gedienet · do bat er got das er jm zů erkennen gab wem er an dem lon geleich wäre do kam ein engel von got · der sprach · Du bist geleych an dem lon einem mann der ist ein waldner · vnnd ist in der nächsten statt gesessen · vnd verdienet sein speyß mit wedeln machen · do erschrack phaffnucius gar ser vnd gieng in die statt vnd süchet den man · vnd fürte in an ein heimliche stat · vnnd fraget in wie sein leben wäre · vnd was er dem allmächtigen ewigen gott ye czů dienste hette gethan · do sprach der wedeler · er wär alle sein tag eins sündtlichen lebens gewesen · wann ich was ein schacher · vnd bin kurczlich dauō kōmen

vnd hab mich des vnendlichen werckes angenōmen
das ich mein speiß damit verdiene· wann ich kan kein
ander wercke· Do fraget in phaffnucius gar eben von
kintwesens auff. do kundt er nit vinden das er ÿe ett
was gůtes het getan in der kintheit. Do fragt in aber
phaffnucius ob er ÿe gůtes hette getan die weil er eÿn
schacher was· oder ob er ÿe erdermbd hett gehebt· do
sprach er In allem meinem leben kan ich nit gedenckē
das ich ÿe gůtes hab getan· dañ eins· Do ich ein scha
cher was vnd ich vnd mein gesellen giengen vñ wol
ten gůt gewinnen· do fiengen wir ein schöne junckfra
wen die het got jr keüscheÿt gelobt· vnd do mein ge
sellen sy wolten enteren. do erbarmet sy mich also sere
das ich mein gesellen aller heimlicheÿt vnd dienst er
manet· das sy mir sy ergaben· vnd erbat sy gar kaum
vnd nam sy nachtes· wann mir die weg tages zů den
leüten nit offen warent· vnd fůrt sy vnuerleczt wider
heÿm· vnd darnach bekam mir ein fraw in der wüste
die jrret· vnd do ich sy fieng vnd sy pracht in meī hol
do fraget ich wer sy wäre oder warumb sy in die wü
ste wäre kōmen. do erseüffczet sy vnd sprach. Du darf
fest nit fragen wer ich seÿ oder was die sach seÿ wañ
ich bin ein armes weib· vñ begerstu mich zů einer ma
get so behab mich. Do fraget ich sy aber doch was jr
meinung wäre· vnnd do sy nit mocht überwerden sy
můßt mir das sagen· do hůb sy an vnd sprach. jch hab
ein man der ist gefangen vmb gůt vnd hat nit zůgel
ten· vnd allen tag so schlecht man in vñ henckt in auf
Vnd alle die marter so man erdencken kan die begeet
man an jm· nun haben wir dreÿ sün· vnd wann wir
aber des gůtes nit enhaben so will mā sy verkauffen
vnd sich damit bezalen· vnd man sůcht mich auch dz
man mich vahe· vnd also entran ich in vnnd kam her
in dise wüste. vnd bin dreÿ tag hie in der willden art
vngeessen vnd vngetruncken gewesen· vnd wañ ich

nun her zů dir kōmē bin. so bedunckt mich das ich sey
genesen. Vnd do ich dise red von jr red gehort do gab
ich jr zů essen vnd het sy dreÿ tag bey mir. biß sy wid
zů jr krafft kam. vnd erbarmet mich jr kūmer also ser
das ich jr fünffzehen pfund gab. darumb jr mā gefan-
gen lag. vnd fürt sy da wider heym czů den leüten. das
sy weder an jrem leib noch an jrem gůt geschwechert
ward. vnd also erlöset sy jren man mit dem gelt. vnd
jre kind vnd sich selber. Diser zweÿ ding gedencke ich
wol. vnd sunst anderst kein gůtheÿt mer. Do sprach
der heilig vater phaffnucius zů jm. sölliche werck habe
ich nit getan. vnd gelaub du habest wol gehört von
phaffnucio. Do sprach der wedeler. ja ich hab wol wō
jm gehört. vnd waiß auch alles land. das er d höchste
an gůtem leben ist vnder allen münchen. do sprach ab
er phaffnucius zů jm. Nun wissest das von mir dz got
deinen lon achtet geleich dem lon den phaffnucius hat
Vnd waim dich got gegē jm geleichet. so solt du dein
leben nit versaumen. Vnd do er jm begund sagen wie
er sich sölte haltē. do mercket er das es phaffnucius wz
vnd warff zehand seinen wedell von jm vnd viel für
sein füß. Do nam in der heÿlig vater phaffnucius vnd
was seiner bekorung gar fro. vnnd fürt in mit jm in
die wüste. vnd beschloß in jn sein zellen. vnnd vnder
weiset in da rechtes münchliches leben. vñ was dreü
jar mit streingem büßwürdigen leben in der zellē mit
emssigem vasten. mit stätem wachē. vnd mit andech-
tigem gebete. Vnd nach den dreÿen jaren do schied er
in einem volkōmenen leben von diser welt hin czů dē
lebendigen got.

Hie verkündet der engel phaffnucio zům an
deren mal wem er an seinē leben gleich wär

¶ Vnd do der heilig vater phaffnucius den zů got gesant · do fieng er gar ein strenn ger leben an dann er vor ye hette gehebt vnd bat got ab er daz er jm zů erkennē gab wem er geleich an dem lon wäre · do kam aber ein engel von got vnd sprach zů jm · Du solt wissen dz du gleich bist einem in der nächsten stat · der ist ein richter · vnd ist auch ein reicher fürnemer man vnd ist der gewalligest in der selben statt ¶ Phaffnucius der hůb sich bald hin czů der selben statt · vnd fraget nach des richters hause · vnd do er dz fand do klopfet er an an d̄ türe · vnd bat das mā in einliesz · do gieng der herr selber bald dar vnd tet das thor auf vnd empfieng in gar frölichen · wann er het ein gewōheyt das er allezeit geren auff stůnd vnd die menschē einliesz · wann er het ein gedingen das jm pilgerin oder arm leüt kämen · vnd zehand do hiesz er das essen bereyten vnd nach dem jmbiß do fraget in phaffnucius was lebens er sein tag gefüret het · vnd wamit er got dienete · do antwurt er nit nach seiner frage wann er wolt von demůtigkeit sein leben haben verschwigen · do bat in phaffnucius sere vnnd ernstlichen das er jm sein leben sagte · vnd got geleichete jm seinen lone gegen der münch lon · do antwurt er jm vnd sprach · wie got mein werck weg od̄ dem er mein lon geleich dz ist mir vnkundt · aber seyd dir gotes bot von mir hat gesagt so wil ich dir an des stat mein lebē verjehen dē do nichz verschwigen od̄ verborgē ist · Es seind dreyssig jar hin das ich mit meiner frawen in keüscheit hab ge

lebt·das ich sy noch keyn ander frawen nye erkamt.
vnnd hab das leben also heimlich getragen das es wor
allen menschē biß an dise stund verschwigen ist gewe
sen·Drey sün hat sy mir vor den dreyssig jaren gewun
nen·vnd durch der kind willen erkamt ich sy da·vñ
beschlieff sy nye anders durch keinen andern mütwil-
len·Bilgerin vnd armleüt vnd fremd gest hab ich all
mein tag geren empfangen·vñ so ich vor vnmüß mo-
chte so was ich allezeit auff der strassen das sy niemād
vor mir empfieng oder einfürte·ich geließ nye pilgrin
noch armleüt von meinē hauß geen ich gäb jm etwz.
das er nit also weißlos vñ ellend wär Mich gebat nie
kein armer mensch durch sein armüt·so ich an dem ge
richt saß so was mir gerechtigkeit lieber dañ mein ey
gen kind vnd alles mein güt·ander leüt arbeit an ko
ren oder an keiner frucht kam nye in mein hause·Ich
gesahe nye kein krieg·ich leget allen meinen fleiß dar-
an wie ich in versöncte·mein gesind ward nye and
leüten schedlich·mein schaff oder kein ander mē vihe
tet nye andern leüten schaden·weder an wysen oder an
äckern·ich wörte niemand mein äcker gebawen·mir
was auch lieber wer sy bawet er behielt das besser ko
ren vnd gäb mir das schwecher·als vil ich mocht so
wolt ich nie gestatten das der reych den armen vnder-
truckte·Ich habe mich alle mein tag geflüssen das ich
niemand beschwärte·ich wolt auch nye kein an dem
gericht verurteylen·mocht ich es anderst gewenden
mit gelimpff·¶ Vnd do phyffnucius dise red von jm
erhort·do erseuffzet er gar jmerlichen vnd sprach zů
jm·Dich gesegne der herr von syon das du zů dē hime
lischen jherusalē gesehest alles güt ewigklichen .wañ
du dise güte werck hast volfürt·doch geprüst dir noch
eins das vor allen dingen güt ist.dz ist das du alle jrr-
dische ding lassest·vñ die heimlichen gotes weißheyt

süchest do der verborgen schatz anligt·vnnd darzů so magstu doch mit kömen·du verleügnest dañ dein selb vnd alles das du besiczest·vnd nemest dein creücz auff deinen rugken vnd volgest cristo nach·zehand mit dē worten do widersaget er allem gůt vnnd allen jrdi- schen dingen·vnd verliess weib vnd kind vñ all sein freünd vnd gieng mit phaffnucio in die wüstē.das er dauon niemandt sagte. Nun kament sy an ein grosses wasser·vnd do sy nit schiffes funden.do sprach der hey- lig vater phaffnucius zů jm·Durch den du weyb vnd kind vnd alle dein freünd hast verlassen in des selben namen söllen wir über das wasser geen·vnnd also do giengent sy in dem namen vnsers herren jhesu xpi über das tieff wasser on alle leczung·

Die tät phaffnucius dem richter den ordē an

Vnd do sy zů dem clo- ster kamen t do gabe jm phafnucius den ordē an vnd tet in da in die zell do er auch vor den scha- cher ein het getan·vnd leret ī da wie er sich mit got sölt vereinigen·vñ wie er betrachtung solt haben nach der ewigen süssigkeit·Vnd do er in wol auff den rechtē we- ge gewisen het·vnd ge- daucht in das sei erstes leben gantz nichtz wäre seyd got sein leben nicht hö- her wäg dann deren die mit weltlichen sachen bekům- mert wärē·vnd in weltlichem lebē erscheiment·Vnd do der heylig man Phaffnucius jn dem closter·vnd d heslig man in der zellen beyd got mit grossem ernnste dientent·Vnnd eines tages do phaffnucius an seinem

andechtigen gebet lag. do hort er die heilige engel gar
süssigklichen ob jm singen. disen vers. Sälig ist d̄ den
du hast erwölt. er sol wonung haben in deinem haus
Vnnd do er seine oren auffrichtet gegen dem süssen ge
sang do sahe er das des heiligen manns sel von der zell
mit grosser freud fürtent in die himel. do lobet er gott
von ganczem herczen vnd verkundt es seinē prüdern
vnd hieß in begraben.

Hie erscheint phaffnucio der dritt engel.

Darnach do übet er
sich aber fürbas an gü
ten wercken vnnd bat
got aber das er jm tete
kundt wer sein gleych
wäre an dem lon. do v̄
kunt jm aber der engel
vnd sprach czů jm. Du
bist einem kauffmann
gel ich der komt noch
heut zů dir. vnd stand
auf bald vnd gang jm
entgegen. Phaffnucius
h ůb sich bald auff aus
dem closter vnd gieng jm entgegen. do bekam jm der
selbig kauffman der was von alexandria. vñ pracht
grosse schiff gelad̄ mit korn von thebaida vñ für vñ
keiner ander sach willē dañ das er die clöster vñ arm
leüt damit spriset. vñ giengen zehen knecht vor jm mit
grossen secken vol korns. die wolt er phaffnucio vnd
seinen prüdern gebē. do grüßt in phaffnucius gar güt
lichen vñ sprach. Got grüß dich getreüer kauffmā vñ
würdige gotes sel. vñ laß die jrdischen ding denē die
auch von dē ertrich sind. wañ du bist geschribē in die
himelischē gesellschafft. da soltu auch dei herez vñ allē

deinen fleiß anlegen · vnd solt werden gotes kauffmã.
wann zů dem solt du kurczlichen von hinnen scheiden
vnd saume dich der fart nit lenger. Vnd hieß die kne-
chte die kauffmanschatz vñ das korn alles durch go-
tes willen armen leüten geben · vnnd gieng mit phaff
nucio in die wüste zů dem closter · do gab phaffnucius
jm den orden an vnd beschloß in da in die zellen vom
der vor zwen prüder zů got geschey den warent · vnnd
lerte da den selben kauffmã wie er mit ganczer begird
got sölt liebhaben vor allen dingen · vnd die warn vn
zergenglichen kauffmanschatz sölte gewinnen vnd
nymermer verlieren · Vnd do er in gotes lieb also wol
kömen ward · do schied er auch in gottes namen von
disem ellend hin zů got in die ewigen freüd ·

Wie phaffnucius sein ende nam.

IN dem als phasnucius dise drey vor zů got
her gesandt kurczlichen darnach eins tages
do er an seinem gebet was do kam die göt-
lich sũm zů im vñ sprach · Kům gesegnoter
vnd geliebter · vnd besicz die freüd die ich von anfang
der welt meinẽ ausserwölten bereyt hab · kům frölich
dein beytet der weissagen kore die dich mit freüdẽ wöl
lent empfahen · ich will dich nit lenger in disem ellend
lassen dann ein tag · vnd hab dir darumb dein ende al-
so kurcz verkünt das du keinen übermůt oder schaden
in deinem herczen davon empfahest · vñ do die götlich
sũm dise wort gesprach · do besandt er all sein prüder
vñ saget in wie jm got sein ende het verkünt · vñ vnd
ander lere vñ vermanungẽ · sprach er · das mã niemãt
sölt verschmähen in diser welt · er wär ein kauffman
oder ein schacher · ein edelman oder eyn bauman · oder
in was stat er wäre so wärent doch ettwen menschen
darunder deren werck got wolgeuiel · vñ dabei sol mã
wissen das gotes will nicht allein ligt an geystlichem

gewand mer an dem willen des menschen vnd an begird des hertzē vnd an wolhörtung güter werck. Vñ do er vil güter ding mit in geredt do schied die heilig sel von dem leib. vñ ettlich prüder sahen die engel sein sel von dem leibe empfahen. do hortten ettlich das süsse gesang das die engel sungent.

Von dem heiligen altuater Ysydro.

Darnach kerten wir aber widerumb in the baidam darüb das wir ein closter do gesehend von dem da wurdē vnß vil grosser ding gesagt Hie in disem closter do waren vil heiliger prüder vnder den was eyn gar heyliger abt ō hieß ysidorus. vnnd das closter was so weit dz tau sent prüder wol jr wesē darinn hetten gehebt. vil prunnen warent da in dē closter vnd vil schöner gärten vnd vil lustlicher bäum. vnd gar vil manigerhand frücht vnd kreüter. vnnd was gar schon erbauwen allenthalben mit hübschen kirchen vnd gar köstlichen gotes zierden vnd heylig keyten. Vnd in dem selben closter was ein sölliche ordnung vnd ein sölich gesatzt. Wer fremdes ein mal dar ein kam ō kam hernach nymermer darauß der anderst geystliches lebens wolt pflegen. wañ sy heten do zwē gar fürsichtig weiß prüder die warent gütes alters die schüffent des closters nutz heraussen. vnnd versahent die prüder in dem closter nach der leiplichen notturfft vnd narung. Do het das closter weyt vñ prait vmbfangen das jnen der mer teyl darinn wüchß das sy czů

jr leiplichen notturfft prauchtent·wann sy bawetent
vnd pflanztent das nach rechter art·Vnd gar ein all
ter vernünffiger vnd frümer prüder der hüt der porte
der selb ward vnser zükunfft gar fro vnnd empfienge
vnß gar prüderlichen vnd freüntlichen.vnd pflag da
vnser gar wol vnd het gar groß achtung auff vnnß.
vnd versahe vnß an vnser notturfft·vnd saget vmß
von der gewonheyt des closters gar vil güter vñ lob
licher ding vnd vngehörter sachen.vnd mit allen din
gen bot man vnß vnser notturfft gar tugentlichē·dañ
das man vnß nit hinein ließ in das recht closter vnd
in die jmeren wonung wolt lassen·wir wölten dann
darinn sein beliben vnd vnser leben da haben beschlos
sen als des closters gewonheit was·In dem selbē clo
ster vñ allenthalbē darumb ist alsuil schöner genüg
samkeit recht als ob es ein jrdisches paradeiß wäre
Aber das meyst vnnd das größt das darinn ist·das ist
das nymer kein prüder darañ weder siech noch kranck
wirt.wann so eines lebens mit mer solt sein vnd dz er
von disem ellend solt scheyden.so verkündet es jm got
So besamelt er dann die prüder all für sich·vnd saget
jn wie jm sein leben von got abgekündet sey das er vō
diser welt söll scheyden·vnd nympt dann vrlob vō jn
vnnd genadet jn vnnd scheydet dann von jn frölichen
hin zů got.

Von dem heiligen alltuater Apollonio·

Nun giengendt wir darnach durch die wüste die hieß mempheos do fundent wir gar vil güter vnd säliger prüder. von denē man vnß gar vil gütter ding vñ treffenliche werck sagt Vnd sahent auch selbs vnd horten von ím also vil güter werck dz wir auch ander leüt wortē gar wol gelaubtē. Vñ vnder vil anderen güten worten die sy vnß sagtē. do sagten sy vnß von einem gar güten vnd frāmen prüder was geheissen Apollonius der hett gar grosse begird vnd güten willen die marter zů leiden durch den heiligen namen vnsers lieben herren jhesu crísti. wann es was auch ím der zeit der scharpffen durchächtunge Nun füget es sich zů einer zeit dz der heilig vater apolonius gefangen ward vmb cristenlichen gelaubē. vnd von den heydē also gefangen ín einen vngeheürē kercker oder turen gelegt ward. wann er was der marter also vil mit begirden nach gefangen. vnd das dye heyden vnd die grymen durchächter zů jm an die gefencknuß kament. vnd reyzeten ín vnd spoteten sein vnd sprachent. wo ist nun dein got der dir mag gehelfen. nun sihe an ín wen du gehoffet hast. vnnd ezalten ín zů einem tozen. Vñ do was einer vnder ín der hieß philemon. der was der heyden spilman. der schalt den heiligen vater apollonium gar sere vnd vil mer dañ die andern heyden. vnd sprach ezů jm ín dem kercker. Er wäre ein verkerer vnnd ein betrieger des volckes vnd er wäre wol würdig das man jm anderst tät vñ

anderst marterte vnd jm dann nach der marter einen
andern tod anthet dann den anderen cristen menschen.
vnd ander vil spötliche scheltwort vnnd fräuel flüch
die er zů jm sprach. Do antwurt jm apollonius auß
dem kercker gar demütigklichen vnd gütlichen vnnd
sprach zů dem spilman. Nun erbarm sich cristus vom
himelreich über dich vnwissenden menschen. vnd ge-
denck dir got der fräuelen wort zů keinē übel vñ wöll
dir es got nymer schätzen für ein sünde Die demütigē
wort vnd das gůt das der gütig vater wider übels tet
das gieng dem grymen spilmā also vast zů hertzen vñ
gedacht gar jnnerlichen mit grossem reüen wie er den
gütigen vater also fräuels mütwillens het verspottet
vnd gescholten. vnd er so demütiklichen got für in ge
beten het. vnd jm über die grymen wort so lieplichen
geantwurt het. vnd betrachtet in seinem hertzen wye
das cristenlicher leüt gelaub wol gerecht möcht sein.
vnd das nam er allein darauß. das er so grosse gedulti
keyt vnd demütigkeit sahe an dem heiligen man. Dñ
kam jm der gelaub also vest in sein hertz vnnd in sein
gemüte. das er do bald für den richter gieng vnerschro
ckenlichen. vnd sprach gar laut vor allem volck ezů dē
richter. O richter dein gericht das ist nicht gerecht. dz
du die cristenlichen menschen also jämerlichen vnnd
vnschuldigklichen peynigest vnd martterest. die doch
nyemandt schedlichen seind. vnnd auch die warheyt
fürent. do wonte der richter. das er die wort in einem
gespött redte. vnnd sprach. Philemon du bist darzů
geborn vnd hast auch gunst von den menschen das du
mit deinem schimpffen die menschen lachent vnd frö-
lich machest. do antwurt jm philemon. Ich hab spot
vñ schimpff bißher getribē. wañ mir wz die warheyt
vnerkañt. aber den ernst wil ich nů habē vñ durch die

warheit sterben. do sprach aber der richter zů jm. Phi
lemon mich bedunckt du wöllest in ein vnsinnigkeit
vallen. do sprach aber phÿlemon. Richter du bist vn
sinnig das du cristenleüt dick also sere hast beschwärt
vnschuldigklichen. vnd wissest daz ich weder spotten
noch vnsinnig bin. wann ich vergihe cristen gelaubē
warlichen vnnd nit falschlichen. Vnnd do der richter
hort das jm ernst was. do sprach er zů den leüten. das
sy den spilman mit gůter rede vnd geheissen widerprä
chten wann er jr aller schimpff macher was. Die leüt
nament phÿlemon zů in vnd batent in vnd gehiessent
jm vil gůtes vnd schöne kleÿder zůgeben. vñ sprachēt
er wäre in lieber dann vor. das er widerkerte von dem
gelauben. was man jm saget oder gehieß so was er so
vest vnd starck das er sich weder vmb ere noch vmb
gůt von got vnnd von dem gelauben wolt scheÿden.
Vñ do das der richter sahe do gedacht er das er in mit
pein vnd mit marter von dem glauben möcht pringē
vnd hieß in schlahen vnd auff hencken vnnd vil mar
ter an jm begeen. dz laid er alles durch got frölich vñ
willigklich. vnd was vester dann ein adamast. Vnd
do der richter sere verwundert wie oder wo von er so
bald cristen wäre worden. do sagt man jm das er von
appollonij gedultigkeit vnd krefftige wort wär beke
ret. do ward der richter auff appollonium gar grÿmli
chen erczürnet. vnd hieß in mit schlegen vnd mit ma
nigerhand marter peÿnigen. vnd begund jm auch flů
chen vnd schelten. vnd sprach er wär ein zaubrer vñ
ein verkerer der synn. vnd seÿd er wär an seinen sin-
nen verjrrt. so verjrret er auch ander leüt. do antwur
tet appollonius dem richter vnd sprach. O richter ich
wolt das du vnd alle die hie seind in meinen jrrtumb
můstent vallen. do ward der richter gar sere erczürnet
vnd hieß ein grosses feür machen.

Hie wurffent die heyden den heiligē vater appolonium in ein feür vnd den spilman philemon mit im den apolonius bekert het.

¶ Vnd do das feüer bereyt wz do hieß d̄ richter appolonium vnnd philemon darein werffen. vñ do sy in dz feür kament do bat appollonius vnsern herren jhesum xp̄m das er durch sein erbärmde ein zeychen täte das die vngelaubigen herczē erkañt nuß gewunnet. zehant do er die wort gesprache. do ließ sich ein schöner wolck herab über das feür vnd erleschet den roßt so gantz das ein funck nit do belib. vnd stünden als ein tawe. Vnd do das der richter vñ das volck sahent. do schryent sy mit gemeiner stim das kein ander got wär dann der den appollonius vñ philemon anbeten. vnd warent geläubig. Vnd do dz der richter von allexandria erhort das sein richter cristen was. do sant er vil ritterschafft mit grossem volck dar. das sy den richter vnd appollonium vnd alle dye gefangen prächten die an xp̄m gelaubten. vnd do mā sy pracht vnd sy weder mit troen noch mit geheiß od̄ mit andern dingen jr kein von dē gelaubē mocht pringen. do hieß er sy all miteinander auff das möre füren vnd an den grund versencken. vnd zehand do erczeyget got sein wunderwerck vnd sein grosse erbärmde. vnd gab auch ein vrkund das allen den die noch nitt getaufft warent das wasser ein rechter vñ warer tauff was. Vnd das mör warff zehant die todten leichnam

auß auff das land·vnd an die selben stat do die cristen stündent die jnē nach warent geuolget biß an dz mōr Vnd von den ward got gar grōßlichen gelobet vnnd geeret·vnd wurden auch an dem gelauben gar vestiglichen vnd rechtigklichen gesterckt·vnd nament do die heiligen leichnam vnnd begrůbent sy beyeinander Do erzeiget got aber durch die heiligē vätter gar vil grosser vnnd manhaffte wunderwerck vnnd löbliche zeichen·

Hie beschreibent die syben prüder von dem berg oliueti dz leben d̄ heiligen altuäter die do wonetent in d̄ wüszte nitria·Vnd des erstē wie die väter·didimus·Cronius·Origenes vñ Euagrius sagtent·

Do giengen wir aber darnach fürbas vnd kament in ein wüstin die heisset Nitria vnd ligt vom allexandria wol dreyssig meyl·vnd vindet man in der selben gegent einerhant ertreich oder grundes·der ist geheissen nitrum vnd mit dem selben grundt oder ertreich do machet mā der menschen leib so gar schöne vnd gar klar mer dann mit keinerhandt farb oder kunst·vnd heysset auch darumb das land od̄ dye wüste wol nitria·wann der menschē selen seind auch da vil schöner vnd auch vil klarer dann anderßwo in

andern landen · wann wahin wir ÿe kament do fundē
wir nÿe souil gůter vnd andechtiger brůder beÿeinan
der als wir da in der wůste nÿtria funden · wir habent
das mit vnsern leiplichē augen gesehen darumb so mü
gen wir es auch für ein geläubliche warheit sprechen
das wir da nit vil mÿnder dann fünff hundert heÿm
weÿsung oder mönlicher wonungen funden · das wa
rent clöster vnd zellen vnd sunst ander abgescheÿden
samnung darinn geistlich prüder beÿeinander warent
jr wärent joch wenig oder vil · vnnd wiewol sy doch
von einander geteÿlt warent ÿeglicher in sunderheit ·
so warent sy doch wol vereinet mit gehorsame vnnd
mit prüderlicher liebe vnd mit stäten trewen · Vnd do
sy horten das wir darkament · do giengen vnß die lie-
ben prüder all entgegen mit grosser begirde vnnd mit
ernstlichem fleiß · vnd da empfiengent sy vnß gar fröli
chen vnd fürten vnß ein vñ wůschent vnß vnser füß ·
vnd begiengent die werck der heiligen barmherczikeit
an vnß mit prüderlichen treüen · do sahend wir grosse
demütigkeit · wir sahendt auch etlich die grossen fleÿß
auff die heiligen geschrifft legten · was wir von geÿst-
lichem leben sahent künden wir nit volsagen · Nun wz
von disen geÿstlichen leüten fürbas in die wůste czehē
meÿl verr ein andere wonung genmt zellia · do seind
also vil zellen vnd münchlicher wonung das die selb
stat den namen dauon empfangen hat · Vnd wer auch
in nÿtria den clöstern von den wir hie genůgsamlichē
haben gesagt volkōmen wirt das er sich mit dē allmä
chtigen ewigen got vereinigen wil · vnd sein leben al-
lein zů got richten wil der selb gee in czelliam · vñ wie
das seÿ das der geprüder zellen von einander gescheidē
vnd geteilt seind · also das etlich verr vnd etlich nahe
von einander gelegen seind · so kament doch die heÿli
gen münch vnnd die frūmen andechtigen prüder alle
wochen auff den heiligen samßtag zů nacht einest czů

samen in eyn lobliche kirchen. Vnd so man dann des
morgens an dem loblichen suntag das ampt der heyli
gen meß nach cristenlicher ordenung vnd aufgesezte
rechten volpracht het. so geet dann aber yeglicher prů
der widerumb heym in sein zellen vnnd in sein einige
wonung. Aber welicher vnder den průdern also an dē
samstag oder an dem heiligen suntag nit dar kament
so merckten dann die andern průder das in etwas zeit
licher arbeyt oder kranckheit bezwingt darumb er nit
kōmen mag. vnd sennden dann bald dar vñ helffent
jm. nach dem als dann sein arbeyt oder sein beschwär
de ein gestalt hat. Vnd so dañ einer von andern průde-
ren dar kōmet vnd do bey in auch sein wonug haben
will vnd einsidelliches leben will füren. so erbeůt sich
ein yegklicher gegen jm in sunderheit das er mit jm in
sein zellen gang vnd do bey jm sein wonung hab. vñ
in welches průders zell er dañ geen will der selb wirt
gar fro. vnd geet auß vnd laßt in darein. vnd macht
jm dann ein andere zell. Vnder andern gůtten průdern
die wir do sahent. do sahend wir vier außgenōmener
heyligen průder. der einer hieß didimus vnd was als
heylig vnd vnschuldig aller sünd. das er tracken vnd
schlangen vnd ander würm der do gar vil ist nit mer
achtet dann als ein klein regenwürm. Do hieß der an
der brůder eromus. vnd was des heiligen vaters anto
nij junger gewesen. vnd was zehen vnnd hundert jar
alt. an dem sahent wir auch grosse heiligkeit. do hieß
der dritt altuater Origenes vnd was auch ein junger
gewesen des heiligen vaters sant Anthonij. Do hieß
der vierd altuater Euagrius. der was ein gar gůtter
lerer von der heiligen geschrifft. vnd der het auch gros
sen gewalt über die teufel Sō den heiligē vier průdern
hortē wir vil gůter ding dauon wir grosse besserung

empfiengent. Sy sagten vns auch vil güter ding von anderen heiligen altuätern die bey jren czeiten vor in warent gewesen. vnd vnder andern dingen die sy vns sagten. do sagten sy vns von czweyen heiligen alltuätern die hiessent beyd macharius vnd sprachent also.

Von zweyen heiligen altuätern die warent beyd genannt Macharius.

¶ Es warent hie czwē lieb altuätter die hiessent beyd Macharius. Dñ was einer von egipten geboren der selbig was auch des heyligen vaters anthony jünger gewesen. der ander wz von alexandria geborē Dñ als gleich sy aneinander an dē namen warent. also geleich warēt sy auch aneinander an gütem geistlichem leben. warm das der. der sant antonij junger was gewesen den andern an etlicher heyligkeyt mer fürtraff. wañ er hat ein gar hohen fürtreffen den meyster gehebt ¶ Von dem selben heiligen mann machario der sant anthonij junger was gewesen. sageten vns die prüder. das zů einer zeit ein erbrer man ermördt ward vnd das züge man einen der was vnschuldig daran. vnd den selben man wolt man nahen vnd ob jm richten des mordes halben. Vnd do er sich erbot vmb sein vnschuld alle recht zethůn. vnd man das von jm nicht wolt auffnemen. sunder in ganez für schuldig het vnd in wolten nahen. do entran er in vñ lieff zů dem heiligen vater machario in die wüsten in sein zellē. vñ claget das dem getreüen vater machario

sein jamer vnd sein vnschuld. wie mã in eins mordes
zÿge des er vnschuldig vnd vnwissent wäre· die leüt
lieffent jm bald nach biß für die zellen· vnd sprachent
zů machario das er den mörder herauß gäbe· er müste
für gericht des mordes halben antwurt geben· Vñ do
der heilig vater machario sere bate das man sein vn-
schuld auffnäme· vnd do sy das nit thůn woltent· do
nam machario den vnschuldigẽ mã bey seiner hant
vnd gieng mit jm herauß für die zellen· vnd sprach zů
den leüten· Seÿd jr des mames vnschuld nit wöllent
auffnemen so geend hin vnd zeÿgent mir wo der todt
vnd ermördt man begraben seÿ. so wöllen wir ezwen
auch mit eüch geen¶ Vnd do man machario die stat
zeÿget do er begraben was do gieng er mit den leüten
allen dar vnd fůrt auch den vnschuldigen mit jm ezů
dem grab· vnd knÿeten vor dem grab nÿder· vñ rüffte
dem todten als er do hieß. vnd do er jm auß dem grab
geantwurt· do sprach aber machario ezů jm· Ich be-
schwöre dich bey dem namen vnsers herren jhesu xpi·
das du sagest ob diser mã an deinem tod schuldig seÿ
Do antwurt jm der tod auß dem grab vnd sprach. er
ist an meinem tod vnschuldig· vnd tät mir auch nÿe
kein laid· Do vielent die leüt all für in mit gar grosser
forcht· vnd baten in vnd den vnschuldigen man dz sy
in das vergäbent· vñ das beschach· Do batent sy aber
machario das er den todten fragete wer dann an sei
nem tod schuldig wär. do antwurt in der heilig vater
machario vnd sprach. das ist mir nit zethůn das der
schuldig von mir verraten werde· villeicht so kompt
jm ein reüe in sein herz das er sein schuld vñ missetat
erkennt· vnnd das sich got über in erbarmet das er be
halten wirt·

Hie macht machario ein iunckfraw gesũt

¶ Darnach do sagten sy vnß aber eī selczam wunder. Es was ein reÿcher man der hette ein schöne tochter vmb dÿe warbe ein jüngling. Vnd do sy jm seins bösen willē nitt wolt volgen. do schůff er mit zauberlÿsten das sy jr vatter vnd můtter vñ alle menschē nit anderst ansahent dann für ein ackerpferd. Nun wz jr vater vnd all jr freünd in grossem laid. vnd fůrten sy gefangen vnd gepunden zů dem heiligē vater machariū vnd vielent jm für sein füß mit grossem wainen. vnd sprachent zů jm. O heÿliger vater dise was ein maget die du hie sichst die was mein tochter. vnd seind böß leüt zůgefaren. vñ habent sy mit zauberlisten verwandelt das sy ist worden als du sy wol sichst. Wir bitten dich durch den schöpfer der himel vnd erdtreich vnd all creatur geschaffen hat das du got bitest das sy wider werd als sy got erschaffen hat. do erlachet macharius gůtlich. vnd sprach. jch sihe nichcz vichliches an jr wann ein mennschliche natur. darczů so ist auch an allem jrem leib nichcz vichliches. dann in der leüt augen die sy ansehen die bedunckt es von des teüfels wercken. vnd do er das gesprach do fůrt er sy in sein zellē vnd nach vil gebetes das er über sy tet do salbet er sy mit öl in dem namen vnsers herren jhesu cristi. Vnnd wañ sy von grossen arbeiten jr krafft alle verlorn het do gab er jr zů essen. vnd fůrt sy da herauß zů jrē freünden. do sahent jr freünd sy nit anderst dañ für ein frauē pild das sy auch was. Vnd do jr freünd vnd jr vater vnd můter machario vast dancktent vnd got vnd dē

heiligen vater gelobtent. do sprach macharius czů der
junckfrauwen. Des teüfels gewalt ist darumb an dir
schembar worden. wann du bist fünff wochen gewe-
sen on den fronleichnam gotes. vnd also fürten sy die
tochter mit freüden wider heym.

Wie disputierent die ketzer mit dem heyligen vater machario vnd überwand sy.

¶ In egipten was auf
gestanden eim erhant ke
tzerey vnd vngelaub.
die hiessent jerichonite
Nun was eyner d̄ den
selben vngelauben gar
fräuelich übet der verje
ret gar vil cristen men-
schen. Nun benüget im
das nit das er in stetten
vñ im dörffern die leüt
verkeret er gieng auch
im die wüsten zů dē hey
ligen prüdern vnd machet da je etwen vil zweifelhaff
tig an dem cristen gelauben. wann er was als wol ge
spräch vnd seine wort schinent also warhafft sein daz
jm kaum mit wortē yemand mocht zů kōmen ¶ Nü
gedacht der selb ketzer möchte ich den heyligen vatter
macharium von seinem gelauben pringen wañ seyn
lob für all ander altäter traffe. das er dann der prüder
darnach auch vil in seinē gelauben prächt vnd auch
das er vor den welltlichen menschen desterbas wurde
bewäret. Vnd also kam er zů dem heiligen vater ma-
chario vnd begunde vil mit jm disputieren von cristē
gelaubē. Nü warff er jm als manigerhant red vñ sa-
chen für mit geuärlichē wortē dz macharius wont er
möcht sich sei mit sei emfeltigen wortē mit erwerē vñ

kund jm mit worten mit wol zůkōmen·vnnd davon
wurden die prüder in grosse beschwärd vnd vngelau
ben vallen· Vnnd do das machariüs sahe do sprach er
zů dem ketzer vor den prüdern allen· Mit wortē ist hie
genůg gekrieget· wir sölen zů den wercken kōmen. vñ
also nam er den ketzer bey der hand· vnnd sprach. Wir
söllen geen da die prüder begraben seind. vnd welcher
da einen todten erkickt des gelaub sey gerecht vnd be
wärt· das geuiel den prüdern allen gar wol· vnd do sy
über die greber kament· do sprach machariüs czů dem
ketzer· das er in gotes namen einē totē hieß auff steen
Do sprach der ketzer. du solt zů dem ersten einē heyssen
auff steen. wañ du hast auch das geteylt für gelegt· da
viel machariüs nyder auf seine knye vñ betet ein lan
ge weil· vñ do er aufgestůnd von dem gebet do giengc
er über eins jungen prüders grab der neülichen gestor
ben was· vnd rüfft jm mit seinem eygen namen vñ sp
rach. Ich gebew̄t dir in dem namen vnsers herrē jhesu
cristi. das du auff standest vnd den waren gelaubē mit
deinen wortten bewärest· zehandt do antwurt jm der
prüder auß dem grab vnd sprach. er wölt gern gehor
sam sein. Vnd do man das grab aufgetet vnd in em-
pant· do stůnd der tod prüder auff vnnd bewärte vor
allen prüdern vnd vor dem ketzer den heiligen cristen-
lichen gelaubē· vnd nach disem leben die heyligen ver-
stend· vnd leget sich da wider in das grab· vnd do der
ketzer das sahe· vnnd die rechten warheyt erhorte do
wolt er sein geflohen· vnd do in die prüder gefiengent
do wolt jm machariüs kein laid lassen thůn· vnd sp-
rach· er het arbeyt genůg darumb das er der ewigē ver
damnuß warten wäre· vnd hieß in auß dem land ver
jagen· vnd also wurdent die prüder an rechtem glau
ben widerpracht vnd geuestet· Vnd baten da den hey-
ligen vater machariū das er in ein büß gäb vmb jren
zweifel den sy von dem bösen verkerer hetē empfangē

Der heilig vater Macharius het ein iunger d̄ ward aussetzig von seiner geitikeit wegen.

¶ Der heilig vater macharius het den geÿst d̄ weissagen das bewäre. er an manigen dingen. von dem lang czesagen wär. doch so hörent da uon eī warheit. Er het zwen junger der was einer geÿtig von natur d̄ hieß johannes. Nū sprach er eines tages czů jm. Brůder meÿ johannes höre mein rede vñ volg meines rates. Ich sihe vnd erkenne an dir das dich der geÿst der geÿtigkeÿt sere anficht. wilt du nun meines rattes volgen so wirstu nach meinem tod ein fürnemer man got vñ dē leüten. vñ kompt gotes rach vñ geÿßlung nÿmer czů deinem hauß. Ist aber das du meines rates nicht wilt geuölgig sein. so wiß das die rach die gienge über ÿesi von seiner geitigkeit wegen. das die selb rach auch über dich wirt geen. Vnd also füget es sich. do der heÿlig vater macharius von diser welt wz gescheidē. do ließ der junger nit ab von seiner geÿtigkeit. Vnd nach den worten als jm macharius hett geweissaget do ward er also aussetzig das man jm ein finger an allē seinem leib nit möcht gesetzt haben er wäre aller verseret

Hie macht Maharius ein behefften gesundt.

¶ Macharius der heÿ-
lig vater hette auch vil
kūmers vñ arbeÿt mit
den siechen vnd behefft-
ten leütē die lagent tag
vnnd nacht vor seiner
zellen· wann es kā nie
kein siecher oder behefft
ter mensch zů jm er ma
chet in gesund· vnd da
uon het er einen holen
wege vnnder der erden
verr von seiner zellen·
vnd zů ende des weges do het er aber ein zellen vnder
der erden gemacht· vnnd so in die leüt zů vil woltent
jrren an seiner heimlicheÿt so gieng er von seiner zellē
durch den holen weg vnder der erden in das hole vnd
verbarg sich da· Vnd sagt vnß seiner junger einer daz
er dick het gesehen so er durch den weg gieng ee das er
zů dem end kam das er vier vnd zweinczig gebet hett
getan· vnd so er dann herwider gieng· so thet er aber al
so maniges ¶ Nun füget es sich einer zeit dz jm ein be
heffter man gepracht ward. d̄ was gepunden vast vñ
sere. der selb teüfel was einer sölicher natur· so der mā
brot aßs das von dreÿen secken korns gebachen was
vnd ein lägelin mit wasser tranck daran ein maul zů
tragē het so verpran vnd verschwand es in jm recht
als ob man es in ein feür het geworffen vnd so er nitt
genůg het so aßs er sein selbs mÿßt. vnd tranck seinen
eÿgen harn· Nun het d̄ behefft man ein můter die viel
für machariū mit grossem geschreÿ vnd bat in das er
jrem sun zehilff käm· Vnd do jm von seinen arbeÿten
ward gesagt· vnd was er speiß můßt haben do erwei
net er von rechter erbermbd gar jnnerlichē· vñ sprach
zů der můter· Frau vmb wieuil speiß wiltu dz ich got

bitt· do sprach sy genad lieber vater· bit got das er an
zehen proten des tages genůg hab· do straffet er sy das
sy als vil gesprochen het· vnnd nam in mit jm in sein
zellen vnd mit seinem heiligen gebete trib er den teü-
fel von jm· vñ saczt jm zů speiß nit mer dañ dreü prot
des tages. wann er was ein starcker grosser man· das
er deßterbas möcht würcken· vnd gieng die fraw frö
lichen mit jrem sun wider heÿm· Nun wäre noch gar
vil von dem heiligen vater zesagen von manigen gros
sen zeichen die er beÿ seiner zeit in gotes krafft tet· das
wurd vil zůlang zesagen· man mag aber doch sein hei
liges leben wol erkennen beÿ disen zeichen die hÿe ge
sagt seind· Nun söllen wir disen heiligen vater vnnd
ein sydel macharium lassen beleiben· vnd söllen fürbas
von dem andern heiligen vnd andechtigen vater sagen
der auch macharius was geheissen·

Von dem andern heiligen vater Machario

¶ Der and̄ macharius
was vom allexandria
geboren vnd was auch
gar ein außgenōmener
heÿliger priester ī diser
wüste zellia genamdt
Nun het er die gewon-
heit was gůtes er an ei
nem andern sahe das ů-
bet er auch an jm selber
¶ Nun hort er czů einē
mal sagen dz einerhant
münch warent die hies
sent thabennensionite· die hettent ein gewonheÿt das
sy nÿmmer durch die vierczig tag in der vastē keiner
speiß versůchtendt die beÿ dem feüer erwarmet was·

Do saczt er jm selber auch ein gewonheÿt auff das er in siben jaren nÿe keiner speÿß versůchet dÿe beÿ dem feüer erwarmet was vnd do die siben jar außkament do gedaucht in noch wie das er nit vil gůtes hette getan. Nun hort er aber von einem andern brůder sagen das der nicht mer czů dem tag aß dann als vil er in der hand beschliessen mocht. do saczte er jm selber ein gewonheÿt auff. vnd nam prot vnd procket das in eÿn lågelin. vnnd was er oben der brosemen mit dem vinger mocht gewinnen das was auch den tag sein speiß Vnnd als sein junger von jm sagtent so jm ein grosse brosem mocht werden so was er als fro alls ob jm dē tag ein grosse würtschafft wåre geschehen. dise gewō heÿt hielte er dreü jare. do horte er aber von ettlichen průdern sagen. das sy selten schlůffen do wolt er auch den schlaff überwinden. vnnd gieng auß seiner czellen verr in die wůßte. vnd was do czweinczig tag das er nÿe vnder kein tach kam. So was die hitze des tages also starck. vnd der froste des nachtes also groß das er vor ÿetwederem nicht mocht geschlaffen. do begunde jm das hÿrn also vast trucken vnd schwinnden das er jm selber do ein klein růe můste geben. oder er wollte die synn verlieren.

Hie saß macharius in einem tieffen mose, vnd ließ sich do die premen vnd die mugken beyssen.

¶ Nun füget es sich ein er zeit das jm ein böser gedanck in sein herez kā von vnkeüscheyt. Den gedanck wag er so hoch das er über sich selber ze gericht saß. vñ gab über seinen leib ein vrteyl das er heimlich auß seyner zellen gieng von seinen jungern verz in die wüsten. da fande er ein tieffes mose do saß er ein nackēt sechß monet. Nun seind jn der selbē wüste also groß premen vnd fliegen oder mugken das sy den willden schweinen vnd den grossen tieren jr haut durchbissent von dem ward aller sein leib also serz durchbissen Wer in sahe do er wider kam der wonte er wäre velt siech wordē. ¶ Vnd zů einer zeit do wolt macharius einen prunnen graben. do kam ein grosser schlang vñ der beyß in gar übel. do nam er in mit beyden hemden vnd zart in entzweyt. vnd sprach. Wie getarzstu mich on gotes vrlob also übel beyssen ¶ Er het auch etwā mangze zell die stündent verz von einander. Eine in d wüsten nytria. Die ander in der wüste zellia. Nū wz eine on venster vnd on alles liecht. do wz er die vier czig tag jm in d heiligē vastē. Do was die ander also eng. so er darinn lag so mocht er sich nit gestreckē. Die drit was weyter da er die siechen vnnd die gest eyn empfieng. Vnd in den zeiten do wir bey in wonent. do ward zů jm pracht ein gar edle schöne junckfraw. die het der schlag geschlagen das sy weder sitzen noch stē mocht. vnd do er sein gebet über sy gethet vnd sy mit gesegnetem öle bestrich. do ward sy an allē jrem leib

gesunt·vnd do sy heym kam do sandt sy groß almüsen in alle clöster ¶ Es gieng einer zeit ein prüd zů dē heiligen vater machario vnd do er für sein zelle kam. do fande er eynen priester ligen vor der thüre der was aller veltsiech·vnd begeret von machario gesuntheit do het macharius sein zell vor dem priester zůgeschlossen vnd wolt in nit ansehen·do bat in der prüder d̄ czů jm wz kōmen das er sich über in erbarmet·do antwurtet er jm vnd sprach·Er ist vnwürdig der gesuntheyt wann er hat alle sein tag mit vnkeüscheit vertriben· vnd dauon hat in got geschlagen·vnd gang hinauß zů jm vnd straff in·wie er ye über altar getorst kōmē in dem wüsten vnreinen lebē·der prüder straffet in·do erschrack der priester gar sere·vnd schwüre wes er in hieß das wölte er geren thůn·vnd do er in die czellen kam.do gab er jm ein bůß dz er biß an sein end nymer über altar käme noch gotes leichnā mer segnete·vnd auch biß an sei end nymer kein fleysch embisse·Vñ da jm d̄ priester gehorsamikeit gelobt dz alles ymer stät zehaltē·do tet er sei gebet über in vñ machet in gesunt

Hie macht macharius ein plindē leo gesehē

¶ Enß sagt ein außgenōmer er heiliger vater der hieß phafnucius vñ wz manig jar sant macharij junger gewesen. Eins tags do machariß in seiner zellē saß·do kā ein leoin vnd pracht jr kint dz was plind·Nū was die zell beschlossen do stieß sy mit dē haupt hörtt an die thüre·Do gienge der heylig vatter Machariuz vnnd wolte sehenn wer an der thüre an-

clopfet·vnd do er die thür auff tät·do legt jm die leo
win das plind kind für sein füß·vnd neigt jm mit d̄
haubt·vnd gab jm zů erkennen das er jr̄ kind zehilff
käm an seinem gesicht·Do nam der milt vater dz leo-
lin in die hand·vnd do er sein gepresten sahe do bestri
che er jm seine augen mit seiner spaicheln·ezehand do
ward es gesehent·Die leowin nam jr kint frölich vñ
neyget jm mit dem haubt vnd trůg es wid̄ in die wů
ste·Vñ an dem andern tag kam die leowin wider vnd
pracht jm ein grosse schaff haut ezelon·vñ leget es für
sein füß·Do sprach er·von wamm̄ ist dir die haut kō-
men du hast villeicht einem armen menschen sei schaf
gessen·ich nym nit das mit vnrecht gewumen ist·da
strackt sich die leowin für in vñ wolt nye von jm kō
men.er empf̄eng dann wz den lon von jr·Vnnd do er
sahe das sy nicht von jm wolt.sunder yez lecket sy jm
sein füß·dann sein hent.dann so strackt sy sich aber für
in vnd bat in mit aller gebärde recht als ein mensche
wann das sy mit redte do sprach er zů jr·Nun wil ich
das fel mit sölicher bedingung von dir nemen das du
mir gelobest das du fürbas nymer keyn menschen be-
schwärest an seinem vihe.do neyget sy aber jr haupt
für in recht als ob sy jm gelobte dz sy jm geren gehor
sam wäre·vnd do er das fel auff hůb von der erd̄.do
gieng die leowin wider zů jren kinden in die wüßten·
Das was wol ein wunder an dem grymen tier das es
des vaters heiligkeit erkannt·doch was es nicht eyn
wunder dehalb wann der dem weissagen siben leoen
zämet zů babilony der mocht auch disem vater die ei
nigen leowin wolgezämen in der wüßten ¶ Der selb
phaffnucius saget vnß auch das macharius von dem
tag als er getäufft ward do was er viertzig järig vñ
lebet darnach sechtzig jare.das er in den sechtzig jaren
nye kein vnnütz wort geredt·Vnnd saget vnß aber

mer wie er einest zů dem heiligen vater machario sp-
rach. Lieber vatter was sol ich thůn. jch hab groß be-
schwärd von tragkeÿt. vnd sprach dick zů mir selber
wz siczest du hie in diser wůßte. du möchtest als mär
außgeen zů den leüten da schaffest du dir vnd anderen
leüten als wol nucz als hie. do sprach er zů mir wann
dir der gedanck in dein hercz kōmt. so antwurt jm vñ
sprich wider dich selbs also. Jch sicz hie durch got vñ
hůt diser wende. vnd also entgiengen mir dise böse ge
denck. vnd ward von den anfechtungen erlediget mit
der hilff gotes vnd durch des heÿligen vaters gebete.
¶ Der heilig vater macharius saß eins tages in seiner
zellen. do biß in ein mugk gar übel auff sei haupt die
zertrucket macharius das dz plůt auß jr ran. do begun
de er wider sichselber zürnen das er seinen schaden het
gerochen an der mugken. vnd gieng auß seiner zellen
auff ein matten da warent der selben mugken gar vil
vnder die saß er etwen vil tag vnd ließ sich beÿssen dz
er einem aussecziger geleich was. vnd do er wid̄ heim
kam do erkannt man in nicht anderst dann bei seiner
stim.

Hie fand macharius einen todten man ligē

¶ Einer zeit do gienge
der heilig vater macha
rius durch dÿe wůßte
vnd fand einen todten
man da ligen. do erschr-
rack der heilig vater gar
übel vnnd knÿet nÿder
vnnd leget seinen stabe
auff in. vñ sprach. stee
auff in dem namen vn
sers herren jhesu cristi.
zehand da stůnd d̄ tod
auff vñ viel mit grossē

wainen für sein füß vnd dancket jm fleissigklich das er
in von also grossen arbeyten erlöst het. Do fragete in
macharius in welicher arbeyt er wäre. do erseüffezet
der man vnd sprach. jch ward in ein feüer geworffen
das was also groß als von dem himel biß auf das erd
reich do was ich enmitten jnnen. Vnnd do ich in den
grossen arbeyten was. do kam ein sum vnd gebot daz
man mich zů dem leib fürte. Macharius d̄ het es vmb
got erbeten. do erseüffezet macharius gar sere vnd sp-
rach mit manigen heyssen trähern. O wee d̄ menschen
der gotes gebot übergeet. vnnd do er das gesprach. do
gieng er fürsich durch die wüsten.

Hie leget Macharius einen todten heiden vnder seine haupten vnd rüwet auff im.

Aber einer zeit do gie
ge der heilig vatter ma-
charius von seiner zelle
auß in die wüste. vnd
wolt an eyn stat die heis
set cherembus. do kam
er eines abents an eyn
ende da selbs was d̄ hei
den kirchof. nun was er
müd von grosser arbeit
vnd wolt da rüen. Do
gieng er über die greber
in dem kirchof vnd zo
he einen todten herauß vnd leget in vnder sein haupt
für ein hauptküssen vnd schlieff. die künheit müet den
teüfel also sere. vnd wam sy jm nit getorsten an dem
leib gethün. do wolten sy in aber erschrecken vñ schey
einer vnd rüffte dem andern als einer frawen. vnd sp
rach zů jm. Liebes mümelin wolden vnnd wolldan
mit vnß in das badt. do antwurt jm dann ein anderer

teüfel vnd sprach wider zů jm auß dem todten heyden den macharius vnder seinem haupt het ligen · vñ redt da · O wee ich käme geren so ligt ein pilgerin hie auff mir vnd der truckt mich also sere das ich nit mag auf kömen. Do nam der heilig macharius den todten heyden vnd schlůg in gar krefůgklichen · vnd sprach · Nů wol auff ob du můgest · vñ leget in aber da wider vnder sein haupt · vnnd schlůff da vntz des morgens frů · Vnd do die teüfel sein vnerschrockenheit sahent da fůrent sy hoch in den lufft vnd schryent mit grausamlicher sům · vnd sprachent · O macharij du überwindest vnß an allen stetten ·

Hie kompt der teüfel zů machario mit einer sychel in zů betriegen ·

Darnach aber einer zeit do was macharius außgegangen vnd het da in der wüßte balmē pletter gewunnen · darumb das er etwas wirckt vnd daz er nit müssig wäre vnd das in d teüfel nitt möcht anfechten · do bekam jm der teüfel mit einer gar spiezigen sicheln vnnd schlůg gar fräuenlichen gegen jm mit der sichel vnd torst in doch nit schlahen do erschrey er gar laut vñ sprach · O we macharij du tůst mir vil laides an vñ grossen gewalt · vñ wie gerē ich dir schad wär so tarr vñ mag dir nit getůn vñ tů ich doch vil grosser wundlicher ding als wol als du du wastest so enbeiß ich nymer neüez · du wachst vil so schlaf ich nymer · du wirckst vil so wird ich nit müsig du gerst vō einer weste i die andn. so far ich vō ei land

in das ander. Do sprach macharius der vest vater czů
jm also. Seyd du also vil vnnd grosses thůst als ich.
warumb hast du dann mit etlichen gewalt gegen mir
Do antwurt jm der teůfel vnnd sprach also. das will
ich dir sagen. alle deine werck dye ůberwindent mich
nit also sere als dein techte vnd grosse demůtikeit. Do
hůb der heylig man macharius sein hend auff czů got
mit andechtigem gebete vnnd lobet got mit jnnigkli
chem hertzen. do fůr der teůfel hinweg von jm.

Mahario ward verkündet das er gleich wäre zweyen frawen. do kam er für ir hause

Do macharius einer
zeit an seinem andechti
gen gebete was. do kā
ein sům vnd sprach zů
jm. Macharij du biste
noch nit kōmen darczů
das du dich můgest ge
leichen zweyen eelichē
frawen die in der nach
sten stat bei jren eelichē
mannen seind. zehand
do nam er seinen stabe
in sein hand. vñ gieng
in die stat zů dem hauß als jm die sům kunt getan het.
vnd klopfet an die thůr. do kam der frawen eine vnd
tät jm bald auf. vnd do sy in ersahe do empfieng sy in
gar gůtlich vnd frölich. vnd růfft zehand jrer gespilē
Do nam sy beyde groß wunder was der heylig man
mainte das er zů jnen was kōmen. do sprach er zů jnē
Ich bin darumb auß der wůste verr her zů eůch kom-
men das jr mir sagent wie euwer leben sey oder vntz
her gewesen sey. do wolten sy die rechten warheyt ha
ben vor jm verschweigen vnnd sprachend da also czů

jm. Gelaub vnß heÿliger vater das wir heimnacht in
diser nacht von vnsern maimen nit waren geschaiden
was güter werck süchest du hie an vnß armen weibē
Do bat der heÿlig vater macharius gar vast vñ wolt
da nicht ablassen. sy sagten jm dann die warheÿt vnd
die rechten eÿgenschafft jres lebens vnd des damit sy
gottes willen volprächten. Vnnd da die andechtigen
frawen sahent dz dem heiligen vater also grosser ernst
was. da gewesten sy dem heiligen vater sein andechti-
ges herz nit mer betrieben. vnd sprachent also zů jm.
Heiliger vater wir seind aneinander von keiner sypp-
hafft wegen verpunden wañ das es sich fügt von gŏt
lichen genaden das wir zweien prüdern wurdent gebē
zů celichen hawßfrawen. vnnd seÿen wol fünffzehen
ganze jar in celichem stat beÿeinander in einem hauß
gewesen das vnser keine von der andern nÿe keÿn ar-
ges wort hŏret das die andern möcht beschwären od
erczürnen. vnnd wir seÿen in also ganczem frid gegen
einander. was eine mainte das ist auch der anderē gů
ter will. vnd wir seÿen auch des miteinander übereim
kŏmen ob wir es möchtent an vnseren wirtten geha
ben das wir vmß in ein geÿstliches leben czů anderen
geÿstlichen frawen geren wölten ziehen. vnd vnser le
ben da beÿ in keüstlichen vnd in dem willen gotes ver
treiben. Vnd da wir das an vnsern mamen nit moch
ten erwerben. do machten wir zwů czwischen got vñ
vnß ein söliches geding vnd vestes gelibte das vnser
keine vntz an jr letstes kein üppig wort nÿmmer mer
sölte gesprechen noch das wir an gůtem leben nÿmer
sölten abnemen sunder von tag zů tag vnß bessern vñ
ÿe eine von der andern gůte beÿspil vnd besserung ne-
men. vnnd darumb wir in einem closter die meÿster-
schafft sölten fürchten. das wir darumb vnbezwungē
lich allein den allmächtigen got wölten fürchten. Vñ
do das der heilig vater macharius erhort do gedauch

te in alles sein leben gar klein gegen der frawen leben vnnd sprach. In rechter warheyt so ist weder maget noch eefraw weder münch noch weltlich personen in welichem leben der mensch ist. so sůcht gott nicht mer dann ganczen vnd gůten willen vnnd rechte begirde. Vnd do er das gesprach do gieng macharius wider in sein zellen.

Hie gieng macharius vñ seī iūger durch die wůste do begegnet in ein heidenischer priester

¶ Es füget sich zů einer zeit dz macharius wolte in die wůste geē. die nitria ist genañt. do het er auch ein zellen vnnd nam seiner junger einē mit jm. Nun hieß er dē junnger vor geen vnnd gieng er jm nach. vmb das yegklicher sein andacht destbas möcht zů got haben. Nñ bekame dem junger ein heydenischer priester. vnd lieff gar bald vnd trůg ein grosses holcz auff seinem rugken. Do sprach der průder teüfel wo lauffest du so bald. do ward der heiden zornig vñ warff das holcz von jm vnd schlůg den průder so sere das er für tod belib ligen vnd nam dz holcz wider auf sich vñ lieff als vor. do bekam jm machari⁹ vñ sprach Biß willkōmen arbeyter. do sprach der heyden. Was hast du an mir ersehen. das du mich als tugentlichen grüssest. do sprach macharius. da sahe ich daz du arbeitest. vnd doch vnerkanntlich lauffest. vnd redet da etwen vil mit jm von cristenlichem gelauben. Vnnd zů handt da bekeret gott sein hercze das er sprach. Dein

tugentlicher grůß vnd warhaffte wort habend mein
hercz ermanet das ich erkenn das du eins warē gotes
knecht bist. vnd waiß nit wer der vnbescheidē münch
ist der mir ist bekōmē der hat mich gegrüßt mit schelt-
worten dem gab ich straich zů lon. vnd ließ in da ligē
Vnd do er das gesprach do viel er dem heiligen vatter
zefüssen vnd hůb in also vast das er nÿendert hin mo
chte kōmen. vnd sprach zů jm. jch will dich nÿmmer
mer gelassen du fürest mich dann mit dir vñ machest
mich zů einem münch. Do nam in Macharius bei der
hand vnd hůb in auff von der erden vnd fůrt in gůtli
chen mit jm. Vnnd do sy da hin kament da der průder
lag den er het geschlagen. do was er also schwach das
er nit mit jn mocht geen. do nam in der heÿden auf sei
nen rugken vnd trůg in zů dem closter do macharius
hin wolt. Vnd do die průder sahent das der heÿdē mit
machario kam vnd den průder auff jm trůge. do nam
sy groß wunder was die meinung wäre. Vnnd do sy
hortent wie es ergangen was. do lobten sy got größ-
lich vmb des heÿden bekorung. vnd taufftent in vnd
legten jm münch kleÿder an. vnd ward in einem gůt
ten leben funden. vnd von seiner bekerd wurden auch
darnach gar vil heÿden czů got bekeret. Do sprach der
heÿlig vater Macharius. hochfertige vnd übele wort
die schaffent dick das tugenthafft leüt verkert werdēt
zů vntugenden. do wider tugenthaffte vnnd demütige
wort die schaffent dick das vntugenthaft leüt zů tugē
den bewegt werdent ¶ Dem heiligen vater machario
ward zů einer zeit ein trübel gesandt. nun was sei hei
liges hercz allezeit darauff geneigt das er seins nächstē
nucz mer sůchet dann sein selbs. Also gedacht er auch
hie. vnd sandt den trübel fürbas einem andern průder
vnd gedacht das der sein nottürfftiger wäre dann er.
wann der průder was siech dem er den trübel schicket.
Der selb průder hett auch die tugent wie siech er was

do gedacht er doch dz sein ein ander nottürffüger wä re dann er vnd sandt in auch einem andern · vnnd der dritt sandt in auch einem andern · vñ mit kurtzē wor ten · do ward der tribel in alle zellen gesandt die in der wüste nahent oder verr warent · vnnd gedacht yegkli cher das sein ein anderer nottürffüger wäre dann er · vnd zů jüngst ward er machario wider gesant · wañ der wißt nit dz in macharius zů dem ersten het gehebt Do hůb macharius sein hend auff zů got gegen dē hy mel vnd lobet got mit grossen freüden vmb die prüder lichen liebe vnd vmb die gantzen treü vnd wolkōmen heyt die da an den prüdern allen was.

Hie kompt der teüfel in eins falchen brüders weyse für macharii zellē vnd clopfet an

Darnach do füget es sich einer zeit dz machario eins nachtes an sei ner trüen was · do kame der teüfel in eines mün ches geleichnuß vñ clo pfet vast an sein ezellen vnnd sprach · Macharij woldan wir sölen geen zů der prüderschafft die kompt ezesamen · Nun mercket machario der heilig vater wol das es ein teüfelische sümm was · vnd sprach herauß ezů jm. O lügner vnd ein veind aller warheit was geet dich die heimlich gesellschafft an da sich heilig leüt be same lent · do sprach ô teüfel · heü macharij waistu nit dz on vnß kei heimlicher rat zergeet · nū gang dar so will ich dich meine werck lassen sehē · da sprach machario gott

gebeüt dir du vnreiner geyst das du dein straß warest
Vnd do der teüfel von jm kam do bat er got das er jm
zů erkennen gäb ob es war wär das sich der teüfel be
rümt het. Vnd nam seinen stab in die hant vnd gieng
hin zů der kirchen da sich die prüder auß der wüstē ge
wonlichen sameltent. wann sy hetten jr gesetzte zeyt
wann sy sich in dem jar söllten besamelen. Vnd do er
dar kam do bat er aber gott das er jm die warheyt er
zeygete. zehand do er in die kirchen gieng do stünden
die prüder vnd lasent die psalmen. do sahe er vil teü
fel die warent gestalt als die kleinen mörlin vnd lief
fent in der kirchen von einem prüder zů dem andern. al
so geschwind als ob sy flugent. vnnd versüchtent die
prüder ye ein anderst dann den andern. Sy legten ettli
chem die vinger auf die augen. so begund er zehandt
entschlaffen vnd nit dem haupt neygen. vnd stiessent
ettlichem die vinger in den mund so warde in dañ der
hüst prechē das er die psalmen überhort. Sy stiessent
auch ettlichem die vinger heimlichen jm die nasen. so
ward er dann vast nyessen. das er gehindert ward an
dem heyligen gesange. Vnnd do sich die prüder nyder
strecktendt über die forme. do sahe er erst manigerley
wunderlicher vngebärd von dē teüfeln. Sy legtē sich
für ettlichen in maniger schönen junckfrawen geleich
nuß. vnd legten für ettlichen pfenning vnd köstliches
gewand. vnd saczten für etlichen hoch vnd wolgezie
rete heüser. oder geschmeid von silber vnnd von gold.
vnd trügent für ettlichen gar lustlich trachten von es
sen von trinckē. vnd legten für etlichē linde vñ schöne
pflumfederine pedt vñ überwurffent sich nackent dar
auff. vnd sassent auch für etlichen vnd tribent gespöt
vnd lachtent. vnd sunst manigerhand gebärd die sy
tribent. Vnd was sy dann vor einem yegklichen teten
oder machtent dannt gieng er da nn in seinem herczen
vmb. Do wider warent etlich prüder so wol behütet

vor böser betrachtung vnnd vor vnreinen gedencken·
das sy in nicht torstē genahen oder für sy kōmen wañ
das sy hinder in auff vnd ab fürent· Vnd do dises der
heilig vater macharius alles gesahe· do wainet er gar
jnnigklichen· vnd sprach zů got. Stand auff herr mit
deiner hilff vnd jr veind werden erstrāet vñ als bald
er das sprach da zerstobent die teüfel von einander dz
einer nicht da belib· Darnach da die prüder von d̄ kir-
chen kament do nam er sy sunderbar ÿe einen nach dē
andern vor dem er die teüfel het gesehen also spötlichē
gebaren· vnnd fraget ÿegklichen ob er sölich betrach-
tung in dem gebete het gehebt· do erschrackent die prü
der gar sere· das er in die heimlicheÿt jres herczen also
genczlichen saget· vnd erkanntent zehandt das es jm
von got geoffenbaret was worden· vnd verjahent jm
die warheit das jr ÿeglicher sölich gedenck het gehebt
als er auch die teüfel het gesehen gebärd vor in treibē
Vnd also ward den prüdern allen bekannt wie heilig
die stat ist was der mensch böser betrachtung oder üp
piger gedenck in das enpfahet dz des teüfels gegenwer
tigkeit da ist· Aber die der bösen betrachtung widerste
end vnnd die bösen gedenck von in treibent das dann
auch der teüfel vertriben vnd verjaget ist.

Hie wurdent zwen iunger für machariū pra cht die woltē münchlich leben ansich nemē

¶ Es kament einer zeit
zwen junger zů macha
ario in die wůste · vnd
vielent für sein füß vñ
batē in das er sy bei jm
ließ beleiben vnd in dē
orden angäbe das sy jr
selen beÿ jm behůlten ·
do sahe machari⁹ wol
das sy mit wollust wa
sen erczogen · vñ forcht
das sy des ordens stren
ge nit erleidē möchten ·
vnd auch die hörten wůste · vnnd saget in da ettwen
vil von der hörttigkeit des ordens vnd der wůßte · vñ
das es weltlichen leüten gar můlichen wäre an zefahē
Do antwurtent sy jm vnd sprachent · Heiliger vatter
was ratest du vnß da mn dannt wir die selen behalten
mügen · vnd do er das hort do forcht er vnnd gedacht
ließ er sy also vnendelichen von jm geen on troste das
sy geergert wurden vnd sprach zů in · Seÿt jr gern hie
wöllent sein · so bawent eüch selber ein zell vnd zeiget
in einen hörtten stein vnnd hieß sy darein hawen ein
zellen · das thet er darumb vnd er gedacht wañ sy dÿe
arbeÿt wurd verdriessen das sy dañ wider heÿm gien
gent · Do warent sy jm gehorsam vnnd viengend an
vnd hewent ein höle in den hörtten velsen vnd mach
tent in selber ein zellen · do fragtent sy in was sy söltē
würcken · do leret er sy von balmen saÿl machen vnd
körb · Vñ zehand do fiengent sy an vñ würcktē emssig
klichen vnd do macharius jren grossen ernst sahe wie
sy in der kirchē stůndent vnd jr gebete mit grosser an-
dacht volprachtent · do vastet er siben tag vnd bat got
ernstlichen das er jm jr lebē zů erkennen gäb · vñ nach
den siben tagen do gieng er hin vnd clopfet an d̄ zellē

vnd hieß sich einlassen·vnd do sy sein stim hortent do
wurdent sy gar fro vnd theten jm auff·vñ do sy nach
geÿstlicher gewonheit das gebet volendeten·vnd dar
nach vil von got geredtent vnd auch zů vesper czeÿt
mit einand̄ geessen hetē·do nam macharius jres wan
dels gar eben war·Darnach sprach der elltest průder
zů machario·Heiliger vater beleibest du noch heinna
chte beÿ vnß·do sprach macharius·er wölte ein klein
weil beÿ in rüen·czehand do legeten sy jm ein matzen
vnd̄ seÿ haupt in ein winckel·do bat macharius aber
got das er jm jr leben zů erkennē gäb·zehand do kam
ein liecht das was clar als die sunn vñ das erleüchtet
die ganczen zell·vñ das sahe macharius aber die zwē
průder mochten es nitt gesehen·Nun thet macharius
des geleichen als ob er schlieff·vnd do sy gedaucht dz
er entschlaffen wäre do stůndent sy gar heimlich auff
vnd hůbent jr hend auf zů got die ganczen nacht mit
grosser andacht·Do sahe er des elltesten průders ange
sicht gar wunnigklichen leüchten·do flugent dem jun
gen průder die teüfel vmb das angesicht als die mug-
ken·vnd sahe das ein engel vor jm stůnd vnnd wörct
der teüfel von seinem angesicht·dabei erkamit macha
rius das der elltest průder volkōmener was dann der
jüngst den die teüfel noch anfachten·Vnnd do sy sich
versahent dz macharius entwachen wurd·wann sy
wontē er schlief·do legten sy sich nÿder·vñ do macha
rius dz ersahe·do stůnd er auf als ob er geschlafen het
do stůndē sy auch auff vñ tetē recht als ob sy die gan
czen nacht geschlaffen heten·vnd da sy die mettin mit
einander gesprachent·do sahe aber macharius wann
der jung průder ein verß gesprach das jm dañ ein feür
von dem mund auffgiennge gegen dem himel als eÿn
primende fackel·Vnd wann der alt průder seinē verß
gesprach·so giennge jm auch ein primende flamm czů

dem mund auß als ein feürin fackel oder seüle. Vnd do macharius dise genad an in beyden ersahe. do warde er gar fro vnnd lobet got von ganczem herczen. vnnd schiede von in vnd gienge wider in sein zellen ¶ Vnd darnach kurczlichen einer zeit do macharius an seinē gebete was do sahe er das der eltest průder von hinnē zů got schied. vnd die heiligen engel sein sele frölichen fürten zů den ewigen freüden mit got vnd allem himelischen höre ewigklichen zů leben. ¶ Vnd darnach an dē dritten tag do sahe aber der heilig vater macharius das der jüngst průder auch von disem ellent in grossen eren biß zů got schied. vnd das die heyligē engel auch sein sel fürtent den weg da sy des elltesten průders sele gefürt hettent zů himel mit grossen freüden auß von seiner zellen.

Macharius der heilig vater sahe zwen münch nackent mit den willden thieren geeu.

¶ Darnach aber einer zeit do gieng der heilig vater macharius ī die wüste seiti genañt. vñ kam in eines heyligen vaters closter. der hieß bambo. do ward d̄ abt vnd sein průder der zů kunfft gar fro. Vnd do sy all vmb in sassennt. do sprachen die allten průder zů jm Heyliger vater sag vnß ein gůt wort da ruon wir gebessert werden. do sprach macharius zů in. Nun bin ich noch nicht ein rechter münch worden. jch hab aber recht münch gesehen. do nam sy groß wunder was er mit der rede mainet. Do sprach macharius aber zů in. ¶ Ich saß einer czeit in meiner

zellen. do kam mir ein gedänck in mein herz das ich
verz in die wüste gieng. vnd do süchte ob ich da etwz
geschicht von got funde zesehen das ich bißher nitt ge-
sehen hette. Nun gedacht ich das villeicht der gedanck
von des teüfels rat wäre kōmen vnd widerstünde jm
kaum. Nun was dye versüchung so groß an mir das
ich sein nit mocht abkommen er stünd mir täglichen
in meiner gedechtnuß. vnd do es mich also lang vnd
vil het angefochten do kam es von gotes geschickt dz
ich auff ein zeit des nachtes auf stünd vō meinē strat
vñ gieng verz in die wüsten etwen manigen tag Vñ
eins tages do fand ich ein wasser do ward ich gar fro
beyde von müde vnd von durst. vnd do ich ein kleyn
weil bey dem wasser gesaß do kament vil wilder thier
auß der wüste vnd trunckent des wassers. vnd vnder
den thieren giengent zwey nackende menschen vnnd
truckent des wassers. do erschrack ich gar sere vnd for
chte dz es des teüfels betrügknuß wär. Vñ do sy mich
also erschrockē sahent. do sprachent sy zů mir. Fürcht
dir nit wir seyen auch menschen als du. vnnd do ich
das hort. do vergieng mir die forcht vnd gewan eyn
herze. vnd fraget sy von wamen oder wer sy wären
oder wañ sy in die wüsten wärent kommen. Do spra
chent sy zů mir. wir waren in einem kloster do kame
vnß in das herz das wir von den menschen geen sölte
in die wüste vnd got dem herren do dienen. vnd sind
vierezig jar vergangen das wir her kament. vnnd ist
vnser einer von egipten. der ander von libia. Nun fra-
getent sy mich auch wie es in der welte stünd. ob dye
wasser jren rechten fluß noch hetten vnd ob die cristē
heyt noch schwachete. oder aufgieng. vnnd wie kreff
tig noch des allmächtigen gotes diener wärent Vnd
da ich jm gesagt was ich nun wißte wye es diser welt
gieng. do fragete ich sy auch widerumb vnnd sprach.

Wie mag ich ein rechter münch werden. do sprachent sy. du widersagst dann der welt. vnnd allem dem das darinn ist. sunst so magst du kein rechter münch sein. do sprach ich zů in. Ich bin zů krank vnd zů schwach vnd mag nit thůn als jr. do antwurtent sy mir vñ sprchent. Magstu nit thůn als wir. so sitz in deiner zellen vnd schweyg vnd bewein dein sünd. do fraget ich sy aber ob sy des frostes in dem winter. vnd der hitze in dem sůmer nit empfundent. Do sprachent sy Got hat vnß ein sölich genad getan das wir weder hitze noch frostes beuinden. wann das wir mit disen wilden thieren hie leben der wurtzeln vnd der kreůter. vnd do sy das gesprachend. vnnd ich mich in jr gebete beualch. wie geystlicher lewt gewonheyt ist. Do giengent sy mit den wilden thieren wider in die wůste. vnd dauō hab ich gesprochē. ich sey noch nit ein rechter münch worden. ich hab aber recht vñ einig münch gesehen

Hie kam Macharius zů der zaubrer garten.

Darnach aber eyner zeit do begerte d̄ heilig vater macharius dz er kam in den baumgartē janne vnd mambre dz warent zwen zaubrer die bey dem künig pharaon warent. do moyses vō got zů jm ward gesant. vnd das er zeychen wz jm tät. Do tätten die czaubrer auch falsche czeichen mit der krafft des teůfels. vnd verkertent den künig pharaon das er moysi noch seinen czeichen nicht wolte volgen noch gelauben. Vnnd die selben zwen zaubrer janne vnd mambre machtent in selber einen schönen baum

garten·vnd ein kostbar grab darinn·vnd grůbent da
einen schönen prunn en vnd zweÿetent allerhant frü-
chte darein das der baumgart recht was als ein para
deiß·do ist auch grosser schatz jnn verborgen võ silber
vnd von gold. Nun ist der teüfel als vil darinn das in
manigen jaren nÿe kein mensch darein torst kommen
Vnd do der heÿlig vater macharius den garten wolt
besehen·do machet er ein büschelin mit strohälmẽ·vñ
wann er ein weÿl gegienng so leget er einen halm an
den weg das er nit verjrret so er herwider außgienge.
wann er můßt neün tag geen ee das er darkam·vnnd
ist kein rechter weg da·dañ manigerhand verjrreten
fůßpfadt die dÿe willden thier machtent·vnnd do er
noch kaum ein meÿl zů dem garten het do wz er můd
vnd krafftloß worden·vnd leget sich nÿder vnd wolt
da růen·do kam ein teüfel vnd laß die hälm alle auff·
vnd leget sy machario zů den haupten·Vnd do er er-
wachet do fand er sy neben jm ligen·zehand do erken
net er das es des teüfels vntreü was·vnd gedacht das
er sich allein an got ließ·vnd stůnd auff vnnd gieng
fürbas·vnd do er dem baumgarten nachnet do kamẽt
jm die teüfel entgegen mit grossem geschreÿ vnd vn-
gestůmigkeit·vnd sprachen·Macharij du münch wz
wiltu in vnserm hauß thůn·wolauß bald du hast hie
jnn nichcz zeschaffen·dise stat ist vnser eÿgen dich last
niemand herein du magst nit hie beleiben·Do sprach
macharius·jch můß hinein vnd můß sehẽ wie es dar
jnnen geschaffen sei·vnd do er hinein gieng do kamẽt
jm aber vil teüfel mit plossen schwertern vnd thetent
recht als ob sy in erschlahen wölten·vnd sprachendt
da zů jm. Gang hin wider in dein zellen·dich duncket
doch gar vnbillich so wir nur vmb dein hauß farent·
vnd wänst du dañ das du mit gewalt in vnser hause
wöllest geen·do antwurt er dem teüfel vñ sprach·Du

kōmest gegen mir mit deinem schwert so gang ich ge
gen dir in dem namen vnsers herren jhesu cristi · vnnd
also můßt jm der teüfel entweichen · Vnnd da er in den
garten kam da fand er ein schönen prunnen vnnd vil
vergült abgött vñ groß schätz. Er fand auch die sch
önesten bäum wolgezieret · mit granat. feÿgen · vnnd
manigerhand frücht · Vñ da er das alles wol beschau
wet da gieng er wider auß vnd ließ gold vnnd silber
ligen · das er sein nÿe berüret · vnd zehand da er herauß
kam da fůrent die teüfel wider hinein vñ schrÿent jm
nach als die rappen · rach · rach · rach zů einem gespötte
Nun het er prot vnnd wasser mit jm tragen das was
jm geprosten · vnd da er wider durch die wüste gieng
da durst in das er wolt verderben · vnd da er in dē nöt
ten was da sahe er ein schöne junckfrauwen in einem
weÿssen gewand die het auff jrem haupt eī göllt mit
wasser · vnd gieng die zubel auff die erd vnd was als
verr vō jm als man mit einem bogen geschiessen mag

Hie gieng ein hindin mit machario vnd säu get in etwen ·

¶ Vñ do sy jm also vor
gieng do gieng er jr na
he dreÿ tag · do kament
vil willder tier gangen
vnder den wz eī schöne
hindin d̄ lieffent jr jun
gen nach · vñ d̄ hÿndin
floß die milch auff dÿe
erden do sprach ein stīm
vō himel zů jm Macha
rij gang zů der hÿndin
vnnd säuge sy · zehand
do er jr entgegen gieng
do stůnd die hindin still vnnd ließ macharium sägen
vnd do er gesoge · do gewan er sein krafft wider · Vnd

gieng da die hindin mit jm durch die wüstē sechß tag
vnd säget in wañ in dürstet. vñ do er wider zů seiner
zellen kam so gieng die hindin wider in die wüste mit
jren kinden. Vñ do macharius den prüdern gesaget vō
der grossen genůge die er het gesehen in dem baumgar
ten da wurden d' jungen prüder hertzen gar sere entzün
det. vnd woltē recht widerstreit dar einer vor dem an
deren. vnd do die alten prüder das erhortent da forch-
ten sy das die jungen prüder vor den teüfeln da mit mō
chten beleiben vnd nament sy ab jrem fürnemen souil
sy dañ mochtē. vnd sprachent zů jüngst zů in. vñ wä-
re joch dz jr vor den teüfeln wol möchtent beleibē wz
lones woltent jr von got warten sein da also grosser
wollust vnd genůge ist vnd do man on leiplichen ge
presten lebt. dz tetent vnser vordern mit die heiligē alt
uäter. sy süchtendt die stett da sy got aller heimlichest
dienen mochtē wie hört vnd rauch es da wz. so wz es
in aller liebest. mit disen wortē do prachten sy die jun
gen prüder ab jrem vnrechten fürnemen vñ synnen

Hie kam der teüfel für maharii zellen vnnd wolt die brüder visitieren als ein arctzet

Der heilig abbt Ma
charius stůnd einer zeit
in seiner ezellen an dem
abent spat vnd sahe zů
einem vensterlein auß.
da gienng der teüfel gar
vnmüßlichen da für vñ
trůg ein rock an do wa
rent vil löcher jnn. vñ
hieng jm durch yegkli
ches loch ein büchßlin
als da die apotecker lat
werg jnn habendt. Do

sprach macharius zů jm. Grosser wa wiltu hin. do sprach der teüfel. jch will herab die průder visitieren. Do sprach macharius. was mainst du mit souil büchßlin do sprach der teüfel. Jch pring den průdern mei tranck zů versůchen vnd ich pring in darumb also maniger-hant in disen büchßlin. ob einem eins nitt geuiele das ich jm ein anders bute. vnnd kan on das nit gesein es seÿ ettliches darunder das etwen eÿm geualle. vnd do er das gesprach da für er für. Nun was die zell des heiligen vaters macharij auff einem berg gelegen vnnd warent vil zellen vnden an dem berg in der wůste dar jm vil průder warent. Vnd do macharius das von dē teüfel erhort. do stůnd er ein weÿl still vnd beÿtet biß das der teüfel widerumb kame. do sprach Macharius aber zů jm. Biß willkōmen. do antwurt jm der teüfel gar zornigklichen vnd sprach zů jm. Was sol mir deÿ grůß mir seind doch alle die widerwertig worden die in den hüttlin ligent. Do sprach macharius. hastu keinen freünd da funden oder gewallt über ÿemandt. do wolt jm der teüfel haben gelogen. do fraget er in aber do můßt er jm die warheit sagen. vnnd sprach. Ja ich hab ein fundē der beginnet sich gar wol nach meinem willen hallten. wellicherhant ich jm beüt so nÿmpt er ÿmmer etwas daruon. do fraget in macharius wie er hieß. do sprach der teüfel. er heißt Theopenticus. vnnd mit dem wort do schied der teüfel aber sein straß. Vñ do nam macharius seinen stab in die hand vñ gienge ab dem berg zů den průdern in die wůßte. Vnnd do in das ward gesagt. do giengent jm die průder all entgegen. vnd het ÿegklicher hoffnung das er zů jm in sein zell kerte. do fraget macharius wo theopenticus czell wäre. vnd gieng darein. do ward er gar fro vnd empfieng in gar gůtlich. Vñ do die průder all von jm kament. vñ sy zwen alleÿ warent. do sprach macharius czů jm. Lieber průder wÿe gehabst du dich. do sprach

theopenticus · heiliger vater wol von deinem gebet · do
sprach aber macharius · müent dich nÿmer üppige ge-
denck · do sprach er ja lieber prüder vnderweÿlen · vnd
schämte sich zesagen wannt sein hertz bekümert was
das mercket macharius so bald vnd wolt jm mit kün
digen lÿsten die warheit außgewinnen · vnnd sprach
Nun sihe lieber mein prüder als manig jare ich in der
wüsten vertriben hab · vnd das mich auch alle prüder
für einen vater habent · vnd auch dañ ich ÿeczund auf
hundert jar meines alters bin kōmen · do sprach theo-
penticus · Gelaub mir heiliger vater sy müent mich au
ch gar sere · vnd do macharius erhort das er begunde
verjehen · do leget er jm sölliche red für mit kündikeÿt
recht als ob er auch mit vil üppigen gedenncken bekü
mert wäre · vnd also mit sölicher kündikeit gewan er
jm auß das er jm recht all sein gedenck verjahe damit
in der teüfel begriffen het · do sprach macharius zů jm ·
Lieber prüder wie lang vastest du · do sprach er biß zů
nonzeit · do sprach macharius · lieber prüder vast vncz
zů vesperzeit · vnnd nÿm von dem heiligen ewangelio
oder von der heiligen geschrifft etwas für dich vnd ge
denck darauff · vnd wann dich kein böser danck müet ·
so sihe nit vmb dich dann übersich auff zů got der kō-
met dir zehilff vnd laßt dich nit · Vñ do er vil mit jm
geredt vnd in geleret wie er sich gegen des teüfels lä-
gen halten solt · do schied er wider heim in sein czellen ·
¶ Vnd aber darnach do kam der teüfel mit dē kroum
als vor · do grüßt in aber macharius vnd sprach · Wo
wiltu hin du grosser · do sprach er jch wil aber die prü
der besehen · Nun beÿtet macharius ein weil biß das d̄
teüfel wider kam · vnd fraget in aber vnd sprach wÿe
thůnd die prüder nun · do sprach d̄ teüfel mit einer gar
hörtten stÿm · O wee sy seīd mir all widerwertig wor
den · besunder d̄ den ich wol in meinē willen het pracht

der hat sich gantz wider mich gesetzt·vnd ist also frä-
uel gegen mir worden das ich seiner zellen nicht torst
nahnen·vnnd hab geschworen das ich in langer zeyt
nicht zů in wölle kōmen·vnnd do er das gesprach do
für er hin ¶ Abbas macharius het ein gewonheit so
er zů den prüdern kam das er frölich mit in tranck vñ
asse·darwider wann er von in kam so offt er bey jnen
wein hette getruncken so offt was er hernach on alles
trincken·vnd wann sy in baten wein zetrincken so en
pfieng er in gar frölich darumb das er sich hernach de-
ster mer mit durst kestiget·vnd do vermäret in seiner
junger einer·vñ sprach·damit jr jm wänent woltün
damit verderbent jr in·vnd schůff das sy jm nit so vil
zetrincken gäben ¶ Do macharius noch in egiptē wz
do gieng er eines tags von seiner zellē.vnd do er wid
darein gieng da was einer mit einē karren für sein zell
gefaren vnd stall jm alle die armůt die er in der zellen
het· Nun erkañt in der dieb nit das er macharius wz·
do thet macharius auch nit deßgeleichē als ob die zell
sein wäre vnd halff jm außtragen was er het·vnd da
er hinfür·do sprach macharius·wir prachtent nichtz
in dise welt·got hat es geben.got hat es hingenōmen
als er wolt also ist es auch ergangē·sein heiliger nam
der můß ȳmer gesegnet sein.

Ein weltlicher iunger wolt ein geystliches le ben ansich nemen den hieß macharius auff die todten werffen·

Nun füget es sich eyner zeit das ein weltlicher jüngling zů der heyligen vater Machario kam vnd saget jm das er begird het zů münchlichem leben vnnd got zů dienen vnd bat in dz er jm lerte wie er sölt leben vnd wamit er dem teüfel widerstreen sölte. do antwurt jm macharius vnd sprach Lieber sun hastu willē von ganzem herzen der welt widerzesagen. vnd an gott alle dein begird legen vnd in got hafften als der weyssage in dem psalter spricht. Mein sel hafftet an dir. dauon hat mich empfangen dein rechte handt. wam gottes hant die ist also milt wer zů jr fleücht den empfacht sy begirlichen. vnd dauon liebes kind so můstu der welt widersagen vnd allen vesachen die von der welt komment. vnd auch die welt můß ganz an dir ersterben Als der heilig lerer Paulus schreibt. Jr sind tod diser welt. vnd ist eüwer leben mit cristo verborgen in got Do sprach der jüngling gelaub mir heiliger vater. dz ich mein herz vnd alles mein gemůt entzogen vnnd entfremdet hab vō der welt. vnd auch von allem dem das in der welt ist. wam ich er kenn wol das alles dz in der welt ist zergengklich vnd ein vnnůtze üppikeit ist. Vnd do sprach aber der heilig vater macharius zů jm. Lieber sun nun hör mein lere vnnd volge jr nach vnd gang hin da dye todten begraben seind vñ nym stein vnd würff vast auff sy vnd flüch in übel biß das sy werdent erzürnet. Der jüngling ter als in der heilig

vater machario hieß·vnd gieng da hin vnd nam vil
ste in zů jm. vnd warff vast auff die todten vñ flůcher
in ů bel vnd kam darnach wider zů machario·vnd sa
get jm das er es herte gethan als er in geheissen het Do
sprach machario·antwurtet dir keiner odr sprachē
sy etwas czů dir·do sprach er neyn·do hieß er in aber
dar geen·vnd sprach·Nů gang hinwider·vñ als vast
du sy vor hast gescholtē als vast solt du sy yetczund lo-
ben·vnd da gieng er wider hin·vnd als vast er sy vor
her gescholten noch vil mer ward er sy loben·vñ jm
antwurtet keiner·vnnd gieng da wider zů machario
vnd saget jm aber was er het gethan·Do sprach Ma
charius aber zů jm. Liebes kind nun merck dz dir die
todten weder vmb schelten noch vmb loben nichtz ge
antwurt habē·Also solt du auch thůn·hast du willen
got wol zůgeuallen vnd in seinem dienste beleiben so
solt jm nachuolgē als sanctus johannes ewangelista
schreibt·Wer do spricht das er an got beleib ů sol gen
den weg den er gegangen ist·Vnd als vnß das ewan-
gelium sagt·das die juden von des teůfels mutt xpo vil
flůch vnd scheltwort vnder sein angesicht theten·Sy
hiessent in ein samaritan·vnd er wär beheft mit dem
teůfel·vñ er vertrib die teůfel von den menschē durch
den gewalt beelzebub der teůfel fürstē·vnd hiessent in
ein verkerer vnd vnrechtē lerer das laide ů schöpffer
aller creaturen gedulůgklichen das er vnß ein beispil
gäb der demůtigkeit vnd seiner gedulůgkeit·vñ wol-
te er sich selber haben gewochen·so wäre wol sein göt
liche maiestat so gewalůg gewesen·dz er alle die wel
te mit einem wortt herte versencket in den abgrundt·
vnd dauon sprach er zů den die jm nachgiengent. Ler
nent von mir wann ich bin milt vnd eins demůtigen
hertzen·so vindent jr růwe eůren selen·vnd also solltu
auch thůn liebes kint. als die todten die des leibs tod
seind·vnd nit wider redent was man in thůt·Vnnd

also ist auch dem der der welt tod ist. vnd sein hertz an got hat gehefft. dem seind scheltwort als der im lobet. vnd lob als man im schilt. vnd mit sölicher rede leret der heilig vater macharius den jüngling wie er in gottes willen sölt leben.

DArnach aber einer zeit do kament beyd macharij zů einander von den hie gesagt ist vñ wolten jr prüder gesehen. Nun fůget es sich das sy über ein wasser fůrent in einē schiffe do warent vil grosser herren jnn mit rossen vñ mit gesindt. Vnd do ein herr sahe das sy vnnd jr münch die bey im warent an einem ort des schiffes also gar demütigklichen lagent in armem schwachem gewand. Do sprach er zů im. Jr münch jr habent die welt recht für einen spot vnd begerent nit was der welt wollust ist warm das schwechest gewand vnd die ärmlichisten speiß. Do antwurt jm der ein macharius vnd sprach. Do wider so erbarment jr vnß dz jr der welt spot seid waß recht als die der welt spottent die got nachuolgent. also spotet auch die welt den die jr nachuolgent oder dienent. Vnd von disen worten ward des herren hertz entzündet. vnd do er heym kam. do verkauffet er alles sein gůt vnnd gab es armen leüten durch gottes willen. vnd leget es auch an an gotzheüser vñ an gottes gezierden. vnnd ergab sich gantz in den willen des allmächtigen gottes. vnnd vnderwarff sich der gehorsamikeyt münchliches lebens. vnd verspotet vñ verachtet die welt vnd alle zeitliche ding. vnd hefftet sein hertz allein in gottes willen. vnnd ward ein frummer andechtiger münch vnd pracht sein lebē zů einem gůten ende. das kam alles von dem heiligen vater machario vnd von gottes erbarmung.

Hie gieng der heilig Macharius inn die wüste vnd fand eines todten mannes haupt ligē

¶ Macharius gieng eines mals durch die wüste vñ fand eines todten mannes haupt das ketret er vmb mit seinē stab · do redte dz haupt wider in also · Du biste macharius vnnd hast den heiligen geist · so du begimest betē über die armen jm der hellen so werden wir getröst vō deinem heiligen gebete Do sprach Macharius czů jm. Wer bistu · do antwurt das haupt vnd sprach · Ich was ein priester in d̄ heydenschafft vñ lebet an diser stat · Do sprach macharius was gůtes mag cůch geschehen wañ ich got für cůch bitte · do sprach das haupt. wir stean in dem feůr dz ist ob vnß als hoch als der himel von der erden ist · vnnd auch also tieff vnder vnß · da sicht nyemād den andern daim ettwen von deinem gebet · do sprach aber macharius · Ist auch ein grösser helle · do sprach es Ja · wann vnder vnß seind die leůt die got wol erkantent vñ doch wider sein gebot lebtent denē ist gar vil würsser · do weinet macharius vnd sprach · wee dem tag do der mensch geborē ward der sich so kleins gemaches můß freůwen · vnd begrůb da das haupt ¶ Hie hat ein ende das lesen von den zweyen heiligen macharien · noch ist hie manig zeichen die hie von jnen verschwigen seind doch mag man an disen dingen wol mercken jr grosse volkōmenheyt.

Von dem heiligen altuater Amon-

¶ Vnß sagten die průd in nitria der wůßte das der erst vrhab einsidelliches lebens was eÿner der hieß Amon. von dē mann schreÿbt an dem leben sant Anthonij dz der selb heilig antonius des selben Amons sele die engel sahe in die hÿmel füren. Der selb Amon was nach der welte edel vnd wolgefreündt vnd reÿch. Vnnd do er durch die liebe vnsers herren jhesu cristi wolt rein vnd keüsch beleiben da wurdent all sein freünd dauon grō ßlich betrübt. vnnd erczürnetent über in. vnd bezwungen in das er ein junckfrauē můßt nemen. Vnd do der tag mit grossen freüden von jr beÿder freünden ward vertriben als der welt gewōheÿt ist. vnd er vnd die junckfraw heimlich zů einander kament in ein wunnigkliches wolgeziertes kämmerlin. do begund er mit jr reden von keüscheÿt. vnd sprach das in beÿden besser wär das sy in keüscheit belibent. dañ das eins von dem andern entreÿniget wurde. wañ dz wär on zweifel dz die v̄mailigung des leibes wirt eÿ v̄mailigung d̄ sel. vnd do er d̄ junckfrauē vil gesagt von reinigkeit wz tugent daran läge do empfieng jr hercz sein wort recht als eī fruchtber ertreich den gůtē samē vñ volget seiner ler vñ behielt den schacze der keüscheit mit grosser heimlicheit aller welt vnwissent dañ got alleī offenbar dz sy einand̄ lieb hetē in got. er sy als seī schwester. vñ sy als jrē průd̄. vñ nach vil jarē do sturbē jr beider freünd vat̄ vñ můter. vñ do sy die freiheit gewunnē. dz sy jr freünt nit mer forchtē

do schied amon von seiner haußfrawen vnd gieng in die wüste nytria · darein wor kein gotes diener nie kō men was vnd besamelet in kurtzer zeit ein grosse schare die in zů einem vater in münchlichem lebē namēt. Die junckfrau belib in jrem hauß · vnd besamlet auch in kurtzer zeit ein grosse schar reiner mäget der geistli che müter sy ward ¶ Nun mocht das clar liecht nitt lenger verborgen sein der heilig vater Amon · wañ er got erkamt vnd lieb het von ganzem hertzen · do tet got durch in also manigerhant zeichen das sein heyli ger nam auß erschall · vnnd in die wellt sere begunde müen vnnd süchen vmb gesunthoyt · ¶ Nun füget es sich zů einer zeit des die leut zů jm kament die prachtē ein stoltzen jüngling der het die synn also ganz verlo ren das man in mit starcken ketin můßt pinden · vnd do sein freund dem heiligen vater amon sein not klāg lichen klagtent mit grossem wainē vnd mit fleyßlichē bitten das er got über in bät · do antwurt er in vnd sp rach · was bittent jr mich sein gesuntheit stect in eüren henden · Gebent der witwen dz rind wider das jr jr ge nōmen habent so wirt dann eüer sun gesunt vnd von diser krankheit erlöst. Vnd do der heilig mā dise red gethet do erschrackent sy gar sere · das got dem heiligē vater jr missetat also geoffenbaret het das da vor allen menschen verborgen was gewesen · vnd bekamten jr schuld · do warent sy auch des von ganzem hertzē fro das er in jr selen heyl het gezeiget. Vnd do sy der armē witwen jr rind widergabent. vnnd der heylig vatter Amon sein gebete über den jüngling gethet · zehant do ward er gesunt beide an dem leib vnd an der selen. vñ gieng do wider heym vngepunden ·

Die komment zwē iung mann zů amon die wolten münchlich leben an sich nemen

Darnach aber einer
zeit do kament zwen
mann zů jm vnd beual
hent sich in sei heiliges
andechtiges gebet · vnd
redtent vil mit jm wie
gereen sy wölten thůn
was sein will wär. vñ
butent jm jren dienste ·
wo er jr vmb sein not
turfft bedörffte dz wöl
ten sy jm nit versagen.
Nun wolt er sy versů-
chen · ob die werck den worten wölten geleich werdē ·
vnd bat sy das sy jm ein weinfaß prächtē das er was-
ser darein empfieng so es regnete durch der lewt willē
die dar zů jm kämen daz die dañ etwas zetrinckē fun-
den · wann mā wenig wassers vindet in der wüste · do
sprachent sy beyd sy wölten es gerern thůn Vnd do sy
vrlaub genōment vnd wider heim giengen. do sprach
einer zů dē andern · waißt got es ist ein so verzer höz-
ter weg durch die wüste · ich will mein kamel mit dē
weinfaß mit her wagen es trucket in dz er sein nymer
gebüßt wurd. Nun ysst ein kamel mer dañ ein roß vñ
hat ein hofer auf dē rugkē ō ist geschaffen als ein sat-
tel · vnd ist so starck wz man lastes auf in gelegē mag
den tregt es · Do antwurt jm sein gesell vñ sprach · Nū
waistu doch wol dz ich nit mer dañ ein armē esel hab
ō dem weinfaß gar zekranck ist vñ wo du deines ka-
mel fürchtest · da möcht es ō esel vil mynder erzeügen ·
do sprach aber ō ander · Nū tüe du wie du wöllest ich
will mein kamel nit tötē · Der ander sprach · so wil ich
dē krancken esel die purden auff laden die dich deinem
starcken kammel vil czů schwär bedunckt. wann ich

getrawen der heiligkeyt des heiligen vaters amon·dz
da vnmüglich ist zethün das das müglich werd·Also
do er heym kam do nam er ein grosses weinfas vnnd
leget es auff den esel vnd für da durch die wüsten das
er als leichtlichen gieng das er der purden nit enpfand
Vnd do er hin kam czů dem heiligen vater Amon.do
grüsset er in gar tugentlichen vnd sprach·Biß willkō
men lieber freünde mit dem esel vnnd mit der purden·
vnd wissest das die purde des weinfas deinem gesellē
sein kamel zů tod getruckt hat·vnd do er wider heym
kam do was seinem gesellen sein kamel tod als jm der
heilig vater Amon het gesagt ¶ Darnach aber einer
zeit do gieng der heilig vater Amon vnd wolt prüder
gesehen vnd kam an ein wasser das hieß nylus·vnnd
do er nicht schiffes fand·do gedachte er das er möchte
überschwymmen·do schämet er sich also sere in jm sel
ber·vnd ee das er sich abzug vnnd sich selber nackend
sähe ee wolt er sein widerumb gangen·vnd do er wä-
net widerumb keren.do stünd er yenhalb des wassers
an dem land·Vnd ander vil zeichē vnd manigerhant
geschicht die got durch in thet.vnd dauon het in An
thonius in grosser würdigkeit·vnd so er von volkō-
menen leüten etwas gütes wolt sagen so geschwig er
sein gar selten·

Von dem heiligen altuater Onokfrio·

¶ Eyn gůtter münich genannt phafnucius d̄ schreibt das lebē sancti Onoffri des heiligē ein sidels vnd spricht also Ich průd̄ phaffnucius gieng auß egipten jm die wůsten vnnd vmb gieng die altuäter dar umb das ich heiligkeit vnd tugent von in lert Vnd do ich vier tag in der wůste wz vmbgan gen do geprast mir speiß·vnnd verlor alle mein krafft Vnd über ein weil do ward ich mit einem grossen lie- chte vmbgeben·vnnd daruon so kam mir mein krafft wider dz ich aber vier tag gieng on speyß·darnach da viel ich aber in mein kranckheit das ich an der erdē be lib ligen als ob ich tod wäre·vnnd do ich ein weil ge lag so kompt gar ein schöner wunnigklicher man ge leich als d̄ sunnen glast·ab des schein erschrack ich ser do gieng er zů mir mit einē gůtlichen angesicht vñ be rüret meinen mund vnd mein hend·do ward ich also starck dz ich frölich auf stůnd vnnd gieng aber zwelff tag on speiß·vnd an dē zwelfften tag do saß ich nyder vnd růet von grosser müde·do sahe ich Onoffriū verr geen·vnd wz sein angesicht gar forchtlich vñ wz sein leib aller vol hares vnd rauch als ein willdes tier·vñ bedackt das hare allen seinen leib·vñ doch an ettlicher stat do het er sich mit laub vñ mit kraut bedeckt·do er schrack ich sere vnd flohe verr von jm auf einen hohē berg vñ verbarg mich vnd̄ dz laub vñ lag da eī weyl in grossen forchten·do gieng er mir nach vnd růfft czů mir vñ sprach·O gotes knecht fürcht dir nit wañ ich

bin auch ein mensch als wol als du. do gewan ich eÿ
nen trost vnnd gieng ab dem berg zů jm vnnd strackt
mich für sein füß. do hůb er mich auff von der erdē vñ
sprach. Stand auff du bist ein gotes knecht vnd heÿß
est phaffnucius. vnd bist heiliger leüt freünd. do stůn
de ich auff. vnnd wie müde ich was so ward ich doch
gar fro vnd saß für in vnd bat in das er mir seinen na
men vnd sein leben saget. do sprach er zů mir. Ich bin
Onoffrius genamt. vnnd bin wol sibenzig jare hÿe
in diser willden wůste gewesen. vnd hab gelebt dises
krautes für prot. ich gewan nÿe kein hauß noch tach
in den sibenzig jaren anderst dann in den holen bergē
So gesahe ich nÿe kein mensch dañ dich. vnnd ee das
ich her kam do was ich in egipten in einem closter da
ward ich jm erzogen von meiner kintheit auff. vnser
warent wol hundert vnd all heiliges lebens. die übtēt
sich all nach clösterlicher zucht vnd nach geÿstlicher
ordenung. Nun hort ich gar offt so die prüder von heÿ
ligem leben redtent das sÿ dann czů dem allermeÿsten
lobtent der einspdel leben vor allen andern dingen. vñ
gedachtent auch deren die zů dem ersten dz einsidelich
leben anfiengent. was grosser genaden gott an dÿe le-
get. Vnd sagten von helÿa der sich in der wůßte übe te
mit vasten vnd mit gebete das er mit seinem gebet dē
himel beschloß wol vierdhalb jar das es nÿe regnete
vnd in auch da entschloß widerumb. vnd wie in dÿe
engel speißtent in der wůste wie er die todten erkicket
vnd wie in got in einem feürin wagen in dz paradeiß
verzucket. Vnd sagten auch wie johannes der täuffer
in der wůste erwarb mit seinem heiligen leben dz sich
der schöpfer aller creaturen neiget vnder sein hend vñ
von jm wolt getäufft werden. vnd das er von got ge-
lobt ward. das von weibes leib nÿeman heiliger wur
de geborn. Vnnd do ich mein prüder söllich red horte
thůn. do fragt ich sÿ warumb sÿ der einsideln lebē also

vil lobtent für ander ding. Do antwurtent sy mir vñ
sprachent darumb das sy vil krefft habent vnd eines
reinen gemütes vnd eins einfeltigen hertzens seid vil
mer dann wir in den klöstern das wisse. warm sy seid
on allen menschlichen trost vnd anfechtunge vnd on
die hilff. aber vnser einer hilfft dem andern. wir begeē
vnser tzeyt mitteinander. wir trösten ameinander. wir
habent vnser heüser für den regen. wir haben tach vñ
schatten gemacht für die hitz. vnd warme feür vnnd
gůt teck vnd beltz vnd darzů linde pedt für den frost.
Söliches trostes habent die einsydel nichtz in der wů
ste. warm sy menschlichē trost oder leiplich versehůg
nit můgent gehaben. vnd darumb so tröstet sy got sel
ber. vnd auch dick mit seinen engeln. die seind jr trost
in gesuntheyt vnnd in siechtagen sy bewarent in dye
speiß. vnd was wir an menschlichem trost empfahē.
das empfahent sy an götlichem trost. Als in dem psal
ter geschriben stect. Hab hoffnung vnd zůuersicht tzů
got vnd thů gůte werck so würstu gespeiset vnd gefů
ret mit seinen genaden vnd mit seinem götlichē reich
tumb die niemandt mit keiner sprach durchgründen
mag. Vnd als er in dem psalter aber spricht. das got
seiner armen nymer vergessen will. Vnnd do ich dise
red von meinen prüdern erhort. do ward mein hertze
also gantz entzündet das ich weder tag noch nacht rů
kund gehaben. vnd gedacht allczeit wie ich ein sölich
leben möchte gewinnen. Vnd do ich die betrachtung
etwen lang hett. Do eines nachtes ward do nam ich
ein kleines prot vnd auch ander speyß ein wenig das
ich kaum vntz an den vierden tag hette. vnnd grenge
hin in die wůste vnd kam auff einen berg. vnd geda-
chte das ich da wölte beleiben. vnnd do ich in betrach
tung was wie das ich da wölte beleiben. do kame ein
gar grosser schein gegen mir. darab ich gar ser vñ vast

erschrack. vnd gedacht dz es mir ein zeichen wär das
ich wider in mein closter sölt geen. Vñ zehand da gien
ge auß dem liecht gar ein wunnigklicher man der sp-
rach gütlichen zů mir. Gehab dich wol vñ fürcht dir
nit. ich bin dein engel der dir von got zůgegeben ist da
du zů dem ersten geboren wardest. vnnd bin nun von
got zů dir gesandt dz ich dich lere einsidellichen leben
nach gotes willen. Biß demütig vnd in arbeyten frö
lich. vnd mit aller hůt behůt dein hertz vor üppigē ge-
dencken. leb on all weltlich sorgen. volhört in gůten
wercken. ich laß dich nymer er das ich dich für gottes
angesicht prüng. Vnd do er das gesprach do gieng er
wol acht meilen wegs mit mir in die wůstē oder mer
Do kamen wir zů einem hol dz was on massen groß
vnd schön do gesahe ich meines gůtens geuerten mit
mer. vnd schrey da als der münch gewonheyt ist dz er
mir seinen segen gäbe. Do giengc ich für dz hol vnnd
wolt besehen ob yemand darinn wäre vnnd ob kein
gotes knecht darinn wonung het. zehand da kam her
auß gegangen gar ein heyliger mā für den viel ich vñ
wolt in habē angebetet. do hůb er mich auff mit sey-
ner hand vnd gab mir den kuß des fridēs. Vnd sprach
gar gütlich zů mir. Kind meins du bist mei průder in
disem leben vnd fürt mich in dz hol. vnd ich belib do
bey jm etwen manigen tag. do leret er mich einsidelli
chen leben vnd wie ich mich in der wůste sölt halten.
Darnach sprach er czů mir. Brůder stand auff vñ gee
in die innern wůste. da hat dir got bereyt dz du einig
in der wonung haben sollt. vnd gieng da vier tag vor
mir vnnd an dem fünfften tag do kament wir an ein
stat die hieß calidoma da stůndent vil schöner balmē
bäum do sprach der heylig vater zů mir Nun sihe da
ist die stat die dir got bereyt hat vnd belib da bei mir
wol dreissig tag vnd leret mich wie ich leben sölt. vñ
beualch mich da got vnd gieng wider in sein hole. vñ

doch so kam er alle jar ein mal zů mir vñ besahe mich
¶ Vnd eines tages do kam er zů mir vnd do wir bey
einander sassent vnnd von den ewigen freüden redten
do kam er in ein also grosse süssikeit das er vor mir nyder
sanck an die erden · vnd schiede sein heylige sel von
seinem reinē mund hin zů got recht als in einē schlaff
gar senffügklichen · do erschrack ich gar sere vnd viele
nyder an die erden vnd wainet gar bitterlichen · vnd
begrůb den heiligen leichnam da mit grossem weynen ·
Do sprach ich phaffnucius zů dem vater Onoffrio · O
heiliger vater was grosser arbeyt hast du erlitten · do
sprach er · ich laid an dem ersten dick söliche arbeyt dz
ich etwen mainte ich het den tod erliten des tages vor
hitze vnd des nachtes vor frost · vnnd vil hungers er-
litte ich biß das sich got über mich erbarmet vnd mir
vil trostes sandt · Er sandt mir allen tag seinen engel
der pracht mir ein prötlin wann ich das versüchet so
was es in meinem mund vol aller süssigkeit · So prin
gent mir die balmenbaum zwelf malen in dem jar frů
cht das ysse ich gemischet mit krawt · vnd ist in meinē
mund als ein honig · vnd do er mir das gesaget do sp
rach er zů mir · O lieber průder phaffnucius · begere stu
in gotes willen zů leben so bereit dir got alle dein not
turfft · wann got selber gesprochen hat · Wir söllen nit
sorg haben vmb essen vnd vmb trincken · wir sölen zů
dem ersten das himelreich vnd die gerechtikeit süchē ·
so bewart vnß got was wir nottürffig seyen ·

Hie zeyget Onoffrius phaffnucio sein wo nung in einem holen steyn ·

Do sprach ich phaffnucius aber czů jm. O heiliger vater wie oder wañ empfahest du den zarten fronleichnā vnsers herren jhesu cristi. do sprach der heilig vater Onofrius czů mir. Alle sunntag so kōmt der engel gots vñ pringet mir dē heiligē fronleichnam vnsers herren vnd sein heiliges plůt das empfahe ich zů einer waren sicherheyt des ewigen lebens. Ich sprach aber heiliger vater laß dir nit laid sein das ich dich also vil frage. wo hastu dein heymlicheyt oder dein wonung da du allermeist got dein andechtiges gebete thůst. do sprach er zů mir. Gang mit mir so will ich dich lassen schawen mein heimweyse. do gieng ich mit jm wol drey meylen hinein jm dye jmieren wůste. vnd do wir dahin kament do sahe ich ein schönes hol vnnd daruor stůndent gar schön lustlich balmbäum die warent gar wunnigklichen geczieret mit lieplicher frucht da sassent wider vnder vñ redten miteinander von der selen säligkeit. vnd do die sunn sich nach jrem lauff zů genaden neygen wolt. do giengen wir jnn das hol hinein vnd funden ein prot auff einem tischlin vnd auch ein wenig wassers dabei. Nů sahe der heilig Onoffrius wol das ich můd was woden von dem langen geen in der rauhen wůsten. vnd sprach zů mir lieber průder du solt ei wenig speiß messen das dir dei krafft wider werd. do sprach ich zů jm. Ich will nit essen du essest dañ auch mit mir. vñ also assent wir das prot vnd trunckent des wassers miteinander Vnd do ward vnß des protes ein wienig über vnnd

verteiben darnach die ganczen nacht miteinander in got
tes lob on dē schlaff. Vnd da es morgē frů ward da wz
sein angesicht tod vnd plaichfar mer dann es vor was
gewesen. dauon ich auch gar ser erschrack. vnnd sprach
zů jm. O heyliger vater was bedeůtet das das sich dein
antlůcz also bald verwandelt hat. Da sprach er got der
hat dich zů mir gsant dz du mich begrabest vñ mich ō
erden befelhest das jr von recht zůgeh ōrt. vnd die sel sol
von dē heyligen englen zů den ewigen freůdē vnd zů dem
vnergencklichen fůr gottes angesicht gepracht werden.
Vnd jch bit dich das du verkůndest wz du gesehen hast
vnd wz jch den erworbē hab die mein namen erent. vñ
da jch in fragt wz das wär. da sprach er wer got in mei
ner ere ein opffer pringt. der selb wirt erlōst vō aller bō
sen bekorung vnd anfechtung. vñ von des teůffels ban
den. vnd sein sel wirt mit den englischen kōren zů got in
die ewigen freůd geseczt. Wer aber ein opffer nit můg
gehaben der geb ein almůsen wie klein es sei oder ō prēn
ein liecht oder ein weirach in meiner ere. oder thů ein an
der gůt werck durch meinen willen. Da sprach jch phaf
nucius aber zů jm. O heyliger vater laß dir nit laid sein
das jch dich frag. Wer aber weder opffer noch almůsen
noch weirach nit gelaisten mag wamit sol dich dañ der
eren. das der der genaden vnd der tugent auch teylhefůg
werd die du vmb got verdient hast. Da sprach der hey
lig vater Onofrius zů mir Wer das nit gelaisten mage.
als jch vor gesprochen hab. der sol seine hend zů got auff
heben mit andächtigem reůigem herczen vnd sol got sp
rechen in meinē eren ein pater noster vñ ein aue maria
zů lob der heyligen vnd vnerteylten trifeltigkeyt. ō selb
der wirt auch der genaden vnd krefft teylhaftig dye jch
vmb got erworben hab. Da bat jch phafnucius den hei
ligen vater vñ sprach möcht es gesein. das jch dise statt
hie biß an mein end besäß vñ got hie einsidelichen dien
te. da sprach onofrius zů mir. dz möcht nit gesein. wañ

halt du dein leben gegen got als du wor hast getan vnd
gee vnd verkünd alles dz du in diser wüste hast gesehē
vnd gehört. Da strackt ich mich für in auf dz erdtreich
vnd sprach. Heyliger vater onofry ich wayß wol das
dir got durch dein groß arbeyt die du durch seinē wil
len hast gehebt kein bet versagt. ich bit dich das du mir
vmb got erwerbest dz ich dir an tugenden vñ an güten
wercken geleich werd. vnd die freüdenreichen kron mit
dir in ewigkeyt besicz Da antwurt er mir vñ sprach al
so. lieber prüder. du begerest dz ich mein gebet gegē got
für dich thü. des bistu gewert. vñ gab mir domit seinen
segen. Vnnd darnach da kniet er nid auf die erden. vnd
sahe mit weinendē augen auf zehimel vñ betet. vnd lo
bet got von herczē. vnd sprach mit lauter stym ich befil
he in dein hend herr meinen geyst. vñ mit disen worten
kam ein wunnigkliches liecht vñ vmbfieng in. das ich
sein wor dē liecht nit mocht gesehē. vnd in dē selbē liecht
da schied die sälig sel von seinē reinen vñ vnuermeyltē
leib. die empfiengen die gesandtē botten. das waren dis
heyligen engel gotes gar mit grossen freüden. Da hort
ich jren loblichen gesang mit englischer freüde vñ gros
ser begird. damit sy got lobtent. vñ freüten sich des hin
scheydens des heyligen vaters onofry. darumb dz got
tes lob gemert wurd. Da viel ich nider auf seinē heyli
gen todten leib vñ weinet do gar bitterlich. dz ich dē hei
ligen vater nit lenger mocht habē. den ich so lang mit so
uil grossen arbeyten vnnd bitterlichen leiden gesücht
het. vñ er mich so treülich empfangen het. Vñ da czoch
ich meinē rock ab vñ prach den in zwey teyl. vnd leget
das ein teyl wider an meinen leib. den andern teyl den le
get ich dem heyligen leib an des todten onofry. Vnd be
grüb in da mit grossem klägliche weinē vñ jamer wañ
von geschichte da vand ich ein bereytes grab in einem
hörten stein. Vnnd da ich also gancz verlassen. vnnd ei
nig was. da wolt ich in das hol sein gegangen do sein
wonüg jnn wz gewesen. da viel dz hol vor mir nid vñ

beschloß sich der berg wider zů das jch nit darein mocht kōmen. Vnd die schönen palmen bäum die derretēt in meinem angesicht vnd vielent nider auff das erdtreich. als ob sy ein starcker wind het nider geworffen. Da beÿ erkant jch wol das es gotes will nit was das jch an der selben wonung nit söllt beleiben vnd dz die göt'ich für sichtigkeÿt niemāt anderst die stat bereÿt het dañ allein dem heÿligen onofrio. der ein diener was gancz nach dē willen gotes. Vnd dauon do jch die werck vnd den wil len gotes ersahe. da gieng jch auß der wüste wider hÿn in egipten. vnd verkündet do meinen prüdeen in meinē klöstern. vnd was jch gůtes an dem heÿligen mane gese hen het das verkündet jch allenthalben. Der heÿlig vat ter onfrius schied hin zů got von disem ellend in dē mo net der do heÿst der prachmonat an dem eÿlften tage so man auch begeet den tag sant barnabas des heÿligē jun ger von den zwaÿ vnd sibenczig einer

Von dem heyligen altuatter Pyamon

¶ Es wz ein heiliger prie ster in einer wüste dÿe la ge bei dem mör. Der selb priester was genant pÿa mon. an dem sahen wÿr gar vil gůte ding. Vnnd horten auch von jm sagē das jm got vil tugentlich er ding erezaiget. das las sen wir beleiben vnd wöl len eins von jm sagen. da mit wir die warheÿt vō ÿm wöllen bewären.

¶ Er was der münch priester in der selben wüste. vnnd alle sunnentag so kament sy zů jm vnd empfiengen den heÿligen fronleichnam von seiner hande. Nun füget es sich an einem tag da die prüder all kament vnd die heÿ

ligkeyt empfiengen. do schryb ein engel etlycher namen an vnd etlicher nit. Nun nam pyamon der prüder eben war. welchen namen der engel nit schryb. vnd nach dē ampt nam er jegklichen prüder. vnnd fraget in wie sein leben gegen got wär. vnd also wurden etliche in etwas sünden begriffen. Vnd do sagt er in was er het gesehen. vnd saczt in allen büß. vnnd saczt in selber auch in dye büß recht als ob er der aller schuldigest vnd allen prüd wär Da er aber noch den prüdern den heyligen fronchleichnam gab da sahe er aber den heyligen engel bey dē altar steen. vnd der schryb jren namen die er wol nit schreiben wolt. geleich als den andern. Da mercket der heylig priester das der rewe vnd die büß war vnd volkōmen was. Den selben heyligen man den schlügen die teüfel. also ser das er weder steen noch siczen mocht. Vnnd da die prüder nach jr gewonheyt kament an einem sunnē tag. vnd da sy in also kranck funden. da wurden die prüder gar ser betrübt beyde vmb sein gosse arbeyt. vnnd auch darumb das sy den fronleichnam geren hetten empfangen. Da hieß er sich auff sein maczen füren für den altar. vnd da er ein klein weil gebettet da kam der engel den er auch bey dem altar het gesehen. vnd bot ym dye hand vnd richtet in auf von der erden. vnnd zehand da was er gesund. vnd was jm alle seine arbeyt vergessen da stünd der heylig man auff. vnnd kniet für den altar. vnd volpracht das heylig ampt. vnd gab auch den prüdern den heyligen fronleichnam vnsers herren jhesu cristi.

Von Paulo dem einfeltigen

¶ Es was ein münche d̄ hieß paulus der einfeltig vnd was ein ÿunger des heiligen vaters anthonij von dem sagt man vnnß gar vÿl gůter dinge· Des haÿligen leben fůget sich also · Er was ein weltlicher man vnnd het ein eeliche frawen die fande er auff ein zeit bei einem andern mann· da erschracke er vnnd schämet sich also ser das er hauß vnd hof vnd alles das er hxt hinder ÿm ließ vnd tät gegen niemant dem geleich. vnnd lief von grosser bekümernuß vnd scham in die wüste vnd verirret das er nit wist wa er was oder wa hin er solt· Vnd also vō geschicht da kam er zů der zelle sant anthoni vñ da er vernam das sant anthonius darinn was ·von dē man in allen landen vÿl gůtes sagt.da bat er in dz er jm den weg zaigte domit er die sel möcht behalten·da sahe sant anthonius wol das er ein mēsch von einfetiger natur was vnd sprach· Du magst dÿe sel nit behalten ·ob du das thůn wöltest dz jch dich heÿß.da sprach paulus was er in hieß dz wölt er geren thůn. Nun wolt in anthnius versůchen vnd sprach zů jm· Stee hie stÿll vnd beÿt mein vor diser zell vncz jch herwider zů dir komm Also gieng anthonius wid̄ in sein zell vnnd ließ in dar uor steen ein ganczen tag.vñ ein nacht.da stůnd er stÿll dz er einen fůßtrit nit weiter kam· vnd beÿtet sein gar mit grossem fleiß· Da lůget anthonius heimlich zů einē vensterlin auß.vnd da er seinen rechten ernst ersahe daz er ein tag vnd ein nacht wartet.da gieng er herauß vñ fůrt in in die zell zů jm·vnnd lert in wie er sölt wircken mit den henden vmb des leibs notturfft· vñ auch wie er

sölt mit dem mund betten vnd mit dē herczen gůt betra
chtung haben. vnd vasten vncz zů vesperzeit. vnd doch
den hunger nymer gebüssen. vñ wor übrigē trincken sich
hůten. wañ wiewol dz wasser kalter natur ist. so wirdt
doch ō leib überflüssig dauon. Vñ da er in wol vnderwi
sen het wie er sölt leben da gab er jm ein zell ein in ō wů
ste wol drei meil vō seiner zell. vñ da hiess er in beleiben.
vnd leben nach seiner lere Nun wolt in anthonius für
bas in rechter gehorsamkeyt weisen vñ versůcht in an
manigen dingē vil vñ vil. Er hiess in etwan ein ganczē
tag vasten vñ wasser auß eimē prunnen ziehen. vnd an
die sunnē schitten. vñ etwan hiess er in alles sein gwād
ertrennen. vnd dann wiō machen. vñ die körb vnd die
zeünen entflechtē. vnd vil sölicher ding die vnnottürf/
tig waren. vñ wz er in je gehiess so kund er weō an wor
ten noch an werckē nie kein vngehorsamkeit oder kein
vngedult spüren. Vñ dauon so kam er in kurczen zeiten
zů hoher volkōmenheit. Da sagt anthonius dē průdern
ein gůtes beispil vñ sprach. wer bald zů volkōmenheyt
wöll kōmen. ō sol nit sein selbs meyster sein. noch seimē
eygen willē volgē. vñ ob er in geleich gůt bedunckt. Er
sol nach den worten vnd dē gebott jhesu cristi leben. der
da sprach. Ich bin nit darumb auf das erdtreich kōmen
das jch meinen willen thů. mer daz jch wöll thůn dē wil
len des der mich gesant hat. wiewol dz doch jhesu cristi
will nit was wider des vaters willen. wañ er durch ge
horsamkeyt herab zů vnß kam. vñ prediget die gehor
samkeyt das wolt er auch erfüllen. vnd wolt seimē vat
ter gehorsam sein. Vnd wān nun cristus das alles selbs
gethan hat so seien wir got vngehorsam. vnd verdam
ne vnser sel. wann wir vnserm eygen willen gehorsam
seind Vñ sol vnß der heylig paulus hie ein beispil gebē.
der mit seiner gehorsamkeyt zů sölicher volkōmenheyt
kōmen ist. da tät got durch in vil grösser wunderzaichē
dann durch seinen meyster anthonium. Er kam in söl
liche geystliche genad gegen gott. das Anthonius dye

zů jm sandt die er nit gesund mocht machen die macht der heylig vater paulus gesund durch sein heyliges verdienen. Er het auch alsouil zůuersicht von seiner einfeltikeyt zů got dem ewigem schöpffer das jm zů einer czeite ein man ward pracht der het seine synn also ser verlorē das er nit anderst tät dañ als ein vnsynniger hund. vñ da paulus ein gůt weil über in gebettet vnd er noch nit gesund was worden. do thät er als ein kind vnd ward vngedultig gegen got vnnd sprach. Ich will disen tag kein maß embeissen du macheſt dann disen menschen gesund. do thät got als ein milter vater gegen seinē zartē kind das er vngern betrůpt vñ zehand da ward der mēsche gesund. Wir horten auch vyl mer von dē heyligen paulo gůter beispil vnd wunderzaichen die hye wō kůrcze wegen nicht geschriben seind.

Von dem heyligen vatter Elogio

Elogius hyeß ein bůchmeister der ließ alles sein gůt vmb den ewigē lon gar willigklichen. Nun kund er sych mitt seiner arbeyt nit betragē wañ er het ein gepresté an seinem leib darumb er weder in klöstern noch in einōden nitt wol mocht belaben. darumb behielte er jm selber ein wenig czeitliches gůt daruon er sein notturfft möcht gehabē in seinem heüßlin. Der selb elogius vand einen aussezigen menschen an der straß ligen. der hieß elefacius. vnd het weder nasen noch füß noch hend. dz het jm die aussezigkeyt ab gefeület. er was an seinem leib keines gelides gewaltig dañ allein der zungen domit heyschet er dz

almůsen. Den selben dürftig den bat der heilig vater elo
gius das er bey jm sölt sein. vnnd sein notturfft von ym
nemen. des ward der arm mēsch gar fro. do fürt er in mit
jm in sein hauß. vnd pflag sein mit essen vñ mit trinckē
vñ mit baden. er hůb in vñ legt in. vnd handelt in mitt
grosser geduldigkeyt. vñ barmhertzigkeit. dz tät er yy.
jar willigklich dz er den nie betriebet. vnd auch von jm
nie betrůpt ward. Darnach do schůf der teüffel das der
siech gar vngeduldig ward. vnd begund wid von ym
streben. darzů so schalt er in vnd sprach also. Du abtrü
niger du hast dein hauß fressen. vñ hast vstolen fremdes
gůt. dz wort wiltu mit mir deckē. Elogius sprach lieber
vater red nit also wie hab jch dich beschwert. da sprach
er grimmiclichē. Jch mag deines vngetreüen spottes mit
mer erleiden. die kargkeyt deiner speiß ist mir nit ein sch
impff jch will fleisches sat werdē der getreü elogius gab
jm fleisch zeessen. da rüfft er laut vñ sprach. du kanst mir
nymmer souil thůn das jch von dir für gůt wöll nemen
jch mag bey dir nit beleiben. jch will die leüt sehen. vñ
bey imen wonen. Elogius ô sprach. jch sihe dych allein
nit gern wiltu jch pring dyr deiner geyslichen gesellen
mer. wañ jch wölt sy geren haben. Der arm sprach. Jch
sihe dich allein vngern. wiltu mir deinen geleichen mer
pringen jr seind doch mir nitz wenn brotfresser vnd be
g und da sich selber schlagen vñ sprach. würff mich hin
auß jch beleib nit mer bei dir. Der teüffel her in also ver
kert dz er sich selb wolt hencken het er anderst hend. vñ
füß gehebt. Nun sahe ô heylig elogius dz der arm dürf
tig nit ablassen wolt do gieng er zů den einsidelu die na
hent bey jm sassent vñ sücht rat über sein arbeyt da rietē
sy jm dz er den siechen fürte für den grossen anthonium
vnd nach seinem rat dē siechen thät. Da gieng er wider
heim vñ überkam den siechen mit güter red. dz er geren
wolt mit jm fatē. elogius nam sein průd den ausseczigē
dürftig vñ fürt in in einem schif czů sant anthonio. da
sein junger in einer czell warent. An dem anderen tage

zů vesperzeit da kam der groß anthonius von seiner hei
ligen stat gar demůtigklichen in seinē gewand daz was
von heüten gemacht· vñ nach seiner gewonheÿt do fra
get er den průder machariū ob nitt fremd gőst od̄ průd̄
darkōmen wären. der sagt jm dz průder von jherusalem
darkōmen wären· vñ auch von egipten· Beÿ den von je
rusalem bedeütet man jm das geÿstlich leüt dar wären
kōmen· beÿ den vonegipten warent jm bezeÿchnet and̄
verlassen vngeÿstlich leüt oder průder die seiner lere vn
wirdig warent· da saß anthonius nider vnd hieß je ein
nach dem andern für in kōmen vñ fraget wölcher elogi
us hieß. vnd niemant kund es ÿm sagen. da růfft er ÿm
selber zů dreien malen mit dem namen vnd sprach. Elo
gij bůchmeÿster antwurt mir. er schwig still wañ er ge
dacht dz niemant anders elogius hieß. Da sprach anto
nius aber· Jch růff dir elogij bůchmeÿster von allexan
dria· Elogius sprach. wz ist dein gebot· Anthonius sp
rach vñ fragt in warumb er dar wär kōmen· do sprach
er· heÿliger vater anthoni wer hat dir meinen namē ge
sagt. d̄ hat dir auch mein geschäfft gesagt· Anthonius
sprach dei geschäfft waiß jch wol· sag es dē průdern vñ
verkünd es inen· nach dē gebot sagt elogius dē průdern
vnd sprach also· Jch vand disen veldsiechen menschen.
an dē weg verworffen on alle hilf den fürt jch heim vñ
gelobt got vñ jm das jch sein wölt pflegen vncz an sein
end. dz wir miteinand̄ got dientent· vnd vmb got sein
himelreich erwerbent. Nun seien wir beieinander geses
sen wol fünfzehen jar in freüntlicher liebe· vñ nach den
jaren allen so ist er mir gehaß worden. vnd schült mich
gar übel· vnd will nit beÿ mir beleiben· vnnd er ist mir
also widerspenig worden· des ÿch in wider außgeiecht
wolt haben· Nun heÿliger vater gÿb mir deinen getreü
en rat darauf vñ bit got dz er mir helf· da ward antho
nius gar zornig vnnd sprach grimlichen czů jm. Elogij
wirffest du in von dir hin· got verwirfft in aber nit der

im selber beschaffen hat · wirffest du im auß er vindet ein
bessern der den lon empfacht den got darzů erwölet. vñ
von der hörten stymm erstummet elogius vñ erschrack.
Da köret sich anthonius gegen dem dürftigen vnd sp-
rach. Elefacie du bist von mist · vnd von vnsauberkeyt
eigstlich · du bist vnwirdig des himels vnnd der erden.
dy wilt nit erwinden übler red wider got · weyst du nicht
wer dir dienet der ist cristus. wie getarst du wider cristů
als freuelichen reden · dein herz hett sich im deinen dienst
ergeben durch jhesum cristum. Der siech erschrack vō sei-
nen hörten worten. darnach da keret sich anthonius ge-
gen den prüdern vnd antwurt jegklichem nach dē er dar
was kōmen nach seiner frag · Darnach keret er sich wi-
der zů elogio vnd zů dem aussetzigen vnd sprach miltig
klichen · Liebe kind kerent von einander nit · vnd farent
mit freüden wider heim in ewer zellen · da jr so lang got
gedienet habent · vnd legent von eüch alle traurigkeyt.
wann got sendet schier nach eüch · dise bekorůg ist ewch
geschehen. wann jr seind beyd kōmen zů dem end eüers
lebens · seind gedultig das eüch der engel nit vind in vn
gedult. vnd an der star da jr werdent beraupt ewer kron
da fürent sy wider heim mit rewen. Vnd darnach in xl.
tagen da nam vnser herz elogium von den arbeyten dy-
ser welt · darnach an dem dritten tag starb elephaciosus
der arm dürftig in grosser gedultigkeyt die het im ō hei
lig vatter anthonius von got erworben. Dise historý
schreibt vnß ein heyliger vatter genant eromus wañ er
es selber gesehen hat · vnd auch personlich dobey wz ge
wesen

Von zwaien geystlichen prüdern

Zwen leiplich průd fůren in ei kloster. vñ einer fastet gar vil der and wz gehorsam also dz mã vil vō seiner gehorsamkeyt sagt. vñ het von allē průdern gar groß lob. dz můget den andern průd. vñ gedacht in seinē herczen. ich will versůchē ob mei průd recht gehorsam ist od nit. vnd sprach czů dē apt. vater laß mein průd mit mir außfaren. dz erlaupt jm d apt. da fürt er seinen průder zů eimē wasser do waren vil cocodrillen innen. vnd sprach gee in dz wasser. der průd wz jm gehorsam vnd gieng in den bach. da kament die cocodrillen. vñ lecketen jm seinen leib on verserung. das sahe der vastent průd vnd hieß in wider außgeen. also giengen sy beyde. vnd funden ein todten an dē weg ligen. da sprach der gehorsam průder. wyr söllen beten er steet villeicht wider auff. also begunden sy beten vnez daz der tod wider auff stůnd. da sprach der vastent průder diser tod ist aufgestā den von meinem vasten. Da offnet got jrem apt dye selben weil wie der gehorsam průder vnder den cocodrillē versůcht was. vnd auch wie der tod erkůckt was. In der selben weil da kamen sy wider in das kloster. Da sprach der apt wider zů dem vastenden průder. wie das der gehorsam průder den todten auf hab steen machen.

Von dem heyligen vatter vnd apt arsenio.

Arsenius d apt saß in seiner zell zů dē sprach ei stym. kōm herauß vnd sihe der welt werck da sahe er ein mischen wasser schöpffen auß eimē prünen vñ schut dz wasser in ein löcheret vaß

da ran das wasser wider in den prunnen. darnach gienge er fürbas vnd sahe eine mörder holcz hawen. vnnd der band ein bürde vñ wolt sy auf hebē do mocht er sy nit erheben · wañ sy wz zegroß · da legt er mer darauff vnd versüchet sich aber daran. da mocht er sy nit bewegen. darnach legt er mer darauf da ward sy noch vil schwer er. Nun gieng er aber fürbas vñ fand zwen jünglin die ritten neben einander auf zwaien rossen. vnd fürten ein groß lang holcz vñ trügen dz miteinander widerstreit. do wz tor zů d̄ enge des holcz zůeng vñ wolt einer nit nach dē andern reiten · darumb bliben sy wor d̄ stat · Bey dem d̄ das wasser schöpffet da ward bezeichnet d̄ mēsch der dz almůsen gibt vñ sich darauf verlast. dz er sich vō grossen sünden nit zeücht · der verleürt sein almůsen Der mörder bedeütet den mēschen der sein sünd beichtet vnd dañ aber darauf sündet. der machet sein purde schwerer dañ sy zů dē ersten wz · Die auf den rossen dz holcz fürtēt bezaichnet hoffart die last der teüfel so demütig nit sein dz einer dē andern nit will weichen. an d̄ enge gotz weg darub so beleibent sy beyd wor d̄ himlischen porten ·

Von Gelasio dem heyligen apt

Gelasius hieß ein apt. der het ein bůche da stůnd an die alt · vñ dye new ee das bůch lag in der kirchē dz die průd nach yrē wil len sölten dariñ lesen Das bůch stal ein fremder prů der vñ trůg es in ein statt zů verkauffen · nun wiste es der apt wol. vnnd ließ in hinfaren mit dē bůch. da faylet es ein pfaff vnd der průd bot ym dz bůch vmb ein zimlich gelt do sprach der pfaff laß mych das bůch tragen. das man es besehe ob es recht geschryben

seÿ so will jch dir das gelt geben. das gestatet er. da es d̊ pfaff dem apt pracht das er es besähe. ob es der pfennig wert wär. da sprach gelasius kauf es. es ist jr wol wert der pfaf trůg das bůch wider hÿn. vnd mißredt. vnnd sprach. jch hab es lassen sehē gelasiū. d̊ spricht es seÿ der pfennig nit wert. da erschrack der průder vnd sprach. redet er nit mer darzů. da sprach er neün. da sprach der průder jch wills nit verkauffen. vñ pracht gelasio dz bůch wider. vnd bat in das er es nem vnd jm sein schuld vergeb. do wolt er es nit nemen. da sprach der průder nÿmmest du es nit wider so wird jch ewigklichen verdampt so ist die schuld dein. do name es gelasius wider das der průder zů friden käm. vnd vergab ÿm sein sünd. vñ behielt in beÿ jm vncz an sein end vm̄ besserūg seins lebēs

Von dem heyligen apt Benedicto. vnd von seinem iunger mauro

Darnach da die war gotheÿt vnsers herrn jhesu cristi die menscheit het empfangen. vñ sich auf erdtreich het erzaiget vnd die menscheit mit seinē plůt von des teüffels banden hett erlöst vnd darnach von diser welt hin zů seinem vater geschied. da wolt er sein cristenheÿt on trost vnd hilff nitt lassen. Er wolt in treierleÿ gauben auff erdtreich geben Die ein was die heÿligen zwölfpoten. die in aller welt verkündten die götlich genvd die got durch den mēschen auff erdtreige het gethan darumb man ÿm dienstber sölte sein. das sein tode wurd behalten. vnnd nicht an der menscheÿt verloren. Der ander trost vnnd hülffe. warent die heÿligen marterer. dÿe yr plůt hÿe auf erdtreich durch gote habent vergossen. domit das erdtreich rein vnd fruchtber ward. vnd die teüffel jren gewalte verluren. wān sy je störcker. vnd ÿe vester in dē glaubē waren vnnd so sy je vester in der marter strÿtent so dÿe

teüfel ye siglosser wurdē · Der drÿt trost vñ hilf waren die heÿligen beichtiger die der welt dem teüfel · vnd dem eÿgen fleÿsch angesigtent mit kestigung des leibes mitt vasten vnd mit gebet · vnnd mit andern güten wercken das sy auch nit von der kron der heÿligen martrer wurden gescheÿden · wann sy in dem willen vñ in der begird stätigklich waren das sy jr plůt hetent vergossen ob sy die martter heten gefunden · Vnd vnder den selben gotes freünden da strůnd ein liecht auff vnnd erglöstet als der liecht morgen stern vor den andern sternen · das sein liechter straum in aller cristenheÿt wurd gesehen . als gregorius schreibt von dem heÿligen vatter benedicto · der ein anfang was alles klösterlichē lebens · Wer aber wÿssen wöll den anfang · das mittel vnd das end · seines heiligē lebens der leß daz bůch dÿalogorum gregorij · wañ sein außgenōmen heÿliges leben ist in aller welt zerpreÿtet jm begunden arm vnd reich jr kind pringen vnd jm in sein hůt vnd lere befelhen vñ sacztent sy vnder dz joch seiner heÿligen regel · dÿe er von der weißheÿt des heÿligen geÿstes vnd von seinem herczen het gedichtet vnd mit seiner eÿgen hand geschriben . wer dÿe alle warent die jre kind czů jm prachten das kan niemant geschreÿben dauon söllen wir dÿe zal got beuelhen · Vnnd doch will jch hie schreiben vō einem der sein liebster vñ höchster junger was als auch benedictus das lob ÿm selber veriach für die andern all

ALs vor gesagt ist wie benedicto vÿl kind vnder sein regel befolhen wurden · da ward ÿm befolhen ein kind das was von dem höchstē senator geschlecht zů rom vnd was geheissen maurus . vnd was zwölff jar alt . der nam also vast czů an aller volkōmenheÿt das jn benedictus für alle ander von ganczem herczen lieb het · wann er sahe nicht seinē geleichen an aller ordnunge · Sein leib het er in so grosser strenge das beÿder fwst vnd hicz vasten vnd wachē

also gancz an jm erstorben was das es den heyligen benedictum wunder nam · vnd da er sein kintliche tag het verschlissen · da vieng er ein gewonheyt an in der vasten. das man dick sahe das er der wochen nit mer dañ czwai mal speiß versüchet · vnd den selben tag so trůg er einen härin rock an · das was vnmenschlich czeleiden. Von seinem strat kan niemant sagen doch hett er ein betstat da lag er selten an · wann das er von seiner jugent vncz in das alter wenig schlief. wañ er also lang gestůnd vncz es des leibs natur nit mer erleiden mocht. vnd darnach so er jm selber wolt gestaten so saß er zů dē schlauf. man sahe in selten mitt andern prüdern auff stehen. er was allezeit vor in an dem gebet · das er offt vor schier den ganczē psalter het außgebettet. Es wär dann das er in so groß contemplierung kām. dz die zeit hingieng · Er wz auch so fleißig an schweigen zehalten vnd an güten wercken. das in der teüfel in keiner stund müßig vand · Man hort in nie kein verlassen wort reden. man sahe in nie lachen Senfmütig · frölich güter gebärde demütiges wandels was er allezeit. Vnd von sölicher vnd vil ander tugent het in benedictus so lieb das er allen jungen prüdern mit verdeckten worten fürlegt vnd sprach. Wir haben bey vnsern tagen einen jüngling gehebt · der in seinen jungē tagen alle klosterzucht vñ ordenschafft also vestigklich begrif das man mocht wenen das er der höchsten väter einer wär · vnd do maurus mercket das er in meinet da bewegt in doch sein hercz nie in keiner hochfart · wañ das er in im selber in allem leben dester strenger wz · vñ ward auch von der selben vntugend · vnnd von andern die an in warent erlöst · Er hieß auch nitt allein ein junger sant benedicten er ward auch ein helffer der grossen zaichen die sant benedictus tät als ich hie sagen will

Es was ein münch den zoch der teüfel alle wegen auß dem chor

¶ In der klöster eine dye der heylig vatter benedictus het gestifft. do wz ein münch den der teüfel czů gotes dienst nymer wolte lassen · wann man gottes dienste anhůb · so machet er sich auß der kirchen vnd rüchet sich wz er zewort mocht gehaben · das er des gotes dienst ledig wurd. Vñ do im sein apt gar vil darumb strafet vnd er darumb nicht abließ. da kam er zů sant benedicten vnd klagt im ab dem münch · darnach kam benedictus in das kloster da der selbig vngehorsam münch innen was · vnd gieng in den kor vnnd sahe das der teüfel den selben münch on vnderlaß bey der kutten auß dē kor zoch. da er mit den andern prüdern beten solt. Da sprach benedictus zů mauro. der was mitt im dar kōmen · vnd auch zů dem apt der hieß pompeius · Sehent yr mit wer disen münch auß dem kor zeücht. da mochten sy dē teüfel nit gesehen · da sprach aber der heylig vater sandt benedictus. Nun bittent got das yr es auch mügent gesehen · Vnnd do sy gebeteten da sahe maurus den teüffel als wol a's sanctus benedictus . wye er den münch bey der kutten auß dem kor zoch · der apt mocht es aber nitt gesehen. Da schlůg benedictus den münch mit einer růten · vnd von dem tag darnach da floch der teüfel vō ym das er ō besten kloster münch einer ward · recht als ob er dem teüfel die streych empfangen het · hye bey sol niemant zweifeln dann das maurus an disem czaichen ein helffer was wann er sahe auch das werck vnd was ein gezeüg seines meysters

DArnach in kurczer zeit da wz ein junger münche bey sant benedicten der hieß placidus vñ was noch ein kind · der wolt über ein wasser geen · das hieß amnum · vnd solt da wasser in das kloster pringen · vnd da er das wasser wolt schöpffen da viel er in das wasser vñ tan wol ein bogenschuß. in dem wasser. das er sahe sanctus benedictus in der zelle in der gesicht des heyligen geystes. vnd rüfft bald. vnd sprach · maure prüder lauf bald · wañ daz kind placidus will yeczund ertrincken in dem wasser. zehand do nam maurus seinen heyligen segen vnd lief in rechter gehorsamkeyt gar ernstlichen · vnd da er an das wasser kame do lief er auff dem wasser recht als auff der erden · vnnd vieng das kind bey dem har. vnnd zoch es nach ym an das land · das er nit wist das er auff dem wasser giengevncz das er an das land kam · wiewol das ist das dises zaichen von der heyligkeyt sant benedicten geschehē ist. so sol man doch das wol gelauben das der heylig vater maurus durch sein gehorsamkeyt auch ein vrscheyst gewesen des zaichens · wann er noch vil zaichen hat gethan da sanctus benedictus nicht gegēwürtig was als ich hienach sagen will

Eins reichen teran fraw kam mit irem kind zů Benedicto die was von dem bösen geyst besessen · die machet benedictus gesund

¶ Es was da in dem selbē
lād ein gar reycher edler
herr der het sant benedic
ten gar lieb vmb sein hei
ligkeyt da hett in benedi
ctus gar liebe · vmb sein
götlich leben. Nun füget
es sich zů einer zeit dz des
selben reichen herrn hauß
fraw eins jungen kindes
was genesen. Vnd in der
kindbett da für der teüfel
in die frawen vnd in das
kind. wañ in müget ser die liebe vnd die trew dye sant
benedictus vnd der herr zesamen hetten. Nun was des
herrn jamer vnd der freünd vnd darzů aller dern die da
warent also groß das es vnsäglichen was · vnnd doch
für er mit ganczem gelauben zů sant benedicten vñ kla
get jm sein herczenlaid. vnd bat in durch alle trew vnd
liebe das er mit jm heim für. wañ er het keinen czweifel
er helf jr wol vnd auch jm von seiner geschwerd · als er
auch manigem het geholfen · da ward benedictus inig
klichen mit jm weinen · vnd für mit jm. vnd erlöset dye
frawen vnd das kind von dē teüfel · vnd machet dē her
ren vnd den freünden grosse freüde · Nun was maurus
wañ benedictus von dē kloster für die weil pfleget vnd
meyster über alles kloster. vnd thät man durch in was
er gebot recht als ob es ō heylig vater benedictus selb
het geheyssen. ¶ Nun füget es sich einer zeit das der hey
lig benedictus mit eimē herrn auß was gefaren. als wz
hie ist gesagt · das maurus mit den prüdern zůfelde was
gegangen · da bekam imē ein man vnnd sein haußfrawe
die hetenz ein kind das wz etwan manig jar alt · vnnd
was lam geboren vnd was auch ein stumm das es bei
allen seinen tagen nie fůßtrytt gethät. noch nie wort ge
sprach. Vnd da der man vnd die fraw maurū ersahent

wann sy süchten villeicht benedictum · da gedachten sy · villeicht an die zaichen die maurus mit sant benedictē het gethan an dem kind in dē wasser · vnnd ander vil zaichen die sant benedictus begieng do auch maurus bey was · Vnd da legten sy dz kind für maurum vnd vielē jm zefüssen vnd schrient in an mit grossem jamer vnnd weinen vnd sprachen also zů jm · O wee maure getreüer gotes knecht vnd ein junger des heyligē vaters sant benedicten nun erbarm dich über vnß vnd über vnser kind · wañ wir haben ganez keinen zweifel · waz du got bitest er gewer dich des durch dein heyliges leben · vnd andächtiges gebet · vñ durch des reinen leben des heyligen vaters sant benedicten · da erschrack er ser vnd wolt sein geflohen · vnd schrey mit lauter stym · vnd sprach · O wee ich bin ein sünder · ich bin nitt ein sölicher man der sich sölichs wercks sol an nemē dz ist ein werck ō zwelf boten vñ ander volkōmner leüt · da hůben in die frawe · vñ ō man bei dē füssen also hōrt dz er in nitt engeen mochte · vñ da er sich vast wōret da baten in die münch dz er got über das kind bet · wañ sy erkanten wol sein wol kōmen leben · Da mocht er es den prüdern nit versagen vnd gieng in den chor für dē altar · vñ thät ein andächtig gebet mit inigklichē weinen zů got · vñ do er lang gebettet het · da gieng er hin vñ nam die weichten stol die er anseinē hals trůg mit ō er des selbē jars zů einē ewangelier geweicht wz worden · vñ kniet nider für daz kind vnd sprach also · O herr jhesu criste ich ermanen dich der wortdt die du zů deinen jungern sprachest Fürwar für war was jr in meinem namen begerent das gelaubent · das eüch das beschicht · Also erczaig herr an vnß dein genad gegen deinen vnwirdigen knechten · vnd halt stät die selben wort die du zů vnß allen hast gesprochen Vñ da er das gebet gesprach · da nam der heylig maurus dz kind bey seiner hand vñ sprach in dē namen ō heyligen trueltigkeit stee auf auf dein füß vñ lob got vnd danck

jm seiner gnaden. Vnnd zehand da stůnd das kind auff vnd gieng do von einē czů dem andern vnd sprach. Ach gesegnet sei der schöpffer aller creatur vnnd gelobt der mich hat gesund gemacht durch die heyligkeyt des heyligen vaters sant benedicten vñ durch sein heyligē junger maurum. Vnd do sant benedictus heim in sein kloster kam vnd erhort was got durch sein lieben junger maurum het gethan da lobt er got größlichen vnnd het maurum in grossen eren. vnd het in mit für einē junger er het in für einen volkommen man

Hye komment eines bischofs boten zů dē heyligen apt Benedicto

Darnach do dz beschahe. do kament gar erbere botten zů benedicto dem heyligen apt von verren landen gesandt von einē heyligen bischof der hieß berthograminus von einer stat genant cinamus gelegen in dem lande gallia. vnd ist ein sunderlichs schönes bistumb. Vñ ist in des künigs land wō franckreich. Da der bischoff hort das lob des heyligen herrn sant Benedicten der do über alle cristen künigreich gieng von seinem orden. vnd von seiner kloster zucht. vnd wie von rom vnd wō allen andern landen edel vnd reych menschē zů seiner ler kament. vnd von den klöstern die er bawet. do sendet er czwen seiner erberesten diener von seinem bistumb. Der ein der was ein korherr vnd der ander was ein laye der was gewaltig über alles sein land. vnd was geheyssen harderadus. vnd mit vyl andern edlen gesinde vnd enbot da dem heyligen vater Benedicto das er ym etwan

manigen prüder von seinen münchen sendet die den orde
vnd die regel wol künden halten. vñ die auch eines wol
kömen lebens wären. den wolt er ein klosterstatt einge
ben wa es in aller bast geuiel in seinem bistumb. ¶ Nū
in der selben zeit ee das die boten czů sant benedicto ka
ment. da erzaigt im got zwaÿ ding. als es der heÿlig ler
er sanctus gregorius in dÿalogo schreibt. das erst was
dz er in des selbē jars von disem ellend wolt nemen. Dz
ander dz er von seiner tugent vnd gericht daz kloster al
müsen wolt geben in der vngeläubigen gewalt dz sÿ dz
zerstörtē vnd doch die münch vnd alles das gesind dz
zů dem kloster gehört durch seinē willen vñ durch sein
heÿliges gebet söltent genesen. vñ wie wol das waz das
er der ewigen freüd sicher was. da gehůb er sich also jä
merlichē vñ vntrostlichē vmb das kloster dz es vnsäg
lichen was. Vnd da er eines nachtes in diser beschwer
de was. vñ got fleißigklich bat ob es sein heÿliger will
möcht gesein. dz er die vrteil verwandelte. Da trost im
got mit seiner götlichē stÿm vñ sprach zů jm. Mein ge
liebter vñ außerwölter benedicte laß dein traurigkeit
vnd dein beschwert vmb das kloster wañ was die göt
lich fürsichtigkeÿt ein mal gesezt daz sol auch vnwan
delber beleiben. doch soltu dz von meinem götlichen ge
walt haben das ich dz kloster nach deinem leben auff ei
nen höhern grad sezen wÿll. durch deiner fleißiger bett
willen an des klosters bawe. vnd an volkömnen perso
nen. vnd das von recht als ein liecht geÿstliches lebens
vnd volkömenheit vnd lere leüchtet über alle land. vñ
da er den trost empfieng. da ergab er es got vō ganczem
herczen. Vnd darnach da die botten des bischoffs berthe
gami zů jm kament als hieuor geschriben ist. da besam
let er alle sein prüderschafft vnnd legt im die botschafft
für. vnd es geuiel an maurum das er darzů gůt wär dz
er in das verr land für zehand do der heÿlig benedictus
maurum genant da vielent die couent prüder all für in

mit kläglichem weinen vnd sprachē zů jm. O lieber vñ
heyliger vater enterb vnß nit vnsers klosters. seidt dyr
got verkündet hat das er dich von vnß wöll nemen. so
haben wir alle vnser hoffnung an maurum geleget den
du von kintwesen auff erzogē hast. vnd er auch in allē
volkōmen leben. vor vnß allē scheinen ist. vnnd auch dē
wir an deiner stat seind gehorsam gewesen Vnd da der
conuent dise wort also kläglichē zů jm sprach. Da ant
wurtet er in gar miltigklichen vñ sprach. O lieben prů/
der ich sölt hierumb beschwert haben. wān jch wō eüch
so kurczlichen scheyden müß. vñ auch nit mer sehē. wañ
aber nun der heylig man sanctus paulus sprach. dz prů
derliche liebe miltigkeit sol habē. So söllē auch wir mil
tigkeyt vnder einand haben. vñ vnß erzaigen gegen jet
lichem nach dē es nottürfftig ist die miltigkeyt wō vnß
begerent. vñ söllent nit allein vnsern nucz ansehen. wir
söllen auch ander leüt notturfft erkennen vnd bedenckē
Vnd dauon söllē ir eüch erheben von eüerm layd wañ
d milt got ist des wol gewaltig. dz er eüch nach meinē
tod vnd nach maurí hinfart besser vnd weiser lerer czů
diser samnung zůfüget von deren beispil vñ heyligen le
ben yr zů meren lon kōmen mügent. wyr söllen vnnß
auch daruor hüten das vnß der laidig veind domit nit
begreiff das wir daran beschwert haben. damit ander
leüt grossen nucz an der sel gewinnen mügent Aber wir
söllen nit durch die verze des lands vnß in dem gemüte
vnd in der liebe von einander scheyden. wann wir söllē
allezeit mit dem innern menschen einander ansehen das
ist mit der lautern sel. die doch nach got gepildet ist. Vñ
do er dye prüder also getröstet mit disen worten do gab
er mauro vier prüder von dem conuent dye er wist vol
kōmens lebens die mit jm sölten geen in dz verz land d
namē warē also. Simplicius Anchonius Cōstantian?
vñ felix. Vnd da er die vier auß dem conuent genennet
do sprach er zů mauro vnd zů den andern also. O lieben

prüder die wir nun darzů erwölt haben in das frembd land. nun seind stät an gotes dienst vnd an geystlicher volkōmenheyt vnd vest in ewern hertzen in got. wann wissent so jr ye mer arbeyt vnd gehorsamkeyt habent vmb der menschen heyl willē so ewer lon an got je mer wachsen ist. vnd sol eüch nit beschweren. wañ wie das sey das mein leib der erden beuolhen wirdt. so will doch mein geyst mit der hlif vnsers herrn jhesu cristi bei eüch in allen ewern sachen sein. Dñ do er das gesprach da küsset er maurum vnd sein gesellen mit dem kuß des fr. des vnd da gieng er vnd der gancz conuent mit in an dz kloster thor. da gab er in sein heyligen segen. vnnd befalhe sy des bischoffs botten gar fleyßlichen. vnnd schieden da von einander mit manigen trähern.

Hye hat Benedictus botschafft zů mauro gesant da er wolt in franchreich vnd pringet im die botten etwas heyltums.

Also gingen sy vō jres vatern heimant also verr als auch der heylig vater abraham tät in ein frembdes land. vnd dye ersten nacht da beliben sy in einem dorff das gehort czů dē kloster. da hett sant benedictus vor czwen prüder hin gesendet. das man sy gütlichen empfieng. vnd da sy darkament des selbē nachtes da thät got sant benedicten kund wie es mauro vnd seiner geselschaffte sölt egeen. vñ wieuil jar er noch sölt lebē. Vnd da maurus vnd sein gesellschafft frů nach der mettin sich aber auff die fart bereytent. da kamen aber czwen prüder die

het in benedictus nach gesandt·da hieß einer honorat⁹
der was gar ein gůter man·Vñ der and̊ felicissimus ein
gar säliger junger·der waz mauri freeünd Vñ da sy die
zwen ersahent da warē sy gar fro·wān sy warent sicher
dz in benedictus etlich botschafft nach het gesandt·vnd
da sy einand̊ gar brůderlichen grůsten da gaben sy mau-
ro gar ein schöne büchsen mit salben von helfen bain ge-
macht die jm benedictus het gesendet·dariñ wz gar edel
ding·Dreů stuck von dē heyligen kreücz·vñ des gewan
des vnser lieben frawen.vnd des mantels sant steffans.
vñ des gebains sant martins.vñ ander heÿltumb dabei
Vnd gabent jm auch ein prieff von sant benedicten.den
het er mit seiner heÿligen hand geschriben.vnd waz die
geschrifft also Empfach mein geliepter průd̊ die gaubē
wān es ist die letst gaub von mir·die sol ein gezeügnuß
sein d̊ ganczen liebe·vnd dz es seÿ ein beschirmung·vñ
ein sicherheÿt dir vñ deinen geförten.vor des teüffels ge
schossen·vñ vor allen seinen anfechtungē.Du wissest da
du vnd dein geförten gestern von mir schiedent da thät
mir got kundt·mit seinen genaden das du nach sechcig
jaren von der zeit da du von deines vaters hauß schiedest
solt in dē willen vnsers herrn jhesu cristi leben·vnd dar-
nach hinscheÿden in sein ewige freüd·als er in dē ewan
gelio seinen trewen diener hat verheÿssen.Vnd thů dir
auch kunt das sich der teüffel auf den weg hat bereÿt dz
jr vil arbeÿt můssent erleiden von jm auf der fart.vnnd
das jr kaum zů einer kloster stat mügent kōmen·vō des
teüffels jrrung·vnd doch solt du sicher sein das dich vñ
dein geförten gotes barmherczigkeit nÿmmer verlassen
wirt·vnd die fart wirt eüch nücz vñ got wirt eüch ein
klosterstat zůfügen nach ewer begerung.vnnd nach sei
nem lob·wiewol jr groß arbeÿt darumb můssen haben·
Nun seÿ got mit dir auff der fart vñ dein behalter nach
disem leben·Vñ da maurus dē prief gelaß da sagt er die
botschafft seinen geförten·vnd warent gar fro von der

ermanung des heyligen vatters sant benedicten. Dar
nach hieß er die zwen prüder wider czů sant benedicten
geen vñ für er mit seien vier prüdern vnd mit des bisch
offs botē für sich in dz verz land. vnd an dē. lv. tag da
kamen sy zů eimer stat die ist verzellis genant. Vnd da
der bischoff vñ dye korherren vernament dz die botten.
vñ die münch von sant benedicten warent kōment da
wurden sy gar erlich empfangen. Vnd da sy zwen tag
gerůwetent da begunden die wort dye in sant benedict
het geweissaget an in volpracht werden. wye sy der teů
fel mit maniger hand sachen wurd jrzen

Ein zaichen von dem heyligen apt mauro

Vnnd an dem drytten
tag da gieng des bischof
fes ober ster amptman d
maurum vñ seim gesellē
in dz land het pracht der
gieng auff einē gemaure
ten hauß. das was groß
als ein turn vnd wolt be
schawen die stat. vnd dz
land verzellis. da jrzet in
der teüfel. vñ vie lhinder
sich ab dem hauß das jm
aller sein leib zerprach dz
man in in ein leilach můst wynnden. da hůb sich grosse
klag vnd weinen von mauro vnd seinen prüdern. vnd
von allem gesind. vñ allermeyst von flodegario dē kor
herrn. Also lagent sy da vierczig tag vnd woltent von
jm mit kōmen wann sy warteten alletag seines endes.
vnd seiner begrebt. Vnd an dem fünfczehenden tag da
kam ein arczet vnd sprach. man sölt jm dē rechten arm
vnd schultern abhawen. da gehůb sich flodegarius gar
übel vnnd gedaucht in das man jm gar vyl marter an
wurd thůn. vnd er doch nicht möcht genesen. vñ also

wolt er jm den arm vnd schultern nitt lassen abhawen.
Vñ einer nacht do man meinet dz er tod wär des mor
gens da gieng flodegarius in die kirchen da maurus vor
dem altar an seinem gebet lag · vnd schrÿ vnnd weinet
gar innigklichē · vnd bat maurum dz er harderado mit
seinem gebet zehilf käm. da begund maurus auch mitt
jm gar innigklichen weinen · wann er was jm gar lieb ·
wañ er was ein frummer andächtiger edelman · auch
was maurus ser beschwert das sy sich also lang auf der
fart saumtent. Vnd legt sich kreüczweiß für den altare
vnd betet ein langes gebet. mit grossen trähern · vnd da
es volendet was da name er dÿe helfenbainen büchsen ·
ab dem altar die jm sein heÿliger vater benedictus mitt
heÿltumb het gesandt. vnd gieng mit flodegario zů dem
siechen · vnd nam ein stücklin des heÿligē kreücze auß ō
büchsen vnd bestrich dē siechen damit seinē verserte lei
be vnd sprach zů got gar andächtigklichen dise wort ·
Herr schöpffer aller creaturen jch ermanen dich · dz du
durch aller menschliche creature erlösung deinen einge
bornen sun jhesum cristum hast gesandt auff erdtreiche
der empfangen ward von dē wercken des heÿligen geÿ
stes vnd geborn von dem reinen keüschen leib der iunck
frawen marie · vñ da vnsern tödtlichen siechtagen heÿl
test an disem gegenwertigen holcz. Vnd jch bit dich dz
du durch die krafft des lebenden holcz disen siechē wöl
lest ernören · von allen seinen arbeÿten · vnd czehand da
maurus dise wort gesprach. da prach ÿm der leib auff ·
Nun wañ er wz von sere also schwarcz wordē als ein
kol · darumb begund jm daz plůt an andern steten auß
wallen. vnd stůnd auff in der selben stund. vnd was ge
nesen an allem seinem leib. Vnd da flodegarius dz groß
zaichen ersahe. zehand da begund er von grosser freüd
weinen als er vor von laÿd het gethan. vnd schreÿ da
mit lauter stÿmm vnnd lobet got von hÿmelreich vñ
den heÿligen vater benedictum der einē sölichen junger
her erzogen vñ in inn jr land gesandt het durch dē gott

so grosse zaichen thät. Vñ da es frů ward vnd die mär
in der stat erschalen da maurus den siechen mit seimẽ hey
ligen gebet ernöret den man des selben tages wond ver
graben. da ward ein groß zů lauffen von armen vñ wö
reichen. vnd nit allein darumb dz sy des zaichen gesehẽ.
es gedaucht auch jegklichen daz er dester säliger wär dz
er möcht maurum gesehen. oder sein gewande berüren.
da behielt er sein gewonliche demütigkeit. vñ verbarg
sich vor der leüt gesicht so er maist mocht. Vnd spracch
die genad dye gott durch die krafft des heyligen kreücz
hat gethan. dẽ man seines gewaltes billicher sol veriehẽ
dañ einem todmütigen menschẽ. Da gieng harderadus
für den apt maurum vñ bat in das er noch einẽ tag da
belyb in der stat. vnd dz er zů allen kirchen gieng die in
der stat vercellis wärent. vñ got vnd die heyligen dye
da genädig wären lobte. vñ sy erete mit opffer vñ mitt
gebet. das thät maurus durch sein gebet gar gern. wañ
er het in lieb von ganczem herczen. vmb die treü vñ vm̃
die gancze liebe die er zů dem orden sant benedicten het.

DArnach an dem fünfzehenden tag da fürent sy
von vercellis vñ kament an dz gepürg. Nun
füget es sich an einẽ tage das sy ein gar engen
weg fürent in dẽ gepürg. das ein knecht hyeß
seruis ab dẽ roß viel vnd ein bain entzay prach also dz
im die durch die haut herauß gieng. Da wurden sy alle
gar ser beschwert. wañ do was weder hauß noch leüt
noch kein gemahe dz sy dem knecht möchten rat getůn
Da gieng der heylig apt maurus vnd sein gesellschafft
vnd knietent nider auff die erde. vñ nam maurus dz ge
brochẽ bain in sein lingken hand. vñ machet mit seiner
rechten hand das czaichen des heyligen kreücz darüber.
vnd sprach. in dẽ namen jhesu cristi stee auff vnd biß ge
sund. vñ volfür vnß deinen dienst. darzů dich vnser hei
liger vater benedictus hat geordnet. Vnnd czehand do
stünd er auff vnd was gesund. vnd waz das bain also

gancz als ob jm nie kein layd wär geschehen·vnnd für da frölich mit in den weg da sÿ hin wolten·

Hye machet maurus ein plinden gesehent·

¶ Also kament sÿ in eÿn stat da sanctus mauricius· mit seinē heÿligen hör ÿr blůt vergussent durch den namen jhesu cristi vnd sÿ auch da begraben ligent· Da gieng der heÿlig maurus mit sein geferten in dz münster vnd wolten got loben mit jrē gebet.vnnd die heÿligen marterer bitten jrer genaden Nun lag ein blinder man vor dem münster der was also plind geborn·vñ bat dz almůsen von den leüten die da fürgiengent. Nun thät d̄ blind als der plind zů jericho.vnd fraget was volcks in dz münster wär kōmen.da sagt im einer von mauro .vnd von seiner gesellschafft vñ sprach·es ist maurus gar ein heÿliger münch·vnd ist ein junger sant benedicten Vnd da der blind hort sant benedicten nennen·da stůnd er vnd das beistal der thür· Vnd do maurus mit seiner gesellschaft auß dem münster gieng do viel der plind nider an die erden vnd schrÿ laut vnnd sprach. O maure lieber gotts knecht jch ermane dich vñ beschwör dich beÿ dē heÿligen marterer die jr heÿliges blůt habent vergossen durch gotes willen.vnd bei dē namen vnsers herrn jhesu cristi vnd deines meÿsters sant benedicten· des heiligkeÿt vnd lob in allen landen fürtrifft. das du mir vmb got erwerbest dz jch das liecht müg sehen ·dz gott aller welt zefreüden hat beschaffen.da stůnd maurus still vñ hieß in auf steē vñ fragt wie lang er blint wär gwesen do sprach linus also wz er genāt; jch bin blīd gebrē von

meiner müter leib. vnd waiß nit wie die ding in ů welt
geschaffen seind. wān nach ů leüt sag. Da fragt in aber
maurus. sag mir wie lang hast du hie dise heyligē mar
terer gesůcht vnd geeret. da sprach linus der plinde. Es
ist in dem zwölften jar. dz ich alletag bin hergegangen.
vnd ir genad vnnd das almůsen hab gebeten. da sprach
maurus. O lieber freünd wenestu nit dz es wid gottes
willen wär. dz du gesehest dz dir die heyligen marterer
mochten dir dein gesicht erwerben. Du solt andächtig
klich vñ fleißigklich die lieben heyligen anrüffen. wañ
in gehört zů söliche werck zewircken. vñ nitt vnser einē
wān sy mocht kein schwert oder marter vō gotes liebe
gescheyden. vnnd dauon so ist auch ir hülff allen den be
reyt die sy mit ernst anrüffent. Vñ da maurus dise wor
te gesprach da wolt er von im sein gangen. da schrey der
plint mit innerlichen stym. vnd beschwůr in noch mer
bey got vnd bey dē heyligen marterer vñ bey dem hey
ligen sant benedicten. dz er nit von im gieng er hett ym
dañ vor sein gesicht geben. Da baten die prüd maurū
gar genädigklich dz er got über in bät. vñ von erbärm
de die er mit dē plinden het mocht er es nit lenger verzie
hen vñ greyff im an seine augen dir waren von trähern
gar naß. vñ sahe da auff zů himel mitt andächtigē her
czen vñ machet im da ein zaichen des heyligen kreüczes
darüber vñ sprach. Jhesus cristus ů behalter aller crea
tur ů ein wares liecht ist aller mēschen die an dise welt
werdent geborn. ů müß deine augē erleüchtē durch dye
marterer die hie rastent. vñ durch dz verdienen meines
heyligen vaters sant benedicti. vñ da er dise wortt gesp
rach. da floß im vil plütes von dē augen. vñ wurdē ym
seine augē klar. dz er völligklich dē tag vñ sunnēschein
sahe als ob er nie plind wär gewesen. vnd von grossen
freüden hüb er auff vñ sang den ganczē psalter mit laut
ter stym. wān er het in allen von gehörd gelernet. vnd

do das zaichen in der stat erhört ward · do kament arm
vnd reich dz sy den heyligen maurũ sehent · wãn sy erkã
ten wol den plinden · das er wz blind geborn vnd baten
maurum das über sy thät sein segen. do gab er in den se
gen. vñ sprach · eüch gesegen got ů do wonet in syon dz
jr alltag sehent dz gůt in dẽ himelischen jherusalem · dar
nach gab maurus dẽ plinden ein gebot. das er vncz an
sein end da belib vñ den heyligen martterern diente. das
gebot hielt linus vñ lernet vncz dz er priester vnd chor
herr ward zů dẽ selben stifft · Vñ da maurus nach xl · ia/
ren starb · vnd etlich průder nach seinem end. zů sant be
nedicten kloster wolten faren · vnd zů dem selben bistůb
kament da sant mauricius vnd sein geselschafft ligent ·
do funden sy den heyligen linum noch in dem grossen al
tar vnd in einem gůten leben.

Vn hůb sich maurus vnd seine geferten aber
auff die fart · vnd kament eines abents in ein
dorff vñ wurden beherberget in einẽ hauße na
hent bei einer kirchẽ · Nun wz kürczlich dabei
ein man gestorben ů het ein würtin vñ ein sun gelassen
Da ward der selb jüngling also siech dz er zwen tag on
rede lag · dz man gancz seins tods wartet · darumb vnd
von des mãnes tod ward die wittib so ser betrübt dz es
jr nachbauren erbarmet · Nů wolt maurus sein gewon
lich bet vor ů metin sprechẽ. vñ gieng allein in dye kir
chen vñ ließ sein průd rüen · vñ kund doch vor ů frawẽ
klag nie zebetẽ kõmen · Vñ do ů frawen klag nitt wolt
ein end nemen. da gieng er heimlich hin do sein průder
lagent vñ wecket simplicium den einẽ brůder. vñ betei
tet jm dz er mit jm in die kirchẽ gieng. Simplici? stůnd
bald auff vñ gieng jm nach · vñ wont er wölt in etwaz
heyssen tůn · vñ do sy in die kirchen kament do sprache
ů heylig vater maurus zů seinẽ junger simplicio. o wee
mich erbarment diser vil armẽ frawen träher gar innig
lichẽ ser. wir söllen got biten dz er jr zehilf kõm · vñ also
thät maurus mit simplicio ein gebet · vnd giengent do

heimlich in der frawē hauß·vñ da sÿ für dē jüngling ka
ment d̄ do weder gesahe noch gesprach· do hůb maur⁹
sein antlütz auf zů got vñ sprach·O herr vnser trost jch
ermane dich d̄ erbärmd die du über die witwen hetest·
da man jren sun gegen dir trůg vñ du sy tröstest vnd jr
den sun von dē tod erkückest·also kōm diser armē frauē
zetrost vñ gib jrē sun gesuntheit·Vñ da er die wordt ge
sprach da gieng er wider mit simplicio auß vñ hieß da
sein prüder weckē dz sy metin sungēt.vñ über ein kleine
weil da ward d̄ siech iüngling auf sehen.vñ růfft seiner
můtter vñ trost sÿ sprechēt·Můter laß dein weinē wañ
es kam ein heÿliger gotes knecht hinacht dē erbarmtēt
dein täher.so ser dz jch von seinē bÿtern trähern von der
helle grund erlöst bin.da sprach die můter·O mein sun
er wz gürczlich hie vñ bat got über dich.vñ ist in d̄ kir
chen vñ singt die metin mit seinen prüdern·Vñ do dz d̄
jüngling erhort do stůnd er auff vñ lieff in die kirchen
vnd erkant zehand maurū für dÿe andern als ob er in
het gesehen do er vor gericht stůnd·vñ viel jm vm̄ die
fůß vñ schrÿ·O maure lieber vñ getreüer gotes knecht
du bist der mich von d̄ helle grund erlöst hat. mit seinē
heÿligen trähern.von der vrteÿl die über mich solt sein
gesprochen.Du bist auch d̄ mich von d̄ vinstern czů dē
leben hat erbeten.Vñ do dise heÿlige mär erhoret wur
den.do kament alle die do waren mit grosser begird dz
sy den heÿligen maurum gesehent·Vñ wa er darnach
für so lieffen jm die leüt entgegen·also weit warent sein
zaichen erschollen.darumb dz sy in gesehent. vnd seinē
segen von jm empfiengent.Vnd der jüngling elius d̄ al
so erlöst ward saget do warlichen alles dz er gesehē vñ
gehört het·Vnd ward ein münch in einem kloster das
was geheÿssen tirenensis vnd wz sant benedictē orden·
vnd ward in einē volkōmen leben funden· wañ er trůg
die erschrockenlichen gesicht die er vor gericht gesehen
het gar innerlich an seinem herczē vncz an sein end vñ

entran der ewigen hell. ¶ Da sy gefaren warēt von der
heyligen drei künig tag vncz nach dē ostertag da kamē
sy an dē grünendornstag auffein bistumb geheissen achi
sidorensis vnd da sy in einer stat zeherberg warent. da
hort maurus dz ein heyliger apt da wär nahēt in einez
kloster d̄ hieß romanus. da fragt er wer d̄ romanus wä
re. da ward jm gesaut dz er d̄ wär. der dē heyligen bene
dicto wz bekōmen da er zům erstē von der welt flohe in
die einōde vñ jm da zů dē ersten den ordē münchliches le
ben angab. wān dem romano wz kunt gethan vō gott
dz er in verres land füre. vñ da gott vil mēschen gewin
nen. Also da hůb er sich auff mit seines apts vrlaub vñ
für in galliam dz land. da auch maurus hin wz gesandt
vñ stifftet da ein kloster daz ist geheyssen fons regis. da
maniger heyliger münch got inn dienet. vñ wz auch in
sölichē strengen lebē veraltet. dz der leib kein krafft mer
het. Der ding ward maurus gar fro. vñ bat sein gefer
ten die in vñ sein prüd̄ in dz land fürtē dz sy mit jm czů
dē kloster fürent. da romanus inn wz. vñ die ostern bei
in wärent. dz bat er sy allermeist darūb wān er het gros
se begird dz er den vor seinē tod sehe d̄ seinē heyligē vat
ter speiset dreü jar in dē holen stein d̄ latus ist genāt. als
gregorius in dyalogo spreibt. Das geuiel in wol vnd
fürent zů dē kloster. vnd kament dahin an dē stillē frey
tag frü zů tercz zeit. Vñ da d̄ apt romanus erhort das
des heyligē vaaters sant benedicti prüder vnd botē wa
rent kōmen da ward er gar fro. vnd gieng in engegen.
mit seinen münchen. vñ empfieng maurū vñ sein prüd̄
vñ des bischoffs botē mit grossen eren vnd mit freüden
Vñ da man dz ampt getät nach cristēlicher gewōheit
Des selbē tags sassen sy zwen zů einand̄ romanus vnd
maurus vñ vertriben dē tag mit süsser red. Vnnd zů ve
per zeit sprach maurus zů romano. morgen an dē heyli
ligen samstag so will vnser lieber vater benedictus den.
jrrdischen leib hinlegen. vnd wirt sein sel zů gott in dye
ewigen ostern varen Vñ da es romanus hort da ward

er gar innigklich weinen do trost in der heÿlig maurus vnd sprach. o heÿliger vater romane wir söllen vnß billicher frewen dañ weinen. wañ wir haben nun ein vatter vñ ein getrewen fürsprechē vor got vñ ist vnß sein hilff besser dañ do er bei vnß wz in disem todmůtigē leben. Vnnd wiewol maurus dise tröstliche wort czů romano sprach. so mocht er sich doch nit enthaltē. er můst gar innigklichen weinen mit jm. Vnd dÿe selben nacht vertriben sy vnd die průder die dar waren kōmen mit mauro vñ auch die brůder in dē kloster all mit gemeinē gebet vnd die heÿligen hinschidung des erwirdigē vatters benedicti. Vñ do morgēs ward an dē heÿligē oster abent zů tercz zeit do strackt sich maurus auff das erdtreich in einē andächtigen gebet vñ ward verzuckt hÿn in dem geÿst zů benedicto. vnnd sahe alle sein hinscheÿdung recht als ob er leiplich beÿ jm wär gewesen. Darnach sahent sy beÿd ein gesicht maurus vnd romanus vnd sahent als sanctus gregorius in dÿalogo schreibt. Das ein wunnigklicher weg von d̄ zell sant benedictē gieng in den himel der waz mit edlen pfellern bespreÿt. vnd mit gar schönen liechtern besteckt. Nun stůnd obē an dem weg gar ein wunnigklicher man der fraget dÿe zwen wem der weg bereÿt wär vnd do sy es nit kundē gesagen do sagt in der englisch man vnd sprach zů in also. Das jst der weg den der geliebt gotes diener benedictus auff in den hÿmel ist gefaren. vnnd do maurus wider zů jm selber kam do begiengen sy den ostertage mitt grossen freüden. vnnd do es an dem ostermontag ward vnd maurus mit seiner gesellschafft von dannen wolt scheÿden. Do sprach romanus zů jm. Lieber brůd̄ maure möcht es on schaden meiner sel sein daz jch dz kloster vnnd brůderschafft möcht gelassen. so wölte jch niedert gerner sein vncz an mein ende dann beÿ dir. so jch aber mein průder nit sol lassen. vnd jch auch vor alter alltag meins endes warten. so bit jch got dz er mit dir vñ dein

brüdern sei · vnd eüch weiß ein stat da ÿr ÿm mügent ge
dienen · das eüch nach disem ellend das ewig vaterlād
werd · vnd eüch die freüd werd geben. die kein aug nie
gesahe · noch kein or nie gehort · noch synn nie kundē ge
denckē · die got dē bereÿt hat die alles zeitlich gůt durch
in verschmähent · Vnd do er dise wort gesprach · vnnd
in sein segen gab. da fůrent sy aber fůrbas ·

DVn fůget es sich da sy in dz land galliam ka
ment · da auch dz selb bistumb inn waz da sy
hin gesant warent. Vñ da sy in ein stat kamē
die hieß orliens. da erhöret flodegarius vnd
harderadus die sy in dz land hetten gefůrt böse mär · die
sy vñ maurum vñ sein brüder gar ser beschwerttent. dz
was das jr herr der bischoff von dÿser welt gescheÿden
wär der sy auß gesandt het · vnd einander an sein stat ge
serzt wär. Vnd da nun beÿd des bischoffs botten vnnd
maurus vnd sein brüder in grosser beschwerd warent ·
vñ nit wist wz in das bestē wär · Da gedacht maurus
an die weissagung die jm benedictus het getan wie kaū
sy in dz land kumen wurden · vñ wie groß arbeÿt sy ha
ben wurden · ee dz sy ein füglich klosterstat funden · vnd
sprach die trostliche red zů in · O lieben brüder jr söllent
nit vmb dise mär also betrübt sein · wān got kōmt allē
den zetrost die mit gedultigkeÿt jr beschwert an ÿn la /
sent. wir söllen jm auch getrauren er laß vnß geniessen.
vnsers vaters benedicti · ů verhieß dz er vnß mit seiner
hilf allzeit beÿ wölt sein. Jr söllet gedenckē dz abraham
von gotes bot sich schied vō seinem land. vñ von seinē
vater in dz ellend gen chanaan gieng · vnd dz selb lande
jm vnd sein nachkōmen zů einē erb ward. daz vor sein
ellend was. Also söllent wÿr auch beiten des götlichen
trostes vñ geen den weg dē vnß vnser vatter benedictus
vor ist gangen · ů seines vaters hanß vñ gůt floch · vnd
die ammen die in geseügt vñ erzogen het · darumb dz er
got eimberlichen gedienen möcht. darumb er auch die
genad von got empfangen hat. das man in allen seinē

wercken für den höchsten vñ liebsten gotes freünd ach
tet dz er mit gotes hilff so manig kloster hatt gestifftet.
darinn so vil münch got volkömenlich dienent. Vnnd
da maurus die red getät da wurden sy fro. da sahe haß
deradus neben mauro dē heiligen mān vñ sprach zů jm
also. O heiliger vater vñ průd mich bedunckt ob es eüch
allē wolgefellt dz wir die botschafft seind gewesen
von vnserm heyligē vater berthegramino dē bischoff ů
von diser welt gescheiden ist. durch des dienst vñ gebo
te also eüch vō verren landen habē gefürt. dz wir fürfa
ren zů dē newen bischoff vñ jm fürlegē vnser fart. dye
wir von dē gebot seins vorfaren haben gethan. vñ ym
auch die sachen gebē zůerkennen vñ sein mainung also
verhören. vñ ist es dañ dz er die sachē also meinet. als
sein vorfarent vnser herr sälig. dz ist gůt. ist aber daz er
es nit also meint so söllē wie noch etlich weg erdencken
dz ewer vñ vnser fart nit vnnücz sei gewesen. vñ solt du
lieber vater mit deinē prüdern hie ů botschafft warten.
die wir villeicht in acht oder in czehen tagen wider her
tůn werdē. vnd da diser rat mauro vnd seinen prüdern
wol geuiel. da empfieng in harderadus. in ein schönes
hauß zeherberg bei einer kirchen sant peters vñ ließ vō
seinē gesind die erbersten bei in vñ hieß jr wol pflegen.
vñ für er vnd flodegarius von in. mit dē andern gesind
zů dē bischoff. Vnd da sy gen nomacien kament in dye
stat. vnd es dē bischoff ward gesagt. da empfieng er sy
mit grossen eren. vnnd empfalch in auch dye pflegnuß
die sy vor heten gehebt. vñ saczt sy auch an grösser ere.
dann sy vor heten gehebt. wann harderadus. der was
der edlest vnnd baßgefreündtest lay der inn allem frāck
reich was. Da was flodegarius der höchst korherr auf
dem selbigem bistumb. Darnach da legten sy dem bisch
für warumb sy sein vorfarent der heylig bischoffe Ber
thegraminus so verre inn fremde lan zů sant benedictē
het gesandt vnd wolt ein stifft seines heyligen ordens

in seinem bistumb bawen vnnd fragtent in wie er nun die selben sach meinte. Da sprach der bischoff seiner vn müß wär also vil wie er sy geweihet vñ wie er die geist lichen vñ weltlichen ding fürsehe. dz er iezund nitt dar zů möcht gethůn. wän aber dz geschehe so wölt er selbs der stifftung ein anfang sein. das man dañ jm vñ mit sei nem vorfarend dz lob geb. ob er das von verziehens we gen thät oder ob er es recht meinet. das waist niemant doch wz es harderado nit laid. wän die stat die ů bisch off vor het darzů het geordnet die was nit wol gelegen vnd sandt hademanum seines sunes sun zů mauro ů sa get jm des bischoffs red. dz er kein beschwerd darůb het vnd das er mit den průdern bald kam zů ů stat andegu uis da wölt er in entgegen kömen. Vnd da maurus die botschafft erhort da ward er vñ sein průder gar fro. vñ nach dem zehenden tag da fůrent sy von der statt genant aurelianis. vnnd da sy fünff tag gefůrent da kament sy an ein stat. die ist restis genant. da het sein ů tugenthaft harderatus vnd sein průder vñ sein haußfraw genannt cecilia die was von einem gar edlen geschlecht geboren vnd jre kind mit allē jrem erbern gesind vnd freünden. wol zwen tag gebeitet. da empfieng er in vnd sein průd gar gütlichen mit grossen eren. vñ hetent da etwas köst licher wirtschafft bereyt. Vnd nach dem jmbis. da kam harderadus vñ sein fraw cecilia heimlichen zů dem apt mauro vnd sagten jm des bischoffs antwurt. vnd dz sy wol bedaucht das er dise sach nicht also wol vermeinet als sein vorfarend ů gůt bischoff berthegramius het ge than. Da sprach maurus. nun rat zů edler man harderade. was ist nun hierinn zethůn. seid ů bischoff die sachē nit wol vermeinet durch dē wir mit grossen beten von so verren landen kömen seien. Da antwurt ym harderadus vñ sprach. jch hab gar ein güten vñ nahent freünd der heyst florius. vnd ist gar ein reicher man an gůt dz er beyde hie in dē land vnd anderstwa hatt. vnd ist von adel der höchsten einer hie in franckreich. vnnd ist auch

der heimlichest vnnd der liebst ratgeb des küniges von franckreich. vñ volget auch seines rats mer dañ niemāt anders. Vnd der selb florius hatt von kintwesen auff ÿe ein geÿstlichen mût gehebt. wiewol er in der welt ist. so ist doch alles sein leben. nach gotes wozcht gericht. vnd da er so edel vnd reich wz. da ward er von dē künig vñ von dē freünden bezwungen daz er ein frawen müst nemen. Nun ist die fraw gestorben vñ hat jm einen sun gelassen. der ist acht jar alt. Vñ wie groß sein reichtum ist so hat er doch volkōmen willen. wa er leüt eines gûten leben fund. die ewers ordens wärent. so wölt er ein kloster auff sein eÿgentümb bawē. vñ sein sun got opffern vñ so dz kloster volpracht wurd wolt er sich selbs auch darein geben. Nun will ich jm alle vnser sach enbietten. wie es ō bischoff abschlahe. vñ ob er noch in willen seÿ ein kloster zestifftē. vnd wöllen des botten hie wartten. das geuiel in gar wol. Nun sandt harderadus seiñ heimlichesten boten zû florio seinem freünd. vnd embot ÿm die sach alle. wie das er wär in verze land zû dē heÿligē vater mauro vnd benedicto gefaren. vnd als dann hie vor geschriben ist. wie es ergangen was. vñ embot ÿm auch heimlichen das er einen den aller geistlichestē man zû land het pracht von dem fürnemen benedicto. vnnd wie das an dem seinen gûten willē wol möcht volendē vnnd ein kloster stifften nach seines hertzen willen. ob es noch sein meinung wär. Nun reichsnet in den selben zeiten ein künig czû franckreich der was geheÿssen theodoricus vnd was gar ein gerechter man an gericht vñ an geÿstlichen leüten. zû dem gieng florius vnd sagt jm die botschafft alle die jm harderadus het embotten wie er zû sant benedicten wär gesandt worden. vnd wÿe ō neü bischoff die sachen nit wol meinte. vnnd leget ÿm auch da seinen willen für. den er lang het gehebt. vñ ein kloster zestifften. ob er es mie seinem wÿllen möchte getün. Vnd bat in auch dz er jm erlaubte dz er maurum

vnd sein prüder empfieng · Da antwurt der könig theo
doricus vnd sprach zü florio · Du hast vnß alle dein tag
wol so getreülichen gedienet das dir von mir nit sol ver
sagt sein wañ das mein rat vnd mein hilf allezeit dartzü
bereÿtet ist · das du deinen willen wolfürest nach deines
hertzen begird · vnd empfach die fremden freünd vnnd
prüder nach eren · Vnd wa du ein klöster bawen willt ·
das will ich frei mit meiner hand beuestnen · vnd bit dē
heÿligen man das er got für mich bit mit ganczem fleiß
vnd für meine kind · wañ ich dann hör dz sy jren orden
also recht tragent vnd haltent als im ÿr meÿster benedi
ctus · des lob über alle welt erschollen ist aufgesezt vñ
vorgetragen hat · so ist im mein rat vnd hilf allwegen be
reÿt · Vnnd wa du ein klosterstat vindest dÿe im wol ge
felt die soltu im geben vnd solt auß allem meinem land
die besten werckmeÿster darsenden · von meinem gebot ·
darumb das dz werck beÿ meinē zeiten volpracht werd
so will ich mein miltigkeÿt auch daran erzaigē als dañ
meinen künigklichen eren wol gezimpt

Hye empfacht florius maurum vñ sein prüd

Vnd da florius die gü
tigklichē wort von dem
künig erhordt da ward
er fro vnnd nam vrlaub
von im vnnd für hÿn da
maurus vnd sein öhem
beÿeinander warent · cze
hand da sy erhorten das
er selber kam do giengēt
sy im für das thor entge
gen · vnd da florius mau
rum in einē schwachē ge
wand sahe steen · da saß
er bald ab dem roß vnd viel für im weinend auf die erd
drei mal ee das er zü im kam vñ da im maurus auf hüb
da vmbfiengē sy einander vñ weinten von freüden · vnd

da er die prüder vñ sein öhem gütlich grüsset da nam er
maurum beÿ ö hand vñ sprach. jch lobe got dz er dich
vñ dein brüö her hat gesant die in ö meÿsterschafft des
vil heÿligen vaters sant benedicti erzogē seind. des lob
in allen landē all geystlich fürtrifft. Vñ giengen da har
deradus vñ sein kind vñ würtin von in. do vertrÿben
sy den tag mit manigē gütē redē. Vnd frü zů metin zeit
nam florius maurū vnd sein prüder vñ harderadū. vñ
sagt in allē sein willē den er manig jar het vñ stiftunge
eins klosters. vñ sagt in des künigs güte meinung vnd
wie er jm het embotē. dz er got für in vñ seine kind bät
Da sprach maurus. vnsers ordēs recht ist. wa man ein
kloster stiftē will dz man vnß zům ersten dē selben fleckē
gibt. vñ wz man gütz an dz klosterzgeben will zů eÿgen
schafft dz man dz in vnser hand gebē sol Vñ dauö edler
herr wär es dir nit schwär so wölte jch dz wir vor dÿe
klosterstat süchte. vñ wz güttes du daran durch deiner
sel heÿl wilt gebē. daz du es vor den leüten mit des künig
ges handfestung in vnser hand gebest. Dz geuiel florio
wol vñ riten drei tag vñ süchtēt ein kloster stat. vñ wz
er von dörffern vö äckern vñ von wisen daran wolt ge
ben dz gab er mit freiem willē in den gewalt mauri. vñ
bestätiget es mit des künigs vñ seiner handfesti Er op
fert auch des sebē tags got vñ mauro. sein sun berchtol
fum ö wz acht jar alt. Vnd als er jm eÿgēschafft seines
güts vil het gebē freilich vñ ledig. also gab er ÿm auch
sein sun. ö alles seins güts ein erb wz. dz er in zug vñ ler
te nach klösterlicher zucht. als er vö benedicto wz erczo
gen vñ sprach zů jm. heÿliger vater maure. als jch heüt
mei sun vñ gůt an dei hand gebē hab. also will jch mich
auch ergebē so dz kloster gebawen wirt. vnö dein meÿ
sterschafft vncz an mei end. Vñ da dz alles beschach do
für florio in alles künigreich als in ö künig het gheissen
vñ besant die bestē werckmeÿster zimerleüt vñ maurer
vñ für sÿ an ein fleckē der wz geheÿssen glanafoliū vnd

gefül mauro vnd seinen prüdern gar wol vnd den meÿ
stern zů einer klosterstat. vñ ist gelegē an einem wasser
geheÿssen ligeris. vñ ligt von pariß ij. meil. vñ also fürt
man alle tag vō dē besten holcz vñ stein nach notturft.

Hye last florius ein kloster bawen sant Benedicten ordens

¶ Vnd in dem namen vn
sers herrn jhesu xpi ward
das fundamennt gelegt.
Nun hieß maurus czům
ersten ein capellē bawen.
vnd die weihen in der ere
sant martin. die stůnd ei
halb beÿ dē rechten mün
ster. vnnd hieß jm da ein
grab bereÿten do er nach
seinem tod wolt růen vñ
der jüngstē vrstend wolt
beÿten. als auch benedic
tus het gethan auf dem berg calsmo. do er auch zům er
sten ein capellen stifftet in sant martins ere. vnnd sych
nach seinem tod da hieß begraben. Nun begund sich s
baw von tag zů tag meren. wañ florius was so gewal
tig das er alle werck leůt vermocht ¶ Nun fůget es sich
das florius beÿ mauro saß. vnd des bawes gar eben ge
dachtent. do laß maurus in einē bůch vnd bedeůtet ÿm
die geschrifft. Nun het florius einen pfaffen mit ÿm pra
cht. der auff alle bawe sich wol verstůnd. nach des rate
ward das kloster gebawen. da stůnd er eins tags hoch
auff der mauren vnd mißtrat vnnd viel herab auf eine
stein hauffen das jm die arm vnd beÿn erprachent. vñ
das plůt von jm floß. do lieffent sy all zů. vnd meintent
er wär tod. vñ da sich florius ůbel gehůb. vnnd in hieß
begraben. da hieß in maurus in die newen capellē sant
martins tragen. vnd hieß sy all außgeen. vñ leget sych
kreůczweiß fůr den altar vnd bat got weinent über in.

vnd gieng da über den pfaffen. vnd machet das zaichen des heyligen kreücz über alle seine czerprochen gelider. vnd sprach in dem namen des der den erstē stein beschůf von limen stee auf vnd gang wider czů dem werck. cze hand nach dē wortē stůnd er auff gesund. Doch wunderet er wie er in die capellen wär kōmen. da sprach maurus dich habent dein füß her getragen darumb gee bald zů dem werck. Da erkant florius das er ein warer gottes knecht was vnd hielt in in grossen eren. ¶ Vnd da der pfaff wider czů dem werck kam. do sprachent etliche werck leüt. Maurus wär darumb von seinem kloster gegangen das man in anderstwa für höher hielt. vnd die zaichen wären von zauberei. Vnd do sy im sein werck schwechten fürent die bösen geyst in yr drei vnd kestigetent sy das einem die sel vō dem leib prach. dye andern zerrissent einander. das sy on gewand stůnden. Da gieng maurus in sant martins capell. vnd bat got für sy. Vnd da er ein stund gebeter da machet er ein kreücz über die beheften. vnd sprach. Gottes sun der seinē jungern gewalt gab über die teüffel. der erlöß eüch von dyser arbeyt. da wurden sy noch mer vnsynniger. vnd lagent in dem mist. vnnd bissent einander als taubhunde. Da leget maurus jetwederm die hand in den mund vñ bot den teüffeln bey gotes krafft das sy außfürent. Da getorst der teüffel nit durch den mund auß farent. wān jetweder het die heyligen hand in dem mund gehebt. vñ füren an andern enden auß.

Hye erkücket maurus ein todten werckman-

Darnach hyeß er den todten in dye capellē tragen · vnd was den tag vngeessen · vnd vngetruckē vñ wachet die nacht mit andacht bey dem todten. vnd do es frů ward · Da sprach er zů simplicio · seiner průder einem. Sprich meß · vñ pring das leben dig opffer vm die sel die der teüffel so freuenlichen hat hin gezogē dz er sich seines gewaltes an mir nit frewen můg. Vnd da simplicius die meß mit grosser andacht gesprach · Da gienge maurus mit jm über den todtē. vnd hůb sein hend mitt manigē trähern auff czů got vñ sprach · O herr jhesu criste · schöpffer himelreichs vñ erdtreichs. vñ aller creaturen · ich ermane dich das du lasarum der vncz an dē vierten tag in dem grab was gelegen erkückest vō dem tod · durch das gebet seiner schwestern marie magdalene · vñ marthe · deiner freündin · Vnnd ermane dich das du der witwen sun durch helie deines freündes gebet von dem tod erkückterest · wir bitten dich das du dein vnwirdigen knecht erhörest vnd dye sel wider in den todten leib sendest. die der teüffel hat hingezogen · Vnnd da der heylig maurus dise wordt gesprach. da erschütet sich der todt gar starck. vnd da maurus das ersahe da bot er ym dye hand vnnd hieß in auff steen. da stůnd flodogius auff. also was er genant. der einen tag . vnnd ein nacht was tod gelegen · vnd viel für den heiligen apt maurum vñ dancket jm vnd lobet got vmb sein erlösung. Vñ saget jm wie er in so groß arbeyt was gefürt. Da gab er ym ein gebot das er nymmer mer in das kloster oō auf die hofstat kōmē wölt dz ō teüfel nit mer zů jm kām dz ter

maurus in rechter demůtigkeÿt· dz er vorcht wår er da beliben das die leüt gedåchten dz er in darumb beÿ ÿm het·das man dz zaichen an jm schawete vnd ein weltlichen rom dauō empfieng·Vnd in dē achten jar wz maurus mit sein průdern darkōmen·da ward dz kloster ·vñ was darczů gehort.minster capellen dormiter.capitellhauß·siechhauß·vnd dz gesindhauß mit grossem kostē vnd mit gar loblichem werck volpracht· ¶ In der selbē zeit da wz gar ein heÿliger bischoff in d̊ stat andeganis. der kieß eutropius d̊ kam mit andern bischoffen dar vñ weihet das minster in der ere sant peters des fürsten der zwölfpoten.Vñ ward ein capell geweihet in d̊ ere sant michels des fürsten der engel·da ward die ander geweihet in der ere sant seuerin·vñ die drit in d̊ ere sant martins·als hieuor geschriben steet. Darnach da dz klofter also erlich vnd köstlich gelihen vnd geweicht was ·als hie vor geschriben ist·da het der edel vnd tugenthafft florius nit vergessen was er got het verheÿssen·vnd fůr zů seinē herrn theodorico dē künig vnd sagt jm das er nÿe kein willen het beÿ der welt zebeleibē. als vil er das vorse in genaden vnd seinen freünden möcht getůn Er verlach jm daz er got verheissen het wān dz kloster dz auf seinem eÿgen het gebawen volpracht wurde das er sich dañ selber vnd̊ dz joch sant benedicten regel wölt sencken·vñ vnder die meÿsterschafft seines heÿligen jungers sant mauri.vñ viel dem künig zefüssen·vñ bat in seines vrlaubs.da ward der künig gar ser betrůpt wañ es wz in allem künigreich kein man dē er seines leibs vñ eren vñ gůtes also wol vertrauet als jm.Vnd doch wie vngern er sich vō jm schied .da sahe er sein lange begird an vñ auch sein verheÿssen dz er got het verheÿssen vñ gab jm vrlaub·aber mit grosser beschwerd·vñ doch behůb er in etwa lange zeit bei jm·auf dē palast. vnd fraget in von dē heÿligen vater mauro·vnd von dē grossen zaichē die got durch in tåt.als man in seinē hof sagt·Er fragt

Er fraget im auch wie sein wandel mit sein jungern wä
re. vnnd wieuil der münch wärent dye sich vnder sein
meysterschafft gezogen heten. do saget im florius die ge
legenheyt wieuil der prüder was vnd wie heylig ir lebē
vnd ir wandel was. Da sprach aber der künig czů ym.
O möcht ich wissen ob es des heyligen vaters will wär
das ich im gern sehen wölt. vnd auch den stifft des newē
klosters. vnd hab auch groß begird das ich an dem tag
da wär so du dein har vnd ritterlichs gewand opfferst
Da sprach florius zů dē künig. gefellt es dir wol so wil
ich es dir vmb im erwerben. vnd will dir es embieten.
das geuiel dem künig wol. vnd da florius vrlob genam
do stund der künig auff vnd halset im vnd küset im mitt
manigen trähern vnd schieden mit trauren voneinanō
Vnd da der edel florius hin zů mauro vnd zů dem mün
ster kam. da kament auch vil edler herrn mit im dar die
im all von des künigs hoff warent nachgeuolget. Da
sagt florius dem heyligen vater mauro des künigs wil
len. wie er im vnd das kloster begerte zesehen. vnd auch
an dem tag gern da wär so er den orden an empfahē wöl
te. Da antwurt im maurus vnd sprach. So verr ich es
erkennen kan so mag des künigs zůkunfft vñ heimlich-
heyt vnß vnd vnserm kloster wol nůcz werden vñ mit
schad. Vnd also da embot florius dē künig vñ saczt ym
ein zil wann er kōmen solt. als im auch der heylig abbt
maurus het geheyssen. vnd auff den selben tag da berey
tet sich florius mit ganczer volkōmner beicht vñ rewe
den heyligen orden zů empfahen. da bereytet sich maur
wie er den künig würdigklich vñ erlich empfieng. wañ
er wist wol das florius wol gefreündt was. vnnd das
im der künig liebhet. das die höchsten herrn vnnd edelste
ritterschafft von seinem hof dar wurden kommen.

Hye kam der künig vō franckreich vnd wolt das kloster beschawen das florius hett gebawen

¶ Darnach do ď tag wz
kōmen do kam der künig
zů dē kloster mit dē höch
sten herrn vnd mit ď öb-
erstē riterschafft da ward
er von dem heiligen abbt
mauro vñ von seinē prů
dern. der warent wol ·xx·
gar erlichen · vñ wol em
pfangen. vñ da man das
gebet ob dē künig vñ ob
seinen dienern gesprache·
nach ordenlicher gewon
heÿt der geÿstlichen våter· do gieng der künig in der prů
der conuent. vnd vergaß aller seiner künigklicher hoch
fart vñ würdigkeit. vnd strackt sich mitt seinem künig
klichen gewand für den heÿligen apt maurum . vñ für
den conuent vñ bat sy mit innigklichē weinen. daz sy in
empfiengent in jr gebet· vnd in jr průderschafft. vnd dz
sy sein namen schriben zů ď andern průder namen · Vñ
empfalch in auch seinen liebē sun theobaldum fleißlichē
in jr gebet· Vnd bat vnd gebot auch dē selben seinē sun
theobaldo. das er jm den heyligen apt maurum vñ sein
průder vnd dz kloster ließ befolhen sein· mit aller hÿlffe
vnd beschirmnng. als dañ seinen künigklichen erē wol
gezåm· Vñ do nun maurus den künig ab der erden mit
grosser demůtigkeÿt aufgehůb· da sprach aber ď künig
zů mauro· Der heÿlig man ewer lieber meÿster benedic
tus der über alles vnser künigreich vor manigen jaren.
erschollen ist· durch die grossen zaichen dÿe got durch
in begangen hat· do haben wir grosse freüd an· daz wir
die seben grosse zaichen an eüch auch haben vernōmen
darumb so lobē wir got vñ benedictum dz er eüch vnß
von so verren landen hat in vnser künigreich gesandt.
Darnach do gieng ď künig in dē conuent vnd stůnd da

einhalb mit seiner ritterschafft da stünd maurus ander
halb mit seinen andächtigen lieben brüdern. Da bat ab
er der künig maurum das er jm zaigte. welches die prü
der wärent die mit jm dar warent kömen von dem klo
ster sant benedicten. des heyligen vaters. vñ da maurus
jm jegklichen mit den vingern gezaiget. vnnd ym auch
jegkliches prüders namen gesagt het. da gienge d künig
dar gar demütigklich. vnd küsset die selbē prüder all mit
dem kuß des heiligen frides. zů einer ere dem heyligē abt
sant benedicto. vnd dem abbt mauro. vnd zů einē zaich
en der waren liebe. vnd küsset auch darnach dye andern
conuent prüder all. Nun stünd vnnder den prüdern ein
gar wolgezogner andächtiger jüngling. da sageten ym
die prüder er wäre florij sun der des klosters styffter ist.
Da nam der künig den jüngling. vnd vmbfieng in gar
zartlichen von grosser liebe die er zů seinem vatter hett.
vnd befalch in mauro vnd den andern gar mit grossem
fleiß. Vnd darnach do gieng d künig mit seinen dienern
vnd mit seiner ritterschafft. vnnd beschaweten das klo
ster allenthalben mit ernstlichem ersuchen. do wz es al
so schön vnnd lustlichen gebawen nach aller notturfft.
wye ein kloster sant benedicten orden sein sol. das sy ein
groß wolgefallē daran hettent. Es hetē auch etlich des
künigs diener willen vnd grosse begird sich darein erge
ben vnd do got dienen. Vnnd darnach do das beschahe
da gieng der künig vnd sein ritterschafft aber hin in daz
münster für den fronaltar. vnnd begaubet da das gots
hauß mit einem gar köstlichen reichen gůt das was we
ſus genant. da warent auch dörffer. vnnd velde acker
vnd wisen das darzů gehöret. vnnd gab das alles frey
an das kloster. in des äptes hand mit aller handuestůg
Vnd befalch auch seinem kanczler das er nitt von dem
kloster kam. er hette dann vor mauro brieff vnd hand
festunge nach aller notturfft gethan. vnnd mitt seinem
künigklichen einsigel versiglet. Vnnd er gab auch dem

heyligen apt mauro wollen gewalt. wz er mit jm wölte
schaffen dz er dañ gewaltigklich vñ vnerschrockenlichē
zů jm kām. où sein botschafft zů jm sante Er zoch auch
ein köstlichē mantel ab. ů mit gold vnd mit silber vnd
mit edlem gestein als köstlichē gemachet was. dz man
ím auff manig hundert marckt goldes achtet. vnnd opf
fert auch auf dē fron altar gar ein köstliches kreücz mit
gold vnd mit silber vñ mit edlem gestein gemachet. da
gieng florius mit dē künig vnd bat ím. was er dē gotes
hauß gestifft het. das er daz auch bestäriget nach seinen
künigklichen eren. vñ behandfestiget für sich vnnd für
alle sein nachkōmen. dē kloster zů ewigē zeiten. Vnd da
es ů künig willigklichē getät da bat ím aber florius wz
er lehens von dē heyligen reich het. das er dz weltram sei
nes průders sun lihe zů rechtē erb lehen. Vñ do ym dz ů
künig zůgesagt. da hieß florius dē heyligen apt mauro.
vnd dē ganczen gotzhauß vor dē künig überantwurtē.
was er an silber vñ an gold vnd an köstlichē gewand
vnd edlem gestein dar het bracht ein grossen schatz. Er
ließ auch des selben tages xx. seiner eygen knecht ledig.
vnd frei. vñ gab ím darzů vil gůtes. Vnd do er sich von
allē seinē zeitlichen gůt gezoch da gieng aber mengklich
ím dz münster. da stünd der heylig apt maurus einhalb
mit seinen průdern. vñ der künig anderhalb mit seiner rī
terschafft. Da zoch florius ab seine riterlich klaider. vñ
legt sy auff den fron altar. darnach tät er sein riterliche
hauben ab. vnd da maurus jm sein har eins teyls abge
schnit da gab er dē künig die scher in die hand. vñ hieß
ín dz har auch eins teyls abschneiden. des ward der kü
nig gar von herczen fro. vñ da er jm auch ein teyl abge
schnit da gab er die scher auch dē höchsten herrn. der da
was. darnach gab jetlicher herr dē andern die scher. Da
ward auch gar maniger träher vergossen vō dē künig.
vnd von manigē grossen herrn. Vñ da florio der orden.
vor dē künig vnd vor allem seinem gesind ward ange

legt. do nam der künig vrlob von mauro vnd von allen
seinen prüdern gar demütigklich vnd gieng auß dē mün
ster. vnnd wolt vor dem jmbis auß sein gefaren. in dye
stat adegauis. die vnfern von dē kloster ist. vnd wolt dē
jmbis do habē genōmen darumb daz er mauro vnd dem
gotzhauß kein schaden thät. do wolt maurus dē künig
zefüssen sein gefallen. do erschrack der künig ser. vñ wolt
es nit gestaten. vñ fragt in was er wō ym begerete. Da
sprach maurus mein vñ meiner prüder bet ist. dz jr mit
allen dē die bey eüch seind den jmbiß mit vnß essent in ō
liebe vnsers herrn jhesu cristi. Vnd do das ō künig lang
verzoch. do sprach ein hoher herr. Jr söllent eüch wol be
dencken wz eüch sey zethün. wir habē all wol vernōmē
wie heylig der güten leüt lebē ist. vnd jch rat eüch bei eü
ren hulden. wöllent jr got mit erzürnē dz yr allz fleiß ha
bent das jr sy an keinen dingen erzürnent. wañ wer got
als lieb hat als sy. wer deñ die beschwert ō erzürnet got
Vnd do ō der künig die red erhort do belib er da. Vnd
nam in maurus vñ sein herrn vñ fürt sy in dz gasthauß
das wz als wol gebawē das sy es all lobtēt. vñ do man
geessen het do bat ō künig maurū das er in ließ florium
sehen ee das er von dē kloster schied. Vnd da florius für
den künig vnd für die herrn eingieng. do hüb der künig
an vñ alle die do warēt vnd erwaintēt gar innigklich
do sy in für sein schöns har ein platen sahen tragen. vñ
für sein ritterlichs gewand darinn er dick zehoff wz ge
faren zū dē künig. ein so demütiges einfeltiges klayd sa/
hent antragen. Da sprach ō künig zū florio. jch lob got
deiner bekerung vñ der gnaden die er dir hat gebē vñ er
manen dich als du in dē weltlichen gewand so herrlich
vñ ritterlich hast gelebt. das du an allen dingen die ein
man zū ō welt haben solt. an trewen vñ an weißheit vñ
an allen eren. vnd das höchst lob vntz an dysen tag her
bracht hast. des ermane jch dich dz du dein lob in disem
demütigen gewand behaltest das dein güter will zū einē
heyligen end werd gepracht. Vñ do der künig die wort

gesprach do weinet er gar innigklichen · vnd empfalch
in got vnd nam vrlob von dē abbt · vnnd emfieng auch
den heyligen segen · vnd für mit seinem gesind von dem
kloster in die stat adeganis · Darnach für maurus auß
vnd beschawet die dörffer vnd das gůt das ō künig dē
gotzhauß het geben ¶ Vñ do er in ein dorff kam do war
de jm ein siecher man fürgetragē der weder hend noch füs
geregē kund · vñ do in die leůt batē dz er jm mit seinem
heyligē gebet zehilf kām · do keret er sein augē andächti
klich auff zů got für disen siechē. Vnd er ein weil gebet/
tet do thät er sein segē über in · vñ bot jm sein hande vñ
hieß in auff steen in dē namen vnsers herren jhesu cristi da
stůnd er auff vñ wz gesund · do lobtēt alle menschen got
die do warēt · dz ō künig ein sölichē māhet durch dē got
so grosse czaichen tät. Nun füget es sich das abt maur
wider heim kam · do begund er fleißigklich mit sorgē tag
vnd nacht leren vñ weisen vnd ermanē sein brůder wie
sy ordenlich vnd recht nach gotes willen sölten leben. er
sagt in stätigklich wye manigfaltig des teůffes laugen
wärent. darumb sölten sy allezeit gegen jm bereyt sein.
Es begunden auch leůt vō den landen edel vñ vnedel czů
jm kōmen · vñ jre kind in sein meysterschafft geben · das
in kurtzen czeiten xl. vnnd hundert můch do warent · do
machet maurus vñ der conuent ein gesetz das der mün
chen nicht mer sölten werden dann viertzig vnnd hun
hundert die den orden an trůgent · Vnd do der sälig flori
us der süffter des klosters der also säligklichen zwölf jar
in dē orden gelebt het · do nam in gott in das ewig leben
von disem ellend · Vnnd wye volkommen sein sun in dē
orden ward das sagt diß bůch hernach · Nun in der czeit
do das alles ergieng. do verschied der tugenthaft theodo
ricus der künig vō diser welt nach dem als er das künig
reich viertzehen jar mit eren vnd mit würdigkeyt wol
geregieret hett. do befalhe er das künigreich theobaldo.
seinem lieben sun · Da thät der selbkünig als sein vatter

het geheyssen. vnd het grosse liebe vñ heimlicheit czů dē
heyligen apt mauro. vnd bat in fleißlichen dz er zů ym
für. vñ sandt jm wz er begeret ¶ Vnd einer zeit da kam
d̄ künig theobaldus selb in dz kloster. vñ da er vō mau
ro vñ von dē conuent gar erlich ward empfangen. da
thät er auch als sein vater het getan. vñ opffert auf den
fron altar zwai grosse dörffer. mit allen dē rechtē so dar
zů gehörret Vñ darnach kürczlich da schied er von díser
welt on leiberben. Nun ward ein hoher herr zů einē kü
nig erwelt. d̄ hieß lactarius. vñ da der den gůten leimat
erhöret von mauro. vnd seinem conuent da gewan er
noch mer genaden zů in vñ zů dē ganczen gotzhauß dañ
sein vorfaren het gehebt. vñ sandt nach mauro. wann
jm geuiel sein rat vnd weißheit gar wol. Nun füget es
sich dz maurus zwē brůd̄ zů dē künig lactario vm̄ ernst
liche sachen sendet. vñ da der künig sy geeret darumb sy
in baten. da fraget er sy ob sein vorfarent theodoricus.
vñ theobaldus dz gotzhauß mit etlichē gůt begabet he
tent. da sagten die průder wz jeder dörffer vnd eygensch
afft daran geben het. als hye vor geschriben ist. Da sp
rach d̄ künig zů in. so sol auch dz gotzhauß von vnnser
hand begaubt werden. wān jch es baß an gůt vnnd an
gewalt hab dañ mein vorfaren. des ych czů got ein gů
tes vertrawē hab. vñ für darnach kürczlich in die stat
andeganis. vñ embot mauro er wölt in vñ sein kloster
besehē. da embot er jm wid̄ dz er kām als sein will wär.
Da kam d̄ künig lactarius mit lůczel leütē. vñ do er vō
mauro vñ von dē conuent ward empfangē als sein kü
nigklichē erē wol gezam. da gab er dē gotzhauß eī gros
ses eygē. das wz balsum genant vñ ein reiches dorf dz
hieß langefeld. vñ gab auch über das sein künigkliche
brieff. Der heylig maurus bat auch des selbē tages den
künig lactariū dz er an dz gotzhauß ein hand festūg ge
be wañ er sturb daran keiner seiner nachkōmen oder bi
schöff dz kloster möchte irren. vñ da er dz willigklichē
getät da befalhe er sich in jr gebet. vñ empfieng dē segē

von mauro vñ schied vō dannē. Da dz alles vergienge vñ maurus vñ sein prüder in gotes liebe lebtē. vnd dz kloster an leiplicher notturfft in grossen erē wz. da begū de maurus vō alter fast abnemē vnd krankē daz er wenig für dz kloster ward geen. Vñ saczt ein schaffner der des klosters nucz warb. vñ wz er an gebet vñ geystlichen übungē fleißig vñ emsig. über sei prüd̄ warē xxxviij hinein kōmen. Da nahet die zeit die im benedictus hett weißgesagt. nach lx. jarē nach dē er in den orden kam so wurd in got seiner arbeyt belonen. darnach begund er sick richtē. vñ hieß im ein hauß bawen bey sant martis capell. darinn wolt er heimlich lebē fürē. Vñ da dz conuent so groß wz wist er wol dz es eins haupts bedorfft vñ hieß dz cōuent besamlē vñ sagt in dz seiner jar noch wenig wärent. da klagtē in die prüder vñ sprachē. dz er ein vnd̄ in zů einē abt geb wān er kant sy all bas dann sy selber. da erwölet er berchtolfum. des edlē florī sun zů einē apt. dē im florius d̄ stiffter befolhē het. da er viij. iar alt wz. wān er in auch mit allē fleiß het erzogē. vñ gelert. des ward der cōuent fro. wān sy wistē wol dz er der best wz. vñ auch von d̄ lib die sy zů florio seinē vatter hetē. der jrs klosters stiffter waz. da stund maurus auff. vñ saczt in an sein stat zů einē apt. vñ lert in wie er sich haltē sölt gegen sein brüdern. Er hieß auch die vier prüder die mit im vō benedicto dar warē kōmen. dz sy für bas dē apt berchtoldo heimlicher wären dañ dye anderen vñ in weiste dz er nit auß dē weg tret. wañ sy warē lang in dē orden gewesen. Vñ do maurus sich vō geystlicher vñ weltlicher reichtüb het gezogē do gienge er in dz hauß dz man im gebawē het vñ zwen prüder mit im die sein pflagē vñ het do ein streng lebē. Vnd vieng sein lebē erst ernstlich an. als ob er got erst wolt anfahen czedienē. Vñ wz sein herez gar wol gtröst dz er einig worden wz. vñ zů rů kōmen wz. wān er xl. jar mit geistlicher vñ weltlicher berichtūg bekümert was gewesen.

Wie kand maurs dē teüfel in sant martis capel

Vnd da er drithalb jar also vertrib mit gott· da stůnd er eins nachtes zů mettin zeit auff· als dann vō jugent auff sein gewō heyt was vnd wolt geen in sant martins capellen vñ da got sunderlichs gebet sprechen· ee daz die andern auff stůnden· vnd da er vnder die capellen tůr kam da stůnd d teüffel vnder der thůr mit seinen genossen· vñ wolt jm dē ein gang wōren· vnd do der heylig maurus darumb nit abließ er trang durch sy gewaltigklich in die capell. Da sprach d teüffel mit grausamlicher stym̄· heu maure du hast mir vil laides getan· vñ bist darūb von verren landen herkōmen· in ein land dz dir vnerkant waz· das du mich vō meinē gewalt tribest. dē ich manig jar gehept hab. Nun wiß dz du noch meines gewaltes můst mer empfinden· wañ jch will allen meinē schadē an dir rechen. wañ jch will nun hie beleiben bei all endeinē průdern vñ ein raub nemen von jren selen· vnd meinē spot an in begeen. Da sprach maurus zů dē teüffel. got geschwaig dich sanathas. do schwig d teüffel. vnd czerstob als ein rach mit einē grossen geschrai· dz maurus wenet dz kloster het sich erschitet. vnd von dē geschray erschracken auch die průder auff dē dormitori. dz sy weneten d dormitori wölt auf sy fallen. vñ lieffent bald auf den chor vñ sungen die mettin mit forcht. Nun wz maurus gar ser erschrocken vō des teüffels wortē vnd bat gott dz er jm erzaigte ob an dē wortē etwas wäre· da kam ein engel in einē weissen gwand vō got gesant vñ sprach gar gütlich zů mauro· o geliebte gotes sel warūb bist du so

ser beschwert vmb die ding die von got geordnet seint
wiewol der teüffel ein haupt der vnwarheyt ist. so wyß
das er die wort von seinselbs weißheit nit hat gesprochen
sunder von gotes gebot. dz der merer teyl vō disem cō
uent in kurczen zeiten vō hinnen zů got scheyden sol. vñ
doch nit als d teüffel gesprochē hat dz er gewalt an den
selbē gewinn · wañ dz sy nach deiner lere behalten werdent · vñ so du die vor him gesendest zů dē himlischē freüden als es von got geordnet ist. so soltu in meren lon sälig klich hinachfaren · vñ wirst die ewigē freüd besiczen die got allen seinen auserwölten von anfang der welt hat bereyt. Mit disen worten schied der engel vō mauro in einem grossen liecht. Der heylig maurus ward d gesicht vñ der wort gar wol getröst · vnd besant den conuent vñ alle die da warent · vñ sagt in des ersten des teüfels trowort die er mit jm het geredt · vnd sagt in auch des engels offenbarung · vñ sein erscheinung Vnd da dz die prüder erhorten da wurden etlich gar ser beschwert. mit natürlichē lauff von vorcht wegē des tods · vñ da das der heilig maurus ersahe · da saß er nider als ein trauer hirt vnder seine schaff · vñ sprach · wa trewe knechte ires herr willen wissent vnd den nit tůnd. so seind sy vngehorsam · dauon seind got nach seiner ordnung gehorsam · vnd nit seind wider das zil das er eüch gesezt hat. wañ wer daran beschwert hat der sezet sich wider gottes willen. Vnd da maurus die prüder also ermanet da gewunnen sy so grosse begird zů dem tod. vnd richtent sich so andächtigklich auff die letsten stund · daz wol zeglauben ist dz jr selen ein freien weg zům hymelreich füren · Nun begund der tod so ser an in tobē · dz in zweinczig wochen zehen vnnd hundert münch sturben · vnnd belibent nicht mer dañ vier vnd zweinczig Da starbē zwen prüd anthonius vñ constantinus die mit mauro von benedicto dar warē kōmen Vñ da maurus die heiligē schar vō jm gesant do wolt in got nit me hie lassen

vnd sandt den gemeinen boten nach jm der nach vnnß allen kömpt · das was der tod den empfieng er mit grossem siechtagē · damit jm got sein gůtat meret · Vñ nach der weissagung · die jm benedictus het getan hieß er sich tragen auff seimē strat für den altar in sant martins capellen · vnnd empfieng den fronleichnam vnsers herrn · mit grosser andacht zů sicherheyt seiner hinfart · Vnd an der stund neyget er sich nider auf sein strat · da schied die heylig sel von dem reinen leib · vnd ward frölich vō den himlischen fürsten empfangen · vnd gefürt in das himelisch jherusalem · Vnd da sein tod erhört ward da kament von pariß vnnd von andern stäten in franckreich · herren vnd purger vnd klagtent den heyligen maurum · mit grossem jamer · vnd ward begraben von seinen průdern vñ von andern die dar warent kōmen · in sant martins capell die sein erste stifftung was · Da erzaiget gott zům andern mal sein heyliges leben mitt manigen grossen zaichen die ob seinem grab beschahent · Vnnd nach seinem tod übet sich der edel berchtoldus der abbt an allem volkommen leben das er ein liecht was über alles franckreich · vnd vyl besserung von seinem leben beschahe · vnd was ein auß erwölter man in allē gůten dingē · Vnd da er zwai jar regieret nach dem heiligen apt mauro da nam in got von disem ellend ·

Hye hat ein end das leben der altuäter · vnnd volgent nach die beispil ·

Hie vahent an die beispil vnd die wunder zeichen dyses bůches.

S fraget ein brůder sant Anthoni vnd sprach/Wie sölle ich mich halten das ich got gefalle. Do ant wurt jm der lieb altuater sant anthoni vnd sprach. Behalt das ich dir gebeůt vnd heiß. wa du geest so hab got vor augen vnnd was du thůst/so zeůhe darzů die gezeůcknuß der heiligen geschrifft. vnd wann du dich gibst zebeleyben. dannen schaide nit balde. die drew behalt. so würst du behalten.

¶ Es fraget ein vatter sant Anthoni vnd sprach. wz söll ich thůn. Sant anthoni antwurt. Getraw dir selber vñ deinen gůtten wercken nit. vnd hab nit rewe noch laide vmb kein zergenklich ding. vnd hůt deinen mund vnd deinen leib.

¶ Es sprach sant Anthoni. Got der wordert vonn einem yecklichem menschen dreů ding/das ist rechten gelauben von ganczer sele vnnd gemůt. warheyt der rede. kewsche vnd reinigkeyt des lebens.

¶ Der apt Euagirius sprach. es sagt einer einem brůder sein leiplicher vatter wär todt. Do antwurt ů brůder vñ sprach. du solt got nit schelten mein vatter ist vntötlich.

¶ Der abpt Macharius fragt den abt Zachariam. Sag mir was ist eines geistlichen menschē werck. Zacharias sprach. Vater als ich mich verstee. so wän ich wer der ist der sich vnder ein strenges leben pindet der ist ein mönich vnnd ein geistlich mensch.

¶ Man lißt von Theodoro dem apt. das er vor allen dingen dreů ding hielt. das was das er nicht aigens het. Er wz mässig an essen vñ an trincken. vñ flohe dye menschē.

¶ Abt Johannes der klein sprach. wilt du ein tugēthafft

mensch werden · so stand all tag auf · vnd vahe an ein ye/
kliche tugent · vñ behalt die gebot gots in grosser gedultt
mit wercht vnd langmütikeit in göttlicher lieb mit gütē
fürsatz gemüts vñ leibes mit vil demüt · in gedult in trüb
sale · vnd hüt deines hertzen in vil gebet · mit seünffzē in
lautrikeit vñ reinikeit d̃ red · in hüt d̃ augen · scheltwort
leiden on zorn · fridsam mit übel wider übel tün · and̃ lewt
übel vnd sünde nit mercken noch dych selb in hoffart er/
zaigen · Sunder bis vndertan vnnd demütiger dann alle
creatur · vnd sprich ob allen zeitlichen dingen · vnd dz dē
fleisch zügehört in streit wider dz in peinlicheit in demütt
des geistes · in gütē willen · in geistlicher mässikeit · in leyp
lichem vasten · in reü · in weinē · in vnderscheid vñ bescheí
denheit der vrteile · in keüsch d̃ sel · vnnd empfach nuß des
gütten mit reü des hertzen · in leiplicher arbeit der hende ·
in vil wachen · in hunger · in durst · in frost vñ nackcheit
in arbeit schleüß dich in dein grab als ob du tod seyest ·
vnd hab den tod alle tag vor augen ·

¶ Abt Joseph sprach · Es seind drey ordē erwirdig vor
got · der erst wenn d̃ mensch krank ist das im zufellt krafft
lossikeit vnd bekerung · vñ d̃ mensch das danckberlich auf
nimpt vñ empfacht · der and̃ ist so d̃ mensch seine wercke
reinlich tüt vor got vñ nichs menschlichs darin sücht · d̃
drit ist so der mensch vnder der gehorsam den geboten sey/
nes geistlichen vaters vnd in allen dingen abpricht sey/
nem aigen willen ·

¶ Abt Cassianus saget von einē apt d̃ hieß Johannes · d̃
was der grösst in der samnüg der väter · vñ waz auch groß
an seinem leben / do der sterben sölt vñ mit begird vñ freü
de vnd gütē fürsatz sölt farē zü got · do vmbstündē in die
brüder · vnd baten in das er in kurtz vnd heylsam ler gä
be für das erbteil · mit d̃ sy möchten aufgeen zü der volkō
menheit die do ist Jhesu cristi · Do das der vatter hört da
er seünffzet er von hertzen vnd sprach · ich hab nie meinē
willen volbracht · noch hab nie gelert das ich selber nitt
gethan hette ·

¶ Ein brůder fraget einen
vater vnd sprach · Was ist
ein gůt werck das ich thůe
das ich verdien ewigs lebē
Der vater sprach . gott der
waißt allein das gůt ist · do
ch hab ich gehört daz einer
fraget apt peten ō sant an
thonien geporner freünde
was · vnd sprach zů jm we
lches ist ein gůt werck das
ich thůe / der antwurt vnd
sprach · alle werck seind mit
geleich · Es sagt dye geschrifft das abraham pilgerin be/
hielt vñ beherbergt ellend leůt · vñ got wz mit jm · dauid
was demůtig vnd got wz mit jm · helias het trůe lieb vñ
got wz mit jm · darumb schick deiner sel willen nach got
tes willen · das thů · vnd behůt dein hertz.
¶ Apt pastor sprach · sich selbs behůtē vñ wol betrachtē
vnd halten beschaidenheit · das seind dreů werck ō sel ·
¶ Ein brůder fragt vnnd sprach Wie sol der mensch sich
an seinē wandel halten . do antwurt er vñ sprach wir ha
ben gesehen daniel den weissagē dz man nichß wid in sin
den kund dann dz er seinē got dienet . er sprach aber trůb
sal vnd armůt vñ beschaidenheit seind ein werck ō einsi/
del vnd closter leůt · wann als geschriben ist das die dreý
mann Noe Job Daniel seind · Noe bedeůt die kleine ai/
genschaft habent · job bezeichnet die in trůbsal vñ in leidē
seind · aber daniel bedeůt die rechten vnd scheid vñ besch
aidenheit an jren werckē habent . darumb ist das die dreý
ůbůg an dē menschē seind · so wonet got mit jm vñ in jm
¶ Apt pastor sprach · ist dz ein geistlich mēsch hasset zwei
ding · so magt er ledig stean diser welt · Do sprach ō brůd
zů jm was seind die zwei ding · der altuater sprach · Leib
lich wollust vnd ůppige ere.

¶ Man lißt von dem apbtt Paulo do er kam zů der stů de des todes · vnd das er scheiden sölte von disem leben · daz er sprach zů den heyligē prüdern die vor jm stůnden Von der zeit vnd stund als ich kōmen bin in die wůsti vnd einöde · vnd hie gewonet hab · so gedenck ich nitt das ich ye anderßt genossen hab dann meiner hand arbeyt · noch hab geredtt das ich gern het gelept biß auff die stund · vñ geen also zů got als ob ich nie hab angefangen got zedienen ·

¶ Apt Sunseus sprach · Biß vschmächt vñ wirff vō dir dein eigē willē · vñ biß ledig weltlicher sorg so hastu rüe ·

¶ Apt pastor sprach zů seinen geistlichen kinden do er sölte sterben · Ir söllent nit wonen bey kätzern noch heyden geheim zů den gerechten · noch eüer hend söllen offen seyn zenemen · sunder mer offen sein zegeben ·

¶ Ein brůd fragt einē altuater vñ sprach wie kōmpt gotes vorcht in des menschē sel · do sprach d vat ist dz ein mēsche hat demůt vñ armůt · vnd dz er keinē menschē recht uertige vnd vrteile · also kōmpt gotes vorcht in in ·

¶ Ein altuater sprach · demůt · vorcht · armůt die söllēt stätigklichen bey dir sein oder beleiben ·

¶ Es sprach ein vater was du heyssest das du einen anderen heissest · vnd den der dir übel redt · so solt du nit übel von jm reden · Hassest du den der vnrecht thůt · so söllt du auch keinem andern vnrecht thůn · weder mit wortē noch mit wercken · Ist das du hassest den d dich vschmächt oder übel an kōmpt mit scheltworten / oder nimpt er dyr das dein ist / oder des geleichen dir thůt · so solt du niemat anders thůn · Darumb wer das behalten mag dem ist dz genůg zů ewigem hail ·

¶ Ein altuater sprach · Das ist eines geistlichen menschē leben · leipliche arbeit · gehorsam · trachtung · niemant richten noch vrteilen · mit vil reden · mit murmeln · Wañ geschriben stect · die got lieb haben / die söllen hassen das übel · dz ist eines gaistlichen menschen leben · mit geen mit dem vngerechten noch das übel sehen mit den augen seines hertzen · noch klůg sein an seinen wercken noch hören frembde mär · vnd sehen niemant das sein nemē · sunder mer gebē noch hoffertiges hertzen sein · noch seinen eben übel gedencken wider die menschen · noch seinen leib sätten oder füllē mit essen vñ trincken · sund alle ding mit bescheidēheit volpringen · sihe an die ding ist eins geistlichē menschen lebē.

¶ Ein altuater sprach · Pit got das er dir geb reüe vnnd laid in dein hertz vnd demůt · vnd sihe alczeit an dein sünde / vnd vrteil keinen anderen · vnd bis allen menschen vndertan · vnd hab mit freüntschafft zů frawen vnd weiben noch mit kinden noch mit kätzern vnd vngeläubigē · vñ thů von dir vnmässigkeit · vnd enthalt dein zungen vnd deinen leib · vnd enthalt dich auch von wein · vnd seÿ dz ÿemant mit dir rede von weltlichen sachen oder sunst welicherleÿ sachen das seÿ / so krieg mit jm nit · redt er wol so red auch wol · redt er aber übel · so sprich zů jm · Du solt wissen was du redest · vnd streit nit mit jm von dē das er geredt hat · vñ also wirt dein gemůt wärlich fridsam ·

Von dem das geistlich leüt alzeit rüe vnd fride süchen söllen · so hör vnd merck eben ·

Er apt Anthonius sprichet · Als dÿe vische sterbent so sÿ lang auß dem wasser seind · Also werdendt geÿstlich leüt entrichtet vnnd erstörett an der rewe jres gemůtes vnnd fürsacz · wann sÿ lang auß jren clöstern seÿnd · vnd beÿ weltlichen leüten wonent darumb als die visch gahent zů dē wasser · also

söllen wir auch lauffen zů vnsern clöstern vnd zellen. das villeicht so wir lang außwendig seind das wir vnser jnnern hůt vergessen. Er sprach aber wer in seiner zelle vñ in seiner einigkeit siczet vnd růwet der wirt behůt dreÿleÿ streit. Das ist der rede. der gehörde vnd der augen. vñ sicht vnd hat alleÿn zestreiten vnnd zefechten wider dÿe gedencke seines herczen seines gemůtes vnnd seÿnes leÿbes.

¶ Der apt Arsenius batt got do er dannocht wz in des keisers hoff vñ sprach. Herr richt mich vnd laite mich zů meinē ewigē heile Do kam ein stimme vnnd sprach. Arsenÿ fleühe dÿe menschen so würst du behalten. Der selb arsenÿ do er ein münich wolt werdē do bat er got. über der selbē bete do hort er ein stimme. die sprach zů jm. arseni fleihe schweig vnd rů. wann die drew̄ seind ein würcz vnnd eÿn einpflanczung mitt sünden.

ALso kam eines mals Theophilus der Erczbÿschoff mit einem richter czů dem apt Arsenio. vnnd fraget in vnnd sprach das er in ettwas sagte. Der alttuater schwig ein kleine weil vñ sprach. Ist das jch ew̄ch ettwas sag wöllendt jr mir volgen. vnd wöllent es thůn. vnnd behalten. Sÿ gelobten jm sy wolten es halten. Do sprache apbt Arsenius. Wo jr hörent den lÿeben Arsenim sein do kōment nicht hÿn Aber czů eÿner anderen zeit wolt der bischoff Arsenium

sehen vnd sandt vnd schickt wor zů jm vnd er embot jm/ hinwider Kommest du jch thůn dir auf· aber thů jch dir auff. so thů jch aller menklich auff vnd beleib fürbaß mit mer hie/ do das der bischoff erhort· do sprach er will jch in durchächten/ so kumme jch zů jm· Aber jch kom nimmer mer zů dem heyligen mann·

¶ Arsenius kam eins males an ein stat do was ein pfütze vnnd wüstes moß dorjm stůnden vil wor· daz selb ward nun vast bewe/ ret von dem winde/ do sprach er zů den prüdern die daselbs wonetn· was ist das· da sprachen die brüder es seind die wor Do sprach aber arsenio· wärlich wer mit rů siezt vnd hört er einen vogel fliegen· sein herze beleibt nit in seiner rüe. Vil mer jr die den hal von der wören hörent alczeyt·

¶ Euagirius d abt sprach· tů dich ab vil leüt· gang heim das dein gemůt jcht betrübt oder bekümmert werde·

¶ Es kam ein prüder zů abt moyses vnd begeret von jm ein lere· Der altuater sprach. Gee hin vnd siez in dein zel vnd sy leret dich alle ding. Mer sprach abt moyses· eyn mesch d die leüt fleücht d ist gleich einer zeügē weinrebē d aber bey dē leütē wonet· d wirt als ei vnzeitiger traub

¶ Abt Nilus sprach· Der ist vnuerwüdet mit den geschossen des veindes· d rů des leibs hat· aber d sich mischt vnd die mengin der leüt d wirt empfiklich verwundt.

¶ Abtt Pastor sprach· Eyn anfang alles übels ist so der mensch sein gemůt mit vil dingen bekümmert· Er sprache aber· es ist gůt einē geistlichen menschen alle leiplichē ding fliehen· wañ d mensch ist bey leiplichē anuechtungē

so ist ergleich einē tieffen see den sein veind in dē see stosset wañ er will. ist er aber ferr vō leiplichē vñ aussern dingē so ist er gleich einē d̄ ferr von dem see ist wann ist das sein veind in in den see e stossen will. wann er in verr czÿchen můß so gedingt er got kum̄ jm zehüff.

¶ Es sprach eins mals abraham d̄ jūger des apts Si soÿ zů jm vat̄ du bist nū alt wordē laß vns ein wenige baß ziehē zů dē leütē. do antwurt der apt. wo nit weib seind do söllē wir hin geen da sprach aber d̄ jūger. wo ist die stat die nit weib hat es seÿ dañ in d̄ wüsti do sprach der vatter da rumb so trag mich in die wüste.

¶ Ein heilige äbtissin sprach. jr ist vil d̄ wesen ist auf wiltnuß vnd bergē. vnd die weltlich sach tribē haben vñ damit v̄borgen seind. darūb ist besser d̄ mēsch seÿ in d̄ mēgi leiplich. vnnd seÿ mit dem gemůt einig dann das er leiplich eÿnig seÿ vnnd mit dem gemůte in der mengin der menschen.

ARsenius der apt saß eines mals in seiner zellen do kam ein erbere betagte reÿche junckfra von Rom die got lieb het. vnd die vorcht das sy arseniū dē altuater nit gesehen möchte. Dÿe heimet der erczbischoff theophilus. den bat die selbig erbere junckfraw das er schüff mit dem altuater das sy in möchte gesehen. Der bischoff gieng zů dem altuater vnd sprach. Ein erbere alte junckfraw ist kommen von rom vñ will dich sehen. Der lÿeb altuater Arsenius wolt nicht czů jr kommen. Do das dÿe erbere junckfraw erhortt do hieß sy jr gefert beraitten. vnnd sprach. Jch getrauwe zů got jch werd Arsenium sehen. Es seind vil menschen in

vnser stat. Aber jch bin her kommen das jch sche eynen weissagen. Vnnd sy kam zů des altuaters zelle. do het es got also geschickt das er was vor der zelle. Vnd do in die junckfrau sahe. da viel sy jm zů füssen. do hůb sy der altuater Arsenius vnwirßlich wider auf. vnd sprach. Wilt du mich sehen so sihe mich. Aber dye junckfraw vor schame nam nicht war wie er gestalt wär. Do sprach Arsenius zů jr. Hast du nitt gehöret von den wercken an mir. waz ist dir dann nun gewesen dir zesehen. oder wie getorst du dich söllicher mörfart vermessen oder vnděwinden. waist du nicht das du ein weib pist. vnd sölt nimmer außwallen. oder pist du darumb her kommen das du widerkom/mest gen rom. vnd sagest den weiben das du gesehē hast arsenium. vnnd die machten dann ein gemeine straß czů mir. Die junckfraw antwurt. Will got das jch wider kō me gen rom/jch laß niemant her czů dir kōmen/darumb bit got für mich. vnnd gedenck mein alzeit. Der altuater arsenius antwurt vnd sprach. Jch bit got das er dein pilde abülg von meinem herczen/Do sy das höret do gieng sy auß von jm ser vnd vast betrůbt. vñ do sy kam in dye stat da ward sy rittig vor laide. Also das sy febres oder ě kalt siechtag vnd kranckheit an kam. vnd weinet vil ser Das ward also dem bischoff gesagt/das sy kranck wäre Er kam zů jr vnd fraget sy was jr wär. Do antwurt sy dem bischoff vnd sprach. Got wolt das jch nie herkom/men wär. jch sprach zů dem heiligen vatter. Gedenck meß Do sprach er. Jch bit got das er dein pilde vnd gedächt nuß abülge vonn meinem herczen. vmd darumb stů rbe jch vor laid vnd traurigkeyt. Do sprach der bischoff czů jr. Waist du nicht das du ein weibe pist. vnd das der sein de anficht heilig mann mit weiben. Darumb hat der hey lig vnnd andächtig vater das gen dir geredt. wann für dein sel bitt er alczeit. vnd also ward getröst der junckfra w en gemüte. vmd für gar gütigklichen vnnd frölichen wider heim gen rom.

¶ Ein altuater sprach ein geistlich mēsch sol jm geÿstlich růe kauffen zethůn also das er nit acht vnd auch vernichte ob er leiplich schaden empfieng.

¶ Ein brůder fraget einen vater vnd sprach. sag mir etwas dauon jch gebesser t werd. der vater sprach gee hin vnd gedenck alzeit als die bösen vnd manschlächtigen thůnd die in eÿnē kärcker oder turen ligendt. die selben fragent die lewt wañ ist d richter hÿe weñ kōmet er. vnd in d wartt jrer pein weinent sy. Allso sol auch ein jecklich mēsch alzeit vorchtsam vnd arck wenig sein. vnd sein sel straffen vnnd sprechen. wee mir wie wird jch steen vor dem gericht cristi. vnd wie wirde jch do wider rechnen von allen meinen wercken. ist dz du alzeit also gedenckest so würst du behalten.

EIn altuater sprach wann du siczest in deÿner zell. so samne dein synn vnd gedenck an den tage deines todes. vnd dann wirstu erkennē deÿnes leibes tötlicheit. Betracht vnd bedenck dē tod. nim̄ an dich laid vnd schmerczen. laß dir widerzäm sein die üppikeit diser welt. pÿß mässig vñ fleissig vñ fleiß dich wie du alzeit beleiben mügest auf dem fürsacz vnnd willen geistlicher rů so nim̄pstu nim̄er ab. gedenck auch an die die in der hellen seind. betracht beÿ dir selber wÿe die selen do seind in piterm schreien. in jämerlichē vnd aller bösten seünffczē. in was vorcht vñ angst. in welicher wart vnd schmerczen vnnd in ellendē weinen an dē kein abnemen ist. gedenck auch an den tag d gemeinen vrstēd vnd secz in dein gemůt das gerecht streng vñ vorchtsam gericht gotes/ vnd die grossen scham d sünder die sy leidē

werden vor got dem vatter vnserm herren jhesu cristo vor den engeln vnd allem himlischen höre. vnd auch vor allē menschen. Darnach gedenck vnnd betracht alle pein der sünder. vnd das ewig feüer den vntötlichen wurm ō helle. vnd die vinsterin. vnd über das alles gedenck das grisgramen der zän vorcht vnd pinikeit. Betracht auch vñ nim in dein hertz die gütte die got bereit hat den gerechten den trost vnd getrauen das sy vor gott vnd vnserem herren jhesu cristo vnd vor den engeln vnd vor allem hymelischem höre vnd vor allen menschen. Betracht auch das himelreich. sein gab trū vñ frid die do seind die ding alle. betracht bey dir selber. vnd er seünffze über das gerichte der sünder. wein vnd klag vnd stand in vorcht dz du jcht darein fallest. Aber über die gütte die den gerechten behalten seind hab frid wumi vnd frolocken. eyle vñ stelle darnach das du dein gut ewigklichen miessen söllest Aber von den üblen die den sündern bereyt seind acht vñ betracht das du vor dem behüt seyest Sihe vnd nim war du seyest in deiner zelle oder auß wendig vnd wo du bist das du der ding jch vergessest. vnd laß das auß deynem mut nimmermer kōmen das du darmit böß vnd schädlich gedenck vertreibest.

¶ Abt Helyas sprach. jch fürcht drey ding. das ein ist so mein sel vonn meinem leib scheiden müß. das ander so jch für got gefürt sol werden. das drit so die vrteil über mich gesprochen sölle werden an dem jungsten tag.

¶ Theophilus der heylig bischoff da er sterben sölte do sprach er. Säligte pist du apt Arsenius. wann du hast alle zeit die sünd vor augen gehebt.

¶ Die väter sprachent das eines mals die brüder sassendt vnd assent ein mund vol prots. vnnd do sy zetisch sassen do lachet der prüder einer. Do das apt johannes sahe. do weinet er vnd sprach. Wz meinent jr das er yetz gedenck in seinem hertzen. das er lachet so er vyl mer sölt wainen vmb das das er ein klein prot yßt.

¶ Es sprach abt Jacobus. Als ein kerczenliecht ein vin
stere kamer erleüchtet Also erleüchtet gottes vorcht des
menschen herczen. vnd leret tugent vnd gottes gebot.
¶ Es fraget ein brůder Marcum den abt. vnd sprach. wie
kommet das das dein leib als dürr vnd mager ist. du eß/
sest oder vastest. Der vatter sprach. Als ein stecke darmitt
ein mensch das fewer schüret verprinnet von dem fewer
also ist ob der mensch sein gemůt bekümmeret mit gotes
forcht. die selb gotes vorcht v̊schwent des menschē gebaī
¶ Die altuäter sandten eines mals zů dem abt Machari
um. vnd baten in das er käme zů in. Thät er es nichtt so
sölt er wissen das der brůder mengin alle käm zů jm. wañ
sy begerten in zesehen vor seiner verscheidung. der vatter
kam zů jnen. Vnnd zehand kamen die brůder alle zů jm.
vnd baten in die eltern. das er das wort thät den brůdern
Do ward er weinē vnd sprach. Brůder lassent vns wei
nen. vnd vnsere augen giessen die träher. Vnd ee wir vō
hÿmmen scheiden söllen das vnser träher/vnser leib v̊pren
nen. vnd sÿ weinten alle. vnd vielen jm zefůssen vnd sp/
rachend. Vatter bit got für vnß.

¶ Apt pastor sahe eÿnes
mals ein frawen beÿ einē
grab siczen in grossem lai/
de vnd wainen. vnd spra/
che. das aller wollust diser
welt in jr gemůte kämen.
sy möchten jr dannocht jr
laide nicht empfüren also
sol auch eÿn münich vnd
ein geistlich mennsch alle
czeit in laid vnnd in klag
steen. der selbig apt pastor
giēg zům andern mal mitt
dem apt vmb vnd kamen
baid auff einen kirchoff do vil greber warend. do sahend
sy ein frawen die schlůg sich selber. vñ weinet pitterlichē

vnd do sy etwan fur vō dē kirchoff kamē do gegnetē sy
einem ō fraget abt pastor vnd sprach wz geprist dē weib
das sy als pitterlich weinet apt pastor sprache jr man jr
sun vñ jr prūd seind tod. do sprach abt pastor czům apt
anub. jch sag dir es sey dañ dz ein mensch tōt in jm allen
leiplichen wollust vñ besitz ein sölich laid vnd weinen so
mag er nit ein warer mūnich noch geistlich mēsch werdē
wann der frawen lebē ist alles sampt in klagen vñ in lei/
den der selb apt pastor sprach aber laid vnd trauren prin
get zwen nütz wañ es würcket vnd behüt.

¶ Ein prūd fragt vñ sprach. wz söl jch tün. da sprach er.
abraham ō patriarch do er kā in dz globt land do kauf
fet er jm ein grab. vnd mit dē grab besaß er das lād alles
zů eine rechten erb. der brūd sprach wz bedeüt daz grab
der vater sprach das grab ist ein stat weinens vñ laides.

¶ Ein altuater sahe eines
mals ein gemeine frawen
an eim fürgang vñ er war
de jmmiklich weinē. vnd do
mā in fragt warūb er wei
net. do antwurtt er. zwey
ding haben mich beweget
Eines ist der frawē ōdam
nuß. das anō das jch nicht
hab sölichen fleiß got wol
zegeu allen als dye frauen
wie sy in süntlicher weyß
den menschen wolgefallet.

¶ Die heilig fraw sincletice sprach es ist ein grosse arbeit
vnd streit zům ersten den die zegot sich keren. wann als
die/die ein feüer wöllent entzünden zům ersten wendent
sy gemüt vonn dem rauch. Also das sy träherendt biß sy
erl angent das feür. also müssen wir mit weinen vnd ar/
beyt das götlich feür in vnß entzünden. wann geschribē
ist vnser got ist ein weiß es feüer.

¶ Apt Ypreanus sprach ein münich od geistlicher mensch der tag vnd nacht wachent beleibt an seinem gebett. vnd der sein hercz in trähern vñ reü haltet also dz er trä/her rört od weinet d erwirbt bald gotes barmherczikeit.

¶ Es kamend eins mals brůder vnd etwan vil weltlicher leüt zů einem altuater. vñ baten in das er jnen dz worte tät der vatter schwig. vnd do sy in lang baten do sprache er zů in. Wöllend jr ein rede hören. Sÿ antwurten ja wir vatter. Do sprach aber der vater. do haben die väter nit genad zereden/aber do die brůder die väter frageten vnd auch tätten das in dÿe väter sagent. do gab in gott zereden. aber nun wann sy fragten vnd nicht tůnt darnach vnd sy hörten. so hat got den vätern sein genad empfürt das sy nit finden was sy reden. wann niemantt ist d darnach würcke. Do das die prüder erhorten do erseünff czeten sÿ. vnd sprachen vatter bit für vnß.

¶ Abt herr vnd abt theodorus bereitend sich eins mals darzů/das sy in selber ziegel machten. vnd do sy nun berait warend. do sprachen sÿ zů einander. Ist daz vnß got nun zů jm rüffet vnd von hinnen nimbt/was thůñ wir dann/vnd wurden baide jnniklichen weinen vnd lÿessen die stat vnd ziegel. vnd giengen wider in jr zelle.

¶ Ein brůder fragt einen vater vnd sprach. wannen kõmet das dz mein hercz ist vnd das jch got nit fürcht. Der altuater sprach. wañ das ist das d mensch straf stätiklich in seinẽ herczen hab. er gewünn gotes forcht. der brůd sprach wz ist straf. d vater sprach. das d mensch in allẽ dingen sich selbs strafft. vñ sprach zů jm selbs. gedenck darã das du cristo můßt engegen geen an dẽ jungsten tag. vnd auch an dẽ jungsten gericht. Spricht er auch wz hab jch zethůn mit dẽ menschen/das d mensch auf den zweiẽ dingen beleibt. so wän jch jm kũmgotes forcht in sein sele.

¶ Ein vatter sprach wäre es müglich an der zůkunft vnsers herren Jhesu Cristi nach der gemeinen vrstende das die menschen stürben. So stürbe alle dise welt vor vorchte vnd schrechen. wann es wirt gar vorchtsam vnd eÿn

erschrockenlich gesicht gesehen · die himel erzeit vnd got offenlich warten mit zorn vnd mit vnwirßheit sehē vñ die vnzallichen schar der engel vnd alles menschlichs kō ne oder geschlächte darumb söllen wir auch leben als die die von allen jren wercken vor got wider rechnen müssen

¶ Ein vatter sahe ein brůder lachen er sprach czů jm vor himel vnd erde werden wir von allem vnserm leben wy̆ der rechnen vnd du lachest.

¶ Ein vatter sprach als wir dann stät vnsern leib vmb tragen · Also söllen wir weinen vnd laide bey̆ vns haben wa wir seyen.

¶ Ein brůder fraget einen vatter was sol jch thůn · Der vatter sprach wir söllen alle zeit weinen · wann es stůnde eines mals ein altuater · vnd über etwan vy̆l stund kam er her wider · vnd wir fragten in vnd sprachen lieber vatter was hast du dort gesehen · do saget er vns weinendt jch hort ein weinende stimm die sprach on vnderlaß · wee mir wee mir / also söllen wir auch sprechen /

¶ Ein brůder fraget einen vatter vnd sprach wie kōmpt das jch gern het zäher als jch hör von den altuätern · das sy vil gewainet habent / vnd die zäher kommend mir nit vnd darumb ist mein sel betrůbt · Do sprache der altua/ter · die kind von israhel kamendt erst nach vierczig jaren in das gelobt land · wann du zů dem kōmest so fürchtest du keinen streit mer. wann got will vnser sel also gebey̆/niget werden das sy alzeit senung hab vnd begere zekom men in das gelobt land.

Von dem das wir mäßigkeyt nit allein an essen vnd an trincken halten söllen · sun der auch an aller geistlicher begirde vnd bewegunge.

¶ Es wolten eines mals er lich prüder kommē zů sant Anthoni · vnd sassen in eyn schiff · in dem funden sy eyn altuatter der wolt auch zů sant anthoni / vnd die prů / der westen in nicht · in dem schiff · vnnd do sy gesassen · in das schiff · do wurden sy reden von der lere der altuä ter · vnnd von der heyligen geschrifft · vnnd auch von jrer arbeyt vnnd wercke · Aber der altuatter schwig zů der rede aller · Vnnd do sy kamen zů dem gestatt · do er kamten sy daz der selbig vatter auch wolt sein zů dem sel ben lieben heiligen vnnd andechtigen altuater sancto an / thonio · Vnd do sy also kamendt czů dem heiligen antho / nio · Do sprach sant anthony zů jnen · Jr habent einen gů ten geferten gefunden an dem heiligen einsidel vnd altua / ter · Darnach sprach er zů dem altuatter · Vatter du hastt gar lieb vnd gůt průder mit dir gehebt vnder wegen · der heilig lieb altuatter sprach · sy seind als du sprichestt gůt Aber jr hals hat nicht thůr · wer will der geet in den stale vnnd nimmet den essel · das selbig das sprach er darumb das sy redeten was in in den munde kame / vnnd on alles erschrecken ·

¶ Abpt Daniel saget vonn Arsenio dem apt · das er alle nacht ůberwachet · wann das thät er auch · vnnd wann er vmb den morgen von der natur wegen wolt ein kley / nes schläuflin thůn · So sprach er zů dem schlaff · kumme her böser knecht · vnd schlieff ein wenig sitzent · vnnd stůn de zehand wider auff ·

¶ Abt Arsenius sprach · Es ist einem můnich genůg ob er eyn stund schlaffet · Ist er doch eyn rechter vnnd eyn streitter ·

¶Apt daniel saget dem obgenamten abt Arsenij daz er vil jar bey im wäre. vnd das sy jm gäben ein kleine leyb/ narung. vnd als offt wir zů jm kamen so assen wir auch daruon mit jm. ¶Er sprach aber das er nun einest jm jare erneüert das wasser an seinen palmen die er arbeyte vnd goß nur darzů wann es not was. vnnd auß den selben palmen machet er täcken vonn dem morgen bis auf sext zeit. Nun frageten in die väter. warumb er das wasser an den palmen mit erneüerte. Do sprach er für den gůten vnd süssen geschmack der edeln wůrtze vnd specerey die jch in der welt genossen hab ist billich das jch nun den bösen schmack leyde. ¶Er sprach aber wann er hört dz die öpffel vnd ander frücht zeitig wurden. so sprach er dz man jm dann brächte. vnd so man jms dann pracht so v̊ süchet ers nun einest mit grosser danckperkeit.

¶Man lißt von einem apt anthony das er ein stein dreü jar in seinem mund trůg das er schweigen lernete.

¶Abt agathon gieng eines mals mit seinē jungern über feld. vnnd kamen das jr einer vande ein kleines vehleyn vol newer vogel wicken der sprach czů dem vatter sol jch das nemen vnd auffheben/ do sahe er in an vnnd sprach hast du das her gelegt. Der prüder antwurtet nain jch. Der vatter sprach warumb oder wie wilt du nemen daz du nicht dar gelegt hast.

ES kam eines mals abt Achilles zů abt Ysaias in sein zelle. vnd fand im essen. wann er het ein wasser vnd salcz gethan in ein schüssel. vñ do er sahe das er es verbarg hinder die täcken die er do machet do sprach er. Sag mir was hast du geessen Do antwurtet er vatter vergib mir es jch het palmē ein gemacht vnnd bin gewesen in der hytze der summen. vnd darumb stieß jch ein schnitten prots in ein salcz. vñ wolt das haben geessen. do was mir der mund vnd die kel als dürre worden vor hitz daz jch das prot nit mocht geniessen. Vnd darumb do müst jch ein wenig wassers giessen

an das salcz. das jch es dester baß mocht geessen vñ schlin den. aber das vgib mir. do sprach d altuater kōment vnd sehent ysaiam hie ein mühlein essen. vnd sprach zů jm. Ist das du wöllest ein mühlein essen so gang in egiptē land.

¶ Man lißt von apt amony do er eins mals kranck was vñ lag vil jar jm pedt. vñ wolt doch seinē siñ nie genůg sein das er gieng him hind in sein zelle das er sähe was er het. wann man trůg jm vil zů als einem siechen vñ wañ johannes sein junger auß oder ein gieng. so thät er seyne augen zů das er jcht sähe was er thät. wann er wyssett wol das er ein getreüer münich was.

¶ Apt beniamin sprach das die brüder eines mals kamē zů einem altuater vnd wolten jm haben geben ein wenig öls. Do sprache er sehent das klein vählin das jr mir vor dreyen jaren prachtent. vnnd als jr es do saztent also ist es noch. Do wir das horten do wundett vns das strenge leben des altuaters.

¶ Man lißt von einē altuater der aß nit ands dañ girstin prot. vnd von linsin mel vñ das er jm järlich etwaz auff sazt zetůn. Das ein jar sölt er niemant entgegen kommē oder nit reden oder nit gesotes essen. oder nit öpffel kruwte vnd der yecklichs volpracht er. Vnd wann er eines volpracht so nam er ein anders für. vnd das tät er alle jar.

¶ Ein vatter sprach. darumb prich jch mir ab leiplichen wollust. das jch auch deßbas mir abschneid des zorns vrsach. wann jch waiß das der zorn widersträt mit dem leiplichen wollust. vnd betrübet mein gemüt. vnd erstöret mein vernunfft vnd erkantnuß.

¶ Der heilig bischoff Epiphanius schicket eines mals zů apt Hilario. vnd bat in das er zů jm kām. das er in sähe ee er stürbe. Vnd do er kam do wurden sy beid vonn eyn anderer freüt. vnd als sy zetisch gesassen. do trůg man in etwas für von vogeln ein richt oder speise. vnd die sazt der bischoff für den apt. do sprach der apt. Lyeber vatter verzähe es mir vnd züren es nit ob jch diser richt vnnd speise nit yß. wann seyd jch disen orden an mich name so

hab jch nie gessen das getötet sey. Do sprach der bisch/
off. So hab jch sey der jch bischoff warde niemant lassen
zwischen kömen der nichsen wider mich het. noch jch kā
nie zeschlaffen die weil jch nichs wider yemandt het. Do
sprach der apt vergib es mir. wann dein leben ist grös/
ser vil vnd volkömer dann das mein.

¶ Man sagt von einem vater hych Eladius. das er. xxij.
jar was in einer zellen das er nie aufgesahe das er sch an
wet das tach seiner zellen.

¶ Abt Seuon gieng eines mals über feld. vnd als er nū
müd ward do sah er vnder ein kirssen stauden das er ässe
Nun traib in sein gedanck darzū vnd sprach zū jm selbs
nym ein kyrsen vnd ys die/doch nicht vil. Do antwur
tet er seinem gedanck. vñ sprach. dieb zeücht man zū pen
des galgen darumb versūch dich selber ob du die pen der
dieb geleiden mügest. Darnach stund er auff. vnd stund
fünff tag in grosser hitz. vnd derret sich selber an der sun/
nen. vnd sprach wider sich selber/jch mag die pein nicht
geleiden. vnd darumb sprach er zū seinē gedanck magst
du nicht geleiden die pein so sölt du auch nichts trauben.
noch stellen das du essest.

¶ Theodorus der apt sprach hunger tābet vnd krenckte
des münichs vnnd geistlichen menschen leibe. Aber eyn
ander vatter sprach das wachen mer krencket vnd tābet
den leibe.

¶ Apt Johannes der klein sprach. Ist das ein künig sey/
ner veind stett gewinnen will. so nimpt er vor alle spys
vnd wasser. also macht er jm die veind vndertänig also
seind auch vnsers leibes begird. Ist das der mensch statt
in vasten in hunger/so werdent seine freūd kranck vnnd
plōd die in taitzend zū vnfugent.

¶ Abt Ysaac sprache jch
waiß einen brůder der sch/
neide koren auff einem ack
er den lust das er rÿbe eÿn
åher vnder den henden. vñ
åsse die vnd sprach zů dem
des d̊ acker was Jst es deÿ
wil das jch ein åher esse do
er das hort. do wundert es
in vnd sprach zů dem prů/
der vatter der acker ist dein
vnnd fragest du mich ob
du ein åher essen söllest ein
söllich engge wissen het der brůder. das er ein åher nicht
essen wolt das nicht sein wåre.

¶ Ein brůder fraget abt ÿsidorum vnd sprach. warumb
fürchtendt dich die bösen geist als übel. Do anwurtet er
vnd sprach. vonn dem als jch ein münich worden bin/so
flisse jch mich das jch den zoren nit ließ kommen in meinē
mund. Er sprach aber das er vierczig jar vertriben hette
mit bewegung vnd reiczung der sünden. vnnd hete doch
sein gunst noch verhencknuß nie geben in leiplichen wol
luste noch darczů in zoren.

¶ Apt johannes was vierczig jar in der wůsti den fraget
apt Cassianus vnd sprach vatter bist du als lang vnd so
vil zeit in der wůstin vnd von den menschen. vnnd hastt
kein widerwårtigkeÿt von den menschen geliten. sag mir
wie vil hast du dich dauon gebesseret vnd zůgenommen.
Do sprach er von dem vnd jch anfieng einig wesen so hat
die sunn mich nie gesehen essen. Do sprach abt johannes
noch mich erczürnet.

¶ Man sagt vom abt machario das er fürsaczt in jm sel/
ber wann das wåre das in die průder zů in lůden zů essen
hetten sy wein so trunck er vonn jren wegen wein. Aber
vmb einen truuck weins tranck er hernach einen ganczen
tag nit wasser. vnd die průder wolten jm einen trost tůn

mit dem wein · vnd der altuater nam dē wein fräuenlich vmb das/daz er vrsach het sich selber hernach zů peinigen do sprach sein junger · der das an jm weßte zů den průdern Ich bit eüch durch got das jr jm nit wein gebent · wann so er heim in sein zell kōmet/so kestigett er sich peinlichen darnach · vnnd darumb · do die průder das selbig erkañ/ten · do gabent sy jm kein wein.

¶ Der groß Macharius sprach zů den průdern · liebē prů/der fliehent nach den messen so jr die gehörent · do sprache der brůder einer zů jm · Vatter wa söllen wir mer hin flie hen von diser einöde · do legt er den finger auf den munde vnd sprach · das ist das jch sprich zefliehen · vnd also gien ge er in sein zelle · vnd beschlossen sy vnd saß einig.

¶ Apt Macharius sprach · du solt niemāt straffen zorni/klich das du deinē zorn genůg thůst · wann du söllt dich selbs nit verliessen mit dē das du einen andn behaltest.

¶ Apt pastor sprach wäre Nabusardan nit kōmen gen jherusalem der tempel wäre nit verpremet · also velt das menschen gemůt nit wann er ficht vnd schreyt wid seÿ nen veinde ist das er nicht verhenget der vnmässigkeÿtt vnnd leÿblichen gelüsten.

¶ Man sagt von apt pastor · wann das was daz in průd lůden mit jnen zeessen über seinen willē/so gieng er mit in weinet das er nit gehorsam wär · vñ die damit betrůbte.

¶ Etlich brůder sagten abt pastor von einem průder das er nit wein trünck · do sprach er zů in dz kein münich mit nichten zů gehört · d selb abt pastor sprach aber des men schen sel wirt mit nichtē gedemůtigt · es seÿ dañ daz jm d mensch abprech an essen vñ an trinckē · er sprach aber · istt dz d mensch empfenklich gedēckt dz geschribē ist auß deÿ nem mund vñ wortē würdestu gerechfertigt vñ auß dei nem mund vñ red würdestu v̄dambt · so erwelte vñ fleiß set er sich mer vnd mer d schweigūg · er sprach aber dz eÿ průd fraget abt Paulū vnd sprach · jst nücz vnd gůt lobē vnsern nächsten · er sprach · Es ist vil besser geschwigen

¶ Ein brůder fragt abt pastor vñ sprach wie sol jch mich
haltē in d̄ gemein vñ samnūg der brůd̄. da sprach er wer
der ist der vnder den průdern wonet in der samnung d̄ sōl
alle průder an sehen als einen vnd seinen mund vnd au/
gen behůten. vnd also mag er zů rew̄ kommen.
¶ Apt pastor sprach als man die ÿmmen mit rauch ver
treibet das man das hōnig genemen müg. also vertreibet
leipliche růe vnd des leibes gemach gōtlich vorcht auß d̄
sele vnd empfůret jr alle gůttat.

¶ Mā lißt vō apt pastor vñ
von seinē leiplichē brůd̄ daz
jr můter sy begert zesehē vñ
des mocht sÿ an in nit geha
ben noch bekūmen. vñ do sy
dz sahe do merckt sy darauf
wañ sy zekirchen gieng das
sÿ doch dannocht sahēt. vñ
do sy eins mals gen kirchen
woltē geen da kā sy in enge
gen. do sy sy sahen do kerten
sy widerūb vñ giengen in jr
zell. vñ schlussen jr tür czů jr
zeangesicht. Do sy das sahe do stůnd sy vor der thür. vñ
weinet jämerlichen vnnd vast. Do das hōret apt Anub
do gieng er zů apt Pastor vnd sprach. Wie thůnd jr dem
alten weib dÿe do weinet vor der thüre. Do stůnd apbtt
Pastor auff vnd gieng zů der thür. Vnd da er sy als jm
erlichen weinen hort/ da sprach er wes weÿnest du altes
weib also. vnd do sy in hort do rüffet sy jm. vnd weinett
noch mer. vnnd sprach. Mein sun jch wölt dich gern se/
hen. was ist es ob jch dich mer sihe pin jch nicht dein mů
ter. oder hab jch ew̄ch nicht gesehen vnnd gesäget. vnnd
bin nun alt vnd graw worden. Vnd jch ew̄er betrůbtt/
nuß sahe do ward jch auch betrůbt. Do sprach der altua
ter zů jr. Liebe můtter wilt du vnß sehen hie oder in jener

welt. Do sprach sy. ist das jch eüch hie nit sich sun meÿ/
ner wurd jch dann dort sehen. do sprach er. magst du ge
dultigklich do leiden vñ tragen. das du vns hie nit sichst
so wirstu vns dort sehen. vnd also schied die gůt frau võ
dannẽ mit freüdẽ fund jch eüch in gener welt gẽczlich on
zweifel sehẽ würd so wil jch eüch gern hie nit sehen.
¶ Man lißt von apt peÿor das er gächlingẽ oder schnälle
aß. vnd do in einer fraget warumb er das tät. do sprach
er das er nit wölt das sein essen wär als ein anders stäts
werck. Suuder er wölt es niessen vnd haben als für eÿn
vergeendes ding. Ein ander brůder fraget des selbẽ auch
do antwurt er vnd sprach. daz thůn jch darumb dz mein
leib vnd sele kein leiplichen wollust habẽ mag so jch ÿß.
¶ So lißt man von apt peter. das er nit wein träncke. vñ
do er er nun in das alter kam. do baten in die brůder das
er ein wenig wein trunck/aber er woltt es nit thůn. Do
machten sy jm ein wasser läwe. vnd gaben jm das. do sp
rach er lieben mein sün gelaubent mir/das jch das trinck
als ein arcznei. vnd gedaucht sich nit würdig des läwen
oder warmen wasser.
¶ Es kam eins mals das dÿe průder meß hetten auff dẽ
berge do abt Anthonius was. vnd die brůder heten dar
bracht ein wennig weins. do nam der altuater einer ein
feßlin vnd ein pecher oder kopff. vnd trůg das für abt sy
sonÿ. vnd gab jm zetrincken zů einem mal vnd zům ande
ren mal tranck er aber. do bot er jm zům dritten mal aber
er nam sein nicht. vnd sprach průder laß sein. oder waistt
du sein nicht das es ist der tewffel.
¶ Abt sysoÿ antwurt eim brůd der fragt in vñ sprache.
wz solt jch tůn wañ jch kõm zů den průdn/so habẽt sy mi
ch empsiklich võ průderlicher lieb wegẽ biß jch giß. Do
sprach d vater. es ist schwär ding. do sprach aber d jũger
ist dz ein brůd an dẽ sambßtag od sunntag kõmpt zů der
kirchen vnd zů dem conuent der brůder. vnnd trinckett
do dreÿ köpff auß. ist es nicht zeuil. Do sprach der vatter

wär es nicht der teüffel so wär es nit zeuil.
¶ Abt Siluanus vnd zacharius sein junger kamē eins mals zů einē closter. vnd die brůder gaben jm zeessen eÿn wenig ee sy giengē vnd do sy auf den weg kamē da fand der průder vnder wegen ein prunnē vnd wolt dotrinckē Do sprach abt Siluanus. zacharius es ist heüt vastag do sprach zacharius. Sag mir vatter hab wir dann nit ge/essen. Der vatter sprach. das essen das wir gethan haben das wz die lieb.. aber wir söllen vnser vasten halten.
¶ Die heilig fraw sincletice sprach wir die geistlich scheÿ an vns genōmen haben vnd willen vñ fürsacz geistlichs leben söllē vñ můssen halten die tugent vñ reiniget d̊ keüsch die die höchst tugent ist. wann welich leüt auch keüscheit behalten. aber sy haltē sich dabeÿ nit weißlich wañ mit andn̊ aussern sÿnnen mengklich sünden. sy sehēt offtt vnnüczlich vnd lachent vnordenlich. Sÿ sprach aber als v̊giffte tier mit pitter erczneí werdēt auß getribē. also treibet vasten vnd beten böß vnd vnrein gedēck auß der sel. sy sprach aber du solt dich nit lassen v̊weisen vñ betriegē die wollust d̊ reichen leüt diser welt als ob sy etwz neües an in habent. wañ die weltlichen leüt vō jrs lust wegen habent lieb. vñ erent die die mangerlei essen kündēt. aber du solt vasten vnd v̊schmähen manigerlei essens. vñ soltt lieb haben die jren wollust überwindē. wañ gesprochē ist die sel die in völle ligt die v̊schmächt dz hönigsam sätig dich nit mit prot vnd speiß/so begerst du weines nit
¶ Abt Sisoÿ sprach. vnser leben in disem ellent liget daran das der mensch behůt seinen mūd vnd lebendig auch ewig klich sein sele.
¶ Abt Ypercius sprach als der leon vorchtsam vnd strencklich ist dem wald esel/also wirt der geistlich mensch be/wäret vnd versůchet mit dem gedanck der vnkeüsche. Er sprach aber vasten ist dem münich vnd einē geistlichē menschen als ein zam wider die sünd. aber wer d̊ ist d̊ die vasten hin würfft der ist als ein vnzämptes pferdt vnder

der stůt. Er sprach aber getödter leib mit vastn zewhett
dye sel auß der tieffin der helle. vnnd vasten derret vnnd
trucket den můnich vnd den geistlichen menschen die vn-
reinen flůß leiplicher wollust. Er sprach aber ein keüsch-
er můnich vñ geistlicher mensch wirt geert hie auff erd
treich. vnd wer got jm himel wirdigklichen gekrönet der
selbig sprach aber der můnich oder geistlich mensch ō sein
zungen in zoren nit enthelt. der mag sich auch in andern
sein geprechen vnd bewegung nit enthaltent. Er sprach
hůt dich das dein můd icht red keinerlei böse wort wañ
die weinreb nicht dorē bringt noch tregt. Er sprach aber
es ist besser vnd nůtzer flaisch essen vñ wein trinckē wañ
mit nach rede vnsers nächsten fleisch nagen. Er sprache
aber die schlang warff Eua auß dem paradeis mit süsser
vnd schmeichender rede. vnd dem ist der geleich der seinē
nächsten nachredt. wann er tödt seinen eigen leib vnnd
des sele der in hört.

Eines mals pracht man
den brůdern in ein samnůg
ein kleines vehlein vol neü
wes weins das yecklichem
průder ward ein kopff vol
Nun gieng ein fremder prů
der ein. vnd sahe das sy dē
wein namē. do flohe er auf
ein kamer die viel zehandt
nider. vnd do die průder dē
hal horten. do liffen sy czů.
vnd funden den průder na-
hent tod. vnd fragtē in vñ
sprachē dir ist recht geschehē wañ du hast gesůcht vñ ge
habt üppig er in dem gemůt aber sein abt trost in vñ sp-
rach zů dē průdern. laßt mein sun vngestraft. wañ er hat
ein gůt werck getan. vnd wissent das die kamer die weil
ich leb nimmermer wirt gebauē. das sy ein gedächtnuß sey

allen brüdern·das ein kamer in disem closter nider gefal/
len sey durch eines kopffs vol weins wegen·
¶ Es gieng eins mals ein brüder der was priester in der
stat alexandria zů dem bischoff·vnd do er wider heim kā
in sein closter· da fragten in die brüder vnd sprachē wye
stect es in der stat·da sprach er.gelaubent mir das ich nie
kein mensch vnder augen hab angesehen dann allein den
bischoff·da sy das horten·do wunderet es sy vnd sprachen
was wänent jr das do geschehen sey der grossen mengin
der leüt die in der stat seind·do sprach aber der priester zů
in also vnd tröst sy.ich zwang mich selber des/dz ich key
mensch vnder augen ansähe/Der red wurden die brüder
wol gebesseret vnd auch wol geweiset vnd gelert dz sy
jre augen vnd gesicht in hůt hetten·
¶ Ein altnater kam eins mals zů einem andern altuater
Do sprach der altuater zů seinem junger·berait vnns ein
wenig linsin·der junger tät das.do sprache der altuatter
begeüß vns ein brot das tät er auch·vnnd die zwen vä/
ter beliben also biß an morgen zů sext vngessen.vnd red
ten nun von geistlichen dingen.Do sprach der vatter czů
dem junger·Bereit vns ein wenig linsin.Der jūger ant/
wurt.nun bereit ich sy gestern·vnd ist noch also gestan/
den·do stünden sy auff vnd assen erst·
¶ Ein ander altuater kam vnd der bereit jm ein wenige
linsin vnd sprach·laß vns got ein weil dienē/so essen wir
dann·vnd jr eyner laß einen psalter.der ander laß aussen
zwen ganez propheten·vnd des morgens schied der altt/
uater wider damien vnd vergassen baid des essens·
¶ Ein prüder hungert des morgens vnd streit mit jm sel
ber das er nitässe biß zů terez zeit·vñ do terez zeit kam do
zwang er sich selber/das er bit biß zů sext.do sext kam do
begoß er jm ein brot vnd aß·Darnach stünd er auf vnd
sprach·ich will nun also beleiben vnez zů non czeit·vñ do
die non zeit kam.do volbracht er sein gebet·vnd sahe dz
der böß geist mit seiner gespenst von jm gieng als ein rau
che·also vergieng jm sein hunger·

¶ Eÿn vatter was eÿnes mals siech. vnd do er etwē vil tag was das er nit essen mocht do pat in sein jūger das er jm ließ etwas machen das er åß. der junger giēge. vnd machet jm ein lÿnsin můß. Nun hieng in sein er zell ein kleines veßlin in dem was ein wenig hönig vnd ein ander veßlin hiēg auch do. in dem wz rettich öl. vnnd das schmackt als übel daz es zů nicht gůt wz dann in ampeln. nun mißgrif der průd. vnd nam des schmeckenden öls an des hönigs stat. vnd machet dē vatter das můß damit. vnd do ers v̇sůchet do schwig er. vñ aß es stillklichen. der průder not in mer zeessen. das überwande sich der altuater vnd aß. do gab jm der zům dritē mal aber er wolt nit mer essen vñ sprach gůtlich. sun jch mag sein nit. der brůd bat in vnd not in zeessen. vñ sprach. vater ÿß wann es gůt ist. Sihe nun ÿß jch doch mit dir. vñ er aß auch. vnd do er das můß v̇sůchet. vnd bekañt waz er getan het. do viel er nider für in auf sein antlücz vñ sprach. wee mir vater meiner. wañ jch hab dich ertöt. vnd die sünd hastu übermich v̇hengt. damit das du nichcz sprachest. noch mir geantwurtest. do sprach der vater meī sun biß vnbetrůbt. welt got das jch het geessen/so hetestu wol hönig gehebt das du an dicz essen getan hettest.

¶ Man sagt von einem vater das er eines mals begerett czůessen ein karpffen. do er in nun genam do hencket er in für seine augen. vnd do in sein begird nit überwand das er in åsse. do gieng er in sich selber. vnd was laidig vnnd het rew̄ darumb das er sein begert het.

¶ Es gieng eins mals ein průder gen einē frawen closter vnd wolt do gesehen sein schwester · wañ sy kranck waz die wz ein geistliche sälige tochter · die selb wolt nū keinē man sehen · noch wolt nit vrsach gebē jrē průd das er vō jren wegen käm in die samnūg d frawē vñ enbot jm vñ sprach · průder gang heim vnd bit got für mich vnd mit der genad gotes wird jch dich sehen in dem himelreiche ·

¶ Ein münich kam eins mals engegē gangen einer äbtissin vñ da er sy sahe do waich er auß dē weg dz er sy nitt vnder augen sähe / do sprach die äbtissin zů jm wärestu eī volkōmer münich / so hetestu frawē nit also an gesehen ·

¶ Theophilus der erczbischof zů allexand lůd eins mals etlich altuätter das er in jr gegenwertikeit vnd nach jrē gebet erstört der heiden tempel do sy czetisch sassen mit dē bischoff · do trůgen die diener für kalb fleisch · vñ dz assen die vätter vnd nament nit war was sy assen do nam der bischoff ein stücklin vnd gab es dem vatter der am näch / sten bey jm saß vnd sprach · Sÿhe vatter nun ÿsse wann das ist gůt fleisch. Do sprachē sy zů jm wir wäneten bÿß her wir ässen kraut · wann es ist fleisch wÿr essen sein nitt vnd darnach wolt sein jr keiner mer versůchen.

¶ Ein brůder bracht eines mals newͤ gepachne prot in die zellen der vätter · vnd lůde sÿ zetisch · Vnd do ÿegklich er czwen mund vol gaß do höret er auff. Nun weßte der brůder jr arbeit wol jres vastens · vnd viel in zefůssen vñ bat sy vnd sprach · Essend hewͤt durch gottes willen · Do assent sy aber zwen mund vol. Sehend was habend war münich jnen selber jr leibnarunge ab gebrochen durch gottes willen.

¶ Der aluatter einer was eines mals kranck also das der tron jm auß seinem leibe vnnd gelidern floß dem prachte der brůder eÿner trückel plůmen · vnnd machet jm auch ein gemůß · vnd bat in vnd sprach · lieber vater ÿß wann es zimpt dir villeicht · Doch sahe er in etwan lang an vñ sprach · Jch sage dir für war das jch wolt das mich gott

zů den noch andere dreissig jar ließ in diser kranckheit. vñ was dem brůder nit genůg in diser kranckheit das er nun ein wenig ässe. vnd můst es damien tragen.

¶ Ein ander altuater saß von geschickt ferr in d̄ wůstin. zů dem kam ein brůder vnd fand in in grosser kranckheit der průder wůsch jm sein antlücz. vnd macht jm zeessen. von dem das er jm dar bracht het. do das der vater sahe do sprach er wärlich brůder. jch het gar vergessen dz die mē schen troste hetten vonn essen. Er bote in einen kopff mit wein. do das der vater sahe/do weinet er/vñ sprach. Nū het jch gedingē jch sölt nit wein trinckē biß an mein end

¶ Ein vater het jm eines mals fürgeseczt das er in viercz ig tagen nicht trincken wölt. vnd wann es kam das dÿe hicz groß ward/so wůsch er ein krůglin. vnnd füllet das mit wasser. vnd hanckt es für sein augen. Vnd do in dÿe brůder fragten/warumb er das tät. do sprach er jch thůn es darumb. so jch sihe das jch beger vnd doch nit versůch das jch dester mer entzünde vnd erdürste. darumb dz jch ere vnd lon von got empfahe.

¶ Ein brůder gienge eÿnes mals über feld mit seiner lei plichen můtter. vnd die wz nun alt vnd kranck wordē. Nun kamen sy zů einē waß ser vnd das alt weib mocht nicht hinüber kommen Do nam jr sun jren mantel/Vñ wand sein hend darein das er sy jcht mit blossen henden berürte. vñ trůg sy hinüber das wasser. Do sprach seÿn můtter zů jm. Sag mir sun. warūb hastu dein hend verdeckt do sprach er do ist weibs leib ein feür vñ daz nit in mein gemüt kōmen and̄ frawē vō deinē wegen dz jch dich bloß berüret vñ angriffen het

¶ Es was ein brůder der vastet die gantzen wochen. vñ so er an dem suntag zů einer meß kam. vnd vnsern herren jhesum cristum empfieng/so flohe er zehand dz in die brůder die do wonten mit noten oder zwungen zessen. vnd warm er da heim beÿ jm selber was so aß es er nichß anderst dann ein wenig mangold krautz mit cimẽ salze darauff gesprenget oder gesäet mit einem prot.

¶ Es kamen ein mals die brůder zesamen beÿ einem closter do sy wůschen die täcken. vnd da was ein brůd krancke vor überigem vasten/der hůstet vnd warff auß seinen vnflat/vnd kam on sein wissen der selb vnflat auff einen andern brůder. Vnd da in sein gedanck darzů ward treiben das er jm sagt das er liesse sein auß werffen auf in. do wider stůnd er vnd überwand sein gedanck. vnnd nam den vnflat den ÿener het außgeworffen in seÿnen munde vnd noß oder verschland den/vnd sprache wider sich selber. eintweder sprich deinem brůder nichß czů darmit du in betrůbest. oder neůsse das dz dir widerzäm ist.

Hie vahet sich an ein nůtze lere wider alle vnkeůsch gedenck vnd auch wercke.

S sprach abt anthonius. Ich wäne vnd mich duncket das vnnser leibe in jm hab ein natůrliche bewegung zů der vnkeůsch. vñ dÿe wegung würcket mit übels wider vnsern willen. vnd ist nun in vns als ein vnleidlich bewegung. Es ist auch ein andere bewegung in vns. vnd die speisen wir vnd nötten sy mit essen vnd trinckẽ. vonn dem die natůrlich hitz vnsers plůts bewegt den leib zů den wercken. Vnnd darumb sprach sant Pauls. jr söllent nit truncken werdẽ wöwein. in dem vnd von dem vnkeůsch ist. Vnd vnser herr in dem ewangelio. Sehent vnnd nement war das eẅere hertzen mit beschwärt werden mit fraßheit vnd truncken heit. Es ist noch einer anderleÿ bewegung in vnns vnd

allermaist in den die in geistlichem leben vnd wider leyp
liche wollust streiten vnd vechten · vnnd die bewegunge
vnd raizung kümet von dem haß der bösen geist · vñ dar
umb ist nütz vnd zimpt wol das wir wissen vnd künden
das dreierlei bewegung oder raizüg seind zů der sünde ů
vnkeüsch · Der ist eine natürlich · die ander von übertessen
vnd trincken · die drit von dem bösen geist ·
¶ Apt Gerencius sprach · das vil seind die leipliche beko
rung von leiplichen gelüsten gelitten habent · vnd frawē
leiplich mit berürt habent · vnd doch jm gemůt vnkeüsch
volpracht habent · vnd die leiplich den magtum behalten
habent · vnd mit der sele vnd hertzen vnkeüscheit volprin
gent · Darüb ist gůt das wir tůnd als geschriben ist dz vn
ser jecklichs mit allē fleiß sein hertz vnd sein gemůt behůt
¶ Abt moyses sprach · Es ist nütz vnd gůt dz wir vnser
gedenck nit ybergen / mer wir sölē sy öffnen vnd sagē al/
ten vnd geistlichen vätern die vns einen vnderscheid ge
ben kinden · vñ mit allē dann die alt seind an dē jarē · wañ
vil habent an in gesehen dz alter vñ habent jr gedenck ge
sagt / den die vnuersücht gewesen seind noch keinē vnd/
schaid geben kindent · vñ darüb mit dē das sy trost gesü/
cht habē / seind sy kömen in dē abgrund ů verzweiflüg ·

¶ Es was ein brůder ů wz
gar fleissig in aller geistlich
er behaltnuß vnd ordē · vñ
do in der geist der vnkeüsch
vast vnnd vyl vmbtraibe
vnd vil betrübet · do gieng
er zů einem altuater vnnd
sagt dem sein gedenck · vnd
do er hort den brůder · wañ
er vngeübet was vñ vner
faren / do ward er vnwürß
vnd zornig · vnd sprach zů
dem brůder er wär arm vñ

zů erbarmen. vnd wäre vnwirdig das er trůg münches
kleider an vmb das das er sölliche gedenck het vnd näme
in sein gemůt. Do das der brůder hort da viele er in eyn
verzweiflung. vnd ließ sein zell vnd gieng wider in dye
welt. Nun schicket es got das jm engegen kam abt appol
lo. Vnd do er in sahe durch betrůbt vnd traurig. do frä/
get er in vnd sprach. Lieber sun wz ist ein vrsach an dyr
söllicher traurigkeit. der brůder antwurt jm nicht zům er
sten vor grosser vnd überiger schame seines herczen. Vnd
do er von dem altuater lang gebeten ward das er jm sag
te wie es vmb in stůnde. do verjahe er jm vnnd sprache.
Mich fechtent an die gedenck der vnkeüsche. vnd treibētt
mich vmb. das hab jch dem altuater gesagt/ Vnnd nach
seiner red so hab jch keinen gedingen das jch behaltē wer
de. wann jch daran verzweiflet hab. So will jch wider in
die welt geen. Do das höret abt Appollo/ do thät er als
ein weiser arczat/ vnd bat in fast/ vnd nam in vnnd spra
che. Lieber sun lasse dich des nit wundern das du leydestt
gedenck vnd anuechtung der vnkeüsch vnd verzweiffel
nicht. Wann du solt wissen das jch in dem alter darjnnen
jch pin vil růren vnnd anuechtungen leide vonn sölichen
gedencken. Darumb verzag nicht in der anuechtung daz
der mensch nicht als vil mit menschlichem fleysse wyder
steen mag. als mit der genad vnd erbärmbde gottes. ge/
were mich allein heint des jch dich pit vnnd gang wider
in dein zelle. Do aber apt Appollo gieng vonn jm. vnnd
gieng czů der zelle des altuatets der den brůder gebrachtt
hett in das verzweiflen. vnnd stůnd vor der zellen. vnnd
bat got den almächtigen weinent vnd klagent. vnd spra
che. Herr der do anuechtung vns zůfallen lasset durch vn
sers nucz willen vnd durch vnser sel säligkeit wegen em
pfüre dem brůder seinen streit diser anuechtungen. vnnd
gib sy dem altuater das er jm alter lerne das er in langer
zeit nicht gelernet hat. das er künde fürbaß ein mitleyden
haben mit denen die mit diser anuechtung berüret werdē
vnd bekümmert seind. ¶ Do er dise pet volpracht do sahe

er einen schwartzen moren stein vor des altuatters zellen der schoß mit einem handtbogen on vnderlaß gen dem vatter. Vnd von dem selbigen schyessen warde er also verwundt das er vmb lieff als ein trügner. vnnd do er dye anfechtung nicht erleiden noch tragen mochtt do gienge er auß seiner zellen. vnd kam auff den weg den der vorgenannt brüder wider in die welt gegangen was. Nun bekamte es der apt Apollo. vnd gieng jm entgegen. Vnd do er zů jm kam. do sprach er zů jm. wageest du hin. vñ warumb bist du betrübet. vnd do er bekamt das ů heylig man weste waz jm beschehen was. Do mochte er vor scham jm gar nicht geantwurten. Do sprach Apollo zů jm. Gee wider in dein zellen. vnd er kem fürbaß dein plödigkeit. vnd hab dich selber sam ein den der böß geist nit wisse noch biß her gewisset hat. oder verschmähet hat. vñ vmb das so bist du anch nicht würdig gewesen das dyr sam als anderen heyligen vättern von got gegeben wirde zeringen vnd zestreiten wider den bösen geyste. Vnnd darumb so magst du nicht einen tag getragen anuechtůngen. vnd das ist dir darumb widerferen das du den jüngling den du gewapnet vnnd gestercket sölltest haben in seiner anuechtunge das du den hast verweiset in ein verzweiflen. vnnd hast nicht gedacht an das das geschriben stect. Rett die die zů dem tod gefürt werden. vnnd saume dich nit zelösen die man tödten will. noch hast du gedachte an das das got selber spricht. Einen zertretten halm nicht vol zerschütten. vnd den riechenden flammen nicht erleschen. Wann niemandt mag getragen die lägen des bösen geistes vnd enthalten das wütten vnd auffallend der natur. es enthalte dann die göttlich erbärmde dye menschliche plödigkkeit vnd kranckheit. Vnd darumb wann die göttlich ordnung an vnns volpracht ist. so piten wir gott den herren mit gemeinem gebete das er dyr dise anuechtunge empfüre wann er der ist der kranckheit gibet vnnd verhenget vnnd wyder gesundt machet. Er

schlecht vnß vnd sein hend heilend vns wider. Er demü
tiget vnd erhöhet. er töttet vnd machet wider lebendig.
Er fert in die abgrund vnd fert her wider auß. Do sy dz
gebet volbrachtent zehand ward der altuater erlöset vō
dem streit den got über in verhenget het. vnd apollo ma
net in das er got bat das er jm gäbe gewissenheit zů reden
das er wehte wann er sölt reden.

Von gedencken der vnkeüschait merck also.

Bt Curus ward gefraget von ge
dancken der vnkewsch. Der antt/
wurt also Ist das wir nicht haben
gedēckē. so haben wir nit gedingē
wann haben wir der gedenck nitt
so habē wir die werck/ das ist also
zůuerstan. wer ō ist der wiō seyn
gedenck ō sünd nit vicht odē streit
noch widerspricht. der sündet leip
lich. wann wer leiplich sündet der hat kein leidē noch wy
derwärtigkeit von seinen gedencken.

¶ Ein vat fragt einen brůō vñ sprach. hastu jch gewon/
heit zereden mit frauē. der brůō sprach mein gedenck new
vnd alt in aller die mir eimpildē frawen gleichnuß die be
kümernt vñ machet mich vnrein. Nun sprach der vater
fürcht dye totten nit sunō fleühe die lebendigē das ist ge/
sprochen. gib dem gunst noch vhencknuß nicht zesünden.

¶ Abt mothoys sprach dz ein brůō zů jm kām vñ sprach
der ist besser ō seinē nächsten nachredt/ dann ō vnkeüsch
ist. Der abt antwurt vñ sprach. das ist ein hörte red/ der
brůō sprach vater sag mir wz dich dunckt von ō red. der
vater sprach. nachrede die ist böß vnd schedlich. aber sy
wirt bald geheilet. vnd kömet offt das der ō nachredt sei
nem nächsten das es jm laid ist vnd reüet vñ spricht. jch
hab übel geredt. vnd damit geet es hin. vñ ist vergessen.
aber vnkeüsch pringt von natur den tod.

¶ Ein abt sprach. Als dem fürsten sein schwerttrager al
le zeit bey jm steet vnd bereyt ist. Also ist notturffig das

die sel alzeit bereit seÿ wider den geist der vnkeüsche.
¶ Es kam eins mals ein brůder zů apt Peniū vñ sprache zů jm. vater was sol jch tůn. wann mich peiniget d̊ geist der vnkeüsch. vnd jch bin gewesen beÿ abt ÿpistion der hat zů mir gesprochen. Jch sol die anuechtung nit lange in mir behalten. Do sprach abt penium. abt ÿbistion. tůn vnd würckung ist jm himel beÿ den engeln. aber jch vnd du seind hie auff erdtreich bekümmert mit gedencken der vnkeüsch. Do sprach abt penium/darumb sprich jch. Jst das ein münich vnd geistlich mensch behůt seinen leÿbe vor vnmässigkeit seines essens vnd trinckens/vnd seinen můt. vnd beleib in einikeit so geding jch das jch nit sterb an seiner sele.
¶ Die vätter sagten von d̊ äbtissin Sara das sy dreizehē jar vast vnd kreftiklich von dem geist der vnkeüsch warde angefochten. vnd das sy got nie gebat das jr die anuechtung engieng. vnd sprach allein das. herr gib mir mein stercke. Sÿ sagten aber von jr. das sy eins mals der geÿst der vnkeüsch vast bekümeret vnd kreftiklich an lag. vñ sandt jr ein üppikeit diser welt. Aber sy zoch darumb jr gemůt nit zehand von götlicher vorcht noch jren leib vō mässikeit die sy jr aufgeseczt het. Vnd do sy für jr pedtlin kam an jr gebet. do erschin jr leiplich der geist der vnkeüsche vnd sprach Sara du hast mich überwunden. do antwurt sy vnd sprach. Jch hab dich nit überwunden/dich hat überwunden mein herr jhesus cristus.
¶ Ein brůder ward eins mals geraiczet vnd gejaget vō der vnkeüsch. vnd die raiczung pran in jm als ein feüer tag vnd nacht. Aber der průder strit manlich. vnd was seinen gedencken nit genůg thůn noch verhenget in. vñ darnach über lang czeit ließ in die anuechtung. wann sy mocht jm nit abgesigen von seiner volhörtung wegen.
¶ Ein ander průder ward geraiczet vnd angefochten vō vnkeüsche. vnnd der stůnde auff beÿ nacht. vnnd kame czů einem altuater. vnd saget jm do sein gedencke vnnd

der altuatter tröst in also das er dauō wol gebessert war
de· vnd gieng wider in sein zelle· vnd do er heym kam do
stünde die anuechtung in jm wyder auff vester dann vor
vnnd das beschahe vil vnd offt· Nun wolt in der vatter
nit betrüben. sunder er saget jm das nützlich vnd trostli/
che was. vnd sprach· verhenge dem bösen geist nit· noch
laß ab in deinem gemüt· vnd als offt dich der böß geyst
anficht vnd vmbtreibt· so komme alle zeit zů mir· vnnd
jag in· vnd also vertreibest du in von dyr· wann nichsen
krencket den geist der vnkeüsch als vil als so man öffnett
sein raiczung· vnd nichß freüet in als vil als so man ver/
pringt die bösen gedencke die er vns einsendet· vnd dar/
umb kam der prüder zů dem altuater zů ailff malen· vnd
trůg alle mal sein gedenck· Darnach sprach er zů dem alt
uater· Erzaige die lieb an mir vnd sag mir ein wort. do
sprach der altuater· Gelaub mir sun· wäre das got die ge
denck die mich vmbtribent lyeß zůfallen· du möchtest jr
nit getragen· vnnd vielest genczlich· Do das der aluater
sprach von seiner grossen vnd volkōmen diemůt wegen·
da ließ die anuechtung den brüder.

¶ Aber ein ander brüder ward geraiczet von dem geyste·
der vnkeüsch· vnd der streit vesügklich· vnd vastet vier/
czig jar· vnd behůt sein gedenck das er nit dē bösen glust
verhenget· Darnach kam er in die mengin der prüder vñ
öffnet sein gedencke. vnd das er laide der mengi der prüd
do gabent sy ein gebet das sy sich alle angriffen· vnd eyn
wochen got für in baten· vnd also verließ in die anuech/
tung· Von den gedencken der vnkeüsch sprach ein einsidel
Wänest du das du schlaffendt behalten werdest. Gang
hin vnd arbeit· peinige dich selber· gang vnd süch so vin
dest du· wach klopff an so wirt dir auff gethan· Es seind
lewt vnnd gesellen in der welte die turnierent vnd streyt
ten· vnnd wann die vast vnnd vil geschlagen werdendt
vnd manlichen bestandē· so gibt man in die kron des prei
ses· vnd kommet offt das einer von zweien oder von mer

geschlagen würd · vnd in den schlegen wurd er gesterckt vnd überwindt die in schlahent. Sihest du was der lobs vnd ere in leiplicher übung erjaget vnd erlanget hat · vñ darumb so stand auff vast vñ piß veste · got der überwindet dein veind · Von den selben gedencken der vnkeüsche sprach ein ander altuater · du sölt sein als einer der vom einem weinhauß geet für den andern · vnd allerley essens vnd geprates do schmecket · vnnd wer will der geet hyn vnd yesset · Aber der das nit will der hat dz allein geschmecket · vnd ist fürgangen · Also solt du auch den bösen schmacke der vnkeüsch auß schlagen · Stand auff vnnd pit got vnd sprich · Herr vatter gottes sun hilf mir · das thů wider die gedenck · wann wir seyen nit auß reiter der gedenck / sunder wyr seyen ringer vnnd vechter wyder die gedenck ·

¶ Ein ander altuater sprach · Dise gedenck leiden wir vō vnsers samen wegen · wann wäre das daz wir betrachtē vnd bedächten das got bey vns wonet · so trügē wir nit nichten keinerley frembdes vaß in vnß · wann vnser herr cristus der bey vns vnd in vns wonet · der sicht vnser leben an · darumb so haben wir vnser leben mit zesamē · wir söllen mer vnser leben in heilikeit vertreiben · wann er heilig ist · Wir söllen stean auf den velsen cristum · so zerpristet vnd zerkmischt der böß geist · fürchte in nit so streit er nitt wider dich · Singe oder liß mit der ewigen warheit · Vnd sprich alle die dye getrauen dem herren als der berg syon der wirt ewigklichen nicht beweget der da wonet in jherusalem ·

¶ Ein brůder fraget eynen vatter vmd sprach · Ist das ein mūnich vnd ein geistlich mensch velt in sünde · so peyniget er sich selber als einer der von volkōmenheyt kommet in ein süntlichs leben vnd arbeit biß er auf gestůude aber ō erst von ō welt kōmpt ō nimpt zů jm tugēt als eyn anfechtenō mēsch ō in anfechtung oō sünd velt ist als eyn

hauß das nider fellt/ist er aber mässig vnnd lautter in seynen gedencken/so richtet er das hauß wider auff das ze/grund gefallen was. Findet er aber materi vnnd zewge zů dem hauß. das ist holtz. stein. sand. kalcke vnnd ander ding das dann zů dem paw vnnd zů dem hauß notturff tig ist. Vnd also volbringt er behendigklichen das hauß. Aber der weder grundvest grebt oder legett. vnnd nichtt zeüge hat mit dē ein hauß gebawen wirt ō selbige paw vnnd das selbig hauß das wirt nicht leücht gepawen. Also ist einem geistlichen menschen oder einem münich ō in anfechtung oder in trübsale oder in groß sünde velt. vñ wider sich zů got dem almächtigen kert der selbig mēsch hat vil zeügs. vnd beraitschaff des hauß seiner sele wider zebawen vnd auff zerichten. das ist betrachtung der gōtlichē ee vnd gebot die Salomon leiplichen arbeitet. dye alle seind ein grundveste vnd ein empflanczung geystlicheß bauwes. Aber der müd ist in geistlichem vnnd andechtigem leben piß das er dise ding gelernet vnnd erforschet. So ist der der gefallen was wyder an sein aller erste stat kommen.

¶ Ein grosser vnd manhaffter apt was der het einen junger bey jm der het groß anuechtung von vnkeüsche. Do das der apt erkannt vnd sahe das er vast in der anuechtung arbeitet. Do sprach er zů jm. wilt du das ich got bit das er dir die benäme vnd empfüre. der brůder sprach lieber vatter. ich bekenn wie das ich arbeit vnd leid von der anfechtung. So bekenn ich doch das ich frücht vnd nütz dauon habe. Vnd darumb bit got des das er mir geb gedult zeleiden. Do sprach der abt. Sun bekenn daz du bist in grossem zůnemen. vnd bist fezre über mich.

¶ Man lißt von einē alt/
uater der kam in ein Clo/
ster · vnd nam jm einē sun
der was noch nit entwä/
net von der můtter · d̄ war
de also erzogen/das er nit
weste was frawen wärē
do d̄ zů einem mañ ward
Do zeigten jm eins nach/
tes die bösen geist weibes
gestalt · vnd daz sagt er sei
nem vater · vnd den name
des wunder · Nun kam es
darzů das er eines mals gieng mit seinē vater in ein stat
vnd do er die frawen sahe do sprach er zů seinem vatter
Sihestu vater das seind die die jm closter zenacht zů mir
kamen · Do sprach der vater das seind münich von d̄ wel
te lieber sun vnd tragent andere kleider dañ wir münich
in den clöstern oder in d̄ wüsti · vnnd wundert in sere wie
jm die bösen geist weibes gestalt jm closter als aigenlich
gezaigt hetten · vnd kereten zehand vmb vnnd giengen
wider in jr zell vnd wonung ·

¶ Es wz ein průd̄ in einē
closter d̄ wz wol bewäret
in anuechtūg · dē sandt der
böß geist insein gemůt ein
schöne frawē die er do vor
gesehen het · vnd der gedā
cke traib in vast vmb / Nū
schicket es got das ein brů
der vonn einem andern clo
ster kam zů dem brůd̄ · vñ
do sy czerede miteinander
kamē · do sagt d̄ frēbd brů
der disem brůd̄ vñ sprach ·

Des mannes weib vnd nannt sy/die ist todt. ¶ Nun wz sy daz selbig weib von der der brüder anuechtung laid do er das erhört do nam er sein gewand vnd kā bey nacht dahin do er gehört het do sy begraben was. vnd tät das grab auff. vnd trückket vnd straich ab den vnflat vom jrem todten leichnam an sein eigen gewand vnnd gieng wider heym in sein zelle. vnd do das gewand übel vonn dem vnflat schmecket. da leget er den selben vnflat fürsich vnd sprach gen seinen gedencken. Sihe vnd nim war dz ist der wollust vnd begirde die du süchest. nun hast du es laß dir darmit wol sein. vnd sättige vnd fülle dein gelüste. vnnd also kesüget er sich selber mit dem übeln vnflat vnd schmack als lang vnd als vil vncz er die bösen begirde in jm erlöschet. vnd gar gedempffet.

¶ Es kam eins mals einer zů eincm closter das er eyn münich do wurde. vnd nā mit jm seinen sun der kürtzlich von der mütter entwānet was. vnd do er nun gewüchß. dz er eyn jüngling was. do fachten in an dye bösen geyst. vnnd triben in vmb von vnkeüsche. der sprach czů seinem vatter. Ich will wider in die welt geen wann ich mag nit erleiden noch getragen leiplich gelüst die mich anfechtend. Nū trost in der vatter vnd hielt in auff. Do sprach der jüngling. Vatter ich mag seyn nit erzeügen noch geleiden. darumb laß mich wid in die welte. Do sprach aber der vatter. Lieber sun volge vnd höre mich noch eines. Nym zů dir viertzig prot vnnd als vil palmen das du viertzig tag zearbeiten habest. vnd gang in die nidern wüstin. vnd beleib da viertzig tag. vnd wz gotes will sey dz beschehe. Der jüngling oder brüder wz

gehorsam dem vater. vnnd gieng in die wüste. vnnd was da vnd machet decken auß dürren vnnd trucken balmen. vnd aß nichts anders dann ein trucken prot. Vnd do er was zweintzig tag da gewesen. do sahe er des teüfels gespenst vñ trücknuß kamē über i vñ stünde vor jm als ein schmeckende vñ vngestalte mörin also das er jren bösen schmack nit mocht erleiden vnnd trib sy von jm. Do sprach sy. Ich bin es die den menschen hertzen süß vnd lüstlich erscheinet aber von deyner gehorsam vnd arbeit wegen. so wil got mir nicht verhengen dz ich dich betriege vñ verweise doch hab ich dir meinen bösen schmack zů erkennen geben. Do stůnd der prüder auf vnd dancket got seiner genaden. vnd kam zů seinem vater vñ sprach zů jm. Vatter ich will nun fürbas mit in die welt. wann ich gesehen vñ erkennt hab das werck des bösen geistes. vnnd seinen bösen schmack vnnd vnflat. Nun erkennet der vatter wol das jm got also zů erkennē het gebē die trücknuß des bösen geystes. vnd sprach zů jm. Wärest du vierzig tag in ō wüste belibē vñ betest meine gebot gehalten. dir het got noch mer grösser ding zů erkennē gebē

¶ Ein altuater sprach. sein selbs wol warnemen vnd fläissigklich besorgen vnd schweigen vnd heimlich betrachtē die öprent keüsch in des menschē gemüte.

¶ Ein prüder fraget einē altuater vnd sprach. Ist dz ein mensch vellt in anfechtung vñ offen sünd. wie sol er thůn darzů ob die menschen daruon werdent geergert. Do sprach der altuater. Es was ein manhafter ewangelier in einem closter. nun kam es darzů dz ein hoffman einen flohe vnd kam mit weib vñ mit kindē in das selb closter. vnd do er rätte des bösen geystes gewan. het der ewangelier zeschaffen mit des hoffmans frawen. vnd daruon kam dem closter grosse rede vnnd vnere Vñ do dz geschach do gieng er zů einē altuater

vnd gab jm die sach zů erkennen. Nun het der selb alt
vater ein heimliche zellen der ward der ewangelier ge
war vñ sprach zů dem altvater. Lieber vatter begrab
mich hie also lebendig vnd sag dauon nÿemand. das
thet der altvater vñ schloß in ein. do volpracht er rew
vnd buß in rechter warheit. Nun kam es darzů nach
vil zeit das nicht wassers auff das lant gieng von dem
wasser das da selben floß. vnnd do das volcke gemein
klich vmb wasser mit dem creůtz gieng vnd vil bete-
ten. do ward einem heiligen mann geöffnet das keÿn
wasser auff das land käme. es wär dann das ō ewan
gelier der do verborgē vnd eingeschlossen was dahin
käme. do das dz volck höret das wunderet sy vil vnd
vast vnd kamen dar. vnd fürten in auß ō zell Vnd do
er darkam do bat er got vmb wasser. vnd zehandt do
gieng das wasser auff dz land. vnnd also wurdent die
wol gebessert von seiner reů wegen die vormals wō sei
nen wegen geergert waren wordē. vnd lobten got

So kam eins mals ein průder zů einem vater
vnd sprach. Mein průder betrůbet mich vil
dannt das er als vnstät ist vñ allezeÿt hin
vnd her lauffet. vnnd das thůt mir gar wee
Do bat in der altvatter vnd sprach. Brůder leide dich
vnd trag es gedulígklichē. vnd wenn got sicht dein
gedult. so pringt er in wider zů dir. wann es ist nicht
müglich gewesen dz ÿemant ringklich geweiset werd
mit hörtrikeit von seinē sinn vnd fürsatz. wañ ein teů
fel treibt den andern nit auß. sunder mit güter senfftmů
keit zeuch in wid zů dir. wēn also zeucht auch got mit
trost vñ gůtheit die menschē zů jm. Vnd saget jm ein
exenpild od gleichnuß vñ sprach Es warent zwē průd
in eimē closter ō viel einer in vnkeůsch. ō sprach. Ich
will wider geen in die welt. Do der ander dz hort. do
wantt er vñ sprach. Brůder ich laß dich nit von hin
nen das du dein arbeÿt vñ lon so jämerlich verlierest

Do sprach er. Ich beleib mit nichte. eintweder kumm
dan mit mir das ich mit dir herwider kumm. oder laß
mich einig geen in die welt. so beleib ich auch einig in
der welt. Do gieng der ander prüder zů einem altuater
vnd saget jm die sach. do sprach der altuater. Gee mit
jm. wann got laßt in nit vallen von deiner arbeyt we
gen. Der prüder volget dem altuater vnnd stůnd auff
vnd gieng mit disem prüder auß dē closter in die wel
te. Vnd do sy kamen in ey stat. do sahe got an des prů
ders arbeit. der von lieb vñ treů mit seinem průd auß-
gangen was. vnd er machet vñ empfüret alle leiplich
begird gelüst reyzung der vnkeusch. da sprach er zů
seinem prüder. Laß vns geen wider in die zelle. wañ
wäre das dz ich yezo mit weiben gesündet hett. was
nutzes het ich dauō. vnd also kament sy beyd on übel
in jr zelle.

Ein prüder fraget einē altuater von gedenckē
d vnkeüsch. Der vater sprach zů jm. ich bin
nye bekümert gewesen noch worden mit dē
dingē. von der rede ward d prüder geergert
vnd gieng zů einem andern vater vnnd sprach zů jm.
Das hat mir der vater gesagt. vnnd bin dauon vil ge
ergert worden. wann es ist über menschlich natur dz
er spricht. Der altuater sprach. der heilig man hat dir
das nit also schlechtlich gesagt noch als ploß. darum
stand auf vnd gee zů jm. vnd sprich. Es seye dir laid
das du von seiner red ergerung genōmen habest. vnd
bitt i das er dir czů erkennen geb wie er die red maine
Zehand stůnd d prüder auf vnd kam zů dē alltuater.
vnd claget jm dz das er sich gegē jm het vergessen vñ
sprach. Vater vergib mir. wañ ich hab törlich getan.
das ich nit mit vrlob vō dir scheydē wolt. vñ bit dich
das du mir zů erkennen gebest wie das kům dz du vō
vnkeüschen gedencken nye bekümert seyest. d altuater

sprach. Von dem das ich münich worden bin. so habe
ich mir nye protes genůg geessen noch wassers genůg
getruncken noch keinerley das andern menschen lůst-
lich ist hab ich genossen. vñ peynig mich selber on vn-
derloß. vnd ließ mich nye empfinden reyczung der vn
keüsche. Do das der průder hort do ward er gebesseret
von des altuaters rede vnd schied also von jm.

EIn průder fragt einen altuater vnd sprach
Was sol ich thůn. wann alle mein gedenck
mit vnkeüsch bekümeret seind vnd lassent
mir ein stund nit růe. vnd das peniget vast
vnd vil mein sele. Der altuater antwurt vnd sprach
Wenn die bösen geyst sölich gedenck sendent in dei her-
cze vnd du das empfindest vnnd erkennest. so hab ein
gespräch mit jm in deinem gemůt. wann es gehört zů
den bösen geisten das sy sölich böß vnd schedlich mor-
dig ding tutten. vnd wie das sei das sy das thůnd on
vnderloß. doch so mügen sy vnß darczů nitt czwingen
noch nötten. vnd darůb so steet es zů dir ob du es auf
nympst oder nit. Der průder antwurtet vnd sprach.
Was sol ich thůn. wann ich als plöd bin vnd kranck
das mich die anfechtung icht überwinde. do sprach er
Merck darauff mit fleiß. vnd so die bösen geist dich an
fechten vñ anfahent zů reden in deinē prdt. so antwurt
in nicht. sunder stand auff vnd bete vnd hab reü vnd
laid vnnd sprich. Vater gotes sun erbarme dich über
mich. Do sprach der průder. Lieber vatter ich bitt ich
tracht. dannocht so würd ich nicht bewegt zů laid in
meinem herczen. wañ ich verstand die krafft des wor-
tes nicht. Der altuater sprach. Laß nicht ab von dey-
ner betrachtung. wann ich gehört hab das abt pastor
gesprochen hat vnnd auch ander altuätter das wort
die die vergifften thier oder würme beschwörent dye
verstůnden nicht die krafft der worter mit denen man
die thier beschwüre. aber die schlang hört die selben

wort vnd waiß die krafft mit dem er beschworē wirt vnd muß vndertänig vnnd gehorsam sein dem der in beschwöret. Also ist es auch wie das sey das wir dick nicht verstanden oder mercken die wort die wir reden vnd sprechen an vnserem gebete. doch die bösen geyste die sy hörent dye enschreckend damb vnd fliehend daruon.

¶ Ein altuater sprach der gedonck der vnkcüsche ist blöd vnd leicht als das papir. darumb ist das der böß geist die auff vnß würffet vnnd das wir sy wid ab vnß werffend vnd in nicht verhenngen noch wollust an in haben. so vertreiben wir sy gar ringklich. Ist aber das wir sy mit füssigkeit vnnd mit wollust emphehen vnd vnser gunst vnnd willen darein geben. so werden sy starcke als das eysen. vnnd mügen sy dann nicht ringklich überwinden. Vnd darumb ist notürffig das wir bescheydenheyt vnd vernunfft haben in vnseren gedencken mit den wir bekennen. das den die bösen gedencken verhengent keyn geding ist dem ewigen heyl. aber den die in nicht verhengent vnd widerstrend vnd sy außschlahent den ist bereyt die ewig kron ewiger säligkeyt.

¶ Es was ein altuater in einem closter d̄ viel in grosse kranckheÿt dē dienten die brůder. Nū bekamt er wol das er den andern schwär wz vnd sprach. Ich wil in die wellte geen das ich die průd̄ icht beschwä re. do sprach abt moÿ- ses zů jm. Gee niendert annderst du veruellest mit frauwen in vnkeü sche. do er das hort do ward er betrůbt vnnd sprach. Mein leib vnd natur ist ÿecz tod vnd sprichst doch dz jch sölich sünd begeen söll vnd werd. vnd wolt nicht beleiben. vnd stůnd auff vnnd gieng in die welt. Do das die menschen in dem kraiß oder gegent horten das er dar kommen was. do prachtē sy jm was er bedorff te. Es kam auch zů jm ein erbere geÿstliche junckfrau vnd wolt jm auch dienen in seiner kranckheÿt. vnnd nach ettwen vil zeit do er sich nun gebesseret hett von seiner kranckheit do gewan er mit der junckfrawen ze schaffen das sy schwanger ward. vnd do man sy fra- get von wem sy das kind empfangen hett. Do sprach sy vō dem altuater. aber man gelaubet sein nicht. Do sprach der altuater. jch hab es gethan. darumb behalt tent vnd behůtent das kind so es geboren werde Vnd do sy nun gebare vnnd das kind nun entwenet ward von seiner můter. do nam der altuater das kind an seÿ ne armen vnd trůg es in das closter in die menig oder schare der průder auff einen hochzeitlichen tag. Vnnd do in die průder sahen do waineten sy all. do sprach er czů jmen. Sehend jr das kindt. der ist ein sune meÿner

vngehorsamē. darumb liebē prüder behütent cüch selber. wann mir das in dem alter widerfaren ist. vnnd bittent got für. Also gieng er wider in sein zelle vnnd stalt darnach das er wider käme an den anfang seiner bekerung.

Ein prüder ward gar vnreinlich wō vnkeüsche angefochten. wann im erscheinen vier teüfel als vier schön frawen. vnd das teten sy viertzig tag on vnderloß wider in fechtē darumb das sy in zugen zů der vnreinigkeit der vnkeüsche. aber wann er manlich strait vnd widerstunde d anfechtung. do sahe got an sein fechten vnnd streitten vñ gab im die genad das er fürbas sein lebtag keiner leý leibes wollust mit mer laide noch empfand

Es was ein einsydel in egipten land d was gar manhafft. vnd darumb wann er saß in seiner zellen an einer wüsten stat. Nun schickete es der böß geyst mit seinen lysten das eyn vnerbere fraw hörete sagē von im. vnd die sprach zů den verlaßnen jünglingen. was wöllent jr mir geben. das ich den einsidel den jr in sölichen eren habend betriege vnd in ziehe zů sünden. die selbē jünglingen benamten jr eyn summ geltes die sy jr gebē woltē. ob sy in zuge zů sünden. Do gieng die fraw des abents auß vnnd kam zů seiner zell. vnd thät als ob sy jrre wär gegangen vñ do dye fraw anklopfet do gieng er herfür. vnnd do er die frawen sahe do ward er betrübt vnd sprach. Wye

bist du herkömen · do tät sy als sy wainet vnd sprach · Ich bin jtz gegangen vnd bin herkömen · vnnd do er das hort do ward er beweget zů barmhertzigkeit vnd füret sy an den tennen · vnd er gieng hin in sein zell vñ schloß die zelle nach jm zů · Was tät die vnsälig fraw Sy schrey vnnd sprach · Vatter die wilden thier wöllent mich hye fressen · do ward der altuater aber ser betrübt vnd forcht das gericht gotes vnd sprach · Herr wannen kompt mir diser zoren · vnd thet die tür auff vnd füret sy hinein in die zell · zehandt ward der böse geyst in hitze entzündet vnd mit seinē reyzen mit vngeystlicher begirde gegen jr · vnd zehand do er bekañt des bösen geystes entzündung · do sprach er wider sich selber · Des bösen geistes rät vnd werck seind die waren vinsterin des ewigen todes · aber ů war gotes sun ist das war liecht · vnd stünd auff vnnd zündet ein liechte an · Vnnd do er inwendig mit dem bösen lust enzündet ward · do sprach er · Alle die söllich übel thünd die geend in die ewigen peyn · darumb versüch vnnd bewär dich damit ob du erleiden mügest dz ewig feür vnd hüb sein vinger in das liecht vnnd wz übergem feüer leiplicher wollustes vnd böser begird empfand er des feures nicht · vnd das thet er biß an den morgen vnd also verpramt er all sein vinger an beyden hennden · vnd do das die vnsälig sahe · do ward sy vō grosser forcht sam ein steyn · Vnd des morgens kamen die jüngling zů dem einsidel vnd sprachent zů jm · Ist eyn weib nächten ezů nacht herkommen · do sprach er Ja · Sehend wo sy schlaff · vnnd do sy in die zell kament · do funden sy die frawen also tod ligen · vnnd sprachen zů dem einsidel · Vatter sy ist tod · do warff er den mantel auff den er an hette vnd zeyget in sein hennde · vnd sprach zů jnen · Sehent das hat nun gethan des teüfels tochter vnd hat mich vmb all vinger pracht vnd saget in wie es mit jr ergangen wz · vnd sprach · Es stect

geschriben·du solt nit übel wider übel thůn·vnd er er
kücket sy wider mit seinem gepete von dem todt vnnd
ward bekeret von jrem sündtlichen leben·vnd verze
ret das überig jres lebens in reinikeit d̄ keüsche·

¶ Ein průder laid gros
se anfechtung vonn der
vnkeüsche vnd es füge
te sich das er kam in eÿ
statt in egipten lant vñ
do sahe er eī tochter des
priesters der abtgötter
vnd gewan sy gar fast
lieb·vñ sprach zů jrem
vater·Gib mir deī toch
ter zů eÿner frawen·do
antwurtet der priester
des abgots vnd sprach
Ich enmag noch entor
dir sy nit geben·ich frage dann vor meinen got vnnd
gieng hin zů dem teüfel dem abtgott den er anbetet vñ
sprach zů jm·Es ist zů mir kōmen ein münch der wol
te geren nemen mein tochter·sol ich sy jm geben·d̄ teü
fel antwurt vnnd sprach·Ist das er gotes verlaugnet
vnd den fürsatz eines münches vnd seinē entheÿß des
frag in·Der priester kam wider czů dem brůder vnnd
sprach zů jm·Verlaugnē gotes vnd der tauff·vñ auch
deinen entheÿß·so gib ich dir mein tochter·das thet d̄
průder·zehand sahe er ein tauben auß seinē mund flie
gen in den himel·Nun gieng der priester wider zů dem
teüfel seinem abgot vnd sprach Der hat mir geheissen
er wölle die dreü ding thůn·der tewfel antwurt vnd
sprach.Du solt jm dein tochter nit gebē zů einer frauē
wann sein got ist noch nicht von jm gescheÿden vnd
hilfft jm noch·Der průder kam wider zů dem priester

Der priester sprach ich mag dir mein tochter nit gebē
wann dein got hilfft dir noch vnnd ist nicht von dir
geschey den. Do das der prüder hort do sprach er zů jm
selber. Hat got an mir sölliche güthey t erzeiget do ich
vnsäliger sein verlaugnet hett. vnd auch den heiligen
tauff vnd meinen enthey ß. vnd wenn gott von seiner
güte mir bösen vnnd sündigen menschen noch hülfft.
warumb will ich in dann lassen vñ mich allso von jm
schey den. vnd gieng in sich selber vnd ward tayn vñ
keüsch in seinem gemůt vnd herzen. vnd kam in die
wüste zů einem grossen vnd manhafften altuater. vñ
saget dem wie es jm ergangen was. Do sprach d̄ alt-
uater zů jm. Belib hie bey mir in disem hole vñ vast
drey wochen. So wil ich got bittē. vnd der alltuater
anbeytet sich vmb den prüder. vnd bat got vñ sprach.
Herr ich bitt dich. gib mir die sele vnd nym dem seyn
rew. Got erhort sein gebete. vnd do der prüder volpra
chte die einen wochen. do kam der alltuater zů jm vñ
sprach. Hast du ichts gesehen. Ja ich sahe eyn tauben
in der höhe des himels ob meinem haupt steen. der alt
uater sprach. Merck auff dich selber vnd bitt got mit
fleiß vnd mit andacht. Zů der andern wochen kam d̄
altuater aber zů dem prüder vnd sprach zů jm. Hastu
ichts gesehen. der prüder antwurtet vnnd sprach. Ich
sahe das die taub kam nahent czů meinem haupt. To
gebot jm der vater vnd sprach. Fleiß dich lautterkeyt
vnd reynigkeit des gemůtes vnnd bete. Vnnd do die
dritt wochen vergieng. do kam der alltuater aber vñ
sprach. Hast du ichts gesehen. der prüder antwurt vñ
sprach. Ich hab gesehen das die taub kam vnd stünde
auff mein haupt. Ich griff mit der handt nach der tau
ben vnd wolt sy haben gefangen. do stund sy auff. vñ
flog hinweg. Do das der altuater hort. do dancket er
got vnnd sprach zů dem prüder. Nymm war. got hat
empfangen dein rew. fürbas warte auf dich selber vñ

biß dein selbs fleissig. der prüder antwurtet vñ sprach. Lieber vatter ich will fürbas bey dir beleyben biß an meinen tod.

¶ Ein alltvater sprach von im selber. Mein vatter was ein priester der abtgötter. vnd ich eyn klein kind was vñ saß in dem tempel vnd sahe meinen vatter offt in dē tempel geen vnd opffeten den abgötern. Vnd eins mals gieng ich heimelichen nach meinem vatter in den tempel vñ sahe den bösen geyst sitzen vnnd alle sein ritterschaff: der bösen geyst steend vor im. Do kam seiner fürsten einer vnnd betet in an Zů dem sprach er. wamen kömest du. do antwurt er vnd sprach. Ich bin gewesen in der gegent vnnd hab gemacht vil gewerre. streit vnd bekümmernuß. vnd hab auch geschaffet das vil plůts vergossen wurd vñ bin kömen das ich dir das zewissen thůe Do fraget in der böß geyst. in wieuil zeit hast du das gethan. do sprach er in dreyssig tagen. do hiesse in der obrost tewfel mit geyßlen vnd knyttelen schlahen. vnd sprach. hast du in souil zeit nur das gethan. Darnach kam ein ander teüfel vnd knyet auch für in. do sprach aber d böß geyst. wamen kommest du. er antwurtet vñ sprach. Ich bin gewesen auff dem möre vnnd habe gemachet vngewitter. vnd hab vil schiff versencket vñ vil menschen verderbet vnd bin kommen das ich dir das kunde thůe. Der teüfel sprach zů im. In wie vil zeite hast du das volpracht. do sprach er inn zweinzig tagen.

Vnd den hieß er auch geÿßlen als den vorigen· vñ sprach· warumb hastu in so vil zeit das allein volpracht Der dritt teüfel kam vnd knÿet auch für den obrostē herren· zů dem sprach er auch. wannen kōmest du· do sprach er· Ich bin gewesen in der stat da was ein hoch zeÿt· do hab ich gemacht· krieg stechen· vnd schlahen vnd auch vil plůtes vergiessen gemacht· darczů habe ich auch gepracht das der preütigam vnnd die praut erschlagen worden se ind· vnd bin kōmen das ich dir des kundt thůe· Do sprach er czů jm· In wieuil tagen hast du das gethan· er sprach in zehen tagen· den hiesse er auch geÿßlen· darumb das er als säumige gewesen was· Darnach kam aber einer vnd knÿet für in nÿd zů dem sprach er· wannen kōmest du· do antwurtet er vnd sprach· Ich bin gewesen in der wůßte vnnd hab da vierczig jar einen münch angeuochten vñ bin dar zů kōmen das ich in überwundē hab dz er in der nacht vnkeüsch hat volpracht· Do do das der teüfel hort do stůnd er auff von seinem stůll vnd küsset in vnd nam die kron von seinem haupt vnd seczet sy jm auff· vnd seczet in zů jm auff seinen stůl vnnd sprach zů jm· Du hast volprachte ein groß ding· do ich das höret do sprach ich in mir selber· Der münich orden ist gar groß. vnd also was es gotes will das er mir gab das ewig heÿl· vnd gieng auß von vater vnd můter vnd ward ein münch·

Man list von einem altuater das er ein frauwen hette die weÿl er weltlich was· vnnd nach dem als er sich von der welt keret hett über ettwen vil zeit· do ward er vil vñ vast angeuochten von seiner frawen wegen· vnd das sagt er den prüdern beÿ den er wonet· vnd do sy horten das er wär ein werckmā vnd allzeit nÿe tät dañ wz man in hieß· do legeten sy jm auff ettliche ding zethůn mit dem sein leib gedemůtiget vnnd gekrencket würde als

vil das er nicht mocht aufgestæen Nun schicket es got das ein frümer vater kam in das selbig closter · vñ do er kam zů seiner zell · do was sy offen · das wundert in das nÿemand was herauß der jm entgegen kämē · vñ keret wider vmb vnd klopfet an die zell vnnd sprach wider sich selbs · Der prüder der darinnen wonet ist vil leicht kranck · vnd do er anklopfet · do gieng er hinein vnd fand in gar krancken vnnd sprach zů jm · Vatter was geprist oder wirt dir · do saget er jm vnnd sprach Ich bin herkōmen auß d̄ welt vñ d̄ böß veind treibt mich nun vmb von meiner ee wegen · vnd ich habe es gesagt den vättern vnnd die habend mir auffgeleget manigerley pürdin · vnd do ich die wolpringen wolt das sy mir auff saczten vnd hiessen · do bin ich kranck worden · vnd damocht wechßt die anfechtung · do dz hort der altuater do ward er betrübt vnd laidig vnd sprach zů jm · Die vätter habend gethan sam die volkōmen vnd groß leüt vnd habent wolgethan an dem das sy dir aufleg tē pürdin mit den du beschwärt würdest · Aber hör mich kleinen vnd würff ditz alles von dir vnd ÿß ein wenig zů rechter zeit · vñ so du wirßt zů deinen krefften kōmen so diene got etwe vil mit deinem gebete · vnd würff dein gedanck in got · wañ mit disen arbeiten magstu dise anfechtung nit überwindē wann vnser leib ist geleich als ein gewand vñ kleÿd tregst du das fleissigklichen so belebt es schön vñ sauber vnd ist dehter stercker · benasset es aber so faulet es Do er das höret von dem altuater · do tät er als einer der gelernet het · vnd in wenig tagen do ließ in die anfechtung ·

¶ Es was ein alter ein
sidel gar volkomen vñ
heiliges lebens von des
wort vñ werck vil mē-
schen gebessert wurden.
wider den stund auff in
haß der böß geyste sam
er auch thůt wider alle
gůt vñ volkomen men-
schen vnd gab jm einen
sölichen gedanck in sein
gemůte das jm der in sö
licher weiß vnnd wan-
del was. sölt niemandt dienen. sunder sölt den anderen
dienen. wär aber das er den andern nit dienet. so söllte
er jm doch selber dienen. vnd sprach wider sich selber.
Verkauff dein körblach die du machest in der stat vñ
kauff das du bedarffest vnd gee wider an dein stat das
du niemand schwär seyest. Aber das redt vnd plise
jm ein der böß geyst. wann er hasset in vmb sein stille
rüe vnd emssiges contemplieren gotes vnnd vil nutz
vnd besserung die andern prüder von jm kömen. wan
der veind vmb vnd vmb sich flaiß vnd langet das er
in fieng. Nun het der gůt man nicht güte verstäntnuß
noch vnderscheyd der gedencke. vnnd was den geden-
cken gemüge. als ob er gůt wäre. wann er der kundig
keyt noch geschey digkeit noch lyst des teüfels nit be
kannt. darzů was er wol erkannt vnd vermätet als
ein güter heiliger man. Darnach über lange zeyt do
warff er sein gesichte vnweißlich auff vnnd sahe eyn
weib mit der er auch von dem bösen geyst ward über
wunden vnnd nyder geworffen. wann er gewan mit
jr zeschaffen. Vnnd do sich der gůt man also vergasse
mit der frawen. do stund er auff vnd kam an ein wů
ste stat. vnd der teüfel gieng jm ymmermer nach vnd

viel darnider zů einem wasser dz da floß vnd ward be
trachten dz der veind an seinē vall erfrewet was. vnd
gieng auf ein verzweifel an got allermeist. darūb das
er den heiligen geist betrůbt het. vñ auch die heiligē en
gel vnd die heiligen vätter d̄ vil in stetē wonent vnd
den bösen geist überwunden habēt. do er dē keinen glei
chen mocht. do ward er gar ser betrůbt vnd gedachte
nit das es got ist der do krafft gibt den sündē zů wider-
steen den die andechtiklich zů jm sich kerent vñ ward
also in seinē gemůt erplendet dz er nit erkañt das got
die wunden seiner sünd nit geheÿlen mocht. vñ wolt
sich in dz wasser selber geworffen habē. dz er dē veind
genczlichen erfreüet das het er auch volpracht vñ wär
in dem wasser on rew̄ verdorben. dann das jm got zů
hilff kam. Darnach über lang do kam er wider zů jm
selber mit reü vnd bůß mer peinlicheÿt anlegen. vnd
wolt got bitten mit laidigem herczen vnd wainendē
augen. vnd also gieng er wider in sein zelle vnd weÿ
net sam als der vmb einen todten wainet vnd bat got
vmb genade vnnd ablaß seiner sünd. mit vasten. mit
wachen. mit angsten. vnd mit sorgen dörret er seinen
leib vñ daucht in dannocht in seinē synn dz er got nit
gebessert het. Nun kamen die průder offt czů jm durch
seins nutzes wegen. vnd wenn sy an die zell klopfftē
So sprach er. er möcht nit aufgesteen wann jch habe
mich her in dz jar mit geschworē aid verpundē meÿn
sünd zů büssen. darumb bittent got vmb mich. vnd al
so vastet er das gancz jar mit grossem fleiß vnd het reü
vnd bůß andechtigklich vmb sein sünde Do nun kam
der heÿlig ostertag do nam er ein liecht an der heÿligē
nacht der vrstende vnsers herren jhesu cristi vnnd sacz
te das liecht für sich. vnd gabe sich an das gebete vnd
sprach. Barmherczigeer vnnd erbarmer gott der auch
alle vngeläubige vnnd grew̄liche diette vnnd volcke

wilt behalten werden. vnd wilt das sy kömen czů der
bekamtnuß der warheÿt. Ich fleüch zů dir der ein be-
halter ist aller gelaubigen. Erbarm dich über mich w
ann ich hab dich über alle maß erczürnet. vnd hab er-
freüet mein veind. vnd darumb bin ich tod vmb das
das ich jm gehorsam gewesen bin. herr du erbarmest
dich über die dÿe on barmherczigkeit seind. so gebeü-
testu auch vnß das wir gegen vnserm nächsten barm
herczig seÿen. erbarm dich über mich vmb mein demů
tigkeit. wañ beÿ dir nichcz vnmüglich ist. wañ mein
sel als der staub vor d̊ helle erstrāwet ist. thů barmher
czigkeit deiner geschöfft. wañ du barmherczig bist. der
an der gemeinen vrstend die leichnā die ÿecz nit seind
wider auf steen heissen würdest. herr erhör mich. wañ
mein geist vnd mein sel ÿetz nit mer vermügen. mein
leib den ich vermailiget hab ist plöd worded. vnd en-
mag noch enkan von deiner forcht wegen nit mer ge-
leben. vmb das sunderlich das ich nit gelaubet das du
mir mein sünd vergäbest ob sy mich reüen. vnd hab
so zweifelig gesündt von des verzweÿfelē wegē. Herr
mach mich vnd erkück mich wider lebendig vnd ge-
peüt das dises liecht mit deinem feüer enczündt werde
Also das ich einen trost vnd getrawen deiner genade
vnd barmherczigkeit empfahe vnnd die zeÿt meines
lebens die du mir gibst. Nū fürbas deine gebot behůte
vnnd von deiner forcht nit mer schaide. sunder das ich
andechtigklich diene dann bißher. Vnd do er dises ge
bete volpracht an der heÿligen osternacht mit gar vil
wainen vnd clagen. Do stůnd er auff vnd wolt bese-
hen ob das liecht von himel enczündet wär. Vñ do er
sahe das es nicht entzündet was. do viele er einest an-
derst auff sein antlicz vnd bat got vnnd sprach. Herr
ich waiß das du eins streites über mich verhengt hast
das ich werd gekrönet. aber ich bin nit bestanden. vñ
wolt mer durch den leiplichē wollust widersteen den

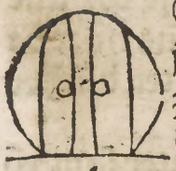
sünden·darüb herr überfihe mir·herr vergib mir·wañ
ich vergich deiner götlichen güte vor allen deinen en-
geln vnd vor allen deinen freünden mein vnreinigkeit
vnd bösheit·vnd das die menschen dauō mit geergert
werden·ich wolt es geren vor allen menschē verjehen
Herr erbarm dich über mich dz ich ander menschē de-
sterbas gelernen vnd vnderweisen müg·herr mach mi
ch wider lebendig·Vnd do er dises gebete czů dreyen
mal volpracht do ward er erhört·vnd do er von dem
gebete auff stünd·do fand er das liecht klein prinnen.
do ward er fro vnd wunnsam·wañ er einen gedingē
vnd trost empfangen het in freüden seins herczen·vnd
nam wunder von der genad gotes der jm sein sünde so
gentzlich vergebē het.vnd seiner bete vnd herczen be-
gird mit dem liecht erfüllet het.vnd sprach.Herr herr
ich sag dir genad vnd danck der sich über mich ō dises
lebens nit wirdig bin erbarmet hast du mir einē trost
gebē an dem grossen neüen zächen·wañ du übersichst
barmherczigklich denen selen die du hast geschafen.do
er damocht in seiner reü vnd gotes lob lag do gieng
der tag auf vñ ward erfreüet in got.also dz er vergaß
leiplicher speiß auff die zeit·vnd das feüer des liechtes
das jm von himel kōmen was behielt er alle die weil
er lebet vnd versorget es mit öle·das es nicht erlasche
sein lebtag·vnd also erwarb er vmb got das ō heilig
geyst wider in jm wonet·vnd er belibe also in grosser
heiligkeit vnd gütem lebē bey allen menschen.vnd er
zeiget aller mengklich demütigkeit seiner beycht vnd
die genad seiner erkantnuß die got an jm erzeygt het.
Vnd dz tät er in lieb vnnd freüd seins herczen·dē war
de auch zů erkennen gebē etwen vil tag vor seinē tode
dz er von hinnen scheydē sölt.

Von dem das man armüt lieb habe·vnd gentzlichen geytigkeit fliehen sol-

¶ Ein prüder gab dye welt auff vnnd gab armen leüten was er het dañ ein wenig gelts behielt er jm selber · vnd kam zů sant Anthonij dem abt · Vnd do ů heilig sant Anthonius er kannt des er jm selber gelt behalten het · do sprach er zů jm. Ist dz du ein münch werdē wilt So gee in die stat vnd kauff fleysch vnd trag es mit nackendē leib her zů mir Vñ do der prüder das thet · do kament vögel vñ hund vñ erzarten jm seinen leib · Do er nun kam zů sant anthonij. do fraget er in ob er es nun getan het · do erzeigt der prüder seinen leib erzertē sant Antonij · To sprach aber sant Antonij die dise welt aufgebent vnd gellt haben wöllent die werdent also auch erzertet von dē bösen geyst ·

¶ Abt daniel saget abt arsenio das eines mals kum zů jm einer von dē magistrat zů rom · vnd pracht mit einen geschäfft prieff · eines selgerätes eines seins gebornē freündes. der het gar ein grosses erbteyl gelassen Do nam Arsenius dem den prief vnd wolte in haben erschnittē · do viele jm diser zefüssen vnd sprach · Ich bitt dich erschneid mir den prief nit wañ

thůst du das so schlecht man mir mein haubt ab. Do sprach Arsenius zů jm. Ich bin ee tod dann d. wie hat er mich dann zů erben gemacht seines gůtes. vñ sandt den prief wider heym. vnd nam nichtz überal. der selb abt arsenius was eins mals kranck vnnd hett überal nichtz zů seiner notturfft. vnd do er nichtz in seiner gewalt fand do nam er einem andern des er bedorfft. vñ sprach. Herr ich danck dir dz du mich würdig gemachet hast durch deins namens willen darzů zekömen. das ich als arm bin dz ich des allmůsens begeren vnd bitten můß.



An sagt von abbt Agathon dz er vnd sein junger lange zeit arbeyten in selbs an einer zellen in der sy sich beschliessen möchten. vñ do sy die zell volpracht vnd darinnen ee wan lang woneten. do sahe er vnd ward gewar abt Agathan eins mals in der wochen. das jm nicht nütz vnd gůt wz. vnd sprach zů seinen jungern. Steentauf das wir vom hinnen geen. do wurden die junger gar vast vnd ser betrůbt vnd sprachend. Do dir ezů willē wz das du woltest von hinnen als bald scheiden. warumb haben wir dann so vil zeit gearbeyt an diser zelles werdent die leüt von vnß geergert vnd werdent sprechen. Sehent vnnd nement war die die geent dahin vnd kümient nimmer beleiben. Vnd do er sahe das sy vnmůtig vnd darumb betrůbt waren. do sprach er. ist das dz etlich menschen geergert werden. so seind etliche menschen die des gebessert werden. vnnd die sprechend. Sälig seind die. wañ sy seind durch gotes willen von hinnen gescheyden vnd habent verschmächte alles das sy hetten. vnd darůb so sag ich nun. welcher mit mir geen wöll der kům dann wañ ich gee dahin. do vielē sy jm zefüssen vnnd baten in dz er sy mit jm ließ geen.

¶ Abbt Euagirius sprach das ein průder eines mals wär der überal nichcz het dann ein ewangeli bůch dz verkauffet er vnd gab es armen leüten · vñ sprach gar ein mercklich wort · Ich hab verkaufft das wort das vnß heisset alle ding verkauffen vnd den armen gebē.

ABbt Theodorus het dreü gůte bůcher · nun kam er eins mals zů abt machario vnd sprach czů jm · Ich hab nur dreü gůte bůcher von der lesen ich nun gebessert wirt · so kom ment auch die průder vnd entlehent sy von mir dz sy ainander lesen · vnd werdent auch dauon gebessert · da uon sag mir was sol ich thůn. Der altuater antwurt vnd sprach · das seind gůte werck. Aber es ist vor allē dingen überal nichcz haben. do das theodorus hort da gieng er hin vnd verkauffet dÿe ergenamten bůcher vnd gab das gelt armen leüten ·

¶ Ein altuater sagt vō abt johannes das er vō vil vnd langer übung der tugent kōmen wär zů der tieffe der allmech tigkeit vnd lautterkeit seines lebens · der entle hent eines mals von ei nem průder einen schil ling · vnd bat in vnnd sprach · Vatter gib mir etwen vil flachs dz ich mir meine kleÿder dar uon machē müg · zehand gab er jm etwe vil Darnach kam aber einer vnd bat in auch das er jm gäbe ettwe vil flachs das er jm ein decklach machte · vnd dē gabe er auch. vnd vil andern brůdern gab er auch mit freü den · Darnach der d̄ jm den schilling gelihen het · vnnd eÿschet vñ vorderet den wider Do sprach abt johañes

Ich will dir in pringen. vnnd do er nit hett das er jm
möcht widergeben. Do gieng er zů einem anderen alt
uater vnd bat den das er jm gäb einen schilling dz er
den dem průder gülte der jm gelihen het. vnd do er hin
gieng do fand er einen schilling an der erdē ligen. aber
er gerüret in nye an. sunder er sprach ein gebete vnnd
gieng wider in sein zelle. Do kam der průder der jm ge
lihen het vnd lag jm an vmb den schilling. do sprache
er. ich will dir in widergeben. Do gieng abt johañes
aber das er den schilling entlehenē wolt vñ fand aber
einen schilling an der vorigen stat. vnd do er aber sein
gebete thet. do gieng er wider in sein zelle. Do kam der
průder aber nach seinem schilling vnd eyschet den vn
gestümlich vnd gar vnwirh. Do sprach der altuater
Bayte mir noch eimest vnd ich will dir pringen deyn
en schilling. vnd stůnd auff vnd kam an die stat do
er vor den schilling het gesehen vnd fand den schilling
da mocht da. Vnd do er sein gebete da thet. do nam er
den schilling vnd kam czů abbt jacob der do schaffner
was in dem closter vnnd sprach zů jm. Vatter do ich
her gieng zů dir do fand ich den schilling an dem wege
Nun bit ich dich das du es thůest von meinen wege.
vnd verkünde es in der gegent ob ymandt den schil
ling verlozen hab. das thet abbt jacobus vñ verkün
det das drey tag. aber es ward nyen and gefundē der
den schilling verlozen hette. Do sprach abt Johannes
zů abbt jacob. Hat im nun nyemand verlozen so ich
im dann geben disem průder dem ich sein schuldig bin
Vnd do ich her zů dir kam das du mir den schilling ge
lihen hettest do fand ich im auff dem wege. do wundert
abbt jacob das er gelten solt vnnd den schilling fand.
das er im nicht zehand auf hůb. vnd do dem gab der
er schuldig was. das was ein wunder an jm wañ dz
geschach das ein průder kam vnnd ettwas wolt von

jm entlehen so gab er es nit. sund̄ er sprach zů jm. Gee
hin vnd nym̄ als vil du bedarffest. vñ wenn er herwi
der pracht das er het entlehent. so sprach er leg es hin-
wider an die stat da du es genōmē hast. pracht er aber
nichcz herwider des dz er entlehent het. do sprach d̄ alt
uater nichcz vnd eÿschet es auch nit.

Etlich altuäter sagtē das eins mals ein prů
der kam in dz closter in dem der abt ÿsaÿas
abt wz. vnd der selb brůder wz bekleidet vñ
het ein ringe leichte kappen. do das d̄ alltua
ter ÿsaÿas sahe. do sprach er czů dē průder. Es ist hÿe
münch wonūg. aber wenn du weltlich bist. so magst
du nit hie beleibē. vnd sprach zů seinem průder. Vnser
vater vnd abt bambo die trůgen altes gewand vñ dz
von vil stucken vnd von vil flecken gemacht wz. aber
ÿeczund so tragent jr vnd niessent kosper gewand vñ
kleÿder. geend von hinnen. wann jr wöllent die statt
vnd clöster zů einer wüsten pringen.

¶ Abt Cassianus sprach eins mals zů einem römer d̄
hieß Sincletus der die welt auf gab. vnnd teÿlet sein
gůt den armen vnd behůb jm etwen vil zů seiner not-
turfft. vnd wolt nit volkōmenlich mit einem ganczen
absprechen aller ding. vnd wolt nit ansich nemē die
diemůt vnd die regel gemeines lebens. rechter vñ vol
kōmener münch. zů dem sprach d̄ heilig abt Basilius
Du hast verloren die würdigkeit der römer. vnd hast
dich keinen münch gemacht.

Ein průder sprach zů einem altuater. wz sol
ich thůn dz mir als schwär ist zů verkauf
fen. dz ich mit meinen hennden arbeÿt. d̄ alt
uater antwurt vñ sprach. Abt Sÿsoÿs vñ
and altuäter verkaufftē jr arbeit dz schadet dir auch
nit. darūb wenn du wilt verkauffen. so sag einest wie
du es gebē wilt dz du verkauffen wöllest. vñ wöllest

du das ablassen das stat czů dir. vnd also vindestu dir selber rů. Der selb průder sprach aber zů jm. ist das ich mein notturfft habe on arbeyt. dunckt dich dann das ich nichcz achte noch gedenck nach der arbeyt meiner hennd. Der altuater sprach vnnd antwurt. Wieuil du hast damocht solt du dich nicht saumē an deiner hende arbeyt. vnd das thůe als vil du můgest mit gůttem willen vnd můt.

¶ Die äbbtissin Hincleice ward gefragt. ob dz eyn volkōmenheit wär. so der mensch nichcz eygens het. ja es ist volkōmen den die es vermügen. die habēt trůbsale des flaisches vnd jres leibes. wañ als das gewand gewäschen wirt wenn man es hin vnd her treibet. Also wirt auch gesterckt mit williger armůt ein yegkliche starcke vnd senfftmůtige sel.

¶ Abbt ypreanus sprach. Eins geistlichen menschen schatz vñ reychtumb ist willig armůt. darumb lieber průder. samel deine schätz in dē himel. wann da ist vñ wirt vmß geben ewige růe.

¶ Ein heiliger würdiger altuater hieß solatirius der wz gesessen in der stat jherusalem d arbeyt mit seinen henden das er mocht gehaben sein leybnarung. d selbig heylig altuater stůnd eines mals an d straß vnnd wolte verkauffen das er gewürcket vnd gearbeyt het. Do empfiel einem eyn sack in dem warent zwen schilling. den fand der selbig altuater vñ stůnd also ställ an der selbē statt vñ sprach

zů jm selber. Es ist wol versehenlich vñ billich er kům
her wider der im verlozen hat. vnd so er also steet so kō
met der ō im verlozen hett vnd wainet. Do füret er im
von dem weg vnd gab jm seinen seckel wider. do bate
er im fläissigklich das er jm nām des geltes etwen vil.
aber der altuater wolt des nicht thůn. do rüfft er mit
lautter sům vnd sprach. Kōment her vnd sehent eimē
menschen vnd diener gotes. vnnd saget im wie er mit
dem gelt gefaren wäre. do floch der altuater heimlich
auß der stat das man nicht jnnen wurd das ers getan
het. darumb sy jm ere erpieten wolten.

Ein altuatter warde
gefragt von einem prů
der was er thůn söllte.
das er behalten würde
Do zoch der altuatter
alles sein gewannd ab
biß an das nyderkleyd
vnnd strackt sein arm
vñ hend in creützweiß
von jm. vnd sprach. Al
so sol ein münch vnnd
geystlich mensch ploß
vnd nackend sein aller
weltlicher vñ zeitlicher ding. vnd sol sich selber creü-
zigen wid die bekozůg vñ anfechtůg aller diser welt

Es bat einer einen altuater das er etwen vil
geltes nām von jm zů seiner notturfft. aber
er wolt des nit nemē wañ er gewan jm ge-
nůg mit seiner arbeyt. vnd do diser wolhöz
tet in seinem gebete. vnd sprach aber das er etwen vil
nām von der wegen die sein notürffůg wärē. do ant
wurt er das ist mir czwifalůg vnere. darūb das ich es
nym on notturfft. vnd so ich fremdes gelt vmbteil vñ
außgibe. so vallent mir zů üppige ere.

¶ Es kament eins ma
les etwē vil reicher mē
schen von kriechē land
in ein stat. vnd namen
zů in den kirchē probst
das sy jm zeigeten arm
leüt die des almůsen al
lermeist notturftig wä
ren. Do fůrten sy in zů
einem sunderfiechē vñ
wolten jm das allmů=
sen geben habē. aber er
wolt sein nicht nemen
vnd sprach. Sehend jr
wol ich hab do ein wenig balmen dauō würck ich vñ
mach decken darauß vnd kauf mir prot darumb vnd
des ich bedarff. Do fůrten sy in aber zů einer wittiben
hauß die het ettwen vil kind. vnd do sy anklopffetent
do lieff jr tochter also nackent herfür. Nun was jr mů
ter ein wäscherin vnd was gegangen an jr arbeit. do
gaben sy der tochter ein cleyde vnd etwen vil pfening
Aber sy wolt es nit nemen vnnd sprach. das jr můter
zů jr gesprochen het. Tochter hab einen trost vnd ge=
trawen zů got. wann got hat mir ein werck vnnd ar
beyt heüt zůgefügt von dem wir vnser leibnarūg heüt
haben. Vnd do der tochter můter kam do baten sy die
auch das sy etwas von in näme. vnd sy wolt nit vnd
sprach. Ich hab einen andern besorger vnseren herren.
vnd den woltent jr mir heüt enpfüren do sy sahen vñ
erkamten jren grossen gelauben den sy het. do lobten
sy got den allmächtigen.

¶ Es kam aber eÿner zů einem closter võ verren landen der was gar reÿch · vnd bat den priester der pfleger in dẽ closter was das er dz gold das er dahin pracht het vnder die průder teÿlet do sprache der priester · Die průder bedürffent sein nicht · vnd do er in lang vnd vast bat vnd nichcz nemen wolt · do saczte er ein kreczlein mit dem gelt zů der kirchenthür Do sprach der priester · wer sein bedürffe der neme es · vnd jr keiner rüret es an · vnd ettlich sahen in nÿe an Do sprach der altuater · Got der hatt empfangen dein opffer gang hin vnd gib es den armen · vnd also schiede er von dannen wolgebesseret.

EIner pracht eins mals einem altuater gelt vnnd sprach · Hab do gelt zů einer zerunge wann du bist nun alt vnd kranck · vnnd er was der sundersiechen · do antwurt er vnd sprach · Du bist nach sechczig jaren kõmen zů mir · meinen besorger vnnd nerer wolltest du mir erst nemen · Sihe jch bin dise zeit kranck gewesen vnd hab nÿe gepresten noch mangel meiner notturfft gehabt · wann got hat mich versehen · vnd gang nÿendert vnd wolt nichcz von jm nemen ·

Die väter sagten vō eynem prüder der was ein gärtner der arbeitet fleissigklich in seinē garten · vnnd was er erarbeytet dz gab er durch got · Darnach über lange zeit schicket jm ō böse geist in sein herz vñ sprach Samle dir etwē vil geltes das du nicht prechē oder mangel leiden müssest wēn du alt vnd kranck werdest · Also samelet er so lang biß er seyn lägelin vol samlet mit pfening · Nun geschahe es das er kranck ward · vnd das er lang gesamlet het das verzeret er vnd gab es den ärztten vnd halff in doch nitt · Darnach kam czů jm gar ein bewärter vnd berüffter arzet der sprach zů jm · Es sey dann das du dir den füß lassest abschneiden · so faullet dir aller dein leib · vñ kamen das überein das sy jm den füß abschnitten · vñ in der selben nacht kam er selber in ein reüe vnd rawe in sere vnd vast das er gethan het · vnd sprach mit weinē vñ auch mit seüffzen · Herr gedenck meiner werck vñ arbeit die jch von ersten gethan hab in meinē garten · von dem ich armen leüten dienet vnd gabe · Do er das gesprach · do stünd der engel gots bey jm · vnd sprach zů jm · Wa seind die pfening die du gesamlet hast · vñ wa ist nun dein geding vnd hoffnūg mit den du vñgiengest · do er das hort do sprach er herre · Jch hab gesündet · vergibe mir · wann ich gethün es nymmermer do berüret der engel seinen füß · vnd zehandt warde er heyl vnd gesundt · vnd des morgens stünd er auff vñ gieng auff seinen acker vnd garten an sein arbeit · Nū

kam der arzet mit seinen messeren vnnd ander bereyt schafft salben vnd auch werckzeüg das er jm den füß abschnite. do saget man jm er wäre des morgens früe außgegangen auf den acker vnd garten an sein arbeit das nam den arzat wunder. vñ kam czů dem acker do er arbeytet vnd do er in sahe ertreich graben da lobet er got der jm seinen gesunt het widergeben.

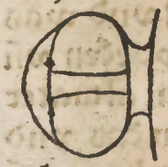
EIn průder fraget einen altuater. wiltu vnd ist es dein will das jch mir zwē schilling behalt durch meiner kranckheyt willen. do d vater bekamt an jm das er sy behaltē wolt do sprach er so behalt sy Vnd do der průder in sein zell kam do triben in sein gedenck vmb. vnd sprach wider sich selbs. wänstu ob dir der vater die warheit gesagt hab. oder nit. vnd stůnd auff vnd kam aber zů dē altuater. vnd erzeiget jm das jm laid was vñ das in reüwet das er gethan het. vnd bat in vñ sprach. durch got sag mir die warheit. wañ jch würd vast gepeynniget in meinen gedencken von der zweyer schilling wegen. der altuater sprach. Do jch sahe vnd erkamt das du in deinem willen sy hettest zů behallten. do sprach jch zů dir. das du sy behieltest. aber es ist gůt mer zehabē wann des leibes notturfft. vnd darumb ist das du dye zwen schilling behaltest. so leg dein geding vnd hoffnung nit daran. das ist dz du sy verlierest oder verzertest. so gedenck got nach vnd hab kein sorg vmb das. vnd darumb söllen wir all vnser gedenck an in werffen. wann er sorg vnd fleiß hat vmb vnß.

Von dem das wir geduldig vnd senfftmütig söllen sein in allen vnsern anligenden sachē

In průder fraget abbt Agatan vnd sprach. Mir ist ein gebote kōmen. vnd ist mir ein schwärer streit an der stat da dz gebot mir hin kōmen ist. vnnd will durch gotes willen dar kōmen So fürcht ich den streit. Do sprach der altuater. wer ist Agathan. so erfüllt er das jm geboten ist vnd überwindet den streit.

¶ Abbt amanos sprach. das er wär vierczehen jar in dem closter. vñ bat got tag vñ nacht das er jm krafft gäbe zů überwinden den zoren.

¶ Abt Pusarion sprach dz er vierczig nächt gestandē wz in dornheggen. darūb das er nicht entschlieff



In průder saß einig an einer stat. vnnd laid vil trůbsale vnd widerwertigkeit. Nū stůnde er auff vnd gieng zů abt theodoro vñ saget jm sein betrůbtnuß vnd kümmernuß. d altuater antwurt vnd sprach zů jm Gang hin vñ die můtig dein gemůt. vnd biß gehorsam vndertänig. vñ wone vnd beleib beÿ andern průdern. Er gieng wider heim vñ kam herwider vñ sprach zů jm. ich kan noch nit rů gehabē beÿ den leütē. do sprach d altuater. hastu nit rů weder einig noch bei den leütē. was wiltu dann ein münch werdē. bistu nit ein münch wordē dz du leidest trůbsal. sag mir wieuil jar bistu gewesen in dē orden. do sprach er acht jar. do sprach der altuater zů jm Gelaub mir dz ich in dē ordē xvij jar gewesen bin vñ mocht eī tag nie rů vindē. vñ du wolltest in acht jarē rů habē. ¶ In fraget aber ein průder vñ sprach. vatter ist dz du hörst das ein průder geuallen ist erschrickestu oder fürchtestu dir nit. Der altuater sprach. ist das der himel herab viel auf dz ertreich. theodorus fürcht jm

nit. wenn er het dz got gebetē. dz er jm benām alle for
cht vñ schreckē vñ daūrb fraget in auch der prüder
¶ Sÿ sagten von abt Theodoro vnd von dem abt lu
ciano vnd auch von Allexandro das sy fünffczig jare
stritten wider jr gedenck. vnd sprachen. Wañ der wint
ter vergect. so wöllen wir von hinnen scheÿden. vnd
aber so es sumer wirt. so sprachen sy wann der sūmer
vergect. so wöllen wir von hinnen scheÿden. vnd also
tāten sy allezeit in dem ordē. vnd gedachten auch alle
zeit vnd stund an jr vätter die auch gestritten hettent

¶ Abt pastor sagt von
abt johannes dem klei
nen. das er got het erbe
ten das er jm empfürct
vnd benōmen hett alle
anfechtung vnd geÿst
lich getrang vnd was
ÿecz sicher worden vñ
kam zů einem altuater
vnd saget jm das vnd
sprach. Jch bekenn vñ
sihe das jch gerůct bin.
jch hab keinē streit. do
sprach der altuater czů
jm. Gang hin bitt got das er in dir streit beweg. wañ
die sel mit streit zů nÿmpt vnd wirt volkōmen. do jm
der streit wider kam do bat er got nit mer das er jm in
empfürte. sunder er sprach. herr gib mir krafft vñ ma-
cht disen streit zů leiden vnd zetragen.

Abbt Macharius der groß kam eines mals
zů abt Antoniū auff den berg do er wonet.
Vnd do er anklopfet. do gieng Anthonius
herauß zů jm vnnd sprach. Wer bist du. do
sprach er. Jch bin macharius. do schloß er die thür zů
vnd gieng hinein. vnd ließ in daruor steen. vnd do er
sein gedult sahe. do tāt er jm auff vnd freüwet sich dz

er in sehen sölte. vnd sprach. Es ist vil zeit daz jch begeret hab dich zů sehen. wañ ich vil von dir gehört hab vnd erbot jm gasung vnd gab jm zeessen wañ er was von grosser arbeyt gar müde. vnd vmb die vesper begoß in der lieb Anthonius ein wenig balm. do sprach Abt macharius. heyß vnd laß mich balmen begiessen das ich auch arbeit. do sprach er. so begeüß. do machet er jm ein grosse buschel. vnd begoß das vnd sassen des abents an das werck vnd redten miteinander von der sel nutz. vnd machten ennitten ein decken vñ die deck gieng zů dem venster auß in sein hol. vnd do sant Anthonius hinein gieng. do sahe er die decken die macharius geflochten het. vnd in nam wunder das er als vil geflochten het. vnd küsset jm sein hend vnd sprach. es geet vil vnd grosse krafft auß deinen henden.

¶ Man sagt von Abt mylidon das er vnnd zwē seiner junger wāren in einer wüste nū kam es darzů dz zwē des keisers sün kamen auff das gejaide nach jrer gewonheit vnnd spienen oder zugen die netz auf wol viertzig meil lanck vñ brait darumb was sy funde in den netzen dz sy dz darnider schlügen vnd todte. Nun ward d altuater vnd vnd sein junger auch in den netzen gefunde. vnd do sy in sahen i rauhē kotzē vñ forchtsam an zesehē. dz wundert sy vñ sprachen. weder bistu ein mensch od ei geyst dz sag vnß. do sprach er. jch bin ei sünder vñ bin außgangen mein sünd zů bewainen vñ büssen. vñ bete an jhesum xpm. do sprachen sy es ist kein ander got dañ

sunn vnd feüer vnd das wasser d s bete an vñ opffer
im · Do antwurt er im · die ding seind nur die geschöpf
gottes vnd jr geend jrz das jr sy anbetent vnd darum
dē bitt ich eüch kerent eüch auch czů jm vñ erkennent
waren got · der die sunnen vnd das feüer vnd das was
ser vnd auch alle ding geschaffen hatt · do spoteten sy
der rede vnd sprachent · Sprichst du dein got seye ver
damnet vnd verurteylet an dem galgen des heyligen
creüczes · Do antwurtet er vnnd sprach · ja ich sprich
dz er gott ist vnnd das er der sey der die sünd vergibt
vnd auch den tod ertödtet · den sprich ich das er seye d
war gotes sun der dauon nit geschaffen hat himel vñ
erdtreich · das mörr vnnd alles das darinnen ist · Do sy
das horten do theten sy dem altuater vnd seinē jungē
vil pein an · vnd nötten sy das sy den göttern opfferte
vnd sy anbetetent vnd die zwen prüder peynigeten sy
Vnd darnach stalten sy den altuater auff das veld vñ
schussen zů jm als zů einem zill vnder augen vñ in den
rugken · Der altuater sprach zů im · wañ jr überein kö
men seid das jr dz vnschuldig plůt vergiessent · so wis
sent morgen vmb dise zeit dz eüer můter witt beraubt
eüer angesicht · vnd jrer beyder sun · wann jr werdent
einander beyd mit eüer selbs hand erschiessen · vnd do
sy das horten · do hetten sy sein red für ein gespött · vñ
namen die prüder vnd schlůgen im ab jre häupter · dar
nach ritten sy heim · vnnd des morgens riten sy wider
auff das gejaide · vñ do sy jagten do entran im ein hirs
auß den netzen · dem eyleten sy nach auff jren pferden
ob sy im möchten genahen · vnd als sy nach dē hirssen
schussen da schoß einer den andern im das hertz vñ stur
ben beyd nach dē vnd im auch d altuater gesagt het
¶ Abt pastor sprach · das ein wares zeichē vñ vrkund
eins geystlichen menschen erscheint vnd wirt bewärt
in widerwertigkeit vnnd auch in anfechtunge · ¶ Er
sprach aber · dz abt ysidorus sprach zů den prüdern be

den er wonet. Sagent mir lieben prüder seind jr nicht herkōmen czů arbeÿten. aber jch sihe nun kein arbeÿt hie. vnd darumb will jch eüch lassen vnd will dahin geen. da arbeit ist vnd da vinde jch rechte rüe.

¶ Die heilig äptissin sincletice sprach. Jst das du dich gibest zůbeleiben in einem closter beÿ anderen prüdern. so verwandel noch verkere dei stat nit. wann thůstu das. so würstu an czweifel geleczet. wañ ist das das die henn jre aÿer lasset. So werdent sy vol vñ pringent nicht junge hünlin also ist einem münch od̄ einer junckfrawen die erkalltet vnd stirbt auch an dē gelauben vnd geÿstlichen leben vnd wandel vō einer stat zů der anderen. ¶ Sÿ sprach aber des bösen geists reÿczung seind vil. wann das ist das er mit armůt die sel nicht beweget. so beüt er dar den reÿchtumb das er die sele damit betriegen vnnd verweisen müge. vnnd wann er mit scheltworten vnd mit schmacheÿt dem menschen nicht mage angesigen. so bewtet er dir lobe vnd ere vnd würdigkeÿt. Jst das in der mensch in gesundtheit überwindet. so macht er den menschen krancke vnd wenn er den menschē mit wollust nit verweisen noch betrügen mag. so fleisset er sich dz er doch mit widerwertigkeit vnd mit dem das wider der menschē syn vnd můt ist dē menschen verkert. er erdenckt wid̄ die menschen das er sy von gotes verhencknuß werffe in kranckheit. darūb das er sy mach kranckmütig vnd verzweifelen an der genad gotes vnd dz er jr lieb die

sy zů got vnd zů jrem nächsten habend betrůbt· aber
wie das seÿ das dich der böß geÿst mit schwärē ritten
vnd grosser kranckheit darnider werff vnnd dich mit
vnleidenlichē durst peinige· bistu ein sünder der ditz lei
det· so gedenck die pein der künfftigen welt vñ dz ewig
feür vnd die peinlicheÿt des jungstē gerichts· vnd al-
so ligstu nÿmermer darnider in aller widerwertigkeit
diser welt· du würst dich joch freüen vmb das dz dich
got heÿmgesůcht hat· vnd hab alle zeit in deinē můte
den vermerten spruch der heÿligen geschriffte· Got der
herr hat mich gepeiniget vnd gekestiget vñ hatt mich
nicht in den tod geben. Bistu dann ein eÿsen· legt man
dich dann in das feüer· so vergat dir der roßt· Bist du
aber gerecht vnnd leidest dannocht dise ding· so wür
dest du von grösse in noch grössers gelegt vnd geczo-
gen. Bistu gold vnd gesteest durch das feüer. so würst
du noch baß bewärt· wann dir ist geben reÿczung dei
nes flaisch· das ist der engel des bösen geists· freüe dich
du biß fro· sihe an wem du geleich werden solt· wann
du würdig worden bist von got zů empfahen die gabe
mit sant Paulo· ist das du gepeiniget vnd gekestiget
wirst mit hitz vñ frost des ritten· so gedenck an die hei
lig geschrifft die do spricht. Wir seÿen gegangē durch
feür vnd durch wasser· vnd ist nit anders hieuor. dañ
das du vnß fürest in ein tröstlich erkückung. hastu be-
griffen das erst· so beÿte vnd wart des andern· vñ übe
dich die weil an tugentlichen wercken. rüff vñ schreÿ
zů got mit herr dauid dem weissagen. Ich bin eī armer
ellender krancker vnd dürfftiger· wann mit den dreier
leÿ leiden kōmestu zů ganczer volkōmenheit· wann al
so spricht der weissag dauid· Herr du hast mein hercze
vnd sel bereÿtet in trůbsale vnd widerwertikeit· vnd
darumb söllen wir vnser sel bewären vnd versůchen
in disen trůbsalen vor allen dingen· wann wir vor vn
sern augen allezeit vnser widerwertigkeit habē· ¶ Sÿ

sprach aber. Ist das vnß leipliche kranckheit beschwä
ret. so söllen wir nicht betrübt werden als die die von
kranckheÿt vnd plödikeit nit mügent zů einer armůt
kōmen. noch got mit singen vnd lesen gedienen wañ
das allessampt ist vnß nücz zů einer erstörūg leiplicher
wollüst. wann vasten vnd arbeÿten allmůsen auffge
seczt von böser süntlicher gedenck wegen. vnd darum̄
ist kranckheit vnd leipliche plödikeit böß gedenck vñ
leiplich wollüst verdrucken in vnß. was wir dañ für
baß thůn das ist allssampt ein gebete vor got. wann zů
gleicherweiß als grosse kranckheit mit starcker erczneí
vertriben werdent. Also werdent auch sünd vnd leÿ
plich wollüst mit leiplicher kranckheit vertriben. das
ist ein grosse tugent gedultig vnd danckber sein in leÿ
plicher kranckheit. Ist das vnnß abgeet vnser gesicht
das sol vnß nit laid sein. wann wir murtz verlorē ha
ben. vrsach über můttes vnnd mit den jnneren augen
schawen vnd sehen wir die glori vnd würdigkeit go
tes. werden wir vngehörend. so erkennen wir dz wir
üppige gehörd verlorē habē. seīd vnser hend vō kranck
heit wegen blöd vnnd vnnücz worden. so haben wir
doch die jnneren hend starck vñ gesund wider die an=
fechtung vnsers veindes. Ist aber der leib allersampt
kranck. so macht doch gesuntheit vnnd sterck vnseren
jnneren menschen ¶ Sÿ sprach aber. die jnneren welt
vnwissent wissent. die legt man vnd würfft sy in thü
ren. also söllen wir auch vnß selberd vnd vnser sünde
in hůt habē. darumb das wir mit dem so wir vnß wil=
ligklichen rechen an vnß selber. vnd das wir vnß hů
ten vor der künfftigen peÿn. Ist das du vastest. so nÿm
dir kein vrsach zů sprechē das du von des vastens we
gen in kranckheit geuallen seÿest. wann die die do nit
vastent vallent auch in die kranckheÿt. Hastu ettwas
gůttes angefangen. so laß dich den bösen veinde nicht

dauon ziehen das du ablassest. wañ der veind mit deÿ
ner gedult erstört wirt vnd vernichtet. wann die do
auf dē mör farent die vahent an so sy habēt gůtē wint
vnd darnach so begegnet in ein widerwertiger wind.
aber die schifleüt die entladent noch fliehent nit zehāt
auß dē schiff vō des widerwertigen windes wegen. sun
der sy leident ein kleine weil vnd zeit vnd ziehent wid̄
die wind vnd wider das gewässer wÿtter. vnd kom=
ment wider in ein gůten lauf. Zegleicherweiß söl wir
auch thůn. wann das ist das vnß der wind mit wider
wertigkeit ansůcht. so söllen wir auffrichten den segel
des heÿligē creüczes. so kōmen wir sicher on übel über
das möre diser welte.

¶ Abt ÿperianus sprach gotes lob vñ geistliches ge=
sang seÿen allezeit in deinem mund. vnd emssiges tra
chten enthalt dich vñ heb auf die pürde deiner anfech
tung vnd leidens. vnd des nÿm ein lere von einē wal=
ler der über veld geet der läst sein gesang vñ singen dz
er thůt nit empfinden die schwären d̄ pürdē dÿe er da
ist tragen noch die müe vñ arbeit des weges. ¶ Er sp
rach aber wir müssen allzeit gewappnet vñ gewarnet
sei wid̄ die anfechtung. wañ sy kōment vnß on allen
zweifel. vñ wañ sy dañ kōment so werdē wir bewärt

¶ Ein altuatter sprach
ist das dem menschē kō=
ment ain anfechtungen
so vallent jm allenthal=
ben trübsale zů vnd wi
derwertigkeit. darumb
das er werde wanckel=
mütig murmelen. vnd
der altuater saget also.
Es was eÿn prüder an
einer stat der viel in an
fechtung. vnnd alle die
in sahent d̄ wolt jr keÿ

ner in grüssen noch in sein hauß vnd zell nemen vñ be
dorfft er protes das lihe jm niemand kam er vō arbeit
so lüde in auch nach der prüder gewonheit niemandt
Nun kam er eins mals von dem schnit vñ het in seiner
zell weder prot noch anders das er lebete vñ bey dem
allen was er gedulig vnd danckber vor got. Do nun
got sahe sein gedult do empfüret er vnd benam jm dē
streit seiner anfechtung vnnd einer kam von egipten
landt mit einē kreczlin das was geladen mit prot der
klopfet an sein zelle do das ō prüder hort. do ward er
jnnigklichen wainen vnd sprach herr ich sihe wol dz
ich nit würdig bin ein kleines vnd ein wienig durch
deinen willen zů leidē vnd do jm sein trübsal vōgienge
do hůbē vnd nanen in die prüder wider streit vñ seinē
willen in jr zelle vñ teten jm trost vnd liebe
¶ Ein altuater sprach darūb nemen wir nit zů in tu
genden noch kōmen zů volkōmenheyt vnsers lebens
wann wir wissen nit vnser maß noch habē gedult an
dem werck das wir angefangen habē sunder wir wöl
len volkōmenheit vnd tugent besizen vnd begreyffen
on arbeyt.

¶ Ein prüder fraget ei
nen altuater was soll
ich thůn wañ mein ge
denck lassent mich eyn
weil noch eyn stund nit
in meiner czelle sizen.
Do sprach ō altuatter
Sun kere wider vñ si
ze in deiner zell vñ ar
beyt mit deinen hendē.
vñ bet on vnderlaß vñ
würff dein gedanck in
got vnd laß dich nye
mand verweysen. das

du auß deiner zell gangest·vnd sprach es wz ein welt
licher jüngling der hette einen vater·nun begrette der
jüngling münch zů werden vnd lag seinem vater an
das er in ließ münch werden·vnd das wolt er jm nitt
verhengen. Darnach sandt der sun sein gůt freünd an
den vater·die erbatē in das er jm verhenget das er mü
nich würde.vnd do er dz erwarb·do gieng er auß vñ
ward ein münch vnd tůt alles das das einem münch
zů gehöret mit vasten vnd mit beten·also das er etwē
zwů wuchen vastet·vnd etwan in der wuchen nū ein
mal aß.do das sein abt sahe·do wunderet in sein su en
ges leben vnd lobet gott vmb die grossen arbeyt vnd
vil vasten des průders. Nun kam es darzů nach etwē
vil zeit das der průder den abt ward bittē das er in ließ
geen in die wůste. Do sprach der abt·lieber sun geden
cke darnach nit.wañ du magst es nitt erzeügen noch
getragen. Vnd ist das dir anfechtung vnd bekorunge
zů vallent.so vindest du niemant da der dich tröste in
den trübsalen vnd widerwerůkeit die du von dē vein
de leiden můßt vnd würst. Der průder wolt nicht ab=
lassen von seiner bete vnd lag seinem abt an das er in
ließ geen. Do der abt sahe das er in nit mocht beheben
do gieng er an sein gebete vnd bat got das er jm gäbe
zethůn das gůt wäre·vnd darnach ließ er in geen·do
sprach der průder zů dem abbt·lieber vater ich bit dich
das du mir einen leihest der mir den weg etwe vil wei
se·do gab jm der abt zwen priester zů die giengen mit
jm. Do sy nun giengen ein tagweyde in der wůste·do
erlagen sy des andern tages vor überiger hitze vnd le=
geten sich nyder auff das erdtreich vnnd schlieffen ein
ein wenig·vnd do sy also lagen·do kam ein adler vñ
schlůg sy mit den feüchen oder flügelen·vnd flog einē
verren weg von in vmd saß auff das erdtreich·vnnd
do sy erwachten·do sahen sy den adler·vnd sprachent
zů einander vnd auch zů dem einigen průder·Sihe der

adler ist dein engel·stand auff vnd gee jm nach·vñ er stünd auff vnd gienge biß an die stat da der adler saß· Vnd als bald der prüder kam zů jm. do floge er vor jm hin auff ein wohlauff·vñ saß aber nyder·do volget jm der prüder aber nach·vnd der adler floge aber etwen verr·vnd saß nyder vnnd das tet der adler zů dreyen malen·Darnach do der prüder dem adler nach gienge do floge der adler zů der gerechten handt auß·vnd der prüder sahe in nicht mer·der prüder wolt darumb nitt ablassen vnd gieng ymermer in die wüste für sich dar vnd kam an ein stat. do stünden drey balmbaum·vnd den was ein prum vnd ein klein hol. do sprach er wi der sichselber·das ist die stat die mir got bereytet hat· vnd gieng in das hol·vnd wolte da wonen vnd aß d̃ balmen vnd tranck des prumen·vnnd belib da selben sechß jar. das er nye mensch gesahe.

¶ Darnach kam der teüfel eins mals zů jm in eyner gestalt eins heyligen abtes vnd altuaters vñ hett ein forchtsam angesicht·vnd do in der prüder sahe·do forchte er jm vnnd viel zehand nyder an sein gebete·vnnd darnach stünd er auf· do sprach der teüfel zů jm betẽ wir aber lieber prüder· Vnd do sy auffgestündẽ vō dem gebete. do sprach der teüfel zů jm wie lang bist du hie gewesen. Der prüder sprach. sechs jar·der teüfel sprach·sihe vnd hab ich mein nachgebauren nicht hye gewißt·vnd bin auch sein nicht jmien wordẽ dz du hie wonest·dañ dz heüt der vierd tag ist. vnd do gedacht ich in mir selber·vñ

sprach. ich will geen zů dem heiligen mann der gottes
freünd ist. vñ wil mit jm redē wo vnser beider heil we
gen. Nun sol ich dir raten lieber průder das wir nicht
schaffen vnsers ewigen nutzes vñ heyles. dz wir also
in vnseren zellen sitzen wann wir nicht empfahen den
zarten fronleichnam vnsers herren jhesu cristi. vnd für
chte das wir werdē von jm ewigklichē gesündert. vñ
das dz wir vnß saumen vnd verren von dē sacrament
Doch sag ich dir průder. das vom hinnen über drey
meyl seind clöster in denen priester seind. dahin söllen
wir alle suntag geen. oder über zwů wuchen. vñ söllē
da empfahen den heiligen fronleichnam vnsers herren
jhesu xpi. vnd darnach geen wir dann wider in vnser
zell. ů rat vnd vnderwesung des bösen geystes geuiel
dem průder wol. vnd darnach an dem nächstē suntag
kam der böß geyst vnd sprach zů dē průder Kům dann
wir söllen geen wañ es ist zeit. vnd giengent bald auß
vnd kament in dz vorgenamt kloster da ein priester
was. vnd do sy in die kirchen kament. do giengent sy
an das gebet. vnd do sy auf stůnden von dem gebet. do
sahe der průder vmb sich vnd fand in nit der in hin ge
füret het. vñ sprach wa ist er oder wa mag er hin sein
kömen. er ist villeicht gangen an sein notturft. Vñ do
er in nicht fand. do fragt er die průder des closters. vñ
sprach. wannē ist ů altvater der mit mir in die kirchē
gegangen ist. do sprachent sy wir haben niemandt an
derst gesehen dann dich. do erkañt der průder das es der
böß geyst gewesen wz. vnd sprach. sehent vñ nement
war. mit was geschicklichheyt der bösen geyste mich
auß meiner zell pracht habent. aber darůb ist mir nit
wann ich zů gůten wercken kömen bin. vnd darumb
so will ich empfahen den zarten fronleichnam vnsers
herren jhesu cristi Vnd do er nach der meß wolte geen
in sein zell. do behůb in der abt des closters vñ sprach
Wir lassen dich nit wider heim geen du essest dann wo

mit vns. Vnd doer nun geessen het vnd wider gen seiner zelle gieng.

¶ Do kam der böß geyste aber zů jm geleich eynem jüngling vonn zweinezig jarn vnd sahe im an vnd schawet im von dem haubte biß auff die füsse. vnnd sprach zů jm. Ist er der oß ist er es nitt vnnd sahe im fleissigklichen an. do sprache der brůder in jm selber wes sihestu mich an also. Do sprach er jch wän du kennest mich nit. wan du mich lang nit gesehen hast so magstu mich nit erkennen. Jch bin deines vatters nachbaurens sune. Sag an hiesse dein vatter nit also/vnd dein mütter het den namen vnd dem schwester hieß also. hiessen deines vatters knecht nit also. vnd also ist dein mütter vnnd auch dein schwester vor dreien jaren tod. vnd dein vater ist auch tod vñ hatt dich zů erben gemacht aller seiner habe. vnd hat gesprochen. Wem söl jch mein hab vnd gůt lassen. dann meynē sun dem heiligen mann. der dise welt hat auf gegeben vñ ist zů got dē almächtigen vñ barmhertzigen gegangē vñ darumb will jch jm alles mein gůt lassen vnnd will auß schicken die in süchen das er kōme. vnnd alles mein gütt auß gebe vnd vmbteil armen leüten/durch meiner vnd seiner sele willen. vnd vil knecht seind auß gangen dich zesüchen vnd habent dich nit funden. Nun bin jch her kōmen von ander sach wegen. vnd wann jch dich wol kenn so rat jch dir dz du es nit verziehest. sunder kum̄ dan mit mir vnd verkauff deines vatern gůt das sein will er füllt vnd verbracht werd. Der průder antwurt vnd sprache mich geet sein nit an das jch wider in die welt gang. Der

böß geist sprach aber/kömest du nit so vergeet dein gůt.
so wurdest tu got darumb antwurten an dē jungsten tag
was sag jch dir böses daran oder schädliches das du kō/
mest vnnd deines vatern gůt den armen als ein gůter ge/
treüer pfleger auß speysest das es villeicht von bösen fra
wen. vnd von den die übel lebend verzert werde das dem
armen gelassen vnd gemaint ist. Oder was beschwärde
hast du daran/das du gangest vnd almůsen gebest nach
deines vatters willen durch deiner vnd seiner sele heil vñ
gangest dann wider in dein zell/vnd was söll jch mer sa/
gen. der böß geist verweiset vnd betrog den brůder das er
in die welt gieng vnd kam mit dem průder biß in die stat
vnnd ließ in do geen. Nun wolt der brůd in seins vaters
hauß geen als ob er tod wär. do kamen jm engegen gan/
gen sein vatter vnd erkannt sein nit vnnd sprach zů jm.
wer bistu/da ward er also ser betrübt dz er jm nit mocht
geantwurten. Do fragt in sein vater zů dem andern mal
wannen er wär/do antwurt er gar schnelliklich/vnd sp
rach. jch bin dein sun. do sprach aber der vater. warumb
bistu her wid kōmen. Nun schämet er sich das er die war
heit jm sagen sollt. sunder er sprach zů dē vater jch bin vō
besunder lieb die jch hab zů dir her czů dir kōmen. wann
jch het ein begird dich zů sehen. vnd belib also bey seinem
vatter. vnd nach etwe vil zeit/do viel er in vnkeüsch. vñ
sein vatter peniget in vil vnd manigfältigklich. Aber er
was nit als sälig das er reüe vnd laid darüber hett. sund
er belib in der welt. darüb sprich jch lieber průder daz ein
münich sich sol niemand lassen verweisen noch ratn daz
er gang auß seiner zelle.

¶ Es kamen eines mals etwan vil brůder in die wüstin
zů einem grossen altuater vnnd sprachent czů jm. Vater
warumb bist du hie als ser verschmächt. vñ wie magst
du dise arbeit erzeügen vnnd geleiden alle die arbeit dye
jch vnd mein zeit hie leiden vnd geliten hab ist nit wirdi
dige zů geleichen einem tag der peine vnd marter dye dē
sünder in yener welt bereyt seind.

¶ Ein altuater sprach. die altuäter giengē nit bald noch on grosse vrsach von einer stat an die andern. dann vÿl/ leicht vmb dreierlei vrsach/ die ein ob einer den anderen betrübt het. vnd käm zů jm vñ wölt es jm empfüren vñ bessern genaigen vnd geweisen zů fride vnnd gůtigkeÿt. oder das es beschähe. das einer gelobt vnd geeret würde von der mengin des volcks. oder ob einer vÿel in anuech/ tunge oder bekerunge der vnkeüsch.

¶ Ein brůder sprach zů dem apt arsenÿ was söll jch tůn wann mein gedenck peinigent vnd kestigent mich. Vnd sprechent du magst nit vasten noch arbeiten noch die sie chen gesehen. vnd das wär dir vor got lōber. Nun erkañ te der altuater das daz was der sam des bösen geists. vnd sprach zů jm. Gang hin auß deiner zellen vnnd ÿß vnnd trinck vnnd schlaff. kūme nun nit auß deiner zelle. wann wisse das stätigklich beleiben in der zelle weiset vnd laitet einen geistlichen menschen in volkommenheit seÿnes or/ dens. Vnd da er dreÿ tag in seiner zell saß. do ward in v̇ driessen. da nam er palmen vnd stieß sy in ein wasser. vñ machet des morgens darauß ein decken. vnd da in ward hungern do sprach er wider sich selber. Es seind noch eÿ wenig palmen do die will jch auß bereiten vnd will die essen. Vnd do er die außberait da sprach er aber. jch wÿll ein lesen vnd dann essen. vnd da er die außbereit do spra che er aber jch will ein lesen vnd dann essen. vnd do er eÿ weil gelaß. do sprach er aber. Jch will brechen etwā ma nigen palmen. so ÿß jch dann sicherlich vnd on vorchte. Vnd also mit der hilf gotes nam er zů von tag zetag bÿß er kam an seinen orden. vnd do er von got empfieng eÿn ganczes getrauen wider böß schedlich gedanck. do über/ wande er sy.

¶ Ein altuater ward von einē brůd gefraget warūb ist das dz mich v̇dreüßt in meiner zell zesiczen. do sprach der al tuater. hastu nit gesehen vñ erkeñt die ewigen rů noch die ewigen pein vnd auch die künftig pein. wann hett est

du es also betrachtest als es an jm selber ist vnd wär dein zell vol würm vnd wärestu in die gesenckt piß an deinen halß du liessest es wärlich on alles verdriessen.

¶ Die brüd baten ein altuater dz er jm entlüd an seyner arbeit. do sprach er glaubt mir dz d heylig patriarch abraham reü habē wirt dz er nit mer gearbeit hat/ so er sehē wirt die grossen gabē gots die er geben wirt dē die durch seinen willen getreülich vnd manlich haben gearbeit

¶ Ein brüd fragt einē altuater vñ sprach. mein gedenck seind vnstät vñ wādelber dauon wird jch vil betrübt/ d altuater sprach Siez in deiner zell vñ dye gedēck kōment aber zů dir wañ zegleicherweiß ist ein eß lin angeb undē vñ sei jūges eselin lauft hin vñ her so kōmpt es doch alzeit wider zů d můter wa die stet also ist auch des menschen gedenckē. d durch gotz willē siezt in seier zell wañ ist auch das sy in ein klein weil lassent so kōment sy doch wid

¶ Ein altuater saß in der wůstin der hett von seiner zell zwölff meile zům wasser. vñ do er eins mals ghē ge nach wasser. do erlage er vnder wegen vnd sprache. wes get mich des not an das jch leide dyse arbeyte jch will herkommen vñ wyll hye wonen bey dem wasser. vnd do er dz gesprach do plicket er hind sich vñ sahe jm einē nach geen

der zalt seine fůßdrit · nun fraget er in vnnd sprach wer bist du · er antwurt vnd sprach · Jch bin ein engel gottes vnd bin von himel gesandt das jch dein sůßtrit zele · vnd dir dauō lone · do das der altuater hort do ward er gesterckt in seinem gemůt · vnd williget die armůt zeleiden vñ seczt sein zell dannocht · xv · meil ferrer von dem wasser ·

¶ Die altuäter sprachen ist das dir anuechtung zůfallett an der stat do dn bist. so lasse nit die stat noch scheide dar/ uon nicht zů der zeit der anuechtung wann ist das du vō dannen geest wo du kommest do vindest du vor das du do geflohen hast · Sunder biß gedultig biß dein anuechtū ge vergang · vnd wann dir frid gegeben werde so schaid von dannen on ergerung das sich dye/ die bey dir vnnd vm̄ dich wōentnit betrůbt werdē vō deiner hin scheidūg

¶ Es waz in einem conuēt ein průder der waz vnrůig vnd ward empsiklich gar zornig · vnd sprache eynes mals zů jm selber · jch wyll außgeen etwan hin · do jch einig sey/ vmb dz so jch nie mant hab mit dem jch red noch niemāt hernach sehe das jch an meinem můt de ster ringer sei · so engat mir der zorn. Vnnd gieng auß vnd was einig in einē hol Vnd eines tags pracht er jm ein krůglin mit wasser · vñ seczet es an die erden nider · Nun fůget es sich das es vmb fiel also das daz wasser darauß kam vnd verschütt ward do gieng er hin vnd füllet es zům andern mal · do viele es aber vmb · er füllt es zům driten mal · vñ seczet es aber da hin · do viel es aber vmb · do ward er als zornig dz er das krůglin auf die erd warff das er zerbrach · vnd do er her nach zům jm selbs kam do erkañt er das jm der zorn hete

angesiget vnd sprach. Nun bist du einig noch hat dÿch der geist des zorens überwunden. darumb so will jch wÿder kōmen in den conuent. wann an allen steten ist vnns notturftig gedult vnd arbeit. vñ vor allen dingen d̄ hilff gotes. vnd stůnd auf vnd kam wider an sein stat.

AIn brůder fraget einen altuater vñ sprach. vater was söll jch thůn/ wann jch kein werck tů das einem münich vnd geistlichen menschē zů gehört. sunder jch vertreib mein zeit/ vnd ÿsse vnd trinck vnd schlaff. darzů vertreib jch meiner zeit vil mit bösen gedencken vnd mit vil trůpsal. vnd gang von einem werck zů dem andern/ von einē bösen gedanck czů dem andern. Der altuater sprach zů jm. Sicz in deiner zell vnd thů das du mügest on betrůbtnuß. wann daz keÿn on vnentlich das du thůst das do ist als groß als daz do sant anthonius in der wůsti vil vnd grösser ding volbrachte. Wann jch gelaub in got das ein ÿecklicher d̄ in gotes namē vñ durch gots willē siczt in seiner zell vñ behůt seine gewissen dz er auch fundē werd bei sant anthoni.

¶ Ein altuat̄ ward gefraget wie eī fleissiger münich sich behůten solt vor ergerung so er sähe etlich průder wid̄ in die welt kerē. do āt wurt er vnd sprach. eī münich söll ansähen die jaghūde die einen hasen jagē sichte d̄ einer den hasen d̄ lauft jm nach. aber die andern sehend allein den hund vnd lauffent jm ein weile nach vnd wañ sy můd werden. so kerent sy wid̄. aber d̄ ein d̄ dē hasen ficht d̄ laufft jm also lang nach biß er in begreift vñ acht nit wed̄ heckē noch dorn. noch kein vnwegsam. er velt auch etwa ī doren die in zerreēt/ dannocht laßt er nit ab piß er den gefacht.

Also ein yegklicher der vnsern herren jhesum cristum sů/
chet der sicht vnd gedenckt on vnderlaß aller der ergerūg
vnd widerwertigkeit die jm engegent oder czů geend der
acht er nicht· vnd lauffet fürsich biß er kōmpt zů vnserē
herrn jhesu cristo·

¶ Ein altuatter sprach als der baum dē man offt hin vñ
her pelczet oder seczt/nicht frücht bringen mag· also mag
auch ein münich vnd geistlich mensch nit frücht bringē
der alzeit hin vnd her lauffet in dem land.

¶ Es was ein brůder den triben sein gedenck darzů dz er
auß dem closter gieng. vnd das saget er seinem aptt· Do
sprach der apt. Gang hin in dein zell. vnd secz deinen leib
der wand zů pürgen vnd zů pfand das du nicht herauß
gangest· vnd laß dein gedenck thůn das sy wöllen geden/
cken was sy wöllend hůt dich allein das du jcht gangest
auß deiner zelle·

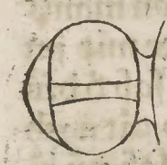
¶ Ein altuater sprach eines münches zell ist nit anderst
dann der aydofen zů babilony in dem die dreü kind von
ysrahel· ananias. azarias vnd misahel also genanntt den
gottes sun fundē· vñ in lobtē· sy ist auch die wolckē saul
oder pusch auß der got mit herre moyses geredt hat·

EIn ander brůder der ward neün jar angefoch
ten von seinen gedencken daz er auß gieng auß
der samnung der brůder. vnd bereitet sich alle
tag darzů/das er außgieng· vnd wann er kam
zů vesper zeit so sprach er in jm selber· morgen will jch vō
hy mien scheiden· vnd des morgens sprach er in seinē ge/
dencken· wir söllen vnß heint darzů nöten/das wir hewt
hie beleiben durch gottes willen· vnd do er die neün jare
volbracht in der weise von tag zetag do empfüret jm got
alle sein anuechtung·

¶ Es viel eines mals ein
průd in anuechtūg · vñ vō
übrigē laid vnd trůbsale
über gieng er seinen orden
vnd do er aber begert das
jm die väter begebē dē an/
fang geistlichs vñ götlich
es lebē do jrret in sein trůb
sal vnd vnmůt vnd spra/
che in jm selber · herr wañ
söl jch mich findē in d̄ wei
se als jch ettwan gewesen
bin/vnd ward als kranck
můtig das er nit mocht angefahen eins münichs werck.
vnd leben · Nun kam er zů einē altuater · vñ sagt jm wie
es vmb in läge · da der altuater hort wz in vmbtraib · do
gab er jm ein söllichs ebenbild vnd sprach. Es het ein mā
eins mals einen acker. der ward wůst vnd zů einer egar/
ten von seiner samnuß wegen · vñ ward vol distlen vnd
doren · darnach über etwe lang zeit ward er zů rat das er
den acker auch wid̄ wölt pauen · vnd sprach zů seinē sun
gang hin vnd raum den acker · Der sun gieng hÿn das er
dē acker raumet · vñ in wid̄ zů paw prächt/vñ da er sahe
dz er mit distlen vñ dorn übergebē wz do verzaget er vñ
sprach · biß wañ mag jch dicz alles auß reüten vñ gerau
men · vñ er legt sich nid̄ auf dz ertrich. vñ ward schlaffen
vñ dz tät er vil tag · vñ darnach kā sein vater vnd wolt
sehē wz er gewürckt het · vnd sprach zů jm. warūb hastu
biß her nichcz getan · do sprach d̄ junger czů seinē vatter ·
lieber vater do jch her kā zů arbeitē vñ zewürckē · vnd da
jch sahe die mengi d̄ distlē vñ d̄ dorn · so widertraib mich
von der arbeit vnd werck die groß arbeit vñ müe die jch
haben würd ee jch die distlen vñ dorn außgerewt. vnnd
leget mich nid̄ auff die erden/vñ entschlieff · Do sprach d̄
vatter zů jm · lieber sun würck vnd arbeit als lang biß du
begreÿffest. vnnd also verbringest du dein arbeÿt vnnd

werck·Aber wann du ligest vnd nicht arbeytest·so verzagest du gar·Do das der jüngling hort/Do thätt er als in sein vatter gelert het·vnd in kurtzer frist vnnd zeit/do raumet er sein acker·vnd bracht in zů pawe·darumb lieber průder thůn auch also/vnd arbeit alle tag ein wenig so verzagest du nit·vnd got seczet dich mit seiner genade wider an dein ersten orden. Do das ů brůder hort/do gienge er von jm·vnd saß wider in sein zelle·vnd thät gedultigklich als er von dem altuatern gelertt was. Vnnd also fand er rüe in seinem gemůt·vnd nam zů von tag czetag in der liebe vnsers herrn jhesu cristi.

¶ Ein altuater was der siechet empfigklichen·Nun kam es eines mals·das er ein jar nicht kranck was·das peynget in an seinem gemůt/vnd was jm laide·vnd weynett jmmigklichen vnd sprach. herr du hast mich gelassen·vnd hast mich dyses jare nit heym gesůchet noch gesehen.



In altuater sprach·Es was ein brůder dē sein gedenck neůn jar vmbtribent/vnd peinigtend. das er viel in ein verzweiflen des ewigen heils vnd verurteilet sich selber vnd sprach·ich hab mein sel verloren. vnnd seyttmal dem also ist/so will ich wider geen in die welt. vnd do er hin gienge/do kam jm ein stimme vnder wegen von himel/vnd sprach. dye anfechtunge die du neůn jar gelitten hast die seind dein krone gewesen·darumb so kere wider an dein stat/so will ich dich entladen von den bösen gedencken·/darbey bekennē wir das nicht gůt ist zů verzweiflen dem menschen vom böser gedenck wegen die vns zůfallend·wann söllich gedenck seind vns mer ein kron/ist das wir in nit verhengē vnd in recht auß warten.

¶ Ein altuater saß in einē
hol vnd der het ein junger
d̄ was in geistlicher übūg
vnd leben wol bewärt · nū
was des altuaters gewon
heit das er alltag zů vesper
zeit oder an dem abent sein-
en junger leret vnd weiset
das seiner sel nucz vnd gůt
was zů dē künftigen leben
nach der ler vnd meinung
so tät er sein gebet · vñ ließ
in geen zů schlaffen · Nū ka-
men eins mals etlich weltlich leüt zů dem altuater · die sel
ben weßten des altuaters lebē vnd gewonheit auch wol
vnd da er sy väterlich getröst het do schieden sy auch do
von dannen · vñ do sy nun von dannen gescheiden waren
do saß der altuater aber des abents · vnd lernet vñ manet
den brůder nach seiner gewonheit · vñ die weil er mit jm
redt / do ward er beschwärt von dē schlaf. Nun saß d̄ brů
der / vnd lůget wañ der altuater erwachte · vnd tät nach
seiner gewonheit sein gebet · ¶ Do er nun lang saß vñ lů
get wann d̄ altuater erwachte. do wurden in sein geden-
cke vmbtreiben vnd raiczen. das er zeschlaffen gieng · aber
er überwand sich selbs. vnd widerstůnd den gedenckē · vñ
laid sy gedultiklich · vnd wie offt in d̄ schlaf traib so gien
ge er doch nit · Vnnd das geschahe zů siben malen das er
widerstůnd allweg seinē gemůt. Do es nun kam über mi
tenacht · do erwachet der altuater · vnnd fand den junger
noch bey jm siczē · vnd sprach zů jm. Warūb pistu nit sch
laffen gangen · bistu ym̄ermer do gesessen · Der junger sp-
rach · wann du mich nächt nit hiessest von dir geen nach
deiner gewonheit · do wolt jch nit zeschlaffen geen · do sp
rach aber der altuater. warūb hastu mich nit geweckt d̄
junger antwurt · Jch wolt dich nit wecken das jch dych
jcht betrübte · Do stůndē sy auf vnd sprachen mettin · vñ

nach der mettin ließ der altuater den junger. Vnd do der junger von dē altuater. vnd kā also allein saß. do warde er entzünt auß im selber. vnd sahe das im einer zeiget gar ein ersame stat. vnd die auch wirdig waz/vnd einen do sitzen der het ein schöne kron auf seinem haubt. do fragt er den der im das zeiget. vnd sprach. wes seind die ding. Do antwurt er vnd sprach. Sy seind deynes jügern. vñ die stat vnd stül hat im got geben von seines heyligen leben vnd wandels wegen. Aber die siben kron hat er in diser nacht verdienet. do das der altuater erhört. do wundret es im. vnd erschrack vnd rüfft dem junger czů im. vñ sprach. Sag mir was hastu dise nacht getan. do sprache er. Vater zürn nit. wann ich nichtz getan hab. Nū meint der altuater er wölt im nit verjchen was er getan het vō demůt wegen. vnd sprach zů im. gelaub das/daz ich nitt dauon laß. du sagest mir dem was du getan habest. vñ wz du auch dise nacht gedacht habest. Nū wehte ō brůder nit was er getan het. vnd kund nit erdenckē wz er dē altuater sagen sölt. Biß zům leczsten. do sprach er. Vater vergibe es mir. ich hab nichssen gethan. dañ das ich warde in meinem gedancken zů siben malen darzů getribē vñ geraiczet/das ich von dir giengc/vnd mich legte schlaffen vnd wann du mich allwegen nach gewonheyt von dyr liessest geen. do wolt ich auch on deinen segen nicht geen zů disem mal. do das der altuater hort. do verstůnd er ze hand/das er als offt gekrönet ward wann got als offt er seinem gedancken wider stůnd. Vnd dauon saget er dem brůder nichtz durch seines nutz willen/aber er sagt es andern geistlichen vätern/darumb söllen wir erkennen vnd gelauben. das in kleinen gedancken got vnns auch kron vnd ewigen lon geben will. darumb ist gůt vnd nützz dz der mensch sich selber überwinde durch gottes willen in allen dingen. Wann also steet geschriben das himeltreyche leydet gewalt. vnnd die fräuellen zuckent es zů jn.

¶ Ein altuater was eines mals kranck · vnnd wonet einig in seiner zellen. vnnd wann er niemant het ů jm dienet/so stůnd er auf. vnd machet jm selber zeissen des das er fand in seiner zell vñ das thůt er etwan vil czeit das der vatter noch der brů der auß andern czellen keÿ/ner zů jm kam · Vnd da al/so dreissig tag vergiengē dz niemant zů jm kam · da sant te jm got seinen engel das er jm dienet · vnd das thůte der engel siben tag · Vnnd darnach gedachten dÿe vůtter erst an in · vnd sprachen zů einander · Wir söllen geen vnd söl len besehen ob der altuater icht kranck sey · vnd da sy czů jm kamend vnd anklopfften · da schied der engel zehandt von jm · Do rüffet der altuater in seiner zell vnnd sprach · Lieben průder geend wider heim. des wolten sy nit thůn vnd hůben die thüre auß dem angel · vnnd giengen hÿn ein zů jm · vnd fragten in warumb er also rüffte vnd ge/schrÿen het · do sprache er. do bin ich dreissig tag gewesen in grosser kranckheit vnd niemant hat mich gesehen · Ist heůt der sibent tag das got seinen engel zů mir sandt daz er mir dienet · Vnd do jr zů mir kamend do schied er ze/hand von mir · vnd do er das gesprach da schied er vom diser welt jm frid gottes/des wundert die brůder. vnd lo betent got vnnd sprachen · Got hat nie verlassen die dÿe ein gůt getrauen vnd ein gedingen habend in jn ·

¶ Ein altuater sprach. Ist das dich leipliche kranckheÿt bekümmeret · so solt du nicht kranckmůtig werden. wañ ist das daz dich gott wÿll kranck haben an dem leibe wer pist du der das můg gezürnen vnnd schwärlichen auffne von got · ist er nicht der dich in allen dingen versorget vñ fürsicht · Wänest du das du on in geleben můgest/da rüb

trage es gedultiklich. vnd bit got das er dir geb daz dir nücz vnd gůt seÿ. das ist dz du tůst wz sein will seÿ. vnd sicz gedultiklich in deiner zell. vñ ÿß lieb dz du habest.

¶ Es saget der vätter einer vnd sprache. Do jch was in mein em closter/ do kamen eins mals die armen an einem sambßtag nach dem almůsen. vnd da sÿ sich legtē schlaffen do was einer vnder in der het nun ein däcken d̊ legett die halben vnd̊ sich. vñ mit dem andern teil dackt er sich. wann es wz gar ein grosse keltin. vnd do er auff stůnde. vnd gieng zů einem brůd̊/ do hort jch in murmeln von d̊ keltin wegen. vnd er trost sich selber vnd sprache. Herre jch danck dir von ganczem meinē herczen das vil reÿcher leüt ÿecz in fancknusse vnd in grosser hůt ligen. dÿe auch siczen in eisen. oder seind mit füssen in stöck geschlagen vñ die jren prunnen leidenlich vonn in mügen gelassen noch pringen. Aber jch bin sam ein keiser. jch strecke mein füße von mir. vnd gang wo jch will. Do er das wider sich selber sprach. do stůnd jch/ vnd loset jm czů. vnnd darnach gieng jch zů den prüdern/ vnd saget es in. vnnd do sy das horten do wurden sy dauon wol gebesseret.

¶ Ein brůder der fraget eÿnen altuater. vnd sprache. Ist daz jch bin an einer stat vnd gepürt mir ein trůbsale. vnd hab do niemant dē jch mich enpfilhe. vñ dē jch öffne dz leiden meins herczē vnd gemütes. was söll jch tůn. da sprach der altuater jch gelaub vnd trawe gott er schick dir seÿne genade. vnnd tröst dich/ das du in des in warheit bitest vnnd sprach mer. jch hab gehört das des geleichen vor mals auch geschehen seÿ. Es was

ein brůder in einem closter der laide groß anuechtūg vñ/ do er niemant wolt getrauen dem er verjehe vnnd zepeÿ chte kām. do bereit er sich eins mals vnnd wolt von dem closter sein gegangen. vnd in der selben nacht do erschein jm die genad gotes in einer junckfrawen weiß vnnd ge/ stalt. vnd bat in vñ sprach. gang niendert/ sunder sicz hÿe beÿ mir wañ dir kōmet noch geschicht nichß übels von den dingen die dü gehört hast. der gelaubet jren wortten vnd saß nider. vnd czehand ward sein hercz vnd sein ge můt geheilet.

Das wir in allen vnsern wercken weder rom noch lob sůchen söllen.

Anthonius der apt hort eins mals von einem jungen münich sagen/ das er ein grosses czaichen gethan het. das er sahe eines mals etliche altuäter über feld geen/ vnnd die warend gar/ můd worden. do das der junge münich sahe do hieß er kōmen wild esel/ das sy die altuä ter trůgen. biß das sy kämend an das end zů dem altuater zů dem sy wolten. das sagten die altuäter sant anthonÿ. Do sprach der lieb altuater sanc tus anthonius. Mich duncket der münich seÿ geleich eÿ/ nem schaff das wol geladen ist mit allerlei gůt. vnnd des man auch nicht sicher ist ob es käme an dÿe stat. Vnnd über etwan vil zeit ward sant anthoni jnniklich weinen vnd sich selber rauffen vnd schlagen. do das sein jūger sa hent/ do sprachen sy zů jm. vatter wes weinestu. do antt/ wurt er vnd sprache. Es ist nun ein grosse saul d̄ cristen/ heÿt gefallen. vnd das redt er von dē vorgenamten mü/ nich vnd sprach zů den brůdern. kōmend dan vnd geend zů jm. vnd sehent was geschehen ist. do giengent die jun/ ger hin. vnd funden den auf einer däcken siczen vnd wei nen die sünde die er gethan het. vñ do er sahe dÿe junger des altuaters. do sprach er zů in. Sagent ewrē altuatter

das er got für mich bit das er mir zehen tag frist gebe mei
nes lebens· vnd ich hoff ich wöll bessern vnd büssen· vnd
er starb jmierhalb fünf tagen.

¶ Etlich münich lobten ein brůder vor dem lieben sant an
thoni. vnd do er kam zů dem selben průder/ do versůchet
er in./ ob er möchte getragen vnd leiden widerwärtikeit
vnd scheltwort. vnd do er bekamit das er es nit mochte
erleiden noch getragen· do sprach er zů jm· Du bist gleich
einem hauß das vornen wolgeziert ist vnd augen vñ hin
den von den sachern vnd dieben aller ding beraubet.

¶ Die väter sagten von arsenio vnd von Theodoro den
abten· das sy über alle ding hasten menschliche ere vnnd
wirdigkeit· darumb wolte arsenio ÿemant bald/ engegē
geen· aber abt theodorus gieng dē die zů jm kamē engegē
aber sein antlücz waz forchtsam geleich als ein schwert·

¶ Sant johañs d bischoff
het einen jūger d hieß Eu-
logius d wz priester d hiel
te sein vasten gar strēklich
also das er gewōlich zwen
tag wz dz er nichcz aß· vñ
auch etwe ein gancze wo/
chen vastet· dz er allei prot
vñ salcz aß· vñ darūb lobt
in aller menklich d kam zů
abt joseph· wañ er gedach
te er fünd beÿ jm ein stren/
ger lebē dē empfieng abt jo
seph· vñ hieß jm̄ zcessen bereitē mit grosser lieb/ daz er ge
haben möcht· do sprachē die jūger· eulogÿ d priester ÿßt
nit dañ ein prot vñ salcz· aber abt joseph schweig still vñ
aß· vñ do euloygi vñ sein junger drei tag beÿ jm gewarē
do horten sy abt joseph noch sein jūger wed singen noch
lesen od beten· wañ jr werck wz heimlich. vñ sy schieden
vō dannē on all beserūg. nū schickt es got dz ein vinsterin

ward das sy jrr giengen · vnd kamen wider zů apt joseph
vnd ee sy anklopfften do horten sy singen vnd lesen vnd
do sy lang geloßten vnd wartetent wañ sy̆ auf hortē da
klopfften sy wider an · do enpfieng sy̆ apt joseph mit freū
den · vnd die mit eulogio waren kōmen die namen ein feß
lin · vnd gabent jm zetrincken · wañ es heiß wz · Nun waz
das selb vermischat mit mōr wasser · vnd von dem pache
der da floß · vñ mochten sein nit trinckē · vnd do er daz in
jm gedacht vnd betrachtet / da vieng er an vnd bat aptt
joseph das er jm sagte sein lebē vnd behaltnuß · vñ sprach
vater · Sagt mir was ist diez dz jr weō singet noch lesend
da wir zů dem erstn hie warent / vnd wir von eūch schie
den · zehand lasent jr vnd sungent · vñ do jch einen trunck
wassers wolt tůn / do empfand jch das es gesalczen was
Do sprach ō altuater · der brůder einer ist ein thor · vnnd
hat den prumen vmischt mit des mōres wasser · Nū wol
te ō priester eulogius gern wissen die warheit vñ sprache
zů jm · vater jch bit dich das du mir von den dingē sagest
die warheit · do sprach ō altuater ō klein kopff mit wein
den wir dir fürgesezt habē · den gaben wir dir von lieb · a
ber das ist das wasser das die brůō allzeit trincken · vnnd
mit den worten lert er in haben bescheidenheit vnd vnder
schid ō gedanck · vnd empfüret jm alles das dz sein gemů
te nach den aussern menschen mocht bewegen vñ bekům
mern · vnd ward gemeinsam mit andn brůdern · vnd aß
vnd tranck fürbaß was jm fürgesezt warde · Er lernett
auch heimlich gotes werck volpringen · vnd sprach zů dē
aluatter · jch spriche das fürwar / das eẅere werck seynd
in der rechten warheit ·

¶ Abt Zenon sprach zů den jungern des abts siluani · du
solt nimmermer wesenlich beleibē an einer mālichē stat no
ch siez bey̆ dē menschē ō einē grossen namē vñ wort getā
hab · noch leg kein grůdueste dz du dir ein zell bawest ·

¶ Es kam eines mals ein brůder zů dem apt Theodor
vmid was bey̆ jm drey̆ tag · vnd bat in das er jm etwas
saget wo mit dem er würd gebesseret · Aber er gab jm keyn

antwurt vnd wolt jm nichsen sagen. Do schied der brů/
der trauriger vnd betrůbt von jm. da sprach sein junger.
zů jm Vatter warumb hastu jm nichs gesagt. do sprach
er. gelaub mir das dz jch nichts wolt sagen vmb das dz
er ein güffter vnd ein geüder was. vnd vil von frembder
lere vnd rede geüdet.

¶ Ein ander brůder fraget den selben abt Theodorů vnd
sprach. rattestu mir/das jch etwan vil tag vngetessen beleibe. do antwurt er vnd sprach du tůst vil wol daran wañ
jch hab auch also getan. do sprach der průder. jch wil tra
gen gen müllen ein wenig küchern vnd will sy malē. do
sprach theodorus. wiltu geen gen pfister vnd malen. So
mache dir auch ein prot vnd ÿsse. was bedarffest du söl
licher vnstätigkeÿt.

¶ Aber ein brůder fraget jm vnd ward reden von tugend
die er damocht nie volbracht het. do sprach Theodorus
du hast noch kein schif noch hast getragen darein dz du
hast. vnd hast noch nit angefangen zefaren gen der statt.
vnd bist ÿetzund kōmen in die stat dahin du willē hastt
zekōmen/das sprich jch darůb wañ du volbringest ein tu
gent vnd werck so rede dann daruon.

¶ Abt Cassianus sprache.
Es kam eins mals ein brů
der zů dem abt der hieß Se
rapion. vnnd ermanett jm
dz er nach gewonheit gien
ge an das gebet. der brůder
der wolt jm nichtt volgen.
vnnd sprache er wäre eÿn
sünder. vnnd wäre vnwir
dig geistlichen schein zetra
gen. vnd do er jm nach ge/
wonheit dÿe füsse wäschen
wolt des wolt er wō jm nit
auffnemen. Vnd sprach gleich als wer er wär ein sünder.

do gab er j zmeessen · vnd da er aß do manet er in in gött
licher liebe vnd sprach · lieber sun wöllest du zů nemē vñ
volkōmen werden / so beleib in deiner zell · vnd merck auf
dich selber · vnd auff das dz du thůst · wann dir vil nücz /
er ist da heim sein dann außgeen / da der brůder das horte
do ward er ser beweget vñ zornig · vñ sein antlücz ward
also erstellet. das er das dē altuater nit verbergen mochte
Do das d̄ apt Serapion sahe / do sprach er zů jm. du hast
bis her ym̄ermer gesprochen du seÿest ein sünder vñ hast
dich selber geurteilet das du vnwirdig seÿest zeleben · vñ
do jch dich also treülich vnnd in götlicher mÿnne gema
net hab. so bist du als zornig vnnd vnmůttig worden.
Darumb sag jch dir · wilt du demůtig sein so lernen man
lich vnd gedultiklich leiden widerwärtigkeit vnnd übel.
die dir von andern leüten erboten vnd getan werdent üp
pig vnd můssig rede vmbtragent · do das der průder hort
da sprach er zů dem altuater · Es ist mir laid vnd hab vn
recht · vnd schied von jm mit gůtter pesserung.

¶ Der richter in dem lant
do apt moÿses jnn wonet
hort eins mals von jm sa/
gen · vnd von der rede we/
gen hůb er sich auff vnnd
kam zů dem closter in dem
er waz · vnd daz ward ab
te moises gesagt Do stůn
de er zehand auff vñ flohe
dauon · vnd vnder wegen
begegnet jm d̄ richter mit
seinen dienern. Do in der
richter sahe do fraget er in
vnd sprach · Sag vns altuater wo ist apt moÿses zelle.
do sprach er warumb wöllent jr zů jm / vnd warūb sůch/
ent jr in · er ist ein thor vnd ein narr · Do nun d̄ richter zů
dem closter kam / do sprach er zů dem altuater jch hab vil
gehört von apt Moÿses · vnd bin her kommen das jch in

gesähe. Vnd vnder wegen ist vnß begegnet ein altvatter der will in egipten land den frageten wir wa apt moÿses zelle wäre. Do sprach er zů vnns. wes süchent jr in er ist ein rechter narr vnd ein thor/do das dÿe brůder horten. do wurden sy betrůbt vnd sprachen. wie was der alt gestalt/der eůch das gesagt hat. Do sprachen sy er was ein alter schwarzer langer man vnd het an altes vñ böses gewand. Do sprachē die brůder. Es ist apt Moÿses selber. Aber er wolt in auch nicht sehen noch erkennen lan darumb hat er das von jm selber gesagt. Do das der richter hort do warde er gepesseret vnnd für do zehand wider heÿm.

HEt Moÿses sprache. Ist das du kommest an ein stat vnd wöllest daselbst beleÿben. so hüte dich das du dir icht machest ein wort vnd namen von keinerlei ding alse das du nicht wöllest gemeinsame sein den brüdern oder das mit essen. wañ das machet dir einen üpigen namen vnd wort. vñ würdest hin nach dauon bekennen. wann so es die leůt jmen werden so lauffen sy da hin zů dir.

DO nesteron vnnd eÿn brůder giengendt mitein ander in die wüstin. vnd do sahend sy einen tracken. Vnnd do sy jn sahent do fluhendt sy. Do sprache der brůder. Vatter fürchtest du dÿr auch. Do antwurt er vnd sprache Lieber sun jch fürcht mir nichssen Aber es zÿmmet wol. so jch eÿnen tracken sihe/das jch fliehe. wann jch möchte üpiger ere nicht empfliehen noch entrinnen.

¶ Der land richter begert zů sehen apt pastor · aber er wolt es jm nit stat tůn · do fieng der richter seiner schwester sun als ob er wäre ein schedlicher man · vnnd warff in in ein kärcker vñ sprache ist das apt pastor kömet · vnd bit mich für in so will jch in ledige lassen. Do kam des jünglins můter zů jrem brůder apt Pastor vnd ward klägklichē weinen vor seiner zelle · aber er achtet sein nit vnd gab jr kein antwurt · do ward sy betrůbt vñ sprach zů jm · hastu eißnin geäder vnd magst nit bewegt werden zů mitleidē so laß dich doch das zů barmherzikeit naigē das er mein einiger sun ist · da embot er jr vnd sprach · Pastor hat nitt sůn geborn · vnd darumb so hat er nit mitleiden noch laide. Do die fraw das hort do gieng sy wider traurig heim Do das der richter hört · da sprach er. Thů doch eynes vnd empeůt mir von seinen wegen mit einem wort So will jch in lassen. do embot jm apt pastor hin wyder vnd sprach · Erfar sein sach vnd hab er es verschult so tůt im · ist er aber vnschuldig so thů was du wöllest.

¶ Apt pastor sprach lere dein herz behalten das dein zůg ander leůt lere · Er sprach aber · es wöllendt die menschen volkommen gesehen werden an jr rede · aber sy seind wol minder an den wercken dann sy reden.

¶ Abt Adelfius der bischoff wor gewesen was kam zů dē apt Syson auff den berg do apt anthonius wonet. vnnd do er dannen scheiden wolt do gab er jm zeessen an dem morgen wann es vast tag was · vnd da sy den tisch bereiteten do kamen ander průder vnd klopfften an · nun sprach der altuater zů seinem junger Gib in ein wenig zeessen wann sy gearbeit haben. Do sprach apt adelfius laß vnß

die weil beleiben/das die brůder die ÿtczůd kōmen seind
jcht sprechent. das apt Sisois so frů eße. da sahe in der alt
uater an vnd sprache zů seinem jnnger. Gang hin vnnd
gib in zů essen. do sprachen sy. habent jr nicht pilgerin od̄
gest. wånet ÿemant ob der altuater mit eüch eße. do spra
che der brůder. ja er. da das die průder horten. da wurden
sy aber betrůbt vnd laidig vnd sprachen. vergeb es eüch
got/das jr verhengt habent dem altuater/das er zů diser
zeit geessen hat. oder wissent jr nit das er hin nach vil tag
peinigen wirt sich selber. Do das der bischoff hort do wz
es jm laid. vnd sprach zů dem altuater. lieber vatter v̄gib
es mir. wann jch hab allein bedacht das dz dem ausseren
menschen angehört. aber du hast getan das got zů gehö
ret. Do sprach abt Sÿsoÿ. Es seÿ dann das got den men
schen ere so mag der mensch nimmer besteen.

¶ Abt Amonas fraget den abtt sisoÿ vnd sprach. wann
jch liße die geschrifft. so fallend mir zů ein wolgefallē vñ
lieb haben die rede vnd lere der geschrifft. darumb dz jch
allzeit bereit seÿ zů antwurten des jch gefragt werde. da
sprach der altuater zů jm/das ist nit notturfftig sund̄ für
sihe dich mer mit lautrikeit deines gemůtes. vnd besorge
dich das du dein rede sicherlich thůst.

¶ Es kam eines mals der
lautrichter dz er sehē wol
te abt Sÿmon. Nun riten
die pfaffen vor hin vnnd
sprachen zů dem apt Sÿ/
mon. vatt er wart das du
bereit seÿest. wann d̄ lād
richter hat gehört vō dÿr
das er von dir gesehendtt
werd. do sprach er jch wil
bereiten mich. Vnd name
her seinen sack. vnd legett
den on kost. vnnd prot in

die hand · vnd saß vnder seiner zell thür vnd aß kost vñ
prot · Vnd do er also saß / do kam der richter mit seinē die
nern · vnd do sy im sahen / do verschmächten sy im · Vnd
sprachen · Ist das der mönch vnd einsidel / von dem wyr
se grosse vnd heilige ding gehört haben vnd zehant schie
den sy von dannen · vnd kamen wider heym.

¶ Die heilig fraw Sincleticē sprach. Sam der offen scha
tze verzert ist / vnd extremt wirt / also ist auch einer yeck
lichen tugent. als bald die offenbar wirt / so wirt sy zenich
te · wañ als das wachß hin fleüßt von dē feüer · also wirt
die sele zenichten von der menschen lob vnd ere · vnd ver
leürt die krafft der tugent. ¶ Sy sprach zegleichen weß
als vnmüglich ist / das au f ein stund vnd weil plüe vnd
frucht auff dem baum sey · also ist auch vnmüglich dz die
geistlich frucht vnd götlich pringe die weltlich ere. vnd
wirdigkeit.

¶ Etlich brüder kamen eins mals zů der kirchen auf eyn
hochzeit · vnd do sy meß gehortē · do sassen dye brüder vñ
assen · Nun wz ein brůd vnder im ů sprach zů dē ů zetisch
dient · ich yß nichz gesotens dann nun ein salz vñ prott
Do rüfft der diener einē andern brüder / vnd sprach zů im
vor den andern allen. dyser brüder yßet nichz gesottens
pring im ein salz · do stůnd ů altuater einer auf vñ spra
che zů im · dir wär wol nützer vñ besser dz du heint fleisch
hettest gessen in deiner czelle dann das du die rede hast
geredt vor als vil brüdern.

¶ Ein brůd wz gar fleissig zehalten sein vasten also dz er
auch nit prot aß · ů kā eins mals zů einē grossen vnd ver
meten altuater zů dē kamē on vnůlaß and gest vñ pilge
rin / vnd ů altuater machet ein wenig můß von jrē wegē
vnd da sy sassen zetisch · do seczet im ů vastent vnmässige
brůd für ein küchern vnd begoß die mit einē wasser. vñ
aß das · vñ do sy auf gestünden von dē tisch / do nam im ů
altuater heymlichē. vnd sprach zů im · Lieber brůder sey
das du zů yemandt kommest / solt du do nicht erczeigen
vnd czů erkennen geben dein leben vnd dein weiß · wilan

aber dein gewonheit halten so sicz in deiner zell vñ gange nim̃er darauß. Do das der brůder hőret do volget er dem altuater, vñ ward fürbaß gemeinsam mit andn brůdn.

¶ Ein altuater sprach. menschliche fürsichtikeit vñ weißheit derret vñ empfürt alle feüchtin des jmiern menschen. vnd lasset in dürren vnd trucken.

¶ Ein altuater sprach. eintwed fleihe die menschē oder v̇spot vñ v̇schmähe dise welt. vñ die menschē die ī d̊ welte seind in vil dingē hab vñ acht dich selb als einē thorē

Von dem das wir yemant rechtuertigen noch verurteilen söllen.

¶ In der samnung do abte helias abt was viel ein brůder in auuechtung vñ do er außgetriben warde. do kam er auf den berg zů sant anthoni vnd do er etwan vil zeit beÿ jm gewesen was. do schicket samnt anthoni in wÿder in dÿe samnug von der er auß gegangen was. vnnd do in die brůder sahēt / do tribēt sy in aber auß. do gienge er aber zů abt anthoni vñ sprach. vater die brůd wöllēt mich nit einnämē. do sandt anthonius zů in vñ sprache. ein schif ist vnd gangē vñ v̇dorben in dē mőr. vñ alles dz darauf gewesen ist. vnd ist mit grosser arbeit lär kōmen. an dz gestat / vñ wöllēt jr nū dz ledig schif auf dē lant vñ ertreich v̇senckē. vñ do sy erkañten dz in abt anthoni hÿ wid gesandt het. do empfiengēt sy in bald in die samnūg

¶ Ein brůder het eins mals gesündet / vnd darūb hieß in der brůd auß d̊ kirchē geen. zehandt stůnd auf abt bisarion. vñ gieng mit jm auß vñ sprach. jch bin auch eī sünd.

¶ Abt ÿsaac kame eines mals in ein samnūge der brůder. vñ do sahe er ein en brůder ď het sich v̇sch uldet vnd v̇gessen. vñ dē vrteilet er. vnd da er wÿ der auß gieng in die wů stin gen seiner zell. do kā der engel gotes. vñ stůn/ de vor seiner zell thür vñ sprach. jch laß dÿch nitt hinein geen. do bat er dē engel vñ sprach. warūb wiltu mich nit lassen in mein zell. der engel antwurt vnd sprach. Got hat mich gesandt dz jch dir sag wa wilt du daz jch den brůď schick den du geurteilt hast. Zehand be/ kañt ď heilig altuater wol dz er vnrecht het getan. vnd sprach zů dem engel. herr v̇gib es mir jch habe gesündet. do sprach der engel. Steeauf got hat es dir vergeben. A/ ber du solt dich fürbaß hůten das du niemāt verurteilest noch richtest ee das in got richt vnd verurteilet.

¶ Es kam eins mals dar/ zů das ein brůder in cÿnē closter sich vergaß. vnnd sündet dz er straffber war de. do samneten die altuā ter die do warent die brůď vnd schicktē zů apt moi/ ses. das er auch kām. aber er wolt nit kōmen. do dÿe průder das horten do sant ten die brůder zů jm. vnd hiessen jm sagē dz er kām wañ alle mengi ď brůder warteten sein. do er dz hort do stůnd er auf vnd kam czů in. Er nam aber einen alten kreczen vñ füllet dē mit sand

vnd trůg den mit jm · vnd kam zů den brůdern · Vnnd do sy in sahent da giengent sy jm engegen vñ sprachen vater was meinestu darmit. do sprach er zů im · der kretz mit dē sand seind mein sünd die mir alzeit nachlauffent · vñ der sihe jch nit · vñ jch bin heůt kōmen dz jch richt ůber frem/de sünd · Do das die brůd horten do sprachen sy nicht zů dē brůd der sich vgessen het vñ vgaben jm sein schuld ·

¶ Abt Johannes fraget apt pastor · Sag mir wie jch cy můnich werd · Do antwurt er vnd sprach · wiltu rů vin/den in diser zeit vñ in ewikeit · so gedenck vñ sprich in allē sachen wer bin jch vñ rechtuertig noch vrtil nimāt.

¶ Do fraget in ein brůder vnnd sprach · Ist das jch sihe vnd erkenn meines nächsten sünde oder schuld · ist es gůtt das jch sy verschweig vnd verhöre. Der altuater sprach wenn wir gedencken vnsers nächsten sünd/so gedenckett got auch vnser sünde · vnd zů welicher stund wir öffnen dye schulde vnsers nächsten · so öffnet got der almächtige auch vnser schuld ·

¶ Ein brůder vergaß sich eins mals ī eimē closter · nů wz ein einsidel an d selben stat d lang zeit nie auß seyner zell kā · d apt auß dem closter kā zů jm vñ gab jm czů erkennē seines brůders schuld · do sprach er. treibet im von eůch auß dē closter · vnd do der brůd nun auß dē closter getryben warde · da leget er sich in das riede vñ weinet do · vnd klaget got sein sünde · Nun schicket es got das etlich brůder wolten geen zů apt pastor. die horten im do weinen · vnnd do sy zů jm kamen do funden sy in in grossem laid vnnd schmertzen · vnd die brůder baten im das er gieng zů dem vor

genannten einsidel der möchtt in wol getrösten. Aber er wolt in nit volgen. vnd sprach. jch will hie an diser statt sterben. Do nun die brůder kamen zů abt pastor do sagtē sy jm von dem laidigen brůder. do bat er sy das sy czů jm kämen vnd giengen. vnd zů jm sprächen. Abt pastor hat dir emboten. das du zů jm kōmest. do sy jm gesagten. Do stůnd er auf/vnd kam zů jm. Vnd do apt pastor sahe dz er als ser betrůbt was/do stůnd er auf vnd kusset in. vñ was fro das er zů jm kōmen was. vnd bat in das er etwz äß. Nun schicket apt pastor seiner brůd einen zů dē vor/genannten einsidel vnd sprache. Jch hab vor vil jarē von dir gehört. vnd lang begert das jch dich sähe. vnnd von vnser baider trackheÿt wegen mochten wir zesamen nit kōmen. das wir miteinander redten. wañ nun gotes wil ist vñ auch des vrsach haben so müe dich vñ kōm zů mir das wir einander gesehen mügen. wann d einsidel gieng nimmer auß seiner zelle. do er nun höret dise mär vnnd botschaft. do sprach er d heilig vatter het nit nach jm ge/sandt. es het jm dann got eingesprochen vnd zů erkennē geben. das er nach mir schickt. vnd stůnd auf vnd kā czů jm. Do sy einander frölichen grůßten. do saztē sy sich ni der. do sprach abt pastor zů dē einsidel. Es waren czweÿ menschen an einer stat. die hetten beid jecklicher ein leich oder ein todten. Nun ließ der ein seinen todten vnd gieng hin vnd klaget vñ weinet des andern todten. do das der einsidel höret do ward er von seiner red bewegtt vnd in sich selber schlahen. vnd gedachtt an das das er den brůd geurteilt het auß dem closter zetreiben vnd sprach pastor ist oben in dē himel. aber jch bin herniden auf diser erdē.

HIn brůder fraget abt Pastor vnd sprach. waz soll jch thůn darczů das jch als kranckmütige wird. so jch sicze vnder den brůdern. Der altua ter sprach. verschmähe keinen. verurteil keinē vnnd rede nicht übel von ÿemandt. so verleihet vnd gi/bet dir got rüe. vnd dein leben wirt on alle betrübtnuß.

¶ Die altuäter vnd prüder kamen eines mals zů einē in ein closter · vnd die väter redten von einem brüder het sich vergessen an etlichen schulden · Nů schwige apt prior vnd redt nichsen darczů · vnnd darnach stůnd er auff vnnd gieng auß · vnd nam ein sack vñ füllet im wol sand vñ trůge im auff seinem rugken vñ nam ein wenig sandes in ein kreczlein · vnnd trůge es vor jm · Vnnd do in die altuäter frageten was das wäre · Do sprache er . der grosse sack in dem vil sandes ist das seind mein sünde · wann der ist vil · vnd die hab jch hinder mich gelegt vmb das das jch vmb sy jcht laid vnd rewe habe · Aber das kreczleyn mit ein wenig sandes seind des brüders sünd · vnnd dye seind vor meinen augen . vnnd bin mit jm bekümmert · wie jch den prüder richt vnd vrteil . vnd des ist mir nicht not zethůn · sunder es wäre mer notturfftig das jch mein sünd vor meinen augen het · das jch dester mer an sy gedächte . vnd got bäte das er mir sy vergäb · Do das die väter horten do sprachen sy · Wärlichen das ist der wege des ewigen heyles.

EIn abt sprach · Pist du keüsch so sölt du nicht vrteilen den der vnkeüsch ist · wann darmit übergeest du das gebott gottes als wol sam er . wann der der do gesprochen hat · Du solt nitt vnkeüsch sein oder volpringen / der hat auch gesprochen . du sölt nit vrteylen noch rechtuertigen.

Es kam eins mals eyn weltlicher priester zů eimẽ einsidel das er jm meß sprach · vnd jm gabe vnsers herren leichnam. nun kam einer darnach zů dem selbẽ einsidel vnd ergeet den selben priester beý dem einsidel etlicher gebrechen · vnd do er aber kam nach seiner meß das er gottes leichnã segnet · do ward ů einsidel ser von jm geergert · vnnd wolt jm nit auf thůn · Do das der priester sahe do giengge er von jm wider heým. vnd zehand kam ein stim zů dem einsidel die sprach. Die menschen habent in mein gericht genõmen vnd haben sich des vnderwunden · do warde er entzucket von jm selber · vnd sahe einen guldin gold prunnen vnd an dem selbigen prunnen einen guldin aýmer · an einem guldin sail. vnd das wasser was auß der maßsen gůt. Er sahe auch dz ein sunderziech auß dem prũnen schöpffet · vnd goß das wasser in ein vehlin · vnd er begeret des wassers zetrincken. vnd tranck doch nit. darũb dz es ein sunderziech geschöpfft het · Do kam dýe stim aber vnd sprach · warumb trinckestu nit des wassers. wz hatt der schuld der das wasser in das vehlein füllet · Nun füllet er doch nichß dem einer vñ geüßt es in dz vehlin · do giengge ů einsidel in sich selbs · vñ betracht vnd bedacht dz wz die beschicht bedeüt vnd sandt nach dẽ priester vñ bat in dz er gotes fronleichnã segnet als er vormals het getan ·

Zwen brůder waren in einer samnunge die warend eines grossen vnd volkommen lebens · die erwurben vmb got den almächtigen das sy erkamten an einander was genad got der herre an in würcket · Nun kam es eines mals darzů vñ fügt sich das jr einer gieng auß dem closter an einem feýertag

vnd sahe einen des morgens frů essen·vnd sprach zů jm·
yssestu zů diser czeit an dem freitag. Nun sprach man des
nächsten tags darnach meß in der samnung nach gewō
heit·vnd der ander brůder sahe das die genad gottes waz
von seinem brůder empfüret·vnd was von jm gescheiden
vnd des was er sere betrůbt·Do er nun kame in sein zell
do sprach der brůder zů jm·wa hast du gethan die gnad
gottes oder wie hast du dye verlorn·wann jch wormals
die genad gottes an dir nicht gesehen häb·Do antwurt
er vnd sprach. Jch kan mit gewissen das jch·weder mitt
gedencken noch mit wercken keyn übel hab gethan. Do
sprach aber sein brůder zů jm·hast du nicht etlich rede ge
than·Do gedachte der brůder das er gestern einen het ge
sehen frů an dem freitag essen·vnd hette zů jm gesprochē.
Yst du zů diser zeit an dem freitag·das ist die sünde vonn
der wegen die genad gottes von mir ist gescheiden·Aber
jch bit dich das du mit mir zwů wochen arbeitest vnnd
laß vnß got bitten das er es mir vergeb·vnd das tätē sy
vnnd do die zwů wochen vergiengen·do sahe der ander
brůder das die genad gottes wider kam auf dē brůd als
vor·vñ wurdē in got fro vñ danckten got seiner genadē.
¶ Ein heiliger güter mā sahe eins mals einē sündē vñ do
er dz sahe do ward er jmmiklich vnd piterlich weinē vnd
sprach. der heůt vñ jch morgē darůb wieuil einer vor dir
sünde. vrteile vnnd richt es nicht sunder richt dich selbs
das du seyset ein sünder mer dann es.

Von bescheidenheit.

Er abpt Anthonius sprache. Es
seind etlich brůder die jren eignen
leib mit überigem vasten peinigēt
vnnd kestigendt·vnnd wann sy
das nicht thůnd mitt beschey den/
heyt vnnd züchtigkeyt so seind sy
verstossen vnnd verworffen vonn
got dem almächtigen.

¶ Es kamen eins mals er
lich brůder zů sant antho
ni das sy jm sagten vnnd
zů erkennen gåben jr gedē
cke vnd zůfåll der gespenst
die sy laiden ob dye wårē
war oder ob es kåm vō dē
bösen geist Nun heten die
selben brůder einen esel vñ
der starb in vnder wegen.
Do sy nun kamen zů dem
altuater do fürkame er sy
vnd sprach · wie ist ewch
der esel vnderwegen todt.
do sprachen sy · wannen waistu das vater · do sprache er ·
dye bösen geist habent es mir zů erkennen geben · do spra
chen sy · Nun seind wir herkōmen zů dir · darumb dz wir
dich fragen. wann vns kōmpt offt ein gespenst. vnd ge
schicht auch offt in der warheit als wir es sehen vnd für
chten das wir jcht betrogen werden · do beweiset sy d̄ alt
uater mit dem das er in saget von dem esel das er tod wå
re. das söllich gespenst vnd zů fåll die wir leiden von dem
bösen geist auch kommet.

¶ Es kā eins mals ein jå
ger in einē wald zů santt
anthoni vñ sahe dz er frö
lich wz mit seinē brůdn ·
vñ dz mißuiel dē jåger dz
erkañt sant anthoni vñ
wolt dē jåger beweisē dz
mā in clöstern den brůdn
etwā sol ablåssig sein · vñ
sprach zům jåger leg einē
pfeil auff deine boge vnd
zeühe. d̄ jåger leget einen
pfeil auff seinen bogē vñ

zohe. do sprach anthonius. zeühe. vñ dz sprach er zů drei malen. do sprach d̊ jäger. ist daz jch zeühe über die maß so pricht d̊ bog. do sprach anthonius. also ist auch an dē diē ste vnd werck gots. ist dz wir die brůd̊ über die maß trei ben so erligent sy vnd v̊derbēt schier. darūb zÿm̄pt vñ ist nücz dz wir in etwan entleibē an des ordē stränkeit. Do ward er von jm bewegt vñ ward von d̊ red wol gebeß/ sert. vñ die brůd̊ wurdent auch gesterckt an gůter ůbūg vnd giengen wid̊ heim. Der selb abt anthonius sprache aber. got v̊hengt nit geistlichs streites über die menschen diser zeit als über die altuäter. wañ er keñt vñ waißt dz sy kranck vnd plöd seind vñ mügent jr nit gettagen.

¶ Abt anthonius sprach eins mals. arsenÿ wie kōmptt das/ das wir vō sölicher kunst vñ ler keinerlei tugent ha/ ben. vnd die pauren vñ vngelertē brůder in egiptē land habent souil tugent erlangt. Do sprache arsenius. wann wir weltlich kunst vnd weißheit angelegen seind. so ha/ ben wir nichß das tugent heist vnd ist aber die paurē vñ einfältige průder habendt mit jren eigen arbeiten tugend erlangent vnnd auch besessen.

¶ Der selb abt Arsenius sprach. ein mēsch der bilgerins weiß wandlet in einem frembden land d̊ söl sich in keiner leÿ ding mischen so beleibt er vnd kōmpt zů rů.

Marcus d̊ abt fragt den abt arseniū. vñ sprach. Sag mir ist es nücz vñ gůt dz ein geistlich mē sche keinerlei trost hab in seiner zell. wann jch hab gesehē ein brůd̊ der het ein wenig krautes in seinem garten. vñ reüt es auß. wañ er keinen trost in zeit haben wolt. Do sprach abt arsenius es ist gůt dz ein geistlich mēsch nit trostes hab. aber dz söl geschehē nach eines ÿecklichen begird/ wann ist das daz der mensch nitt kraft hat noch als kranck ist das er mag geleiden. so wirt das wider gepflanczt. das er vor hat auß gereütet.

¶ Abt Petrus saget eines mals. vnd sprach. wir waren eines mals beÿ abt anthoni in seiner zell. vnd ein průder

kam zů jm vnd sprach·jch habe willen jch wölle beleiben vnd wonen beÿ den průdern in dem closter·vnd bit dich das du mir sagest wie jch mich halten söl·der altuater sprach als du des ersten tags wann du von den brůdern kamest in das closter also behůt dich vnd halt dich allzeite vnd du lebest nach meinem willen. Nÿm̄ dir nim̄er kein getrawen von dir selber. Do sprach abt Macharius wz thůt dann übels das getrauen das der mensch hat an jm selber·Der altuater sprach vnd antwurt das getrauwē das der mēsch hat an jm selber/ist zegeleicher weiß als eÿ grosse hicz.wann die entzündet wirt so flühet aller mengklich dauor hin·wann die selb hicz erstört vnd verderbt alle frücht der baum·do sprach abt Macharius zů jm.ist sein selbs getrauen als übel vnd schädlich·

¶ Abt agathon sprach·Es ist keinerlei geprechen als schedlich als sein selbs getrauen vnd vermässikeit wann sy ist ein můtter vnd ein gebererin aller ander gebrechē vñ darumb zÿ m̄pt vnd ist auch nücz einem geistlichē menschen der doch ist ein arbeiter das er kein getrauen an jm selber hab ist joch das er als krefftig ist das er mag einig werden zů wonen in seiner zelle·

¶ Daniel der apt sprach das Arsenÿ do er sterben söllte·ließ vnnß ein söllich sel gerät nach jm sehendt das jr kein spent noch für mich gebēd·wann ist das jch jcht selbs gůtes gethan hab für mich selber·das selb finde jch auch in ÿener welte.

DJe väter sagten vō abt agathon dz eins mals die průd horten vō jm dz er eines grossen lebēs vnd namē vñ bescheidenheit wär·vñ woltē in v̇sůchen ob er zornig würd vñ sprachē zů jm· Bistu abt agathan wir haben von dir gehört du seiest ei vnkeüscher vñ übermůtiger vñ auch ein hoffertiger·do antwurt er vñ sprach·ja es ist also/do sprachent sy aber·pistu der kläffigest vnd nachred agathan·do antwurt er ja jch bin es.do sprachen sy·pistu es agathan d kätzer:aber dz wolt er nit leiden/Do baten sy in vñ sprachē·sag

vnß. Lieber vatter wie das kōm das du als gedultiklich geliten hast/die scheltwort vnd vner die wir dir erzeigt vnd erboten habent. aber das wir sprechen du seÿest eÿn kåczer das woltestu nit leiden. da sprach er. die vorigē vñ ersten red acht jch mir durch meiner sel nucz willen. aber do jr sprachent jch wår ein kåczer dz wolt jch nit leÿden wann das ein scheiden ist von got. vnd beger nit zů scheiden von got/des wundret die průder von seiner bescheÿdenheit. vnd schieden von jm mit grosser beserung.

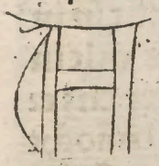
DEr selb apt agathan ward also gefragt. welichs ist grösser vnd gemeiner vor got. leiplich arbeit od̄ hůt des jnnern menschē. do antwurt der altuater. d̄ mēsch ist geleich einē baum leipliche arbeit seind die pletter des selben baums. Aber hůtt des jnnern menschen ist die frucht des baums. wann nun geschribē stect dz ein ÿecklich paum d̄ nit gůt frücht bringet wirt nider gehawen. vnd in das feür geworffen. So ist notturfftig von vnsers ewigen nucz wegen daz wir allen fleiß haben das wir behůten vnser gemůt. vnd des haben wir ob wir wöllē den samen vnser werck. vñ die gezierd d̄ pletter/das seind leiplich arbeit. Nū wz abt agathan weiß in aller verståntnuß. vñ nit tråg zů leiplichen arbeiten. vñ in allē dingen volkōmen an leiplicher arbeit ståt vñ fleissig. måssig an kleidern an essen vñ trincken. Er sprach aber. ist dz ein zorniger mēsch die todtē erkückt so geuolget er doch niemant von seines zorens wegen.

¶ Es kamen eins mals dreÿ altuåter zů abt achilles. vñ der selb vater het nit ein gůten leimat. Nū sprach d̄ selben brůd̄ einer zů achilles. vater mach mir dein segēs zeuischen. do sprach er. jch mach dÿr keine. d̄ and̄ sprach. mach vnß ein segens. das wir dein gedencken in vnserm closter do antwurt er. jch hab der weil nit. do sprach d̄ drit d̄ do het ein besser leimat. Vater mach mir ein segens. das jch etwas hab von deiner arbeit. da antwurt er zehandt. Jch will dir eine machen. Do sprachen die zwen ersten zů jm

den er nit wolt machē · was meinest das du vns von vn/
ser pet wegen kein segens woltest machen · vnd dem hast
du gel obet eine zemachen · Do sprach der altuater zů jm
Ich sprach czů cůch . darumb mach jch eůch kein segens ·
wann jch der weil nit hab · vnd das hat eůch nit betrůbt
het jch zů dem brůd gesprochen · jch wolt jm keine machē
so het er gesprochen · der altuater hat gehört von meynē
übel · vñ daůrb wolt er mir kein segēs machē · vnd zehan
de vieng jch da ran zemachen · vnnd richt mich auff seyn
gemůt das er jcht versencket wurd von der trůbsale ·

Die väter sagten von einē altuater das er wäre
gewesen . l · jar / das er wedr prot rinklich ässe ·
noch wassers genůg tranck · vnd das er gespro
chen het an jm erläsch vnkeůsch geitikeit vnnd
ůpige ere · Do das apt abraham hort das er das gespro
chen het . do kam er zů jm . vñ sprach · Ja jch hab es geredt ·
Do sprach abt abraham . sag mir so du geest in dein zell
vindestu ein weib auf deiner däcken magstu dann geden
cken das es kein weib sey · do sprach er · nain jch · aber jch
widerstůnd meinen gedencken das jch das weib jcht ansä
he · Do sprach abt abraham · so hastu die vnkeůsch noch
nit überwunden vnnd ertöt · wann die begird lebt noch
vnd ist nit angebundē . Ist aber das du geest über feld vñ
sichstu vor dir stein vñ hauffen scherben ligen . vnd vnder
in lauter fein gold ligen · magstu dann in deinē můt das
gold achtē als die stein oder scherbē / do sprach er nain jch
aber jch widerstee meinē gedencken das jch es nit auf he
be . Do sprach abt abraham · sichstu wol das dye begirde
des goldes noch lebt . aber sy ist angebunden Vnd do abt
abraham sprache aber zů jm · Sag mir ist das du hörest
von zwelen brüdern das dich einer lieb hat vnd redt gů/
tes von dir · der ander hasset dich vnd redt dir nach · kom
men die zwen zů dir embfahestu sy beid in geleicher weis
do sprach er nain jch . Aber jch czwing mein gemůte das
jch dem der mich hasset als gůtlich thůn als dem der mich

lieb hat. Do sprach abt Abraham/ sol. bet die neigung zů den sünden noch. vñ werdent von heiligen leütē gebündē



In altuater saget das ein altuater wäre in eyner zell der was gar fläissig an seiner arbeit vñ was gekleidet allein mit däcken ů kam zů einē abt ů hieß amonas. vnd saget jm sein gedenck vmd do in sahe abt amonas gekleidet mit einer matten do sprach er zů jm. das ist dir nit nütz. do sprach der altuater zů jm/ mich treibēt dreyy gedenck vmb vnd müendt mich. ein gedanck treibet mich darzů das jch gang von dē menschen in die wüstin. der anndů das jch gang pilgerins weiß in ein frembdes land. do mich niemant kenne. Der drit das jch mich schließ in ein zell. das jch niemant sehe. vnd nun an dē dritten tag äß. Do sprach abt amonas zů jm. der dreier ding zyympt dir noch keines zetůn. sunder siez in deiner zell. vnd yß alltag ein wenig/ vnd hab alle tag in deinem herzen des offen sündets rede. von dem das ewangelium sagt. so magstu behalten werden.

¶ Abt daniel sprach. souil ů leib grünet souil dorret die sel vñ souil ů leib abnimpt vñ dorrt. souil grünt auch die sel er sprach aber. souil ů ausser mēsch mässiklich wirt gespeiset. so wirt die sel vil zůfüglicher. vñ subtiler. so vil ů leib

subtiler wirt/ souil wirt die sele mer gespeiset.

¶ Abt daniel saget dz ein brůd waz in eimē closter ů nā den vätern wz sy heten Nů wolt in abtt arsenius gewymen vnsern herzen vñ den vätern frid vnd gemach schaffen. vñ nā in in sei zell vñ sprach zů im nů wz du wilt dz will jch dir gebē hůt dich allein dz du nichß nämest. vñ gab jm

guldin vnd ꝑ fem ing vnd kleider vnd auch alles des er bedorfft/dennocht stal er den brůdern daz jr. Do die väter sahent das er daruon nicht lassen wolt/do tribendt sy in auß dem closter vnnd sprachē. Jst das ein brůder velt in kranckheÿt des leibs den můssen wir leiden. Jst aber daz er stilt vnd gemant wirt das er dauon laß/vñ laßt dañocht nicht daruon so treiben wir in auß dem closter wañ tůtt er wider seÿner sele heÿl/vnnd betrůbet alle dÿe do selbs wonendt.

¶ Do abt Euagirius zů geistlichem leben kame. do gieng er zů einem altuater vñ sprach zů jm. Vater sag mir ein red mit der jch behalten werd. Do sprach der altuater zů jm. Jst das du behalten wild werden/wann du dann czů ÿemant kommest. so rede nicht du werdest dann gefragt. Do das Euagirius hort do sprach er. vatter gelaub mir das jch vil bůcher gelesen hab. vnd hab sölicher nie gefunden. vnnd warde der rede wol gepesseret. vnnd gieng wider heÿm.

ABt Euagirius sprach. Ein verworens vnstättes gemůt störet lesen der heÿligē geschrifft vñ wachen vñ andächtig gebet. Aber ein inprůtstiger gelustt vnnd begirde des flaisches derre/hunger vnd leiplich arbeit vnd einig wesen. aber betrůbten zorn vertrucket des psalters lesen vnnd langmůtikei ist daz man die ding alle zů rechter zeit vnd maß volbringet. Volbringet man sy aber vnkeüschlich vnd vnbescheidenlich oder vngestůmigklich vnnd on maß/so seind sy nun ein kleine weil nücz. wann die ding die auff ein kleine zeit geschehent die pringent mer schaden dann nucz.

¶ Abt Effrem gieng eines mals über feld. Nun bat eÿ ner ein gemeine frawen daz sy in raiczet zů sünden mit jr oder das sy in doch czornig machte ob sy in nit überkō men möcht dz er mit jr sün det. wann in het niemāt we der zornig noch kriegē mit ÿemandt gehort dauon jm die vnkeüsch frau also mit red anlag do sprach er zů jr kūm dan mit mir. vnnd da er kam an ein offen stat da vil volcks wz. da sprach er czů jr. kūm her jch will tůn des du mich pittest. Do sy nū sa he die mengin des volcks. do sprach sy czů jm. wir mügen das hie nit getůn vor souil volcks. wir werden czů offnen schanden. do sprach er zů jr. Schämpstu dich vor dē men/ schen. vil mer sölt du dich schämen vor got. der do öffnet die ding die do heimlich seind vñ in d̄ vinstere geschehēt do sy dz hort do schied sy geschändt vñ mit laster vō jm.

ES kament eines mals etlich brůder zů abt Ze/ ban. vnd fragten in vnd sprachen. Was ist daz das in her jobs bůch geschribē steet. Der himel ist nit rain vor der beschauenden gotes. Der al uater antwurt. Die menschē habent v̄lassen jr sünde. vnd forschēt nach den himelischē dingē. Do sölēt jr wissen daz d̄ syn d̄ wort der jr fragēt ist das got allein rain vnd on übel ist. darūb spricht Job/ dz d̄ himel vor jm nit rain ist.

¶ Abt theodorus sprach. ist dz du freüntschaft hast zů ei nem menschē. vñ dz d̄ selb velt in anuechtūg d̄ vnkeüsch magstu so peüt jm dein hend. vñ zeühe in wid̄ auf zů got vñ zů lauterkeit. d̄ vnkeüsch vellt er in jrrūg am glauben vñ will dir nit volgē dz er dauō ker schlahe ab dei freünt schafft das du jcht villeicht von jm verweiset werderst.

vnnd mit jm gezogen werdest in abgrund der helle.

¶ Abt Theodorus kam eins mals zů apt johannes/vnd do sy zered miteinander kamen · do sprach apt theodorus do jch was in dem closter das do heisset sůchen do wz der sel werck vnser werck. Aber vnser hend arbeit heten wir als ein zergenklich ding. aber nun ist der sele werck worden als ein zergenklich ding. vnd das zergenlich wz das ist worden als es beleiblich vnd ewig sey.

¶ Ein altuater kam eins mals zů dem vorgenamten abt theodoro vnd sprach zů jm Vater ein brůder ist wid gangen in die welt · do sprach abt theodorus · nimpt dich des wunder · Du sölt mer wundern ob du hortest das ein brůder entrinnen mag dem schlund des veindes · Er sprach aber es seind vil menschē die in diser zeit oder welt zeitlich růe in selber seczent. ee das in got růe verleichet.

¶ Die altuäter sagten vō apt johannes dem kleinē das er eins mals sprache zů seinen brüdern · jch wil ein sicher lebē an mich nemen als dye engel schare seind · vnd würckēt doch nichts/ sunder sy dienent vnd lobent got on vnder laß · vnnd zohe ab sein gewand das er an het · vnd gieng in die wůstin · vnd do er ein wochen do was do gieng er wider zů seinen brüdern · Vnd do er anklopfet do sprach sein brůder · ee das er jm auf thät · wer ist do sprach johannes · jch bin es dein brůder johannes · do antwurt sein brůder vnd sprach · johannes ist ein engel worden vnnd wirt fürbaß nit mer bey den menschen wonen. Do dz johannes höret do klopffet er aber an vñ sprach. jch pin johannes · aber er tät jm nit auff · vñ ließ jn geperniget werden vor der zell piß an den morgen · vñ darnach

thät er jm auff vnd sprach. Johannes bistu ein mensche. so bedarffestu wol das du arbeitest vnd würckest das du zeessen habest. do bat johannes seinen brůder vnd sprach brůder vergib es mir/wann jch hab gesündet.

¶ Es kam eins mals das die altuäter miteinander assen in dem closter das Stitÿ heisset. Nun was auch beÿ jnen abtt johannes d̊ klein. Vnd do sy assen. do stůnde d̊ priester auf der der ein grosser man was. vnd wolt den väteren ÿecklichē ein wasser fürseczen zetrincken. vñ jr keiner wolt es von jm nit nemen. wann abt johannes der klein. Do das die andern sahent/do wundret sy das er daz wasser von dem priester d̊ ein vermertter man waz genōmen het. vnd sprachen. wie kōmpt das dz du der kleinest bist vnder vnß allen. vnd du getarst das wasser nemen vonn einem heiligen vnd grossen vater. Do sprach abt johannes/wañ jch auffstand das wasser zegeben so freü jch mich von ganczem herczen. das sy all trincken dz jch von ÿeklichem empfieng. vnd darumb hab jch ÿecz das wasser von dē heiligen priester genōmen. wañ er czedienen auff gestůnd. darumb wz das dz er vor got lon v̊dienen wolt vnd wolt in auch nit betrůben so er sahe das keiner das wasser von jm näme. Do johannes die red getät do wūdret die väter alle ab seiner bescheidenheÿt.

ABt pastor fraget eins mals abt johannes vnd sprach. was sōl jch tůn so mir anfechtūg nahet vnnd zůfallet sōl jch in wid̊steen oder sol jch sy aufnemen vñ nit lassen. do sprach der altuater laß sy vnd streit mit in. do apt pastor nun heim kame in sein closter. do kam ein brůder von einē andern closter czů abt joseph. vnd fragt in auch d̊ selben frag. zů dē sprach abt joseph. Du sōlt die anfechtung mit nichten einlassen sunder als bald du sy erkennst/do schlahe sy zehand auß vñ würff sy vō dir. do abt pastor hort dz er dē průder anders geantwurt het dann jm. do stůnd er auf vnd gienge aber zů abt joseph. vñ sprach zů jm. Vatter jch empfalhe

vnd gab dir zů erkennen mein gedenck vnd du mir an/
derst geratten hast dañ disem brůd do sprach der altuater
waistu nit das ich dich lieb hab do sprach abt pastor Ja
ich waiß es wol Sprachestu nit das ich dyr rict als mir
selber do antwurt er ist das anuechtung zů dir eingrent
vnd das du im gibst vñ von im nimpst so machen sy dich
bewärter vnd volkomer nun hab ich dir als mir geratē.
Aber es seind söllich brůder vnd menschē den nit zympt
in keinerlei weiß nahent oder aufnemen vnd einlassen die
anuechtůg vñ geistlich getrang sund sy söllē dz als bald
abschneiden vñ von im werffen als bald sy dz empfindent

HBt pastor sprach Ich kam eins mals zů abt jo
seph der het in seinē closter gar ein schönē maul
berbaum vnd sprach zů mir/gee hin vñ priche
dir der maulber vnd yesse nun wz es freitag vñ
wolt nit essen dz ich die vastē icht prach Nů bat ich im vñ
sprach Sag mir durch gotes willē/warůb du mich heiß
est essen wann ich hab es nit tan von der vastn wegen
vnd hab mich geschämpt das ich dein gebot nit wolbra/
chte hab vnd gedacht wol das du mich on vrsach nicht
hettest heissen essen/das sölt ich do habē getan gee hin vñ
yß do antwurt abt joseph d altuater sagent den jungen
brůdern an dē anfang nit dz im notturftig ist sunder mer
das jnen wid ist vnd ist das sy in wid wärtigen dingen
gehorsam seind so sprechet in dye väter nit zů dañ dz in
not ist wañ sy erkennet dz sy ī allē dingē gehorsam seid

Ein brůder fraget abt joseph vnd sprach was söll ich
tůn das ich behalten werde wann ich nit mag getragen
noch geleiden widerwärtikeit noch gearbeyten noch al/
můsen geben Do sprach der altuater magstu d aller nit
getůn vnnd also behůt doch dein gewissen vor allē übel
das du deinē nächsten magst getůn vnd also wurdest du
behalten/wann got süchet ein sel die on sünd ist

Abt ysaac sprach zů seinen brůdern jr sölt eüch behütē
das jr nimer kind herein fürent wañ von kinder wegen
seind vier clöster zů einer wüstin worden

SO fraget eins mals abbt longinus abt Lucium vnd sprach. Ich hab drey gedenck vñ fürsätz zethün. Der erst ist. das ich von dem land schaide. vnd in pilgrins weise mei zeit verzeren. Der altuater antwurt. Ist das du dein zungen mit in hüt hast. so wirstu nit ein güter pilgrim. wo du ymer kömest. darumb so halt dein zungen vor aller schedlicher vnd vnnützer red. so wirstu auch hye ein rechter vnd warer pilgrim. Mein ander gedanck ist dz ich vast zwen tag vnd nit yesse. Do antwurt abbt Lucius vnd sprach. Ysayas der weyssag spricht Ist das du dein halß vnder krümmest als ein rayff. dannocht ist dein vasten got nicht genäm. sunder enthalt dein gemüte vor übeln gedencken. Do sprach abbt longinus. Mein dritter gedanck vñ fürsatz ist. dz ich mich gentzlichen zeüch vnd schaide von der welt. das ich dē menschen nit sehe noch sy mich. Do antwurt abbt lucius vnd sprach. Es sey dann das du dein leben vor besserest vnnd bey anderen menschen wonest. so magst du es nymmer gebessern ainig.

¶ Abbt Macharius sprach. Ist das wir betrachtē vñ bedencken die übel die vns von den menschen erbotten werden. so treiben wir auß vnserm gemüt gotes gedechtnuß. Ist aber das wir betrachten vnd gedenckē die übel die vns die bösen geyst erpieten vnnd erzeygent so werden wir starck vnd vnuerwuntlich.

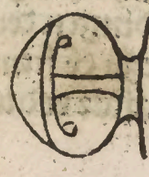
¶ Abbt Mothoys sprach. der böß geyst waiß nit mit welicher sünd vnd geprechen der mensch werd betrogen. Vnd darumb so säet er seinen samen vñ vnkraut in des menschen sel. vnd waiß nit ob er schneit od nit Vnd darumb säet er den samen der vnkeüsch. ettwan der nachrede. vnd auch ander vntugent samen. vñ zů welicher vntugent er sicht das sich der mensch zů neyget die wichet er den menschen fleissigklichen dar.

ES sagten die vätter von dem abt Thiatira
der do was ein junger des abts der do hies
suluanus das der thyatira sein leben mässig
klich vtraib die weil er wonet auff dē berg
syna an allen dingen die dem leib nottürffig warent.
Aber darnach vnd er bischof ward. do kestiget er vñ
zwang seinen leib vnd sein gemüt hörsigklich mit wa
sten vnd mit mässigkeit. do sprach ein junger eins ma
les zů jm. Vater die weil wir in der wüste warent. do
hieltest du deinē leib nit als hört noch in sölicher pey
nigkeit. do sprach der altuater zů jm. Lieber sun in der
wüste do was ainöd rüe vñ armůt. vnd darüb wollt
ich recht vnd mässigklich richten vnd halten meinen
leib das ich nit kranck würd vnd süchen vnd begeren
müßt das dz ich nit hette. Aber nun seyē wir hie in di
ser welt. vnd habē vil vrsach zů übergeen die noturft
vnd ist das ich valle in kranckheit. so seind vil hie die
mir zetrost vnnd zehilff kōment. das ich icht verliere
noch ablaß an dem fürsacz geistliches lebens

EIn brüder fraget dē
abt pastor vnd sprach
Ich leid vil trübsal an
der stat da ich bin vnd
will mich von dannen
scheyden. do sprach der
abt zů jm. was ist dye
sach von der wegen du
dannen scheyden wilt.
do antwurt er vnd sp
rach. Do höre ich red
vom einem prüder die
mich nit besserent. Do
sprach der alltuatter zů dem prüder. Es ist nicht war
das du gehöret hast. Do sprach der brüder. ja es liebr
vater. es ist war. wañ es mir ein frümer vñ getrewer

prüder gesagt hat· do antwurt der altuater vñ sprach Er ist nicht frūm noch getreü der dir das gesagt hatt· wann wäre er getreü· so het er dir mit nichten söllich ding gesagt· wann got selb· Do er hort dÿe sūm vnd geschreÿ der sündtlichen stett in der alten ee do gelaubet er es nicht biß er herab kam vnd es mit den augen sahe· Do sprach der prüder· Ich hab auch das mit meinen augen gesehen· Do dz der altuater hort· do plickt er nÿder auff die erden· vnd hüb auff einen kleinē agē vñ sprach zů dem prüder. Was ist das· do sprach er. es ist ein agen· Do sahe der altuater übersich an dz dach seiner zell· vnd zeÿget dem prüder den trom vñ sprach Was ist das. Er antwurt vnd sprach· Es ist der trome der der zellen dach tregt· Do sprach aber der altuatter Secze in dein hercze das dein sünden seÿen als der groß traume vnnd des prüders sünd· als der klein agen· do abbt Sÿsonis hort die red. des wundert in vñ sprach Wie sälig bist du abbt Pastor· wann du bist als eÿn edler sam der kosper ist vnd deine wort seind vol genaden vnd glori·

ES kamen eins mals die priester in dē landt in die nahen dē clöster· in der einem abt pastor was· vñ abt Anub gieng ein zů jm vñ sprach· Vater laß vnß die priester biten dz sy heint von liebe mit vnß essen. do stünde abbt pastor lang vnd gab jm kein antwurt· des ward abt Anub betrübt vnd gieng auß. Vnd do sprachen die die beÿ abt pastor sassen zů jm· Vater warūb hastu jm nit geantwurt· do sprach abt pastor· was gieng es mich an wañ ich ÿecz tod bin· vñ ein toter mensch redt nichcz darūb wainent nit dz ich leb dz ich hie beÿ eüch bin



EIn prüd eins closters do abt pastor jm wz d gieng eins mals wallen vnd der kam czů einē einsidel d groß lieb het zů allē menschē

vnd kament auch auß d' massen vil pilgrim zů jm Nů
sagt der průder dem einsidel etwas von abt pastor. vñ
do der einsidel hört die grossen krafft vñ tugent seins
gemůtes. do begeret er in zesehen. vnd darnach über et
wen vil zeit do der vorgenant průder wider heim kam
do machet sich der vorgenant einsidel wider auf vnd
kam zů dem yetzgenamte průder, der vor bey jm gewe
sen was. wan er het jm wol gesagt wo er wonet. Vñ
do in der průder sahe do was er gar fro vñ sprach der
einsidel zů jm. Teyg mir ein lieb werck vñ weiß mich
zů abt pastor. das tet der průder vnd füret in zů jm vñ
saget abt pastor von d' einsidel vnd sprach. Er ist ein
grosser vnd ersamer mensch. der vil lieb hatt vñ ist in
grosser ere in seime land der ist herkomen vnd begeret
dich zesehen. do das abt pastor erhort do empfieng er
in fleissklich. vñ do sy einander grůßte do sassen sy ny
der. vnd zehand vieng d' fremd průder an zereden von
d' heiligen geschrifft von geistlichen vnd himelischen
dingen. Do das abt pastor hort do kert er sein ange
sicht von jm vñ gab jm kein antwurt. Vnd do d' einsi
del sahe das er nichtz mit jm rede wolt. do ward er be
trübt vnd gieng auß vnd sprach zů de brůder d' in dar
füret. Ich hab mein arbeyt her zekomen verlozen. ich
bin komen zů dem altuater vnnd er will mit mir ein
wort nit reden. Do gieng d' průd zů abt pastor vñ sp
rach zů jm. Vater der groß würdig man in seime land
ist herkomen von deinen wegen. warumb hast du dan
nichtz mit jm geredt. do antwurtet der altuater. Der
vater ist von himel vnd redt von himelischen dingen
Aber ich bin von disem erdtreich vnd kan nichtz dan
von jredischen dingen sagen. het er mir zůgesprochen vñ
geredt von geprechen vnd gedencken d' sel ich het jm ge
antwurt. wan er nur redet von geistlichen dingen der
waiß ich genczlich nit. Do gieng der brůder zů de frem
den altuater vnnd sprach czů jm. Abbt pastor redt

vnd fraget nit bald nach der heÿligen geschrifft. Aber wer mit jm redt von geÿstlichē geprechen vñ getrangē dem antwurt er Do das der altuater hort do ward er von jnen bewegt vnd gieng wider zů jm vñ sprach Vater was sol ich thůn wañ die geprechen vñ geÿstlichen getrang herzschent vñ streitent wider mich. Do sahe in der altuater an vnd sprach frölich czů jm. Nů biß mir got willkōmen. nun will jch aufthůn meinen mund von den geprechen der selen. vnd erfüllen dauō dem eingeet. do ward der altuater gar mercklichen gebessert vnd wärlich vñ fürwar dz ist ō war vñ recht weg. vnd dancket jm dz er ein söllichen heÿligen man gesehen het vnd gieng wider heÿm.

Ein priester fraget abbt pastor vnd sprach. Vater ich hab ein grosse sünd begangen vñ will drew jar besseren vñ büssen. do sprach abt pastor. Es ist zů vil. der priester sprach Heÿsest du mich. so wil jch die sünd ein jar büssen. do sprach der altuater. Es ist zů vil. Do sprachen die andern prüder die da gegenwertig waren. laß in viertzig tag büssen. Do sprach der alltuatter sein ist zů vil. Jch wän sprach er. Ist das einen menschē von hertzen sein sünd rewent. vnd das er willen hat nit mer fürbas zů sünden. got nem sy von jm genädigklichen auff. ob er jnner dreÿen tagen sein sünd büsset.

¶ Abt Amon fraget aber abt pastor von vnreinē gedencken die des menschen hertz gepürt vnd die in vnß auffstrend von üppigen vnd sündtlichen begirden. do sprach abbt pastor. Sag an wem richt sich auff dÿe agxt wider den der mit der selben agxt holtz hawet. darumb so sag jch dir. bewt jm die hennd nit. das ist. gib deinen willen vnd gunst nicht darczů. so seid sy müssig vnd mügent dir nicht geschaden.

¶ Der selben red fraget in auch abt ÿsaÿas. do sprach

abt pastor zegleicherweiß als ein küste oder truhe dye
wol gewandes ligt. thůt man die lang nit auff. so fau
let vnd verdürbt das gewand darinn. also geschichte
auch den gedencke in vnsern hertzen. ist das wir sy nit
zů den wercken pringen. so die lange zeit in dem hertze
ligent. so verderbent sy vnnd werdent in vnß zů nich
ten

¶ Von der selbē red fraget abt joseph. do sprach abbt
pastor. Zegeleicherweiß der ein schlangen oder einen
scorpion schleüßt in ein vählin vnd verhebt vnd ver
macht es wol. das er herauß nit mag der stirbt zůletst
Also geschicht auch den bösen vntreynen vnd sündtli
chen gedencken die der böß geyst säet in vnsere hertze.
die verderbent vnd werdent zů nichten. ist das wir sy
nit zů wercken pringen vnd gedulůgklichen leiden

¶ Abt joseph fraget abt pastor vnnd sprach. wie soll
ich mich halten in der vastē. do sprach abt pastor. mei
rat ist das der mensch täglich ein wienig ässe. vñ doch
jm selb er bescheydenlich abprechе. das er icht gesettet
oder gefüllet werde. do sprach abbt joseph. so höre ich
wol das du in der jugent hast nicht zwen tag aneinan
der geuastest. do sprach abt pastor. Gelaub mir dz ich
drey tag etwan ein gantze wochen geuastet hab. das
ich nichts ahs. aber die grossen vnd volkōmen vätter
habent das gefunden vnd bewärt das nütz vnnd gůt
ist alle tag täglich ein wenig essen. vnnd jm selber be
scheidenlich abprechen. vnd habent auch bewärt vñ
beweiset das dz sy ringer vnd besser vnnd auch die ge
recht landtstraß geystlicher übung.

¶ Abt pastor sprach aber. du solt nit wonen vnnd be
leiben an der statt da du bekennest das etwer daselbst
haß gegen dir trage. wann du kanst da nit in geyst
licher volkōmenheyt zůnemen.

¶ Es kam ey průder zů abt pastor vnd sprach zů jm. Bat jch säe meinen samē auf die äcker vnd wz jch darauff erbawe das gib jch alles durch gots willē. Do sprach d altuater. Du thůst ein gůt werck. do das der průder hort. do schied er vō jm mit gůtem fürsatz vnd meret das almůsen dz er gab Do das hort anub der abt. do sprach er zů abt pastor. Fürchtestu got nit dert umb. das du das deimē průder geratē hast. aber abt pastor schwig. vnd darnach über zwen tag schicket er nach dem průder das er zů jm käm. vñ sprach zů jm dz es abt anub hort. Wes erfragtest mich des selben tages. wañ jch wz nit bey mir selbe. do sprach d brůd. jch fraget dich ob es nützt vnd gůt wäre dz jch meinē acker säet vnd was mir darauff wurd dz jch das durch got gäbe. do sprach abt pastor. Jch mainet du redtest von deimē průdern den layen. thůstu als du gesprochē hast. das ist nit ein münchliches werck. do dz der průd hort do ward er betrůbt vñ sprach. Jch hab anders nit czů würckē vñ kan auch anders nit. vñ mag meimē acker nit vngesäet lassen. vnd do d průder von dannē schied Do bat abt anub abt pastor vnnd sprach. Vergib es mir. wañ ich dich vnbillich vñ nit recht gestraft hab Do sprach abt pastor. jch weht auch wol dz acker säē vñ almůsen von den früchtē gebē nit münches wercke wären. aber jch antwurt jm nach dē vnd sein gemüte stünd. vnd hab jn bewegt zů volkōmenheit götlicher

liebe. aber nun ist er von hinnen betrübter oder trauri
ger gescheyden. vñ noch tůt er das vorgenañt werck.
¶ In fraget ein ander průder vñ sprach. wie soll ich dz
versteen. das in dem ewangeli geschribē steet. Wer sey
nen nächsten erzürnet on vrsach. abt pastor antwurt
vñ sprach. Mit welicherley ding ein nächster dich be
weisen wil. zürnest du dann gegen jm alle die weil vñ
er dir das gerecht aug nit außgestochen hat. so zürnst
du nun on vrsach. wölle er aber dich von got weisen
vnd scheyden darumb zürn.
¶ Der selb abt pastor sprach. Ist das ein mensch sün
det vnd des laugent vnd spricht Ich hab nit gesündet
so straff in nit anders. du entrichtest sein gemüte. spri
chest du aber zů jm. Lieber hab gůten můt vnd hůte
dich fürbas vor sölichen sünden. so bewegst du sein ge
müte zů warer reüe.
¶ Er sprach mer. wer der ist der ettwen leret das er sel
ber nit thůt noch verpringet mit den wercken. d ist ge
leich einem trog bei einem prunnen oder einem aymer
der alle die die zů jm kōment trencket vnd jren vnflat
wäschet. vnd sich selber nit mag gewäschen von sey
ner vnreynigkeyt.
¶ Er sprach aber. Es ist ein mensch der schweigt vñ
redt nichcz. aber in seinem herczen verdamnet er. vnd
er rechtuertiget aller mengklich. der mennsch redt on
vnderloß. So ist ein ander der von dem morgen vntz
abents redt. vnd helt doch sein schweigen. vnd das sp
rach er darumb. wann er nymmer redt on nutz d die
in hörent.
¶ Er sprach aber. Es seind drey menschen beyeinand
vnd wol vereinet beyeinander vnd der selbē einer nit
anders pfligt dañ das er stilligklichen in got rüet vnd
contemplieret. Der ander liget in grosser kranckheyte
vnd ist gedultig vnd dancket got. Der dritt der diener
den zweien willigklich vñ geren die drey seind gleich

als ob sy einer übung wären.

¶ Er sprach aber. ein boßheit treibt die andern mit richten auß. darumb thůt dir ÿemandt übel. so thůe jm wol. das du mit deiner gůttat erstörest vnnd vertreibest dein boßheÿt.

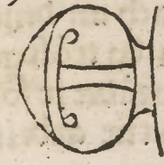
¶ Er sprach aber. wer kläffig ist der ist nit ein geÿstlich mesch. wer übel mit übel gilt. ò ist nit ein geistlich mensch. wer zornig ist. ò ist nit ein geistlich mensch

¶ Ein průder kam eins mals czů dem selbē abt pastor vnd sprach Vater mir wallēt denck czů in mein sel vnd gemůt vnd bin dañ vnsicher vnd fürcht jch vergeß mich daran. do hieß in abbt pastor nackenden auß der zell in dz veld geen an den lufft vñ sprach. Spann vñ sueck auf dein schoß vnd deinen bůsem vnd wahe den wind. Der průder antwurt das mag jch nit gethůn ò altuater sprach Als wenig du nackend den lufft vnnd den wind begreiffen magst Also wenig magstu dich erweren der zůuälle ò gedēck Aber dir gehört zů das du in widerstunndest. ¶ Nun fraget in ein brůder vnd sprach. Mir ist gelassen groß erbteil was sol jch damit thůn. Abt pastor sprach. geer hin vnd kům über dreÿ tag her wider das tůt der brůder vnd kam als er jm geheÿssen het. Do sprach ò allt uater zů jm. was sol jch dir sagen oder ratē. Ist dz jch sprich. Gib es in die samlung den brůdern so machē sy ein würtschafft dauon. sprich jch. gib es deinē freundē vnd gimiern. so empfahast du nit lon von got. dauon

sprich ich aber. gib es den armen. so wirstu aller sicher
rest. darumb thů was du wöllest. wann thůst du jm
nit recht daran wil ich kein schuld haben.
¶ Er sprach aber. ist das dir kompt eyn gedanck von
aussern vñ läplichen dingen die auch notdürfftig seid
vnd du hast daran wollust einest vñ zům andern mal
Kompt er dann zů dem andern mal herwider oder zů
dem dritten mal. hast du wollust an den gedencken. so
treib vñ schlag sy auß. wañ sy üppig vñ schedlich seid
¶ Ein prüder sprach zů abt pastor. Ist das ich etliche
ding vnd sach fürbas sag. do sprach der altuater. Es
ster geschribē. wer antwurt über ein sach. ee er dauon
eygentlich hört. das wirt jm zů einer torheyt vnd vn
ere geachtet. aber das du gefragt würdest so antwurt
ist es nit so schwerig.

ABt pastor sprach das abt Amon gesprochē
het. Es ist ein mensche der alle tag sein leb
tag tregt ein agxt vnd mag dannocht kein
baum geuellen. So ist ein ander der kunste
hat baum zeuellen. vnd der vellt den baum mit wenig
schlegen. die agxt als er maint. ist nicht anders dann
bescheydenheyt. ¶ Er sprach aber. des menschen will
ist ein arme maur vnd ein agxt. der den menschen vñ
got scheydet. Ist aber das der mensch seinen eygē wil
len laht. so spricht er auch in warheyt mit herr dauid
in dē psalter. In meinem got durchgee ich die maur.
vnd aber mein got des weg vngemailiget ist. aber d
mensch arbeyt der gůtes willen ist.

EIn prüder fraget abt pastor vnd sprach. ich
nym schaden an meiner sele das ich bin bey
meinem altuater. was ratest oder heyssestu
mich thůn. sol ich noch lenger bey jm beleibē.
Nun bekamt abt pastor das sein sel von seins ab
tes wegen geletzt würde. vnd nam in wunder dz er in
fraget ob er sölt bey jm beleibē. vñ sprach zů jm. wiltu

bei jm beleibē so beleib. wiltu des nit thůn so gee vō jm
Do das der průder hort do gieng er zů seinem abt vnd
belib bey jm etwen vil tag. darnach kam er aber vnd
sprach zů abt pastor. Ich beschwär mein sel. dannoch
sprach abt pastor nit das er sich vō jm schied. darnach
kam der průder zů dem dritten mal vnnd sprach zů jm
Vater gelaub mir ich beleib fürbas nicht bey jm. Do
sprach abt pastor. Es ist ein mensch der sich bekennet
das er schaden leidet an seiner sele. vñ fraget dannocht
heimlich vnd von verborgen gedencken. Etlicher fra-
get darumb das er die altuäter versůche. aber von of-
fen sünden vnd geprechen ist nit nottürfftig zů fragen
sunder man sol sy zehand abschlahen vñ außtreibē.
¶ Abt abraham fraget abt pastorem vñ sprach. war
umb anfechten mich die bösen geyst als vil vnd vast
Do sprach abt pastor. Bechtē dich auch an dye bösen
geyst. die bösen geyst die fechten vnß nicht an wann
wir vnsern willen volpringen. wañ vnser eigner will
seind wordē zů bösen geistē. die seind die dye vnß trei
bent vnd betrůbent. darůb das wir sy volpringē. wilt
du aber wissen wer vnd welche die seind mit den die
bösen geyst streitē vnnd fechten. so wiß das sy stritten
mit herr moyses vnd seinen geleichen.
¶ Abbt pastor sprach aber das ein průder fraget abbt
moysen vnd sprach. Wie vnd in welicher weise tödt
sich der mensch selber gegen seimē nächstē. do antwur
tet er vnnd sprach. Es sey dann das der meinsch seeze
vnnd gedencke in seinem hertzen das er yetz drew jare
in dem grab gelegen sey. so erlangt er vnd kompt nit
zů dem wort.

In průder fraget abt pastorem. wie sol sich
ein geystlicher mensch in seimē closter haltē
do sprach der altuater. in dem closter. wañ

nach dem als es dē aussern wandel zůgehört ligt dar-
an das der mensch etwas leiplicher arbeyt volpringe-
vnd zů einem mal des tages essen vnd sein schweigen
halten · vnd sich üben an götlicher betrachtung · Aber
als vil es den jmern menschen angehört · wil er zůne-
men in geistlicher volkōmenheyt · so soll er sich selber
straffen vmb sein eygen missetat an allen stettē · wo er
ymer kompt · vnd sol die selbē tagzeit nit versaumen
vnd der heimlichen geprechen nit versaumē · ist auch
das der mensch mit leiplicher arbeit hat vnd müssig ist
So sol er geen an das werck vnd dienst gottes · vnnd
sol den volpringen on alle betrübtnuß · zůletst vñ nach
dem allem das der mensch sich halte zů den gůten vnd
erbern in dem closter · vnd sich ziehen zů den frummen
von den vnendlichen.

¶ Zwen prüder kamē
zů abt Paulo vnd der
ein fraget in vñ sprach
Hatter ich vast ez wen
tag aneinander · vñ yß
nur eyn od zwē mund
uol · Wänest du ob jch
mein sel damit behalte
oder ob ich daran betro
gen werde. Der ander
sprach · jch verdiene al
le tag mit meinen hen-
den zweyy mäß korens
vnd des behalt ich ein wenig zů meiner leibnarunge ·
das ander verzer ich zů dem allmůsen · wänstu ob jch
behalten werd oder bin ich daran betrogen · vnd do sy
vil vnd vast gebaten · einer antwurt · darnach am dem
fünfften tag · do sy von jm scheyden wolten · do trösten
sy die prüder vnd sprachen · Allerliebsten prüder jr söl
lent nit betrübt sein · wañ got ů lonet eüch eür arbeit

wann es ist des altuaters gewonheit das er icht bald mit yemand redt jm geb dañ got zů reden das gůt vñ nütz ist. do sy das horten do giengen sy zů dē altuatter vnd wolten vrlaub von jm nemen. vnd sprachē. Vater bitt got für vnß. do sprach er. Wöllent jr yetz geen Sy sprachen ja wir. Do gieng der altuater in sich selber. vnd betracht der zweyer prüder werck vnd schrib auff das erdtreich also. Paulo so du vastest zwen tage vnd yßt nur zwen mund vol. wänestu das du ein vol kōmē münch damit werdest. neyn du. Er sprach aber Paulo arbeyt mit seinen henden. vñ verdienet des tages zweyē mäß korens vnd gibt das armen leütē durch got. wänest du das du daran ein münch seyest. dan nocht nit vnd sprach zů im. Eüre werck seind wol gůt an in selber. ist das du dein gewissen gegen deinē nächsten behaltest. vnd also würdest du behaltē. von d̄ red wurden die prüder wolgebessert vñ schiedē also vō jm

In prüder fraget abt Paulo vnnd sprach. warüb weret vnd jreet mich ein geyst das ich meinē nächsten kein gůt thů. d̄ altuater sprach. Du solt nit also reden. anders du machest got lugenhafft. sunder du solt mer sprechen. Ich will noch gentzlich barmhertzigkeit an meinem nächsten erzeygen vnd üben. wañ got hatt vnß daran gar starck gemacht. Er spricht ich hab eüch gewalt geben zů tretten auf die schlangen vnd auf die scorpion vñ über alle krafft des veindes. warumb trittest du dann nit die vnreinen geyst vnder dein füsse.

¶ Es sprach abt paladius. der mensch der nach gotes willen leben will. der müß eintweder trewlichē lernen das er nicht kan. oder offenlich lernen das er kan vnd waß. Ist aber das er der eintweders vermag oder nit will. So ist er nicht wol bey jm selber. wann ein vmgange vnnd got scheyden mäß. das ist vnrütz vnnd

verdriessen götlicher liebe vñ lere · vñ nit begeren des des ein ÿeglich sel hunger leidet die got lieb hat.

¶ Ein průder sprach zů abt Sÿsoÿ · vater was ist mir · Sag mir was ist das dz mich geÿstlich getrang vnd anfechtung nit lassent noch aufgebent · do sprach d̃ altuater · das ist darumb das du wol waist das die vaß d̃ selben getrang vnnd anfechtung in dir seind darumb so gib sy auf ob du mügst · so lassẽt dich die anfechtũg

ES kam ein průder zů dem abt Siluano auf den berg sinai · vnd do er die průder sahe arbeÿten · do sprach er zů dẽ altuater · Sÿ sölte nit würckẽ die speiß die do verdürbt · wañ maria den bessern teÿl erwölt hat · do sprach der altuater zů seinẽ junger · weise disen průder in ein zelle in der nichcz seÿ · Do nun nonczeit kam do wartet der fremd průder ob sy nach jm schicktẽ das er mit in ässe · vñ do er sahe das jm niemand zůsprach · do stůnd er auff vñ sprach zů dẽ abt · Vater habent die průder heüt nit geessen · do sprach er ja sy habẽt erst ÿecz geessen · do sprach d̃ průder · warũb habent jr mir nit gesagt · do antwurt der altuater vnd sprach · Du bist ein geistlicher vnnd himelischer mensch vnd bedarffest nit d̃ leiplichẽ speiß Aber wir seÿen natürliche menschen vñ müssen vnd wöllen zů rechter zeit essen · vnd darũb wircken vñ arbeÿten wir · aber du hast den bessern teÿl erwölt · wañ du list die heiligen geschrifft alle tag vnd wilt nit leÿplicher speiß niessen · do dz d̃ průder hort do viel er jm zefüssen vnd sprach · Vater vergibe mir · do sprach der altuater · jch wän vnd mich dunckt eigenlich das maria von not wegen martha bedarff · wann maria von martha wegen gelobt wirt.

DIe heÿlig fraw Sincletice sprach · Weltlich leüt die leiplich reÿchtumb mit sorgen vnd arbeiten gewinnen vnd samlent · vnd so sy jr ÿe mer gewinnet · so sy jr ÿe mer begerẽt ·

vnd was sy habent das habent sy für nichte. vñ seczēt
vnd richtent alles jr gemůt vnd synn nach dem dz sy
noch nicht habent. wie sy dz gewinnent. aber wir ha
ben der ding überal nicht die vnß mit fleiß vnnd ernst
zesůchen seind vnnd söllen stellen darnach. das wir er
langen vnd besitzen in gotes forcht die ding dÿe vnß
nottürfftig seind. ¶ Sÿ sprach aber. Es ist eÿn nütze
vnd ist ein schedliche traurigkeit. Die nütz vnd gůtt
betrůbtnuß vnd traurigkeÿt ist. das wir vmb vnnser
sünd vnd vmb vnsers nächsten vnuerstäntnuß vnd
vnwissen das wir darumb von grund vnsers herczen
erseüffczen. vnd das wir nit vallen von gůten fürsatzē
vnd das wir kōmen zů volkōmem leben. das seīd die
stuck der waren traurigkeit. vnd der traurigkeit ist ett
etwen vil geleich. Die traurigkeÿt die do kompt von
dem bösen geÿst wañ er sendet vnd lasset in vnß auch
traurigkeit on alle bescheÿdenheÿt. vnd die selbē trau
rigkeit habent etlich vrdrütz gůter ding geheissen. vñ
darumb ist nottürfftig das wir offt den selbē geÿst mit
andechtigem gepete außtreibent. ¶ Sÿ sprach aber. es
ist nütz vnd gůt das wir nicht czürnen. ist aber das es
beschicht. so ist dem geprechen ein stund des tages nitt
verlihen. wann cristus spricht. Die sunn sol nit vnder
geen über eüren zoren. aber beÿtent mit disem czoren
vntz zů dem vndergang deins lebens. vnnd kanst nit
gesprechen. Der tag laßt sich seiner boßheit wol benů
gen. warumb hassest du den menschen der dich gesche-
diget hat. wann er ist es nit der dich geschediget hat.
sunder der böß geÿst. du solt hassen die kranckheit vnd
geprechen vnd nit den siechen.
¶ Sÿ sprach aber. Es ist gar sorgklich vnnd mißlich
so der leret der nit geübet vnnd bewärt ist an den wer
cken vnd an dē leben. wañ zegleicherweiß als der eÿn

kranckes vnd blödes hauß hat. vnd ellent pilgrim der
jm heymmet vnnd es mer schadens thüt ob es nyder
vellt. Also thünd auch die die sich selber zů dem erstē
nicht vesügklich vnd weißlich in dem übenden lebē ge
übet habēt. wann die verderbent mit in die jr lere hö
rent. wann ist das sy mit red keinen schaden getan ha
bent an der sele heyl. so habend sy doch schaden getan
mit jrem bösen wandel vnd sytten.

SJ sprach aber. Es ist höretter vnd lang vast
von dem einsprechen vnd rat des bösen geys
tes. wann sei nachuolger die tůnd dz. wie
vinden wir aber ein vnderschaid der göttli
chen künigklichen vnd teüfelischen vasten. on zweifel
mit der mittlen vnd mässigen vasten. darüb solt du all
wegen ein regel in der vasten halten. mit vier oder fünf
ameinander vastē. vnd darnach mit vil essens dei kraft
erstören. wann es frewet den bösen geyst allezeit. das
prüchig vnd vnstät das on maß beschicht. darüb hüt
dich das du deine waffen jcht gächling verzerest vnd
verprauchest. dz du in dē streit jcht ploß gefundē wer
dest vnd vallest von deinen veinden. wann vnser sele
ist ein ritter. darüb so hab beydenthalben fleiß dz du al
lezeit bereyt seyest zů dem das dein notturfft ist.

ZWen groß vnd manhafft altuäter kament
eines mals zů der äbtissin sara. die sprachēt
vnder wegen zů einander. Wir söllen dz alt
weib demütigen vnd nyderschlahen. vnnd
sprachent zů jr. überheb dich nit in deinē gemüt dz du
sprechest. Es kōment doch zů mir einigen frauē zwen
mann die einsidel seind. Do sprach die äbtissin sara zů
in. Ich bin von geschlächt vnd von gepurt ein weyb
Ich bin aber kein weib an dem gemüte. ¶ Hy sprach
aber. bitt jch got das alle menschen von mir gebesseret
werden. so vind jch mich wol eins yegklichē thür treü
wig vnd ladig. vnd darumb so bit jch mer das mein

herez lauter vnd rain sey gegen allen menschen.

¶ Abt ypercius sprach. wärlich der ist ein weiß man. der mit den wercken leret vnd nit mit den worten.

Es kam eine mals ein münch von rom der in des keysers palast hett eyn grossen namen vñ ein wirdige stat von d̄ er wz. vnd kam in eyn kloster in dē streng vñ vest leüt warē an geistlicher übung. d̄ het bey jm auch einē knecht d̄ jm dienet. Do nun der priester des closters sei plödikeit vnd kranckheit sahe. do bekamt er wol das er kōmen was von einem zarten vñ lustigen lebē. do sandt od̄ schicket er jm das dz jm got zůfüget vnd teylet jm das mit. Vnd als er nun xxv. jar daselbst verzeret. do ward er volkōmē an dem schawenden lebē. vnd erkamt auch künfftige ding. vnd ward gar manhafft. Nū hort einer d̄ grossen vnnd manhafftē münch in egipten land sei grossen leymot vnd wort. vnd kam dz er in sähen wolte. wañ er het ein hoffnung er sölt an jm vindē grosse vñ strenge übung. do der zů jm kam vñ eingieng do grůst er in. Vnd do sy nach gewonheit dz gepet sprachē. do sassen sy nyder. vnd do der fremd průder sahe das er vō linden vnd zarten gertlin vnd zweilin ein strat auf dē er růet gemacht het. vnd das er vnder jm ein küsse het vnd vnder seinem haubt auch ein klein küssin. vnd dz sein füß rain vnd sauber warent. vnd das er auch hosen an trůg do ward er in jm selber gar ser geergeret. wann es an der selben statt vnmüglichen was. sunder

alle die do waren die hielten sich in strennger hörttig
keit vnd auch in scharpffer mässigkeit an kleidern · an
essen · an trincken · vnd an allē jrem leben. wann nun d̄
altuater vō rom als vor gesprochen ist künfftige ding
von der genad gotes erkannt vnd weßte · do erkannt
er vnd sahe das der altuater von egipten landt an jm
geergert was · vñ sprach zů seinem diener · Mach vnß
noch heint ein gůt mal durch des altuaters willen der
zů vnß kōmen ist der diener bereÿtet ein wenig krau-
tes das er het. vnnd do es czeit was do stůnden sy auff
vnd assen · Der altuater het auch vō seiner kranckheit
ein wenig weins vnd den truncken sy · Vnnd do sy ka
men zů vesper zeit do sprachen sy zwelf psalmen vnd
legeten sich darnach schlaffen · vnd das tetten sy in der
nacht auch. Vnd des morgens stůnd der altuatter vō
egipten landt auff vnnd sprach · Bittent got für mich
vnd schiede also von jm on alle besserunge · Vnd do er
ettwen verr kam · do schicket der altuater von rom wi
der nach jm vnd rüffet jm · wañ er wolt jm sein gemů
te heÿlen · Do er nun herwider kam do empfieng in d̄
römer frölich vnd fraget in vnd sprach · Vater vō we
licher gegent bist du · do antwurt er vnnd sprach · Ich
bin von egipten land · do sprach der römer auß welli-
cher stat. er sprach. Ich bin auß keiner stat · vnnd hab
auch in keiner stat gewonet. do sprach der alltuatter ·
Sag mir was würckest du ee du münch wurdest · Er
antwurt vnd sprach · Ich bawet den acker. do sprache
er · wo schlieffest du des nachtes · Er sprache auff dem
acker · Der altuater sprach · hetest du jcht pedtwat auf
der du schlieffest · do antwurt er. was pedtwat solt jch
habē auff dem veld · do sprach er · wie schliefest du dañ
Er antwurt auff dem plossen erdtreich · Do sprach d̄
alltuater was speiß assest du dann da. vnd wz weins
tranckest du · do sprach er · welicher speiß oder trancke
sölt jch gehebt haben auff dem veld · Do sprach der alt

uatter·wie leb stu dann·er antwurt·jch aß truckē brot
vnd ob mir ichts von speiß darczů ward vnd trancke
wasser. Der altuater sprach·du hast grosse arbeyt ge
habt·was auch icht bades daselben in dem du dich ge
wäschen möchtest haben·er sprach neyn·aber ich wů
che mich in dem wasser das da floß als offt ich wolte
Do der altuater die rede alle auß jm pracht vñ erkan
te sein leben vnd arbeit die er gehebt het·ee das er mü
mich ward do wolt er in nit on besserung von jm schi
cken vnd saget jm sein leben wie er das vertriben hett
die weil er weltlich was vnd sprach zů jm·Sichst du
mich armen·so bin ich auß der grossen stat czů rom vñ
was der größt vnnd der fürnemest an des keisers hofe
oder palast·Do der fremd altuater hort den anfang sei
ner red mit fleiß vnd ernst·Mer sprach der römer Jch
hab aufgebē vnd gelassen rom·vnd bin kōmen her in
dise wůste·jch het auch weyte vnd grosse heůser vnd
vil geltes vñ pfening·das alles hab ich verschmächt
vnd bin kōmen in dise kleine zell·vnd aber sprach er
Sichst du mich nun·do jch in der welt was do het ich
grosser vnd weytter pedt vil mit gold bedecket vnnd
kostpere decklach·vnd vmb das alles hat mir got ge
ben das klein decklin von gerten geflochten vnnd dise
kůrsen. Es warent meine kleyder vnnd gewandt gar
kostperlich·vnnd für die můß ich nun die schwachen
vnd leichten kleyder haben·höre noch mer·czů meinē
ůsch wurden vil guldin verczeret·vnd für das so hatt
mir got geben ein wenig krautes·vnd das klein väß
lin mit wein·Mir dieneten vil knecht·vnd an der stat
hat mir got geben einen das er mir diene·aber für die
rieffen vnd lusůgen bad die ich in der welt het·wäsche
jch mein füsse mit ein wenig wassers·vnnd nůtze die
hosen von meiner plödigkeyt wegen vnnd auch von
meiner kranckheyt wegen·auch mer für das süß vnd

manigualtig saÿtenspil die ich lüstlichen vor meinem
tisch höret. lÿse ich zwelf psalmen des tages vñ zwelf
des nachcz Aber für mein sünd die ich begangen hab
so beüt ich nū got mit still vnd reü meinē kleinen vñ
vnnützen dienst. vñ darūb lieber vater bit ich dich dz
du an mir nit geergert werdest von meiner kranckheit
wegen. Do nun das der altuater hört. do kam er wid
in sichselber vnd sprach. Wee mir dz ich von vil trüb
salen vnd arbeit diser welt nÿe kōmen bin zů geistli-
chem schein zů reü dañ zů arbeiten vnd das ich nit sü-
chet in d welt dz hab ich nun. aber du bist von vil vñ
manigualtigen listen diser welt willigklich kommen
wunsam lebē von ere vnd würdikeit vñ auch reÿch-
tumb. bistu kōmen in dises gedultiges arms vnd ver
worffens lebē. von d red aller ward d fremd alltuater
wolgebessert vnd ward sich ÿmer freüen in gott. vnd
kam offt zů jm vō nucz seiner sel wegē. wañ er wz ein
man d vol was d genadē vñ gůtem schmack des heili
gen geistes vnd kund auch gůtē vnderschaid gebē

EIn prüder der fraget etlich altuäter vnd sp-
rach. Wirt der mensch gemailigt wēn er vn
reine vnd sündtliche ding gedenckt. do dise
frag vnder jnen vmbgieng. do sprachen ett
lich dz der mensch von vnreinen gedencken gemailigt
würde. ettlich sprachent nit. wañ wär das wir vō vn
reinen vnd süntlichen gedencken gemailiget würdē so
möchtē wir nit behaltē werdē. aber es ist nit zů dē ewi
gen heÿl dz wir vnser vnrein vñ süntlich gedenck nit
pringen zů wercken. Nun wolt der prüder der die frag
getan het nit ein benůgen habē an der väter antwurt.
vnd gieng zů einem bewärten altuater. vnd fraget in
auch der frag. vnd der selb altuater antwurtet jm vñ
sprach. Got vorderet von einem ÿegklichen menschen
nach seiner masse. do bat in der prüder vnd sprach. ich
bitt dich durch gotes willen das du mich bescheÿdest

des wortes. do sprach der altuater. Nym ein ebenpild
Es lag ein edel kostper vnd lustliches vahlin an dem
weg. vnd zwen prüder giengen hin für das vahlin vñ
der einer war wolkomens vnd geübtes lebens. vmd
der ander nitt. spricht nun der wolkomen prüder in jm
selber. Nym dir das vahlin vnd belibt doch auf dem
gedanck nit. sunder er spricht wider sich selber. schlahe
auß die begirde. er ist mit dem geschäfft nit gemailigt
Sicht auch der vnuolkomen vnd vngeübt prüder dz
vahlin vnd begeret es zünemen. vnd wirt von der be-
gird wegen in seinen gedancken geübt vnd vmb getri
ben das er das vahlin neme. vnd nympt sein doch nit
Er ist mit den gedencken nitt gemailiget.
¶ Ein altuater sprach. Welicher mensch wonet an ei
ner stat vnd würcket nit. die frucht vnd nütz der selbē
stat so treibt in auß die stat vom jr selbs art. darumb
wañ er der stat nit frücht gewürckt hat
¶ Basilius der abt spricht. Ein lautere vnd reine bey
chte der missetat ist besser. dann ein übermütiges hoch
fertiges geyden gütes werck. wañ vnser yeglicher soll
sagē woran vnd waran vnser gemüt vnwissendiklich
sochet oder siech ligt. ¶ Er sprach aber. jch hab frawē
noch weib nye bekannt noch berüret mit sündtlichen
wercken vnd bin doch nit ein degen.
¶ Ein altuater ward gefragt. was ist das dz wir lesē
Eng vnd schmal ist der weg. do antwurt er vmd sp
rach. das ist der eng vnd schmal wege. das der mensch
seinen gedencken gewaltigklich widerstre vnd seinen
eygen willē prech durch gots willen. vnd dz ist auch
das geschribē stat. herr nym war wir haben alle ding
gelassen. vnd seyen dir nachgeuolget.
¶ Ein altuater sprach. als geistlicher menschen leben
ersamer vnd würdiger wer got vnd wer der welt. ist
den welicher leüt lebē. also sol ein geistlich mensch. der

an ein fremde stat zů geistlichen menschē kōmēt. do sel
ben sol er sein ein spiegel vnd pilder aller tugend vnd
volkōmenheit.

¶ Ein altuater sprach. Ist ein werckmā an einer stat
da nit ander werckleüt seind. so mag er nichcz gelernē
noch an seinem hantwerck volkōmen werden. wann
das gehört einē werckman zů. das er sich manlich vñ
on vnderloß an seinem werck übe. wañ ist ein träger
vnd schlöbiger mensch bei einē werckman verstat er
vnd erkennt dz werck so nympt er zů an kunst. nym
met er aber nit zů. so nimpt er doch nit ab von dem so
er den werckman würcken sicht.

¶ Ein altuater sprach. der allein das wort güter ding
vnd nicht die werck hat. der ist gleich einem baum der
grüne pletter hat on frücht. wañ als der baum der vol
frücht stat. vnd dannocht grünet mit blettern. also ist
der mensch der gůt red hat mit gůten wercken.

EIn altuater sprach. Es viel ein průder eins
mals in ein grosse sunde vnd dem ward dz
laide vnd rawe in sere. vnd gieng zů einem
altuater vnd wolt jm die czů erkennē gebē
Aber er saget jm nit wz er gethan het. sunder er fraget
in. wäre ob einem menschen sölich gedenck zů vielent
mag er dannocht behalten werden nun het d altuater
nicht weiß noch witz das er in des beschied nach not
turft vñ sprach. Du hast dem sel verlorē. do das d prů
der hort. do sprach er. bin ich nun verloren. so wil ich
auch gen in die welt. vnd will meinen můtwillen ha
ben. vnd do er auff dem weg was. do ward er czů rat
in jm selber das er gieng czů dem abt Siluano vnd dē
sein gedenck zů erkennen gäb. wann der abt siluanus
was ein grosser vnd volkōmener man an vnderschai
de der gedencke vnd geystlicher getrang zegeben. Do
er nun zů jm kam. do saget er jm nit was er getan het
Sunder er fraget zů gleicherweiß als den vorigen vnd
sprach. wär ob einē menschē sölich gedenck zůuallent

mag er dannocht behalten werden. do tät abbt Silua
nus seinen mund auff vnd ward jm auß der heÿligen
geschrifft sagen vnd bewären das der mensch von bö-
sen gedencken nit verdamnet würde. do das der brůder
hort. do nam er sein red auff vnd gewan einen gůten
gedingen vnd ein getrawen zů jm vnd sagt jm auch
was er gethan het. do tet er als ein weÿser arczet vnd
leget auff seiner sel ein geistlich pflaster auß der heÿli-
gen geschrifft vnd sprach. Das alle die in götlicher lie
be warlich von jren sünden zů got kerendt den will sy
got genädigklichē vergeben. Nun schicket es sich na
ch etwen vil jaren das abbt siluanus kam zů dem vor
genannten vater der den brůder in ein verzwfelen pra
cht het. vnd sprach zů jm. Nÿm war der brůder der von
seiner sünd wegen verzweifelet was vnd in die welt
wider gieng der ist heint vnder den brůderen als ein lie
chter steren der prehet. dises hat diser altuater darum̄
gesagt das wir wissen vnd bekennen söllen was scha-
dens vnd übels der sele dauon kōmt. so der mensch seÿ
süntlich gedenck vnd werck den zů erkennen gibt vnd
öffnet. die nit rechten vnderschaid noch außrichtung
geben kümment.

¶ Ein altuater sprach. Wir werden darumb nit ver-
damnet das böß gedenck in vnß auff steend. sund̄ wir
werden verdampt. so wir die selbē gedenck übel vñ wi
der got prauchen. wann es kompt wol das wir vō ge
denck wegen verdamnet werden. vnd aber vō gedenck
wegē mit kron des ewigen lebēs gekrönet werdē

¶ Es sprach ein vater. gib noch nÿm nichcznit weltli
chen leüten. vnd hab keÿ geheim mit weibē. noch hab
kein langes trawen zů kinden.

¶ Ein prüder fraget einē altuater vnd sprach. wz soll
ich thůn. wañ mich treibē vil gedenck vmb vñ küme-
rent mich vnd waiß nit wie ich in widersteen müg. d̄

altuater sprach. Streit nitt wider sy alle. sunder wider
einen. wann alle gedancken der münch vñ geistlicher
leüt habent ein haubt. das ist ein vrsach. darumb so ist
es not das wir betrachten vnd bedencken. Wer vnnd
wie vnser gedenck seyen. vnd dann wider den selbē ge-
danck streiten vnd streben. wann dannit so werdent eü
ch die anderen gedenck getruckt vnd gedemütiget

¶ Es sprach ein vater wer der ist der in der wüßte vñ
an ainöde wonet. der sol als volkōmen sein das er an-
der leüt lernen müg vnd kūm vñ nit bedürff das er ge
lernet werd. dz er icht geprechens vñ schadēs leide

EIn altuater ward gefragt von einem prüd
der sprach. vatter wie vind ich gott. weder
vinde ich in mit vasten. oder mit leiplicher
arbeit. oder mit vil wachen. od̄ in den wer-
cken der barmherczigkeyt. do antwurt er vnd sprach.
In den dingen allen die du genennt hast. vindestu got
in bescheydenheit. wañ ich sag dir das vil habent jren
leib gepeiniget vnd gekestiget. vnd wañ sy das getan
habent on bescheydenheit. so seind sy eytel vñ on lon
gegangen. wir habē als lang vnd vil geuastet. das vn
ser münd dauon schmeckent. vnd haben alle geschrifft
yecz außgelernet. den psalter künnen wir aussen. vnd
die ding die got von vnß vorderet. der haben wir nit.
was ist aber das die demüt.

AIn prüder fraget einen altuater vnd sprach
Ich frag offt die altuäter von dem heil mei
ner sel. vnd die sagen mir das nütz vñ gütt
ist. vnd ich beheb jr red überal nicht. wz sol
ich thün sol ich fragen. so ich mich doch nit dauō besser
wañ ich bin allersampt in vnreinikeit. nū stünden vō
geschicht vor in zweierley vaß. do sprach d̄ vatter gee
hin vñ trag d̄ vaß eins her vñ geüß öl darei. vñ geüß
es als bald wider auß vñ secz dz vaß an seyn stat. das
tet d̄ prüder. Nū sprach d̄ vater trag die vaß beyde her

vnd sihe weliches das reiner seÿ. der brůder sprach ich hab es gethan. do sprach der altuater. also ist auch die sel deßt reiner von den dingen der sy fraget. dann wÿe wol sy das nit behebt das sy hört. so wirt sy doch mer gereÿniget dann het er nicht gefraget.

¶ Es saß ein průder eÿnes mals růwigklichē in seiner zellen den wolten die bösen geÿst haben betrogen. vñ erschinen jm als gůt enngel. vnd wecketen in das er auf stůnde vnd gienge zů den vättern da sy zů samen kamen nach gewonheit vnd czeÿgten jm vil liechter. Do daz der průder sahe do kam er zů einem altuater. vnd sprach zů jm. Vater es seīd engel zů mir kōmen mit vil liechtē vnd wecketē mich vnd sprachen. das ich gieng zů den vätern. Do sprach der altuater lieber sun acht jr nitt. wann es seind böß geÿst. darumb wañ sy kōmen vnd dich weckent. so sprich wañ ich will eüer nit hören. do der průder des altuaters red vernam. do gieng er wider in sein zell. vnd in der nächsten nacht kamen aber die bösen geÿst als vor vnd wecketen in. do antwurtet er jnen als jm geboten was. vnd sprach. wañ ich wil so stand ich auff. aber ich höre noch acht sein nit. Do sprachen die bösen geÿst. der böß altuater hat dich das gelernet vnnd bist damit betrogē. vnd das hab dir des zů warzeichē das ein průder ist zů jm kōmen. vnnd bat in das er jm ettwen vil pfening lihe. vnd die het er wol gehabt vñ sprach doch er het er nit. vñ lihe dem průder nichcz als

er in bat. daran magstu erkennen das er ein falscher lu
gener ist. do dz der průder hort. do stůnd er zehand des
morgens frů auff vnd kam zů dem altuater vnd sagt
jm die rede. do sprach der altuatter. Es ist war das ich
das gelt wol het. vnd das ein průder kam vñ bat mich
das ich jm etwen vil libe. vnd das tet ich nit. wañ ich
bekannt het ich het jm gelihen. das es seiner zell schad
wäre. vnd darumb gedacht ich das besser wär. ich üb
er gieng ein gebot dañ zehne von d̊ wegen ich in trůb
sale vnd leiden geuallen wäre. für disen průder hett er
gellt von mir genōmen. darumb hernach acht d̊ bösen
geÿst nichcz die dich betriegen vnd verweisen wöllēt
Do der průder das hort. do ward er vō des alltuaters
red wolgetröst vnd gesterckt. vnd gieng da wider in
sein zell.

DRey průder kament eins mals zů einem alt-
uater. vnd der ein fraget vnd sprach. vater
wie geuellt dir das ich hab die neüen ee vñ
die allten aussen gelernet. Der altuater sp-
rach du hast den lufft vol wort gefüllet. Do sprach der
ander. so hab ich mir selber die alt vnd new ee geschri
ben. do sprach er zů jm. du hast die vinsterin gefüllet.
Der dritt sprach. mir ist vnkraut an meiner feüer stat
gewachssen. d̊ altuatter sprach du hast dich gastunge

DIe väter sagtē von einē grossen berau bt
altuater. wañ das wz das etwer zů jm kam
zefragen. das er künlich sprach fragst du so
nÿm war. ich nÿm an mich die person gots
vñ sicz auf dē gericht stůl. wz wiltu das ich dir thů. sp
richstu. herr got erbarm dich über mich. so spricht got
zů dir. wiltu das ich mich erbarm über dich. so erbarm
dich über deinen nächstē. wiltu das ich dir dein sünde
vergebe. so vergib auch deinē nächsten. wänstu dz dei
vrsach d̊ sünde von got seÿ mit nicht. vnd darumb ist
in vnserem gewalt. ob wir behaltē wöllen werdē.

¶ Es was eines mals
ein altuater der wz ey̅
grosser arbeyter an dē
dienst gotes der stůnd
eines mals an seinē ge
bete vnnd laß sein tag
zeit. Nun fůgete es sich
das ein ander heyliger
mā kam auff die selbē
zeit an sein zelle der hö
ret in inwenndig krie
gen mit seinē gedenckē
vnd sprach. wie kōmt
das dz die all vō eins worts wegen mit mir eingegan
gen seind. Nun wänet der vater der vor der zell stůnde
er kriegete mit ettwem vnd klopfet an das mā in ein:
liesse. vnd mainet er wölte sy miteinander czů frid vñ
sůn pringen. vnd do er hinein kam vnd sahe das nye
mand bei jm was. do sprach er zů jm. vater mit wem
hastu krieget. do antwurt er mit meinē gedenckē. wañ
wiß das ich vierczehen bůch außgelesen hab vñ geler
net der heiligen geschrifft. vñ habe nun ein klein wort
außwendig gehört. vñ do ich kam das ich den dienst
vnd die werck gotes volpracht. so habe ich es alles da
verloren vnd vergessen. vnnd das allein was mir in
meinē synn vnd gemůt das ich außwendig höret. vñ
darumb krieget ich mit meinen gedencken.

Etlich prüder kament eins mals in die wů:
ste zů einē einsidel. vñ er empfieng sy freünt
lich nach jrer gewōheit. wañ er sahe dz sy
fast hetē gearbeit vñ saczt sy zetisch vor zeit
vñ gab in zcessen das er hete. vñ do sy an den abent ka
ment do lasent sy xij. psalmen vñ xij in d̄ nacht. do nū
d̄ einsidel in d̄ nacht an seiner andacht wz. do höret er

das sy wider einander redten. vnd sprachen dz die ein
sidel in der wüste mer rüeten dañ wir in den clöstern
Do nun die prüder des morgens geen woltē zů einem
anderen ein sidel seimē nachbauren. do sprach er zů jnē
grüssent in von mir. vnd sagent jm vnd sprechend. be
greüh das kraut mit. do das ō altuater hort do verstünt
er das wort wol wz er damit mainet. vñ enthielt die
prüder vngessen biß zů vesprzeit an arbeit. Vnnd do
sy an den abent kament do tet er eyn langes gebet. vñ
darnach sprach er zů den frembdē prüdern. wir sölē ein
wenig auf hören durch eüren willen. wañ jr gearbey
tet habent. doch sölent jr wissen das vnser gewonheyt
mit ist das wir alletag essen. aber durch eüren willen.
söllen wir ein wenig essen. vnd leget im für ein wenig
truckens prot vnd ein saltz vnd sprach. Sehend vnd
wissent das wir heut von eüren wegen ein wirtschaft
haben. vnd gab ein wenig essigs zů dem prot vñ saltz
Vnd sy assen. vñ do sy gessen heten. do stünden sy auff
vnd sungen vnd lasen biß zů morgen. do sprach ō alt
uater. wir mügen von eüren wegen vnser regel vñ ge
wonheyt mit wolpringen daz jr ein wenig rüent wañ
jr gest seind. Do sy nun des morgens kament do wol
ten sy geflohen sein. do bat sy der altuater vnd sprach.
beleibent erwen vil zeit bey vnß. vnd do sy sahent das
er sy mit wō jm lassen wolt. do fluhē sy hemlich wō jm.
¶ Es fraget ein prüder einen altuater vnd sprach. Ist
das mich der schlaff beschwärt das ich verschlaff dye
die zeit des götlichen dienstes. so entarr ich wz scham
als spat meinen dienst an den psalmen mit wolpringen
Do sprach der altuater. Sey das du verschlaffest von
geschicht biß zů schönem oder liechtem tag. wann du
dann erwachest so schleüß die thüre der venster zů vñ
wolpring deinen dienst. wann es ist geschriben. Herre
der tag ist dein vnd auch die nacht. in allerzeit wirdt
got gelobet vnd geeret.

¶ Ein altuater sprach · es seind zwen menschen · d̊ ain
ÿßt vil vñ ist dannocht hungerig · d̊ ander ÿßt wenig
vnd ist sat vnd vol vnd on hunger · so hat der mer lo=
nes d̊ hungerig d̊ vil ÿßt · dañ d̊ wenig ÿßt vñ vol ist
¶ Ein altuater sprach · seÿ das rede be= on hunger
schehent zwischen dir vnd eins anderen von der dir be
trůbtnuß kōmen mag vnd er laugnet der red · vnd sp
richt jch hab es nit geredt · so krieg nitt mit jm darūb ·
noch sprich du hasts geredt · wañ wirt er erzürnet · so
spricht er jch hab es geredt ·
¶ Es fraget ein průder einen altuater vñ sprach · meÿ
schwester ist auß der massen arm · gib ich jr das allmů
sen ist sy nit als ein andere arme fraw · der altuater sp
rach neÿn sy · do sprach der průder vater warumb · Er
antwurt · wañ die natur zeücht dich ein klein darzů
¶ Ein altuater sprach · einem münch vnd geÿstlichen
menschē gehört zů dz er nichcz her nach rede vñ auch
nit ergerung geb noch vō ÿemand ergerung nem ·
¶ Ein altuater sprach · dir sol nit alles dz wolgeuallē
das du reden vñ sagen hörest noch verhengē aller red
Biß träg zů glaubē · vnd das war seÿ dz sag zehand ·
¶ Es sprach ein altuater · wie das seÿ dz heiligen ein=
sidel vnd väter in der wůste arbeit leiden · so habent sy
doch ÿecz empfangen ein teÿl der ewigen růe · vnd daz
sprach er darūb das sy weltlicher sorg ledig standen · er
sprach aber das ein münch od̊ geistlich mensch weiset
einen anderen geistlichen menschen beÿ dem er gebesse
ret mag werden · vñ daselbst sein leibnarung doch mit
arbeit gewinnē můß geet er dañ nit zů dē selbē menschē
von arbeit wegen der selb münch vnd geistlich mēsch
gelaubt nicht das got seÿ ·
¶ Ein průder fraget ein junges münchlin vnd sprach
Jst besser redē od̊ schweigen · do sprach dz kind sind es
müssige vñ vnnütze wort so laß die vnderwegē · seind

es aber gůte wort. so gib stat vnd vrsach dē gůten vñ
rede doch wie gůt dein rede vñ wortt seind · so vzeüch
dir red so du lengest mügest · vñ wañ du rede werdest
so sprich die red schier vñ bald ab · so kōmestu zů rüe
¶ Ein altuater sprach · Siezt ein prüder in seiner zelle
vnd ist das ein rede in jm auf stat · vnd der prüder trü
ret vnd welezet die selbē red vmb in seinem gemůt. so
magt er nit kōmen zů der verstäntnuß vnd maß der sel
ben red · ob in auch got zeücht · wann dye bösen geyst
standent bey jm vnd zeigent jm von dem selben wort
vnd rede das sy wallent.
¶ Ein altuater sprach · ettwan so wir zů einander kō
men vnd reden von vnser sele nutz vñ das vnß an vn
seren selen nützlichen was · So wurden wir gezogen
über vnß selbert. vnd giengen auf in den himel · Aber
nun vnd zů diser zeit werden wir gesamlet · vnd seien
bekümeret mit nachrede · vnd einer zeücht den andern
in abgrundt der hellen.
¶ Ein ander vater sprach · ist vnser jnner mensch rain
vnd mässig an seinē thůn vnd lassen. so magt er dē aus
seren menschen wol behüten · ist aber des nit so behüt
ten doch als vil wir vermügen vnser zungen ¶ Er sp
rach aber · geystliche werck vnd arbeit seind nottürff
tig vnd gehört vnß zů. wañ darzů seyen wir kōmen
in geistlich lebē · wañ es ist ei grosse arbeit mit dē mūd
reden · des · dz der mensch mit den werckē nit volpringt
¶ Ein and vater sprach · es müß d mensch inwendig
in jm selb sei werck behabē · wañ ist das dz er bekümer
ret wirt an dē werck gotes · so kōmt d böß geist zů jm
zů drey malē des tags · aber er vindet nit stat an jm da
er beleibe. Ist aber dz jm d veind angesiget vnd in ge
fangen hin zeücht · dannocht kōmt d heilig geyst emsi
klich zů jm · ist aber dz wir jm in vnß nit statt gebē · so
schey det er vō vnß nit vō vnser sünd vñ boßheit wegē
¶ Es g engen eins mals münch von egipten land zů

einem closter das sy sehen wolten die altuäter die da
waren·vnd do sy die väter sahen gar mager vñ dürr
von überigem vasten vnd gar begirlich essen·do wur-
den sy von im geergert·do das der priester daselbst jmē
ward·do wolt er im die ergerung empfüren vñ sy mit
besserung vnd gütem müt heym schicken·vnd berüfet
vor der menig der prüder vnd sprach·Liebē prüder va
stent vnd verziehent eüer vasten vnd seid mässig· Nū
wolten die münch von egipten lant daruon gescheidē
sein.do hüb sy der priester·vnd do sy von ersten geua-
stet hettent·do wurden sy gar eytel vnd blōd.nū ließ
sy der vater zwen tag aneinander vasten·aber die prū
der im dem selbē closter vastent gantz wochen·vnd da
sy kamen an den sampßtag·do sassen die münch vom
egipten land zū ūsch mit den väter·vnnd do sy so gar
vngestümlich vnd geytzlich assen·do griff d altuäter
einer dar vnd hüb jr einē die hand·vnd sprach essent
züchügklich als die münch·do schlüg er jm die hand
dannen vnd sprach.laß mich essen ich surb anders vor
hunger·wann ich dise wuchen nie warms versüchte
noch geessen hab·do sprach d altuater seind jr vō zwei
en tagen die jr geuastet habēt als blōd vnnd schwach
worden.warūb seind jr dann geergert von dē prüdern
die allezeit in der weise zwū wuchen vastent·do dz die
fremdē prüder horten·do erkanntē sy sich gegen im·dz
sy nit recht getan hetē·vnd wurden wolgebesseret vō
jrem vasten vnd schieden frölich von im·

In prüder gab die welt auf vñ nam an sich
geistlich gewand·vnd schloß sich selber zū
hand ein·vnnd sprach·Ich bin ein einsidel
do dz dei prūd horte die nahent bei jm wa
rent die kament zū jm vnd tribent im auß vñ hiessent
im geen zū d prüder aller zell·vñ hiessen im vor in beken
nen dz er vnrecht vnd übel getan het vnd das er zū im

allen sprach vergebent mir · wann ich nit bin ein einsidel · sunder ich hab aller erst angefangē geistlich lebē

¶ Ein altuater sprach · Sähest du einen jungē prüder nach seinē willen in den himel auf geen · so hebe in beyde füß vnd würff in herab · wañ es ist jm nit nütz ·

ES sprach ein ander prüder zů einem grossen altuater · ich wolt geren vinden einē altuater nach meinē willen · vnd wolt bey jm beläben biß an mein ende · do antwurt der altuater vnd sprach · mein herz du süchst wol · Nun verstůnd der prüder der red nit vnd sprach aber · Es stůnt mein begird darnach das er etwan funde einē altuater nach seinē willen · Do der altuater erkannt das ō prüder mante · er redte gar recht vnd das er ein gůt meynung hette · do sprach er · Ist das du vindest einen alltuater nach deinē willen · wiltu bey jm beleiben alls du gesprochen hast · der prüder sprach · ja ich will bey jm beleiben vind ich ein nach meinem willen · Do sprach der altuater · das wiltu darůb thůn nitt das du seinem willen volgest · sunder das er volge deinem willen · vñ das du also rů vnd gemach habest · do verstůnd ō prüder erst des altuaters red vnd stůnd auff vnd viel jm zefüssen vnnd sprach · Vater vergib es mir wann ich übel tůt · vnnd ich wänet ich redet wol vnnd recht · do mich es gůtes an mir was ·

¶ Ein altuater sprach · die heyligen weissagen haben ō bücher geschribē · aber vnser väter die nach in kamēt die habent die selbē bücher mit werchen volpracht vñ der selbē nachkōmen habent die selben bücher aussen gelernet darnach kam das geschlächt vnnd volck die yetz seind vnd habend sy an birmet papir vnd bůch geschribē das lassen sy in den vensteren müssig ligen

¶ Ein altuater sprach · das die kutt vñ kleider die wir tragen vnd nützen die seind ein zeichen vnd vrkundt der vnschuld vnd lautrkeyt · aber der scheyer vnser

klen vnd achselen decket ist ein zeichē des heiligē creü-
tzes. die gürtelen damit wir vnß gürtē. ist ein zeichen
der stercke. darūb söllen wir vnß darnach haltē dz vn-
ser kleyder bezeichent. vnnd söllen alle ding thůn mit
jnnigklicher begird vñ also biß an vnser end behertē.

Von dem das wir allezeyt mässigklich vnd rüwigklich leben söllen.

¶ Ein prüder bat Arsenium den abt. das er jm sagete
etwz vnd ein rede die jm nütz vñ gůt wär. do sprach
arsenius als vil du mügest von aller deiner krafft. So
fleiß dich dz du allweg würckēt seiest nach gotes wil
len vnd das er überwindet deÿ leidē vnd geprechē des
ausseren menschē. ¶ Er sprach aber. sůchen wir got so
vindē wir ī vñ hebē vñ behaltē in so beleibt er bei vnß

¶ Abt Agathon spra-
che. eÿ münch vñ geist
lich mensch soll seÿner
gewissen nit verhengē
noch stat thůn. dz mā
sy vmb nichten straff.
Vnd do d̄ selb abt aga
than sterbē solt do lag
er dreÿ tag on alle be-
wegung vñ wirckung
der ausseren synne mit
offen augen. nun weck
ten in die prüder vñ sp
rachen zů jm. Vatter. wo bist du. er antwurtet vnnd
sprach. Ich stand vor gotes gericht. do sprachendt die
prüder. Vater fürchtest du dir auch. do sprach er. Ich
hab von allen meinen krefften gearbeÿt vnd darnach
gestellet. wie ich behielt die gebot gottes. aber ich bin
ein mensch. vnd waiß nit. ob meine werck got geual
lent oder nit. do sprachent die prüder. hast du nicht ein

gedingē dz deine werck gewesē seid nach gotes willē
Er antwurt jch hab keinen gedingen noch trostunge
auf meine werck. jch kūm dañ für got. wann die geri
cht gotes seind vil anders dañ der menschē vrteil vnd
gericht. vnd do sy in mer gefragt wolten habē. do sp-
rach er zů in. liebē průder erzeigt mir nun meine werck
vnd redent nit mit mir wañ ich bekümert bin. vñ als
bald er das gesprach. do verschied er mit wunne vnd
freüdē. vnd do er sterben solt da sahen die průder dz er
sich zů gleicherweiß stellet als da einer sein besund vñ
allerliebstē freünd empfahet vñ grůst. er het auch sich
selber allezeit vñ in allen dingē in grosser hůt. vnd sp
rach das d mensch an sei selbs hůt nit kōmt zů keiner
¶ Die väter sagten von abt Amoÿs. tugent
wañ er zů kirchen gieng so ließ er seinen junger nicht
nahent beÿ jm geen. sunder verr von jm hernach. was
aber das er jm nahet darūb dz er in möcht gefragē vō
seinen gedencken. so saget er jm es zehand vnd tribe in
dañ als bald von jm wider. vñ sprach gang von mir.
dz vnß icht zůuall ein red die wid vnser sel heil sei. so
wir redē sölten od wölten vnser sel heÿl. vnd darumb
laß ich dich nit nahent beÿ mir.
¶ Abt amoÿs sprach zů abt arsenio. vater wie sahest
du mich an. an dem anfang meiner bekerde. do sprach
er wol. wie sichstu vñ wie geuall ich dir aber nun. er
sprach zegleicherweiß als ein widerwart. wann ist dz
das du mir joch gůtes redest. so bistu mir doch als eÿ
¶ Abt saloÿs sprach. es secze vñ scharpfes schwert
sprech der mensch in seinem herczen das niemand seÿ
in diser welt dann allein got vnd er so hat er nit rüe.
¶ Abt bisarian sprach an dem todpedt. ein geistlicher
mensch sol verborgen vnd heimlich sein als die engel
seraphin vnd cherubin.
¶ Abt daniel vnd abt Amoÿs giengent miteinander
über veld. vñ abt amoÿs sprach. wänstu ob wir eins

mals auch darzů kömen das wir in vnser zell růwig klich sitzen vnnd beleiben. do sprach abbt daniel. Wer mag vnß got empfüren. wañ got bei vnß ist außwendig vnser zelle. vnd ist bey vnß auch in der zelle.
¶ Es sprach Euagirus der abt. es ist ein groß vnd schwär ding beten on jrrung. vnd ist auch grösser on jrrung singen. Er sprach aber mer. gedencke alletzeit an die stund deines todes. vnd vergiß auch nit des jungsten gerichts. so sündest du nymmer.
¶ Abt Theodorus sprach. Ist das vnnß got wil übel anlegen die saumsal die wir begangen an vnserem gebete vnnd manigerley gefencknuß vnsers gemütes so wir singen vnd lesen. so mügen wir nit behaltē werdē
¶ Abt Theonas sprach. wañ vnser gemüt gejeret vñ getzogen wirt. von dem contemplieren gotes. darum̄ wir gefangen vnd getzogen werden von den bösen gelüsten vnd begirden des flaisches.
Abt johannes der klein. het die gewonheyt das er nit verhenget das sein hertz vnnd gemüte mit weltlichen dingen bekümeret vñ entricht würd noch mit gedancken gekrencket. Nun kamen eins mals etlich prüder tzů jm vnd wolten versüchen ob er von weltlichen dingen reden wölte. vnnd sprachen zů jm. Vater wir dancken gott das es dises jar vil geregnet hatt. wañ davon wachsē die halmen vnd nement gar wol zů. also das die prüder diez jar vinden zů arbeiten. do sprach abt johañes. also ist nun zegleicher weise. wann das ist. dz der heylig geyst komt herab in der heiligen hertzen. so grünent sy vnd werdent ernöret vnd pringent bletter vnd frücht güter werck in götlicher forcht. ¶ Sy sagten aber von abt johannes das er eines mals flacht zů zweyen kretzen. vnd nur ainen auß dē selben zeug allein machet. vnnd merket es nicht biß es an die wannd raychet. wañ sein gemüt vnd hertz mit dē contemplierē gotes

was bekümeret ¶ Der selb abt johannes sprach aber
Ich bin geleich als ein mensch der vnder einē grossen
baum siezt. vnd wartet allezeit wañ die willden fräffi
gen thier vnd schlangen vnd nattern czů jm kōment.
vnd in fressent. vnd so er sicht das er in mit widersteen
mag so eylet er vñ klymet auff den baum das sy in mit
fressen. Also siez ich auch in meiner zell vnd merck vñ
wart auff die bösen geyst vnnd gedenck der sünde dye
mir zůuallent. vnd wann ich sihe vnd bekenn. daz ich
mit widersteē mag. so flüch ich zů got mit meinem ge
bet. vñ also würd ich behüt vor den lägin des veindes

¶ Es was eyn altuater
der was gar jre in seyn
en gedencken der hüb
sich eins mals auff vñ
gieng zů dē vorgenam
ten abt Johannes dem
kleinen das er in frage
te von der vergessunge
Vnd do er sein lere vñ
rat auff nam do gienge
er wider heym in seyn
zell. vnnd do er in sein
zeil kam. do het er aber
vergessen das er von abt johannes gehört het. do gien
ge er aber hinwider vnd fraget in anderwaid. Vñ do
er aber sein red verhört do gieng er wider heim. vnd
zehand do er in sein zell kam. do het er der red aber ver
gessen. vnd das wider für jm dick vnnd offt. Darnach
kam er zů dem altuater vnd sprach. Vater waistu dz
ich deiner red vergessen hab. aber ich wolt mit mer her
wider kōmen das ich dich icht bekümeret. To sprach
abt johannes gang hin vnd zünde an ein kertzen das
tet der prüder. do sprach er prung her ander kertzen vñ
zünde sy an von diser kertzen. er tet das. do sprach abt

johannes sag mir hat es icht der kertzen geschadet·dz du ander kertzē von jr hast angezündet. er sprach nein Also wirt auch johannes nit betrübt noch geirret der genaden gotes ob joch des closters prüder all czů mir kōment·darumb kům on zweifel vnd frag wann du wöllest·vnd also von jr beyder gedult wegen emp füret got dem altuater des vergessens·wann das in dē selben closter gewönheit was·das sy die trosten vñ sterketen die in anfechtung warent·vñ griffen sich selber an mit grosser vnd höchter arbeyt·darumb das sy aneinander in gůt gewunnen·

¶ Ein prüder fraget abt johannem vnd sprach·Was sol ich thůn wann ein prüder kōmpt ernstlichen das er mich mit jm nem an sein werck vnd arbeit·so bin ich ein armer blöder vnd krancker mensch·vnd mag söllicher arbeit nit erzeůgen·darumb rat mir wie soll ich genůg sein dem gebot gotes. der altuater antwurt vñ sprach·Magstu geen mit jm·so gang·magstu aber der arbeit nit erzeůgen·so sitze in deiner zell vnd bewanne dein sünd·vnnd vindt er dich wainent er nöttet dich nit mit jm zůgeen·

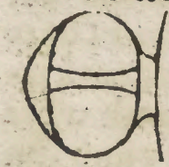
Von der schlafferkeyt·

¶ Abt ysidorus sprach do ich jung was vñ in meiner zell saß·do het ich key zal der psalm die ich las in dem dienst gotes·wann damit vertreib ich tag vnd nacht·

¶ Assianus der abt sagt von einem altuater d̄ saß in d̄ wüste. dz d̄ selb got gebeten het·dz er jm gäbe das er nit schlieff oder naffezete·wann er von geistlichen od̄ götlichen dingē höret redē·wär es aber nachred müssige oder vnnütze wort dz er dann zehant entschlief·dz icht villeicht seine oren vñ gehörd diser vergifft vernäme·d̄ selb sprach·dz d̄ böß geist gar fleissig ist·wie er die menschē pring zů müssiger nachred·vnd dz er auch sey ein anfechter

vnd widerwart aller geistlicher lere. vnd czů der rede
saget er ein ebenpild vnd sprach. Ich redet eins mals
mit geistlichen prüdern von der sele trost vnd nutz. do
wurden sy so ser vnd vast mit schlaff beschwärt dz sy
nit die augpraen mochtē von einander tün. Nū wolt
ich bewäsen das dz ein werck wäre des bösen geistes.
vnd redt in meiner red müssige wort. do wurden die
prüder fro vnd erwachten zehand. do ich das sahe. do
erseüfzet ich vnd sprach. Die weil wir von geistlichē
dingen die vmb gen himel weisent redten. do warent
jr allsampt träg vñ schläfferig. aber als bald ich müs
sig rede saget. vnd jr sy hortent. die hortend jr geren.
darumb lieben prüder so bit ich cüch das jr sehend vñ
bekennent. dz es ist eī gespanst vñ werck des bösen gey
stes. vnd merckent auff eüch selber vnnd hütent eüch
vor schlaff. wann ich etwas geistliches thün oder von
mir hörent.

ABt pastor sprach do er jung was. do gieng
er eins mals zů einē altuater vnd wolte in
dreyer ding vnd red fragē. vnd do er kam
zů dem altuater. do het er der frag einer ver
gessen. vnd kert vmb vñ gieng wider in sein zell. vñ
do er den türnagel in die hand nam. do gedacht er an
die red die er vergessen het. vnd zohe die hand von d
thür. vnd gieng wider zů dem altuater. do sprach der
altuater. Lieber prüder du hast vast gegangen vñ bist
bald herwider kōmen. do saget er jm vnd sprach. als
bald ich den thürnagel an meiner zell an graiff do ge
dacht ich der red die ich fragen wil vnd tet die zell nit
auf. sunder ich keret mich zestund hin vmb vñ bin her
wider kōmen. Nun wz gar ein langer weg da zwischē
Do sprach d altuater zů jm. wärlich pastor dein nam
wirt gepraitet in allem egipten land. das du genennt
wirst ein warer hyrt der schäflin vnsers lieben herren
jhesu cristi.



ES kam abt Amon zů abt pastor vñ sprach zů jm. Jst dz ich gee zů meinem nachgebauren in sein zell oder er zů mir vmb ettwz dz nottürfftig ist. so redē wir nit geren mit einander. wann wir fürchten es valle vnnütze red zů die den geistlichen menschen nit zÿment. Do sprach d̄ altuater du thůst wol vnd recht daran. wañ die jugent bedarff wol hůt. do sprach abt Amon. sag mir wz tettent dann die altuäter. Do sprach er die altuätter die ÿecz zů volkōmenheit kōmen warē die heten in jrē herczen noch gemůt nicht frembdes von dem sy redten. da sprach er. Jst es aber das es nottürftig ist das ich redē mit jm můß. dunckt dich dañ ob ich rede von der heiligen geschrifft oder von der altuäter red vñ sprüch. do sprach er magst du nit geschweigen. so ist vil besser vō der väter rede vñ lere zů reden dañ von der heÿligē geschrifft. wann von der heiligen geschrifft zů redē ist nit ain wenig sörgklich.

¶ Abt pastor ward gefragt von vermailigen der sele. do antwurt er vnd sprach. Jst das wir vnser aussers vnd inwendiges leben scätigklichen halten vnd vnß fleissen mässigkeit in allen dingen. so vindē wir keiner leÿ mail der sünden in vnserem gewissen.

¶ Die väter sagten von abt pastor. wann das wz das er geen wolt zů dem werck gottes so saß er nÿder wol auff ein stund von seinen prüdern vnd samnet sein gedenck vnd gieng darnach an das werck gotes.

¶ Abt pastor sprach. das ein prüder fraget abt basian vñ sprach. wie sol ich meiner sel thůn. wañ sy als vnemssigklich ist. das sy got nitt fürcht. do sprach er. gee hin wider vñ schick dich zů einē menschē d̄ got fürcht vñ wēn du bei jm beleibst so lernestu auch got fürchtē

¶ Er sprach aber der anfang vnd end geistlichs lebēs ist götlich forcht. wann also stect geschribē ein anfang

der weisheit ist götlich forcht. vnd von abraham dem
patriarchen lesen wir. do der altuater volpracht dz er
auff sölt opferen seinen sun ÿsaac. do sprach got zů jm
Nun waiß ich das du gott fürchtest. Er sprach wäre
das der mensch machet einen newen himel vnnd eyn
newe erden dannocht mag er nit sicher gesein. ¶ Er
sprach aber hüte dich vor einem yegklichen menschē
der an seiner red on vnderlaß ist kriegisch. Er sprach
mer. aber abt pastor fraget abt loth vnd sprach. wan
ich bin in meiner zellen. so ist mein sel in friden. wann
aber ein prüder kompt zů mir. vnd mir sagt von auß
seren dingen. so wirt mein sel betrübt. do sprach abbt
petrus zů mir. das abt loth gesprochen het. dein schlüs
sel schleüßt auf mein thür. do sprach ich was maynest
du mit dem wort. do sprach er. Wer zů dir kompt den
fragst du vnd sprichst. wie magstu wannen kömestu
wie geet es den vnd disen prüdern. habend sy dich ge-
heymet zů im oder nit. vnd dann so thůstu auff die tür
deines mundes gen dem prüder vnnd hörest dann das
du nicht wilt. do sprach ich wärlich jm ist also. Wye
sol aber ein mensch thůn. wann ein brüder czů jm kö-
met. Do sprach der altuater zů mir. clag laid ist die al
ler best lere. wann wo clag vnd laid nit ist da ist vn-
müglich das gemüte behüten. do sprach ich. wann ich
bin in meiner zell. so ist clag laide bey mir. Aber wenn
ettwer kömt zů mir. oder wēn ich gee auß meiner zell
So hab ich sein nit. do sprach der altuater. das ist dar
umb das clag vnd laid dir noch nit ist vndertänig dz
du es habest wann du wöllest. sunder got verleicht es
dir wan er wil. Do sprach ich das verstand ich nicht
do sprach er. Ist das ein mennsch würcket tugentliche
werck mit fleiß vnd nach allen seinen krefften. zů wel
licher zeit er die selbē sůcht zů seinē nutz so vindet er sy
¶ Ein brüder fraget abt Sisoy vnd sprach. ich begere
mit gantzem ernst mein hertz behüten vor übel vnnd

sünden. do sprach der altuatter · wye mügen wür vnser hercz behüten · so vnser hercz ein offne thür hat

¶ Zů den zeiten da Abbt Siluanus wonet auff dē berg synai. da wolte sein junger eines mals geē dz er dem alten vatter einen dienst volpracht Vnd sprach zů dem altuater. laß die weil dz wasser ab vñ necz den garten Vnnd da abbt siluanus außgieng · vnd das wasser ab wolt lassen do verdecket er sein antlücz mit seiner kappē vnd schlůg seine augen nider auff dye erden. Nun kam einer von geschicht auff die selben stund czů jm · vnd da er in von verzen sahe da nam er war wye er sich hielte. vnd do er zů jm kam · da sprach er zů jm · Vater sag mir warumb hast du dein antlücz also verdeckt mit der kappen da du den garten begiessen woltest. der altuater sprache · lieber sun das hab ich darumb gethan · dz meine augen nit sehen die baum vnd das mein gemůt icht dauō entricht wirt

¶ Abbt moyses fraget den selben abt siluanum vnd sprach · mag ein mensch alle tag haben einen anfang eines geyselichen lebens oder geystlicher volkōmenheyt · Da antwurt siluanus vnd sprach. ja ist das der mēsch einer arbeyt ist · so mag er tåglich habē ein anfang geistlicher volkōmenheyt · ¶ Den seben abt siluanum fraget einer vnd sprach · Vatter sag mir wie du dich gehaltē habest vnd wie dein leben vñ dein wandel gewesen sein · dz du zů sölicher fürsichtigkeyt vnd weißheyt kōmen bist. er antwurt vnd sprach · ich lyeß nie danck kōmen in mein hercz der mich betrůben vnd entrichten möcht.

¶ Es kam abbt serapion czů geleicher weiß als des keyſers ritter vnd knecht Wañ ſy vor jm ſtunden nit zů der gerechten noch czů der gelincken hande geſehen. als ein geyſtliches menſch der do ſteet vor der beſchawůg gottes vnd allezeit ſich fleiſt götlicher worcht · dē mag ſein widerwart der böß geyſt jm nit geſchaden.

O Je heylig fraw ſincletice ſprach. liebes kindt. wir wiſſen wol das wir behalten mügē werden. aber es velt manigem von ſaumſale wegen. ¶ Sy ſprach aber wir ſöllen vnß fleiſſen. das wir mäßigklich leben · wañ wir wöllē oder enwöllen ſo ſchleichent dye dieb in vnſer ſel. durch vnſer auſſern ſyn · wie mag ein hauß ſchwartz vnd rüßig werdē ſo der rauch außwendig auffgeet · vnd die venſter offen ſeind. ¶ Sy ſprach mer · wir müſſen allzeit wider die böſen geyſt gewapnet ſein · wañ ſy vnß von auſſen zůgeēt vnd von innen bewegent ſy vnß. iſt das das es vnſer ſel laidiget vnd jr verhenget · wañ als das ſchyff das etwan von dē waſſer außwend getruckt vnnd getryben wirt vñ innwendig von dem innern tropffen verſenckt wirt. Alſo werdē wir offt verdampt vō offner sünd wegen · vnd werden auch etwan gericht vnd geurteylt vō böſer gedenck wegen. Vñ darumb iſt nit alleiu notdürffig das dz wir wartē wid die anfechtung d böſen geyſte. Sunder wir ſöllen auch mit fleiß außtreiben die vnlauterkeyt vnſer gedenck. Sy ſprach aber · wir habē keiſicherheyt in diſer welte · wann ſant pauls ſpricht · werſtee der wart dz er nicht fall. Dauid der künigklich prophet der ſpricht. Das vnſer leben iſt als das vngeſtüme vnnd vnſicher möre · vnd darumb ſo faren wir gar vngewärlich in diſer welt · in dem leiplichen möre vint mā velſen etwan wilde vnd fraydige thier. So iſt es auch an etlichen ſteten zemal ſtyll. Wir geyſtlichen leüt ſeind die die do wartent auff den teyl des möres do es ſtill iſt aber die weltlichē farent da es vngeſtüm vñ vnſicher iſt · wir faren auch bey dem tag wān die ſunn der gerech

tigkeit vnser herz jhesus cristus ist vnser fürer. Aber die weltlich farent bey der nacht der vnwissenheyt. doch beschicht es vyl vnd offt. das die weltlichen die da bei nachte in grossem vngewitter farent von grosser werchte. vnnd vnsicherheyt wegen got anrüffent fleißigklichen. vnd wachent vnd arbeytent vnd kōment auß mitt jrē scheff. Aber wir dye da farent an der stille des mōzes diser welte werdent offt versenckt vō vnser saumnuß wegen. vnd läßigkeyt. so wir vergessen. vñ von vnß werfen den segen der gerechtigkeyt.

¶ Abbt Ypercius sprach. dein gedenck sollē allezeit sein in dem hymelreich. so wurdest du sam dein väterliches erb sicher besiczen. Er sprach aber. eines geystlichen mēschen leben. sol an ym haben ein nachuolgen der engel. das ist das er verpreenn vnnd vertreib vnnd verschwende die sünde.

Abbt vesicius sprach. ich wen es sey dann das der mensch sein hercz wöll fleißigklichē behüten. so vergisset er vnd versaumt alles das. dz er gesicht. vnd also gewinnt. vnd vindet der veind ein stat in jm. vnd wirfft in darnider. wañ czů geleicherweiß als ein ampel die vol öls ist. vñ schon prinnet. versaumt man die das man das öl von tag czů tag nit meret. so er lischt sy zům letsten. vnd dann so wirt es vinster in dem hauß vnd kōmpt auch die mauß. vnnd will den zachen darauß nemen. ee sy gar erlischt sy mag sein aber nit gewinnen. von der hicze des liechtes. sicht sy aber das die ampel gar erloschen ist. wañ sy dann dē zachen darauß will so wirfft sy die amplē an die erde ist sy jrden oder glesern so zerpricht sy. ist sy aber erin so belaibt sy gancz. So hebt sy jr herz wider auff. vnd bereyt sy wider an. Also ist einer jegklichen sel wann die an gůten wercken träg ist. so geet von tag czů tag von yr der heylig geyst. biß dz die götlich lieb gancz erlischt. in jr. vñ dañ so kōmpt ō veind vñ enpfiert dē menschen seinē gůten willē vnd fürsacz. vñ auch dē leib ertödt. er mitt

der boßheit · ist aber dz d̊ mensch der ein gůt · vñ volkom
men begird hat zů got. vñ schlechter vñ einfeltiger saum
nuß vergist. vñ verschläfft · so vergibt jm got. wann er
barmherczig ist sein genad vñ erkückt sein vorcht wider
in jm · Also ist dz er betrachten wirt die pein die gott den
sündern in jener welt bereÿt hat · Vnd der mensch wirdt
dañ achten vnd trachten das er sich in allen dingen mäs
sigklich halt. vnnd vor übel behůt biß auff die zeit. so in
got von hinnen vordren will vnd wirdt

¶ Es kam eins mals ein altuatter zů einem andern vat
ter vnd do sÿ mit einander redten do sprach der ein vnd̊
inen · jch bin diser welt genczlich erstorben · do sprach der
ander · du solt dir selber nicht zewol trauen. alle die weil
du in disem leib bist. wañ wie das sei das du von dir sel
ber sagst das du der welt tod seiest so ist doch der veind
nit tod. ¶ Ein altuater sprach. ein münch. vnnd ein
geÿstlich mensch sol alle tag täglich des morgens vnnd
des abents in jm selber betrachten was er gethan hab · d̊
ding die got will vñ was er der selben ding nit gethan
hab · vñ also sol er alles leben vertreiben. vñ reü vñ laÿd
haben. so mag er wol ein münch od̊ ein geÿstlich mẽsch
sein. vnd das selb sprach auch arsenius · ¶ Es sprach
ein altuater wer gold od̊ silber verleüst der mag an der
selbẽ stat etwz anders vinden · wer aber die zeit verleürt
der mag nichcz vinden an der selben stat ·

¶ Ein vatter sprach · als ein ritter der in ein streit reittet
vnd ein jäger der auff dẽ feld geiags laufft oder reit alle
beÿd nit achtent wölcher wund werd oder nitt · sunder
ein jegklicher besorgt sich selber. also söllen auch sein ein
münch vnd ein jegklich geÿstlich mensch ·

¶ Ein altuater sprach · als jemant dẽ riter od̊ dẽ knechte
gelecz mag d̊ bei dẽ keÿser wont · also mag vnß auch d̊
böß geist nit geschadẽ ist dz vnser sel mit got v̊eint wirt
vñ im allzeit anhanget wañ geschribẽ ist. nahen eüch zů
mir so nahe jch mich zů eüch · wañ wir aber emßiklich
in übermůt erhöcht werdẽ. so zeücht d̊ veind vnser sele
rincklich in sünd vnd in geprechen

¶ Ein altuatter sprach · es můß ein mensch seine wercke besorgen. vnd behůten das es icht verderb · wann dz ist das einer vil arbeytet vnd wirckt vnd es nit behůt · so wirt er nit reich vnd nympt nit zů. ist aber ein anderer. der ein wenig wirckt vnd das selb besorget vnd behůt · des selben werck bestatet

¶ Ein altuater sprach · ist gott vor deinen augen · so du auff steest. oder so du nidergeest. vnd was du tůst · so mage dich der veind mit nichten erschrecken. vnd ist dz ein sölich gedanck beleibt in dem menschen so beleibet auch gottes genad in jm ·

¶ Ein ander vater sprach · wañ du des morgens auff steest so sprich leib arbeyt vnd wirck · das du czůessen habest. sel biß mesig vnd lauter das du besiczest vnnd begreiffest das väterlich erbteyl ·

¶ Ein brůder sprach czů einem vatter · jch ensihe keinen streit in meinem herczē. da sprach der altuater zů jm · du bist geleich als ein thor das vier thůr hat. also das ein jegklicher wān vnd wie er will in dich · vnnd auß dyr gang. vnd das alles versteest du nit · wañ hetest du ein thůr vnd beschlussest die vnd liessest die bösen gedenckē nit in dein hercz so sehest du sy hie vor stee vnnd streitē · vnnd vechten wider dich ·

¶ Die väter sagten von einem altuater wann das wz · das jm sein gedanck zůsprachen laß es heůt beleiben du hast dannocht morgen zeit genůg. darumb daz du dein sünd beweinest vnd klagest · Da widersprach er es. vñ sprach · nain sunder jch will es heůt mer thůn morgē so beschehe es aber was got will

¶ Es sprach ein altuater · es sey dañ das vnnser ynner mensch sich meßigklich halt so ist vnmůglich das wyr den außern mēschen behalten můgen ·

¶ Ein weltlich man hett
drei sün der gab die welte
auff vnd kam in ein klo-
ster · vnnd ward do ein
münch vnd ließ sein sün
in der stat · vnd do er treü
jar vertrib in dē kloster.
do wurdē in sein gedenck
vast vmb treiben von sei-
ner sün wegen · das er vō
iren wegen vÿl vnnd ser
betrübt was · wann da er
in das kloster kam · do het
er dē abbt nit gesagt das er drei sün hett vnnd do in der
abbt sahe vnnd bekannt das er betrüpt was · do sprach
er was gepricht dir das du also betrüpt bist. do sagt er
jm das er drei sün het in der stat vnd die wölt er gern in
das kloster pringē · do dz der abbt hort do gebot er jm dz
er sy prächt zů dem kloster · vnnd do er nach den sünen
kam in die stat do fand er das die zwen tod warent vñ
das jr nur einer beÿ leben was · den nam er mit jm vnnd
pracht in in das kloster. vnd do er czů dem kloster kam
do fragt er wa der abbt wär · vnd do sprachē sy er wär
gegangen in die pfisterei · do nam er seinē sun den er dar
pracht het vnd gieng zů dem abbt in die pfisterei. vnnd
da in der abbt gen jm kōmen sahe. do empfieng er in · vñ
nam das kind vnd halset vnd küset es vnnd sprach do
czů seinem vatter ÿst dÿr dein sun lieb. do sprach er ÿa ·
da sprach der abbt aber hast du in genczlichē lieb · do sp-
rach er ÿa zwar ich hab in lieb · do das der abbt hort · do
sprach er zů jm · wann du in also liebhast so heb in auff ·
vnd würff in in den glüenden vnd prennenden bachofen
Als bald hůb der vatter seinen sun auff vnnd warff in ·
in den glüenden bachofen · czehand ward der selbig bach-
ofen als ein küles maien tawe vonn der that wegen · ge
wan er zů den selben zeitē ere vñ wirdigkeit vor got · vñ

der welt·als der heylig patriarch abraham. der seinen
sun ysaac wolt got geopffert haben.
¶ Die väter sprechent das drei krafft des bösen geystes
seind·die vorgangen allen sünden·Die erst ist vergessen
heyt.die ander samnuß.die drit böß gelüst·wañ kōmt
vergessenheyt in die sele·so gepürt sy die saumnuß wa-
chest böß gedenck begird vnd gelüst·vnd von bösen ge
lüsten fellt der mensche·ist aber das gemüt also mäßig.
vnd rein ist das es vergessenheyt außschlecht. so kōmt
er nit in samsal. Vnd wañ den menschen nichtz saumet
so hat er kein böse begird noch gelüst·ist aber dz er kein
böß gelüst nicht nympt so fellt er nit vō der gnad cristi
¶ Ein vater sprach fleiß dich der schweig vñ merck auff
dein gedanck mit götlicher vorcht·du standest auf oder
du legest dich nider·vnd thust du das so wirst du nicht
fürchten die vngestümung der bösen geyst.
¶ Es sprach ein vater zů einem průder.der böß geyst ist
dein veind·so bist du ein hauß·nun würfft der böß geist
on vnderlaß auff dich alle vnreinigkeit vnd was er vn
saubers erdencken kan.Aber dir gehört zů das du dich
nit saumest außzewerffen was er auff dich werffen ist.
Ist aber das du dich saumest so wirt dein hauß vol vn-
reinigkeyt vnd magst dañ mit nicht hineingeen·darūb
so wirff auß vō anfang wz ō böß veind zůwerf vñ also
mit der gnad cristi beleibt dein hauß rein vnd sauber
¶ Ein altuater sprach.wañ einem vich die augen ver-
deckt werdēt so geet es wa man es hinfürt·seind ym ab
er die augen nit verdeckt so gett es nit wa man will.al
so ist jm auch·wañ der böß geyst dē menschen die augē
seines herczen verdeckt so czeücht er im czů allen sünden.
werdent aber dem menschen die augen nicht verbunden
so fleücht er leichtigklich von ym.
¶ Es sagt ein altuater das auff dē berge da anthonius
wz sassen siben prūd vnd hüteten ō baum·so die frücht
zeitig waren das sy die vogel nit wüstend·vnder den wz

ein brüder wann er seinen tag hüten solt so rüfft er über
laut. gee auß von meinem herczen böß vnnd vnnützge
danck vnd jr vogel fliegent hin von den baumen.

Ein brüder sah in einer czell der het eines mals
seine palmen begossen · das er decken darauß
machte · Nü stünd ein gedanck in jm auff vñ
sprach. das er gieng zů einē altnater · der was
jm wol bekant das er in sehe · do gedacht er her wider in
jm selber über etwa vil tag so wyll jch geen. do sprachen
sein gedanck · ist es aber das er die weil stirbt was wiltu
dañ thůn. darumb gee ieczund das du mit jm zerat wer
dest von der erent vnd von dem schnit · do sprach er aber
in jm selber. es ist doch noch nit zeit · do gedacht er aber
wañ du der decken etwa vyl gemachest so wirt es czeit ·
Vnd darnach sprach er aber · jch will auß bereyten dye
balmen vnd will dañ geen · do sprachen sein gedanck in
jm her wider · Nun ist es heüt weter vnd weg · vñ stünd
auff vnd ließ die balmen ligen die er begossen het · vnnd
gieng hin · Nun sah ein altuater nahent bei ym der hett
die genad vō got das er künfftige ding bekant · do er in
sahe hingeen do rüfft er jm nach vnnd sprach · Gefang
ner gefangner wa lauffestu hin · kōm her zů mir · vñ do
er zů jm kam · do sprach der altuater ker vmb vnnd gee
wider in dein zell · do saget der brüder dem altuater sein
anfechtung · vnd gieng wider in sein zell · vnd do er kam
in sein zell do warff er sich nider auff sein matten vñ het
rewe vnd laid vmb das dz er der anfechtung nit wider
standē het · do dz geschach · do rüfftē die bösen geyst mit
lauter stym vñ sprachē münch · du hast vnß überwundē
vñ dein math do du auf gelegē bist die ward schmeckē
als sy mit feür besengt wär · vnd die bösen geyst verschwunden zehand als ein rach also lernet der brüder

¶ Ein altuater lag in einē kloster an dem tod · vnd die
brüder stünden vm̄ in · vnd warē laidig vñ weintē · Nū
tät d altuater die augē auff vñ lachet zů drei mal auff
einand · do dz die brüd sahen do baten sy in vñ sprachen

Vater sag vnß warumb du vnser lachest So wir wai
nen· da sprach er jch hab zům ersten darumb gelacht ·dz
jr den tod fürchtent. Zů dē anderu hab jch gelachet dar/
umb wañ jr nit bereÿt seind· Zů dē driten mal hab ÿch
gelacht das jch von grosser arbeÿt gang zů d̊ ewigē růe
vñ do er dz gesprach dotät er die augen zů vñ starb
¶ Ein průder gieng zů einē altuater vnd sagt jm das in
sein gedenck vast vnd vil peinigten vnd in vmbtribent·
Da sprach d̊ altuater zů jm· du hast von dir geworffen
ein eißnin vnd starckes waffen· das ist gotes vorcht. vñ
hast jm dein hand genōmen ein kranckes rore dz ist bōß
vnd sündtlich gedancke· darumb acht daz du nemest dz
feür der gōtlichen vorcht· Vnd wān dir zůfallent bōße
gedenck so verprenn sy mit dē feür der gōtlichen vorcht·
wañ kein boßheit jr nit angesigēmag d̊ gotz forcht hat
¶ Ein vater sprach· du magst nitt liebhaben du hassest
dañ vor die sünd. so thůst du nach der gerechtigkeit nit
als geschriben ist. Gee von dem übel vnnd thů das gůt
doch in den dingen allen ist nottürfftig gůtes vñ festes
fürsacz· wann adam übergieng das gebot in dem para=
vnd job behielt gotes gebot auf dē mist in grossem sch
merczē. dobei merckē wir dz got vom mēschen sůcht vñ
fordret gůtē fürsacz vñ willen dz er jm allzeit fürcht·

Von dem das wir on vnderlaß beten söllen so merck dicz hernach geschriben·

Je altuätter sagten von apt Ar
senien das er an dem sampstage
zů vesper zeit stůnd an seī gebet·
vnd hůb seine hend auff zů gott
in den himel. vnnd bettet biß an
den sunnentag zemorgen. dz ÿm
die sunne vnder die augen schin
da saß er erst nider

Etlich brüder fragten abbt agatan vnd sprach en wölche tugent komment aller hertest an in geistlichem leben. do sprach er. ich wen dz kein grösser arbeyt sei dañ beten · dañ wann ō mensche got bitten vnd beten will · so fleissent sich die veinde das seind die bösen geyst · wye sy das gebet geirren mügent. wann sy wissent vnd bekennent das sy jr böse rät vnd werck mit richten mer geirrt werdent dañ mit lauterm gebet. vnd dz ist darumb · wañ alle die arbeyt dye der mensch in geystlichē leben vnd übung thüt · wie vyl vñ wie fleißigklich ō selben arbeyt anligt so hat er doch vnder weilen ein vnderbundt vnd rüe · aber das gebette bedarff eines grossen streit biß an sein ende ·

¶ Abbt dulas sagt von abbt bisarien des jungerer was vnnd sprach · ich kam eins mals in meins abbts zell vñ fand in stren an seinem gebete mit aufgerechtē henden in dē hymel vñ er belayb also stren vierzehē tag an ein ander vnd darnach rüfft er mir zů jm vnd sprach gee mir nach vnnd wir giengen auß vnd kamen in die wüste vnd do mich dürstet do nam er zů jm seinē leder sack vñ gieng von mir als verr als einer geweffen mag do er sein gebet gethät do kam er herwider. vnnd vnd prracht den sack vol wassers ·.

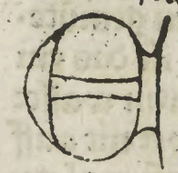
¶ Abbt euagirus sprach · ist daz du betrüpt vnd traurig in deinē můt seyest · so bet · du solt aber beten mit wzcht vnd mit schreck en mit arbeyt in müßigkeyt vnd wachent wann vnser notturfft ist das wir allzeit beten · allermeyst von vnsern bösen vnsichern veind wegen die mit anders zethün habent dañ sün vnd boßheit zesüfften vñ

vor allen dingen sich fleissent wye sy vnß an vnserm gebet geirren mügen. Er sprach aber. wann dir ein wider wärtiger gedanck in deinem hertzen auff stund. so soltu keinen andern gedanck an des selben stat mit deinem gebet süchen. sunder du solt außziehen das schwert der czähe vnd solt mit dem fechten der dich anficht

¶ Ein abbt embot epifano dem bischoff das er. vñ sein brüder sein gebot fleissigklich hielten an jrem gebet. wañ sy allezeit terz sext non vnd vespre läsen. do embot er im hinwider vnd straffet im vñ sprach. jch merck an deiner botschafft das jr auß den vorgenanten zeitten den tag nit mer betent. aber der der warlich ein münch sein will der müß on vnderlaß beten. od etwz in seinē hertzē betrachtē

¶ Abbt ysaias sprach eins mals do man den brüder ein spend gab vnnd sy miteinander redten die weil sy assen. do straffet sy der prister vnd sprach. brüder schweigendt wann jch waiß einen prüder der mit eüch jst vñ trincket als vil als ewer einer des gebet geet auff vor got als ein feüre

¶ Es kam abbt loth zů abbt joseph vnd sprach zů ym. vatter jch halt als vil jch vermag mein regel an vasten an beten vnd an betrachtung. vnd mitt geleicher trewe. vnd fleiß mich von allen krefften das jch mein gedanckē lauter vnnd rein halt. was sol jch mer thůn. Da stůnd abbt joseph auff. vnnd recket sein hand auff in den hymel vnd auch seine vinger wurden anzesehen als prinnent kertzen vnnd sprach zů jm. also solt du aber werdē als ein feüre



S kament eins mals prüder die man vil nennet betent zů abbt lucio vnd er fraget sy vnd sprach was ist ewer werck das jr wirckēt. do sprachē sy. wir rüren keinerley werck an mit vnnsern henden. sunnder als sanctus paulus spricht der apostel. wyr beten on vnderlaß. Da sprache der altuatter. essent yr dann nicht. Sy sprachen ya wir essen. Da

sprach er· wañ jr essent wer betet die weil für eüch· vnd
fraget sy aber vnd sprach· schlaffent jr nit· da sprachē sy
aber· ja wir schlaffen· da sprach er· wer betet dañ zemal
für eüch· Da westē sy nit was sy jm zů antwurt sölten
geben· Da sprach er zů in lieben průd vergebent es mir
wann jr thůnd nit als jr sprechent· aber ych will ewch
beweisen· das jch mit meinen henden arbeyt vnnd doch
on vnderlaß bet· jch siez sprach er mit der hilf gotes· vñ
begeüß mir ein wenig palmen· vnnd mach auß den ein
deckin· vnnd sprich· herr erbarme dich über mich nach
deiner grossen erbärmd· vnnd nach der menig deiner er
barmung vertilg mein boßheit· vnd sprach zů den prů/
dern· weder ist das gebetet oder nit· do sprachen sy ja es·
Da sprach er· wañ jch den tag allen also gearbeyt vnd
gebet· so verdien jch vnd würck das jch lößbei sechzehē
pfennig· der selben pfennig gyb ich zwen durch got· vñ
von den andern yß jch vnd thůn ander mein notturfft·
vnd der die zwen pfennig von mir nympt· der betet für
mich· zů der zeit so jch iß vnd schlaff· vnnd also wirt an
mir erfüllt mit der genad gotes das geschriben ist· ir söl
lent beten on vnderlaß

¶ Etlich průder fragten abbt macharium vnd sprachē
wie söllen wir beten· der altuater sprach· Es ist nit not
vil red an dem gebet· sunder es not die hend stätigklich
auf heben zů got vnd sprechen· herr als du wilt· vñ als
du magst also erbarm dich über mich· hast du aber vñ
leidest getranig vnnd streit in deinem můt· so sprich herr
hilff· wañ er waist was vnß das best ist· vnd was vnß
zimpt· so tůt er mit vnß sein barmhertzigheyt· wañ ein
emßig gebet richt sicher vñ bald des menschen gemůte·

¶ Ein ander altuater spricht· als vnmüglich ist das ein
mensch sein antlůtz in trůben vnd vngestümen wasser
sehe· also mag die sel jr inner augē in dem gebet nit auff
richten zů dē götlichen contemplieren sy sei dañ wol ge/
leütert vñ gereiniget von fremdē vñ aussern gedencken

ES kam ein vatter eines mals auff den berg sy nai. vnd do er douon wolt geen. do kam ym ein brůder vnnder wegen der klaget ser vnnd kläglichen vnd sprach. Vatter wir leiden gar ser grossen gebrechen von der grossen dürre wegen. das wir nit wasser mügen haben. wann es nit regnet. ů altuater sprach. warumb bettent jr nit. vnnd bittent gott vmb regen. do sprach der brůder. wir thůen gebet vnnd bitten got emsigklich vnd dannocht kömpt kein regen. Da sprach aber der altuater. jch gelaub jr bittent nicht mit fleiß vnnd mit andacht. wilt du wissen das jm also ist so kom dan vnd stünden miteinander an das gebet. vnd er hůb sein hend auff gen himel vnd betet zehand kam ein regen. do das der brůder sahe. do vorcht er ym. vnd viel jm zefüssen. vñ als bald floch ů altuater dauů.

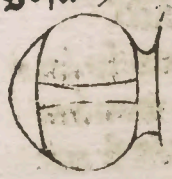
DJe brůder sagten das sy eins mals kamen czů etlichen altuättern do sy einander empfiengē. vnnd nach der gewonheyt das gebet thäten do sassen sy nider. vnd do sy geredten von der sele nutz vnd heyl vnd von in schaiden woltent do begeteten wir das sy vnd wir noch einest betent. do sprache der altuäter einer. was ist das betent yr nit. do sprachen sy ya wir. Aber do wir herein kament czů eůch. do sprachent sy das gebet. vnnd nach dem gebet haben wir byß her geredt. do sprach der altuater czů in. vergebent mit lieben brůder das. ich red ein brůder ist bey eůch gesessen vnd hat mit eůch geredt vnnd hat dannocht hundert vnd dreů gebet gesprochē. do er das gesprach do sprachen sy das gebet nach gewonheyt. vnnd liessen vnß von inen

Das wir die wercke der barmhertzigkeyt sůllen ůben.

¶ Es fürent eins mals er
lich väter zů abt joseph.
vnnd woltent im fragen.
wie sy die prüder empfa-
hen söltent die zů in käm
ent. vnnd ob sy jr vasten
von jrent wegen prechen
söltent vnd auch frölich
sein mitt imen. Vnnd ee
das sy im fragtent sprach
abbt joseph zů seinē jun
gern Nyemmwar ich sihe
was ich heüt thůn. Er se
czet zwů sidlen von binczen geflochten eine zů ů gerech
ten hand. die andern zů der gelincken. vnd sprach zů den
vätern die zů im kōmen warent. Siczent nider. da sy nū
gesassen da gieng er in sein zell vnd klaidet sich mitt den
edelsten vnd besten klaidern die er het vnd gieng also en
mitten durch sy vnd gieng wider in sein zell vnnd leget
wider an die klaider die er am ersten an hett. vnd gieng
aber durch sy als wz da die väter das sahen. da erschra
cken sy von dem das er gethan het. vnd fragten im wz er
domit meinte. Da sprach er. habent jr betrachtet vnnd
gesehen was ich gethan hab. Sy sprachent ya. da sprach
er bin ich icht verkert von des bösen. vnnd schwachen
klaydes wegen. Sy sprachen. nain du. Da sprach er ab
er. bin ich von den gütten klaydern icht gebessert oder ge
schediget. Sy sprachen. nain du. Da sprach er. Als ych
der eine vnnd der selb im beyden klaydern bin. vnd von
dem ersten klayde nicht verwandelt oder verkeret bin.
noch von dem anderen geleczt noch geschediget bin. Al
so söllen wir vns halten wann wir fremd prüder vnnd
gest empfahen. nach dem vnd vns das ewangelium le
ret. Gebent dē keiser dz jm zůgehört vnd got die gottes
seind. wañ fremd prüd gegēwertig seind so söllē wir sy
frölich empfahen. wān wir einig seind so söllē wir wei
nen vñ klagē vnser sünd. da dz die prüd horten da nam

es sy wunder das er bekennt jr herez vnd auch das sy in
gefragt wolten haben. vnd lobtē got vñ schiedē von jm
¶ Abbt cassianus kam eins mals zů einē altuater ů ent
bot es jm vñ den die mit jm kōmen warēt wol. vnd da
fraget ů altuater vñ sprach warumb haltet ewer regel.
vnd vastent nitt so ir fremd prüder habēt als in vnserm
kloster vnd vnserm land · do antwurt Cassianus vnd
sprach · die vast ist allzeit bei mir. aber jch mag eüch nitt
allezeit bei mir habē · vñ wie das sei dz vastē nützes vnd
nottürfftig ding sey doch street es vnd ist in vnserm wil
len. aber meine werck die wordrēt wō vnß die götlich ee.
vñ darumb wañ jch cristum in eüch empfieng so sölt jch
mit flaß in ein werck erzaigen vnd erbieten. vñ wann
jch eüch wō mir laß. so mag jch die regel mit vasten wol
erstan vnd erfüllen · wañ als daz ewangelium spricht ·
des gemahels kind mügent nit vastē dye weil der gema
hel ist bey in
¶ Es spricht der genant abbt cassianus wir kamen zů ei
nem andern altuater · der gab vnß zeessen vñ do wir vn
ser notturfft wol gessen hetē · do bat er vnß dz wir ässen
vnd do jch sprach jch möcht iez nit mer essen. do sprach
er · jch bin heüt zesechs malen mit den brüdern czeüsch ge
sessen vnd hab als offt mit in geessen vñ bin doch noch
hungerig vnd du hast zů eincm mal als vil geessen das
du yez nit mer geessen magst.
¶ Die prüder in dē kloster dz süfft heyst saczte eins mals
ein gebot · dz sy die seltē wochē all vastē. vñ darnach be
gienge die ostern. Es füget sich dz etlich prüder auß egyp
ten kamē zů abbt moyses ů machet in ein wenig müß.
vñ do die andern sein nachbaurē dē tach sahēt do sprach
en sy zů dē priester ů kirchē wz mag do sein · nempt war
abt moyses übergeet dz gebot. wañ er kocht etwaz bey
jm · do sprachē sy wañ er zů vnß kōmt so wöllē wir ym
dz sagē · vñ do er zů in kam · da sy sahen die grossen übū
ge vñ volkōmen lebē abbt moyses do sprachē sy wz allē
wolck · abbt moyses du hast übergegangen der menschen

gesacz·aber das gebot gotes hast du wol behalten.



In brůder kam zů abt pastor in ō andern fast wochen vnd saget jm sein gedanck vnd von seiner antwurt kam er zů einer gantzen rewe seines gemůtes vnnd sprach zů jm·Mich hett ein klein ding vil auch geirret das jch heůt zů dir kōmē wär·Da sprach abbt pastor·warumb·da sprach ō průder jch wercht man thůt mir nit auff von der vasten wegen·Da antwurt jm abt pastor· wir haben nitt gelert die leplichen vnd hůlczin tůr zebeschliessen·Sunō wir begeren mer die thůr vnser czungen beschlossen haben. Mer sprach der průder zů abbt pastor. jst das jch einem průder gib ein wenig prots.oder etwas anders in götlicher lieb·so kōment die bösen geyst vnd vermeyligent das selb werck mit dē das mir zů wallt jch tůn es in wol gefallen dem menschen vnd nit in weltlichem rům·Da sprach der altuatter.Jst joch das einē menschen ein semlich lieb werck geschicht in weltlichem rům vnnd wol gefallen der menschen.So söllen wir doch vnserm nächsten geben dz sy bedůrffent.Vnd das sagt er jm ein eben bild oder geleichnuß vnd sprach.Es warent zwen bawman in einer stat.der selben einer bawet sein acker vnd säet in·vnd da die erent kam da schnit er vnnd samnet ein wenig vnsaubers korn·Der ander säet nichcz·vnd samlet auch nichcz.Jst es nun das hunger vnd theůrin kōmpt.wölcher gemist vnder den zwaien· der průder sprach der der ein wenig vnsaubers korn hat gesamlet.da sprach der altuater·also söllē wir auch säen·wie wenig vnd wie vnsauber das sei·das wir nit verderben so der hunger kōmpt ¶ Es kam ein průd czů einē einsidel vñ do er vrlob vō jm nam·vñ von jm geen wolt da sprach er·vater vergib mirs.wān jch dich an deiner gewonheit vñ regel geirrt hab·da antwurt er vnd sprach mein regel ist dz jch dich freůntlich enpfach.vñ dir gastůg erbiet vñ dich darnach freůntlich vō mir schicke ¶ Ein altuater wonet nit verr von einer samnunge in

der mer prüder warent. vnd der selb het vil wercks. Nū kam es darzū das der prüder etwan maniger kamen czū dem einsidel. vnd die nottent im zeessen auß der zeit. vnd do er mit im geessen het. do sprachen sy. vatter bistu icht betrūpt vmb das das du auß d̄ zeit mit vnß hast geessen do antwurdt er nain. Er sprach aber mein betrūptnuß ist wann ich volpring meinen eygen willen

In altuater saß bey dem weg der da gieng in die wüste. der het die gewonheyt zū wölcher zeit ein münch od̄ prüder auß d̄ wüste zū ym kam das er im tröstlichē zū essen gab. Nū kam eins mals ein and̄ einsidel zū im. dē bat er dz er äß. aber er wolt es nit thün. vñ sprach ich vast he ūt. do das der altuater hōret do ward er betrūpt vñ sprach czū im lieber vater gee nitt also für dein kind. vnnd verschmähe mich nit Sunder kōm mit mir vnd laß vnß beten. Sy hest du den baum wölcher kniet vnd betet genigen dem vogel. do er das gesprach do kniet d̄ fremd prüder vnnd einsidel nider vñ sprach sein gebet. Aber der baum neigt sich nit als der altuater gesprochen het. do kniet der altuater auch nider vnnd czehand neyget sich mitt im der baum. do sy das gesahen do wurden sy fro. vnd lobtent got der mit den seinen wunder süfft

Es kamen zwen prüder zū einem altuatter des gewōheyt was daz er nit täglich aß. do der die prüder sahe da empfieng er sy vnd sprach die vast hat jren lon. aber der von meinen wegen yßt der erfüllt vnd volpringt zway gebot vnd gesatz das er die prüder speist.

Es was ein altuater in egyptē land von dē wonet nit verr einer d̄ het nit rechtē cristēlichē glaubē vnd d̄ was vnd̄ seinē genossen priester d̄ selb wolt eins mals farē. zū einē d̄ auch in d̄ selbē maß an dē glaubē jrz gieng vñ die nacht begriff im an d̄ selbē stat do d̄ cristenlich altuater wonet. vñ wz im engstē. wān er nitt fürbas mocht. vñ torst auch nit mer anklopffen an des vaters hauß.

dz er in bei jm die nacht ließ beleiben·wañ er wol west.
das in der aluater bekant·das er nit rechten cristenlichē
gelauben het· Doch überwand er sich von not wegen.
vñ klopffet an·der altuater thät jm auff·vnnd kant in
zů hand.vnd empfieng in frölichen. vnnd hieß in nach
gewonheyt das gebet mit jm sprechen.vnnd da er in ge
speiset da weiset er vnd zaiget jm da er dye nachte sölle
schlauffen·vñ in der nacht da gedacht ō vngelaubig oz
der irrent·was in dē gelauben in jm selber.vnnd wunde
ret in das ō altuatter des geleichen nit gethan het· vñ er
in bekant·vñ sprach wider sich seber.werlich der ÿst ein
diener gottes· Vnd da er des morgens auff gestünd ·da
viel er dem altuatter zefüssen vñ sprach.von heüt dysen
tag bin ich geläubig.vnd kōm von dir nymmer vnnd
belayb bei ym biß an sein end

¶ Ein münch het vñ go
te die genad erworben dz
er allen dürftigen dienet·
vñ mitteylt yn wes sy be
dorfften. Nun geschahes
eins mals daz er dz almů
sen gab da kam zů jm ein
frauw nach dē almůsen vñ
wz geklaydet mit altē bö
sen klaidern da gryff er in
dz almůsen ·vñ füllet sein
hand vñ wolt jr vil gebē
habē.aber da er die hand
zůtät da hůb er ei wenig
auff vnd gab jr das·Es kam eins mals ein andere. dye
was wol vñ erwerklichen geklaydet da er das sahe da
gryff er in das almůsen vnd wolt yr ein wenig geben·
haben·da belib jm die hand offen·vnd hůb vil auff vñ
gab jr vil Nun fraget er nach jr beyder leben.vñ er fand
das die die da wol geklaydet wz von güter vnnd erber
gepurt wz·vnd wz zů armůt kōmen vñ von jr gepurt

wegē het sy dz gůt klaÿd entlehet·aber dise het sich klai
det mit alten vñ schwachē klaid dz mā jr dester mer geb
In münch wz der het ein weltlichē průder der
was zemal arm vñ nottig vñ waz ō münch
erarbeÿten mocht vñ verdienen dz gab er sai
nem průder·so ward er ÿe ärmer. da das der
münch sahe da für zů eimē altuater.vnd saget jm dz·da
sprach ō altuater wilt du mir volgē so rat ich dir dz du
jm fürbas nit gebest·sunder sprich czů jm·lieber průder
die weil jch het do gab jch dir darumb acht dz du arbeÿ
test vñ wz du arbeÿst das teÿl mir auch mit.vñ was er
dir pring das nÿm von jm.vnnd wa du wissest ein pil
gerin oder ein altuater ō sein bedarff dem gib das vnnd
bit sy dz sy got für in bitē·da das ō průder hort da thät
er also·vñ da sein průder zů jm kam.als vor mals da re
det er mit jm.als in ō vater geweist het· da daz der welt
lich man höret das jm sein průder nichcz mer gebē wol
te da schied er laÿdig vnd betrůpt von jm· Vnd des er
sten tages nam er ein wenig krautes in seimē garten vñ
pracht es seinem průder in das kloster·vñ daz nam sein
průder von jm vnd gab es den vätern·vnd bat sy dz sy
got für in beten· Vnnd da er vrlob von seinen průdern
nam·do gieng er wiō heim· Darnach pracht er jm aber
ein wenig krauts.vnnd dreü prot das nam sein průder
von jm als vor vnnd gab es den vätern Zů dem dritten
mal kam er vnd pracht jm vil gelts vnd wein vñ auch
visch. Da das sein průder sahe do nam es in wunder vñ
berüfft arm leüt vnd gab in zeessen vnd zetrincken· vnd
sprach zů seinem průder bedarffest du jcht etwan do pro
tes·do sprach er·nain jch herr jch will jetz nitt mer·von
eüch nemen·dañ wann jch etwas von eüch nem· vñ es
in mein hauß prächte so verprunne es als ein fewre·al
les was jch hette. Aber seid jch nichcz von dir nÿmm.so
hab jch genůg alles das jch bedarff· wann gott erspreü-
set mir mein arbeÿt mit seinem götlichen segen. do das

der münch höret do was er gar fro · vnd gieng zů aber dem altuater vnd sagt im wie es jm mit seinem průder ergangen was · Da sprach der aluater · wayst du nit das der münch arbeyt vnd werck ein feür ist · vnd wa es kömet so verprennt es alles das das es vindt als dz fewr · aber das ist dein m průder nůcz vnd gůt. dz er almůsen geb von seiner arbeyt. vnd dauon teylheftig werd heyliger leüt geber · von des wegen got im seinen segen gibt vnd erspeüst jm sein arbeyt ·

DEr altuäter einer sprach Es ist einer der thůt vil gůtes. dem einspricht der böshgeyste nach groblicheyt vnd nach irzung seins gemůtes. von kleinen dingen mit dē er den lone ō ding aller verleürt. Vnd des nement ein ebenpild vnd gleichnuß · Ich saß eins mals bey einem priester. der da vyl almůsen gab · Vnd zů dē selben kam ein fraw. vnd bat im. das er jr geb ein wenig korns. Da sprach er gee hin vñ pring ein maß darmit jch dir das korn meß · das tät die fraw · vnd da er das korn do maß bey dem selben meß · do sprach der er czů yr. das meß yst groß. · vnnd machet dye frawen vnd armen witwen schamrot · Da nun die witwen von jm kam do sprach jch czů ym · Vatter sag mir hast du der witwen den keren czekauffen geben · da sprach er nein · jch habē im jr allensampt vmb sunst gegeben Warumb bist du dann vmb ein wenigen also nach grůblig vnd vngedultig worden · vnnd hast die armen witiben schaumrot gemachet.

¶ Ein altuater vñ ein prů der wonetē eins mals beÿ einander Nun was ď selb altuatter auß der massen· barmherczig·nun kam es darzů dz grosse theüre ·vñ hunger kam in das lande· vnd kament vil nach dem almůsen zů dē altuater·vñ der altuater versaget niemant dz almůsen da ď prů der daz sahe da sprach er zů dem altuater Gib mir meinen teÿl der prot vnd thůn dañ mit deinem teÿl wz du wilt·Nun kament vil armer zů dē altuater wañ sy horten das er aller mengklich gab·vnd niemandt versaget vnd got sahe seinen gůten willen vnnd fürsacz·da gab er seinen segen über des altuaters prot also das im nÿe zeran. Da nun der průder sein teÿl verzeret der prot .vñ auch sahe.das der altuater so er ÿe mer gab so er je mer het·da kam er zů jm vnd sprach.lieber vater jch hab meinen teÿl protes verzert bÿß on ein wenig. Nun bit ÿch dich das du mich wider tzů dÿr nemest·in dein gemain sames leben·wañ jch gůt will lassen sein was du gÿbst das almůsen nach deinem willen. Da sprach der altuatter was vnd wie du wilt das will jch thůn · vnnd also kam er wider zů dem altuater. vnnd lebten fürbas vereinigklich miteinander·vnd da der hunger vnd dÿe teürin vergieng vnd wider genůgsam kam·da kamen dÿe armen aber zů dem altuater nach dem almůsen. Nun geschahe es eins tags das der průder gieng in die speiß kamer vnd vand das des prots nit mer was·vnd auf die selben stund kam ein armer vnd bat vmb das almůsen. Da sprach der altuatter· gÿb ÿm ein prot·da sprach der průder.vater jch hab keins mer.da sprach der altuatter·

gang hinein vnnd sůch. der brůder gieng hinein. vnnd vand die stat do sy das prot hinlegten vol protes. da dz der brůder sahe do erschrack er. vnnd vorcht ÿm von des grossen wunnders wegen. das gott durch des altuaters wegen gethan hett vnd nam ein prot vñ gab es dem armen. vñ also erkant er des altuaters gelauben vnd heÿligkeÿt vnd tugent vnd dancket vñ lobet got darumb.

Das wir in götlicher vorcht willigklich gehorsam söllen sein

DEr sälig abbt arsenius sprach eines mals zů abbt allexand wañ du den balmen außwirckst so kõme das wir essen. sei aber das pilgrin od fremd prüder kõmẽ mit den jß. Nũ worcht allexand gar saumlich vnd do nun essens zeit kam do waz der balm ein wenig hieuor. nun wolte er des altuatters red behůten vnd belib biß er die balm außgewirckt Vnd do abbt arsenius sahe das er zů essens zeit nit kam do aß er. wann er wenet ÿm wärent pilgrin kommen. vnd er het mit inen geessen. vnnd do abbt allexandet zů vesperzeit sein balmen außgewürcket do kam er zů arsenio. do sprach abbt arsenius. allexander hast du pilgrin oder gest gehabt. do sprach er nein jch. do sprach er warumb bist du dañ nit kõmen. do antwurt er. Nun sprach est du doch wañ du den balmen außwirckest so kõm vñ darumb wañ du das gesprochen hast do wolt jch nicht kõmen. wann jch hab die balmen erst kürczlichẽ außbereÿt. do. arsenius dz erhort da wundert er ab seiner groben gehorsam vnnd sprach. fürbas laß zeit von deinem werck vnd arbeÿt das du zů rechter zeit zů dem dienste gots vnd auch zů dem tisch kõmen mügest anders dein leib vnd krafft wirt schier gekrenckt

Abbt abraham kam eins mals zů abt Maro. da sy bei einand̊ sassen do kam ein průd̊ vnd sprach zům altuater sag mir wz soljch tůn dz jch můg behaltē werdē. do sprach d̊ altuater Gee heim vnd vast dz jar alles biß zů vesper vñ ÿß nur ein prot vñ ein salcz vñ kōm dañ aber zů mir. so sag jch dir wz du thůn solt Der brůder gieng heim vñ tåt also. vnd nach dē jar da kam er aber zů dē altuater. Nun fů get es sich dz abbt abraham aber wz bei dē altuater vñ do der altuater den brůd̊ sahe vñ auch bekant das er dz jar geuastet het. da sprach aber d̊ altuater. vast das jar aber als dz vorder oder nåchst jar. vñ jß nur an dē ande ren tag. Vñ da der průder hinkam. da sprach abbt abra ham czů dē altuater. Vater warumb legstu den andern brůdern ringe vnd leüchte ding auff. aber dÿsen brůder hastu mit einer schweren pürdin überladen. Der altua ter sprach. ander brůder die nun zů disen zeiten kōment von dē heÿl jr sel zefragen. als sy herkōmen also scheÿdēt sy von dannē. aber d̊ průder wān er kōmpt durch got/ tes willen hören ein nüczlich wort vnd ding seiner sele vñ ist auch ein grosser arbeiter vñ wz jch jm sag dz tůt er mit grossem fleiß darūb sag jch jm auch dz gotz wort

¶ Man lÿst von abbt jo/ hannes dem kleinen. das er eines mals für zů einē altuater in die wüste. nū nam sein abbt ein dürrs holcz vñ stecket es in die erden vor seiner zell vnd sprach zů jm begeüß das holcz alle tage mit einer låglen vol wassers biß er gronet. vnnd fruchtber werde. Nun wz dz was ser also verr vō ÿm. weñ

er czů vesperzeit auhgieng. so kame er des morgens erst her wider. vnd nach dreien jaren ward das holtz grünē. vnd fruchtber. do nam der altuater die frucht vñ trůge sy in die samnung der prüder vnd sprach zů in. Nement hin vnd essent der frucht der gehorsam

DIe väter sagten von abbt johannes. der abat paulus junger was. das er grosser gehorsam wär. Nun warent beý inen zellen groh wälde vnd hölczer. in den was gar ein fraidiges vñ fräßiges thier. vnnd do der altuater das selb thier eines mals sahe. do sprach er. Gee vnd pring vnh des thiers mist. do sprach johannes. was sol ich aber thůn. ob das wild thier kommpt. do lachet der altuater vnd sprach. Seý das es komm zů dir so bind es an einen strick. vñ füre es mit dir her. Johannes gieng auh zů vesperzeit. vnd do er etwa verr kam vnd gieng da kam das thier. do johannes das thier sahe do lieff er gen jm. vnd wolt es vahen do flohe das thier vō jm. do er das sahe do lieff er jm nach vnd sprach. stee füll vnnd beýt mein' wann mein abbt hat mich geheýssen das ich dich gebunden zů jm für. zehand stůnd das thier füll. vnd johannes band es an einen strick. Nun wartet der altuater lang wann johannes kām vñ wz in sorgē vñ angsten Vnd so er also in betrůptnuh sitzt so kōmpt johannes. vnnd pringt das thiere vnnd fürt das mit jm gebunden. Da das der altuater sahe do wundert es in. Nun wolt er johannsen demůtigen vnd schlůg in mit einer gerten vnnd sprach. du thoroter du hast mir einen thoroten hergefürt. vnnd band das thier auff vnd lieh es lauffen.

DIe altuäter sagten von abt siluanus das er ein junger het der hieh marcus der wz grosser gehorsam. vñ was ein büchschreiber. Nun het in d altuater lieb vō seiner grossen vñ willigē gehorsam wegen. er het auch eýlf ander jūger zů jm. vñ

die betrübt es das er marcum lieber het dañ sy· Vnd da das die nachgebauren die altuäter hortē das er marcū lieber het dañ die andern jungern da waz in laid vñ müget sy· vñ kamen eins mals zů jm vnnd redten mit ým· do das abt siluanius hort da gieng er auß seiner zell vñ nam sy mit im vñ klopffet an der junger zell vñ sprach. Brüder kōment wañ jch eüer bedarf. aber keiner stünd zehand auff das er gieng mit jm. Nun kam er an marc? zell vnd klopffet an vnnd sprach· marce. da er hort des vaters stym̃ von stund an stünd er auff vñ lieff herauß vnd der altuater schicket in in ein werck. da sprach abt siluanius zů den altuätern die in gestrafft hetē das er in für die andern lieb het· Lieben väter wa seind die anderen brüder vnd gieng in sein zell vnnd vand an dem sexstern den er da schraib· das er het angefangen zeschreibē ein o· vnnd da er des altuaters stym̃ hort da ließ er dye federn vnd zohe es mit woll zů vmb das er das o wolprächte. Da das die altuäter sahent da sprachē sy. wärlich den du lieb hast den haben wir auch lieb· wann in gott auch liebhat

¶ Es kam eins mals des vorgenantē marcus můter mit vyl dienern czů dē kloster daz sy in sähen vñ da der altuater czů in herauß gieng für das kloster da sprach er zů jm gee hin auß für dz kloster dz dich dein můter sehe· Nun wz er zů der selben zeit geklaidet mit einem bösen· vnd gefleckten zwilchin sacke vñ wz vō der kuchin rauchig vnd schmalczig. vñ vnsauber· Vnd do er sich lang geseczet zů seiner můter

zegeen. Zům letsten das er icht vngehorsam wurd. Da
gieng er auß zů seiner můter vnd zů dē die mit jr dar kō
men waren vñ beschloß seine augen vnd empfieng vnd
grüsset sein můter vñ die mit jr kōmen warē. vñ sprach
Got spar eůch gesund vñ gesahe jr keines nie vnd au-
gen an. noch sein můter. noch keines der die mit yr dar
kōmen waren bekanten mit dz er es wz. Da sandt sein
můter aber zů dē altuater vnd sprach. vater schicke mir
mein sun dz jch im sehe do sprach er zů marco. sag an sp
rach jch nit gee hinauß dz dich dein můter sehe. do spra
che aber marcus. vater jch bin do aussen gewesen als du
mich hiessest. aber jch bit dich das du mich mit mer hin
auß heyssest geen. dz jch dir nit vngehorsam werd. Da
das ů altuater hort do gieng er hinauß. vnd sprach zů
seiner můtter. der ist dein sun der zů dir gegangen was.
vnd eůch gegrüst vnd sprach. got behůt ewern gesunde
vnd tröstet die frawen vnd ließ sy heim faren

Es kamen die brůder eins mals zů dē abt pam
bo vnd sagtē jm je eins des andern tugent. vñ
übung. so er des nit höret. Dñ der selben einer
vastet gar vil. der ander het vil eygens. ů dritt
was vol liebe gegen seinem nächsten. aber der vierd het
xxij. jar in gehorsam eins altuatters vertriben. Da ant
wurt in abbt pambo. jch sag eůch fürwar dz des vierdē
tugent vñ übung grösser vñ volkōmner ist. dañ der an
dern. wañ ewer jegklicher hat dye tugent von eygē wil
len an sich genōmen vnd geübt. aber der hat abgeschnit
ten sein eygen willen. vnd hat nach eins andern wyllen
gelebt. vnd sölich werdent geleich in ewigkeyt den hey
ligen beichtiger ob sy volharrent biß an jr end.

¶ Es kam einer zů abbt Sysoi der wolt ein münch wer
den den fragt der abbt ob er ichtz in der welt het. Da sp
rach er jch hab nur ein eingebornen sun. do sprach ů abt
Gang hin vnnd würff in inn das wasser. vnnd komm

dann so würdest du ein münch. Vnd da er hingieng vñ
sein sun in das wasser werffen wolt da schicket er einen
der prüder nach jm der es jm werte. Vnd do er dz kind
in das wasser werffen wolt do sprach der prüder. laß se
hen was wilt du thün. Da sprach er der abbt hat mich
geheyssen das jch es werff in das wasser. Da sprach der
prüder so spricht er aber nun dz du es mit thüest. do ließ
er sein sun vñ kam wider zů dem altuater vñ ward ein
bewerter vnd volkömner münch mit der gehorsam.

DJe heylig fraw sincletice sprach. wye die in dē
klöstern seind achten vñ setzen gehorsam für
keüsch wañ keüsch hoffart gehaben mag. ab
er gehorsom erzaigt allezeit ware demůt. Sy
sprach aber. wir die in klöstern seind müssen vñ söllen.
vnser sel mit beschey denheyt richten vnd layten. mit dz
vnser süchen nach vnserm eygen willen dienen Sunder
nach cristenlichem gelauben den geystlichen vättern ge
horsam sein. wann wir seind als die die sich selber in el
lend gebunden habent. vnnd haben vnß selber got erge
ben. das wir vnß von allē weltlichen dingē gefrembdt
haben. darüb söllen wir des nit mer süchen noch achtē
von dē wir auß seind gegangen. wañ da haben wir ere
vnd wir gehabt. aber hie haben wir schelt wordt vnd
vnere. in ō welt heten wir genůgsam essens vñ trinckēs
Aber hie haben wir auch geprechen des protes

ABbt ypercius sprach. eins geystlichen mensch
en gehorsam ist als ein geweichtes vnnd ein
gesegnetes vaß. vnd wölcher die besiczt vnd
helt waz ō got bit des wirt er erhört vñ wirt
an dem jungsten tag vnd gericht dem gekreüczgeten cri
sto tröstlich beisteen. wañ auch vnser herr jhesus crist
kam an das kreüez vnd was gehorsam biß in den tod
¶ Die väter sprachen. ist das einer ein ganczes getrauē
vnd gelauben zů einē altuater hat. vñ gibt sich dē selbē
in gehorsam. der sol der gebot gotes nitt ansehen. noch
achten. sunder er sol allen seinen willen empfahen seinē

geÿſclichen vater. wann ſo er dem in allen dingen gehor
ſam iſt: ſo ſündet er nit wor got. Sÿ ſprachent auch. got
wordert das von allen crüſten menſchē das ein jegliches
der götlichen geſchrifft gehorſam ſei. wañ do vindet der
menſch einen pildner vnd form. red vnd werck zethün.
vnd zelaſſen. vnd das er gehorſam ſeÿ den crüſtenlichen
prieſtern vnd vätern

EIn brüder wolt geen in die ernd vnd kam wor
zů einem groſſen vnd vermerten altuater vñ
ſprach zů jm. Vatter ſag mir wÿe ich mich in
der ernd haltē ſöll. der altuater ſprach. iſt das
ich dir etwas ſag wilt du mir volgen. der brüder ſprach
ja ich will dir gehorſam ſein. vnnd thůn was du mich
heÿſt. Der altuater ſprach. wilt du mir gehorſam ſein.
vnd thůn was ich dich heÿß. ſo ſtee auff vnnd gee hin.
vnd widerſag dem dem du ſchneiden wöllest. vnnd kom
herwider. ſo will ich dir ſagen was du thüeſt. Der prů
der thät dz vnd kam wider zů dem altuater do ſprach ů
altuater. gee in dein zell vnd beleib do fünffzig tag. vñ
ÿß nur ein mal ein prot vnd ſalcz. darnach ſo weiße ich
dich aber etwas anders das tät der brüder vnd kam zů
dem altuater. do nun der altuater ſahe vnd erkant dz er
was ein werckman do ſaget er jm wÿe er ſich in ſeiner
zell haltē ſölt. der brüder gieng heim in ſein zell vñ warff
ſich nider auff die erden. an die venige vnd weinet vor
dem götlichen angeſicht drei tag vnnd drei nächt. Dar
nach ſprachen die gedancken in jm. Stee auff du diſt nů
erhört vor got vnd erhöcht. aber er was dem gedancke
nit genůg thůn. ſunder er rüfft ſein ſünd vnd überdacht
ſy in jm ſelber. vnd ſprach wa ſeind alle mein ſünd dÿe
ich do vnnd do begangen hab. Stündent dann ſölliche
gedancken in ÿm auff. das er ſich vyl geſampt hette an
den geboten gottes. So ſprach er in ÿm ſelber. Iſt das
ich got einen kleinen vnnützen dienſt erbeüt So gelau
be ich vnnd getrau jm das er thů mit mir ſein barmher
tzigkeÿt. vnnd do er in diſer weiß dÿe geÿſte der böſen

gedanck also überwand. do erschinē sy jm sichtihklich vnnd sprachen. wir seind vast vnd ser von dir betrübt. Da sprach er warumb. da sprachen sy darumb. ist daz wir dich erbern. vnnd erheben in die hoffart so lauffest du zů der demůt. ist aber dz wyr dich wöllen niderschlahen. vnnd demůtigen so empörstu dich in die höhe mit einē gancze treüen gedingē zů got.

¶ Die väter sprachen. got sůcht vnd vordert nichcz als vyl von den die geystlich leben anfahent als die arbeyt der gehorsam.

¶ Ein altuatter was in ō wůste der het einen gůten man in der stat der dienet jm mit dem dz er bedorft zů seiner leibnarung. Nū kam es eins mals. dz der selb diener etwa lang aus belib vnd dē altuater zertan der leib narung. Vnd do etwa vil zeit vergieng dz der diener nit kam. do geprach dem altuater der notturfft vnnd hett auch nichcz zearbeyten noch des er lebte. da sprach er zů seinē junger. wiltu geen in die stat zů dem der vnß dienet. vñ wilt in manen das er vnß pringe des wir nun bedürffen Der průder antwurt. was du mich heyst das thůn ych. Da verzoch es der altuater zů einem mal. vnd getorst den průder nit senden in die stat. vnnd da sy lang zeit gepresten vnd mangel geliten vmb das daz der diener nit kam. da sprach der altuater aber zů seinem brůder. wiltu geen vnd wilt vnß pringen vnsern diener. der brůder antwurt ich thů was du mich heyst. Nun vorcht jm ō junger auch zegeen. wañ er vorcht ym er wurd etwz dauō geergert. aber das er nit vngehorsam wär dē altuater.

Da sprach der altuater · gee hin wann ich gelaub. vnd
getrau in got er behüt dich vor aller anfechtung · vñ do
er sein gebete über in gesprach do schicket er in hin. Da
nun der brüder kam in dye stat do fraget er wa des die-
ners hauß wär. vnd vand es. Nun was er vnnd die sei
nen auff die zeit alle über feld · biß on sein tochter. do die
den brüder hort klopffen an der thür do gieng sy czů der
thür vnd thät im auff · vnd do er sy fragt nach irem va
ter · do bat sy in vnnd czoch in auch · das er in das hauß
gieng biß das der vater kam · vnd des weret er sich lang
vnd doch czům letsten bracht sy in in das hauß · vnd als
sy in in das hauß bracht · do ward sy in halsen vnd küs-
sen vnd raiczen zů der vnkeüsche · vnd do er sahe dz sich
sein gedenck auch darzů neygen wurden · do erseüffczet
er innigklichen vnd rüfft auff zů got vnd sprach. herr er
lös mich an diser stund durch meines vaters gebet wil
len · vnd als bald er das gesprach do was er zehaud auf
dem wasser · das do fleüst für sein kloster · vnd kam wid
vngemailiget zů seinem abbt vnd altuater.

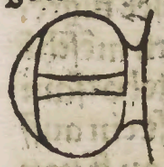
In altuater sprach. wer der wär der alles sein
gemüt genczlich gibt in dye gehorsam seines
geystlichē vaters der hat grössern lon vor got
dañ einer der in die wüste geet · vnd ein einsi
del wirt. vñ das beweist er also vnd sprach. das der vät
ter einer vier orden in dē himel gesehen het · Der erst wz
der siechen vnd der krancken die gedulig ir gebrechē lei
dent vnd got allezeit danckent seiner genaden. Der and
was die gastung durch gotes willen hieltent. vñ pilge
rin vnd auch arm leüt herbergetē vnd in fleissigklich vñ
treülichen in gotes willē dienten · Der dritt orden was ·
d die in dē wüstin vñ einöden wonten vnd der leüt nitt
sahent · Der vierd ordē wz der dye sich in götlicher liebe
vmb got allein gebent in gehorsam geystlicher vätter ·
vnd d selb orden d gehorsam het ein guldin kelber vñ
sein kelen vñ het ein englischen amplick · vnd het grösser

ere vñ wirdigkeÿt dañ dise drei orden. do sprach ich czů dem der mir dise drei orden zaiget vnd sehen ließ. wie kõmet das dz d̊ orden der d̊ minsten einer dunckt sein grösser ere vñ wirde hat vor got dañ die andn̊. da antwurt er vñ sprach dz ist darum̃ das die die gastung halten vñ ellend pilgrin. vñ arm leüt beherbergent vnd in dienent mit essen vñ mit trincken die thůnd das nach jrẽ eygen willen. Aber die sich in die wůste verbindent die schaÿdent von der welt vnd gebent sy von eÿgem willen auff Aber diser orden der sich gegeben hat in die gehorsam d̊ wirfft von jm allen seinen willen vñ hatt allein ein sehẽ auff das wolgefallen gotes vnd zů dẽ heÿssen vnd gebot seines geÿstlichẽ vaters. darũb hat er groß ere vñ wird vor got. dañ dise ander drei orden. Darumb lieben kind ist got in gehorsam die vmb got. vnd in gõtlicher liebe kündet. so hörent vñ merckent ein klein lob diser tugẽt. Gehorsam ist ein ewiges heÿl aller cristenlichen mẽschẽ gehorsam ist ein gebererin vnnd ein tugent. gehorsam ist ein vinderin des himelreiches. Gehorsam ist ein auffschliesserin der himel. vnnd hebt den menschen auff von der erde. gehorsam ist ein beiwonung der heÿligẽ engel. gehorsam ist ein speiß aller heiligen. wann sy mit der gehorsam seind entwenet võ dẽ prüstẽ aller diser welt. mit d̊ seind sy kõmen zů ganczer volkõmenheit aller tugent

Von der demůtigkeyt merck also

Er heÿlig abbt anthonius d̊ betrachtet eines mals die gerichte gotes vnnd in der selben betrachtung mocht er nicht kõmen auff ein ende vnnd abgrund der gerichte gottes vnnd sprach. herre wie kõmt das daz etlich mẽschen in kleiner zeit jres lebẽs sterbent

vnd etlich kament zů gůtem alter. vnnd warumb seind etlich arm vnd nötig. vnd ander die habent zeuil reichtumbs. vnnd wye kömpt es das die vngerechten reich seind vnd genůg habent vnd aller ding ein genůgsame Aber die gerechten vnd gůt leůt dye seind mit armůte überladen vnd vertruckt. Da kam jm ein stymme dye sprach Anthonij sylx vnd merck auff dich selber wan es seind die verborgen gericht gotes vnd zimpt nicht dz du sy wissest. ¶ der selb abbt anthonius spricht mer Das ist ein groß volkömen werck des menschen. dz ein jegkliches sein schuld auff sich legt vor got. vnd sich all zeit vor got schuldig geb. byß an sein letste zeit. alle jare wart der anfechtung. ¶ Er sprach aber. jch sihe alle strick des veinds auff das erdtreich gestreckt vnd gespanen. vnd da jch sy sahe. da erseüffezet jch innigklich vnd sprach. wer mag disen stricken allen entrinnen. vnd entgeen. da hort er ein stymm die sprach demůt



Etlich väter kamen zů sant anthoni vñ abbt joseph was auch bey im. Nun wolt anthonius die väter versůchen. vnd ward reden von einem spruch der heyligen geschrifft. vñ vieng an zefragen von dem münsten was das wort maine vñ was es wär. vnd jr jetlicher antwurt so er best mocht. nach seinem versteen. Da sprach anthonius. yr habent es noch nit funden. vnd nach in allen sprach er zů abbt joseph. wie verftest du das wort vnnd was ist es. Da antwurt er vnd sprach. jch waiß. do sprach anthonius wärlich joseph hat allein den rechten weg der demůt gefunden der spricht er enwiß sein nit

¶ Ein altuater spricht die gröst tugent ist an einē geistlichen menschen demůt. vnd die höchst sünd ist hoffart vnnd ist auch die gröst missetat.

¶ Es saß eins mals antonius in seiner zell vnd die bösen geist stünden bey jm vnd betrüpten in vnd triben in auß der massen sere vmb. vnnd die brüder kamen auff die selben stunde die jm gemeinklich dienten vnd stünden süll vor ö zell vnd horten dz er rüffet zü got vnnd sprach. herr laß mich nicht. wann ich alle mein tag nichtz gütes vor dir hab gethan. vnd gyb mir nach deiner götlichen güte den anfang wol vñ götlich zeleben. Nun sagten die väter von jm. das niemant baß noch kosperlicher geklaidet was die weile er an des keysers hoff was. also was auch niemant wirser vnnd verschmälicher kleydet do er in geystliches leben kam

S fraget der abbt arsenius eins mals eine alt uater auß egipten land von seinen gedanckē. das hort ein anderer vnnd sprach zü arsenio. Was meinest du domit das du ein gelert mā bist vnd kanst latein vnd kriegische sprach vnd frageft den gebauren von dem gedanck. do antwurt er vnnd sprach. ich kan nach der welt lauff latein vnnd kriechisch kunst. aber ich enkund noch nye gelernen das a b c. des gebauren

¶ Die väter sagten daz ei
ner eines mals ÿn ein klo
ster gab dē prüdern truckē
wenig veigen vñ wān ÿr
als lüczel waz darumb so
sandten oder gaben sy der
nit arsenio wañ sy woltē
in mit als wenig nit belo
nen. Da er das hordt. do
gieng er nit mit den prüd
da sÿ czů einand nach ge
wonheÿt kament vnd sp
rach zů in. Jr habēt mich
in den ban gethan. wañ jr habent mir nitt gegeben daz
kleinest oder frücht. das got den prüdern geschickt hatt
wañ jch was sein nit wirdig zenemen. Da das dÿe prü
der horten do wurden sy all mercklichē gebessert vō des
altuaters demůt. vnd der priester gieng vnd pracht im
ein wenig trucken feigen vnd gab sy jm. vnd er füret in
frölich in die samnung der brüder. Sÿ sagten auch vō
jm. das niemant begreiffen möcht die hohen weiß vnd
übunge seines volkōmen lebens.

DEr abbt arsenius saß eins mals in seiner zelle
in egipten land. vnd wenn er do vil vngestü/
migkeÿt vnd widerwärtigkeÿt laÿd. da war
de er zerat sein zell vñ was er darinn het genez
lich zelassen. vnd für zů seinen jungern allexandrum vñ
zoilum. Vnd do er zů in kam. da sprach er. Allexander
stee auff vnd far über das wasser an die stat vnnd das
tät er. darnach sprach er zů zoilo. kōm dan mit mir biß
zů dem wasser. vnd sůch mir ein schiffe das gen allexan
dria faren wöll. vnd far du auch zů deinen prüdern. da
das zoilus hort do ward er von dem wort betrübt. vñ
schwaig doch. vnnd also wurden sy von einander gesch
eÿden. Nun für arsenius gen allexandria. vnnd viel da

in grosse kranck heyt vnnd sein junger sprachen czů ein
ander. Wenest du ob vnnser einer den altuater betrůbt
hab. darumb er von vnß sei gescheyden. vnnd funden in
an keinerley vndanckberkeyt. noch das sy jm vngehor
sam gewesen wären. Da nun arsenius wider kam vnd
gesund ward. do sprach er wider sich selber ich will gee
zů meinen brůdern. vnd saß in ein schiff vnd kam zů im.
vnd do er dannocht bey dem wasser saß do kam ein jůck
fraw die was ein mörin die graif jm an sein prottäsch
en do das der altuater sahe do straffet er sy. warumb sy
das thät do sprach sy. byst du ein münch so gee auff den
berg. do dz arsenius hort do ward er bewegt. vñ in sich
selber geschlagen vnnd sprach wider sich selber. arseni si
hest du ein münch sol geen auff den berg. vnd vnder der
rede do kam jm entgegen alexander vñ zoilus. vnnd do
sy jm zefüssen vielen do warff er sich auf dye erden vnd
waintent mitein ander. do sprach arsenius. habent jr ge
hört dz ich kranck gewesen bin. do sprachē sy ja wir ha
ben es wol gehört. do sprach er warůb kament jr do nit
vñ hetent mich gesehen. do sprach alexand. do wz vnß
dein scheyden layd vnd nit genäm. vnd seind auch vyl
leůt darumb betrůbt vnd sprachen wärent sy jm gehor
sam gewesen. er het sich mit nichten vō in gescheyden. d
altuater sprach. ich bekant vnd west auch das wol das
man dz rete. aber nů werdē die leůt sprechē. do die taub
nit růe fand iren füssen so ist sy wider zů noe in die arch
geflogen. An dē wort wurden die junger vast vnd ser.
gedemůtiget vnnd geheylet von irem vnmůt vnnd beli
ben bei ym vncz an sein ende. Vñ do er an dem tod lage.
do wurden sy gar ser betrůpt. do sprach er czů inen. Die
zeit ist noch nit kōmen aber wañ die zeit kōmpt so sage
ich ewch wol vnnd will es klagen von eůch vor dem ge
richt cristi ist das yr jemant ichts lassent thůn mitt mei
nem leichnam. Da sprachen dye junger Was söllen wir
aber thůn wann wyr nicht künnden einen todten ein

machen vnd begraben· Da sprach der altuater. kündēt
jr nit ein sail an mein füß legen. vnd also ziehen auf den
berg· Vnd da er sein geyst wolt auffgeben da sahent in
die prüder weinen vnd sprachen zů jm· Vatter sag vnß
in der warheyt füchtest du dir auch. da sprache er. in der
warheyt sprich jch es. das jch mir ser fürcht wann dye
vorcht die mir jecz anligt· die ist alle zeit seid jch münch
bin worden in mir gewesen vñ fürcht mir czemal übel·
vnd also verschied er in dem frid. Die red vñ der spruch
was allzeit in seinē mund· Arsenij warūb bistu auß der
welt gegangē· reden hat mich allezeit gerauen· aber sch/
weigen nir· Da nun abt pastor hort daz abbt arsenius
verscheyden wz da weinet er vñ sprach. Sälig bistu ar
seni· wann du hast dich selber geweinet in diser welte·
wañ wölcher mensch in diser welt nit weinet der wirtt
dort ewigklich weinen· wañ das der mensch nit weinet
ist vnmüglich Eintweď willigklich hie in diser zeit oď
vnwilligklichen dort in pein des fegfeürs oder der helle.

Abbt daniel saget von abbt arsenio dz er nie
gereden wolt von keinerley frag der heyligē
geschrifft vnd möcht dauon adelich vnd löb
lich gelert haben ob er het gewellt· so schraib
er auch nit bald noch leücht· noch jemant keinen brieff
wañ er über vil zeit in der prüder samnung kam· so saß
er hinď einer saul· dz in niemant sähe aber sein amplick
wz als eins engels amplick. ersam an ď person vnd ma
ger· Er het auch ein bart ď jm raichet über dz hercz· Sei
ne augpraen warē jm vor weinen außgefallen. Er wz
ein langer man· aber vō alters wegen das er neyget vñ
krūm was. Er starb aber do er xcv. jar alt was· vñ wz
an des keysers hoff der Theodosius der grösser hieß· xl·
iar gewesen. aber die andern jar seins lebens verzeret er
in gotes dienst. vnd willen an mer steten· vnd also vol
pracht er den schlaff seins lebens jm frid· vnnd in gotes
vorcht wann er was ein gůt man. vnd was vol des hei
ligen geystes vnd cristenliches gelaubens·

¶ Es saget johannes der abbt das abbt anube vñ abbt pastor vnd jr prüd alle eines brüder sün warent in einē kloster vñ do von gotes verhengknuß. die vngeläubig vñ greülich leüt dz kloster zerstöreten. do fluhen sy wō dannen. vnnd kament in ein tempel der abgötter in dē warē sy etwa vil tag biß sy sych bedachtenn. Was sy sich nider lassen solten. Nun sprach abt anub zů abbt pastor. erzaig mir brüderliche trtü du vnnd deine brüder vñ lassent vnß dise wochen in disem tempel beleiben. also das einer zů dem andern nit kōm in der wochē. Da antwurt abbt pastor vnd sprach. was du wylt dz wöllen wir thůn. vnd also beliben sy die selben wochen in dem tempel. Nun was ein steinine saul in dē tempel. als ein pild. dye schlůg abbt anub alletag vnder jr anlütz vnd zů vespre zeit kam er für die saul vnd bat sy dz sy jm vergäb. vñ dz tät er die wochen vmbhin alletag täglich vnd sprach zů jr. Dez wieuil arbeyt wenest du das jch gehabt. vnd geliten hab in meiner wüste dz jch dise narrischeyt überkäm vnd gewünne vnd wenestu das jch sy durch deinen willen heüt verliessen wölle.

¶ Die väter sagtē wō abbt amona dz eins mals etlich zů jm kament vnd baten in das er sy richte mitein ander. Das verzoch er vnd thät sam er es nit gehört hett. daz sahe ein fraw die stünd dobei vñ sprach zů einer andern frauen wz wan ist der altuater. do er das hort do rüfft er

jr zů jm vnd sprach zů jr. was vnnd wieuil arbeyt wenest du das jch gehabt vnd geliten hab · in meiner wů/ste das jch diez narrscheyt überkäm · vnd gewunn vnd wenest du dz jch sy durch dein willē heůt verliessen wöl

DJe altuäter sagten von einem bischoff in kriechen der wz ein münch. Zům ersten da hielt er sich gar hörtt vñ stätigklich vñ als er bischof ward da wolt er dye hörtigkeyt gehalten haben als in der wůste · aber er mocht es nitt wolpringen. Da er dz sahe do ward er betrůbt vnd laydig · vñ vielnider wz got. vnd sprach. herr wenest du ob mich dein genad von des bistumbs wegen gelassen hab · da warder jm gerůfft dz sy in darumb nit gelassen het. sunder er möchte die hörtigkeyt nit gehalten · wann die weil du warest in der wůst da was kein mensch der dir zetrost käm vñ got wz dein auffenthalt vñ tröster. Aber nun bistu hie in der welt da dir die mēschen ob du sein bedarffest zetrost vnd zehilff kommen

¶ Abbt daniel saget das zů babilonia was einer der besten vnnd der obersten in ō stat des tochter was besessen mit dem bösen geyst. Nun het yr vatter ein münch auß ō massen lieb · der sprach zů jm · niemant kan noch mag deiner tochter gehelffen · dann die einsidel die ych waiß · vnd yst dz du darum czů in kōmest so seid sy dir deiner bet nitt gnůg thůn von übriger demůt wegen die sy habent. aber wir söllen eins thůn. weñ sy kōment in die stat mit dē das sy gewürckt habent. vnd es verkauffen wöllen so sprich · du wöllest es kauffen vnd

für sy mit dir in dein hauß dz du sy do bezalest vñ wañ sy in deñ kōment so biten wir sy dz sy jr gebet tüen über dein tochter so wirt sy gesund. Vñ do sy kamen auf die straß od gassen do funden sy der altuäter ein sitzen das er seine kreczlach die er gemacht het verkaufft. vnnd sy fürtē im mit in heim als ob sy im dz gelt vmb die kreczlach gebē wölten. vñ als bald der münch in dz hauß kā do kam die begrifft junckfraw zehand vñ schlüg dē münche an sein hauß. do keret er jr als bald dz ander wang. nach dē vnd cristus rat vnd gebeüt in dē ewangelio. vñ der böß geyst ward dauon gereinigt vñ rüfft überlaut. vnd sprach o grosse krafft der fräuel des gebots jhesu cristi wann er treibt mich von hinnen. vnnd vō stund an ward die junckfraw vō dem bösen geyst gereiniget. vñ erlediget. Vñ do die altuäter darnach in die stat kamēt. do sagten sy im wie es der junckfrawen gegangen was. do sy das horten do lobten sy got vñ sprachen die gewōheyt des teüffelischin hoffart ist. das sy darnider geschlagen werdē von der demüt. ō gebot vnsers heren jhu xpi.

¶ Es spricht abt enagirus ein anfang des ewigē heyls ist das du dich allezeit straffest vnd straff ber wor got er zaigest

¶ Abt serapio sprach. ich hab vil grösser arbeit gehabt. vnd gelitten dañ mein sun zacharias vnd bin doch nit kōmen zů der maß der demüt vnd jr schweig.

¶ Abbt moyses sprach zů zachariam. sag mir zacharia was sol ich thůn. do das zacharias hort do viel er im zu füssen vnnd sprach. was fragest du mich was du thůn söllest. do sprach er mein aller liebster sun zacharia. Geloub mir das ich gesehen hab den heyligen geyst czů dyr kōmen vnd darumb bin ich genöt dich zu fragen. do czohe zachariat sein kapen ab seinem haupt vnd warff die vnder sein füß vnd trat darauff vnd sprach. Es werde dañ der mensch also getreten so mag er nitt münch werden noch ein geystlich mensch

¶ Es sprach abt pastor das apt moÿses fraget zachari am zů der zeit do er an dem tod lag vñ sprach· Was dũcket dich da sprach er vater es ist nitz bessers dañ schweigen. da sprach der altuater· sun du hast war. schweig vñ da er gestarb da saß ÿsidorus vnd sahe in den himel vñ sprach. lieber sun frewe dich zacharias wann die thor des hÿmels seind dir offen·

¶ Theophilus der heÿlig erczbischoff kam eines mals auff ein berg· auff dem was ein altuater der kam czů dẽ bischof vnd der bischof sprach zů jm· Vater sag mir wz hast du auff disem berg gefunden das daz best vnd das nächst sei· Der altuater antwurt mich selber schuldigen sagen vnd allezeit vnd on vnderlaß straffen Da sprach der bischoff keinem weg ist nachczegeen dañ allein dem.

DIe väter sagten von abt theodoro da er ewãgelier was das er dannocht nit dienen wolt. vnnd flohe ein weil hin die andern her. das er über werdẽ möcht des heiligen dienstes· aber die altuäter zugen in darzů vnd sprachen. du solt dienẽ· vnd dienst nit vnderwegen lassen. da sprach theodorus· laß mich mit gemach· so will jch got biten darumb· vñ ist das er mir zů erkernen gÿbt das jch jm dienen söll an der ewangelier stat on orden so thůn jch es. vnnd da er got bat da sprach er also. herr seÿ es dein wille das ÿch stand in dem ewangelier dienst vnd orden· das gÿb du mir zů erkennen· czehand ward im gesagt vnd gezaigt ein feürin saul dÿe raichet von der erden bÿß an den hÿmel vnd ein stÿmm sprach zů jm. also magst du werdẽ. als die saul. So gang hin vnnd diene in dem ewangelier orden· Da er das höret· da vermaß er sÿch das er mit nichten wolt in d̊ ewangelier orden Vnd do er kam in die kirchen do die prüder zesamen kamen da batẽ in die prüder das er es in faren ließ· dz sy jm also czůgesprochẽ heten von des dienstes wegen vñ sprachen wöllestu nit dienen so heb doch den kelch· vnd des wolt er auch nitt

thün·vnnd sprach. Erlassent jr mich nicht dienstes so scheyde ich von hinnen·do liessent sy aller erst von jrē gebete.

¶ Johannes der kurtz sprach. Die war vnd recht reü gotes ist wäre diemůt. vnd vnser altuäter mit vil vn würdigkeit vnd in scheltwort vnd in verschmähūg geladiget vnd auch betrůbt seind·aber sy seind fröli chen den weg der diemůt gegangen in die stat des all mächtigen gotes.

¶ Abt johannes von kriechē sprach Ein geistlich men sche sol vor allen dingen diemůt haben·wann das ist das erst gebot gottes·so er spricht·Sälig seind die ar men des geystes·wañ das himelreich ist jr.

ES kament eins mals die prüder zesamen in ein kloster vnd wurden vndereinander fra gen melchisedech den priester. Nun hetē sy vergessen des sy abt copzem nit gesagt hetē das er auch darkōmen wäre·Aber hernach rüfften sy jm das er käme·vnd do er kam do fragten sy in der sel ben frag. Do er das hort do schlůg er zů dreien malen mit der hand auff den mund vnd sprach·Wer dir Co pze·das got geheissen vnd geboten hat zethün das las sest du·vñ das got von dir nit wederet daz wilt du er forschen vnd erfinden. do das die prüder horten. do flu hent sy jr yegklicher in sein zelle.

¶ Abt macharius sagt
eines mals von jm sel-
ber vnd sprach. Do ich
jung was vnd in meÿ
ner zell saß. do machtē
mich die väter zů prie
ster. vnd do ich in nitt
in dem priester ampte
wolt dienē do floch ich
an ein andere stat. vnd
do kam zů mir eÿ welt
lich man der was eins
geÿstlichen lebens. der
selb kaufft von mir was ich arbeÿt. vnd pracht mir
darumb was ich bedorfft. Nun kam es darczů von des
bösen geistes rat vnd schandung. das ein junckfrau in
der stat do der was mit einem mann veruiele. vnd do
sy nun groß ward do fraget man sy von wem sy wär
schwanger wordē. do sprach sy. der einsidel ist bei mir
gelegen. Do das die leüt daselbst horten do giengen sy
auß vnd viengent mich vnd fürten mich in die statt.
vnd hanckten mir an meinen halß allt schwartz vnd
vnsauber häfen vnd ander vngenäm ding vñ fürten
mich vmb in der stat. vnd schlügen mich vmb meine
bain. vnd sprachen. Diser münch hat vnser tochter ge
laidiget vnd geschemdet hebent in auff vnd henckent
in. vnd schlügent mich vil nahent auff den tod. Vnnd
do sy mich also schlügent. do kam von geschicht d̄ alt-
uater einer gegangen der sprach zů dem volck Wes sch
lahent jr den armen ellendē münch der mir dienet auß
der statt der gieng ÿmmermer nach vnd schämet sich.
sere für mich. vñ von meinē wegen handeltē sy in gar
übel mit wortē vnd sprachen. sichstu was hat d̄ altua
ter vnd d̄ böß münch getan von dē du als wol geredt
hast. vñ d̄ tochter freünd sprachē. wiß dz wir in nicht

lassen er verbürg vnß dann das er die tochter füre vñ
nöre. do sprach ich zů jm. Der mir dienet wirdt mein
bürg vnd verspricht für mich. vñ do er für mich ver-
sprach vnd verhieß. do gieng er mit mir in mein zelle
vnd gab jm alle die kertzlach die er het vnnd sprach.
Geehin vnd verkauff sy. vñ gib das gelt meinẽ weib
das sy hab zerssen. vnd sprach in seinem můt. Macha-
rij. du hast ein weib dir selber gefundẽ vnd bedarffest
wol das du nun fürbas mer vnnd fleissiger arbeytest.
das du sy hin mügest pringen. vnd arbeit vnd wirck
tag vnd nacht vnd schick es jr dann. Do nun die zeit
kam das die vnsälig geperen solt. do lag sy vñ verzo-
he sich vil tag mit leiden vnd mit schmertzen vnd mo
chte nicht genesen. Do sprachen die freünd zů jr. was
ist das dz du nit geperen magst. do sprach sy. ich waiß
wol warumb ich also gepeyniget vñ gekestiget wirde
Vnd do sy sprachen warumb es wär. do sprach sy. do
hab ich den münch verlogen vnd verlaymot. wann
er hat an der sachen kein schuld. Do das erhort mein
diener do ward er gar fro vnd kam zů mir vnd spra-
che. Die tochter mocht nye geperen biß sy verjach dz
du kein schuld an jrem kind hettest. vnd sy hat auff di
ch mißsagt. vnd darumb so kompt das wolck auß der
statt miteinander her zů dir vnd wöllent got lobẽ vñ
genad vnd danck sagen vmb das du vnschuldig bist.
vnd wöllent sich gegen dir erkennen das sy dir habẽt
vnrecht gethan. Vnnd do ich das von meinem diener
hort das sich die leüt von meinen wegen bekümerten.
do stünd ich auff vnd flohe in das closter. vnd das wz
der vrsprung vnd vrsach darumb ich herkömen vnd
noch heüt hie bin.
¶ Es was ein grosser vñ heiliger vater. der sprach dz
ernstlich. das er die krafft des heiligen geistes die er ge
sehen het auß dem heiligen tauff die het er auch gesehẽ

auff eins münchs kleidern do er geistlichē ordē ansich

Abt mothois vnd der průder name.
der do bey jm wonet giengent eins mals in
ein stat do ein bistumb was. do kam der bi-
schoff in der stat zů dem vorgenamtē alltua
ter vnd machet in zů priester. vnd do sy miteinander
assen. do sprach der bischoff. Satter vergib es mir. das
ich dich zů priester gemacht hab wann ich waiß wol
das es dir nit lieb ist. aber ich hab es getan das ich den
segen von dir empfieng. do antwurt der altuatter mit
grosser demůt. weder mein hertz noch mein můt geda-
chte sein nye. aber es ist mir sunderlich darūb schwär
das ich scheyden sol von dem průder d̄ bei mir ist. wañ
ich mag fürbas nit volpringen das gebet das wir vor-
mals getan haben. Der bischoff sprach. waist du dz er
sein würdig sey. so wil ich in auch zů priester weihen
Do sprach abt mothois. ob er des priesters ampt wir
dig sey des waiß ich nit. eins waiß ich wol das er bes
ser ist dann ich. Do das der bischoff horte. do weihet er
in auch zů priester vnd sy beliben beyd biß an jr ende
das jr keiner zů dem altuater genahet das er das schw
äre opffer auff den altar opferet vnd sprach auch czů
dem altuater. Ich gelaub vnd getraw zů gott das ich
nitt schwärlich an dem jungsten tag werde vmb das
ich priester weihe genōmen vnd empfangen hab. alle
die weil ich das lebent opffer segnot. aber das priester
ampt gehört den zů die on klag vnd mal seind

¶ Abt mothois sagt. so der mensch ye mer sich zů got
nachnet. so er sich ye in einē sunder bekennt. wann do
ysayas der heilig weissag got sahe do erkannt er sich
arm vnd vnrein sein.

¶ Die väter sagtē von abt moyses. do er priester wz
wordē do leget man jm auff ein vmblar. vñ sprach d̄
erczbischoff. Sihe vnd nym war. abt Moyses du bist
nun weyß worden. do antwurt er vnnd sprach. Herr

wänstu ob ich von aussen od jmen weiß worden sey.
Nun wolt in d bischof versůchen vnd sprach zů seinē
pfaffen. wenn abt moÿses zů dē altar gieng vnd meß
sprechen wolt. so treibent in auß vnnd geent jm nach
das jr hörent wz er darzů rede. vnd do sy in außtribēt
do sprach er czů in. Gang auß du schwartzer more. sy
thůnd dir gar recht. wann so du nit ein mensch bist.
wie getarrstu dich vnder ander menschē gemischen

ABt pastor höret sagen von abbt Nesteron
vnd begeret in zů sehen. wann er vil gůtes
von jm hort sagen vnd darumb embote er
seinem abt das er in auch zů jm schicket. nū
wolt er in einig nit geren lassen geen über veld. vnnd
darumb schicket er in nit zů abbt pastor darnach über
etwen vil zeit. do batt der schaffner des closters dē abt
das er in sandt zů abt pastor. das er jm seinen gedanck
sagen möchte. vnd do in sein abt sandt vnd geen ließ
do sprach er zů jm. Nÿm disen průder mit dir. wañ er
hat mir von seinen wegen emboten vnnd hab es alles
verzogen. wañ ich getorst in nit einig auß senden. Do
nun der schaffner zů dem altuater kam do redet der alt
uater mit jm von seinen gedanckē. vnd mit seiner ant
wurt vnd lere heÿlet er sein sele vnd gemůt Darnach
do fraget der altuater den průder vnnd sprach. Nestor
sag mir wie bistu kōmen zů der tugent vñ volkōmen-
heÿt das du nichcz darczů redest wenn ettlich trůbsale
auff steent in dem closter. vnd bist gentzlich damit be-
kümeret vnd vnuerworren. vnd do er in des vil vnd
lang gebat. do sprach der vater. hab es nit verübel vñ
vergib es mir das ich rede. Do ich zů dem ersten in daz
closter kam vnder die průder. do saczt ich mir für vnd
sprach in meinē gemůt. du vnd d esel söllent eins sein
wann als der esel geschlagen wirt vnd nichcz redt so
man in schillt er antwurt nichcz. also soltu auch thůn

als im dē psalter geschriben stat·ich bin bey dir hören
wordē als ein vnuernünffigs tier·vñ ich bin allezeit
bey dir.

Die altuäter sagten
von abt olimpo das er
ein dienstknecht gewe
sen wär vnd eygen er
licher herren zů allexan
dria·vnnd do er järli-
chen für im die statt al
lexandria·vnd pracht
seinem herrē seimē leib-
zinß·vnd wenn er kā
so giengen sy im entge
gen vnd empfiengē im
ersamklich·vñ wann
der altuater sahe das es zimlich was so nam er wasser
in ein beckin das er seimē herren jr füß zwůg als er wo
mals getan het ee das er münch ward·aber sy sprachē
Vater thů des nit vnd laß vnß vnbekümmert.wann
wir von dir des dienstes nit nemen·do sprach er zů im
Ich bekenn vnd vergich das ich eüer knecht vnd ey-
gen bin·vnd sag eüch genad vnd danck daz jr mich le
dig gelassen habent got zů dienen·vnd darūb nement
mein lon vñ lassent eüch eür füß zwahen·aber sy wol
ten im das nit gestatten noch verhengē·do d alltuater
das hort·do sprach er zů im. Gelaubent mir das·vñ ist
das jr meinen lon nit auffnement·so beleib ich hie bey
eüch vnd diene eüch täglich·vñ do sy sahent sei ernst·
do tetē sy im die ere·vñ sprachent zů im·das er tät wz
er wolt vñ liessen in den altuater jr füß zwahē.vnd da
er wid heim geen wolt do belaitetē sy i ersamklich wō
d stat vñ gabē im wz er bedorfft.vñ auch dz er dē prie
dern die sei bedorfftē das almůsen gäb wō jrē wegē·vñ
wō d diemůt wegē ward er gar māhafft i seimē closter

ABt pastor sprach. d̄ mensch sol on vnderloß allezeit diemůt vnd gōtliche forcht haben. als den lufft den er zeücht zů jm vnd wider außlasset zů seiner nasen oder mund. ¶ Der selb abt pastor ward gefragt von einem průder der sprach. Satter wie soll ich mich halten an der stat da ich wesenlich bin. do antwurt er vnd sprach Hab an dir die gedancken eins pilgrins vnd wenn du gast seÿest oder wesenlich. so begere nit noch stelle darnach dz du ein gůt wort hinder dir lassest vnd also kōmest du zů rüe. ¶ Er sprach aber. sichselb vor der beschand gotes nider schlahē vnd vernichten. vñ sich selbs in hoffart nit enbören vnd in seinē eÿgen willen zů rugk stossen die ding seind die werckzeüg vñ waffen mit de die sel würcket ¶ Er sprach aber. Misse dich selber nit noch geleich dich ÿemand. sunder fleiß dich das du beÿ dem wonest der gůtes wandel ist. ¶ Er sprach aber. vnnd fraget abt alonem. was ist verschmächt. der altuater sprach. das heÿsset vnd ist verschmächt. das du seÿest vnder allen vnuernünfftigen thieren vñ vihē. vnd dz du wissest das die niemand verschmähent. ¶ Er sprach aber. Diemůt ist dz land vnd dz erdtreich auf dem got jm hieß vñ gebot abraham dz opfer opferē. ¶ Er sprach aber. ist das der mensch behůt sein ordē. so wirt er nit betrübt. ¶ Er sprach aber. die väter sassen eins mals vnd assen vnd abt alonus dienet in. vñ die vätter lobten in darūb. aber er antwurt nit darzů. vñ tet als er es nicht höret. Do sprach einer heimlich zů jm. warūb hastu nit geantwurt den altuätern die dich gelobt habent. do sprach abt alonus. het ich geantwurt so gäb ich zů erkennen. das ich wollust hette an menschlichem lobe.

¶ Abt joseph sprach. wir sassen eins mals beÿ abt pastor. do nennet er vñ hieß agatonē ein abt. do sprachē

sy zů jm. Nun ist er jung warūb heÿßt du in einē abt
Do sprach abt pastor. Sein mund vñ red hat in dar-
zů pracht das ich in einen abt heÿß vnd nenne.

¶ Die väter sagten von abt pastor. wann das wz daz
der altuäter einer etwas geredt. das er dann nÿmmer
wort gereden wolt auff des selben altuaters red. sun-
der er lobet die zeit das er geredt het.

¶ Es kam eines mals der heilig bischoff Theophilus
in das closter do abt Bambo was. do kamen die průd
miteinander zů abt bambo vnd sprachen zů jm. Vater
sag dem erczbischof etwas von dem das sein gemůt ge
besseret werde. der altuater antwurt vnnd sprach. Ist
das er von meiner schweigung nicht gebessert wirt. so
wirt er von meiner red nÿmermer gebessert.

¶ Ein průder d̄ saget
das siben einsidel gien-
gen eines mals zů abt
syson vnd baten in dz
er in etwas sagte das
vnnß geistlichen nütz
vnd gůt wäre. do ant
wurt er in vñ sprach.
Lieben průder verge-
bent es mir vnd habēt
mir es nit für übel ob
ich ewch nichcz sage.
wann ich einfeltig vñ
vnuerstanden bin. Aber ich kam eines mals czů abbt
hor vnd zů abt atrem. vñ abt hor was achtzehen jare
in grosser kranckheÿt gelegē. den bat ich das er mir ein
nütz wort sagte. do sprach er. wz sol ich dir sagen gee
heÿm vñ thů wz du sehest. wann got ist mit dē d̄ sich
selb über sein vermügē zů gůtē dingen zwingt vñ nöt
vñ jm selber in allen dingē gewalt vñ fräuel tůt. nun
was die genad gotes größlich beÿ den czweÿen äbten

abt hoz vnd abt atrem biß an jr end. Abt atrem was
grösser vnd höher gehozsame. vnd abt Hoz der aller
höchsten diemůt. vnd ich was etwen vil tag bei jnen
vnd nam war vnnd fraget nach jr tugent geistlicher
vnd götlicher übung. vnd sahe ein groß wunder das
abt atrem tůt. wañ in het einer pracht ein kleinē visch
den nam abt atrem vñ wolt den abt hoz. wañ er d̄ ell
ter wz bereytē. Vñ do abt atrem dē visch in die hand
nam vnd in wol halbē von einander geschnitē hett. do
rüfft jm abt hoz vnd sprach. Atrem atrem. zehant ließ
er das messer in dē visch vnd teylet in nit wollen. vnd
lieff zů jm. do ich das sahe do wundert mich ab seiner
behendē gehozsam. dz er nit sprach. beit biß ich den vi
sche wol außbreyt. vñ ich sprach zů abt atrem. Vater
wo hastu die grossen gehozsam funden vnd gelernet.
Do sprach er. sy ist des altuaters hoz. vnd mitt mein.
vnd bat mich heimlichen vnnd sprach. Kům dan mit
mit vnd sihe in gehozsam vnd nam den visch vñ sode
in gar übel vnd verwüst in willigklich vnd saczte in
dē altuater für. vnd d̄ altuater aß in vñ sprach mich
Do sprach abt atrem zů jm. Vater ist der visch gůt. er
antwurt vnnd sprach er ist gůt. darnach pracht er jm
das ander teyl das gar recht vnd wolgesotten vnd be
reyt wz vnd sprach. Vater ich hab das verwüst mit
dem siden. do antwurt er vnd sprach. was schatt das
ob dir ein wenig nißlungē ist. do das alles vergieng.
Do sprach abt atrem czů mir hastu nun gesehen was
die gehozsam des altuaters ist vñ also gieng ich heim
vnd würcket vnnd arbeitet nach meinem vermügen
was ich gesehen hette. das saget abt sy soys den prüde-
ren die zů jm durch besserung vnd lere willen kömen
waren. nun bat in vnser einer vnd sprach Vater erzei
ge mir dein liebe vnnd sag vnß auch dein wozt. er sp
rach. wer in kunst hat das vnsäglich ist. das ist die ge

nad des heiligen geÿstes · der verpringt die geschrifft · Do fraget in aber einer vnd sprach · vater was ist pilgerin sein · er antwurt · schweigen · vnd in allen stetten da du hin kōmest · da bekümer dich mit nichten · vnnd sprich · was gett es mich an · vnnd das ist warer pillgerin sein ·

ES kam eī prüder zů abt Sÿson auff den berge do abt Anthonius wonet · vñ do sy mit einander redten do sprach der prüder zů Sÿson · Vater bistu noch nit kōmē zů der maß abtes anthonij · do antwurt er jm vnnd sprach · Von wannen solt ich darkōmen sein · wär das ich het einen gedanck als anthonius · jch würd allersampt als eÿn feüer · doch waiß ich einen menschen der sein gedennck schwärlich vnd mit arbeit tregt · do fraget in d̄ prüder aber vnd sprach · Vater wänstu das der böß geist die vorderen prüder auch durchächt hab · do sprach abbt syson · er durchächtet ÿeczund die altuäter vñ all andechtig vnd gůt menschen mer dann die allten · wann sein zeit als es gericht sölt werden nahnet · vnd darūb ist er betrübt · ¶ Ander prüder kament auch hinzů das sy ein nütze red von jm horten · er saget in aber nichcz nit · vnd sprach · nun habent es mir nit fürübel vñ vergebent es mir · vnd do sy sahent sein kreczlein · do sprachent sy zů abraham seinem junger · was thůnt jr mit disem kreczlein · do sprach er · wir verkauffen sy vnnd verzeren sy hin vnd her wo wir sein bedürffen · do dz der altuater hort · do sprach er auch allso · Sůcht auch abt syson hin vnd her sein leibnarung · vnd do sy das horten · do wurden sy mercklich gebessert vō des altuaters diemůt vnd schieden mit freüden von jm ·

¶ Ein prüder fraget abt syson vnd sprach · Mich duncket das mein gedechtnuß vnnd alles mein gemůt geschickt vnd gericht seÿ zů got · do sprach der altuatter zů jm · das ist nit ein groß ding das die demůt mit got

bekümeret ist. aber das ist ein grösser ding. das du dich selber sichst vnd achtest vnder allen creaturen. wann der gedanck vnd leipliche arbeit weisent den menschen auff den weg der demůt.

¶ Die heÿlig fraw Sincletice sprach. als vnmüglich ist das man macht ein gůt schäff on spiczig nagel. als vnmüglich ist das d̊ mensch behaltē werd on demůt

¶ Abt ÿpercius sprach. demůt ist ein baum d̊ auff wechst in die höch des ewigen lebens. ¶ Er sprach aber. volge nach dem offensünder vō dem das ewangelium sagt. das du mit dē gleichsner icht verdampt werdest vnd volg nach moÿsi in senfftmůtikeit. das du die hertigkeit verkerest in fliessent prunnē d̊ götlichē genadē

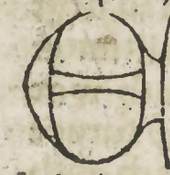
ABt Vrsicus sprach. ist das ein werckmā ein vngeprenntē zieglstain legt in ein gruntuestin do ein fliessendes wasser geet. der beleibt nit einen tag. aber der on geprechen ist d̊ beleibt als ein ander stein. Also ist auch d̊ mensch d̊ weltlich witz vnd kunst hat. vnd ist nit entzündet als der heÿlig joseph mit dem götlichen feür. der selb Joseph verkauffet sich wenn er wirt zů einem prelaten wañ jr anfechtung verborgen seind die weil sy seind vnder den menschen. darumb ist nütz vnd gůtt das d̊ mensch betracht vnd sehe an sein maß vnd vermügen vnnd vmbgang vnd wöre sich wo er müg. das er icht auff sich nem die schwären pürde sel vnnd leib ander menschen zů richten vnd zefarē. aber die starcken an dē gelauben die seind vnbeweglich vnd vnwandelber vñ die mügen sich des wol vnderwinden. vnd ein sölcher was sant joseph von dem nÿemandt gesprechen dar das er nicht ein mensch wäre der söllich groß anfechtung vnd widerwertigkeit laide in dem landt. do nÿemand überal on in gott dienet vnd eret. aber der war got was mit jm der in auch löblichen vnd herrlichen

erlöset auß aller widerwertigkeit vnd trůbsale·vñ ist
nun beÿ seinen vorderen in dē himelreÿch·vnd darūb
söllen wir vnß fleissen dz wir vnser maß vñ vermügē
bekennen das wir dem forchtsamen gericht gottes en-
trinnen mügen.

¶ Ein altuater gienge
weißloß in der wüßte·
vnd sprach wider sich
selber·ich bin doch vol
kōmen an allen tugen-
den der selb vater bate
got vnd sprach·Herre
gib mir zů erkennē wz
mir geprech an volkō
menheÿte·das will ich
volpringen vnd thůn·
Nun wolt in got die-
mütigen an seinen ge-
dencken vnd sprach zů jm·Geehin zů dem grossen hÿr
ten vnd was dir der sagt das thů·vnd got öffnet dem
hÿrten er das er zů jm kam vnnd sprach·Nÿm war es
kōmpt dir ein einsidel den heÿß ein geÿsel in seī hand
nemen vnnd der schwein hůten·Do der altuater kam
zů des hÿrten hauß do klopfet er an·d̄ hÿrt ließ in ein
vnd do in der hÿrt empfieng do sassen sy nÿder Do sp
rach der einsidel zům hÿrten·was sol ich thůn das ich
behalten werd·der hÿrt sprach·willtu tůn das ich dir
sag·d̄ einsidel sprach ja ich·do sprach d̄ hÿrt.so gee vñ
nÿm ein geÿsel in die hand vñ treib die schwein auff
die waid dz tät er·do das die leüt die in da erkannten
vnd von jm gehört hetten sahen das er der schwein hů
tet·do sprachen sy·Habent jr gesehen den grossen einsi
del von dem wir als vil gehört haben.sehent der hůt d̄
schwein·nement war er ist von seinen synnen kommē
vnd die bösen geÿst treibent in vmb das er d̄ schwein

hůt. do got nun sein demůt sahe. vñ das er also gedull tigklich der leüt verschmähe vnd scheltwort laide. do hieß er in wider geen an sein stat.

¶ Ein behefftet oder vnsinniger mensch was mit dem bösen geÿst behafft oder besessen. schlůg eins mals einē münch. der ein einsidel was an sein wang. vñ zehand do keret jm der altuater das ander wang auch dar. do mocht der böß geÿst nit erleiden das feür seiner demůt vnd floch zehand auß dem menschen.



ES sprach ein altuater zů einē prüder. wenn ein hoffertiger vnnd üppiger gedanck kūm in dein gemůte. so gee in dich selber vnd vorsche deī gewissen ob du die gebot gotes alle behalten vnd behůt habest. vnd ob du dich bekennest dich sein ein vnnützen diener vnd knecht vnd schwacher vnd böser aller sünden. ob du dich frewest deins veindes vnd widerwart ere vnd würdikeÿt. vnd ob du betrůbt werdest. so er getruckt vñ beschwärt wirt vnnd dannocht soltu nit wänen das du alle ding vol pracht habest die zů volkōmem leben nottürfftig seīd. wann wiß das sölich gedancken in dir all schedlich gedancken vertreibent.

¶ Ein alltuat sprach. du solt nÿmer in dein hertz seczē wider deinen nächstē das du gedenckest. jch bin mäffiger vnd keüscher dann d̊ od̊ der. sunder biß vndertänig d̊ genad gots in warer vnd rechter liebe vñ beleib dz du icht v̊lierest dein arbeit mit dē geist d̊ hofart. wañ es ist geschribē. wer stat der nem war das er icht valle

¶ Ein altuater sprach. wer der mensch ist der mer gelobet vnd geeret wirt dann er würdig ist vnnd daran wolgeuallen hat in jm selber der empfacht dauon schaden von got. aber der genczlich vor den menschen nit geeret wirt der wirt gelobt von got vñ gewürdiget.

¶ Ein prüder fraget einen altuater vnd sprach Vater ist es nütz vnd gůt das ein mensch allezeit in reü vnd

in laid steet d̊ altuater antwurt vñ sprach. Wir lesen
das josue d̊ richter das volck von israel laitet do er auf
seinē antlicz lag auf d̊ erden do jm got erschein.
¶ Ein altuater ward gefraget. warumb in die bösen
geÿst also vnwürdig machtē vnnd vmbtribē. do ant
wurt er. das ist darūb das wir von vnß geworffen ha
ben vnd vō vnß werffen vnser wappē mit dē wir vnß
sein erwören sölten vnd jm angesigē. die wappen seīd
verschmächt. diemůt. armůt. vnd gedullt.
¶ Ein průder fraget einen altuater vnd sprach. Vater
ist ein průder der mir red von ausseren dingen zů tregt
sol ich jm zůsprechen das er es icht thůe. der alltuater
antwurt vnd sprach. neÿn du. der průder sprach. war
umb. d̊ altuatter sprach. da möchten wir vnß daruor
auch nit behůtē. vñ dz wir es villeicht hernach auch
thůn. do sprach der průder. wie sol ich dañ thůn. d̊ alt
uater sprach. halte dein schweigen vnd red nichcz dar
zů damit so gibst du deinem nächsten wol zů erkennē
das dir nicht wol ist damit.
¶ Ein altuater ward gefragt. was ist ware diemůt.
der altuater antwurt vñ sprach. Diemůt ist ob deinē
nächsten d̊ wider dich hat getan. vergibst ee dz er sich
gegen dir erkennt vnd ee dz er dich des bitt.
¶ Ein průder fraget einen altuater d̊ selbē frag vñ sp-
rach. was ist diemůt. der altuater sprach. dz ist das du
den wolthůest die dir übel thůnd. do sprach d̊ průder.
was sol aber der mensch thůn der zů der maß nit kom
met. d̊ altuater sprach. so fleüch vnd schweig.
¶ Es sprach ein altuater. in aller anfechtunge wider-
wertigkeit vnd leiden solt du keinen mensche schuldi-
gen. sunder dich selber. vnnd sprich. das ist mir entge
gent oder beschehen von meiner sünd wegen.
¶ Ein altuater sprach. Ich hab meinen ordē nie über
gangen das ich mich sunder hoher weise annäm. vnd
bin auch nÿe betrübt worden vmb das ob ich etwen

ward gedemůtiget oder verschmächt vnnd getrucket. wann aller mein gedanck was daran. das ich got als lang bät biß das er mich des alten menschen beraubet vnd außschläfet.

EIn průder fraget einen altuater vnd sprach was ist eines pilgerins werck. der altuater sprach. Ich waiß einen průder der gieng pilgerins weiß vnnd kam zů einer kirchen do die průder zesamen kamen. vnd wenn man das almůsen da gab do saß er zů tisch das er auch ässe mit dē průdern. Nun sprachen etlich. wer hat den hie behaltē. vñ sprachen zů jm. Stee auff vnd gee hinauß. d̄ stůnd auf vnnd gieng hinauß. des wurden etlich betrůbt das er außgetriben was vnd giengent herauß vnd růfftē jm hinwider. Darnach fraget in einer vnd sprach. Sage mir lieber průder. was gedachtestu do man dich außtribe vnd dir do herwider růfft. do sprach er. jch seczet in mein hercz das ich gleich wär einem hundt der auß lauffet so man in außtreibet. vnd wann man jm wid̄ růfft so geet er widerumb hinein.

ES kament eines mals etlich průder zů einē altuater vnd fůrtē mit in einen d̄ was mit dē dösen geist behefft vnd woltē den altuat̄ bitē das er in ledig machet. vñ do sy in des lang gebatē. do sprach er zů dē bösen geist Gee auß vō dem geschöpfft gotes. d̄ böß geyst antwurt. Ich můß außgeen. aber ich frag dich eins worts dz sag mir vor Weliches seind die kützen. vñ weliches seind die lemmer die gott an dē jungstē tag vnd gericht vō einand̄ scheiden wirt. Der altuater sprach. Die kitzen seid als ich bin vnd mein genossen. aber die lemmer die waiß gott. do das der böß geyst hort. do růfft er mit lautter stym̄ vnd sprach. Nym̄ war von der deiner demůt wegen far ich auß. vnd für auß auff die selben stund.

EIn einsidel wonete eines mals vor der statt
constantinopel vnd do der keiser Theodo-
sius eines mals den selben weg rayt. do ließ
er all sein diener die mit jm ritten vnd kam
einig zů dem einsidel in sein zelle. vnd do er anklopfet
do tet er jm auf. vñ do er in sahe do bekamt er in wol
das er der keiser theodosius was. aber er empfienge in
als des keisers diener einen. Vnd da er kam in seÿ zell
do sprachen sy das gepete vnd sassen nÿder. Do fienge
der keiser an vnd ward in fragen vnd sprach. Wie le-
bent die průder in egipten land. der altuater antwurt
vnd sprach. Sÿ bittent got all vmb eüer heÿl vñ seld
Nun sahe der keiser vmb sich ob er icht sähe. do sahe er
nichtznit da dann ein kleinen kretzen in dem was eÿn
wenig prots vnd ein lägelin mit wasser. do sprach d̊
münch zů dem keiser. ÿßs ein wenig vnd begoß jm eÿ
prot das machet er mit öle vnd mit saltz vñ der keiser
aßs. er gab jm auch wasser zetrincken. do sprach d̊ kei
ser zů jm. wer bin ich. do sprach er. got d̊ waiß es wol
wer du bist.. do sprach d̊ keiser. jch bin theodosius der
keiser. do das der münch hort do stůnd er auf vñ viel
jm czefůssen vnd empfieng in demůtigklich. do sprach
der keiser zů jm. Sälig seind jr münch. wañ jr habent
ein sicher lebē. vnd gedenckent nach nichtē diser welt.
Jch sprich es mit warheÿt. jch bin an dē römischē reÿ
che geboren. vnd hab sölichen wollust an wasser vnd
prot nie gehabt als heüt. wañ ich hab recht lustlichen
geessen vñ auch geren. Vnd von d̊ zeit het in d̊ selb kei
ser in grossen eren. aber d̊ altuater wolt es nit leidē vñ
floch von dannen. vnd kam wid̊ in egiptē land
¶ Die altuäter sprachē. wenn dz ist das wir mit anfe
chtung v̊fůcht werdē. so werdē wir gedemůtiget. wañ
got d̊ bekennt vnser blödikeit vñ beschirmet vnß. Jst
aber dz wir freüd vñ wolgevallē habē an vnserm tůn
vñ lassen. so zeücht got seinē schirm von vnß. vnd dañ

so verderben wir.

¶ Der böß geyst verkläret vnnd verstellet sich eines mals in ein gestalt eins engels des waren liechtes vñ erschin also einem prüder vnd sprach. Ich bin gabriel der engel vnd bin gesandt zů dir. der průder sprach. dz du icht zů eimē anderen gesant seyest worden. wañ ich bin nit würdig das ein engel zů mir gesant werd. vñ zehand do verschwand der böß geyst.

¶ Es sprachen die väter. ist das dir ein gůter engel in warheit erscheint so gelaub es nicht leicht noch bald sunder demütig dich selber vor jm vnd sprich. Ich bin ein sünder. vnnd bin nit würdig einen engel zů sehen. Ist es der veind so fleücht er zehand von dir.

¶ Ein altuater saß i seiner zell vnd laid grosse anfechtung von den bösen geysten. allso das er sy offenlichen vñ schenberlichē sahe. vñ achtet des alles nit. Vnd do d böß geyst sahe dz er wō jm überwunden wz. do kam er zů dem altuater vnnd sprach zů jm. Ich bin cristus. do im der altuater sahe. do tet er ezů seine augen. do sprach der böß geyst zů jm. ich bin cristus. warüb thůstu deine augen zů. d altuater sprach. ich wil xpm hie nit sehen. sund ich wil in sehē jm ewigen lebē. do d böß geist dz hort do vschwand er zehāt

¶ Einen andern altuater woltē die bösen geist betriegen vnd sprachen also. Wiltu xpm sehen. do sprach er ich thůn eüch vnd xpm von dem jr redent in den ba m vnd hab eüch als bännig. aber ich gelaube Cristo der

do gesprochen hat. Wer der sey der zů eůch sprech. Ne
mentwar vnnd sehent eůstum ist hie oder dort. so ge
laubent es nit. vnd do er das gesprach do verschwun
den die bösen geyst vor jm.

IN altuater gieng eines mals jrr vnnd ver
stůnd nit einen spruch in der heiligen gesch
rifft. der selb vater vastet sibentzig wochen
aneinander. vnnd ass alle wuchen nur ein
mal. darumb das jm got zů erkennen gab die selbē red
Aber got gab sy jm nit zů erkennen. Do das d altua
ter sahe do gieng er in sich selber vnd sprach Sitze ich
hab mir auffgenōmen vnnd auffgelegt sölliche grosse
arbeit vnd hat mich nit geholffen. darumb so will ich
geen zů dem průder vnd will in der selben rede fragen.
Vnd do er aushgieng vnd sein zelle nach jm zů schloss
vnd geen wolt. do ward jm gesant ein engel von got
vnd sprach zů jm. Die sibentzig wochen die du geua
stet hast habent dich got nit genahnet. aber nun seyd
du dich gedemůtiget hast vñ geen wilt zů deinem prů
der vnd wilt in der rede fragen. so bin ich gesandt von
got das ich dir die red sagen vnd öffnen sölle. vnd do
er jm die red zů erkennen gab vnd geöffnet do schiede
er von jm.

DJe altuäter sprachen. Ist
das ein meisterschafft mit gotes forcht vnd
diemůtiglich zů einem průder spricht. thů
das. dein güte vnd senfftmůtige red die dur
ch gotes willen geschicht macht den průdern vndertā
nig vnd gehorsam vnd volpringent das in gebotē ist
Aber das etwer einem průder gebieten will nur wō sei
ner herzschafft vnd gewaltes wegen vnd nit in götli
cher forcht. so verhenget got der die herzē an sicht. nit
das der průder weder hör noch thů dz jm gebotē wirt.
wann man sicht vnnd bekennt bald jm werck ob das
nach gotes oder von eygem willen der meysterschafft
geheyssen vnd gebotē werde. wan das von got geet dz

beschicht von demůt vñ von senfftmůtigen wortē · aber das vō gewalt gewtē wirt das beschicht mit zorn vñ vngestümigkeit · vñ das kompt von dē bösen geist
¶ Ein altuater sprach · ich will mer überwunden werden mit demůt dañ das ich überwünde mit hoffart ·
¶ Es sprach ein altuater · du solt nit verschmähen den der vor dir steet vnd dir dienet · wañ du waißt nit ob der heilig geyst in dir ist oder in jm ·
¶ Ein prüder fraget einen altuater vñ sprach · Vatter ist das ich wone bey etlichen prüdern vnd sihe etwz dz nit zimlich noch gewonlich ist sol ich darzů reden od nit · do sprach d altuater seind da etlich die ellter vnd merer seind dann du · od die dei genossen seind · schweyg gestu so hastu deßter mer rů · wañ mit dem du dich nyderst mit dem machest du dir ein sicherheit · do sprach der prüder · was sol ich aber darzů thůn · ist das ich schweig vnd mich zu darzů red · so treibt es mich vmb vñ laßt mich nit mit růe · Der altuater sprach · ist das du dich mit nichten enthalten magst du redest darzů · so man in eines demůtigklich vñ ist das sy dir mit gehorsam seind so empfilch es got vnd der tröst dich dann · wañ das ist d recht weg das d diener gotes sich werff vor got · vnd das er laß seinen eygen willen · vñ ob dz joch also ist · so ist dañ auch nach meinē sinñ gůt schweigen · wann die schweigung ist dir ein demůt ·
¶ Ein prüder fraget einen altuater vnd sprach · Was ist der menschen volkōmenheit · der alltuater antwurt vnd sprach · Die můt ist in des menschē volkōmenheit wann souil vnd der mensch mer zů demůt genůget ist souil wirt er mer erhöcht zů volkōmenheit ·
¶ Ein altuater sprach · Ist das ein mensch sich demůtiget vnd spricht zů dem wider den er getan hat · vergib es mir es ist mir laid · der selb verprent die bösen geist die in anfechtent ·

¶ Ein altuater sprach · Ist das du überkömest die tugent der schweigung · so hab es in dir selber nit darfür das du yecz ein tugent gewunnen vnd besessen habest · sunder sprich · ich bin nit würdig das ich rede

¶ So sprach ein altuater · es sey dañ das d müller dem pferde dye augen verdecke das dye müle zeücht · so kert es sich zů dem dz es malet vnd ysst es · Also sollen wir auch nit der hilff gotes vnsere augen verdecken das wir icht sehen vnsere gůte werck vnd vnß der überheben · vnd villeicht daran ein wolgeuallen habē vnd damit wor got dē lon verliesen · wann darumb laßt vnß got vnderweylen auff vnreynen gedencken ligen · so wir an vnnß bekennen des wir vnß an jm vergessen habent · das vnß vnser eygene bekantnuß schuldig wor got verurteilē wañ sölich vnreyn gedenck seind ein deck vnser gůttē werck · aber wenn der selb mensch sich selber reyniget vñ schuldig bekennt wor got d verleüßt nit seinē lon ·

¶ Ein altuater sprach · ich will mer vnd gerner gelert werden · dann das ich ander leüt lerte · er sprach aber · du solt wor zeit nyemand lernē · anders du kömst deyn lebtag nymmer zů rechter verstäntnuß ·

¶ In prüder fraget einen altuater vnd sprach Was ist diemůt · do antwurt er vnd sprach Diemůt ist ein grosses vñ götliches werck vnd das ist der weg der diemůt daz der mensche sich übe mit leiplicher arbeit · vnd sich hab als ein sünder · vnd mach sich vndertänig allen menschē · Do sprach der prüder wz ist sein vnderthan allen menschē das ist das der mensch nit würck frembd sünd · sund dz er sein sünd allezeit anfahe vnd wor augen hab · vñ dz er got bit on vnderlaß das er jm sy vergebe ·

¶ Ein münch ward eins mals gar sere von einem gewundet vnd er leget sein hemd auff die wunden vnd er viel jm zefussen d in geschlagen het vñ dancket got

¶ Es fragt ein brůder einen altuater vnd sprach · vat sag du mir ei ding dz hallt mit dē ich erwerb dz ewig lebē · do sprach d altuater · magstu verschmäch vñ scheltwort leiden · dz ist ein groß gůt vnd ist über alle tugent · ¶ Ein altuater sprach · wer verschmähe vnd vnrecht vnd zeitlichē schaden gedultigklich leidet d mag behalten werden · ¶ Ein altuater sprach zů einē průd hab nit geheim zů obren vnd zů prelatē wann vō den würdestu begeren das du auch ein prelat werdest ·

Es wz ein průder in einer samnung der nam sich alles das an das man dÿe průder czÿhe vnd gezeihen macht · also das er sich selbert icht rüget vnnd das er vnkeüsch volpracht het · Nun warent etlich průder dÿe in vnd sein tůn vñ lassen nit bekamtē noch westen · vnnd wurden wider in murmelen vnd sprachen · was thůt der übels vnnd würcket nichcz gůts · Do der abt das hort vnd er wol wißt sein thůn vnd lassen · do sprach er zů den průderē Mir ist des průders matte vnd decke eine in seiner die můt lieber · dann eüer decken vnd matten mit hoffart Vnd do er jr murmelen gestilte vnd in erzeiget wer d průder vor got wäre · do hieß er sy für in tragen all jr matten die sy gemacht hetē · vñ auch des průders matten von dem sy clagten das er nichcz arbeÿte noch förcht vnd machet ein groß feüer vnd warff die matten all darein · vnd die der průder warē die verprunnē all zehand · aber die des einigen průders warē die beliben vnuersert · do das die průder sahen da forchtē sy in vnd erschracken vnd batē in dz er es jnē vergäb dz sy wid in gemurmelt hetē vñ hetē in darnach als einē vater ·

¶ Es fraget einer einē altuater vnd sprach · vater wie ist dem dz etlich sprechen sy sehen die heÿligē engel · da sprach er · Sälig ist der d sein sünd alletag sicht ·

¶ Ein průder wz eins mals bewegt in einē zorn gegē

einem anderen prüder · do das diser prüder hort · do kā
er vnd wolt im jm versönen vnd besseren. aber er wol
te jm sein zell nit auff thün · do das der prüder hort · do
gieng er zů einem prüder vnd saget jm die sach · do sp-
rach der prüder · Sihe vnd nym war das dich icht vil-
leicht dunck das du recht habest vnnd dein prüder vn
recht · vnd darumb du dich selber vnschuldig machest
vnd deinen nächsten schuldig · vnd got hab jm darum
sein genad nicht gegeben. das er dir auff tůte sein ezell
Aber ich sag dir das es sey also das dein nächster wi-
der dich gesündet hab · so solt du damocht in dē herz
setzen das du wider in gesündet habest vnnd rechtuer
tig deinen nächsten · so gibt jm dann got sey genad vñ
das er sich mit dir versönet. vnd der altuater saget au
ch dem prüder ein söliches ebenpild vñ sprach. Es wa
rent zwen weltlich mann. die wurden des miteinand
überein das sy außgiengent vnd wurdē münch · Nun
hetten sy einen ernst zů volpringē die rät cristi · aber nit
in rechter weißheit vnd schnitten in selber auß durch
des ewigen himelreichs wegen · do das der erzbischof
hort · do tet er sy in den bane · Nun wonten die prüder
sy hetten wol vnd recht gethan vnd wurden ezornig
vnd vngedultig · darumb das sy der erzbischoff in dē
ban gethan het. vnnd sprachen. Wir haben vnß durch
des himelreichs willen außgeschnitten · vnd hat vnß
der bischof damocht verbannen · wir sölen geen zů dē
bischoff gen jherusalē vnd söllen wider in appellieren
Vnd do sy kamen gen jherusalē zů dem bischof · do leg-
ten sy jm jr sach für · vnd do sy der bischof zů jherusalē
verhöret do sprach er zů im · Ich verbann ich eüch au-
ch · do die prüder das horten · do wurden sy betrübt vñ
giengen gen anthiochiam in kriechen land zů dē erz-
bischof vnd sagten dem auch alle jr sach wie es in er-
gangen wär · vñ ō selb erzbischof verbannet sy auch
Do sprachē die prüder zů einander · wir sölē gen gen rom

zů dem patriarchē d̄ über dise all ist d̄ richt vnß an in allen. Vnd also giengen sy gen rom zů dem babst d̄ der öberst bischof ist vnd klagtē jm das. das sy die vorgenamten erczbischof also verbannet hetē. vnd sprachē also. Heiliger vater wir kōmen zů dir. wañ du vnser aller haubt bist. vñ als er sy verhöret. do sprach er zů in. Ich verbanne eüch auch vñ seÿent gescheidē von d̄ heiligen cristenheit. vnd do sy das vernamen das jr geding vñ trost da auch entgieng vñ nichcz da schůffen. do sprachen sy zů einand̄. die bischof schonent all an einander vnd thůt jr keiner wider den andern. vñ darumb kōmen sy zů einander in jr capitel. aber wir söllē geen zů dē gotes diener vñ dē heiligen bischof epichanum in cipp ern lant. wañ d̄ ist ein weissag vñ nÿmpt da nit einen für den andern auf. Vnd do sy nū nahend kament zů d̄ stat do ward dē bischof jr sach von gott geöffnet vnd zů erkennen gebē. vnd er schicket in entgen vnd ließ in also sagen. Sehent vnd behůtent eüch das jr icht kōment in die stat. do die brůder das hortē do kament sy erst zů in selber vnd sprachen. wärlich wir seÿen schuldig vnd habē nit wolgetan. warumb rechtuertigen wir vnß selber nit. ist doch das also das vnß die bischof nit recht verbannen habē. wes zeihet vnß dann der heilig mā der ein weissag ist dem got vnser sach geöffnet hat. vñ strafftē sich vil vnd vast vm̄ das dz sy getan hetten. Do nun got der die herczen ane sicht jr rew̄ vnd laid sahe vnd das sy sich in warheÿt schuldig bekannten do öffnet er es dem bischof epichano d̄ schicket zehand nach jn vñ hieß sy kōmen zů jm vnd trost sy vnd ließ sy auß dem bann. vnnd nam sy in die gemeinsame der heiligen cristenheit. vnd schrib von jren wegen dem bischoff zů allexander also. Nÿm auf vñ heÿm dein sün wañ sy habent sich warlichē jr sünd bekennt. Vnd der altuater der dises ebenpild od̄

geleichnuß gesagt het. der fraget auch mer vnd sprach
Das ist des menschen ewiges heyl. vnd das will got
von dem menschen haben. das der mensch allezeit seyn
sünd vnd sein schuld werff für got. vnd sich schuldig
geb vnd bekenn. do das der prüder hort do tet er auch
als im der altuater gewäset vñ gelernet het. vñ gieng
zů dem prüder der wider im was vnnd klopfet an sein
thür. vnnd zehand do er bekamt das er da an seiner
thüre was. ee das er jm auff tät. do bat er in das er jm
vergäb. vnd tet jm da auff vñ küßten einander freünt
lichen. vñ ward ein ganczer frid vnd sün zwischē im.

¶ Zwen münch dye czwen leiplich prüder warent dye wonten beyeinander. die wolte der böß geist vō einander scheiden vñ schicket das ein söliche vrsach. ¶ Es kam einesmals darzů das ō jünger ein kertzen anzündet vnnd setzet sy auff ein kertzstal. nů ketet der böß geyst dz kertzstall vmb vnd erlöschet das liecht. Vnd der ellter prüder der er schlůg im darumb czornigklichen. do sprach der jünger prüder übersihe mir dz vñ biß gedulig. so zündet ich es wider an. vñ kům ō gewalt vñ krafft gotes vñ peinige den geist all böß geist die nacht alle biß an morgen. vnd der böß geist verkündet es seinem fürstē wie er das liecht erlöscht het. vñ das ō elter prüder den jungen in zorn darůb geschlagen het. vnd das hörct ō heidē priester. vnd ward dauō bekert zů dē cristenlichē gelauben. vnd gieng auß vnd ward ein mūch. vmid von dem anfange seiner bekere hiellt er dye tugent der

diemůt vnd sprach. das diemůt erstört vnd vertreibt alle krafft des veindes· als ich sy höret reden miteinander· vnd sprachē· wañ das ist dz wir die münch betrieben vnd vndereinander verwerren· so geet als bald eÿner zů dem anderen vnnd erkennent sich gen einander vnd erstörent damit alle vnser krafft vnd macht.

Von gedullt merck also·

Je průder sagten vom abt Selasio das er ein bůch het daz was xviij schilling werdt wann daran was geschriben die new vnd allt ee dz selbig bůch legete er in die kirchen das die väter vnnd brůder daran gelesen möchten ob sy wölten· Nun kam eÿn frembder brůder eines mals in das closter der machet sich zů dem altuater vnd ward jm geheim vñ do er das bůch sahe· do ward er sein begeren vnd stal es auch vnd gieng damit von dannen· das erkamt d̄ altuater wol. vnd wolt jm doch nit nach geen das er in ergriffe vnd der průder kam mit dem bůch jm dÿe statt vnd trůg es veÿl· Nun kam einer der wolte das bůch kauffen vnd bote jm xvj· schilling darumb· vnd der sprach zů dem průder. gib mir das bůch das ich das ettwer zaige ob es des wert seÿ. vnd heißt er mich das vmb das gelt nemen so wil ich dich schon bezalen· daz tet der průder vnd gab jm das bůch das er es ließ sehē· Der nam das bůch vnd trůg es zů abbt Selasio dē es gestolen was vnd ließ es in sehen· vnd fragt in ob dz bůch gůt vnd souil wert wäre· wañ er het jm gesaget

wieuil der průder darumb vorderet. d altuater sprach.
Kauff das bůch wann es ist gerecht vnd gůt. vnd ist
des geltes gar vast wol wert das er darumb geuorde-
ret hat. Er gieng wider mit dem bůch hin zů dem prů-
der. vnd saget dem průder nicht als d altuater geredt
hett. vnd sprach. jch hab do das bůch den abt Selasiū
lassen lesen vnd sehen. vnd der abt Selasius spricht es
sey des geltes zů vil vñ es sey auch als vil geltes nitt
werdt. do der průder das hort. do sprach er hat der alt
uater ichts anders zů dir gesproche. do sprach er nain
er. do sprach der průder. jch will nun das bůch nitt ver
kauffen. vnd gieng in sich selber vnnd kam wider czů
dem altuater vnd erkannt sich gegē jm vnd bat in dz
er das bůch wider nām. wañ es wär jm laid das er es
gethan het. Aber der altuater wolt sein nitt wider ne-
men. do sprach der průder zů jm. Vater nympst du dz
bůch nicht wider. so mag ich nicht vor got vñ vor mei
nem gewissen sicher sey. der altuater sprach. magst du
nicht sicher gesein vnd ledig deiner gewissen stan. jch
neme dann das bůch wider. so wart ich nym es. vnnd
der průder sahe an des altuaters gedult vnd belibe bei
jm biß an sein ende.

Es kamen die průder eines mals zesamē vō
ettlicher sach wegen. vnd darzů redet etwz
abt euagirus. vnd do das horte der priester
in dem closter. do sprach er zů jm. vater eua
girij wir wissen wol wärest du in meiner gegent vnd
land. du wärest villeicht ein bischoff oder ein anderer
grosser prelat. aber du sitzest hye vnder vnß als ein el
lender pillgerin. Vnnd do abt euagirius das hortte do
ward er ettwen vil in jm bewegt. aber er antwurt nit
vngedultigklichen darczů. sunder er wincket mit dem
haubt vnd plicket auff die erden vnnd schrib mit dem
vinger auff die erden. vnd sprach. wärlichē meī vater
es ist als jr geredt habend. doch hab ich zů einem mal

geredt auß der heÿligen geschrifft. aber ich will es nit mer thůn.

EIn abt hieß johannes der kurtz der saß eins mals vor der kirchen do kament die průder zů jm vnd sassen vmb in. vnd ettlicher fraget in von seinen gedanckē. das sahe ein altuater der da was vnd ward entzündet in haß vnd in vnerpinstigkeit. vnd sprach zů abbt johannes. johannes das våßlin deines hertzen ist vol vergiftes. do antwurt abt johannes vnd sprach. vater jm ist also aber du sihest alleÿ dz aussen an mir ist. såhest du mich dañ von jnnen. was hettest du dann gesprochen.

DIe våter sagten von abt johannes dem kleinen das er zwelff jar in seiner kranckheit gedienet hett in einem closter. vnd wañ er jm gedienet. so saß er für in auff ein matten. nū ward der altuater gar offt betriebt von seinen wegen wañ er jm gar schwårlich dienet. vnd doch wieuil er arbeÿt mit jm het. do sprach er nÿe in den zwelff jaren got danck dir. Aber do er nun sterben solt. vnd die altuåter vmb in sassen. do nam er sein hendt vnd sprach zů jm. Got spar dich gesundt. got spar dich gesundt. got spar dich gesundt. vnnd empfalch den altuåteren vnd sprach. der ist ein engel vnd nit ein mensch.

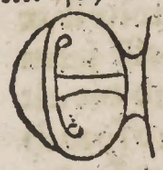
¶ Sÿ sagten auch von abt ÿsidoro das er sprach. welicher hab einen blöden oder krancken oder vnwürsen oder vngedulltigen průder der pring in czů mir. vnnd wann ein sölicher průder zů jm kam. so hielt er in beÿ jm. vnd mit seiner gedult heÿlet er des krancken průders gemůte.

¶ Es kament eines mals die průder zesamē in ein closter. vnnd die elltern vnder jnen wurden zů rat das sy wölten abt moÿsi versůchen ob er icht wurde vngedulltig. vnnd handelten in zů mal verschmåchlich.

vnd sprachen zů jm: wes vermißt sich der narr das er
zů vnß geen narr· vnd do er das hort do schwaig er· do
nun die prüder von einander giengen· do sprachend sy
zů jm die im übel gehandelt hetten· Vater sag vnß bist
du noch nit betrübt von der vnere die wir dir erzeigt
haben· do sprach er ich bin wol betrübt gewesen· aber
ich hab michez geredt·

¶ Abt pastors prüder einer der het freündtschafft vnd
geheym zů einem andern prüder ausserhalb seines clo
sters· vnd das was wider im· vnd darumb so gieng er
zů abt amano· vnd sprach zů jm· Vatter mein prüder
hat freündtschafft czů ettlichen prüdern· vnd sihe noch
leide ich geren. do sprach abt amano. abt pastor du le
best noch· gee vnd siez in dein zell· vnd seez dein herze
das du yeez ein jar todter in dem grab gelegen seyest·

¶ Abt pastor sprach· alle arbeit vnd widerwertikeit
vnnd leiden die dem menschen zůuallent dye werdent
mit schweigen überwunden·



EIn prüder der ward von einem andern prü
der betrübt· der kam zů abt syson vñ claget
es jm vnd sprach Vater ich bin betrübt vō
einem prüder· vnd will mich an jm rechen·
Do das der altuater hort. do bat er im vnd sprach. sun
thůn des nit laß dich got an jm rechen· do sprach aber
der prüder· jch kan vnnd mag kein rů gehaben biß ich
mich gerich· Do sprach der altuater· lieber prüder lasse
vnß beten· vnnd der altuatter stůnd auff vnd sprach·
Lieber herre wir bedürffen recht deiner hilff nymmer
noch das du vnß besorgest· wann wir rechen vnß sel-
ber an den die wider vnß thůnd. do daz der prüder hort
do viel er dem alltuater zefüssen vnd sprach· vater ver
gibe es mir· wann ich nun fürbas mit mer kriegen wil
mit meinem prüder·

¶ Die vätter sagten vō einē prüder so man den ye mer
ankōmt mit scheltwortē. ob so mā im ye mer reyzt zů

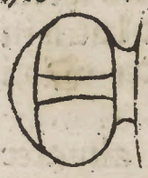
vntugent vngedult vnd zů zoren · so er ÿe mer dem sel ben nachgieng · vnd sprach zů in · das die menschen in geÿstlicher behaltnuß seünnig seind die seind mit sölli chen scheltworten vnnd widerwertigkeit zů straffen · wann wer sy lobt vnnd sälig heÿsset der betreüget sy · als geschriben stat · Die eüch säligent die verweÿsent vnd betriegent eüch.

¶ Es kament eines ma les schacher zů einē klo- ster vnd sprachent zů dē abt. wir seÿen herkom- men darumb · dz wir dz alles nemen vnd võ hin nen füren vnnd tragen wöllen wz in dē closter ist · der altuatter sprach · Lieben sün nement alls vil jr wöllend · Do na- ment sy alles das daz sy in dem closter fundē vñ giengent jr straß. Nun hetten sy vergessen eins kleinen secklin das was in der zell verborgen gewesen dz nam der altuater vnd lieff in nach vnd růfft vnnd sprach. Lieben sün nement das auch das habent jr in der zellē vergessen · Do das die schacher sahen · do wunderet sy des altuaters gedullt vnnd gaben jm das alles wider in sein zell · das sy jm da genõmen hetten. vnd baten in das er in es vergäbe · vnd sprachen zů einander · wärli chen der ist ein diener gotes.

ES kament ettlich prüder zů einem altuater in die wüste vnnd die funden kind vor dem kloster die hüteten der schwein · die redeten übel vnd vnnützliche wort · Vnd als sy nũ zů dem altuater kamen vnd in die gedanck sagten vñ

von seiner antwurt da wol gebessert wurden. Do sprachen sy zů dem altuater. wie magstu dise kindt bey dir geleiden. das du in nicht gebewtest das sy als übel reden. der altuatter sprach. Brüder gelaubent mir das ich vil vnd offt gedacht hab ich wölt es in verbieten So hab ich als ein widersprechen in mir selber. dz sy richt mag ich das klein ding nicht geleidē noch getragen. wie mag ich dann grösser anfechtung getragē ob in got über mich verhenget. vnd darumb so sprich ich nicht das ich mir es zů einer gewonheit pringe zů leyden alles das dz mir zů fellt. vnnd was got über mich verhenget.

¶ Die vätter sagten von einem altuater das er bei jm het einen jüngling der thet etwas das nit zimlich was Vnd das saget jm der altuater eins mals vnd strafft in darumb vnd sprach. du solt es nicht mer tůn. Aber er was jm nitt gehorsam. do das der altuater sahe. do warff er den fleisch auß den er auff in het auch auß seinē synn. vnd ließ in seinem synn nachuolgen. Nun beschloß der jüngling die brot kammeren vnd ließ den altuater vngessen. der altuater sprach nye wa bistu dar wor. Nun het der altuater einen nachgebaurē d̄ ward des jmen. vnd der machet ein wenig můß vnnd gabe es jm durch das venster hinein in sein zell vnd bat in das er ässe. vnd sprach zů dem altuater. biß gůtes můtes vater. wenn der jüngling müssig wirt so kompt er herwider.



Tlich väter sagten das die weltweisen meister wolten eines mals die münch beschwären vnd versůchen ob sy gedulttig wären. vnd der münch einer kam gegangen für sy der was gar wol bekleydet. vnd do in die meyster sahen. do sprachen sy zů jm. du münch kům her tzů vnß. der münch ward zornig vñ vnwirß. vnd kā sy auch an mit zornigklichen worten. darnach kam ein ander

münch der was eins heiligen gütē lebens. zů dem sprachen die meyster auch du böser vnnd übeler altuater kům her zů vnß. zehand lieff er zů in. vnd do er czů in kam. do gaben sy jm gůt halß streych. vnd do sy in an ein wang geschlůgen. do bot er in das ander auch dar. Do das die weltlichen meyster sahen. do stůndē sy ezehand auff vnd buten jm zucht vnd ere. vnd sprachen warlich das ist ein rechter münch vnd hiessent in nyder sitzen zů in vnd fragten in vnnd sprachen. Vatter sag vnß was thůnd jr münch mer in der wüste dann wir in den stetten. vastent jr. so vasten wir in den stetē peynigent jr eüch mit peinigkeit. das thůen wir auch. Der altuater antwurt. wir mügen haben ein ganzes getrawen vnd gedingen zů der genad gotes vñ behůten vnser herz vnd gemůt vor übel. do sprachend dye meyster. das mügen wir nit behůten noch gethůn. vñ wurden von seiner rede wolgebesseret vmd liessen in geen.

Ein altuater het bey jm einen bewärten junger vnd den trib er eines mals von vnmůtz wegen auß der zelle. vnd er wartet geduldiklichen biß dem altuater der vnmůte vmd trůbsale vergieng. vnd do der altuater die zell auf tet vnd in fand vor der zell sitzen. do bat er in das er jm es vergäb. vnd sprach du bist mein altuater. wañ dein diemůt vnd gedullt übertrifft vnd überwindet meyn krancke künheit. kumm herein. wann nun fürbaß biß du der abt vnd der altuater. vnd ich der jung vñ dein junger. wann du mit deinem werck mein alltter überwunden hast.

¶ Es sagten etlich altuäter das sy von etlichen heiligen mannen gehört hetten. das jung prüder wärent. die die altuäter mit jrer arbeit speyseten vnd auffenthielten in diser zeyt vnd sageten des ein ebenpild vnd

geleichnuß·vnd sprachen·Es was ein altuater in der
wüste der was ein rechter trincker vnnd der machet
alle tag ein matten vnd verkauffet sy in der nächsten
statt vnd was er auß der matten gelöset das gab er al
les vmb wein·vnd vertranck es darnach über etwen
vil zeit·Do kam ein ander prüder zů jm vnd der belib
auch bey jm vnd der machet auch des tages ein mat-
ten. Nun nam der altuater jr bey der matten vnd ver-
kauffet sy vnd vertzerte das gellt in wein·vnd prach
te dem anndern prüder zů vesperzeit ein wenig protes
vnd das tet er dreü jar das der prüder nye kein wort
darzů redet. darnach do gedacht er in jm selber·vñ sp-
rach·Sihe ich bin nackent vnd ploß vnd yß mein lei-
bes narung in grosser armůt·darumb will ich wo hin-
nen geen·Nun gedacht er hin vnd her in jm selber·vñ
sprach·wa willt du hin geen·beleibe nur bist du doch
durch gotes willen in dises leben kōmen. vnd zestunt
do erschein jm ein engel gotes vnd sprach·gee mit wo
hinnen·wann wir kōmen morgen czů dir·do das der
prüder hort von dem engel·do bat er den altuatter das
er des tages nyendert gieng·wann die seinen kāment
heůt vnd wölten in von hinnen füren·Do nū die zeit
kam vnd der altuater gieng in die stat die matten czů
verkauffen. Do sprach er lieber sun sy kōmē heůt nit
wann es ist yetzund zů spat worden·do sprach ō prü-
der·vater sy kōmen on allen zweifel·vnd die weyl er
mit jm redt·do verschied er in dem frid gotes Do daz
der altuater sahe do wainet er vnnd sprach·Wee mir
sun meiner das ich vil jar schāmlichē gelebt hab·aber
du hast mit deiner gedult dein sel in kurtzer zeit behal
ten. vnd von der selben stund vnd zeit ward der altuā
ter māssig an trincken bewärt vnd volkōmen in geist
lichem leben·

S wz eÿ gemeine frau die hieß thaisis die wz als schön vnd wolgestallt das vil mann vō jren wegen vnd mit jr jre erb vnd eÿgen verzarten vnd vil kament von jren wegē in krieg Also das vil plůtes do von jren wegē vergossen ward. Vnd do das abt pafnucius hort do nā er an sich weltliche kleider vnd einen schilling pfening vnd gieng czů jrer stat da sy wonet vnd gab jr den schilling pfening als ob er jr in gäb zů lon das er mit jr wölt sünden. vñ da sy nun das gelt empfieng do sprach sy zů jm. Gee wir hin in das hauß. vnd als sy in bitten ward dz er käm an das pedt das mit kostberen tůchern bereÿt was. da sprach er. hastu nit ein andere kamer die noch heimelicher sei dañ die kamer. do sprach sy ich hab ein kamer die ich keinem laß Aber dē waren got ist kein statt die verborgen sei den augen seiner gotheÿt. Do das d̄ altuater hort. do sprach er zů jr waistu aber das das got ist. vnd do sy geantwurt das sy wol west dz got wär vnd weßt auch künfftige das ewig reÿch vñ die pein der sünder. do sprach d̄ altuater zů jr. Seÿd du nū dicz alles erkennst vnd waist. warūb hastu dann souil selē verderbet das du nit allein dei sel verdamnet hast sunder du wirst auch vō rechter rechtung wegen verdamnet von der selen wegen die du auch nun zů sünden gepracht hast. Do sy nun das horte do viel sy jm czefůssen vnd bat in vnd sprach. Vatter ich weÿß das rew

ein widerpringerin ist aller der sünder· vnd hoff vnnd
geding ablaß zů erwerben über all mein sünde ob du
mir mit deinem gebete darzů helffen wilt. vnd bit di
ch das du mir dreÿ tag frist gebest· vnnd darnach wa
du mich heÿssest kömen da kům ich hin· vnd was du
mir gebeůtest das will ich thůn· Vnd do jr der altua-
ter naimt die stat da sy hin kömen söllt· do samelet sy
alles das zesamen das sy mit den sünden gewummē het
vnd trůg es ennitten in die statt vnd verprennete es
vnd růfft mit lauter stym vnd sprach· Kōment het al
le die mit mir gesündet habent· vñ sehent wie ich will
verprennen das· das jr mir gegeben habend· vnd des
was vierhundert pfund goldes· Vnnd do sy nun das
alles verprannt do kam sy an die stat die jr der heilig
abt genennet het· do nam sy der heÿlig altuater vnnd
beschlöß sy in ein zell in einem frawen closter vñ ver
sigelt die thůr mit pleÿ vnnd ließ hinein ein venster
durch das man jr gäbe jres leibes narung vñ hieß die
diener das sy jr alletag gäbent ein wenig protes vnd
auch ein wenig wasser· Do nun der altuatter die zelle
beschloß vnd von jr geen wolt· do sprach Thaisis· va
ter wo sol ich mich des prumen benemen· do sprach er
in die zell· wann des bistu wůrdig· vnd do sy nun fra
gete wie vnd was sy got bitten sölt· do sprach der al
uater· Du bist nicht wirdig das du got nennest nach
seinem götlichen namen in dein leffezen nemest wann
dein leffezen voller boßheit seind· vnd dein hend seind
vermaliget mit vnreÿnigkeit· vnd darumb knie nur
nÿder vnd sihe gegen der sunnen auffgang vnd sprich
da on vnderlaß vnd fleissigklich die wort· Allmächtů-
ger ewiger got der du mich geschaffen hast der erbarm
sich über mich arme sünderin· Vñ do sy nun dreů jar
also beschlossen was do het paffnucius ein grosses mit
leiden mit jr· vnd gieng zů abt Anthoni vnd wolt in
fragen ob jr der allmächtig got jr sünd vergeben hett

oder nit. Vnd do er jm auch jr sach fürleget. do besant Anthonius sein jnnger vnd gebot in. das sy all jr pegklicher besunder die nacht an seinē gebet wachet vnd zů got beten das er jr einem zů erkennen gäbe die sach darumb paffnucius zů jm kōmen wär. vnd do sy die nacht also wolharten an jrem gebete. do sahe der abbt Paulus sant anthonius junger ein schön pedt in dem himel das was mit kostperen tüchern bekleidet vñ gezieret. vnd das selb pedt vmbstünden vier schön jück frawen vnd hütten sein. Do sprach paulus zů dē jück frawen die genad vnd zierd ist niemant anders dann meines vaters sant anthonij. do kam ein stymm von himel vnd sprach. Das schön pedt vnnd auch dise gezierd ist nit deines vatters sant anthonij als du wänest. sunder es ist Thaisis der gemainen frawen. do dz paulus des morgens den vättern vnd prüdern gesagt Do bekamt abt paffnucius gotes willen. vnd gieng fröliche wider heim. darnach kam er zů dem closter in dem sy eingeschlossen was vñ prach die thür auff die er da versigelt het. do sy das sahe do bat sy in das er sy noch lenger beschlossen ließ. vnd do er die thür aufgetät. do sprach er zů jr. Gee herauß wañ got hat dir deß sünd vergeben. do antwurt sy vnnd sprach. jch zeuch es an got das von der stund als ich herein kam jn dise zell das ich da all mein sünd in meinem gemüt macht als ein büchlin vnd stellet sy für meine augen. vnnd als der atem von meinem mund vnd nasen geet. allso kamen auch mein sünd nye von meinen augē. sunder ich bewainet sy allezeit. Der abt antwurt vnd sprach Got hat dir dein sünd von deiner rew wegen nit vergeben. sunder von deiner forcht wegen. die du allezeit in deinem gemüte hettest. vnd als er sy herauß gefüret do lebet sy hernach nit lenger dann fünfftzehen tag. vñ verschied in gotes frid.

¶ Ein prüder wz in egi
pten land der was gros
ser diemůt vnd der hett
eyn schwester in eyner
stat die was ein gemeyne fraw vñ was vil selē
ein vrsach d ewigē verdamnuß. Nun sprachen
die altuäter dem prüder emssigklichen czů das er
sein schwester weiset vō
irem sündtlichen leben.
Vnnd do er kam in die
stat do sy jm was. do sahe in einer der in erkennet der
lieff vnd saget der frawen seiner schwester jr brůd kä
me auß der wüste vnnd wolt zů jr. do sy das hort do
lieff sy jm entgegen mit blossem haubt vor freüden vñ
ließ die sitzen in irem hauß die da zů jr kōmen warent
da sy mit wolt gesündet haben. Vnnd do sy in sahe do
wolt sy in habē gehalset. do sprach er zů jr. mein aller
liebste schwester erbarm dich über dich selb. wañ vō
deinen wegen ander selen verderbent. betracht vnd ge
denck an dein groß sünd. vnnd auch was grosser pein
dir bereyt seind. ob du nit bald rew vnd laid vmb et
lich dein groß sünd vnd missetat hast. vnd do sy dz er
hort. do sprach sy gar erschrockenlich vnd forchtsam
lich zů jm. Mein lieber prüder kanstu mir nit gesagen
oder waistu nit ob ich noch auch mein ewiges heil vñ
die götlichen genad erwerbē müg. do sprach er meyn
liebe schwester. willt du so magstu noch dein ewiges
heyl vnd das ewig leben noch wol erlangen Do viel
jm sein schwester zefüssen vnd bat in das er got für sy
wölte bitten das jr jr sünd wurden vergeben vnd das
er sy mit jm füret jm die wüste. do sprach er. Gechin
vnd bedecke dein haupt vñ kům hernach. do antwurt

sy vnd sprach. Brůder laß vnß behendigklichen geen
waim zimlichen vnnd billichen ist das ich schämlich
vnd nit blossem haubt vnder die menschen gang vñ
nicht mer kům in mein hauß in dem ich alls offt vnd
vil gesůndet hab. Vnd do sy miteinander auß giengen
do manet sy jr průder der rew vnd laid vmb jr sůnd.
Nun sahe er das jm ettlich průder entgegen gienngen
vnd jm bekamen. er sprach zů jr. wami die nicht alle
wissen das du bist meß schwester. so gang ein klein wo
dem weg biß dise průder fürgegangen seyen. das tůt sy
Vnd do die průder für gegiengen do růfft er jr czů jm.
vnd sprach. Kům dan schwester meine vnnd laß vnß
geen vnseren weg. aber sy gab jm kein antwurt. vnd
do sy nit antwurtet do besahe er was sy damit meine
te vnd fand sy das sy tod was. vnd jr füß waren über
gossen mit blůt wann sy was barfůß. Do das der prů
der sahe do wainet er vnd klaget sy. vnd kam czů den
vättern vñ saget in wie es vmb sein schwester ergan
gen was. vnd do die vätter das horten do wurden sy
vndereinander reden vnd fragen ob sy behalten wäre
vmb das das sy aller leiplicher ding vnd auch zeytli
cher ding nit geachtet het. sund sy vergaß aller dinge
vnd wanet vnd seüffczet das sy geheylen möchte die
manigualigen wunden jrer sünd. vnnd darumb em-
pfieng got jr rew.

Je vätter sagten von einem průder der was
nahent bey einem altuater gesessen dem stal
der selbig průder was er hett in seiner czelle
vnd das sahe der altuater wol vnd straffet
jm doch nit darumb. sunder zwang er vnnd nötart sich
selber das er des mer vnd fleissigklicher arbeytet vnd
sprach. Ich gelaub der průder bedürff sein vnnd notte
sich selbert zů grosser arbeyt dañ wozmals vñ enthielt
sich an essen vñ an trincken. also das er des brotes nit

genůg aßs · do nun der alltuatter an das todpedt kam do vmbstůnden in die průder vnd do er sahe den průd der jm gestolen het · do sprach er zů jm. kūm her zů mir Vnd do er zů jm kam do nam er jm sein hend vñ küsset sy vnd sprach · Lieber brůder ich sag dir genad vñ disen hennden · wann von jren wegen gee ich dahin in das himelreich. do das der průder hort · do ward er betrůbt vñ laistet rew vñ bůß vmb das dz er getan het. vñ nam ein ebenpild vō den werckē des heiligē vaters vnd ward auch ein bewärter vñ volkōmener münch

Von götlicher vnd brůderlicher liebe.

Es sprach abt Anthonius · ich fürchte gott yeczo nicht mer · wann ich hab in lieb wañ die liebe treibet auß die forcht.

¶ Er sprach aber · von vnserē nächsten haben wir das ewig leben · oder den ewigen tod. wann ist das wir vnseren nächsten gewinnē so gewinnē wir got · ergerē wir vnseren nächstē · so sündē wir in xp̄m

¶ Abt Amon kam zů abt Anthoni vnd sprach zů jm Ich sihe vnd bekenn das ich grosse arbeit hab dañ du · vnd wie kompt das dz dein nam grösser vnd würdiger ist vnd verr über mich · do sprach Anthonius. do hab ich got mer lieb dann du.

¶ Es kam eins mals abt hÿlario zů dē abt anthonij auf den berg do er dann wonet. vnd hÿlari sprach zů abbt Anthonij · Biß got willkōmen liechter morgen steren der vor der sunnen des morgens aufgeet. Do sprach abt anthonius · der frid gottes der seÿ mit dir der da bist ein saul vnd ein pfeÿler des liechtes d̄ do tregt vnd auffenthalt alle dise welt.

¶ Abt marcus sprach zů abt arseni · vater warūb fleü hest du vnß · arsenius sprach got waiß dz ich eüch lieb

hab. aber ich mag nit gesein mit got vnd mit dē menschen wann d̄ engel vnd der ōberen krefft der tugendt vnd tausent stund tausent vnd noch mer ist die habēt allein kraft vnd willen od̄ tugent in got. aber die menschen habent vil vnd manigerley willen. vnd darum̄ so mag ich got nit gelassen vnd sein bey dē menschen.

¶ Abt Agathon sprach. als vil es ist an meinē willen so hab ich nye wider niemandt über nacht in meinem hertzen gehabt. vñ ließ auch niemant zeschlaffen geen der ichts in seinē hertzen wider mich od̄ mir etwas gegethan het oder wider mich was.

¶ Abt johannes gieng eins mals mit andern prüdern von einē closter. nun ward d̄ prüder irre d̄ sy dē wege weisen solt. wann es nacht wz do sprachen die prüder zů abt johannes. vater wie sölen wir tůn. wañ d̄ prüder irr wordē ist vnd kan des wegs nit vñ wir möchten verderbē vnder wegē. d̄ altuater sprach. ist dz wir es gen jm anden vnd etwz zů jm sprechē. so wirt er betrübt. aber ich wil thůn als ich nit mer geen můg. vñ wil hie ligē biß morgē frů vñ dz tetē sy. vñ die andern prüder sprachen so wöllē wir auch niendert geen. sunder wir wöllen hie bei dir sitzen. vñ sassen also bey einander biß morgen das sy den prüder mit betrübten

¶ Ein altuater was in egiptenland ee das abt pastor dar kam. d̄ selb altuater het grosse geheim vñ freündtschaft zů den menschē. vnd die menschē hetē in auch in grosser ere vñ wirdigkeit. do nun abt pastor mit seinē prüdern daselbst hin kam do liessen die leüt den vor genamtē altuater vñ kamen zů abt pastor. do das d̄ altuater sahe. do empfieng er einē haß gen abt pastor vñ den seinen vñ redet übel vō im. do das abt pastor hort. do ward er betrübt vñ sprach zů sein prüdern. wie tůē wir vō des altuaters wegē. wañ die menschē habē ein trübsal gemacht mit dē dz sy gelassen habēt dē vat vñ kōmē zů vnß die nichtz sind gen dē vat wie tů wir jm

das wir jm sein vnmůt empfůren vnd heÿlen sein ge
můte vnd sprach zů seinen jungern vnnd průdern ma
chent vnß etwas das wir essen mügen vnd nement zů
eüch ein fläschlin mit wein vnd laßt vnß geen zů dem
heiligen vater vnd mit jm essen vnd trincken. wañ da
mit heÿlen wir villeicht sein sel. das teten die průd vñ
namen sein speiß die sy gemacht hetē vnd giengen czů
jm. vnd da sy an sein zell klopfften. do antwurtet sein
junger vnd sprach wer seind jr. do sprachen sy Sage
deinē vater abt pastor seÿ her zů jm kōmen vñ begere
von jm gesegnot werdē. do d̄ junger dem altuater das
saget. do sprach er. Gechin vnd sag in ich hab ÿecz der
weil nit. do das abt pastor hort. do belib er vñ die seÿ
nen in grosser hitz vor des altuaters zell vnd sprachē
zů seinem junger. Sag deinē altuater das wir mit ni-
chten von hinnen scheÿdē wir erwerbē vnd verdienē
dañ vor seinen segen. vnd als d̄ heilig vatter sahe jren
grossen ernst vñ auch jre volle herczen vñ diemůte. do
ward er bewegt vnd schloß in auf. vñ do sy in sei zell
kament do assent sy mit jm. vñ die weil sy assen do sp-
rach d̄ vater. jch sprich es in d̄ warheit. dz ich vil mÿn
der von eüch gehört hab dañ jr seind. wañ ich an eürē
wercken sihe das sein hundert mal mer ist dann ich vō
eüch gehört hab. vnd von dem tag ward der altuater
abt pastor gantzer vnd bewärter freünd.

Abt pastor sprach. fleiß dich von allen deinē
krefften keinem menschen übel zethůn vnd
dein hercz hallt keüsch vnd reÿn gegen allē
menschen ¶ Er sprach aber. es ist nitt grös-
sers. dann ware liebe. vnd doch das d̄ mensch sein lebē
vñ sein sel secze für sein nächsten. wañ ist das d̄ mēsch
hört von seinē nächsten ein red die in betriebet. vñ er
möcht jm auch söliche red tůn von d̄ er auch betrübt
wurd. vnd thůt sein nit. sunder er überstreit sichselber
das er seinen nächsten nit betrübt. ob er schon schaden

von seinem nächsten empfangen het so leidet er das gedul
tiklichen. vnd tůt nicht übel wider übel dem der in besche/
diget vnnd betrůbet hat. Der selbig mensch seczet sein sel
vnnd sein leben für seinen nächten.

¶ Abt Pombo gieng eins mals in egipten land mit seinē
brůdern. vnd er sahe an dē weg siczen etlich leüt. vnnd er
sprach zů in steend auff vnd grůssend die münich vñ er/
bietent in zucht vñ ere. dz jr von jn gesegnet werdē wañ
sy redent empsiklichen mit got. vñ jr münd sein heilig.

¶ Die väter sagtē vō abt
pafnucio das er nit balde
noch rinklich wein trāck.
Nū gieng er eins mals in
d̄ wůsti vnd kā vnder die
schacher. vñ fand sy weÿ
trinckē. nū erkañt in wol
der vodrest schacher vñd̄
dē sachern. vñ weßt auch
wol das er nit wein trāck
vñ da er den altuater an
sahe do bekañt er wol daz
er můd wz von grösser ar
beit wegen vnd schencket ein kopff mit wein. vnnd bott
dem altuater in der andern hand. het er einploß schwert/
vnd sprach zů jm. Jst das du nicht trinckst disen wein. so
schlage jch dich zetod. Nun erkannt d̄ altuater wol dz d̄
schacher volbringen wolt das jm got geboten het. vnnd
wolt in got gewinnen vnd nam den wein vnnd tranck.
Do das der schacher sahe do erkanntt er sich gegen dem
altuater. vnd sprach. Vatter vergib mir das jch dich be
trůbt hab. Do sprach der altuater. Jch gelaub vnnd ge/
traw das meinem got. er thů vnd erzeige sein barmher/
czikeit an dir durch des trinckes willē in diser zeit vnd in
ÿener welt. Der schacher antwurt vñ sprach. jch gelau
be vnd getraw in got das jch fürbaß nÿm̄er niemandtt

kein übel thů · vnd also gewan der altuater got die gesel/
schafft/der schacher alle damit dz er sich selber ließ durch
gottes willen · Vnd gab jm seinen willen.

ABt Ypercius sprach · als vil du vmügest vonn
allen deinen krefftē/so zeühe deinen nächstē wō
sünden on scheltwort · wañ die got von jm nit
treibt/die sich von den sündē zů jm kerent · aber
du sölt kein bößheit noch vntrew wider deinen nächsten
in deinē hertzen haben · dz du mügest sprechē vgib vnns
vnser schuld als wir auch vgeben vnsern schuldigern ·

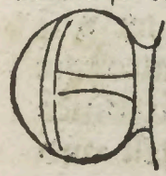
ZWen brůder warent d was einer alt d and jůng
Nun bat d alt den jungen vnd sprach · Brůder
laß vnß bey einander beleyben · der jung brůder
sprach · vatter ich bin ein sünder · vnd darumb
mügen wir nit bey einander beleiben · Do bat in der altt/
uater aber vnd sprach · Ja wir beleiben wol bey einand ·
Nun was der altuater eines reinen hertzen vnd gemůts
vnd wolt vnd mocht nit gehören das ein geistlich men/
sche anuechtung vnd getrang het von vnkeüsch · vnd d
jung sprach · vatter laß mich dise wochen das wir mitey
ander nit reden · vnd wañ die woch vergang so redē wir
aber das notturftig ist · vnd do die woch vergieng · Do
kam der altuater zů dē jungeen brůd · Nun wolt in d jůng
brůder versůchen · vnd sprach · vatter ich bin dise wochē
in ein grosse anuechtung gefallen · ich het etwz zetůn in d
stat · vnd do ich dar kam/do vgaß ich mich vnd hab mitt
einer frawen gesündet · do sprach d altuater · ist es dir a/
ber laid/vñ rewet dich · Er sprach vatter ja es ist mir ein
treülichß laid vñ rewet mich · d altuater sprach · ich wyll
die sünd halb mit dir tragē · do sprach d brůd · nun waß
ich wol dz wir bey einand beleibē biß an vnser ende ·

¶ Ein altuater sprach · sey dz dich etwer bit vmb ein dy
ge das du jm gern geben wöliest · so söll dein will genezli/
ch sein mit dē dz du gibst als geschribē ist wer dich nötet ei
meil zegeen mit dem gang auch zwů dz ist als vil gespro
chen · bit dych jemāt vm̄ icht dz gib jm mit gůtē willen ·

¶ Die väter sagten võ einem brůder so der sein kreczlach gemachet. vnd die ere vnd handhaben darein gemachet do hort er das ein ander brůder d̃ nahend bey jm saß clagete vnd sprach. Wie tůn jch das der marckt als nahend ist in der stat. vnnd hab nit handhaben die jch in meyne kreczlach machte. zehand do lõset er die handhaben vnd pracht sy dẽ vorgenamiten brůd̃. vnd sprach. Sihe brůd̃ die handhaben seind mir do über worden vñ mach sy in deĩ kreczlach. vñ also half er võ grosser lieb seinẽ nächstẽ dz er sein werck volbracht. vñ ließ seĩ werck vngemacht.

EIn altuater wz in einem closter d̃ wz gar krãcke den belanget nach new̃ gebachẽ prot dz er hõret ein wol geübter brůd̃ vnd nam in einẽ sack etwe vil alt gebaches brot. vnd gienge in ein stat vnd verwächßlet es vmb neü gebaches prot. vñ pracht es dem altuater. vnd do die brůder die new̃ gebachen brot sahen do wundret sy wannẽ sy jm kũmen warend. vnd man sy dẽ altuater gab do wolt er jr nit essen noch versůchen. vnd sprach jch yß jr nit. wañ diser brůder sein sel vnd leben darũb gewaget hat. da batẽ in dye brůd̃ vnd sprachẽ. Vater yß d̃ prot durch got dz des brůders opffer nit v̇lorn sey. do ließ er sich erst erbitẽ vñ aß.

¶ Ein brůder fraget einen altuater vnd sprach. es seind tzwen brůder. der selben brůder siczt einer gerůwiklichen in seiner zell. vnd vastet sechs tag aneinand̃. vnd legt jm selbs vil arbeit auf. aber der ander dienet den kranckẽ vñ siechen průdern. weliches werck ist got aller genämest. d̃ altuater antwurt vñ sprach. Wär das der brůder d̃ sechs tag vastete sich selbs auf hienge bey den naßlöchern So mag er dennocht dem nicht geleychen der den krancken vnnd siechen dienet.



ES fragt einer ein altuater vñ sprach. wie kommet dz yecz zů disen zeiten ettlich menschẽ seind in clöstern vñ in geistlichẽ schein die grösser arbeit vnd übung habent. vnd empfahend doch

nit als vil genad daruon als die altuäter. Der altuater sprach/do was ware vnd wolkömne liebe vnder jnen. vñ ÿegklicher zohe seinen nächsten auff gen gimel. Nū so die liebe erkaltet ist/so zeühet ÿegklicher seinen nächsten nid von got/vnnd darumb seind sy nicht wirdig genade ze nämen vnd empfahen von got.

Drey brüder giengend in die ärent vnd schnite. vnd bestünden einen acker zeschneiden das warn sechzig strangen od morgen. des ersten tags do sy anfiengent zeschneidē. do ward jr ein er kranck. vñ müst geen wid in sein zelle/do sprach dÿser zwier einer zů jm. Sich stu brůd das vnser brüder ist kranck worden. darumb greiff dÿch dester baß an warm dz will jch auch tůn. so hoff jch vñ gelaub in got wir volbringen vñ schneidē von seines gebets wegen seinē teil zů dē vnsern. vñ do sy nun den acker abgeschnitē den sy hetē bestanden. do kamē sy dz wolten nemen jren lon. vñ rüfften disem brůd vñ sprachen. brůd kōm vñ nim disen lon Do sprach er wz lones sol jch nemē so jch nichß geschniten hab. do sprachen die zwen brůd vō deines gebets wegen ist d acker abgeschnitē. vnd darūb so kům vnd nÿm deinen lon vō deiner arbeÿt. vnd do sy lang miteinander geredten von d sach wegen. do sprach er. Jch nÿm keÿn lon do jch nit hab gearbeit. vnd do dise zwen brüder nit wolten daruon lassen/er nam dañ sein teil/do wurden sy über ein. vnd giengen zů einem vermertten altuater. Vñ do sy zů jm kamē. do sprach d ein brůd zů jm. Vater wir drey brüder giengen miteinand in die ärent vñ bestündē einen acker do zeschneiden vmb ein genamtes gelt. vnd

do wir kamen an die stat do wir dann schneidē sölten · do
ward jch des ersten tags kranck/vnd můst wÿder heÿm
in mein zell geen · vñ mocht do keinen tag nicht geschnei
den · vnd nun so zwingent vnd nötten mich die zwē brů
der · vnd sprechent das jch kūm vnd auch nåme meÿnen
lon. do jch nichcz geschnitten hab · do sprachent dise zwē
brůder · Vater es ist war/das wir dreÿ giengent zů schnei
den · vnd bestůnden einen acker das was sechczig morgen
oder strangen · vnd wårend wir all dreÿ an dem acker ge
wesen wir möchten dannocht kaum den acker mit groß/
ser arbeit abgeschneiden · Aber von des brůders gebet we
gen haben wir zwen den acker ee abgeschnitten dann ob
wir alle dreÿ auff dem acker gewesen wåren. vñ so wÿr
jm zů sprechen das er kūm/vnd seinen teÿl von dem gelte
oder lone nåm · des wÿll er nicht thůn. do ď altuater dÿse
red hort do wundret es in · vnd sprach zů seinē brůď eÿ/
nem. gang vñ schlahe das zaichē an ď brůď zell das sy all
czů mir her kōment/vnd do sy kamen/do sprach er zů in ·
brůder komment her vnd hörent heüt ein gerechtes ge/
richt vnd vrteil · vnd saget in dÿe vorberürten rede. vnd
sprach vnd gab vrteil über den brůder das er nåmen sölt
seinen teil des lones · vnd tåt darmit was er wölt · do dz
der brůder hort · do schied er laidig von jm. vñ weinet dar
umb dz jm überfaren vnd vnrecht geschehen wåre ·

HIn altuater sagt dz ď altuåter gewōheit etwe
was dz sy kamen in die zell ď brůď die neülich
bekert warē/vnd allein waren · vñ besahen ob
jr keiner von dē bösen geisten wurden angefo/
chten · dauō sein gemůt vnd gedanck bekümert wår · vñ
funden sy einen also bekūm̄rt so fürten sy in in die kirchē
vnd in die samnung ď brůder. vnd saczten fürsich allein
ein becken mit wasser/vnd tåten. ein gemeines gebet für
den brůder/der do mit der anuechtung arbeite · vñ die brů
der alle neczten jr hend in dem wasser dz in dē pecken was
vnd mit dem selben wasser begossen sy den brůder. der in

anuechtung was/vnd also ward der selb brůder zehand der anuechtunge entlediget vnd entladen.

Zwen altuäter warent lang bey einand gewesen·vnd hetten nie kein krieg noch mißhellůg miteinand gehabt·Nun sprach eins mals eyner zů dē andern brůd.laß vns auch einē kriege machen als and leůt tůnd·do antwurt d ein brůd ich weiß nit wie man einen krieg macht·da sprach diser brůder.Sihe vnd nym war ich leg hie zwischen vns beid einen ziegel·vnd ich sprich also/das ist mein·so sprichst du nein es ist mein·vñ also erhebt sich ein krieg·vñ darnach namen sy einen haffen fürsich.vnd jr einer sprach daz ist mein·do sprach d ander nain es ist mein·da sprach er·ist es dein so nym es·vnd gee dein straß·vnnd schieden also von einander das sy nit mochten zekrieg kōmen·

Ein brůd saget einē altuater vñ sprach·Tatre ist dz ich sihe einē brůd vō dē ich etwz übels gehört hab/so mag ich mich selbs nit überwindē das ich in lad·vñ füre in in mein zell·sihe ich einen güten vñ frōmen brůd den empfahe ich gern.do sprache d altuater tůstu einē güten průd etwz zegůt dz ist ein klein gůt vor got·darūb so thůstu disem brůd ezwir also vil wañ er ist der der kranck ist vnd sein bedarff

¶Ein altuater sprach.ich hab nie keins dings begert dz mir nůtz vnd gůt wär vñ meinē nächstē zů schadē kōm wann ich het den gedingen/dz meynes nächsten nutz vñ gefür wär.vñ gewyñ mir ewig frücht vnd lone prächt·

¶Ein brůd dienet ein altuater·nū kā es darzů dz d altuater gewundt ward·vñ dye wūd wand größlich von vnflat fliessen·nū stůnd ein gedanck auf in des průds hertzen.vñ sprach also·du sölt vō hym mē scheidē wañ du des vnflats nit magst/dz er aber tät als ein getreüer průder vñ disen gedanck in seinē hertzen vtruckt·do nā er ein schäfl ein mit wasser vñ zwůg dē altuater sein wundē·vnd nam das selb wasser in ein geschir·vnd wann in dürstet so tranck er dann darauß·Nun wurden in sein gedencken

aber vmb treiben. Vnd sprachend · wöllestu nit von hinnen geen · so trinck doch nit den vnflat wider dise gedancken do strait der prüder manlich. vnnd laid sich auch do gedulticklich in dem streit · vnd getranck das wasser vom der wunden des alten vnd krancken altuaters · vnd do er nü lang zeit den altuater also myncklich gediente do sahe got das sein liebe werck vñ arbeit vkeret die vnseüberin vñ wid zame wasser der wunden in ein als lauter clarest wasser · vñ heilet den altuater mit vnsichtiger erzney.

Von warem vnd vnschuldigem leben.

In brüder gieng czü aptarsenio · in sein zell. vñ do er in sein zell kā do lügt er durch ein venster vnd sahe dz d altuater arsenius aller wz als ein feür nun wz auch d selbe brüd wirdig wz got dz er solliche ding sehē solt vñ do er anklopfet do gieng d altuater herauß gen jm vñ sahe dz d brüd wz erschrocken vñ sprach zü jm hastu lāg anklopft od hastu jchß gesehen · do sprach d brüd nain jch. vñ do er nü geredt von dē darumb er kōmen wz do ließ er in wid heim geen.

¶ Abt daniel d ein jüger wz abts arsenij d sagt dz arsenius saget als wō ein em andn. aber jch wān sprach abt daniel er wär es selbs wō dē er redt vnd sprach also · ein altuater saß eins mals in seier zell. vñ ein sünn kā zü jm vñ sprache kōm dan jch wil eüch zaigē d menschen wercke vnd d altuater stünd auf vnd gieng auß seiner zell

vnd er füret in an ein stat·vnd zeiget jm einē mörder der
hacket holcz/vnd machet es an ein bürdin·vnd versůcht
ob er sy möcht getragen·Vnnd do er sölt die pürdin ge
minderet vnd dauon genōmen habē das er sy möcht ha/
ben getragen.do gieng er hin vnd hacket mer holcz·vnd
leget es auff dÿe pürdin·vnd das tät er lange zeit vnnd
weil·vnd darnach gieng er ein wenig fürbaß· do zaiget
er jm aber einen menschen·der stůnd auff einem see.vnd
wolt füllen ein vaß auß dem see·vnd goß das wasser in
ein cistern die was löcheret·vnd was er ein goß das giē/
ge wider in den see vnd sprach aber kūm dan mit mir jch
will dir ein anders zaigen·vnd sahe einen tempel·vnnd
zwen siczen auff pferdē dÿe fůrten ein holcz über czwerch
einer wÿder den andern·Nun wolten sy geritten sein in
dē tempel.vnd enmochten von des holcz wegen das sy ü/
ber zwerch fůrten nit hinein·vnd neiget sich einer nicht
nach dem andern das daz holcz dÿe richte gieng geen der
kirchtür·vnd můsten hie aussen beleiben.vnd do der altt
uater fraget was das alles wäre·do antwurt er vnd sp/
rach. die das holcz fürent über zwerch·das seind dÿe die
do tragend vnd haltent die gerechtigkeit mit dē schädli/
chen joch der hoffart.vñ seind nit gedemůtiget dz sy sich
selber strafften vnd besserten·vnd giengen demůtigklichē
den weg vnsers herren jhesu cristi· vnd darumb so beleÿ/
ben sy hie aussen von dem reich vnsers herrn jhesu Cristi
aber diser der das holcz hacket der ist ein mensch d̊ vil sün
den hat·vnd sölt sein sünd mindern vnd reü vñ bůß dar
umb laisten vnd thůn der mert neüer die sünd·vnd leget
ein sünd auf die andern·aber d̊ das wasser schöpffet vñ
das geüsset in ein cistern vnd in ein vaß die löchert seind
der ist ein mensch d̊ güte werck thůt.aber wann dÿe gü/
ten werck mit übel seind v̊mischt mit dem verleürt er au
ch seine güte werck·darumb zÿm̄pt wol einem ÿecklichē
menschen das er mässig vnd fleissig seÿ an der betrachtūg
seiner wercke das er sein arbeit jcht verliesse.

¶ Abt danihel saget aber vnd sprach · vnnser vatter abt arsenius sagt vnß vō einem altuater der in seinem closter wz · das er groß vnd fürnäm wäre an dem würckenden leben · vñ gar einfältig in dē gelaubē vñ gieng jrr wañ er vnuerstā/den was · vnd sprach · das das prot das wÿr von der priester hand empfahendt nit wär der natürlich leÿ/chnam vnsers herrn jhesu cristi · dann er wär nun eÿn fi/gur vnsers herren fronleichnā · das erhorten zwen altuä/ter das er dise red getan het · vnnd wißten auch das sein leben grosser übung wz vnd gedachten · Er sprach daz in lauter vnschuld vnd einfältikeit · vnd kamen zů jm vnd sprachen · vater wir haben eines vngeläubigen red gebō/ret · der sprach das das heilig prot das wir von d̄ priester hand nemē seÿ nit vnsers herrn jesu cristi natürlicher lei/chnam sunder es seÿ nun sein figur · do sprach der aluater zů in jch bin der d̄ das geredt hat · da baten sy in vnd sp/rachen · vatter du söllt des nit halten also noch gelauben · sunder du sölt es halten als die heilig cristenheit gegeben hat · Aber wir gelauben auch dz · das daz selbig prot seÿ der war fronleichnam vnnsers lieben herrn jhesu Cristi · vnd das sacrament des kelichs ist das heilig plůt vnsers lieben herren jhesu cristi nach der warheit · vnd nit eÿner figur · wann als vnser lieber herr an dem anfang d̄ welte einen erden kloczen oder schollen nam · vnd machet einen menschen darauß nach jm gepildet vnnd formiertt vnd es mag niemant gesagen oder gesprechen das d̄ mensche nit wär oder seÿ nach dem ewigen got gebildet · wie das seÿ dz daz selb bild an aussern sÿnnen seÿ vnbegriffenlich

Also ist auch das prot von dem er spricht/das ist mein lei
chnam. Gelauben wÿr das es seÿ gotes leichnam nach d̊
warheit. Do sprach der altuater mich benůget nit an eü
er rede vnd bewärnuß der sach/ ich erkeñ es dann dz jm
also seÿ. Do sprachen die vätter. laß vns got ein wochē
bitten vmb die heimlichē taug dises heiligen sacraments
wir gelauben vnd getraw en got er öffne vns dÿe rede.
Dise red nam der altuater auf mit freüden. vnd bat gott
vnd sprach. Herr du bekennest das ich vonn der sach nit
vonn boßheit vngeläubig bin. darūb das ich icht vnwiß
sentl ichen jrr gang. herr so öffne mir das die warheit seÿ
vnd dise zwen altuäter die giengen auch in jr zell/ vñ ba
ten got vnd sprachen. herr jhesu criste öffne dem altuater
die taug des heiligē sacraments/ das er gelaube das seÿn
grosse arbeit nit verlorn werde. Nun erhört sy got. vnd
do die wochen vergiengen do kamen sy an dē suntag czů
der kÿrchen vnd sy dreÿ allein sassen auff die däckē auß
binczen geflochten. vnd saß der altuater enmittē jm. vñ
in allen dreÿen wurden erleücht die augen. vnnd das se/
hen vnd das schawen jr vernunfft. vnd do nun die priest
das prot des heiligen sacraments auf den altar leget. Do
sahen sy all dreÿ allein sam ein kleines kindlin auf dē al
tare ligen. vnd do der priester die oblaten do nach gewō
heit do zerbrechen wolt. do kam ein engel vonn dē hÿmel
herab der het ein messer in seiner hand. vnd mit dem mes
ser do teilet er das kindlin. vnd vieng do auch sein rosen
farbes plůt in den keliche. vnd do nun der priester dz prot
zerprach in kleine stücklach. do schneide der engel des kin
des gelider auch do in kleine stüchlach. Vnd als d̊ zweÿ
flet altuater nun do zů dem altare gieng. vnnd er do vn/
sers herren fronleichnam empfahen wolt. do ward jm al/
lein da ein plůtfarbes fleisch gegeben. Vnd do erschracke
er gar sere. vnd rüffet do über laut vnd sprache. herre ich
gelaub das das prot/ das der priester auff den altare legt
dein heiliger fronleichnam ist. Vnnd das sacramentt des
kelichs dein heiliges plůt ist. Vñ zestund ward das fleisch

in des priesters hand wider zů prot nach dē tagen des heÿ
ligen sacraments · vnd der altuater empfieng es mit eren
vnd wirdigkeit · vnd danckt got seiner genaden · Do sp
rachen dise zwen altuäter zů jm · Got waißt das des mē/
schen natur rohes fleisch nit geessen mag · vnd darumb so
hat er seinen heiligen leichnam in ein prot · vnd sein heÿ/
liges rosenfarbes plůt in wein verkeret den die in in rech
tem gelauben empfahent Vnd die zwen altuäter danckte
got von des altuaters wegen das gott nicht verhengete
das sein grosse arbeit verlorn würde · vnd giengent alle
dreÿ do mit freüden wider in jr zelle ·

ABt danihel der saget aber von einem anderen
heiligen vatter der wonet in egipten land der
selbig altuater sprach von rechter einfältikeitt
das Melchisedech wäre gottes sun · vnnd das
ward gesagt dem bischoff Cirillo vnd Alexandro · Nun
weßte er wol das der altuater die genade von got hette ·
das er grosse czaichen thät · vnd was er got den almäch/
tigen bat das ward jm do geöffnet vnd zů erkennen ge/
geben · Vnd wisset auch wol das er das sprache von seÿ
ner einfältigkeit wegen · vnnd schicket nach jm sein bott
schafft · vnd hieß zů jm sprechen Vatter jch laß dich wis
sen das in me inem gedanck vnnd sÿnnen stat Melchisa/
dech seÿ gottes sun sunder er seÿ ein mensch · vnd seÿ der
erst · vnd auch darzů der priester gottes des almächtigen
gewesen · vnd wann jch an der sach zweiflen · darumb so
hab jch auch zů dir gesandt das du den almächtigen got
bittest das er gerůch dir genczlichen vnd gar zů erkenn/
en wöll geben von der rede der ganczen warheÿt · vnd do
das der altuater höret do tröstet er sich seines heiligen le/
bens vnd sprach mit ganczen treüen vnd gedingen · Gib
mir dreÿ tag frist · so will jch vmb das ding bÿten · vnnd
will dir verkünden was mir got verkündet vnd gerůch
zů öffnen vnd zů erkennen geben hat · Vnnd der altuater
gieng in sein czell · vnd bat got fleissiklich vmb das wort

vnd nach den drei tagen kam er zů dem heiligen bischoffe Cirillo·vnd sprach.wisse heiliger vater daz melchisedech ein mensch ist··da antwurt der erzbischoff vnd sprache· vater wie waist du das·der altuater sprach.got hat mir gezeiget all patriarchen vnd propheten also das einer nach dem andern gieng für mich von adam biß auff melchisedech.vnd darumb lieber vater vnd erzbischof wiß für ein ganze warheit das melchisedech ein mensch ist·Nun gieng der altuater darnach vnd saget das selber das melchisedech ein mensch ist·vnd do das Cirillus ō heilig erzbischoff hort do ward er von hertzen wol gefrewet·

DEr sälig man Effrem dye weil er ein kind wz da sahe er ein gesicht vnd öffnunge dye was also gestalt·Er sahe das ein grosse vnd fruchtbere weinreb wůchß auß einer zungen.vnnd die erfüllet als erdtreich gar gnůgsamlich·vnd sahe das alle vögel vnder dē himel kamen vñ assen der frucht dyser weinreben/vnd so sy yemer assen so die weinreb yem er mit frucht überladen ward·

CMan lißt von einem anderen heiligen altuater der sahe in einem traum·dz alle chör der engel nach dem gebot gotes kamen herab von himel/vnd hettē in ō handt ein půch das jmen vnd aussen geschriben wz vnd die engel sprachen zů einander wem söllen wyr das bůch geben·do sprachen etlich man sölt es dē geben.etlich sprachē man sölte es einem andern geben·die engel antwurten vnd sprachen·Die jr genemet habent die seind warlich beyd heilig vnd gerecht vor got·Aber dannocht so mag man es in mit empfelhen·darnach sprachē sy das man dises auch

niemand empfelhen mag da nn dem heiligē man Effrem vnd dem altuater dem dises alles in einem traum gezaiget was. Sahe das sy das pūch gaben dem heiligen man Effrem. vnnd do er des morgens auff stūnd do hōret er effrem leren. vnd die rede vnd ler die floß von seinē munde als ein fliessender prunne. vnnd der altuater bekamitt das die red die von Effrems munde gieng was von dem wercke des heiligen geistez.

¶ Die altuāter sagtē von abbt Seuon das er eines mals des abenez auß gieng. vnd wolt geen zū dem moße. vnd wolte palmen oder pinezen zū seinē wercke hollen oder schneyden. vnd er ward do irr vnnd gieng do also dreÿ tag vñ drei nächt mit grosser arbeit vnd von grosser müdwegen er do schier erlegē was. vnd do erscheine jm ein kleines kindlin. vnd das stūnd vor jm vnd hett eÿn prot vnd auch darzū einfleischlin mit wein in seiner hande. vnd sprach zū jm. Vatter stee auff vnd ÿß. Do stūnd abt Seuon auff. vnd sprach sein gebet/ waim er wānett es wäre ein trūcknuß. do sprach das kind czū jm du hast recht gethan das du gebeten hast. vñ er betet aber einest vnd biß zū drei malen. vñ das kind sprach zū jm du hast recht gethan. do stūnd er erst recht auff. vnd nam vonn dē kind dz prot vnd aß. vñ do er geaß do sprach dz kint zū jm. So du ÿemer giengest so du ÿemer vō deiner zelle wärest/ darūb stee auf vñ gang mir nach. vñ zehāt vande er sich vor seiner zell. do sprach ō altuater zūm kinde/ kūm herei vñ laß vns dz gewōlich bet sprechē. vñ do der altuater in sein zell kam da vschwand dz kind czehand.

ABt Johannes sprach dz ein altuater eins ma
les entzuckt wz von jm selber. vñ in dē entzuckē
sahe er steen drei münich enmiten des mörs vñ
ein stim̄ rüffet in hie dißhalb vnd sprach. nem
ent an eüch feürin fetich oder flügel. vnd kōment herüber
zů mir. vnd der münich zwen nament feürin fetich vnnd
flugent an daz ander gestat/ do in die stim̄ gerüft het aber
der drit belib ÿenhalb des mörs vnd weinet vñ schrÿ va
ste. darczů wurden jm auch zwen fetich gegeben. Aber sy
waren nit feürin/ sunder sy waren kranck vnd plöd. also
das er mit grosser arbeit nun wolt nider fallen in dz mör
nun wider auffaren gar hart an kōmpt herüber zekōmen
Also ist vns zů disen zeiten. ist das vnß fetich gegebē wer
dent zů fliegen die seind doch nit feürin. vñ darūb so vm̄
geen wir kaum den schaden vnd verderben vnser sel.

MAcharius der abt wolt eins mals die prüder
trösten vnd sprach. Es kam eins mals ein kin
de her mit seiner mütter. vnnd das selb kinde
was behefft mit dē bösen geist. vnd als sy her
kam. do sprach das kind zů der mütter. müter stand auff
vnd laß vnß von hinnē geen. do sprach sy. Jch mag auff
den füssen. do niendert mer hin kōmen. da sprache der sun
zů der mütter. kōm her zů mir. so will jch dich tragen. vñ
do jch das höret sprach der altuater do wundret mich al
so sere des teüfels oder des bösen geistes schalckheit dz er
sy von vnß also wolt geweiset haben darumb daz er jcht
von der prüder gebet wegen auß würd getriben.

ABt moises ward eins mals auß dermassen vil
angefochten vō dē geist d̄ vnkeüsch. vnd do er
der anuechtūg nit wider stůnd noch überwin
dē mocht in seiner zell. do stůnd er auf vñ gien
ge zů abt ÿsidero vnd klaget vnd saget jm sein anuech/
tung. do bat in d̄ altuater das er wid̄ gieng in sein zell dz
wolt er nit tůn vnd sprach. vater jch mag nit wÿder in
mein zell kōmen. da nā er in vnd fürt in in sein hauß vñ
sprach zů jm. Sihe auß nach d̄ sunnē vnder gang. er sahe

auß. vnd sahe ein grosse mengin der bösen geist. vñ dÿe. warend zornig vnd vngestům. vnd raiczten einander ze streiten. do sprach der altuater aber zů jm. Sihe nun auß geen d̊ sunnen auffgang. vnd sahe ein vnzalliche mengi oder schar d̊ heiligen engel ein grosse glori. do sprach abtt Ysidorus zů abt moÿses. Sihestu die engel dÿe seind gesandt võ got/das sy den heiligen wid̊ jr feind vñ anuechtung helffent. aber dise die von d̊ sunnen vnd̊gang komment dz seind die bösen geist die die heiligen anuechtend vnd on vnderlaß wider sy streitẽ. Aber jr ist vil mer die mit vns seind/dann die wider vnns seind. Do das apbt moÿses hort. do dancket er got vnd empfieng ein grosses getrawen. vnd gieng wider in sein zellen.

Bt Moÿses sprach ist das wir behůtẽ vnd behalten die gebot vnsers vaters. so hab jch eĩ getrauen zů got. vnd gelaub auch dz die heiden vnd vngeläubigen nit her zů disem closter kõment. ist aber das wir jr gebot nit behalten so wirt dz closter zerstört. ¶ Der selb abt moÿses saß zetisch mit seÿnẽ brůdern. vnd do sy also assen. do sprach er zů den brůd̊n. brůder nement war/wann die heiden vñ die vngeläubigen kõment heüt auf den tag her in das closter/darumb steend auff vnd fliehen. Do sprachen die brůder. Vatter wilt du nicht auch fliehen. do sprach er zů in des tages so hab jch souil jar begeret vnd gewartet/das die rede meines herrn Jhesu Cristi erfüllet werde. do er sprichet. Alle die die mit schwestern vechtent die werdent mit schwertern verderben. Do sprachen die brůder zů jm. so wöllen wir auch nit fliehen. sunder wir wöllen mit dÿr sterben. Do sprach er zů jnen. Jch will kein schuld an eürem tod haben ein ÿegklicher wart wie er hie beleib. Nun warẽt der brůder siben beÿ jm vnnd zů denen sprach er. Brůder nement war die greůlichen heiden seind nahendtt beÿ der thüre. vnd also bald von stunden an do giengen die heidẽ hinein. vnd schlůgent sy zetod. Nun erschrack jr einer võ

leiplicher worcht wegen · vnd flohe vnd verbarg sich vn
der dächen die auß palmen gemacht waren · Der selbige
sahe dz siben krön wō himel hewb kōmen · vñ krönte abt
moyses vñ die sechß brüd die mit jm erschlagē wurden.
¶ Abt Siluanus wolt eins mals über feld geen · da spra/
che Marcus sein junger zů jm · Vater jch will mit von hin
nen geen so will jch dich auch niemant lassen. darüb pai
te vnd wart noch hie drey tag · Vnd do der altuater also
paitet an dem dritten tag do verschied Marcus sein jun/
ger in dem frid gotes des almächtigen ·

Abt Johannes sprach · Wir kamen eines mals
zů apt Pastor. vnd wolten in fragen von her/
tikeit des hertzen. nun kundt er nit kriechische
sprach · vnd wir hetten auch kein dulmätschē
Vnd do der altuater abt pastor sahe dz wir betrübt wa
ren. do ward er kriechisch reden · vnd sprache · Das waß
ser ist von natur lind vnd der stein hert · vnnd ist das ein
waß wol wassers hangt ob einem stein · vnd nun ein trop
fe empfiklich darauß vellt on vnlaß auf dē stein · er ma/
cht ein loch durch dē stein. also ist auch das götlich wor
te lind vnd senft · aber vnser hertz ist hert. vnd darumb so
der mensch empfiklich vnd fleissiklich hört dz gots wort
so wirt sein hertz auffgethan zů götlicher worchte ·
¶ Abt Pastor sprach Es steet geschriben in dem psalter.
Zů geleicher weiß als der hyrsch begirlich lauffet czů den
prumen der wasser · also hat mein sele ein begird zů got ·
Darumb als die hirschen in den welden vil schlangen v̄
schlinden · so sy jr gehüren werffent · vnd so sy dann vonn
der schlangen vergüffte entzündet vnd durstig werdend ·
so begeren sy zů dem wasser zelauffen. vnnd wenn sy do
trincken so erkülent sy die hitze der vergüft · Also tünt au
ch die münich die an den einöden wonent · vnd in wäldē
vnd in bösen gelüsten offt entzünd werdent von ō vergif
te der bösen geist vnd darumb so begerent sy vñ lauffent
auch begirlich an dē suntag vnd feyertag zů den prumē
der wasser / das ist zů dem heiligen fronleichnam vñ rosen

farben plůt vnsers herren Jhesu Cristi· das sy mit dem ge
wäschen vnd gereiniget werden von aller vergüfft vnd
pitterkeyt der bösen geist·

EIn brůder fragt abt pastor vnd sprach. Was
ist das daz geschriben ist· Gib nit übel vm̄ übel
abt pastor sprach. das getrang vñ das leidē ü/
bel mit übel gelten· beschicht in vierlei weiß· zů
dē ersten von dem herczen. zům andern mal von d̄ angesi/
chte· zůn dritten von dem mund vnd red. zům vierdē daz
der mensch übel thůt. darumb magstu dein hercz gerainigen
vnd leüttern von räuchingen gedanckē so kōment sy
auch nit an dein antlücz· Hůt dich auch dz du jch redest
so straff vnnd rechtuertig dich selber balde das du nicht
übel mit den wercken übel wider übel thůst·

BAsilius d̄ bischoff sprach eins mals· Es wz in
einē frawen closter ein junckfrau· die erzaiget
sich vor aller menklichē als ob sy torocht oder
mit dē teüfel beheft wär. vnd darūb wz sy den
andern allen als vorchtsam vñ wizd̄äm· das keine wolt
mit jr essen· vnd het jr selbs das leben erwelet dz sy allzeit
in d̄ kychen wz/ vñ alles dz das notturftig wz mit schüs
sel spülen vnd andern diensten. dz tät sy alles allein vnd
wz nach gemeinē sprichwort des Closters miteinander
außkerung. vñ beweiset das an in mit den werckē dz wir
lesen in d̄ heiligen geschrift wer d̄ ist spricht die geschrift
vnder eüch d̄ wänet er sey weiß nach diser welt lauf der
werde thum vnd torecht dort in yener welt· Die vorge/
nannt tochter het jr haubt in tüchern verpunden· vñ die
net alzeit den frawen allen· vnd von vierhundert frawen
mocht keine nie gesehen noch war genemē wann sy äß.
Sy saß alzeit nie zetisch· sy nā von jr selber nie kein gācz
es prdt noch weder vil noch wenig· sunder sy keret auff
die prosem vnd die krustlen die von dem tisch vielent vñ
über belibent· vnd wůsch vñ lebet also d̄ krancken leibna/
rung· Sy thät niemant kein vnrecht noch widerdryeß·

niemant hörct sy murmeln. Sy redt auch selten oder nym/
mer. wedet vil noch wenig mit yemandts. Sy schlügen
vnd handleten sy alle übel vnd hafftenet sy. vnd redeten
jr alle übel. vnd was allezeit jr aller hinwerffung. vnd
do got jr leben den menschen zů erkennen wolt geben. do
sandt er seinen engel zů einem heyligen bischoff der hieß
Basilius. vnnd sprache zů jm also. warumb wänest du
dich etwan groß sein vor got. wilt du ein heiliger frawē
dann du bist sehen. so gang in das frawen closter. da vin/
destu eine vnder den frawen die hat von alten hafen tüch
eren vnd spülflecken vmb. wo sy es fandt. die alten rüssi
gen hadern knüpffet sy zesamen. vñ groß vngefüg knöp
fe machet sy. vnd pandt das vmb jr haubte. sam ein to/
re vnd ein narr. dye selbige ist grösser vnnd pesser vnnd
auch volkommer dann du. wann wie das sey das sy tag
vnnd nacht streit wider vil volckes/ doch hat sy jr herze
nie vonn gott geschaiden. Aber des siczest du hie an einer
stat. vnd geest nimmer niendert/ vnnd lauffest doch mit
deinem gemüte vmb in allen landen vnd steten./ zehandt
stünd der heylig bischoff auf. vnd kam zů dem vorgenan
ten frawen closter. vnd bat die pfleger des selbigen Clo/
sters. das sy in weiseten vnd fürten in der frawen closter
vnd wann er eyn ersamer vnd betagter man was. Do
hetten die pfleger ein getrawen zů jm das er on ergerüge
in der frawen closter gieng. vnd fürten in hineyn. Do er
in das Closter kam do begeret er dye frawen alle vnder
augen zesehen. vnd als er sy gesahe. do sahe er vnder in
allen die nicht von der willen er darkommen was. Vnd
sprache zů den letsten. Füret mir die frawen all her. wann
mich duncket etlich seyen nicht hye vor mir gewesen. do
sprachen sy wir haben noch eine dye ist ein törin. vnnd
wonet in der kuchen. Do sprach er/ pringent sy mir auch
her zů mir. das jch sy auch sehe. Do sy das horten do ließ/
sen sy jr rüffen. vnd do sy nicht kommen wolt. wann sy
gedauchte oder das geläublicher ist sy bekannte es vom

götlichem einsprechen. do empoten sy jm bey gehorsam das sy käme zů im wann der heilig bischoff begeret dych zesehen. wann er was eines grossen vnnd gůtten laimat vor got vnd vor der welt. vnd da sy nun für in kam vnd in ansahe. do was ein tůch von trůmmern vñ von knöpfen vmb jr haubt gebunden. zestund viel er jr zefüssen vñ sprach zů jr. Ich bit dich das du mir gebest deinen segen. do sy das sahe do viel sy jm zefüssen vñ sprach. Herr ich bit dich das du mir deinen segen gebest. Do das die anderen schwestern sahend do erschracken sy sere. vnd sprachen. Vatter kere dich nit an sy. wann sy ist ein tözin. Do sprach der heilig bischoff Basilius zů in allen. Jr seind allesampt tözin aber die ist ewer vnd mein můtter vñ ich bit vnd beger von got vor jch an dem tag des jungstē gerichts bey jr werde funden. Do das die schwestern horten do vielen sy jr alle miteinander zefüssen/vnd jr yecklicheſaget jr sünde die sy an jr het begangen. Eine sprach vnd verjahe das sy jr karspůlen auf sy het gegossen. Die andō sprach sy het sy offt an jren halß geschlagen. yecklich klaget das das sy jr gethan het. So klaget eine sy het jr in jr nahlöcher offt semiff gegossen. vnnd ye eine nach der andern kame. vnd klagten manigerlei widerwärtigkeit die sy jr erzeigt vnd auch erpotten hetten. Vnd do der heylige bischoff got für sy alle gebeten het. Do gieng er wyder heim. vnd über etwan vil tag do die selbig schwester sahe das jr dise schwestern in dem Conuent souil ere vnnd wirdigkeit erputen/vnd das eine nach der andern kame vnd sich entschuldiget des enmocht sy mit geleyden. vnd gieng heymlich vonn dem closter. wo sy aber hin giengeoder an welche stat sy sich niderließ. oder wie sy ein ende näme/des mocht niemant jmen werden.

Von dem gelauben merck also

Er sälige apt Paulus der sandt Anthonius junger was der saget den vätern eines mals ein söllche beschicht vnd getat vnd sprach. Ich kam eines mals zů einem closter. vnd wolt dye brůder daselbē von jrs nutz vnd vnderweisunge wegen gesehen. vnd do wir nach gewonheit miteinander von gott vnd von der sele nutz geredten. do giengen die brůder in die kirchen. vnd wolten meß nach gewonheit sprechen. oder singen. Nun het sant Paulus der sälig vater dye genade von got empfangen das er einē yecklichen sahe wie er in seinem gemůt was sam wir einander vnder augen sehen. vnnd do sy alle in die kirchen giengen mit klarem vnd lauterm schönen angesicht. zů letsten sahe er einen des antlůtz was schwartz. vnd aller sein leib als ein kol. vnd sahe das in die bösen veind bey beyden hendē fürten vnd hetten jm ein halfftern an sein nasen gelegt. vnd zůgen in nach in wie sy woltē. Aber sein gůtter vñ heiliger engel gieng kläglich vnd traurig verr hinden nach. Do das der heylig vatter sahe sanctus Paulus. do weinet er kläglich vnd schlůg on vnderlaß mit seiner hand an sein herze. vnd saß weinent vor der kirchen vnd klaget dem der jm also was erschinē. Vnd do die brůder sein schnelle wandlung vnd sein grosse klag vnnd weinen sahen. Do fragten sy vnnd baten in das er in saget was er gesehen het. vnnd vorchten er het an in allen gesehen das straffbar wäre. vnnd darumb gehůb er sich als übel. Sy baten in auch das er mit in gieng in die kirchen zů den messen. des wolte er aber nicht thůn. vnd saß vor der kirchen vnnd klaget vnd weinet über alle maß. vmb den der jm also erschinen was. Vnd do die meß volpracht wurden. vnnd die brůder wider heym geen wolten. da sahe paulus aber einen nach dem andern an/darumb wann er gesehen het wie sy in die kirchen gegangen warend das er auch sähe

wie sy nun herwider außgiengen · vnd den er vor schwar
tzen an seinem antlütz vnd an allem seinem leib gesehen
het in die kirchen geen den sahe er herwid außgeen weiß
vnd klar vnder seinen augen · vnd an allem seinem leibe
vnd die bösen geist die in vor bey den henden fürten vnd
nach in zugen die giengen verr von jm · aber der heilig en
gel gieng frölichen vnd wunsam neben jm vnnd mit jm
vnd het groß freüd von seinen wegen · Do das Paulus
sahe do sprang er vor freüden auff vnd lobet got mit lau
ter süm vñ sprach · O vnsägliche barmhertzigkeit vñ gü
te gotes · vnd zestund lieff er hin · vnd stünd auff eyn ho/
he stapffen · vnd sprach mit lauter süm · Kömentt her vñ
sehend die werck gotes · wye gar starck vnd vorchtsame
dye seind · vnd auch wirdig alles wunders. kömen t her
vnnd sehent den der alle menschen wyll behalten · wer do
kömpt zů ů warheit vnd zů der bekanntnuß kömen t her
das wir im anbeten · vnd für im vallen vnd sprechent alle
herr du bist der der allein mächtig ist die sünd faren zelaß
sen. Zů der süm vnd rüffung lieffen sy alle · vnd begerten
zehören sein rede · vnd do sy alle zesamen kamen do sagt
im Paulus was er gesehen het · ee sy in die kirchen kamen
vnd was er gesehen het do sy herwider auß giengen · Do
fraget paulus den münich das er jm saget warüb jm got
sölich vnd dise behende bekerde gegeben het · Nun brachte
im paulus darzů das er offenlich vor aller kirchen menig
saget wie es vmb in stünde · vnd wie er sein leben bis her
verzertt het · vnnd sprach. Ich bin ein sündiger mensche
vnd bin vil vnd lang in vnküschait gelegen vnd gelebt
biß auff die zeit · vnd do ich hergieng in dyse heilige kyr/
chen · do höret ich lesen Ysaiam den weyssagen do er spri
chet · Aber es was mer das göttlich eynsprechen · wäsch.
endt ewch vmd seynd rain · vnd tünd sünd vmd boß/
heyt auß ewer sele vor meinen augen lernendtt gar wol
thün · wann lernent vnd tünd jr das · wärend dann eür
sünd schwartz als ein kol · sy werden weiß als der schnee

vnd wöllent jr mich hören vnd nachuolgen/so werdent
jr niessen das gůt vnd das peste das auf dem erdtreich ist
ist. Do jch sünder dise red lesen höret do ward jch bewe
get in mir selber. vnd gewan rew vnnd laid vmb mein
sünde. vnd erseünffzget von grund meines herzen vnd
sprach zů got Herr der do komen bist in dise welt das du
die behalten wöllest vnd das daz yezo gelesen ist gelobt
vnd geheissen hast durch den weissagen. volbring es heůt
mit den wercken an mir armen sündern. wann jch gelob
vnd geheiß dir heůt das jch des übels nimmermer gethů.
Sunder jch sag ab allen sünden vnd boßheiten. vnd will
dir fürbaß in lauterm gewissen dienen. darůb lieber herr
sihe an heůt vnd auff dise stund mein reů vnd laide vnd
nyme mich in dein genad. wann jch dir auß růff vñ ver/
sprich hewt alle sünde. Mit disem gelůbt sprache er. Pin
jch gefangen auß der kirchen. vnd hab in meinem herz
en vnd sele fürgesetzt nichts übels fürbaß zethůn vor den
augen gottes. Do sy das horten do růfften sy mit lautter
summ alle zů got vnd sprachē. Herr wie gar groß seind
deine werck. du hast sy allein gethan vnd gewůrcket in
deiner ewigen weißheit. darumb alle cristenliche mensch
en die do auß der heiligen geschrifft vnd von dem göttli/
chen einsprechen vnd öffnung bekennen söllen vnnd an
sehen wie gůtig got ist gegen den die andech tiklichen. zů
jm fliehent. vnd mit reů vnd mit pricht vnnd auch půß
jr sünd půssent. die selben leident kein pein vmb jr sünde.
die sy begangen habent. sunder sy erlangent vnd erwer/
bent auch die gůttat die got gelobt hat vnnd geheyssen.
Darumb söllen wir vns vnsers ewigen heiles nit verzä
hen wann als got gelobet vnd geheissen hat durch ysaiā
den heiligen weissagen. die sünd zewasch en vnd weißma
chen als ein weisse woll vnd als der schnee. Also gelobet
er auch bey geschworē aide durch den lieben heiligē weis
sagen Ezechielem. vmd spricht als jch leb spricht ō herr
Jch will nit des sünders tod. jch will das er sich kere wō
den sünden/ vnd ewiglich lebe.

¶ Abt Zacharias gieng eins mals zů seinem altt/uater abtt Siluano. vnd do er czů jm kam do fande er in von jm selber entczuckt vnd stůnd mit aufgereckten henden in den hÿ/mel. vnd do er in also sahe steen. do tåt er die türe wider zů vnnd gieng her/auß. vnd zů sexst vnd czů non zeit gieng er hinein. vnd vand in ÿm̄ermer in einer weise. vnd zů der czehenden stund do klopffet er an vnd gieng hinein. vnd vand in růwen vnd sprach. Vater waz hast du heüt getan. do sprach er sun jch bin heüt kranck vnd plöd gewesen. do viele jm apt zacharias czů füssen. vnd sprach. Vatter jch laß dich nit du sagest mir dann was du habest gesehen. der altuater antwurt. Jch bin entzuckt gewesen vñ hab gesehen die glori gots. vnd bin da biß ÿecz gestandē vñ bin erst herwÿd abgelassen.

DIe heilig frau Sincletice sprach. wir söllē werden weiß vnd fürsichtig als dÿe schlang. vnd einfältig als die taub. darūb das wir wissentlich bekennen die strick vnd lägung des bösen geistes. wañ weiß werdē als die schlangē ist darūb gesprochen dz wir nit vnwissend seind vñ vnbekañt vñ vngestům. vñ argen list des bösen geists. wañ es offt geschicht dz gleich mit gleich überwūdē wirt. wañ einfältikeit des teübleins bedeüt lauterkeit vñ rainikeit vnser werck.

ES sprach ein altuater. die altuäter sassen eines mals vñ redtē miteinand vō got vñ vō besserung d sel. vnd den wz einer dē gab got dÿe genade. dz er die engel sahe frolockē mit jren henden vñ got lobtē. aber wañ sy vō weltlichē sachē redten

so schieden dÿe engel von in. vnd vnreine vnd vnflätige schwein walgeten oder walczten vnder in vmb. vnd machten sy vnsauber vnd malig. vnd als bald sy wider võ got vnd vonn pesserung redten. so kamen die engel aber vnd lobten got vnd die vätter.

EIn altuater wz in einẽ closter wañ der ein zell pauen sölt. das tät er frölich. vnd weñ er geleget die gruntuestin so kam er nit dauõ bis er es volbracht. d̊ gieng eins mals auß. vnd sölt pawen ein zell. vnd was laidig vñ traurig do sprachen die brůder zů jm. vater warũb bist du als laidig vñ traurig do sprach er. darũb das dÿses closter eines mals erstöret wirt. wann jch sahe das ein grosses feüer entzündet was. in dem closter/ vnd das die brůder das selb feür erleschetẽ darnach verpran es aber. vnd die brůd̊ erleschten es czů dem andern mal. zů dem dritten mal pran es. vnd erfüllet das closter miteinand̊. also das es die brůder nit mochtẽ erleschen/ darumb bin jch laidig vnd traurig.

¶ Ein altuater spracht Es ist geschriben in dem psalter d̊ gerecht wirt grůnen vnd plůen als d̊ palm. der palm der bedeüt einen guten vnd gerechten menschen. der hohe vñ gerecht vnd süß an jm selber ist. wann als in dẽ palmen ein herczlein oder ein natürlich kraft ist. von dẽ alles würcken/ das ist plůen vnnd gronen kõmpt. also vindt man auch ein ding in einẽ ÿecklichen gerechten menschen daz ist sein hercz mit dẽ der mensch allein aufgericht wirt czů got ist das es mit dẽ liecht cristenliches gelaubens erlewchtet ist. vnd des selben gerechten menschen tugent werck seind. vnd kõment allein von dẽ herczen wann die ȯbrest krafft vnd raiczung d̊ sel zetugent ist der sel als ein vester vnd beseczter turen wider die bösen geist.

¶ Ein brůd̊ regler ordẽs erschein seinẽ prior do er nit in seinẽ closter wz. d̊ sprach zům prior. herr mit eürẽ vrlaube so gee jch. do sprach d̊ prior. wo geestu hin. do sprach er. jch gee zů vnserm herrn vñ bin tod zů diser stund. Da sprach der prior. wÿe kommet daz/ das souil volkõmner

menschen müssen in die waiczen·vnd das du so schier czů got kōmen wilt·do sprache er.do het jch ein gewonheÿt wenn jch für ein marter pild gienge/do sprache jch dÿse wort·Herr durch dÿe pitterkeit dye du hett est da deÿn sele vonn deinem leib scheide.So erbarm dich über mein sele so sy von meinem leibe schaid.vnd hat sich über mich erbarmet.do sprach d̄ prior.wie was dir do du sturbestt do sprach er·mich bedauchte das alle dise welt ein steÿn wäre/vnd mich auff mein prust druckte·

AIn altuater sprach·wir lesen in d̄ künig bůch das ein erbere vnberhaffte frawe den heiligen heliseū beherbergt vñ heÿmet wañ er in jr stat kam·wañ jr hauß was still vñ rüig·darūb dz sy mit niemant kein geheim het noch gesellschafft·dÿse erbere frau bedeüt ein ÿeckliche cristenliche sel.Aber heli/seus bezeichnet die person des heiligen geists··darū zů welicher stund vnd weil die sel sich zeücht vnd scheidet von aussern vnd weltlichen sachen vnd kümernuß·als balde kōmpt dann zů jr der heilig geist·vnd die vor vnberhaft vñ gůter werck nit gewesē ist die mag dañ berhaft wer/den als die vorgenannt fraw vnberhaft was ee das heli/seus in jrem hauß wonet.

¶ Ein brůder sprach·Des schweines augensam von na/tur also geschaffen vnd geordnet seind·das sy on vnder/laß das erdtrich ansehent·vnd mügent auch seltē od̄ nÿ/mer gen himel auffgesehē·Also mag auch die sel sich har te auff gerichten zů got·oder etwas lustes gehaben vnnd süssikeit die got genäme seind·die zů einem mal in die sü sikeit leiplich es wollustes vnd in die vnreinikeit der vn/keüsche mit wollusten geuallen ist.

AInem altuater wz die genad vō got geben das er sahe vñ erkannt wz die brůd̄ tätē.d̄ sprach· jch sahe ein brůd̄ in einer zell zů dē kā d̄ teüffel· vñ alle die weil d̄ brůd̄ mit götlicher betrach/tung vnd andechtiger bekümert wz so mocht noch torst

der böß geist nit in sein zell kömen. aber als bald er auff hort von der betrachtung/so gieng der böß geiste czů dem brůder in sein zelle.

AIn altuater bat got das er in dye bösen geyste ließ sehen. do ward im zů erkennen geben vnd von got geöffnet vnd zůgesprochen. Es ist dir nit notturffig das du sy sehest. Der vatter bat got aber vnd sprach. herr du magst mich wol mit deiner genad behůten. do tät im got seine augen auff. vnd sahe das sy vns vmbgeben hetten als die pynen oder ymmen vnd grißgrameten mit jren czänen gegen dem menschen. Aber die engel gottes triben sy von dem menschen das sy im nicht mochten geschaden.

AIn altuater was bey dē warent zwen brůd nahend gesessen. der wz einer frembd an dē selben land. vnd ō ander waz in dem selben lande vñ gegend gepozn. Nun wz der frembd brůd ettwo vil seůmiger dann diser brůd der von dem land pürtig wz. wañ ō fleissig waz alles das gott vñ seiner sel czů gehözet Nun kam es darzů daz ō frembd brůder starb vñ der altuater der jr beid nachpauer was der sahe wañ er die genad vonn got het das ein grosse schar der engel dye sein sel fürten in wůn vnd mit grossen freůden in die ewigen sälikeit. vnd do sy kamen an den himel. vnd wolten mit der sel hinein geen. do ward ein frag wō des pilgeris vnd ellenden brůders sele/ob man sy einlassen wolt oder nit. do kam ein stim von oben herab die sprach. es ist offenbar vñ on laugen dz er ein klein seůmig gewesen ist aber wō seines ellends wegē so tůnd im auf. darnach über ettwe vil zeit. do starb auch ō brůd der von dē landt pürtig wz. vñ sein freůnd kamē zů im. vñ do ō vorgenañt altuater sahe dz die engel nit kamen zů seiner sel als zů des ellēden frembdē brůds sel. do wůdzet in ser vñ viel auf seyn antlůtz nid für got vñ sprach. herr wie kömpt daz das ō frembde brůder doch seůmiger gewesen ist söllicher ere vñ wyrde czů empfahen. vmd der söllicher genad ere vmd

wirdigkeit vmb dich mit verdienet hat der doch vil fleis
siger gewesen ist do kam ein stimm vnd sprach. Der brů
der der also fleissig gewesen ist in meinem dienst vnd seÿ
ner sel heil zů gehöret. do der an das todpept kam. do sa
he er auff. vnd sahe sein geborn freünd vmb in steen. vñ
darab nam er jm einen trost. Aber der bilgerin vnd frem
de brůder wie das seÿ das er säniger wöre dann diser. do
sahe er doch auff dise zeit niemant der seinen. vnd seünff
ziget vmid weinet jmigklichen. vñ darumb hat in got
der almächtig getröst.

Ein brůder fragt einen altuater vnd sprach. va
ter wie hat es ein gestalt vmb die sele. Der alt
uater sprache. Die sel ist also geschaffen vonn
natur. das sy on lieb nicht mag gesein. sy můs
send eintweder ewige ding lieb haben. oder aber weltlich
zergenklich ding. so sy aber ÿe mer zergenkliche ding lie
be habend. so jr die hÿmelischen ding ÿe minder lustliche
seind. Kerete sich aber der mensch von allen jrdischē din
gen. das er sich mit keinen dingen wölte behefften noch
bezwingen. ee das dann die sele on liebe wär sy het ee got
lieb. Auch ist es ein grosses wunder das wir vnser lÿebe
got ÿmmer versagen mügen. vnd er sy doch mit seinem
leben. vnd mit seinem rosenfarben plůt gekauffet hat. Ist
vnser liebin fail so kauffet sy niemandt so teür als vnser
herre wann er gibt das ewig reich darumb. wenn wir a
ber vergebens lieb haben. so ist vnser lieb niemant so wir
dige als vnserm herrn. wann er ist das best gůt. vñ mag
kein ding on in gůt sein. So wir aber gezwungen wer
dendt lieb zehaben. so zwinget niemant als set als vnser
herre. wann er zwinget den menschen mit geczogem sch
werte vnd spricht. kerest du dein lieb nicht von der welt
liebe/so schlahe jch dich des ewigen todes.

Der altuätter einer saget das ein einsidel wäre in der wüstin dem dienett ein weltlich man auß eyner stat. Nun was in derselben stat ein man der wz gar reych vnd darzů vnmilte vnd vntugenthafftę Nun kam es darczů das ů selbig reich man starb vñ als man in begraben sölte do kam zů seiner grebtnuß der bischof vñ die gemein aller stat vnd trůgent primend kerczen jm zů eren. Darnach gieng auß der gůt man der dem einsidel dienet vnd wolt jm nach seiner gewonheit etwas uil prots pringen. Vnd do er kam zů seiner zelle do vande er das in die wilden thier gefressen hetten. Do er das sahe/do vielle er für got auff seine angesicht vnd sprach. Ich stande hie nymmer auff biß mir zů erkennen gegeben wirt von got was das sey. vnd wie das komme das der reich vnd vnmilte man söllich ere vnd wirde an seinem tod empfangē hat. vnd der gůt vnd heilig man der got fleissiglich tag vnd nacht gedienet hat als jämerlich vergangen ist. Zestund kam ein engel gottes vnd sprach zů jm. Der böß vnd vnmilt reich man hat etwas gůtes in diser welt gethan. vñ hat darumb seinen lon hie empfangen das er dort in yener welte kein trů noch trost nymmer gewym. Aber ů ein sidel wañ er ein mensch was der sich ordenlich czů all tugenten schicken vnd geben kund. der het doch etwas täglicher vnd tinger schuld auff jm als ein mensch hat. vnnd das er hie mit dem greülichen tod püsset. das er dort wz got lautter vñ rain gefunden werde. Do das der gůt mā hört do warde er von der rede getröst. vmd gieng wider heym vnd lobet got den almächtigen vmb sein gerichte wann sy war vnd gerecht seind.

Ein brüder fraget einen altuater vnd sprache. Vatter sag mir was ein sele sey. das wir als vil not vnd arbeit vmb sy haben. vñ sy doch nie gesahen. Do sprach er. Lieber sun du sölt mich nit fragen was ein sel sey. sunder wonn wamen sy kömen sey. Die sel ist kömen von dem himelischen lande. des götlichen hertzen. vnd ist auch gemachet von der edlen materi der götlichen liebe. vnd ist geborn von dem hohen gaschlächt der heiligen triualitkeit. vnd ist ein erb gottes vnd des hymelreiches. vnnd ist ein gepyeterin aller creatur. vnd ist ein besserer in alles des gütes vnd ö freüd so got gelaisten mag in seiner ewigkeit. Die sele ist auch als groß als vil sy der ewigkeit begreiffet. so ist sy gůt als vil sy güte ding lieb hat. So ist sy als sälige als vil sy gemeinsamm hat mit der gotheit. Die sel ist ein aufftragender krafft in dem gewalt des vatters. vnd ein widerschein ender schein in der weißheit des sunes. vnd ein rüwender vmblauff in der süssigkeit des heiligen geistes.

Die heiligen vätter weissagten von dem jungstē geschlächt vnd gepurt geistlicher vnd gütter lewte. die wor vnd vmb das ende der welt werden künfftig. vnd sprachē also. Was habē wyr gewürcket vnd gearbeit. Do antwurtet einer vnder inder was ein grosser vnd heyliger man. vnd sprach. wyr behüten dye gebot gottes. Do sprachen die vätter. waz werdent aber die thůn dye zů lesten nach vnns kömend. Do sprach er. Sy werden halb als vil thůn als wir. Do sprachen sy. die aber nach den selbē kōment was werdēt die thůn. Er antwurtet vnnd sprach. Die gepurt vnd das selb geschlächt das hat aller gütter übung vnd werke eines nicht. vnd in werdent anuechtung vnd wyderwärtigkeit zůuallen. vnd die zů den selben zeiten bewärt funden werdent die werdendt ferr plosser dann wir oder vnser vätter gewesen seind.

¶ Ein altuatter saget vnd sprach. Es was eÿn betagte junckfraw dÿe was volkõmen an gõtlicher lieb vñ do jch sy fraget was sy prachte het zů geistlichem scheĩ vnd leben. Do erseünffczett sy vnd sprache. O heiliger vatter. Do jch ein kleÿnes kind was. do waz mein vater ein senfter vnd mässiger man an seinẽ leben wz. vnd allezeit plõd vnnd krancke vnd vertraib sein czeit also in hůt habent. dañ die die in d̃ stat nim̃er oder seltẽ warẽt säen. vnd pauet sein gůt gar fleissigklich. vnd vertraibe darmit alle seine zeit. vnd wenn er also gesundt vnd starcke was so trůg er heim das er gepawen het. Er lag auch vil vnd lang zeit über haubt zů pedte. Er was auch seÿner schweigung als fleissig das die die in nit kannten die meinten er künd nicht reden. vnnd wäre ein stum̃. Aber mein můtter was herwiderumb über alle maß klůg vnd vnkeüsch. vnd auch schäntlicher vnd süntlichen über alle die die in dem land warent. Sÿ was redber vnd gespräch gen aller menigklich. das man mainet aller jr leÿbe vnd gelider wärent in zungen verkeret. Sÿ wz kriegisch vnd czängkisch mit aller menigklichen. vnd jr wesen wz nũ beÿ dem wein in trunckenheit beÿ den vnkeüschen mãnen. vnd was meÿn vatter vnd sy do heimen hetten das ward sy/on als ein böse vnd gemeine fraw. wann mein vatter het jr das hauß empfolhen. vnd doch mocht jr ein grosse hab vnd gůt nicht kleckẽ. Sÿ het sich auch in süntlichen wercken verschlimet vnnd in vnkeüsch gegeben. das wenig mann in der stat warent die jr entrÿnnen mochtẽ Sÿ wz all jr tag kranck noch siech nie gewesen vnd het wed̃ vil noch wenig keins schmerczens nie empfundẽ

Sunder sy was von jr selber biß an jr ende gesunde vnnd
starck. Vnder dem kam es darzů das mein vatter von lä/
ges vnd schwäres wetagen sterben sölt vnd můst. Vnd
als bald er verschiede/do verkeret sich das wetter. vnnd
kam ein sölich vngewiter mit regen doner vnnd plitzen.
das wir in in dreien tagen zů der begrebtnuß nicht prin/
gen mochten. Vnd die in der stat warend die sprachendt
Nement war wie ein grosser veind gottes der gewesen ist
der auch nit wirdig ist das in das erdtreich zů der begreb
nuß nåme. Vnnd do nun das wetter ein klein getrachtet
oder hingienge. do prachten wir in zů dem grabe. vnd be/
stäteten in zů der erden. Do nun mein můtter sahe dz mey
vatter tod was. do meinet sy sy möcht nun frölicher jren
wollust vnd můtwillen volbringen. vnd machet jr hauß
zů einem offen gemeinen hauß. vnd lebet also verläßlichē
das sy in kurtzer zeit alles vnser gůt verzert vnd on war
de. ¶ Zů dem letsten do got sahe das sy von jren sůntlichē
wercken nicht lassen wolt. Do schicket er es auch das sy
starb. do ward sy mit grossen eren vnd würden zů ō erdē
bestatet. vnd das wetter was auch zů den selben zeiten al
so schön vnd lustlich/das die menschen mainten es dienet
auch jr begrebtnuß. Vnd do mir nun vatter vnd můtter
abgangen vnd tod waren vnd jch nun zů meinen tagen
kömen was. also das mich mein natur zů leiplichē wol/
lust raizten. do saß jch eins mals vmb vesper zeit. vnnd
ward gedencken vnd trachten bey mir selber. welches le
ben jch mir fürnämen sölt meines vaters der ein mässiger
vnnd gůtter man gewesen wäre/oder meiner můtter vñ
gedacht aber. das mein vater bey aller mässigkeyt vnnd
tugenten nie gůtten noch gesunden tag gehebt hett. vnd
das wir in auch nach seinem tode mit grosser arbeit zů ō
erden bestateten. Vnnd gedacht in mir selber also. Wäre
sölliches leben als es mein vatter gehabt hat got dem her
ren genäme. warumb ist jm so vil übels vñ leidens in allē
seinem leben zůgefallen. vnd gedacht her wider das besser

wäre das jch an mich näme meiner mütter leben · vnnd
volfüret vnd volbrächt meinen mütwillen mit essen vnd
mit trincken · vnnd mit wollust der vnkeüsch · wann dye
hat keinen wollust. noch süntlich werck nie vnderwegē
gelassen · vnnd was doch alle jr tag gesundt vnd starck ·
vnd gieng jr wol vnd gelücklich in allen dingen byß an
jr ende. was söll jch thün · Jch will recht meiner mütter
volgen · vnd will jr leben an mich nemen · wann vil wä/
ger vnd besser ist zegelauben den dingen die man täglich
sicht/dann der man weder sicht noch bekennet · Vnnd do
mir armen dise ding also wurden wolgefallen/dz jch mi
ch in meiner mütter leben geben wolt. do warde es na/
chte/vnd entschlieff also in dem bösen willen vnd fürsatz
vnd nach dem danck do erschein mir ein grosser vrchtt
samer man · von des angesicht jch erschracke von grunde
meines hertzen. der selbig fraget mich mit scharpffer vñ
hertter rede · vnd sprach · Sag mir wa hin gedenckest du
oder was hast du willen · aber jch was ab seiner gesichte
vnd weiß als gar erschrocken/vnd als hart das jch in nie
getwrst ansehen · Do sprach er aber mit greülicher stimm
zů mir · was geuelt dir deines vatters oder deiner mütter
leben · Nun was jch als ser vnnd vast ab jm erschrocken
das jch aller meiner gedanck vergessen het. vnnd kunde
noch mocht ein wort jm nit gesagen · vnd do er sahe dz
jch jm nichtz sagen noch verzaichen wolt · Do erzalt er
vnd saget mir herwider alle mein gedanck. Vnnd do jch
sahe das er mein gedanck bekannt vnd wißt · do versa/
he jch jm was jch mir gedacht het · vnd warumb · vñ bat
in das er es mir vergäbe vnnd faren ließ. Do sprach er
zů mir · kům dan mit mir. vnnd sihe beyde deinen vatter
vnd dein mütter/welches leben dir geualle · das er wöle
dir darnach · vnd er nam mich bey der handt vnnd fürte
mich auff ein weittes feld/auff dem wz manigerlei wol/
lustes · vnd vil schöner baum do was auch vyl vnsägli/
cher freüde als in dem jrdischen paradeyß. vnd do lyffe
mir mein vatter engegen vnd empfieng · vnd hyelß mich

frölichen zů jm. vñ jch vmbfieng in/ vñ bat in dz er mich
bey jm beleiben ließ. do sprach er zů mir. Liebe tochter du
magst nit hie bey mir beleibē. wiltu aber meinē lebē nach
uolgen so kōmpstu schier zů mir her. vñ do jch in also bat
dz er mich also beleibē ließ do nā er mich aber bey d̄ hand
d̄ mich gefürt het vñ sprach zů mir. kūm dan mit mir jch
will dir zaigē dein můter wie die prynt jämerlich in dem
ewigē feür. der hellen daz du wissest ob du deinem vater
od̄ můter mit lieb nachuolgē söllest. vñ er fürt mich in ē
vinster hauß dz wz voller trůbsal grißgramē vñ leidens
Er zaigt mir auch ein primendē ofen. d̄ wz vol primen
des pechß. vñ auf dē ofen stündē etlich die warēt gar grau
lich gestalt. vnd do jch vnd mich plicket. do sahe jch das
mein můtter biß an die kelen in dē prynenden ofen gesen/
cket wz. vñ grin vñ grißgramet mit jrē zänen vō dē grew
lichen feür. vñ schmeckendē würmē d̄ ewigen pein die sy
ewiklich nagen vñ fressen. vñ do sy mich sahe do rüfft sy
mich an mit jämerlichē klagen vñ weinē vñ sprach. wee
mir tochter meine/ dz leid jch alles vō meiner bösē werck
wegen. wañ alles dz mā mir sagt vō mässikeit vñ reinig
keit dz daucht vñ wz mir als ein gespöt/ aber dir wercke
d̄ vnkeüsch eebrechē trückenheit vñ vnmässikeit dauchte
mich kein pein. Vñ darnach sprach sy. Sihe tochter waz
leidens vnd pein jch leide vmb kleinen vnd kurtzen wol/
lust. Sihe was lones jch nymme vmb das das jch got dē
den almächtigen vnd barmhertzigen also verschmächett
hab. Sihe tochter vnd kōme mir ezehylff. vnnd gedencke
wie jch dich erzogen vnd gepozn hab. vnd habest du ye
gůt von mir empfangen das laß mich nun geniessen. Lye
be tochter. erbarm dych über mich. warm als du sichest
jch prym gar jämerlichen in dysem fewer vnd verpryn
alle tag. vmd würde alle tag vernewert czů verprimē
liebe tochter erbarm dych über mich. vnd füre mich von

diser stat·vnd da jch sÿ nit dannen füren wolt von d̊ we
gen die do stůnden·do schrÿ sy aber weinent vnd sprach
Tochter meine hilf mir vñ v̊schmähe heüt nit das weÿ
nen deiner aigen můtter·Gedenck des schmerczen den jch
het/do jch dich von ersten an dÿse welt gebar.vnd v̊sch/
mähe mich nit die hie als jämerlich v̊dirbt in dē hellischē
feüer.vnd von disem ellendē geschrei vnd weinen ward
mein natur bewegt zů einē mitleiden vñ ward jnniklich
weinen vnd erseünffczen·da das sahen die die beÿ mir in
dē hauß warē/do stůnden sy auff·vnd entzün ten ein ker/
czen.vñ fragtē wz mir gepräch·od̊ geschehen wär.vnnd
warūb jch also schri vnd weinte·Do sagt jch in auch dz
jch gesehen het·vnd von der selben stund ward jch zeratt
das jch wolt meinē vater nachuolgen an meinem leben.
wann jch von der vnsäglichē barmherczikeit gots bewei
set was wie groß leiden vnd pein behalten seind den dÿe
übel vnnd süntlich lebent hie in diser zeit.In diser grau/
samlichen gesichte erkannt die junckfrau vñ sagt auch
das offenlich das vil vnd vnsäglich widerlegung vnd lo
nes gůtter werck von got in ewigkeit behalten seind vñ
bösen vnd süntlichen wercken die aller größt pein.darūb
söllen wir dem bessern teil vnd rat nachuolgen·das wÿr
besiczen mügen die ewigen säligkeit.

¶ Es was ein geÿstlicher
laÿ.der ein einige kleine to
chter het·der gewan ein be
girde geistlich zewerden vñ
empfalhe die selbigen seÿn
tochter die lieben junckfra/
wen seÿnem vatter vnnd
gieng do in ein closter·das
was mer dann dreissig mei
le von seinem heÿmat·vñ
gieng darein.vnd nam czů
in tugentē·vnd richtet au/
ch auß alles das in dē gocz
hauß notturfftige was in

söllicher maß das in der abbt lieber het dann keinen in dē
closter · wann er was getrew vnd gehorsam. ¶ Nun be/
gabe es sich nach etlicher zeit das er gedacht an sein lyebe
tochter · vnd ward ser betrübt vnd in jm selbs gepeyni/
get. vnd do er es also vil zeit getraib · vnd das doch in jm
selbs vertruckt vnd verbarg · do spüret vnd merckt der
abt sein traurigkeit vnd anuechtung vnd sprach zů jm.
mein sun was kümmert dich. was ligt dyr an/oder wz
gebrist dir das sag mir mag jch dir dann darjm behol/
fen sein · so will jch mich darjm mit sparē · kan jch dir dañ
söllicheß nicht wenden/so will jch dir doch got getrülich
helffen bitten vnd anrüffen/das er sich über dich erbarm
vnd dir das empfüre vnd hin nam so kōmet got ō almā
chtig der ein tröster ist aller betrübten hertzen dir zehylff
vnd erhört vnser gebet/vnd erbarmet sich über dich · do
nun der gut brüder das groß mitleiden sahe hort vnnd er
kannt das der abt mit jm het · vnd das der abt jm ansahe
das jm etwas anlag · do was er gar fro vnnd viel jm ze/
füssen mit weinenden augen · vnd hub auff vnd saget jm
sein bekümernuß · vnd sprach zů jm · Lieber vatter jch ha
be ein kleines kind in der welt gelassen · vnnd wann jch
daran gedenck als offt wird jch betrübet vnd gepeyniget
vnd hab darumb gar vil vnd groß laden · also das es mi
ch krencket · vnd mich schier nichssen schlaffen lasset · vnd
das kan jch mir nicht abziehen noch auß mir außreüten
do sprach der abt. hast du dein kind lieb/so gee hin vnnd
bring es her · vnd halt es bey dir · wann er wißte nicht
das es ein töchterlein waz · So gedacht er jm auch nicht
als weit oder als verre nach/daz jm nicht in syn kame dz
er do fragte ob es ein knäblin oder ein mägetlin wär als
es dann ein schickung wz das es sich also füget. so ließ in ō
abt auch mit gern dann er was dem gotzhauß gar nützze
vnd außrichtig. vnnd vmb das auß so grosser liebe das
er in also gar lieb het/so vergündet vnnd erlaubet er jm

das schnelle das er das kind zů jm nåme·vnnd das er in
der grossen inprünstigkeÿt vnd liebe nicht weitter geda/
chte noch fraget·vnd also wer was fröer dann er·vnnd
gieng schnell hin vnd pracht es·vnd verwandlett jr den
namen·vnd hieß sy Marinum.vnd auch des geleÿchen
mit den kleidern·vnd liesse sy lernen in dem closter·vnnd
was also beÿ jr·vnd gar keiner in dem Closter erkennett
oder weßt das es ein mågetlin was.Sund sy hiessen sy al
le nun brůder Marinum·als ob sy ein knab wåre·Vnd
do sy nun ward vierzehen jar alt do vienge er an vnnd
warde sy fleissigklichen weisen auff den weg der gerechti
keit/vñ sprach zů jr.Mein tochter·sihe dz du dich freünt
lichen haltest·vnnd das niemant deiner heimlicheÿt ge/
war noch jnen werde piß an dein ende·vnd hůt auch dÿ
ch fleissigklichen do vor den listen oder vor der fåttigkeÿtt
vnd listigkeit des bösen veindes das du von jm nichtt be
trogen werdest·vnd auch das daz löblich goczhauß dur
ch vnns nicht geschendet vnd gelesteret werde·das wir
nicht in der angesicht vnsers lieben herren Jhe su Cristi·
vnd seiner engel mit dem bösen geist empfahen ewige v̇
dampnuß·vnd sunst vil andere ding lernet er sy alle tag
von dem reich gottes·vnd do sy sibenzehen jar alt ward
do starb jr vatter.vnd sÿ belib allein in jres vatters zelle
vnd was gehorsam vnd willig allen den die in dem gocz
hauß warend·das sy der abt vnd alle brůder gemeinkli/
che von herczen gancz lieb hettend von jres tugentlichen
wandels willen·Das selbig goczhauß het ein joch ochß/
sen·vnd einen karren/wann nahend beÿ dem möre dreÿ
meil von dem closter was ein marckt oder ein stat do mā
kauffet vnd verkauffet·do heten die brůder wandel hÿn
vnd prachtend waz dem Closter vnd goczhauß notturf
tig was·¶ Nun begabe es sich eines tages das der abptt
zů jr sprach.Brůder Marine warumb ferst du nicht mit
den brůdern vnd hilffest jnen.Do antwurt sy demůtikli/
chen vnd sprach mit züchten vnnd mit geschåmiger ge/
bårde·Vatter du hast mich nie geheissen das jch mit jnen

fare. ¶ Nun was in dem selben marckt oder stat ein wirtz
hauß · vnd brůder marinus ward fürbaß hin offt faren ·
mit dem karren. vnd waß es sich also schicket vnderweil
vnd das beschahe etwe vil jm jare/daz es also spat ward
so belibe sy mit den brůdern in dem selben wirtzhauß · Nů
begabe es sich durch die lisťikeit des bösen geistes. wann
der selb wirt her ein tochter die was junckfraw · zů ů gien
ge ein ritter. vnd machet sy schwanger das sy empfieng
Vnd do das vatter vnd můtter gewar wurden vnd dz
merckten vnd erkannten do wurdent sy die tochter peý
nigen/vnd sy tag vnd nacht kůtzlen vnd nagen vnd sy
schmächlich halten sy kerten vnd jr anligen · vnd wolten
jr auch kein tů lassen · vnd sprachen zů jr in dem kůplen.
Sag an vns von wem hast du doch empfangen. do spra
che sy · Ich hab von dem můnich empfangen der do heiß
set marinus · der do als offt her kömpt mit dem karren ů
hat mich geschwecht · vnd ich bin vō jm schwanger wor
den · do ward vatter vnd můtter vnwirß · vnnd czornig
auff in · vnnd hůben sich vonn stund auff · vnd giengen
hin zů dem closter. vnd klagten das jrem abt vnd sprach
ent · Nement war herr der abt söllichs ist von den eůren be
schehen vnd widerfaren wie eůer můnich marinus vns
die schmacheit hat gethan. vnd hat vnser tochter betro/
gen vnd geschwecht. Ob söllchem wundert der abt von
vnpillicheit wegen. doch sprach er zů im. wartent do eýn
weil/so will ich geen recht erfaren ob dem also seý das jr
sagent · wann mich das gar frembd geduncket. vnd sant
nach jr. vnd als sy nun kam · do sprach der abt zů jr · Brů
der marine hast du die boßheit mit jrer tochter volbracht
Do stůnd er also vor dem abt vnd bedacht vnnd besane
sich eben vnd lang. vnnd ward sere erseůnfftzen rechtt
wol pitterlichen. vnd schlůg seine augen vor scham vnd
mit grosser demůtikeit vnder sich nider zů der erden · Aber
sein herz vnd gemůt stůnde ganz abgekert zů got · vnd
sprach do senfftmůtigklichen mit jmigkeýt jres herzen ·

Vatter jch hab gesündet jch will püssen bÿt got für mich
Do ward der abt zornig · vnd hieß sy schlahen stossen vñ
peÿnigen hertigklichen. vnd sprach · in warheit so sprich
jch · Seitenmal ist das du die boßheit hast gethan · so belei/
best du in dem closter nimmermer · vñ hieß sy außstossen
für das closter · do gieng sy hin vnd leget sich für die türe
des closters. vnd lag also auf dē erdtrich an dem wetter
in püß · vnd peiniget sich als ob sÿ het gesündet. vnd batt
die brüder die auß vnd ein giengent das sy jr durch gocz
willen gäben uun ein stücklin prots alltag · nit mer bege/
ret sy von jn · also beleib sy dreü jar do das sy von dem clo-
ster nit wolt kōmen · vnd des wirttes tochter gebar eÿn
sun · Vnd do sy nun das kind abgesäget. do pracht sy dz
kind für das closter do marinus lag vnd sprach · Nÿm̄e
hin brüder marine das kind vnnd zeühe vnnd ernere es
wie du wilt · vnd ließ jr das kinde vnd gieng hinwege ·
Do nam die heilig junckfraw das kind als für jren eigē
sun · vnd von den hörten stücklein prots das jr dÿe brüd
gabent die do auß vnd ein giengent erneret sy das kinde ·
Darnach über zwei jar als nun die brüder sahent jr gros
se armsäligkeit. vnd jr grosses ellend · vnd jr grosse gedul
tikeit. durch sölliches so wurdent sy bewegt zů barmher/
igkeit · vnd giengent zů dem apt · vnd fiengent demütikli
chen an in fleissigklichen zebitten durch got das er brüder
Marinum wider wolt ein nämen in das closter / vnd als
wol thät · vnd wölt sich über in erbarmen. vnd wolt an
sehen sein grosse demütigkeit · sein grosse bůß wie er so stä
te vnd so verhärrig darjnn vnd so vest wäre sein groß
ellend vnd armsäligkeit vnd sprachen Nÿm̄warr vater
er ist fünff jar so empsiklich mit gedult gelegē in bůß vor
der thür des closters · vnd wolt nie von dannen scheÿden
nÿm̄ auff sein bůß als vnser lieber herr jhesus cristus sel/
ber gesprochen hat · Zů welicher stund der mensche reüe
vnd půß empfahet ꝛc · vnd prachten in gar hart darczů
das er sy hieß hin ein geen. vnd vodret doch vor dañocht
sy für in. vnd redet mit jr vnd sprache. Sichest du deÿn

vatter ist ein heiliger man gewesen als dañ du selb wol
waißt auch · vnd hat dich gar klein herein pracht in dz
heilig gotzhauß · vnnd hat nie kein boßheit gethan noch
volbracht als du dann hast gethan noch sunst auch keÿ
ander brůder vnder allen meinen brůdern in disem gotz/
hauß das doch nie von keinem gehört ist worden · der als
bößlich gethan hab · vnd darumb so gepeůt vnnd schaff
ich dir das · vmb söllichs so můst du půssen. wañ du hast
schwär vnd größlich gesündet · vñ hat got gar ein groß
mißuallen darab. vnd nit allein got sunder auch Maria
sein taine liebe můtter dÿe ein spiegel aller keÿschÿt ist ·
auch alle heiligen vnd engel jm himel · auch die welt al/
so das sich vil menschen gar größlich darab ärgert haben
alle die das nun gehört vnd gesehen habent · vnd ist dem
gantzem gotzhauß ein grosse schmach vnnd schandt wor
der welt · vnd ist vns ein auffhebung hin für allweg wo
den menschen · vnd das sich vil menschen dardurch vschul
dent. Sihe was übels kömet vnd ent springet darauß lůg
was hast du vns angericht/also daz du vns alle geschen
det geschwecht vnd geunert vnd gelestert hast · also heiß
ich dich jetzo das du alle vnsaubrikeit auß disem closter
allein reinigest vnd sauber machest tägelich · vnd darzů
tragest vnd schöpffest alles das wasser das man dann be
darff in disem gotzhauß · vnd auch das du alle schůch sch
můrbest vnd seůberst · vnd was also grob vnnd schnöde
arbeit ist · vnd du auch ÿederman vnderwůrffig mit die/
ste vnd in gehorsam seÿest · also das du in dienest · vnnd
wann du das alles thůst deñ so erlangest du mein gena/
de · Do nam die heilig junckfraw in demůtikeit das alles
mit frewden · vnnd mit grosser begirde auf · vnd volbra/
chte täglichen alles das jr geboten was Darnach in eÿ/
ner kürtze nahet die zeit das sy söllt schaiden von dÿsem
ellende auß diser welt · vnd starbe · Do giengen die brů/
der zů dem abt · vnd verkündeten jm das vnd sprachen ·
Vatter nÿmmwar brůder Marinus der ist verschaiden ·

Do sprach der apt. Sehendt an wie gröslich vnnd gar
sere hat er sich verschuldet vnd vsündet das er auch nit
wirdig ist gewesen die püß zů volenden. vnd ist in dyser
büß todt ee das er die volbracht hat. doch so geend hyn
vnd wäschent in. vnd begrabend in fere von dem gottes
hauß hindan. wann er ist nicht wirdige herein czelegen
vnd zebegraben. Vnd also in der gehorsame/giengendt
die brüder hin. vnnd zugend jm die klaider ab. das sy in
möchten wäschen nach herkomer gewonheyt. als dann
zů der selben czeit syt was das man die todten leichnam
wůsche ee das man sy begrube. Do wurdendt sy gewar
das es ein frawen pild was. do erschracken sy vnd vien/
gent an zeschreien mit lautter stimme vnd schlůgent sich
selber mit grossem geschrey vnd sprachent. O almächti/
ger ewiger got vnd schöpffer. kein sölliche gedultigkeyt
ist nye gehört worden. wann kein mensch ist jrer heym/
licheit nie jnen worden noch gewar biß her. vnd ist von
vnß allen gröslichen verschmächt worden vmb vnsch/
ulde. vnd kamend bald mit weinenden augen zů dem abt
vnd sprachen. O vatter komme vnd sihe brüder Mari/
num wie gar vngerechtigklich haben wir mit jm gefar
da sprach er. Was mainent jr darmit. do sprachē sy aber
zů jm. O vatter komme vnd sihe die wunder gotes. vnd
gedenck wie vnd was du thůst das wyr nicht alle wo nn
got geplagt werden. Do erschrack er von herczen sere vñ
gieng auch über sölliche ermanung seiner brüder zů dem
todten leichnam. Do hůbend sy auff den mantel mit dem
sy verdeckt was. Do sahe er das sy ein frawen pild vnd
junckfraw was. do erschrack er. vnnd viel zehand nider
vnd stieß das haubt wider die erden. vnd weinet ser vnd
schry mit lautter stimm. vnd sprach. Ich beschwer dich
bey vnserm lyeben herren Jhesum Cristum das du mich
nicht verdampnest wor dem angesicht gottes des almäch
tigen. das jch dich also vnuerschult gepeyniget hab. vnd
dich so fräuenlich scharpfflich vnd hertigklich gecapitu/
liert wann heylige junckfrau Marina du hast mir dein

heimlich eyt nie offenbar gemacht. vnd ich habe auch dein heiliges lebē nye nicht gewist noch erkennet. vñ hieß da jren heiligen leib in das closter begraben in dz bethauß Auff den selben tag ward des wirttes tochter die jr das kind het gegeben mit dem bösen geyst besessen die pracht man zů dem grab. do verjach sy dz übel von jr selbs das sy begangen het. vnnd von wem sy jr kind empfangen het. das verjach sy offenlich vor yedō man. wann sy ward gar sere von dem bösen geyst gepeyniget. Er saget auch alles das auß jr das er nur wiste. vnd als bald an dem sibenden tag nach der begrebnuß der heiligen junckfrawen. do ward die tochter die besessen was mit dem bösen geyst erlöset durch des gepetes wegen das die heilig junckfraw het getan für sy Do das horten alle die die in dem selben marckt oder statt warent. vnd in allen clöstern die nahend darbey warent gelegen. die kament mit creützfanen vnd mit prinnenden fackelen vnd kertzen. vnd sagten lob vnd danck got dem allmächtigen durch des grossen wundzaichens willen das der allmächtig got durch die heyligen junckfrawen gewürckt het. vnd kament also in das closter vnd giengent in das bethauß do der heylig leib begraben was. vnd lobtent da got den allmächtigen vnd die heiligen junckfrawen marinam sein würdige dienerin die joch noch an der selben stat biß auff disen heütigen tag da ligt. vnd auch durch das verdienen willen der heiligen wurdigen junckfrauwen thüt got noch grosse wunderzaichen da durch sy.

¶ Nun saget aber eyn
altuater ein sölichs wō
einem bischof von dem
wir einen trost vñ ge-
trawen zů got vnd zů
einem grossen fleiß vn
sers ewigen heyles ge-
winnen · dem selben bi-
schoff ward gesagt dz
zwů welltlich frawen
wärē in seinem bistůb
die lebeten gar vnkeů
schlich vnd ausserm as
sen schämlich. Do das ō bischoff hort · do ward er gar
zornig vñ forcht es wären ander frawen auch als die
zwů · vnd er keret sich mit gantzem ernst zů got vmd
bat in das er jm zů erkennen gäbe · ob jm also wär als
jm gesagt was oder nit vnd der bete ward er gewret
warm do er volpracht die götlichen vnd forchtsamē
heyligkeit · vnd gesegnot het den zarten fronleichnam
vnsers herren jhesu cristi. Vnd do die maň einer nach
dem andern zů dem altar giengē das sy empfiengen dz
heilig würdig sacrament · als bald er einen vnder den
augen ansahe. do bekamt er wie er an der sele wz vñ
in welichen sünden er lag · Etlicher pram vnder den au
gen als sy von der sumen verprumen wären. wort vñ
plutnar · Etlich warent vmder den augen auch liecht
vnd schön vnd mit weissen kleidern bekleidet · Vnd do
ettlich vnsers herren leichnam empfiengen · do entzün-
det vnd verprennet sy · ettlich wurdent dauon als eyn
klares liecht · vnd do sy in nament in jren mund · do er
leüchtet er allen jren leib · vnd vnder den warent eim-
del vñ ecleüt · vñ die erkamt ō bischof all · wie sy wa
ren an jr selen. Darnach gab er den frawen auch gotes

leichnam. vnd erkannt auch wie sy an jrer sel warent vnd sahe auch das etlich schwartz waren. etlich rot. etlich plütfar. etlich weiß. vnder denen kamē auch zwü frawen die dē bischoff gerüget warē durch der willen er auch sich allermeist zü diser bete gegebē het. vnd do sy giengent zü dem heyligen sacrament. do sahe der bischoff das jr beyder antlitz clar vnd schön warent vñ jre kleider warent weiß vnd ersam. vnd do sy die heilikeit empfiengen do wurdē sy von dē götlichen liecht erleücht. do das der bischof sahe do bat er got fleissiklich das er jm zü erkennē gab was die gesicht bedeütet. do kam ein engel von got vnd sprach. das er von im allen sunderlich fraget. Do fraget d heilig bischof zům erstē vō den zweien frawē ob es war wär als sy jm gerügt waren. Der engel sprach. alles das dir vō im gesagt ist das ist war. do sprach der bischof zü dem engel warüb seind dann jre antlitz als clar vnd schön gewesen. vñ jre kleider als weiß vnd ersame. vnd warent mit dem götlichen liecht gröslich erleüchtet. Der engel sprach das ist darumb das sy sich bekert habē von jren sündtlichen bösen wercken vnd habent mit wainen vñ mit reüwigen trähern vnd seüfzen vnd mit warer beicht vnd mit allmüsen verdient das sy pracht seind an die zal der ausserwölten gotes. wañ sy habent gelobt vñ geheissen das sy den weg der übeln die sy begangen habent nimermer geen wöllent ob im got jr vorder sünd vnd schuld vergibt. vnd darumb habent sy vmb got dise wandelung verdient vnd seind jr sünd vnd missetat verwandelt worden vnd wöllent fürbas mässiglich. gerechtiglich. vnd tugentlich leben. do wunderet den bischoff beyde. der frawen bekerung. vnd auch der grossen genad die im got gerüchtet zegeben. do sprach der engel zü jm. dich wundert des billich als ein mēsche. aber vnser vnd eüer herr. wann er von natur gut

vnd barmhertzig ist·wann die von jren sündē kerent.
vnd mit einer waren beicht nun hinzů gerend die laßt
er nicht allein nit in pein kōmen·sunder er erzeucht vñ
keret seinen zoren gentzlich von jn·vnd seczt sy in ere
vnd in würdigkeit·wann got der vater hat die welt
als liebgehabt das er seinen eingebornen sun für sy ge
geben hat·er wolt sterben für den menschen do sy sein
veind warent·michels mer lediget er sy von jren sün-
den vnd verleihet in sein genad·hie vnnd dort ewige
freud·vnd haußgenossen worden seind·also ob sy reů
vnd laid vmb jr sünd habent·vnd auch fürbas dauō
lassen·Vnd wiß auch das das keinerley missetat vnd
sünd wie groß die seind·wenn sy ō mensch allein mit
rew vnd mit beycht vnd mit buß wider wainet vnd
mit gůten werken wider ablegt·wann got ist barm-
hertzig vnd waißt vnd bekennt die blödigkeit eüers
geschlächtes·die sterck der anfechtung vñ den gewalt
vnd vermügen vnd kündigkeit des bösen geistes·vñ
wenn die menschen noch in sünden seind so wartet er
als ein liebgehabter vater vnd beytet gedultigklichē
ob sy jr leben wöllent bessern·vnnd die dye zů jm ke
rent vnd anrüffent sein gütigkeyt mit denen hat er ey
mitleiden als ein getreüwer arzet mit seinen siechen.
vnd erlediget sy von aller pein·vnd gibt jnen die gůt
tät die den gerechten in der ewigkeit bereyt seind·Do
sprach der bischoff zů dem engel·Ich bit dich auch das
du mir sagest den vnderscheyd der antlitz vnd in wel
licher sünden jr yegklicher sey .das ich aller ding von
dir vnderweiset werd·Der engel sprach.Die mit den
schönen vnd leüchtenden antlitz seind die die in mäs
sigkeit in keüscheyt vnnd in gerechtigkeyt lebent·So
sy seind auch mässig mit mitleiden vnnd barmhertzig
keit·Aber die dye schwartze antlitz habent dz seid die
die mit vnkewschen vnd mit bösen gelüsten vnd mit
andern sünden gestricket vnd gefangen seind Aber die

die dir erschinen seind mit rotem antlitz vnd plůtfar seind die in boßheyt vnnd in vngerechtigkeit lebent. die nachred liebhabent. gotschelter. vnkeüscher vnnd plůtuergiesser. Mer sprach der engel. Jst das du ein begirde hast nach jrem ewigen heyl. so hilff in. wañ darumb hat got dein bete erhört. das du mit sehen lernest deiner vndertonen sünd erkennen. vñ mit deiner strafmanung vnd bete zů reü pringest vnd besser machest jm der für sy tod ist. vnd erstandē vnserm herren jhesu cristo. vnd darumb als vil du mügest von allen deinē krefften vnd fleiß. vnnd als vil du liebhabest zů vnserem herren jhesu cristo. so fleiß dich vnnd thů dein vermügen. das sy sich von jren sünden keren zů got. vnnd gib in zů erkennen in welichen sünden sy ligent das sy jcht jres ewigen heyles verczweifelen. wann von dem dz sy reü vnd laid vmb jr sünd habent vñ sich zů got kerent kōmt in jr ewiges heyl vnd dir grosser vñ villones so du nachuolgest deinē herren vnd deinē got d̄ von hnnel kam vnd auff dem erdtreich gewonet hatt durch des menschen ewigen heyles wegen.

EIn altuatter sprach. Es seind dreÿ ersame vnd erwirdig ordnung vnder den münchē zů den wir mit forcht vnd schrecken in geistlicher freüd geen sölen das ist die gemeinsame der heiligen sacrament der brůder tisch. vnd das peckin in dem die brůder jr füß wäschent. vnd saget darzů ein ebenpild vnd sprach. Es was eÿn grosser vnd heiliger altuater der auch künfftige ding bekannt der saß eines mals vnd aß mit vil průdern. vñ do sy allso zů tisch sassen vnd assen do sahe der altuater in dē geist das etlich assent hönig. etlich prot. etlich menschē mist vnd des wundert in sere vnd sprach. Herr gib mir dises ding zů erkennen. wann das einig essen ist in allen fürgeseczt die an disem tisch sitzē. aber es ist an dē essen

verwandelt vñ verkeret das etlich hönig. etlich brot. etlich mißt assent. Do kam ein stim von hinnel vnd sprach. Die die hönig essent seind die dye mit forcht vñ schrecken vnd mit danckberkeit zů tisch sitzent vnd on vnderloß betent vnnd jr gebet geet auff zů got als der weirach. darumb essent sy hönig. Die aber brot essent seind die die danckberlich niessent das in got czůfüget. Aber die mißt essent seind die die do murmelent vnd sprechent. das ist gůt. so ist dises nicht gůt. vñ des söllen wir gedencken sunder wir söllen mer got loben genad vnd danck sagen. das an vnß volpracht werd dz geschriben ist. Jr essent oder trinckent oder wz jr thůnd das thůnd alles in gotes lob vnd ere.

Hie vahet sich an von den altuätern die wunderwerck die sy gewürckt habend.

Abt dulas der ein junger was Bisarionis sprach. Do mein abt vnd ich giengen auff dem gestadt des möres. do sprach ich zů jm. Vater mich dürstet gar sere. vnd do der altuatter sein gebet gesprach. do sprach er zů mir. Trinck auß de mör vnd es was geschmach vnd süß worden. Nun füllet ich ein fläschlein ob mich aber dürstent wurde das ich es het. Do das der altuater sahe. do sprach er czů mir. warumb hast du das wasser geuasset. do sprach ich. vater zürne nicht vnnd vergib es mir. wann ich hab es darumb gethan. ob mich dürsten wurd das ich es hab. Der altuater antwurtet vñ sprach. Der got der hie ist der ist auch an allen steten ¶ Zů einē anderen mal do er sein bedorfft. do sprach er sein gebete vnnd gieng zů füssen über ein groß wasser

vnd es wundert mich vnnd sprach zů jm. Vater wye empfandest du deiner füsse do du in dem wasser giengest. der altuater sprach. ich empfand des wassers biß zů der waiche. das ander wz hörtt vnder meinē füssen.
¶ Wir giengē zů einem andeen mal zů einem altuater vnd ee wir zů jm kamen do gieng die sum zů genadē Do das der altuatter sahe. do bat er got vnnd sprach. Herr ich bitt dich das die sum stand biß ich kům czů deinem diener vnd das geschach.

¶ Es kam eines mals ein behefter mensch zů einem closter. vnd die průder tůten jr gebet in der gemain für in. aber es halff nitt. wañ er ward nit erlediget vom dem bösen geist. wann er hörtt vnd vest was Do sprachen die průder zů einander. wie thůen wir disem bösem geist in mag nyemand auß getreiben. dann abt bysarion. ist aber das wir in darumb bitten. so kompt er nymer in die kirchen. aber wir söllen eins thůn. er kōmet morgen frů wz vnß allen in die kirchen. so söllen wir den behefften an ein stat heissen sitzen. vnd wañ er herein geet so söllen wir steen an vnser gebet vnd sprechen zů dem altuater. Vater weck den průder. der altuater sprach zů dem behefften. Stand auff vnnd gang hinauß. vnd zehandt für von jm der böß geyst vnnd ward gesundt.
¶ Die väter sagten eines mals abt helye wō abt agathon das er ein gůter průder wär. do sprach d altuater

zů seinem geschlächt vnd gepurt·so ist er gůt·Do sp,
rach der altuater·wie ist er aber gegen den altuätteren
do antwurt er vnd sprach. Ich hab ewch erst gesaget
das er in seinē geschlächt vnd bey seinen genossen gůt
ist.aber nach den altuätteren hab ich einen mensche in
disem closter gesehen der vermocht das gethůn dz die
sum stůll stůnd an dem himel·als sy tät in der alten ce
do sy der richter stůll hieß stren biß er sich an den vein,
den gotes rach.do das die prüder vnd die vätter hortē
do erschracken sy vnd lobten vnd ereten got·

¶ Die väter sageten von dem grossen zachario das er
eines mals gieng von seinem closter gegen einer statt
mit seinen kreczlein·vnd do er müd was do saß er nÿ
der vnd bat den allmächtigen got vñ sprach.Herr du
waißt das ich nichtz mer vermag·zestund ward er er
hebt vnd ward gefunden auf dem wasser das do fleüs
set da er hin wolt·

¶ Es het einer einen sun der was ein pedtriß vnd den
füret er zů abt machario zell·vnd ließ in wainet vor
der thür ligen vnd gieng verr von jm.Vnd do der alt
uater herauß sahe.do sahe er das kint wainen vnd sp
rach zů jm·Wer hat dich hergefüret·das kint antwur
tet vnd sprach·mein vater hat mich hergefürt vnd da
her geworffen vnd ist von mir geflohen.do sprach der
altuater·stee auff vnd lauff jm nach·zehand ward es
gesund vnd stůnd auff vnnd gieng mit seinem vater
heym·

¶ Abt sysois sprach · do ich bey meinem abt machario was do giengen vnser prüder syben miteinander an einē schnit mit jm · vnnd do gieng nach vnß eÿ wittib die äheret vnd weÿnet on vnderloß · Do das abbt macharius hort vnd sahe · do rüfft er zů jm den des der acker was · vnd sprach zů jm · Was ist d̄ frawen · das sy ÿmermer wainet do sprach er · Jr man hat einem gelt behalten vnd der ist also tod das er niemand gesagt hat · wahin er daz selb gelt gelegt oder behalten hat · vnd der des das selb gelt ist · der wil sy vnd jren sun an seinem dienst nemen für das gelt do sprach der altuater zů jm · sprich zů jr das sy zů vnß kūm · vñ do sy zů jm kam · do sprach der altuater zů jr · warum̄ wainest du souil vnd als stätigklichen · Do sprach sy mein man ist kürtzlich tod vnd hat von einem gelt ze behalten genōmen · vnd hat nit gesagt wo er das gelt hin gelegt hab · do sprach der altuater · Kūm dan vnd zeÿg vnß deines mannes grab vnd er nam die brüder mit jm · vnd do er zů dem grab kam · do sprach er zů jr Gee heÿm in dein hauß · vnd do sy jr gebet do sprachē do rüfft der altuater zů dē todten · vnd sprach · wa hast du das gelt hin gethan das dir zů behalten gegeben ist Do antwurt er vnd sprach · Jn meinem hauß beÿ meinem pedtstolen hab ich es vergraben vnd verborgen · Do sprach der altuater · lege dich wider nider biß auf den tag der gemeinen vrstende · do das die prüder sahēt do vielent sy jm von vorcht wegen zefüssen · do sprach

er zů im · das ist nit durch meinẽ willen geschehen wañ ich nicht bin · sunder es hat got getan durch der armẽ wittiben vnd waisen willen · wann es ist nit ein groß ding · wann got wil das sein sel on sünd sey · vnd wz sy dann got bitet das witt sy gewiret Darnach gieng der altuater vnd weiset die wittiben wo das gelt lag · vnnd die gůt fraw nam es vnd gab es jm der es jrem mann zů behalten gegeben het · vnd machet sy vnd jre sun ledig vñ alle die das hortẽ lobtẽ vñ eretẽ got.

ABt ennilus gieng eins mals für ein stat. Do sahe er das ein münch gefangen was als er einen zů tod geschlagen het · Nun gienge der altuater hinzů vnd fraget den průder ob er schuldig wäre · vnd do er jnnen ward das sy jm vnrecht teten · do sprach er zů den die in gefangen hettẽ · wo ist der ů erschlagen vnd getödt ist. do zeygetẽ sy jm in Do er zů dem todten kam · do sprach er zů allẽ den dye do waren beten · vnd als er sein hend an seinem gebete auffrecket zů got · do stůnd der todt auff. do sprach der altuater vor aller mengklichen zů jm · Sage vnß wer ist der der dich getöt hat · do sprach er · jch gieng in dye kirchen vnd empfieng etwen vil geltes von dem priester · vnd do ich das gelt empfieng do erschlůg er mich in des abbtes closter · aber ich bitt eüch das jr das gelt von jm nement vnd es gebent meinen kinden · do sprache der altuater · gang hinwider an dein rů biß ů kům vnd dich auff heiß steen · vnd zestund was er widerůb tod.

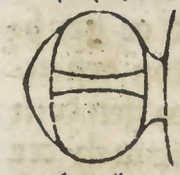
¶ Es kamē eins mals etwen vil altuäter czů abt pastor nun het eine seiner můmen einē sun dem het d̄ böß geist seÿ angesicht verkeret. vñ do sein vater die väter sahe do nam er dz kind vnd saß wainent vor d̄ der thür. nun gieng der altuater einer vom be schicht herauß vnd do er in sahe also kläglich wainen. do sprach er zů jm. warumb wainest du also Do sprach er. jch bin abts pastor geborner freünd. vñ disem kind ist das vngeleich widerfaren. vñ ich wolt jm das kind fürtragē das er es heÿlet vñ widerprächt Aber er wil vnß weder hören noch sehen. vnd wirt er jmen das wir hie seien er sendet etwen der vnß vō hin nen treibe. aber do ich eüwer gegenwertigkeit sahe do wolt ich nit lassen ich wolt mit dem kindt herkōmen darumb lieber vater erbarm dich über mich vnd füre das kind hinein für die lieben väter vnd bittent gott den herren für es. Der heilig altuater nam das kint vñ fürt es mit jm hinein vnd tät als ein weÿß man vnd füret es nicht zestund zů dem heiligen abt pastor. sun: der er vienge an den mÿnisten prüdern an vñ sprach Thůnd das creücz vnd eüren segen über das kind. vñ do sy es all nach ordnung nach einander gesegnoten. do füret er es zů dem letstē zů abt pastor. aber er wolt es nÿe angerüren. do baten in die lieben väter all vnd sprachen. Vatter thů nun als wir alle gethan haben.

do erseüffczet er vnd stůnd auff vnd batt vnser herren vnd sprach· Herr behalt vnd behůt vnd mach deÿ schöpfft gesund das jn der veind icht herrsch· vnnd do er das creücz gemachet oder gezaichnet· do ward es gesund vnd gab es seinē vater on allen prechen·

EIn altuater saget von einem andern altuater der hieß Paulus· der selbig paulus nam vnd hůbe in seinen henden offt nattern vnd schlangen· wasserwürm. lindwürm· vñ andere vergiffte thier vnd schneÿd vnd erczerret sy enmitten von einander· do das die průder sahen do frageten sy in vnd sprachend· Vater sag vnß was hast du gewürcket vnd gethan das du dise genad vmb got erwarbest· do sprach er czů in· Lieben průder vergebent mir vnd legent mir es nitt in übel an· wann ich sage eüch· wer der ist der lauterkeit vnd reÿnigkeit hellt dē werden alle wilde vnd frässige vnd vergiffte tier vnd tänig vnd gehorsam· sam sy adam gehorsam warent in dem paradeÿß ce dz er das gebot gotes übergieng

¶ Der böß keiser julianus der eÿn abtrinniger münch was. Schicket eines mals einē bösen geiste in die statt das er jm daselbst würbe ein bottschafft· Vnd do der selb teüfel vnderwegen kam an eÿ stat do der einsidel Paulus wonet· do kunde er innit für kommen vnd gestůnd daselbst zehen tag. wann er nit für bas kōmen mocht. darumb das der münch weder tage noch nacht auff höret von seinem gebete. vnnd můßt widerumb keren on die botschafft vnd kam wider czů

dem keiser Juliano der in gesandt het. do sprach d̄ selb julianus zů dem teüfel. wie bistu so land außgewesen. der teüfel antwurt vnd sprach Ich bin lang außgewesen vnd hab doch nichcz geschaffet. wann ich hab gelůget vnd gewartet zehen tag auff paulum dē münch ob er villeicht von seinem gebet auff horte das ich für in kōmen möcht. aber er höret nit auf darumb mocht ich nit dahin kōmen. vnd bin on bottschafft vnnd on erndes meines gewerbes herwider kōmen. do warde der keiser julianus vnmůtig vnd sprach. wenn ich herwider kūm so will ich es an jm rechē. aber got schicket es das er kürtzlich darnach erschlagen ward. vñ einer des keisers man verkauffet was er hette vnnd gab es armen leüten. vnd kam zů paulo dem altuater. vnnd ward ein münch volkōmens vnd heiliges lebens. vñ also schied er von diser welt vnd růet in got.



EIn weltlicher man kam mit seinem sun zů abt sysoÿ. vnd vnderwegen starb jm d̄ sun dauon ward er gar ser betrůbt vñ besunder er pracht in mit einem ganczen trawen vñ gelauben zů dem altuater. vnd do er zů jm kā do viel er mit seinem sun für den altuater sam er genad vnnd besserung begerte vnd das er den segen empfienge von dem altuater vnd die venie genäme. do stůnd er auff vnd ließ den sun ligen vor des altuaters füssen vñ gienge auß zů der zellen. Nun wolt der altuater wänen er läg an der venie. vnd schütt die genad von jm vnd sprach. Stand auff vnd gee hinauß zů dem vatter. wañ er weßt nit das er tod was. vnd zehand stůnd er auff vnnd gienge hinauß zů seinem vater. vnnd do in sein vatter sahe. do erschrack er vnd gieng hinein wider zů dem altuater vnd dancket jm gar demůtigklichen. vñ saget jm die sach wie es ergangen was. To das d̄ altuater höret do erschrack er gar sere vnd ward betrůbt.

wann er wolt das niemand lassen wissen. vnd darum̄ gelobt jm auch des altuaters junger das er es niemāt saget die weil der altuater lebet.

¶ Der selb abt sysoÿ het einen junger der hieß abrahā der ward eines mals versůcht vnd angeuochten von dem bösen geÿst. Vnd do der altuater sahe vñ erkant das er geuallen was. do stůnd er auff vnd hůb vnnd spannet sein hend auff in den himel vnd sprach. Herr got du wöllest oder enwöllest ich laß dich nit du heÿlest in dann. zestund ward der prüder geheÿlet.

¶ Ein altuater saß vñ wonet einig beÿ dē jordan. vnd eins mals do gieng er in sein hol von überiger hitz wegē vñ fande einen leoen in dē hol. vnnd do in der leo sahe do ward er grÿßgramen mit den zenen. vnd erplecken gen dem altuater. do sprach der altuater. wes fürchtest du dir. es ist weit gnůg hinnen beÿ mir vñ dir wiltu aber nit hinnen beleiben. so stand auf vnd gang hinauß. der leo wolt nit in dem hol beleiben. vñ stůnd auff vnd gieng auß dem hol.

EIn altuater gieng von einem closter in die wüste vnd kam zů ettlichen prüdern. vñ do sy die arbeit seiner vastē erkanntē. do gabē sy jm ezetrincken ein wenig weins. vnd do die andern prüder von jm horten do fürten sy zů jm einen menschen der was behefft mit dem veinb. vnd als bald der mensch den altuater sahe. do ward in der böß geÿst schelten. vnd sprach. Wes habent jr mich gefürt

zů dem weinfüller vnd trincker Nun wolt in d altua
ter von rechter diemůt wegen nit außtreiben aber von
seiner scheltwort wegen sprach er·ich gelaub vnd ge
traw vnserm herren jhesu cristo·ee das ich disen kopff
voller weins außtrinck du müssest geen vō disem men
schen·vnd do der altuater anhůb czů trincken·do rüfft
vnd schrey der böß geyst vnd sprach·münch du prem
nest mich·ee das er den wein auß tranck do füre d böß
geyst auß von dē menschen mit der genad vnsers herrē

In altuater schicket do seinē průder auß dz
er ein wasser da schöpfet.nů was der prum
da gar zů mal verz von jr zell·vñ er vergaß
des sayles mit jm zetragen·vnd do er zů dē
prunnen kam vnd sahe das er des sayles nit het·do sp
rach er sein gebete vnd rüfft vnd sprach·wasser vmd
prum mein abbt hat mich geheissen das ich dise lägel
füllete des wassers.vnd zestund gieng das wasser her
auf biß zů obrost in den galg prunnen·vnd der průder
füllet die lägel·vnd als bald er sy gefüllet do gieng dz
wasser wider an sein stat.

Von gütē wandel vnd leben etlicher altuäter

Vt dulas saget das er vnd sein abt bysari
on giengē eins mals in die wüßte vñ kamē
zů einem hol vnd do wir in das hol kamen
do funden wir einen průder da sitzen der ma
chet decken von balmen.vnd er wolt vnß nit ansehen
noch empfahen·Do sprach mei abt·wir söllen hinein
geen·wañ diser průd hat villeicht nit genad mit vnß
zů reden.vnd giengen zů abt johannsen·vnnd do wir
wider heym giengen·do kamen wir aber czů dem selbē
hol·do sprach abt bysarion laß vnß aber geen zů dem
průder·got gibt vnß villeicht das er mit vnß redt·vñ
do wir nun hinein kamen·do funden wir in tod ligen
Do sprach abbt bysarion czů mir průder·kumme her

das wir in ein machen vnd zů der erdē bestäten · wañ
darumb hat vnß got hergesandt. vnnd do wir in ein
machten do funden wir das er ein weib gewesen was
des wundert den altuater · vnd sprach · Sihe vnd nym
war wie weib vnd frauen wider den bösen geist man
lichen ringent vnnd auch erberklichen streitten in der
wüßte · vnnd wir in stetten ringen noch streitten als
manlichen vnd erlichen nit wider den bösen geist · vñ
wir lobten got der die behůt vñ beschirmet die in lieb
habent vnd giengent von dannen ·

Zwen altuäter die baten got das er in zů er-
kennen gäb zů welcher maß der volkōmen
heyt sy kōmen wären · do kam ein stim · vñ
in dem dorff in egipten lant ist ein weltlich
man der heißt eücharistus vnd sein weib heißt maria
zů der maß vnd volkōmenheit seind jr noch nit kom
men · Do stůnden die altuäter zestund auff vnd kamē
da in das selb dorff vnd fragten nach seinem hauß vñ
funden in nit · sunder sy funden sein frawen · vnnd spra
chent zů jr · Wo ist dein mā. do sprach sy er ist eÿ schäff
hÿrt der hůt er auf dem veld. vñ sy füret sy in jr hauß
Do es nun abent ward · do kame eücharistus mit den
schaffen · vnd do er die zwen altuäter sahe do bereitet
er in da einen tisch vnnd nam ein wasser in ein becken
das er in zwůge jr füß · do sprachen die zwen altuäter
Wir versůchen nichcz du sagest vnß dann dein werck
vnd übunge · do sprach eükaristus demůtigklichen zů
in · Ich bin ein schaff hÿrt vnd die ist mein fraw. vnd
do in die zwen altuäter offt vñ vil gebatent das er es
also verzoch vnd es in nit sagen wolt · do sprachen sy
Got hat vnnß zů dir gesandt · do das eükaristus hort
do erschrack er vnd forcht jm vnd sprach zů in. Sehēt
dise schaff haben wir von vnseren vättern vñ můtern
vnnd was vnß got von dem gibt das selb teÿlen wir
in dreÿ teÿl. den einen teÿl geben wir den armen leutē

vnd den andern teÿl das verzeren wir mit armen pill
grin die wir beherbergē. aber den drittē teÿl habē wir
vnd niessen den zů vnser notturfft. Vnd wō der zeit das
ich mein frawē genōmen hab. so ist vnser ein tweders
noch nie gemaůliget mit vnkeůsch vñ sy ist noch jůck
fraw. vnd vnser ÿegliches ist einig gelegen. vñ zů na
chte so legten wir vnser seck an. aber des tags so namē
wir vnsere rechte kleider. vñ das waißt noch niendert
kein mensch biß her. do das die altuåter hortē do wun
dert es sy ser. vñ lobtē got darůb vñ giengē wid heim.

ABt sysoÿ saß eines mals allein auff dē berg
sant Anthonis kament sein diener in czehē
monaten nÿe zů jm. vñ gesahe auch da die
selbē zeit nÿe mensch. vnd er stůnd auff vñ
wolt geen zů den leůten vnd fand einen jåger vnd der
selb jåger der vieng willde thier. vnd do er in sahe do
sprach er zů jm. wannen kōmest du. vnd wie lang bi
stu hie gewesen. Do sprach er vater ich hab eÿlff mo-
nat hie vertriben vnnd gesahe wårlichen nÿe keinen
menschen dann dich. Do das d altuater hort do gieng
er in sein zell vnd schlůg an sein hertz vñ sprach Nÿm
war vnd sihe sysoÿ du wånest. du hetest ettwz getan.
vñ hast doch als vil nit getan als d weltlich mensch.

DEr selb abt sysoÿ saß in seiner zell vnd be-
schloß allezeit die thůre. die våtter sageten
auch von jm das sy in auf den tag als er wō
diser welt schied vmbfassen vnd sein ange
sicht leůchtet vnd schain als die sunn. vnd sprach czů
vnß. Sehent es kompt abt Anthonius. vnd ůber eÿn
kleine weil sprach er aber. Sehent es kompt der kore
der heiligen weissagen. vñ sein antlitz ward vil liech-
ter dann wor. Er sprach auch. sehent es kompt der kor
der heiligen zwelffpoten. vnd sein antlitz ward zwÿ-
rent als schön vñ als liecht als wor. Vñ er tet auch zů

gleicherweiß als ob er da mit etwē redte. vnd die alt
väter baten in vnd sprachen. Vater mit wem redtest
du. do sprach er es seind die heiligen engel kōmen vñ
woltē mich da habē von hinnen gefürt. vnd ich bit sy
das sy mich ein kleine weil mein sünd beseüfzen vnd
klagen lassen. do sprachent die väter. vater du bedarf
fest ō rew mit. do sprach er. wärlichē ich waiß sein nit
ob ich ein anfang warer reü ÿe angefieng. vnd die vä
ter bekamtē vnd wehtē wol dz er ein volkōmen men
sche was. vñ aber ward sein antlitz prehen vñ leüch
ten als die sum. vnd die vätter forchten in. do sprach
er kōment vnd sehent vñ nement war der herr der kō
met vnd spricht. pringent her mit das ausserwölt waß
von der wüste. vnd zestund do gab er auff seinen geist
vnd damit kam ein grosser schein vnd liechter gelast
vnnd die stat die ward mit einem süssen lustigklichen
vnd wolgeschmachen schmack erfüllet.

¶ Sÿ sagten auch von abt hor. das er nÿe het mißsa
get noch geschworen. noch keinem menschen geflücht
noch on notturfft mit niemād geredt. ¶ Der selb abt
hor sprach zů seinem junger. Sihe vnd behüt dich dz
du ÿmmer frembd red vnd sach in dise zell tragest.

¶ Zwen groß vnd vol
kōmen altuätter gi en
gen in einer wüste vñ
do sy also giengent. do
horten sy eins redē vñ
murmelen von der erd
vnd süchten als lang
biß das sy funden eÿn
loch in einē hol in das
giengen sy vnd funden
darim ein alte heÿlige
junckfrawen ligen vñ
sy sprachen zů jr. Seg

an liebe tochter · wañ bistu herkõmen oder wer dienet dir vnd sy funden nichcz überal in dem hol dann alleÿ die krancken junckfrawen ligent · do sprach sy ich hab hie in disem hol on czweÿ dreÿssig jar vertriben vnd hab nichcz geessen dann kraut · vnd hab vnserem herrẽ jhesu cristo nach meinem vermügẽ gedienet vñ nach geuolget · vñ hab nÿe mensch gesehen biß auff den heütigen tag · wann got hat eüch gesagt · das jr begrabent meinen leichnam · vnd do sy das gesprach do verschiede sy in dem frid gotes · do das die väter sahen · do lobeten sy got · vnd do sy jren leichnam zů der erden bestäteten · do giengen sy wider an jr stat.

DIe väter sageten von einem eÿnsidel das er außgienge in die wüste vnd hett nichcz an dann ein leinin hembd · vnd do er dreÿ tag in der wüste gieng · do kam er auff einen fellsen vnd sahe vnder dem velsen grüne kreüter vnd eÿnen menschen der aß die selben kreüter als ein willdes thier · vnd er gieng heimlichen herab von dem vellssen vnd fieng in. Nũ was der selb altuater nackend wañ er lang von den leüten was gewesen · do mocht er der menschen geschmack vnd gegenwertigkeit nit geleidẽ vnd was in angsten vnd in nötten · vnd prach sich võ jm vnd floch da · do lieff jm diser prüder nach vnd rüffet jm das er sein bite · vnd sprach beÿt mein · wañ ich lauff dir nach durch gotes willẽ · do keret er sich vm̃ vñ sprach · so fleuch ich durch gottes willen võ dir · do das ď prüder sahe · do warff er alles seĩ gewand võ jm vñ lieff jm nach · vñ do ď altuat sahe dz er seĩ gewant võ jm geworffen het · do stünd er still vñ beÿtet seĩ · vñ als er zů jm nahnet · do sprach ď altuater zů jm · da du võ dir warffest das kleid diser welt do erbeÿtet ich deĩ Nun bat ich den prüder vñ sprach · vater sag mir wÿe ich ewigklichen behaltẽ werd · do antwurt er · Fleüch

die menschen vnd schweig·so würdest du behalten

¶Ein eynsidel saget dē
prüdern die do sassend
vmb die stat·do die sy
benezig balmbaum sint
Do het moÿses die ge
ezelt auffgeschlagen da
er mit dem volck vonn
israel ezohe auß egiptē
land·vnd sprach d̄ ein
sidel also·Ich gedachte
eines mals in mir selb
ich sölte geen in die jn
neren wüste·ob ich ÿe
mand darinn fund der
da dienet vnserm herzen Jhesu cristo. Vnd do ich vier
tag vnd vier nächt gieng·do fand ich ein hol.vñ als
ich darein kam do sahe ich darinn eins als ein mensch
Ich klopffet an nach der münch gewonheÿt·wañ der
prüder gegen mir herauß gieng das ich im grüsset aber
er reget sich nit·wañ er tod was·Vnd do ich dz sahe
do gieng ich hinein·vnd do ich jm an sein schultteren
greÿff do viel er hin zehand vñ ward zů einem staub
vnd äschen·Darnach sahe ich vmb vnd gewaret seÿ
ner kleÿder·vnd do ich das angreÿff do zeruiele es vñ
ward zů nichten·do gieng ich auß vnd gieng da aber
fürbas in die wüste vnd fand do aber ein ander hole.
vnd sahe dabeÿ menschen weg vnd steg da sy gegan
gen warent.do ich das sahe do ward ich gar fro vonn
grundt meins herzen vnd hůb mich auff vnd gienge
zů dem hol hin zů vnd klopfet da vast an·aber es wz
niemand da der mir auffthůt vnnd hözet niemand dar
jmien·vnd ich gieng da in das hol·aber ich fand nÿe
mand·do gieng ich da wider herauß für dz hol vñ ge
dacht in mir selber·wo diser gottes diener ist.so můß

er doch ye her kōmen·vnnd do ich einen ganczen tag
da wartet·do kament etwen vil wilder ochsen vñ mit
in der diener gotes bloß vnd nackend.vnnd sein lōck
warent als lanck das er mit in sein scham bedeckte·vñ
do er zů mir nahent kā·do wānet er ich wär ein geist
vnd stůnd an sein gebete.wann er het vil anfechtung
von dem bösen geyst gelitten als er mir hernach saget
Do sprach ich zů jm·ich bin ein mensch vñ ein diener
gotes.vnd nit ein böser geyst sihe mein fůßstapffen.
gee her vnd greiff das ich bin fleisch vnd plůt vnd do
er sein gebete volpracht vnd mich ansahe·do ward er
getröst vnd erfrewet·vnd füret mich in sein hol.vnd
fraget mich vñ sprach·Wie bistu herkōmen·do sprach
ich·ich bin darumb herkommen in dise wůste das ich
süchen wolt die diener gotes.vnd got hat mein begir
de erfüllt·do fraget ich in auch vnd sprach·Wie bistu
her in dise wůste kōmen.vñ wie lang bistu hie gewe
sen oder wes lebestu oder was ist dein speiß·vñ wye kō
met das dz du nicht kleider bedarffest vnd du doch na
ckent bist·Do sprach er zů mir·ich was in einem klo-
ster vnd was ein leinwat weber·nun kam in mein ge
můt vnd auch darzů in meinen syn das ich auß dē clo
ster in ein stat gieng da ich da einig wär·so möcht ich
da mein rů gehaben·vnd möcht auch da die pillgerin
beherbergen vnd behalten vnnd möchte in gůtlichen
tůn da vmb gotes willen.von dem das ich auch da ge
wynn mit meiner hörten sauren arbeit vñ disem ge-
dancken dem was ich genůg thůn·vnd gienge auß dē
kloster vnd machet ein hauß vnd da hin kament gar
auß der massen vil menschen die mir zů würcken gabē
Vnd do ich nun etwen vil gesamlet do gab ich es den
armen leuten vnd den armen pilgerin vmb gotes wil
len.Aber vnnser widerwart der böß geyste der neydet
mich des an·als er dann alle gůte werck neydet vnnd

hassete. do er sahe das ich do mein gůt vnd mei arbeit
als getreülichen got vnd dem armen gabe vnd mittei
let. vnd gedacht darnach wÿe er mir den ewigen lone
empfůren möchte. vnd er fand ein erbere vnd heilige
junckfrauwen der gab er zů thůnd das sy mir zů wür-
cken gabe. vnnd so ich eines außwürcket so prachte sy
mir ein anders. vnd nam dz das ich gewircket het. vñ
do sy das nun etwan lang getät vnd ÿeczundt von jrē
emssigen zůgang ein gewonheit ward. vnd gieng dar
nach in getrawen mir selber vnd kam darczů das ich
jr an jr hend ward greiffen vnd mit jr essen vnd trin-
cken vnd auch darczů lachen mit jr scherczen. vnd zů
dem letsten do beschach vnß als in dem psalter geschri
ben stat. das sy empfienge vnnd schwanger ward des
schmerczen vnd gebaren die boßheÿt. Vnd do ich eÿn
halbes jar beÿ jr in dem sündtlichen leben was. do ge-
dacht ich vñ sprach in mir selb. das ich villeicht heint
oder morgen oder über vil jar můst sterben. vnnd vmb
die sünd ewigklichen leiden vnd darzů verloren wer-
den. wañ můß der mensch die ewigen pein leiden der ei-
nem andern sein frawen laidiget oder schaden pringet
was pen oder peÿn ist d̄ mensch würdig der got seinen
himelischen vater vnserm herren jhesu xp̄o laidiget sei
nen gemahel. vnd gieng heimlich auß vnnd kam also
her in die wůste. vnd ließ dem weib alles das ich hett
vnd kam hie her vnd fand das hol vnd disen prunnen
vnd den balmbaum der pringt mir alle monat tateln
trauben an dem hab ich dreissig tag zů essen. vnnd die
weil so ist ein ander zeitig worden vnd über etwen vil
vnd lange zeit do fauleten meine kleider vnd gewant
vnd ward gancz vnd gar czů nichten. vnd meine har
löck die wůchssen als lanck vnd sere vast als du mich
hie sihest vnd damit verdeckte ich mein scham. vñ do
ich in fraget ob er auch nicht an dem aller erstē grosse
arbeit vnnd angste vnd müe vnnd auch leiden hette.

Do sprach er ja. warm an dem ersten do ich hie herein kam do ward ich leber siech als sere das ich auff ō erden lag. vnd mocht als lang nit gesteen biß ich einen psalmen gesprächt. vnd viel auff das erdtreich vmmd rüfft an den öbersten. Vnd do ich eins mals in dē hole lag in grossem schmertzen vnnd on krafft. also das ich niendert geen mocht. do sahe ich das ein mā eingieng. vnd der stünd für mich vnd sprach zů mir was geprecht oder was wirt dir. do sprach ich mir ist auß ō massen wee an der lebern. do sprach er aber. wo ist dein schmertz. vnd do ich jm die stat des schmertzen zeiget. do tet er sein vinger zesamen nach der lenge. vnd tet die stat auff do der schmertz was als mit einem messer vñ nam die leberen herauß auß dem siechen menschen. vñ zeyget mir daran die wunden von den ich söllichen schmertzen laid. vnnd do er die leber geschůb. do leget er die vnreynigkeit mit seiner hand in ein tůch vnd leget die leber wider an jr stat vnnd machet die stat do wider zů. vnd sprach zů mir. wart du bist gesunt worden. diene vnserm herren jhesu cristi als zimlich vmmd auch darzů billich ist. In der gůtē stund ward ich gesundt. vnd bin seyd her on arbeyt vnd leiden an diser stat. do bat ich fleissigklichen vnd vast das er mich ließ beleiben in dem jmeren hol. do sprach er du magst nit erleiden die vngestümigkeit der bösen geyst. vnd darumb magstu nit hie beleiben. vnd do ich das erkannt. do bat ich in gar sere vnnd freündtlich das er got für mich bäte vnd mir gäb seinen segen. vñ do er sein gebete über mich gesprach. do ließ er mich von jm geen. das hab ich eüch gesagt sprach der einsidel durch besserung willen vnd das vnser keiner jm selber zů wol getrawe.

Es wz ein altuater der was eins söllichen volkömen lebens dz er da würdig was eines grossen bistumbs. Der selb altuater saget als er es von einem anderē gehört het. aber er wz der ō das gethan hette. jch ward zů rat in mir selber das ich gieng in die jmeren wůßte ob ich ÿemand da fund ō da vnserem herren jhesu cristo dienet vnd als ich geen wolt do nam ich zů mir etwen vil protes vnd wasser auff vier tag. vnd als die vier tag vergiengen vñ ich die speiß verzeret het. do zweifelt ich was ich tůn solt doch gewan ich ein getrawen zů got vnnd gab mich darein das ich fürbas geen wolt. vnd gieng aber einē tag on geessen vnd on getruncken. vnnd do mein menscheÿt die vasten vnd die arbeit von dē wallen nitt erzeůgen mocht noch geleiden. do kam ich in ein kranck heÿt vnd lag also auff der erden. vnnd do ich also lag do kam einer zů mir vnd berůret mein leffczen als ein arczat mit einē vinger ein speÿchel ōd ein hönig eÿnē über ein aug zeucht czestund do ward ich als kreffticg das ich wänet ich hett weder gegangen noch hunger. noch durst gelitten. vnd do ich mein selbs empfandt das ich als kreffticg vnd als mächticg vnnd als starch was do stůnd ich auff vnd gieng da aber vier tag vñ do die selbē vier tag vergiengē do ward ich aber blöd vnd schwach oder kranck. do ich mein hend aufgehůb zů got dem allmächtigen in den himel. do kam aber ō selbig man der mich vormalens gestercket hette vnnd

straich mit seinem vinger über mein leffzen vnd stecket mich aber · vnd do ich also sibenczig tag vertraibe in der wüste · do fand ich ein kleines heüßlin vnd einē balmbaum vnd einen man da steen · des hare was als lanck das es bedecket allen seinen leib · vmid was aller sampt weiß vnd grawfar. er was auch forchtsam an seiner gesicht · vnd als er mich sahe. do stünd er an seī gebet · vñ do er seī gebet volpracht. do bekant er dz ich ein mensch was. vnd nam mich bey der hand vnd fraget mich vnd sprach · Wie bistu hie her kōmen vñ wie stat es in der welt. als etwan. vnd seind noch d̄ cristē durchächter. do sprach ich zů jm · ich bin von meinen wegen zů got in warheit gegangen zů dienen in diser wüste · Aber von dem gewalt des allmächtiges gotes ist kein durchächtung mer in der cristenheit · Ich bitte dich auch darumb das du mir sagest wie du her kommen seyest · Do vieng er zestund an vnd ward klagē vnd wainen vnd sprach · Ich was ein bischof vnd in der durchächtung der heiligen cristenheit ward ich auch begriffen · Vnd do ich nun also vil vnd manigerleipen gelyd vnd yetzund nicht mer geleiden mochte · do waich ich vnd opffert den abgöttern · vnd do ich nun über lang wider zů mir selber kam · do erkant ich mey̅ boßheyt vnd gab mich in den todt vnd kam do in dye wüste vnd bin da also hie gewesen wol acht vñ vierczig jar on vnderloß vnd klaget vnd bewainet mein sünd · vnd bat got den allmächtigen daz er mir die vergäb. vnd got hat mich gespeiset von disem baum vnd bin erst in disem jar getröst von got das er mir meyn sünd vergeben hab. vnd do er das gesprach. do stünde er zestund auff vnd lieff herauß vnnd stünd ein lange weil an seinē gebet · vnd als er das gebet volpracht do kam er herwider zů mir. vnd do ich in anplicket do erschrack ich also sere das aller mein leib erpidmet wañ

er was da allersambt als ein früer worden. do sprach er zů mir fürcht dir nit warm got hat dich gesant daz du meinen leichnam zů der erden bestätest. vnnd do er das gesprach zehand streckt er von jm hend vnd füß vnd endet sein leben. do trennet ich meinen rock wō ein ander vnd het in halb mit vnd wand in jn das ander halb teyl vnd grůb jm ein grab vnd verbarg in jn dē erdtreich. vnd do ich in begrůb do dorret er zestund d̄ balm vnd sein heüßlin viel nyder. vnd do ich das sahe do ward ich innigklichen wainen. vnnd ich batt gott möcht es von seinen genaden sein das er mir dann den balmbaum verlihe. so wölt ich das übrig teyl meins lebens an der stat verzeren vnd da beleibē. vnd do ich sahe dz es nit mocht gesein. do sprach ich wider mich selb das ist nit der will gotes das ich hie beleibe. vnnd tůt mein gebete vñ richtet mich wider in die welt. vñ zestund do kam der mensch der da mir meine leffzē gesalbet het vnd stercket mich. vnnd also kam ich wider zů den průderen vnd saget in das vnd manet sy das jr keiner sölt verzweiselen sunder sy söllten mit gedullt lernen got vnd sein genad vinden.

¶ Ein průder der fragete einen altuater vnnd sprach. vater. welches ist vnder den zweien wō dem do der mennsch behalten wirt gůter nam oder gůtes wercke. Do antwurtet jm der alltuatter vnd sprach. das werck ist von deß wegē d̄ mensch behaltē wirt.

vnd saget jm vnnd sprach·jch wißte einen prüder der stünd an seinem gebete·vnd zestund do ward sein gebete erhört·Nun stünd in jm auff ein gedanck·das er geren sehen wolt wie eins sünder oder gerechten menschen sele von dem leib schied·vnd got wolt in mit betrieben an seiner begirde·Vnd do er eins mals saß in seiner zell.do gieng ein wolff ein czů jm vnd nam des prüders kleyder in sein maul zwischen die zen·vnd zohe es auß der zell.do stünd der prüder auff vnd gienge jm nach·Nun füret in der wolff biß zů einer stat vnd ließ da den prüder steen vnd lieff von jm.vnd do er also vor der stat stünd·do ward jm gezeiget vnd sahe dz in einem closter was einer der het einen namen als er wär ein grosser vnd heiliger man·vnnd der was als kranck das er der weil vnd der stund des todes wartet Vnnd der prüder der darkomen was der sahe das dye leüt in der stat machten vil kerczen vnd alles das das zů der begrebtnuß notürfftig wz dem einsidel·als got durch seinen willen die stat vnnd auch das land auff enthielte vnd jmerlichen wes sy bedorfften·vnnd sprachen·ist das der heilig man vergeet oder verscheydet so werden wir verderben vnd müssen sterben alle.vnd auff die stund do sein sel von seinem leichnam scheiden solt·do sahe der prüder einen grausamlichen vnd eine hellischen man mit vil bösen geysten komen zů dē ein sidel·vnd der selb man der het einen grossen greülichen krappen mit dreyen hagen dornen in seiner handt·vñ der selbig krapff der pran als ein feüer vnnd er hörete ein stym die schrey vnd sprach·Als dein sel ein stund noch weil rewe in jr nicht geben noch verhenget hat Also soltu sy on alle erbärmd auch mit den feürin krapfen auß jrem leib zerren vnd reyssen.Do ließ der hellisch teüfel oder man czestund seinen feürin krapffen in des einsidels hercz vñ peyniget in etwen vil stund biß

er sein sell auß jm zerret . darnach gienge der frembde
průder in die stat vnd fand einen ellenden vnnd kran-
cken menschen in der stat ligen der het ÿ emandt der jm
nichczn̄it zů gůt tāt vnd belib einen tag bey jm · vñ do
die stund kam das er verscheÿden sölt · do sahe der prů
der die heiligen engel sant Michael vnd sant Gabriel
von himel herab kōmen von des ellenden menschen sel
wegen · vnd jr einer stůnd jm zů der gerechten hamd
vnd der ander zů der gelincken hand · vnnd baten sein
sele das sy außfüre vonn jrem leichnam · aber sy wolt
nit außgeen oder außfaren . als die lieb sel jren leichnā
vngeren ließ · Do sprach der heilig erczengel sant Ga-
briel czů dem heiligen erczengel sant Michael . Nÿmm
dise sel das wir gangen . do antwurt der heilig erczen-
gel sant Michael vnnd sprach · Vnser herr got der all
mächtig der hatt vnß geheÿssen das wir sy on schmer-
czen von jrem leib nemen söllen · darumb mügē wir sy
nit frölich außgetreibē . Do sprach der heilig erczengel
sant Michael zů got dem allmächtigen · herr wie willt
du leben mit diser armen sel · die do vnß nit verhengē
will das sy da auß wöll geen als du geheÿssen hast · do
kam ein stÿmm die sprach . Jch will her senden dauid
mit seiner härpffen vnd all psalterien der himelischē
jherusalem das sy höre den süssen don vnd gesang · vñ
auch darczů die lustigklichen härpffen · vnd das sy ge
ren sölt scheÿden von jrem leib . Vnnd do sy nun herab
kamen · do stůnden sy da vmb den ellenden menschē vñ
sungen gůte süsse melodeÿ vñ himelisch vñ engelisch
gesang · von dem süssen don vnnd himelischen gesang
do schied die sel von dem leib vnd saß dem heiligē erc-
engel sant Michael in sein handt vnnd ward do mit
freuden empfangen in den himel .

¶ Der vorgenannt allt uater saget aber von ei nem altuater das d̄ sel- big altuater kām do ei nes mals in ein stat dz er verkauffet die krecz lach die er gemacht het Vñ do er sy zů marckt leget. do kam er von ge schicht für eines reichē mannes hauß. der selb lag an dem todpedt vñ der altuatter saß vor dē hauß mit seinen kreczlachen. do sahe er vil schwarczer roß. vnd die auff den rossen sassen die waren schwarcz forchtsam vnd scheüczlich. vnd jr ÿegklicher hett ein prinnendes bůchlin in seiner hand. vnd do sy kament czů des reÿchen mannes thür da hafften sy die pferde von in vor der thür vnd giengent all wol bescheÿden- lich vnd behendigklich hinein in das hauß. vnnd als sy der siech vnd kranck man sahe do schreÿ er mit lau ter stym̄ vnd sprach. Herr hilff mir vnd kūm mir czů hilff. do sprachen sy zů jm. herr bistu an got gedencken worden wann dir die sunn erloschen vñ vndergegan gen ist. warumb hastu in nit biß auff den heütigen tag gesůchet da dir dannocht das liecht des ewigen liech- tes leüchtet. vnd dich nun fürbas von diser welt schei den solt. so hastu anders keinen teÿl noch gedingen zů dem ewigen heÿl.

DIe väter sagten das ein münch was d̄ hies se macharius der was der erst der eÿ closter machet in der wüste. vnd was als verr vō einer stat. als verr einer einen tag vñ nacht geen mocht. vnd ist gar vnsicher dar czegeen. wañ ist

das einer ein klein oder wenig jre gert. do wurd er gar
sörgklichen verweiset in d wüste · vñ alle die da seind
die seind alle volkömen vñ eins heiligen lebens · wañ
die selb stat ist aller ding gar ser dürr vnd trucken vñ
on allen troste alles des des man bedürffen ist als gar
scharpff vnd hörtt ist die stat · vnd darumb do der wor
genamt macharius eines mals gieng in dye statt · do
kam er von geschicht zů dem grossen machario · vñ do
sy miteinander kamen zů dem wasser vnd woltē über
faren · do giengen sy in das groß schiff das da was jm
dem waren groß mächtig amptleüt vnd groß herren ·
der yeglicher het einen guldin wagē vñ guldin zäum
an den rossen vnd hetten ritter die in dieneten vñ trůg
auch yeglicher guldin ring vmb jr kelen · vnd hetten
auch guldin gürtelen · Do nun die selben grossen vnd
reychen herren sahent die zwen prüder vnd altuätter
die gekleidet waren mit alltē vnd schwachen kleidern
sitzent in einem egk demütigklichen in dem schif da lo
beten sy jr armes ellendes leben · vnd jr einer sprach zů
jnen · Sälig seind die einsidel vnd die armen altuäter
das jr dise welt als kreffigklichen vnd als manlichō
verschmähent vnd auff gegeben habend volkömenlich
chen. Do antwurt der ellter macharius vñ sprach al
so · du hast war · das dise welt die verschmähet vñ ver
spotet eüch · Do nun das der herr vnd reych man dise
red hort do ward er in jm selb gar vast erschreckē vñ
darnider geschlagen vnd ward da als ser bewegt dz er
gieng vnd zohe ab vnd tet von jm sein schöne vñ kost
perliche ritterliche kleider vñ ward da ein geystlicher
münch vnnd gab da von seinem grossen gůt das er do
het gar zů mal armen leüten grosses allmüsen ·

S sagten die väter von einē heiligen altua
ter das der selb altuater gieng eins mals in
der wüste vnnd er sahe das zwen engel mit
jm giengē · einer zů der gerechten hand vnd

einer zů der gelingken hand·vñ do sy etwen verz gien gen·do funden sy ein aß an dem weg ligen·Do das der altuater sahe do verhůb er sein nasen vō des geschmackes wegen·vnd das teten die engel auch·vnnd do sy einen kleinen weg von dem aßs kamē·do sprach ō altuater zů den engelen schmeckent jr auch disen vnflate. die engel sprachen nain wir·aber vō deinen wegē verhůben wir auch vnser nasen·wañ wir schmecken nitt den leiplichen vnflat vnd vnreynigkeit diser welt noch mag vnß niemand genahen·aber die sel die den bösen schmack der sünd hat den selben schmack den fliehen wir·wann er vnß widerzäm ist·

Hie vahent an etlich sprüch vnd lere die abt moyses sandt dem abt Pigmenio die auch nütz vnd gůt seīd einem yeglichen menschē

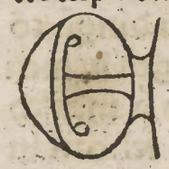
Bt moyses sprach der mensch sol gen seimē gesellen seyn als er tod seyn vnnd sol seiner freūde sterben·dz ist das er in do vñ keinerlei ding noch sach richt vñ verteyle·¶ Er sprach aber der mensch sol sich selb vor seynem tod allen ůbeln dingē tōten.vnd nitt schedigen keinen menschen·¶ Er sprach aber es seyn dann das ō mensch in seimē hertzen hab das er seyn ein sünder·so erhōret in got nit mit seimē gebet·Do sprach der průder·was ist das dz er haben sol in seimē hertzen·das er ein sünd seyn Der altuater sprach·wer sein sünd allezeit betrachtet vnd ansicht·der sicht nit seines nächsten sünd¶ Er sprach mer·es seyn dann das ō mensch würcke nach seimē gebet·vnd das seine werck gleich hellen seinem gebete so ist sein gebet vnnütz·do sprach ō průder·Was ist dz

das die werck gleich hellen mit dem gebete·der alltua-
ter antwurt·das wir nitt thün dye·ding darumb wir
bitten·wann so der mensch laßt seinen willen·so wirt
got mit im versönet vnd erhört sein gebete·

¶ Ein prüder fraget eines mals vnd sprach·wz ist dz
das dem menschen hilfft in aller seiner arbeit. Der alt-
uater antwurt vnd sprach·Got ist der·der im hilfft in
aller seiner arbeyt·wann es ist geschriben in dem psal
ter·Got ist vnser zůflucht vnd krafft·vñ ist vnser helf
fer in allē vnserē trübsalē die vnß gar vil gefundē hat

¶ Ein prüder sprach·vasten vnd wachen das der men
sche volpringet was nutzes pringent·sy dem menschē
Der vater sprach·vasten vnd wachen seind die ding
die des menschen sel diemütigen·wann geschriben stat
in dem psalter. Herr sihe an mein diemüt vnd armüt
vnd laß absein vnd faren all mein sünd vñ saumsale
Wann ist das der mensch volpringet dise arbeit vastē
vnd wachen·so erbarmet sich got über in·

¶ Es fraget aber ein prüder vnd sprach·wie sol sich ō
mensch halten in einer anfechtung die im zů wallendt
oder in allen bösen gedencken die der böß geyst einsen-
det dem menschen·der altuater sprach·der mensch ō sol
wannen wz der götlichen gütigkeit das er im helffe·er
kompt bald zů rew·ist das er got weißlichen bitet



Ein prüder fraget einen altuater vnd sprach
Vater schlecht ein man einen knecht vmb
etlich missetat·was spricht der knecht·der
altuater sprach·ist er ein güter frümer kne
cht·so spricht er·herr erbarm dich über mich wañ ich
hab gesündet·do sprache der prüder·spricht er icht an-
ders·der altuater sprach neyn er·wañ als bald er sich
schuldig gibt vnd die schuld auff sich legt·so erbarmt
sich sein herr über in·aber vnder den dingē allen ist dz
best vnseren nächsten nit vertepylen noch rechtuertigē
Wann do got in egipten land schlůg das volck vñ das

ee geboren da was ÿendert kein hauß in dem nit wäre eÿ todter mensch. der prüder sprach. Vater was bedeütet das wort. der altuater antwurtet vnnd sprach. Ist das wir ansehen vnser sünd. so sehen wir nitt vnd vergessen wol der sünd vnsers nächsten. wann es wär eÿ törlich ding. das der mensch ließ seinen todten od̄ seÿn eÿgene leich vnd das er gieng zů seinem nächsten vnd hulff dem wainen vnd klagen seinen todten. aber sterben deinen nächsten. ist das du tregst allezeit dein sünd vor deinen augen. vnd das du von deinē nächsten icht gedenckest. der ist gůt vnd frūm vnd tugentsam. so ist diser böß vnd schalckhafftig vnd vnendlichē vnd dz du icht übel thůest deinem nächsten cristen mennschen noch übels von jm in deÿnem hertzen gedenckest. verschmähe auch nicht den der do übel thůt. noch verhenge nit als vil du mügest dem der seinem nächsten vil übels thůt. freüwe dich mit dem vnd frolocke jm nit. der seinem nächsten übel thůt. vnd das ist sterben seÿnem nächsten. Du solt auch mit ÿemand redē. sunder sprich got bekennet einen ÿegklichen. hůte dich auch das du dem icht gehorsam vnd genůg seiest der seinem nächstenn nachrede. noch frolocke in seiner rede. höre noch laß jm nicht der seinem nächsten nachredet. vnd das ist das cristus der herr spricht in dem heiligē ewangelio. Jr söllent nit vrteÿlen noch richten eüren nächsten. so werdent jr auch nit geurteÿlet. Hab auch nitt veindtschafft gegen keinerleÿ mennschen. noch hallte veindtschaft noch haß in deinem hertzen. der veind ist seinem nächsten. vnd verheng jm nicht seiner veindtschafft. verschmäch auch den nit der veindtschafft hat mit seinem nächsten das ist der war frid. in denen dingen allen tröst dich selber vnd gedenck es ist ein kleine zeit arbeÿt die ding zů halten vnd zethůn. vnd es kōmet vnd geet darnach die ewig rüe.

EIn altuater sprach · mensch vnser behallter
ist darumb geboren vnd ist der gotes sun in
dise welt kōmen das du behallten werdest.
er ist mensch worden · vnd got beliben · er ist
ein kind worden vnd ein leser · wann er nam dz bůch
vnd laß in der judenschůl vnd sprach der geist der war
heyt · Das ist der heilig geyst · der ist auff mir · darumb
habent jr mich gesalbet · vnd der herr hat mich gesant
das ewangelium zů verkünden den armē · Er ist auch
epistler worden · wann er machte ein geysel vñ trib
auß dem tempel die do verkaufften · Er ist worden ein
ewangelier · do er vmb sich gürtet ein leinin tůch vnd
den jungeren jr füß zwůg vnnd gebot in da das sy den
prüdern jr füß zwůgen · Er ist priester worden · wann
er saß enmitten vnder den hochgelerten meystern · vnd
er lernete da das volck · Er ist worden ein bischof · do er
nam das prot vnd gesegnetes · vnd prach es vnd gab
es den jungeren · vnd sprach · Nement vnd nitssent dz
ist mein leichnam · Er ist gegeyselt worden durch dey
nen willen vnd für vnnß alle · er ist gecreüeziget · er ist
tod · vnd an dem dritten tag erstanden vnnd in den hy
mel empfangen · dises alles hat er nun ansich genōmē
durch vnseren willen nach seiner götlichen ordnung
dises alles hat er ordēlichen nach einander wolpracht
darumb das er vnß behielt · vnd du wilt michez durch
seinen willen leyden · darumb söllen wir seyn mässig ·
wann wir söllen wachen wir sölen auch fleissigklichē
an vnserem gebete sein · vnd söllen vnß fleissen dz wir
thüen das got sey ein wolgeuallen · vnd auch das wir
mügen behalten werden · Ward mit joseph der heylig
patriarch in ein frembd land verkauffet · vñ die dreü
kind anani as · azarias · vnd mißahel mit daniel dem
heiligen weissagen vnd propheten wurdē gefangen ge
fürt gen babilonien · der prüder sprach bekamtē sy da
yemand · der altuater sprach neyn sy · vñ doch halff in

got vnd behütet sy in dem prüimenden ofen vnd saczt sy in ere vnd in würdigkeit. wann sy forchtē got darumb. wer got gibt sein sele der hat keinen gewalt seÿnes eÿgen willen. sunder er wartet vnd beÿtet des willen gotes on arbeÿt. wann wiltu on gotes hilff deinē willen volpringen. so müest du dich selber on nucz.

Ein prüder fraget abt pastorem. vnd sprach was ist das geschriben stect in dem heiligen ewangelio. Ir sölent nit fleiß noch sorg haben auff den morigen tag. Der altuatter sprach. der spruch vnd die red gehört zů einem menschē der in leiden vnd in anfechtung ist. vnd der anfechtūg nit geleiden oder getragen mag. der selb mensch der sol da nit gedencken wie lang vñ wieuil zeit er die anfechtung tragen müß. sunder er sol nur das hewtig vnd dz gegenwertig gedencken vnd betrachten. vñ das er geren vnd willigklichen empfahe vnd auffnemen wöll das got der allmächtig täglichen über in verhenget.

¶ Ein prüder fraget abt johannes vñ sprach. wie kōmet das. das der mensch offt mit heimlichem oder geistlichem geprechen verwundet ist vñ schämt sich doch nit. wann er vmb die selben geprechen seinē nächstē vrteÿlete vnd jm nachredet. der altuater antwurt jm in einer geleichnuß vnd sprach ¶ Es was eins mals ein armer man der hette eÿn weib der sahe ein andere frawen die was schöner dann seÿn weib. der selbigen frawen gieng er als lang nach biß das er sy erwarbe. vnnd nam sy auch zů der ee. nun waren sy beÿde bloß vnd nackend. vnnd eines mals kam es darczů das es marckt was in einer statt. do baten sy in beÿde das vñ sprachen. Wir giengen geren mit dir auff den jarmarckt. do er das hort do nam er sy beÿde vnd hieß sy schlieffen in ein weinuaß. wañ sy nackent waren. vñ fůrt sy also in die statt. do sy nun kamen vmb nonczeit. do

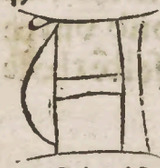
des volckes vil vergangen was. do gieng jr eine auß
dem vaß. so sy aller heimlichest mochte. vnd nam bößhaderen die sy nahent bey dem vaß ligen sahe vnnd bedeckt sy mit den so sy best mocht. vnd do sy das getät do gieng sy da deßt künlicher oder frölicher vnder das volck. Do das die ander sahe die in dem vaß nackendt vnd bloß saß. do sprach sy zů jrem man. sichst du nitt das die nur nackt ist vnd schämet sich nitt vnder das volck zů geen. do antwurt jr der man mit laid vnd sprach. O wie ein grosses wunder dz ist die hat jr scham bedeckt so sy best mocht. so bistu übertal vnd aller ding nackent vnd bloß. vnd dannocht so schämest du dich nit die zů schuldigen vnnd schelten die doch etwe vil bekleidet vnd bedeckt ist. also ist ein yeglich nachred der sicht nit sein eygen übel vñ schuld an sunder er rüget frumbde schuld vnd übel on vnderloß.

AVt johannes saget etlichen prüdern das eynes mals wären drey weltweiß mann die warent einander gesippt. vnnd der selbigen mann einer der starb. vnnd der selb der empfalch dem anderen seinen sun. Vnd do nun der selbig sun zů seinen tagē kam. do gewan er zeschaffen mit dē weib die in erzogen het. vnd do das übel zůliecht kam do trib er in auß. Darnach do der jüngling seyn übel oder sein missetat erkennt vnd in darczů vast reüet vñ sere laid was. do wolt in der der in erzogen het. dannocht nicht heymen noch jnn sein hauß wider lassen. sunder er sprach zů jm. geehin vnd biß dreü jar vnder den verdampten. die das eysen vnd geschmeid graben vnd dañ so will ich dir die schuld vergeben. Vnnd do nun der jüngling nach den dreien jaren herwider kam do sprach er aber. geehin zů jnen vnd gib gelt vñ lone zů den dreyen jaren. noch diene dreü andere jar dz mā dich schellt vnd dir übel red vnd dich übel handel. dz tet der jüngling. vnd do die dreü jar auch vergangen

waren. do sprach der ellter zů dem jüngling. wann du nun die dreü jare auch volpracht hast so kům dann in die stat athenis das du lernest dise kunst die do heisset vnd genennt ist philosophia. Nun wz es gewonheit in der selben stat das einer der meÿster saß allezeit vnder der stat thor der alle die schallt vnnd übel handelte die in die stat wolten geen der selbig meÿster der kam auch an den selben jüngling gar greülichen mit scheltworten. des lachet der jüngling gar innigklichen vnd ward nit vngedulig. do sprach d meÿster zů jm wz ist das dz ich dich da vast übel schilt vnd gar übel handel. vnd du des nur lachest. do sprach aber d jüngling solt ich nit lachē das ich wol dreü gantze jar hab gellt vnd lon gegeben darumb das man mich schilt vñ gar übel handelt da. vnd ist mir des hie vmbsunst genůge worden vnd darumb hab ich gelachet. vnd do sprach der allt meÿster zů jm. gee dan in die stat. vnd do abbt johannes den prüderen das gesaget. do sprach er lieben prüder. diß ist das thor zů got. vñ in dise götliche stat do vnser väter seind durch vil scheltwort vnd vnere vnd widerwertigkeit frölich hin durch die selbē thore gegangen in die himelischen stat.

Vt johannes saget ein ebenpild vnd gleichnuß von einer sele die begeret reü vnd büß zů wolpringen vnd zů laisten vnnd sprach. Es was in einer stat ein gemeine fraw die was gar schön vnd die het vil die sy lieb hetten vnnd auch mit jr sünderten. zů der kam ein hertzog vnnd sprach zů jr. Gelobe vnd geheÿß mir das du dich keüschlichen haltest. so wil ich dich czů der ee nemen vnd do sy jm das gehieß. do nam er sy zů d ee vñ füret sy heimlichen in sei hauß. vñ do sy nů die süchtē die vormals

mit jr gesündet hetten·vnnd erkannten das sy der her-
tzog zů der ee gesetzt vnd genomen hett. Do sprachen
sy ist das wir dem erberen vnnd mächtigen hertzogen
in sölicher mainung in sein hauß gangen·vnd wirt er
des jmmer on zweifel so werden wir darumb gestrafft·
vnd dartzů auch darumb gepeynniget·wir söllen aber
hinder das hauß steen vnd söllen wispelen nach vnser
gewonheit·vnd wann sy das hört so gett sy herab zů
vnß so kan er vnß nit zů gesprechen· Vnd do nun die
fraw das wispelen hort·do verhůbe sy jre oren vnnd
stůnd auff vnd gieng zů hinderst in das hauß vnd sch
loß da vmb vnd vmb vast zů·do das der altuater ge-
sprach·do leget er es auß vñ sprach·Die gemein fraw
ist vnser sel jr liebhaber vnd dye mit jr sündent seind
die sünd vnd leiplich wollůst·aber der hertzog d sy zů
der ee genommen hat das ist got der allmächtig vnser
herr jhesus cristus·das hauß ist das ewig himeltreych·
die wispeler das seind die bösen geyst·aber die sel rain
vnd keüsch·vnd jr gemahel cristo getrauen so fleücht
sy vnd laufft zů jm in aller anfechtung·



Vt pastor sprach·es steet geschriben in dem
ewangelio·wer hab eine rock der verkauff
in vnd kauff ein schwert·vnnd das ist also
zů verstee·wer in rů vnd in gemach vnd
in frid ist·der laß das vnd hab sich an einen streyt vñ
fechten·aber er maint zů streiten wider den bösen geist

Er vorgenamt abt pastor saget aber vnd
sprach·Ein altuater der saß in egiptē land
in einer zell.dem dienet ein prüder vnd ein
junckfraw·Nun kam es eines mals dartzů
das der prüder vnnd die junckfrawe kamen aubendes
mitainander zů dem altuatter· Vnnd do es nun abent
ward.wann sy nit hemi kömen mochten·do leget der
altuater ein decken zwischen sy beyde·vnd hieß sy sch
laffen·aber d prüder mocht der anfechtung nit wider-

steen vnd leget sich zů der junckfrawen vnnd laidiget sy. vnd do er mit jr gesündet. do gieng er des morgens von dannen. das bekannt der altuater von got vñ schwaig darczů vnd belaitet sy etwen verr von seiner zellen vnd tet niendert deßgleichen als er es west. Vñ do er nun von jr geschied do sprachen sy zů einander. wänest du ob der altuater vnser übel dz wir begangē haben bekennt hab vnd gewar seÿ worden. vnd kereten wider vmb. wañ sy raw das sy gethan hetten. vnd sprachen zů dem altuater. hastu verstanden vnd gemercket wie vnß der veind betrogen hat vnd darnider geschlagen. Er antwurt. liebē kinder ich hab es wol verstanden vnd gewißt. do sprachen sy zů jm. Vater wo waren da deī gedanck auff die stund vnsers geÿstlichē todes. do sprach er zů jnen. Mein gedanckē waren auff die selben stund da. da der allmächtig ewig got cristus der herr gecreücziget ist wordē. jch stůnd vnd wainete vmb mich vnd vmb eüch. vnd got der hat mich erhöret vñ getröstet das jr wider kōmen mügent ob jr reü vnd laid vmb eüer sünd habent vnd genad begerent darumb so mane ich eüch gar fleissigklichen vñ getreülichen das jr eüch mit fleiß schickent das jr die wunden eüer sünd geheiligen mügent. vnd do sy nun reü vnd büß hetten von jm empfanngen do schieden sy von jm. vnd strittent vnd arbeÿtetent als vast vnd auch als manlichen biß das sy wurden ausserwölte vaß des allmächtigen gotes.

EIn altuater spricht das fünffczehen nütz dē menschē widerfarent der geren gedenckt an vnsers herren marter ¶ Der erst nucz ist dz in got gibt ein durchnächtig lebē ¶ Der ander nucze. das ist das sich samnet ein hort der tugent in seiner sele als ob er tausent jar nach tugent geworben het ¶ Der dritt nucz ist. das es ein lauter sůn vnd frid

wirt zwischen got vnd dē menschē · recht als ob er nie
sünd het gethan · ¶ Der vierd nutz ist · das im ō hymel
offen wirt · ¶ Der fünfft ist · das dem menschen alle sey
arbeit leicht werden zetragen vnd das er da gestercht
wirt in allen widerwertigen dingen · ¶ Das sechst ist ·
das jm vnser herz seinen willen gibt zū erkennen vnd
zū thūn ¶ Der sibent nutz ist · das vnser herz sey gebt
erhōzet ¶ Der achtent nutz ist das in got demütig ma
cht in dem reichtung der tugent · ¶ Der neünd nutz ist
vnnd het der mensch got nye keinen dienst gethan biß
an die stund das er mit gotes marter vmbgeet so will
jm der allmächtig ewig got souil lons geben als ob er
alle sein tag verzeret het in gotes dienst ¶ Der zehent
nutz ist · so der mensch gedenckt an vnsers lieben herren
marter · das ist jm da nützer denn ob maria gotes mü
ter vnd alles himelisches hōz für den menschen bäten
¶ Der zwelfft nutz ist · das er vnseren lieben herren em
pfahet als warliche als ob er in zū dem altar empfien
ge ¶ Der dreytzehent nutz ist · das jm vnser lieber herr
schreibt in sein hend vñ in sein füß · mit sein selbs blüt
vnd will sein nymermer ewigklichen vergessen · vnd
begrafft in der tod · so will in got on fegfeüer in das hi
melreich nemen · ¶ Der viertzehent nutz ist · dz in got
starck macht in dem kampff des todes · ¶ Der fünfftze
hend nutze ist · das die menschen gewinnent den höch
sten lon in dem himelreich den yem and hatt.

In weltweiß meyster fraget sant Anthoni
vnd sprach · Sag mir vater wie vertreibest
du dein zeit vnnd wie magst du bestreen on
trost der bücher · do antwurtet der lieb hey
lig sanctus Anthonius vnd sprach · Mein büch an dē
ich lise ist die natur der geschöfft vnd creatur die mir
allezeit bey ist vnd dienet · wañ ich begere zū lesen die
wort des allmächtigen gotes ·

¶ Es kam eins mals einer zů abbt macharius zů mittē tag so die hytz am aller grösten ist vnd was gar hiczig vnd dürstig. der begerat vnd bat vmb einē truncks wassers. Da sprach abbt macharius. laß dych benügen an dem schaten den du hie hast. wañ vil schifleüt vñ die do auff dem mor farent sein begerent vnd mügent sein nitt gehaben

Do ich eines mals vor dem selben altuatter redet von der vnkeüsch vnnd mäßigkeyt. do sprach er. O sun meiner halte dych manlichen. Wañ ich jetzund zweinczig jar on vnderlaß. an einander wider die vntugent vnd sünd der vnkeüsch streit vnd das ich dester baß widerstreen vnnd angesigen möcht so hab ich die selben zeit vñ jar weder prot noch wasser mein notturfft nie genossen. Vñ hab auch mein notturfft nie geschlaffen. mein prot nam ich. vnd aß es bei der wag. vnd das wasser tranck ich gemessen. vñ ich schlieff nie anders wann das ich auch mein haupt kürtzlichen an ein wand leinte vnnd neygte

¶ Ein prüder fraget einen altuater vnnd sprach. ist das ich mit meiner müter vñleiplichē brüder über veld gee. Sol ich dann mit jm essen. Der altuatter antwurt ym. vnd sprach. ich yß nymmer mit keinem weib.

Ein brüder fraget abbt ysiderum von gedancken vnd vnkeüsch. Der altuatter antwurt vñ sprach. Sey das ein gedanck. vnnd vnkeüsch in dein gemüt kom. vnd betrüb dych vñ kan sein nitt zewegen oder czewercken pringen. noch hast du wollust darinn. sunder es ist dir nur ein irrung zů tugēden vnd czů volkomenheyt. ein fleißiger vnnd mäßiger mensch schlecht sölich gedancken von jm. vnnd kert sich zestund an zů dem gebet. ¶ Von den selben gedancken sprach aber ein altuater. ist das wir sölicher gedancken nit habē zů gefallē vnserm gemüt. so seien wir gleich vnuerstanden thieren vnd vich. aber als der veind sücht. vnd

vordret das sein. Also söllen wir erfüllen vnd thůn das vnß zů gehört· sein fleissig vnsers gebetes vnd ď veinde wirt veriagen vnd vertreiben. lig an vnd irr nit an göt licher betrachtung so überwindestu den bösen veind.

¶ Die heÿlig äptissin sincletice sprach. der veint vnd wi derwart wirt ringklich vnd leichtigklich überwunden. von den die jchts arges habent· wann sy habent nit das sÿ mügent gelaidigen oď geleczen noch beschedigen mü gen· wañ vil seind die mir angesehent· vnd gedenckent der grossen angst vñ anfechtung die von dē allmächtigē got scheÿdent. Vnd die selben wainent vñ seind laidig. wañ in gelt odē ander gůt empfremdt oď empfürt wirt

¶ Sÿ sprach die weltlich reichtumb wirt mit müe vnd arbeÿt auff dem land vnd auff dē mör gewunnē so dÿe ÿe mer gewinnent· so sy je mer begerent· vnd das sÿ jecz gewunnent habent das habent sy für nicht. aber wir ver schmähen in götlicher liebe vnser notturfft zehaben·

¶ Ein altuater sprach. wer der mensche ist der der sünde· vnd boßheÿt in seiner sele haltet. der ist dem gleich ď feür verbirgt in dürres vnnd truckes stroe·

¶ Ein altuater sprach. sej das du jemant sagest von dem ewigen leben das selb thů erschrockenlich mit seüffczen· vnnd auch mit czähern· oder laß es vnderwegen· das du jcht vnnücz werdest an deiner red· wann du mit fremdē worten ander leüt wilt bessern. wann got sprach zů dem sünder· Warumb rüffest du czů dē sünder auß meiner ge rechtigkeÿt vnd nÿmpst meinen schacz in deinen můt· Vnnd darumb so sprich ÿch bin ein böser hund. Es ist auch ein hund besser dann jch. wann er hatt lieb seinen herrn. vnd kōmpt auch nicht an das jungst gericht·

¶ Einer fragt einen altuater vnd sprach vater· Wÿe kō met das dz mein sel die vnreinigkeit ď sünd als lieb hat Der altuater sprach vnser sel ist genaigt vñ begert nun zů leiplichē wollust. aber ď heilig gaist ist ď ď sÿ darinn enthelt vñ auf hebt darūb söll wir weinē vñ fleissiklich

ansehen vnd mercken auff vnser vnreinigkeyt. hast du gesehen mariam magdalenam do sich die neyget in das grab vnsers herrn jhesu cristi vnnd wainet innigklich das jr der herr rüfft also geschicht auch der sele.

¶ Ein brüder fragt einen altuatter. vñ sprach wz seind sünd. Der altuater antwurt vñ sprach. sünd seind wañ der mensch mißtat an jm selber nit achtet. vnd anď leüt leren will. vñ darumb spricht cristus der allmächtig herr in dem heyligen ewangelio sprach er zů dem gleichsner. würff auch zům aller ersten den traum auß deinen augē so magst du gesehen wie du das gestüpp. oder dye agen auß deines nächsten augen geworffen mügest.

¶ Ein brüder fragt einen altuater vnnd sprach. Vatter was ist das vnd wie kōmpt es dz jch kleine arbeit nitt geleiden noch getragē mag vnd mein gemůt wirt an kleiner müe vnnd widerwertigkeyt verwundet. der altuatter sprach. das ist darumb. das wir nit ansehen noch bekennen wye joseph der heylig patriarch do er dannocht ein kind waz vñ do er was in egipten land. do sy die abgötter anbetent. wie er manlich strit. vnnd widerwärtigkeyt über wand. Vnd darumb verhenget got auch grosse ere vñ würdigkeyt über in. Sehent auch an den heyligen job. wie der in grossem schmertzen vnnd in manigfaltigem leiden verhertet in gotes wercht byß an sein ende. Vnnd darumb so enmocht auch niemant wissen noch gewegē von dē getrauen vnd gedingen den er het zů got

¶ Ein altuater ward gefraget von einē ritter. Ob gott der allmächtig auffnäm einen reüenden sünder. Vnd do ym der heylig altuater der red geantwurtet. vnnd in mit seiner red vnd lere gebessert het. do sprach er zů dem letsten. sag mir mein lieber sun. ist das die seidin vnd samatin klaider sich entrenment oder erzerent wirffest du es zehand hin. do antwurt er vnd sprach. nain jch. Jch nähe es wider zesamen. vnd nütz es wye wer. do sprach

der altuater zů ym · ist es also das du übersichst deinem
klayd solt du dann got mit übergeben. vnnd faren lassen
dē menschē der nach jm gepildt ist vnd auch sein pild ist

Es was ein brůder der het die gewonheit wañ
er an dē sunntag nach ō ein sidel gewonheit
zů der kirchen kam · das er nach der meß allwe
gen so der priester den segen gab vnd die brůō
geen ließ. so sy all außgiengent so beytet er in der kirchen
biß die průder außkament. ob in yemant laden wölte.
das er mit jm äß. darnach eines tags do die průder alle
von dē priester nach gewonheit außgericht wurden. do
gieng er auß vor in allen vnnd lieff in sein zell. do das der
priester sahe do wundert es in · wañ er das vor mals nitt
gethan het · vnd do er zů der andern wochen nun aber zů
kirchen kam. do sprach der priester zů jm. brůder sag mir
die warheyt des ich dich frag · was hetest du in deinem
synn das du vor mals alle sunnentag so dye brůder zů ō
kirchenkōment so beleibestu nach in allen · Er antwudt
vnd sprach. vor mals enthielt ich mich vnd bereitet mir
nich tz zessen in meiner zell. vnd darumb so beitet ich dz
mich do etwer erhůb oder lůd vñ hieß mich mit jm essen
Aber des nächsten sunntag het ich mir ein wenig linsin
gesoten ee ich hergieng · darumb als bald die heylig meß
volpracht ward do gieng ich auß von den průdern allen.
do dz der priester hort do sagt er es den brůdern allen vñ
sprach also. průder machent vnd siedent eůch ein wenig
essens vnnd spriß ee jr zů der kirchen geent · das yr dester
frölicher · vnd mit besserm můt dester belder geent in eů
wer zell

Der landrichter vieng einē auß der gegent · ōd
land in dem der abbt pastor wonet · nun kam
dz volck vō der selbē stat vñ batē abt pastor dz
er kām vñ den richter bät dz er in ledig lich · er
sprach zů im · beitent vñ gebent mir iij · tag frist so wil ich
dañ kōmen Vnd die selben drei tag bat er den allmächti
gen ewigen gott vnnd sprach · herr gib mir dyse genad.

gen dem richter nit anders. die leüt lassent mich nit hye an diser stat beleiben. vnd do er kam als er gelobt het vñ den richter vmb den gefangen bat. do sprach der richter. vater bist du für ein schacher. do abbt pastor das höret das er der genaden an dem richter nit fand der er begeret des ward er fro. vnd gieng wider heim in sein zelle

¶ Die väter sprachē. der heylig moyses gieng in dē wolcken do redet er mit got. vnd wann er auß den wolcken gieng so redet er mit dem volck. Also die weil ein geystliches mensch in seinem kloster ist so redt er mit got. aber wañ er auß seinem kloster ist so redt mit den menschen.

¶ Ein altuatter was dē dienet ein weltlicher getreüer man. Nun kam es eins mals das des selben weltlichen mannes sune kranck was do bat er den altuatter das er käme in sein hauß vnnd got bätt für seinen sun. Der altuater stünd auff vnd gieng mit jm. Nun lieff ō weltlich man vor in seī hauß. vnd sprach zů den dye in dem hauß warent. kōment dan vnd geent entgegen dem einsidel. Vnd da der altuater sahe dz sy jm entgegē mitt prinnenden kertzen giengent do zoch er sein gewand ab vnd stieß das in das wasser das do selbst floß. vñ stünd nackent darüber vñ wüsch do das vast schön. vnd do dz sein diener sahent do schömet er sich nun gar vast übel. vnd ser vnd bat do die leüt vnd sprach zů in also. geent wider heim wann der altuater ist von seinen synnen kōmen. vnnd als er nun kam zů dem altuater do sprach er vatter warum hast du das gethan. es hat alles volck ge

sprochen du seiest vnsynnig · do sprach er darumb habe
ich es getan · ¶ Etlich altuater fragten abbt pastor · vñ
sprachen · vatter ist das wir sehen einen brüder übel tün ·
söllen wir in darumb straffen Abbt pastor antwurt vñ
sprach · gieng ich etwa do ich zeschaffen het vnd sehe ein
en prüder sünden vnd übel thün · ich gieng für vñ strafft
in nit · wann aber geschriben ist das die augē sehent · des
biß gezeüg · vnd darumb sag ich eüch · vnnd greiffent yr
ein ding nit mit ewern henden so söllent jr nicht zeügen
darumb sein · wañ ein brüder ward eins mals in ein sö
licher sach betrogen · wann in daucht ein prüder sünder
mit einer frawen vñ do in sein gedanck vast vñ vyl da
von vmbtrib das er wenet sy sündeten miteinander · do
gieng er hin vnd stieß mit seinē füß vnd sprach hörent
auff · vnd da er baß zů jm selber kam da sahe er vnnd be
fand warlichen das es waren zwey mēschen die grübē
auff einē acker · darumb so hab ich eüch das gesagt · Vñ
es sei dañ sach das jr es mit ewern henden greiffent vnd
warlich sehent · so söllent jr in keinerley weiß noch weg
gezeügknuß wider eüern nächsten geben noch sprechen

¶ Die altuäter sagē von
einem brüder der selb saß
in der wüst der ward vil
jar vnd lange zeit von dē
bösen geyst betrogen · vñ
wenet allezeit es wärent
gůt engel desselbē prüders
natürlicher · vnd leiplich
er vater kam zů gewisser
ezeit vnd gesahe in · Vnd
eins mals do er gieng vñ
seinen lyeben sun besehen
wolt do nam er ein axte ·
oder einen beihel mit ym · wann er gedachte so ich wider

heim gang so trag ich mit mir ein wenig holtz. vnd ce das er wider zů seinem sun kam do was ein böser geyst vor him zů seinem sun kömen. vnnd sprach zů im. Syhe vnd nym war wann der teüffel kömpt jetz zů dir in deines vaters gestalt vnd tregt ein beihel in seinen henden. do mit will er dich schlahen darumb acht das du im daz beihel auß seinen henden nemest das du dych gen ym geweren vnd widersteen mügest. vnd aber über ein weile. do kam sein vater nach seiner gewonhayt. vnnd do in sein sun sahe do lieff er gen im vnnd nam ym das beihel vnnd schlůg in zetod. Vnnd zehand viel in an der böß geyst vnnd erwürget in

¶ Die heyligen vätter sagent vnß das ein münch. wär in der wüstung in der auch vil münch in zellen warent. der selb brůder kam do selben hin. do er die väter gesahe die doumb in der wüstung wonten. wañ sy kein ledige zell zů den selben zeiten heten. in der diser brůder belib. do gab im der altuater ein andre zell vnd sprach. beleib die weil in diser zell biß du vindest ein ezell in der du belebē mügest

¶ Es het ein altuater besundere genad von got das gottes wort zelernen. vnd außzesprechen. vnd darumb kament auch die andern ein sidel vnd brůder offt vnd dick zů im. vnd baten in das er in saget das gotes wort mitt dem sy das ewig heyl verdienten

¶ Da das der altuater vernam vnd innen ward der im die zell gelihen het. do ward sein herz verwundt mit dē schwert des neides vnd haß. vnd ward vngütig. vnnd sprach. ich bin vil vnd lang zeit vnnd weil hye gewesen in diser einöd vnd die brůder kament nit ezů mir dann am feirtag aber vil kōment all tag zů disem betrüger vñ äffer. vnd sprach zů seinem junger. gee hin vnd sag ym dz er mir die zell raum. wañ ich bedarff jr zů rechter nöt vñ do d iunger kam zů dē brůd do sprach er zů im mein altuater hat mich zů dir gesant dz ich dich sol fragē wie

du mügest wann er gehört hat du seiest fast kranck. do
entbot er jm hinwider vnnd sprach·lieber vatter bittent
got für mich·wañ jch gar kranck bin in meinem magē
do der junger wid̊ heim kam sprach er zů seinē altuater
er bitt dein heÿligkeÿt vnd väterliche treüe das du ÿm
nit mer dañ zwen tag ein frist gebest.biß er vmb ein an
dere zell besehe·vñ do nun die zwen tag vergiengen. do
sendet der altuater den junger zů jm vñ sprach.Gee vnd
sag jm das er auß meiner zell gee.vnd wöll er aber das
verziehen so sprich zů jm·gang er nit auß jch wöl kom
men vñ wöll in mit einē stecken außtreiben.der junge d̊
gieng aber zů dē vorgenanten průder vnd sprach zů ÿm·
meinē altuater ist gar laid .vñ ist in grossen sorgen von
deiner kränckheit wegē·vnd darumb hat er mich zů dir
gesant ob du dich icht besser gehabest. do dz d̊ průder er
hort do embot er jm hinwider vñ sprach·herr vñ vater.
jch danck deiner heÿligen barmherczigkeyt dz du sölich
en sorg zů mir vnnd vmb mich hast· doch wiß das jch
mich vō deines gebets wegē vast gebessert hab vñ do der
iunger wider heim kam do sprach er zů seinē altuatter·
er bit aber dein heiligkeit dz du jm frist gebest biß auf dē
nächstē zůkünfftigē sunntag.so will er dañ vnuerzogen
lich außgeen.vñ do der sunntag kam vnd der brůder nit
auß der zell gieng·do ward der altuater mit dē geist des
hasses vnd zorns entzündt vnd nam ein grossen starckē
rigel·vnd wolt geen zů dem průder auf das dz er in mit
grossen vnd harten straichen auß der zell getreiben mö
chte·do aber das sein junger ersahe·do gieng er czů ÿm·
vnd sprach.vater gefellt es dir vnd heysset du mich·so
will jch vor hin zů jm geen.dz villeicht vor auch brůder
zů jm kōmen wären die in besehen·vnd besůchten· vnd
sehen dich die selbē brůder also zornigē ·so wurden sy ser
vñ vast von dir geergert das dañ nit gůt wär. do das d̊
altuater hort do geuiel es jm auch wol· vnd also lieff d̊
junger vor hin vnd sprach zů dem brůder· lieber průder·
vñ gůter freünd·Es kompt mein altuater vñ wil dich

besehen · darumb gang auß wol bald gen im. vnd danck
ym das er von liebe wegen czů dir kōmen sei · der brůder
stůnd auff von stunden vnd lieff jm mit grossen freůden
vnd begir entgegen. vnd als er in ansichtig ward ee dz
er zů jm kam · do viel er nider auff die erden. vñ dancket
jm vnnd sprach. lieber vater der allmächtig ewig barm
hertzig got geb dir das ewig leben vnnd das ewig gůt.
vmb dz du mir die zell gelihen hast durch seines namēs
willē · vnd vnser lieber herr jhesus cristus mache dir ein
wonung vnd zell in dē himlischē jherusalem vnder dye
schar seiner lieben heyligen

¶ Da das der altuater erhort do ward er in seinem her
tzen vnd gemůt bewegt vnnd warff den stecken auß der
hand von jm vnd lieff zů jm vnd halset. vnnd küsset in
auß der massen lieplich vñ freůntlich vñ lůd in zů seiner
zell dz er mit ym äß · vñ als sy hetē geessen · do sprach der
altuater zů seinē junger · sag mir sun hastu dē brůder die
red gesagt die jch jm bei dir vō der zell wegē entotē hab
ō brůder veriahe jm vō stund an vnd hůb an vñ sprach
werlich lieber vater do du mich zů jm schicktest in ō bot
schaft do getorst jch dir mit widersprechē noch vngehor
sam sein wañ jch het getan wiō mein gewissen · vñ wiō
dein väterliche liebe vñ gůtigkeyt. aber jch hab jm ō re
dē die du mich zů jm reden vñ sagen hiestkeine mit gesa
get noch sagē wöllen · Vnd do dz ō altuater hort vō stū
den viel er dē junger zefüssen vñ sprach zů ym. lieber sun
von dē heůtigen tag solstu sein mein vater · vnnd jch will
auch sein dein jūger. vñ liebhaber. wañ daz du in ō sach
der götlichē liebe vñ vorcht getan hast · mit dē hat crist
jhesus mein vñ auch des brůders sel vor dē strick der sůn
den behůt · wañ von dē grossen fleiß vnd gůter ermanūg
des jungers ō sein altuater in götlicher liebe vñ innig/
keyt volkōmenlich lieb het vñ stätigs in grossen sorgen
vnd angsten was das sein geystlicher vater jcht vnbe/
dacht von zorn vnd auch von neid vnnd hasses wegen

sölich übel vnd sünd begieng mit dem er auch alle seine
gůte werck verlur. die er auch von jugent auff in gotes
dienste gesamlet. domit er den lon des ewigen lebens vol
kōmenlich behalten het. vnd darumb gab got sein gnad
das die altuäter beÿd in dē frid cristi gefunden wurden.
¶ Ein altuater sprach das fünff ding jrreten den mēschē
das jm got sein genad nit mit teÿlet. ¶ Das erst ist vn-
danckberkeÿt. Das ander ist traugkeÿt an gotes dienst
Das dritt ist vnnütze liebe. Das vierd ist freüd vñ auß
wendige bekümernuß. Das fünfft ist übrige vnd vnnü
tze rede.
¶ Ein ander altuater sprach do cristus von seinen jūger
vnd freünden schied do ließ er in dise fünff stuck zů einē
trost. ¶ Der erst ist. er sprach jr söllent an mich gedenckē
so werdent jr lauter vñ rein als die sunn. ¶ Das ander
ÿr söllent geren einig sein. so empfahent ÿr den heÿligen
geÿst. ¶ Das dritt ir söllent wenig reden so werdent ÿr
von niemant gestrafft. ¶ Das vierd jr söllent eüch mit
nichte bekürm so werdent jr nit betrůpt. ¶ Das fünfft.
jr söllent von niemant keinen trost nemen noch sůchen.
dann von mir allein so will jch eüch selber trösten.

EIn altuater spricht. das zwölff geprechē ÿrrē
vil götlicher vnd andächtiger leüt das sy czů
rechter vernunfft nitt kōmen mügen. ¶ Das
erst ist dz sÿ sich zefast vnd vil bekümernt mit
aussern dingē vnd geschäfften dauon verlierēt sy inwē
dige genad. ¶ Das ander ist das sy offt. vnnd maniges
mal zeuil beÿ den leüten seind. dauon werdent sy got vn
heimlich. ¶ Dz drit dz sÿ zeuil reden vnnütze vnd müs/
sige wort. dauon vergessent sy got des allmächtigen der
do ist das höchst gůt. ¶ Das vierd ist dz sy fräuel seind
mit worten vñ gebärden. vñ mit allem jrē thůn. vñ las
sen dauon verliessen sÿ die geÿstlichē scham. ¶ Dz fünft
ist dz sy vngeordnent seind. dauō v̓liessent sy die rů des
hertzen. ¶ Das sechst ist dz sy zeuil trostes sůchent in dē
zeitlichen creaturen. dauon verliessent sy götlichē trost.
vnd inigkeit jres hertzen. ¶ Das sibent ist dz sy die leüt

Das hab ich gerhsten und ist abschrift

vnd andächtig frume menschen gar leüchtlichen vrtey
lent. vñ ere abschneidet· dauon verlierent sy die vereini
gung gotes· ¶ Das acht ist das sy sich zeleichtigklichen
vñ auch ze schnelligklich überhebent ō gnaden· vnd der
gaben jhesu cristi· domit vertruckent versenckent sy dye
demütigkeyt. ¶ Das neündt ist dz sy zů vnlustig vñ vil
zeschwer seind an geystlicher übung· dauon so plendent
sy die gwissen· ¶ Dz zehent ist dz sy träg seind an gotes
dienst· dauō verlieren sy götliche begerung. ¶ Das xj·
ist. dz sy jr vntugēt vñ sünd nit bedenckēt dauon so wirt
in entzogē sunderliche genad· ¶ Daz zwölft ist dz sy vil
süchent natürlicher liebe. vñ wollust· dauon verliessen·
sy götliche liebe vnd den güten willen· den sy zů gott sol
len haben

¶ Ein altuater spricht· alle tugent seind ein verlore ar
beyt so man ō edlen vnnd hochschätzigent tugent der de
můt nit hat· ō all ander tugent sam er vñ die demůt ver
versaumpt ō ist dem gleich der staub gen dem winde in
offner hand trüg· Die demůt ist hübsch sy setzt alle leüt
über sich das ō hochmůt nit thůt· wañ er ist ein baur vñ
wil allweg vorgeē vñ die die ob jm seind zů rugk werf
fen· Die demůt ist vil getreü. sy raupt nit noch enfält jrē
herrn· wañ sy begert des lobs nit· wer warlichen demůt
hat begert nit dz man sein gůt predig vñ offenbar. wañ
er freüet sich mer darzů wañ er verworffen vnd verach
mächt ist· Die demůt spricht wider got· die demůt ist ser
genädig in got. sy begert nit grosses ding· sy ist vil nidō·
sy ist vil hoch sy ist vil arm vnd ser reich sy ist vorchtsa
me vnd doch ser gedürstig sy kan nit auß schnöden din
gen teür gold gewinnen sy ist ein grunduest alles lobs
vnnsers herrn gotes an vnnß So aber sich der mensche
ye serer vnnd fester demütiget vnd nidert gegen dem al
mächtigē got seine schöpfer an jm selber so in got ye vol
kōmenlicher liebhat vñ an jm gelobt wirdt das merck
vnnd verstee also wer recht demütig ist den hat got lieb
vnnd auch die leüte Er hatt grosse frewd mit jm selber

vnd auch mit andern leüten die bey jm wonen.
¶ Ein ander altuater sprach. der die demůt senckt in die hell sy steigt auff vncz in den himel. vnd der die hoffart erhůb vncz in den himel sy viel widerumb abwarcz in die hell. Er spricht mer der demůtig mensche wyll sich al lein nicht nideren sunder er will sich auch verschmähen lassen. Er spricht aber mer der war demůtig mensch will verschmächt sein vñ will nit das man sprech noch red das er demůtig sey. Ein ander spricht das ist dye war de můt die jr gesellin dye gehorsam einlast. Es seind vyl leůt die do demůtig wöllent sein vnnd můgent doch nit erleiden das man jr spot vnd sy verschmähe.

¶ Die altuätter in ō wůste wurdē eins mals mit einander czerat das abbt ysaac der priester geweihet wurd zů der kirchen. die in der wůstung wz in der zů gewisser zeit vnnd tugen ein grosse menig ō münch vñ einsidel kannē. die in der selbē wůstunge waren. vnd do der vorgenant ysaac vernam wes dye väter von seinen wegen zerat wurden do flohe er in egipten land. vnnd verbarg sich do auff einen acker in einer hecken. wañ er achtet sich des priesters ampts vnwirdig. vnd do die väter vnd prüder erkanten das er geflohen was do lieffen ym der prüder vil nach vnd süchten in mit grosser emsiger begird. Nun kam es von gotes ordnung vnd geschickt darzů das die selben brüder von müde. vnnd schwaheyt wegen jrer leib czů vesperczeit sich auff dem selben acker niderliessen vnnd assen vnd truncken. wann es was nů abent worden. vnnd die weil sy also assen do lieffen sy jrē

esel der imen die kost trůg an die waid geen · vnnd der kam an die stat do abbt ÿsaac verborgen was · vnd do der tag hergieng · do sůchten die průder den esel vnnd kamen an dÿe stat do sich der einsidel verborgen het · do sÿ in ersahent do wůdert sy ab der götlichen ordnung das sy got also geweist het vnd griffen in an · vnd woltē in haben gebunden · vñ füren zů den vätern · aber der heylig vnd ersam altuater ÿsaac ließ sich nit binden · vnnd sprach · ich enkan noch mag eůch nit widersprechen noch auch widersteen · wann es villeicht gotes will ist dz ich vnwirdiger empfahe den priester orden vnd weihe ·

¶ Eins mals wz in einē kloster ein altuater vnd bewerter münch der viel in einen grossen schwärē weetagen · vnnd er layd vil vnd lang vñ dÿe průder mochten nitt vinden noch czewegen pringen · wamitt sy seiner kranckheyt czů hilff kōmen möchte · das das sein kranckheyt wordzete des hetten · sy nit in dem kloster · das hort ein erbere junckfraw die gieng zů dem abbt des klosters vnd bat in das er in ließ tragen in ÿr hauß so wölte sy im getreülichen außwarten vnd dienen allermaist darumb daz sy in ō stat baß fand dz im zů seiner kranckheyt nottürffig was · do das der abbt hort · do gebott er den brüdern das sy in trůgen in der genantē junckfrawē hauß · vnnd als er dar kam · do empfieng sy in mit grosser ersamkeyt vnnd dienet im · vnnd pflag auch sein in dem namen vnsers herrn jhesu cristi · vñ vmb dÿe wider

legung des ewigen lones. den sy von vnserm herrn ihesu
cristo hoffet zenemen. vnd do sy jm dreü jar mit fleiß ge
dienet het do wurden böß leüt auß jrem arckwan reden
das er mit der junckfrawen die jm dienet nicht redlichen
noch geystlich lebet sunder in in bösem verdachten. do
das der altuater erhort vnd gewar ward do bat er dye
gotheyt vnsers herrn jhesu cristi. vnnd sprach. herr got
vnd vnser vater der allein alle ding erkent vnnd sicht.
das meiner schmerczen vnd kranckheyt vil ist. vnd ma
nigfaltig die mich jecz vil vnd lange zeit peiniget. vnd
kestiget also das ich czů rechter notturfft bedarff des die
stes deiner dienerin die mir durch deines namen willen
dienet. herr vnd got meiner gyb jr wirdigen vnd geme
sen lon. jr arbeyt vnnd dienst in dē ewigen leben. als du
selbs von deiner güte gelobt vnd geheyssen hast den die
durch deinen willen ellenden vnnd krancken dienent. do
nun nahet der tag als der heylig altuater von diser welt
scheyden wolt. do kamen von dē kloster vyl heyliger alt
uater vnd prüder. vnd do er sy sahe do sprach er czů im.
mein herr vater vñ prüder ich bitt eüch dz jr meinē einē
stab wañ ich gestirb nement vnd steckent den auff mein
grab. darūb wañ er wurczelt in der erdē wirt vñ frucht
pringt dz jr dobei wissent vñ bekennent das mein herz
vnd gewissen rein ist gen der dienerin gottes die mir ge
dienet hat. ist aber dz der selb stab nit grünet so wissent.
das mein gewissen nit rein ist gen yr. Da er nun von di
ser welt schied do namen dye vätter seinen stab in maß
wie er sy gebeten het vnd stackten in auff sein grab vnd
er grünet zehand. vnd ward frücht bringen. vnd als dz
die väter sahent des wnndert sy vnd lobten vnnd erten
got. zů dem grossen wunder kament vyl leüt von der na
henten gegent vnnd land. dye den alle von des wunders
wegen lobten die genad vnsers ewigē behalters darūb
sollē wir auch got lobē der alle die beschmirt vñ behüt.
die jm in lauterkeyt vñ in warheyt emsigklich dienēt.

¶ Es wz ein heiliger prů in einem wald gesessen d̊ dienet got fleissiklich mitt gebet vnud gůtter anda/chte zů dem kam der teüf·fel in eines andern průd̊s geleichnuß vnd fraget in von seinem leben .vnd vō seiner ůbung wÿe es dar umb steend .er sprach·jch nåm alle ding von gotte wol für gůt ·dañ das jch so verr von den leüten bin das jch nÿmer waiß vm̄ wölche zeit es ist.dz jrret mich ser an meinem gebet·der teüffel sprach daz ist dir gar ein schedlich ding.wañ du magst nit wissen wañ es mitter nacht ist.oder ander stund in den du dein bet solt sprechē· Jch will dir einen hanen geben.der krået dir die rechten zeit das du dich nitt also berlichen verschuldest·der einsi del ward fro·der teüffel lieff bald vnnd pracht jm einen schönen hanen vnd was daz auch ein teüffel.der einside pflag sein wol vnd gab jm essen vnnd trincken·der hane krået allweg zů vnzeiten·etwa zefro die andern weil zů spat.das der průder seines gebetes vnnd andacht gancz zerstört ward·Darnach kam der teüffel wider zů disem průder vnd sprach.lieber brůder wie geet es dir nū wie gefellt dir der han.er sprach·brůder jch bin vÿl mer ver irrt.er krået nÿmer zů rechter zeit·der teüffel sprach·es thůt kein han gůt on ein hennen.wiltu es für ein freünt schafft haben jch pring dir auch ein henen· der brůder sp rach.ach ja lieber průder.was mich in meiner andachte mag behalten dz hab jch geren·Er lieffe bald vñ pracht jm auch hennen das was auch ein teüffel· vnd do er sy lang het do machet sy jm vÿl junger hünlin die warent

alles teüffel·vnd wañ der průder solt beten so lüff in dye henn an mit dē jungē·so gab er in essen·vñ ward damitt seiner andacht gantz beraubt·Aber kam der teüffel vnd sprach Brůder wie stect es vmb dich bistu wol versorgt Er sprach·ich bin erst gar veirzt·ich hab als vil kleiner hünlin·ich will jr aller abkōmen·do sprache der teüffel. brůder tůst du das so begeestu grosse sünd·wañ do wer dent schier faiste henlin auß·vnd wann ein průder siech wirt in ō wüste so magstu in damit widerpringē das er got noch lang dienet·doch fügt es mannen nit wol mit hünlin vmb zegeen.wañ sy kündet nit domit·dz erkēn ich bey mir selber.ich waiß ein geystliche schwester dye ist barmherzig vñ dienet gern dē siechen die wil ich dir pringē·die sol ō hünlin wartē·so bistu vnbekümert.vñ magst dein gebet volpringē der brůder volget jm·er pra chte jm die frawen·vñ die saczt sich zů iüngst zů dē prů der vnd bracht in in vnkeüscheyt dz er mit jr verfül. da von mag niemant gott dienen mit gantzem herczen der sich zeitlicher vnmüß anmypt on nott·

¶ Es wz ein heyliger alt uatter der wz eins güten lebens·vnnd wonet in ei nem wald·in einem stein Vñ durch sein grosse hei ligkeit sandt ym got alle tag bei dē engel sein leipli che notturfft Nun wz in dē selbē wald ein grosser mörder ō manigē mēsch en beraupt.vñ ermördet vm sein gůt·vnd wann die leüt beraupt wurdent die durch den wald fürent so kamē sy zů disem einsidel. gelauffen·vnd rüfften zů jm in den stein.wañ in mocht niemant gesehent.vnd klagtē jm jrē verlust den sy genō men heten.so trost sy der einsidel mit gütten wordten·

¶ Eins mals wolt ein kramer durch den selben wald fa
ren der het ein schwaches eselin das jm sein kramerei trů
ge der esel kam in ein tieffe lachen vnd gestackt darinne
das er weder ein noch auß mocht kömen. der kramer for
chte jm ser vor dem mörder. vnd sahe hin vnd her vmb
sich ob er jendert kam. Da dz der mörder sahe do erbar/
met er sich der grossen not die er an dem kramer vnd sch
wachen eselin sahe. vnd lieff bald zů vnd wolt dem kra
mer auß helfen. so das der kramer ersicht wenet er das er
jm sein gůt wölt nemen. wann er getrauet jm nitt wol.
vnd nam sein spieß vñ stach den mörd zetod. Der barm
hertzig got der kein barmhertzigkeyt on belonet last sa
he die gůten meinung des mörders an. vnnd empfieng
die sel von der erbärmde wegen dye er begieng an dē kra
mer vnd daz in der tod an einem gůten werck ergriffe.
Vnd do der mörder erstochen ward do lieffe der kramer
zů dem einsidel der in dem holen stein lag vnnd sagt ym
wie er den mörder ertödt het. der einsidel sprach. sein sele
ist heůt lang in dem hymelreich vor dē angesicht gotes.
wann diser einsidel was so heyliges leben das es in got
ließ sehen in dem geist. Diser einsidel gedacht in seinē her
tzen wie mag das gesein daz diser böß man der alle sein
tag ein mörder vnd ein tauber ist gewesen vñ vyl übels
hat getan wider got vnd seinen nächsten. das den got al
so bald erhört. vnd ich so manig lang jar in disem stein
gewesen bin vnd mich billicher zů jm nam dannn disen
bösen man. wann ich jm alle mein tage mit fleiß gedie/
net hab. vnd viel in ein vngedult vnd vieng an zeurtei
len got vnd seinen nächsten. Er vrteylet got darinn dar
umb das er meinet er het dem sünd dye genad vnbillich
getan. vnd vrteylet seinen nächsten darinnē das er mey
net er wär sein nit wirdig. Vnd stůnd auff vñ gedacht
du willt zwar disen bösen leichnam sehen vñ vor kunde
in niemant auß dem stein pringē. wañ er vorcht dē dun
derschlag gar übel. vnnd sahe übersich an den hymel ob

er lauter wär · vñ do er also klar was do lieff er herauß in den wald vñ sahe disen todten. darnach kam ein grosser dunderschlag vnd schlůg den einsidel zetod Vnd vm̃ die vrteyl vnd sünd die er domit begangen het für sein sel in die ewigen verdamnuß.

ES was ein altuater der trůg hespeln fail wañ er begieng sich d̊ arbeÿt seiner hend. do bekam jm einer der sprach zů jm · tregstu nichcz and̊s dañ hespel er antwurt jm vñ sprach. jch trage auch on vnderlaß siben secklin bei mir do grosser schacz jnn verborgẽ ist. In dẽ ersten ist bittere reü vnd lautter beicht. in dẽ andern ist reinigkeÿt des leibs vñ des herczẽ in dẽ dritten ist armůt vñ verschmähung on bewegũg · leibs vñ herczens · in dẽ vierden ist vasten vñ wainen · in dẽ fünften ist lauter bet reine andacht. in dẽ sechstẽ frid vnd ware lieb zů allen menschẽ · in dẽ sibenden zůuersicht vnd gůt gedenck · Die rieman domit man die secklin czů zeücht ist ein gůt volkõmen end · vñ ein frölich vrstende Die bendel do dÿe secklin an hangent ist ein volkõmner gelaub aller gůtten ding

EIn abbt lag an dem tod vñ bat die münch so er gesturb dz sy seiner schwester sun zů einem abbt erwöltẽt an sein stat · vnnd das geschahe durch seĩ bet · d̊ neü abt gieng spacieren in seinem garten bei einẽ prũnen · er hort ein stÿm mit einem wunderlichẽ geschraÿ erseüffczen · der abt beschwůr die stÿm dz sy sagte wer sy wär die stim sprach jch bin des apts sel deines öhems vñ prinn on massen ser in dẽ vnerlöschlichen feür. darũb dz jch hab gefügt dz du an meiner stat abt bist · er sprach zů der sel. wÿe kanstu in einẽ kalten prũnen so grosse hicz leiden · die sel sprach. gib mir ein küpfferin liechstock so wirstu d̊ warheyt gewar · er nam ein auß der kirchẽ vnd warff in in den prũnen. der liechtstock ward als waich als ein wachs. Da das der neü abbt sahe · do gab er die aptei auff durch sein sel

EIn münch ward angefochtē von dē teüfel in traugkeit vñ wie dick er zů mettin wolt auf steen so kam er vō ridender vorcht in einen schwaiß dz er dauon begossen ward · er wenet es wär von siechtegē vnd lag still vñ decket sich warm czů Eins nachts do mā zů mettin leütet vñ die andern prüdern eilent zů gotes dienst auf stündent · er versüchet sich auch vñ wolt auf steen. jm kam aber tragheit dz er sich wiō niderlegt · Er hort vnder dē bet ein vnbekante stym. die sprach zů jm. nit stand auff · nit stand auff · nit preichden schwaiß. du möchtest in kranckheit failē. bleib an deiner rüe es ist dir nützt vñ gůt · do erkant er dz er vō teüffel verspot wz · vñ stünd auff vñ erschut sich von dē teüffellischen schwaiß. vñ darnach verhengt er dē faulen fleysche nit mer sölich trogheit dz er nit mer betrogē wurd

EIn einsidel sahe ein teüffel allein siczen auf einer stat porten · vnd hütet jr gar müßlich · Er ward fürbas gefürt do sahe er ein kloster da was bei yegklichē münch ein teüffel. er fragt den engel der er fürt warumb das wär · der engel sprach Das volck in der stal ist vol boßheit vñ lebent nach wollust des fleysch · vnd was in der teüffel rat das thůnd sy · on widersprechen darumb habent sy alle genůg an einē teüffel · Aber in dem kloster do widersteent sy dem einsprechen des teüffels · vnnd douon bedürffent dye teüffel wol das sy fleiß haben vnd das ein jegklicher teüffel ein es prüders hüte vnd in zů sünden pring ·

¶ Ein layen prüder stünd eines nachtes do man metin sang vnd sprach mit grosser andacht sein gebet. er sahe über sich vnnd sahe jhesum cristum den gekreüczigeten. in dem lufft hangen · vnnd vmb in fünffzehen menschē · in der geleichnuße als ob sy auch gekreücziget wärent. vnd der lufft der ward also erleüchtet von der gegenwertigkeyt vnsers herrn jhesu cristi das man eins wol vō dē andern erkennet. der brüder erschrack von dyser schönen

gesicht vnd nam in groß wunder was es wär. Vnnser herr rüfft ab dem kreucz. waist du wer dise seind. d̊ brů-der sprach ja. aber jch waiß vnnd verstee nitt was es be deüt. do sprach die stÿmme. es seind die von allen gegen ten. vnd von allen samnungen vnd von allen ö̊rden. vñ von allen steten. wann sy leident durch meinē willen vñ volhertent vncz an das end. vnnd darumb geleichent sy mir an dem kreücz mit jrem leiden.

ES waz ein münch der nam sich arcznei an vñ lieff von einem land in daz and̊ durch gewin Er kam nun an hochczeiten heÿm in sein klo ster. Es füget sich an vnser frawen tage do er in der mettin stůnd. mit andern brůdern zesingē. do kam vnser fraw in den chor vnnd was mit grosser blarheÿt vmgeben. gieng vor den singenden. vnd het ein büchßlin in jren innigklihē henden mitt edler latwerge. vñ vieng an dem ö̊bersten an vnd gab in allen nach einander das sy gestö̊rckt wurden an gotes dienst. biß sÿ zů dem arczt kam da gieng sy für vnnd gab jm nichcz. do sahe er sy er bämklich an. vnnd het auch geren gehebt. do sprach sy. Nain du bedarffest meiner latwerge nit wann du bÿst ein arczet. du hast auch vil gemachs des leibs so du aus serhalb des klosters bist. das dise armen brůder nit habē darumb tröst jch sÿ dick des du auch manglen můst. vō diser red ward er traurig vnd bekant sein versamnus. vnd nach d̊ zeit kam er nie mer für das kloster. es wur-de jm dann beÿ gehorsam geboten. Er minderet alles ge mahe das dem leib zůgehö̊rt. Darnach an dem nächstē hochzeit vnser lieben frawen kam sÿ aber schawen jr die ner als sy vor het gethan. vnnd do sÿ zů dem arczet kam sprach sy. Das du dich gebessert vnd mir geuolget hast für dein ärcznei will jch dir meiner latwerg geben als dē andern. do er dÿe latwerg versůchet empfienge er grosse süßigkeÿt. vnnd geÿstlichen trost das er darnach stätig klich in der samnung belib. vñ achtet fürbas keins leip lichen trostes mer. vnd was genůg seinem heÿligē ordē

Ein ewangelier laien brůder ward schwärlich von dem bösen geÿst versůcht er růfft zů gott das er in erlediget von der anfechtung. vnser herr verzoch es jm ein zeit das er in nit erhöret. der průder sprach dise wort zů got. werlich herr gott du erledigest mich dañ von diser bekorung jch klage deiner můter von dir. Der getreüen gůten red nam d̊ milt herr jhesus cristus eben war der ein lieb haber ist der ein feltigkeÿt. Er thät zůgeleicherweiß als ob er mariã sein můter förcht võ der klag vñ nam dẽ průd̊ die anfechtũg

Es was ein laÿen průder in einẽ kloster d̊ wz andächtig in seinen wercken. Eins nachts zemettinsahe er vnser frawen võ himel kõmen vnd trůg jr liebs kind an jrẽ arm. sÿ gieng in der münch kor darnach in d̊ laien průd̊ kirchen vñ giẽg vor den brůdern hin vnd her. vnd wölcher vnder inẽ andächtig vñ inprinstig in seinem gebet was dem czaiget sy das kindlin das machet dañ ein kreücz. vnd gab ÿm den segen douon sy groß genad empfiengẽ. vnnd wa sÿ einen tregen schlaffen fand do eilet sy bald für. vnd das kindlin verhůb die äuglin mit seinẽ hendlin vor jm vñ můst der genad manglen. vñ schied dañ von in. do d̊ průder das gesehen het verwundert er sich ser. vnd begeret von got die meinung zewissen. Da ward im kundt das die andächtigen den das kind den segen gab wärent die zů den der herr wurd sprechen am iungsten gericht komment her jr gesegneten in das reich meines vatters das eüch võ anfang d̊ welt ist bereÿt. Aber die tregẽ vor den das kind die äuglin verbarg seind beczaichnet beÿ den fünf toroten junckfrawen vor den dÿe thüre beschlossen ward do sÿ sprachent. herr thůn vnß auff. der künig sprach. jch kenn ewer nit. Vnd do daz die tregen brůder gewar wurden do sprachen sÿ jr schuld vm̃ jr versamnuß vnd warent fürbas fleissiger an jrem gebet

Es was ein andächtiger prior in einē kloster der fraget einen layen průder wz er gedächte so er allei in seiner zell äß · so er nit künd lesen · Der brůd sprach · ich hab ein bůch dz hatt nū dreü pleter vnd ein jegklich plat begreifft ein leczen · an den dreien hab ich genůg zelesen dye weil ich yß · der prior sprach sag mir wz die leczen seind · der průder sprach · So ich mein benedicite gesprochē hab so sicz ich nid vñ nym des ersten dz můß für mich · dz ich von got vnd vō dē orden hab · vñ yß das so thůn ich dañ dz bůch auff vñ besihe das erst blat dz ist die vörderst lecze daran steet geschriben · Nement war ich send eüch ein propheten · Hye merck ich die vnaussprechenlichen liebe des himelischen vaters in dē das er vnsern herrn jhesum cristū vnß gesendet hat · das er vnß sälig vñ frei machet vō vnsern sündē Vnd in d grossen liebe der getreü gotes sun sich neygte von himel herab vñ vnser kranckeyt an sich name · vnd das allein durch demütigkeyt thät · Darnach gedencke ich wie er verkündet ward von dē engel der junckfrawē marie vnd empfangen vō dem heyligen geyste in d jūckfrawē leib · vñ gedenck an sein freüdenreiche gepurt wie die engel sungen vñ all creaturē sich freütē · vñ also hab ich dz erst blat überlesen vnd ist die erst lecz auß domit hab das můß geessen · vnd bekenn das ich das vmb gott nie verdient hab · ¶ Darnach nym ich dye petancie für die ich von got vnd dem orden vnd nit von recht habe · vnd syhe dann in das ander plat vnd vahe die anderen leczen an · do steet geschriben also · Ich bin nit kōmen meinen willen zeuolpringen sunder den willen meines himelischen vaters der mich gesandt hat · hie betracht ich die gehorsamkeyt des getrewen sun ihesu cristi · die er in allem seinem leben erzaigt hat · als er beschniten ward vñ sein rosenfarbes plůt vergoß · Vnd in den tempel geopffert ward vnd in egypten floch · Vnd in dem zwölften jar vnd den lerern saß · wie er getöffet ward wie er von

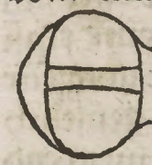
einem land in das ander wandelte mitt seinen jungern. in grosser armůt das sy etwa mit prot zeessen hetē. vnd vil verschmähung vō den hessigen juden erlitē hat. Vnd wie er an dē ölberg plůtig schwaiß schwitzet. Vnnd an dem kreůtz den durste klaget. vnnd seinem himelischen vater gehorsam wz biß in dē tod. do er sprach. vatter in dein hend empfilhe jch meinen geyst. vñ wie er begrabē ward vñ von dē tod erstůnd. zů himel für. vñ mir vor gegangen ist. vñ den weg gezaigt hat. vnd das alles in rechter demůtigkeit vñ liebe volpracht hat. Vñ waiß dz in der warheit dz jch zů jm nymer kōm dañ durch dyse drei tugent dz ist liebe demůt. vñ gehorsam. vñ also hab hab jch dz blat kůrtzlich überlesen. vñ hat dye anō letze ein end vñ domit hab jch die petancie geessen. vñ ist mir mit diser betrachtung also wol daz jch nit waiß ob die speiß gesaltzē oō vngesaltzen ist. oō ob sy gůt oō ermlich ist gewesen. vnd darnach nym jch kōß öpffel. nuß birn. retrich oō wz mich got beratē hat vñ setz das für mich. vnd sihe dañ in das drit plat vnd vahe die dritten letzē an do steet geschriben also. Die gerechten werden scheinen als die sunn in dē reich yres vatters. hye betracht jch die klarheyt der auserwölten. die im ewigē leben seint. vnd die grossen freůd die sy habent vō der anschawung gotes. als der prophet spricht. herr tausent jar seind vor deinē angesicht als der gesterig tagter hin ist. vnnd betracht die prinnenden liebe die sy zů got vnd die prüderliche liebe die sy zesamen habēt das sich jegklicher freůet des andern säligkeyt. vnd wie sy die selen vō disem ellet empfahent. vnd wie treůlich sy für die bitent die noch auff erdtreich seind. Vñ wie sy got teglichen lobent. vñ singent. sanctus sanctus sanctus ein got vnnd ein herre über alles volck Vñ wie groß erberkeyt sy ō mütter gotes erbietent. vñ wie grossen fleiß sy habēt biß dz sy vnß für gotes angesicht pringent. vnnd sye dann das dise grosse freůd gerecht vnd ewig ist. Vnd also hab jch das

drÿt plat überlesen vnd ist die drit lecze auß biß zů dem nechsten jmbiß · so nym̄ jch es aber für die hand · vnd do mit so hab jch geessen vnd heb dañ meinen tisch auff vñ sprich das gracias vnd dancken dem ewigen got seiner genaden das er mich gespeist hat an meinem leib vñ meiner sele · vnd das ist täglich mein lesen ob dem tisch. Der priester sprach · lieber brůder das ist gar ein gůt bůch mit wenig bletern vnd ist dir nüczer vnd fruchtberer dann das du die ganczen bibel außwendig kündest · vnd wolt gern das jch keinen brůder het in meinem conuent er läse das bůch alle tag zetisch. vnnd lebte darnach so wurd sein ennde gůt

EIn priester kam vmb besserung in ein kloster vnd ward ein conuent brůder do waz das cōuent brot gar vnässig vnnd der brůder speÿß was jm widerzäm vnd erschrack vor vorchtē wann er versahe sich lang leidens vnd dacht solt du dz lang leiden so bist du wol ein marterer vnd ward traurig · Eines nachtes erschin jm vnser herr sichtigklichen · vnd het ein stuck brotes in der hand · als die brůder assen vnd sprach zů dem brůder ÿß dises brotes. der brůder sprach · ich aß nie gern gersten prot. vnser herr trucket das brot in seine wunden vnd bot es aber dem newen brůd. vnd hieß in essen · der brůder empfieng das brot vnd aß vnd ward jm süsser dann honig · darnach begeret er nie kein sundere speiß · vnnd bedaucht in zeuil das er es also gůt sölt haben als ein ander průder

¶ Es waz ein grosser sün
der der kam czů einē einsi
del bat in das er gott für
in bät dz er ein geÿstlich
er mensch vor seinem end
wurd. vnd trib das dick.
zeletst kam er aber vnnd
sprach. Lieber vatter ÿch
waiß das du gott so liebe
bist vnd hetest du in vm̄
das gebeten jch hete mich
gebessert vnd mich bekert
do sprach der e insidel czů
jm. Nun gang mit mir jch bedarff dein gar wol. Vnnd
nam ein grossen sack vnnd fůrt in auff ein grieß do vÿl
sandes lag vnd sprach zů jm. hilff das wir den sack füllē
er half jm das er schier vol ward. der einsidel sprach. hilf
das wir in heim pringen. heb auff du bist starck vñ ma
gest wol tragen. der jung man hůb auff d̊ einsidel zoch
nider. der jung starck man hůb auff d̊ alt zoch noch mer
nider. zů dem dritten mal ward es den jungē verdriessen
vnd sprach jch hab den sack gar dick auffgehaben vnnd
zeüchst du in als dick wider nider. darum mag jch dē sa
cke nit auff mich pringen. der alt sprach hast du war. er
sprach ja. do sprach der einsidel also hab jch die bürd dei
ner sünd lang auff mir getragen. vnd wie vast jch auff
hůb so zohest du noch vester nider. dauon sag jch dÿr.
das ein krancker vil mer niderzeücht. dann ein starcker
auff mag ge heben. also mag jch dein sünd nymmer auf
heben noch dein pürdin tragen die weil du nider zeüchst
vnd mir nit hilffest tragen. wañ niemāt mag dÿr über
deinen willen zů himel helfen. hÿlff mir dein bürde vnd
sünd auff heben vnd tragen so hilf jch dir sy auch tragē
Der sünder sprach heyliger vater du hast war die schult
ist allein mein. vnd bessert sich vnd waz der einsidel got

für in bat das erfüllt er mit den wercken vnd ward ein volkōmner man.



ES kam einē einsidel in dē syn das er wider in die welt gieng vnd stůnd auf. vnd do er für sein wonung kam. do bekam jm ein engel in eines jüngling gleichnuß der sprach zůjm gůter brůder wahin wilt du. der einsidel sprach. jch will in die stat geen. vnd will do besehen wie die welt leb. Der engel sprach. so will jch dein gefert sein. vñ will mitt dir geen. do sy etwa verr kament in den wald. do bekam in ein jüngling reitent der wz vol übermůts vnd hochfart vnd waz der welt gancz vol. zehand do in der engel sahe do verstopffet er sich vnd keret sein antlücz von jm. vñ vnd sahe ab dem weg sy giengēt für sich vnd kament in die stat do d̄ einsidel hinein wolt do funden sy ein armē siechen menschen an dē weg ligen auf einem misthaufen do gieng der engel zů jm vnd redt gar tugentlich mit jm vnd sprach lieber wie lebstu gehab dich wol. dein leiden hat bald ein end. vnd wirst darnach die ewigen freüd besiczen mit allen außerwölten. do das der einsidel sahe vñ hort sprach er zů dem engel. was meinest du domit. jch hab war genōmen do wir durch den wald giengent dz du dich verstopfftest vor dem schönen jüngling vnd du dich disem armen menschen also freüntlich erbeütest. dz wundert mich. wann er wist nitt das es ein engel was. Da sprach der engel zů dem einsidel. ich bin ein engel vō got zů dir gesandt das jch dich warnen vor deinem schaden. wann der jüngling der vnß in dem wald bekam der schmackt vor gottes augen als ein vnreiner schelm. daruon mocht jch in nit geleiden. aber diser arm mensch jst mein brůder vor got in dem ewigen leben. wañ er ist ein süsser geschmack vor gotes angesicht. vñ bistu jm gleich gewesen vncz her mit deinē gůtē leben Vñ durch dē außker den du getan hast bistu dem jüngling geleich wordē. Da sprache der einsidel. Seÿd du mir das gesaget hast.

so will ich wider in mein clausen geen· vnnd wÿll gott dienē als jch vncz her hab getan. do sprach d̄ engel · das rat jch dir in ganczen trewen vnd schied wider von ÿm

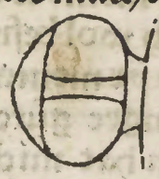
ES was ein heÿliger einsidel ein priester in einem wald bei dem benachtet ein clausner vñ ein clausnerin· die zwai verfůlent des nachts mit ein ander in todsünd· do reüwetent sy ze hand also ser· morgens beichteten sy vnd klagtē dē priester jr sünd. der priester saczt in bůß siben jar mit wasser vñd prot zefasten. die bůß empfiengē sy vō jm mit festē willen zethůn· vnd do sy vnferr von jm in den wald kament do wurdē sy beÿde ermördt der gůt priester ward es gewar· vnd hollet jr leichnam vnnd wolt sy bestaten mit sel messen· do sprach ein stÿm· du solt nit selmeß sunder von den martern singen· wann ee ÿr leib erkaltet do warent jr selen vor dē angesicht gotes. on alles fegfeüre wañ sÿ habē bezalt mit einē ganczen warē reüen vñ mit einē festē willen die bůß zeuolpringē ob sy gelebt heten

ES was ein geÿstlicher man gar siech dē dÿenet ein cristē man mit grossem fleiß· vñ so jm die zeit mocht werden dz sein d̄ siech nitt bedorfft so gieng er an sein gebet· vñ betet mitt grosser andacht· zů einem mal erschin jm ein engel· mit grosser klarheÿt in seinē gebet des freüet er sich · vñ dancket jm größlich. vnder dē růfft jm der siech das hort der diener gotes vnd ließ den engel steen vnd gieng bald zů dem siechen· vñ do er jm gedienet do gieng er widerum̄· vnd fand den engel betent für in· do sprach der engel· jch bin vō got gesandt zů dir dz jch besehe dein werck. vnd versůch dein gebet· wañ du mich nun verlassen hast mit sölicher klarheyt vnd dem armen siechen gedienet hast· darumb můß ich gezeügknuß geben von deinen wercke· vor got· wañ du hast got selber gedienet. vnd hast mich seinen knecht lassen steen. dauon so wiß daz dein lon zwifaltig ist vor got vnd domit schied der engel wid̄ vō jm.

EIn junger brůder klagt einē alten vnd sprach heÿliger vater was jch gůtes hör dz geet mir zů einem or ein vnd zů dem andern wider auß vnd vergiß es zehand · do sprach der aluatter · Sun nym̄ hin disen korb vnd pring in mir vol wasser · der průder nam den korb vnd was gehorsam · vñ gieng zů einem grossen bach · vnd schöpffet lang · vnd manig mal vnd belib doch kein wasser in dem korb. vnd do er můd ward vnd sahe das es nit verfieng · do gieng er wider zů dem altuater vnd sagt wie es jm ergangen was · vnd wie das wasser in dem korb nitt beleiben wölt. Da sprach d̊ atuater gib mir den korp vnd laß mich in sehē · er bot ÿm den korb do er in sahe · do sprach er. Nun syhe lieber sun · du hast noch nit vmb sunst gearbeÿt · wie dz sei das kein wasser in dem korbe beliben ist · so hatt es in doch sauber vnd rein gewaschen. also gschicht auch dir vnd einem jetlichen d̊ das gots wort hört mag ers nitt behalten so weschet es jm doch sein geyst das der mensch dester säliger můß sein ··

¶ Es waz ein säliger einsidel in einer wilden einöde vnd was eines gůten heÿligen lebens vor gott vnd volpracht das in gedultigkeit. daz ward ein wůtrich geware der saß in einem weinhauße beÿ andern seinen gesellē dÿe do redten von der gedultigkeÿt des einsidels. Er biß vm̄ sich mit sein zenē vnnd sprach · jch will ein pfand versetzē vñ will dē einsidel schenden. vñ vngedultig machē. an dē andern tag frů gieng er do des einsidels wonung wz. nun het d̊ einsidel ein kleins hindlin dz in

nachtes warnet vor den wilden thieren das sÿ jm nicht schaden thäten an der frücht die jm got ließ wachsen. dz lieff den wůtrich an vnd bal. do gieng d̊ einsidel für sein zell herauß vnd empfieng in gůtlich. do nam d̊ wůtrich das hündlin vor seinen augē vnd schlůg es zetod. d̊ einsidel viel für sein fůß vnd sprach. lieber freünd daz hündlin hab jch erzogen vnd ist mir laÿd das es dich erczürnet hat. Da der wůtrich sahe daz er nit vollent het nach seinē willen. da sahe er vmb sich vñ gedacht wz er thůn wölt. do sahe er jung bäum in seinem gärtin steen. dÿe der einsidel gepflanczet het. vñ lieff bald dar vnnd erzürret sy vnnd erheüwe sy. Der altuater sprach aber seine schuld. wie er die bäum mit fleiß gezweigt het dauon er zornig wär worden. do d̊ wůtrich sahe dz er aber nich cz geschafft het ward noch mer in zorn bewegt vnnd stÿg auff die zell vnd warff das dach alles herab. vñ zerströ et es als weit er kund. darnach prach er dz heüßlin nid̊. Der vatter het mitleidē mit jm. wañ er sahe das er fast arbeÿtet vnd pracht eilent ein krůg mit wasser vnd bot jm czetrincken das er vō grosser arbeÿt nicht vou seiner krafft käm. domit ward der wůtrich überwunden vnd gewan ganczen reüen vm̄ die sünd. vñ sprach. vater verzeihe mir dz jch wider dich getan hab jch sihe dz got mit dir ist. du hast mir gůtes vmb übels gethan bit got für mich. jch begere jm fürbas zedienen. Der einsidel sprach brůder hast du ein gůten willen so gibt dÿr got genade. vnd bat treülich für in. also ward d̊ wůtrich bekert vñ belib an der selben stat bey dem einsidel in besserūg seins lebens. vnd het hernach mer fleiß wie er das heüßlin wider machet vñ and̊ bäum zweiget dañ der einsidel selbs.



ES warent zwen prüder in einer zell die warē gar dultig vnd demůtig. zů den kam ein průd̊ wolt erfaren ob es war wär. dz man von in sagt do sÿ jr bet heten gesprochen gieng d̊ gast

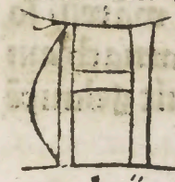
für die zell in ein gärtlin do stůnd ÿñ kraut daz sy zů ÿr notturfft prauchten vñ fremden prüdern darsaczten. vñ erschlůg dz alles mit seinē stab dz die pleter zerströet lagent. dz sahen die brüder vnd wurdē nit vngedultig. d̊ ein sprach vater kōm mit mir jch will dir mer czaigen. vñ fůrt in hinder die zell do hetē sy noch ein wenig steē dz schlůg er auch alles nid̊ darnach do sy vesper gebetē. do vielen die zwen für den altuater vñ sprachē. vater ist es dein will dz wir dz kraut sieden das hie erströet ligt. wañ es ist essens zeit. do sprach d̊ alt. jch lob got das jch die warheyt an eüch gefunden hab vnd das jch den heÿligen geÿst sihe beÿ eüch růen. darumb beheltent demůtikeÿt vnd ewer gedult sy erhöcht eüch vor gott

EIn einsidel waz beklaidt mit einē sack d̊ giēg in ein wůste vnd sůchet drei tag ob er do ÿemant fund in gotes dienst. nun gieng er auff ein stein darunder kam ein nackender begangen vnd aß grün kraut das do stůnd. der einsidel schlÿch heimlich dar vnd vieng in do ward dem alten von dem einsidel angst vnd wand sich auß seinen henden wañ er mocht den geschmack von den klaidern nit erleiden. vnd floch von jm. vnd do sprach der einsidel vnnd schrÿ ÿm nach. vater beÿt mein. jch iage dich durch got vñ warf domit sein gewand von jm. vñ lief jm geschwind nach do stůnd der nackent still vnd sprach. Du hast der welte materi von dir geworffen darumb beÿt jch dein. do bat in der einsidel das er jm das gots wort offenbarete. Da sprach der nackent fleüch die leüt vnd schweig so magst du behalten werden vnd domit schieden sÿ vō einander.

¶ Arsenius der abbt sprach an seinem tod zů seinen jungern niemant gebent almůsen für mich nach meinē tod hab jch selber etwas gůtz getan das würd jch wol befinden. jr steent gegen mir vor got zů gericht ob ÿr meinen leib ÿemant für heÿltumb gebent. nach maniger gůter lere die er sein jungern gab do sprach er reden hat mich

dick gereüen schweigen gerewe mich nie

In abbt sprach zů eimē brůder den het er kurtz lich empfangen · lieber sun du sol wissen warumb du heüt nach deiner langen begird erste empfangen bist worden. wann durch den eingang vnnd auff den weg den du getreten bist · so ist dir groß freüd gelobet in der künfftigen welt · Dienestu got getreülichen nach gesetzt vnnd auß weisung der regele · also ist auch denen grosse pein vnd marter behalten dye sy treglich wolpringent · Es ist besser nit verheyssen vnd doch etwas geben dann vil verheyssen vnd nichtz gebē Der ist verflücht der den dienst gotes träglich wolpringt die welt sol heüt an dir erstarben vñ solt ein kreützt sein der welt vñ die welt dir. als paulus spricht Vnser kreü ist die wercht gotes. als der an eimē kreützt hanget · vnnd seine gelider nach seinem wyllen weder strecke noch biegen mag · also söllen wir vnsern willen · vñ begird nicht nach vnserm lust brauchen sunō nach gotes willen mit gantzer vernunfft. Vñ als den an dē kraützt kein gezierd noch wollust diser welt frewet · noch keines gütes begerent · also solt du stätes der welt heimlicheyt fliehen · vnd gedencken allweg an den erstē tag do du in den ordē bist kōmen · das du den güten willen wolfürest vntz an dz ende. vnd nit hinder dich sehest vñ begerest das du übergeben hast · wañ es wirt niemant behaltē darüb dz er güt leben anfahet dann der wirt allein behalten der in güten wercken wolhert vntz an das ende.

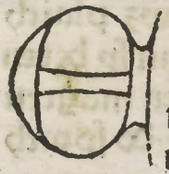


In prüder wz in d wüste genant cellia der het schwer anfechtüg von vnkeüschen gedencken vnd sprach zů jm selber du müst ein weib haben · Nun wz er ein hafner vñ macht ein pild von laym in einer frawen geleichnuß sprach zů ym selb du müst des weibs teil auch gwinnē vñ wirckt ezway

malen mer. Darnach über ein iar do machet er dem wei
be ein tochter auch auß erden. vnd saczt sy zů jr vnd sp
rach. Nun sol jch vnß dreien speiß vnd gewand genůge
gewinnen. so můß jch früer auff steen. vnd vieng an vñ
arbeÿtet tag vnd nacht also streng das er nahen verdor
ben was. do sprach er zů jm selbs. herr leib herr leib wöl
lent jr nicht arbayr leiden das jr eüch selber vñ ein weib
vnnd ein tochter ernerent. vnd speiß vnnd gewand ge/
winnent. so lassent weib vnd kind vnnd nerent eüch sel
ber vnd dienent got in frid. also vertrib er die bekorũg.
mit gotes genad vnd hilff

HEron hieß ein einsidel der was vierczig jare
in der wüste vnd het sunderlich hört leben für
ander altuater. vnd lag stätigklicher in seiner
zell dann die andern. Er vastet vil vnd aß we
nig vnd was fleißig an seiner heimlicheÿt das er an dẽ
heÿligen ostertag nit zů seinen brůdern kam. darumb dz
er sein vasten nit wolt brechen von der freuelen strenge.
die er on bescheÿdenheit hielt für alle sein průd. do kam
d böß geÿst zů jm in eines engels geleichnuß dẽ empfiẽg
er gar loblich. wann in bedaucht es wär billich. das der
engel zů jm käm. wann er het es wol verdienet mitt sei
nem strengen leben. vnnd von dem gebot des teüffels do
viel er in ein tieffen prunnen. vnnd wolt versůchen ob
in sein volkõmenheÿt vnuersert herwider auß prächte.
Das wurden etlich průder gewar vnd lieffent bald. vñ
halffent jm mit grosser arbeÿt vnd ermantent in an got
vnd das er rewe het vmb sein sünd. ob er sich schuldig
wiste vnnd wÿe des teüffels list manigfaltig wären. so
wär doch die erbärmd gotes vÿl grösser. Darnach am
dritten tag starb er on rewe wann er wolt nit gelaubẽ
das in der teüffel het betrogen

Darnach sagt e in abt
vō eimē brūder der bekert
sich wider seiner mütter
willen wañ sy wider riet
im es dick. do antwurt
er vnnd sprach. ich will
mein sele behalten. Nun
ward er ein münch. vnd
vertrib sein zeit vnnützlich do starb sein mütter.
vnd er ward siech. vnd
ward verzucht in seimē
siechtagē für ein gericht.
do sahe er sein müter verurteylen. do sahe in die mütter
an vnd erschrack ser vnd sprach. wie nun sun bistu auch
zů diser vrteyl verdampt wa seind dye wort dye du sp
rachest ich will mein sel behalten. Der siech erschrack vō
der red also ser das er seiner müter nit kund geantwurt
ten vor scham. do er das gesehen het do kam er zů im selbs
vnd genaß von ō kranckheit nach des barmhertzigē got
tes willē. Nun gedacht er dz in got domit gewarnet het
vñ beschloß sich in ein zell. do büsset er sein sünd inn mit
grossem rewen weinend vñ klagent. dz er sein tag. vnd
zeit also het vertriben. Er ward im selber hindennach al
so streng dz dye brüder vorchten er verderbet sich selber
vnd baten in das er ym selber sölt entleiben. do antwurt
er vnd sprach. lieben brüder ob ich meiner mütter spott
nit erleiden mag on grosse scham. wye mag ich dann an
dem jungsten tag vor got vnd vor allen englen vnnd vor
allen creaturē gestreen vor scham meiner sünd vñ mißtat



Ein jäger wolt thier rahen. in einem wald da
er jaget sahe er sich anthoniū frewen mitt sei
nen jügern. dz mißuiel im. do sprach anthoni
us. leg dein krapfen an dz armprost vñ spañs
dz tät er. der alt. zeüch bas er zoch mer. der alt sprach.

zeüch noch mer. do sprach der jäger. water es ist über die maß. zeüch ich mer so pricht der bog. Sihe also ist dē prüdern die habent allezeit arbeyt ich muß in etlich rüe vnd freüd gestaten. oder sy möchten nit lang gesteen dauon ward der jäger gebessert vnd die brüder gefestnet

¶ Es warent zwen leiplich prüder die zugen sich von d̄ welt in die wüste. vnd legtent den heyligen orden an. vnnd dientent got mit fleiß allezeit. Da sy ein zeit in dem heyligē leben warent gewesen gewanent sy große anfechtung von vnkeüscheit dz sy wid̄ in die welt füren vnd weiber nement. des wurden sy zerat vnd liessent auß vnd nament weiber. do sy ein kurtze zeit bei in wonten do gereüe es sy. vnnd wärent gern ledig gewesen vnd sprachen zesamē. was haben wir gewunnē wir haben englische ōrden verschmecht vnd vnß willikliche in die vnreinigkeyt geworffen. vnd müssen darnach in das ewig feür. wir söllen wider in dye wüste keren. zū vnsern heyligen vätern vnd söllen büß empfahen. Got verschmächt die sünder nitt. also fürent sy wider in dye wüste. zū den brüdern vnd batent sy wider zū empfahen Die alten beschlussen sy in gefengknuß ein ganz yar für jr büß. vnd liessent in wasser vnd brot gleich genūg geben. sy warent auch beyd einer complexion. Nach dem jar nament sy die altuäter auß der büß. vnd funden das einer schön vnd wolgefar was vñ der ander wz plaich vnd mager. das duncket sy wunderlich. wann sy heten einer speiß gleich übel geessen. Da fragten sy den magern wie er sein zeit vertribē het in der gefengknuß. do sprach

er. jch gedacht alle wegen an die ewigen pein vnd ÿmer
werenden marter die jch verdienet het mit meinen sün-
den. die worcht hat mich verschweinet. Da fragten sy dē
andern was er betrachtet het. er sprach jch lobet got mei
nen herren das er mich erlöst hat von der welt vnreinig-
keÿt vnd von der künfftigen hellischen pein. vñ mich wi
der hat geladen zů dem englischen leben. also gedacht jch
allezeit an meinen got vnd frewet mich seiner gütigkeit
vnd gerechtigkeÿt vnnd barmhertzigkeÿt. do sprachen
die altuäter. wiewol das ist das ir büß vngeleich ist. so
mag doch jr lon geleich sein vor got

EIn brůder het groß anfechtung wō vnkeüsch
heÿt der gieng zů einem abbt. vnd sprach hei
liger vater bit über mich. mich vicht der teüf
fel schwerlich an mit vnkeüscheÿt. da betet ō
abbt tag vnnd nacht für in mit grossem ernst. darnach
kam er aber vnnd bat den alten dz er fleissiglich über in
wölt biten das tät der abbt gern. der průder kam je mer.
vnd ÿe mer. vntz der alt ward trauren. das gott sein ge
bet über den brůder nit erhöret. in der selben nacht erzai
get jm got in dem geÿst wie der brůder saß. vnd der teüf
fel spilet vor jm in manigerhand weiß vnd wunderlich
er gebärd vnd wie der münch des mit lust achtet. Er sa
he einē engel do stean mit vngütigem antlütz wider den
brůder das er die vnkeüschen gedencke so begirlichen em
pfieng. vñ sÿ nit mit gebet vertryb. do erkant der heÿlig
altuater das er von des průders schuld nit erhört ward
vnd sprach brůder du bist schuldig das jch nicht erhört
würd. du wilt deinen wollust in bösen gedencken habē.
Es ist nit müglich das ÿemant den teüffel mit gebet von
dir treib vnd mit andern arbeÿten du wöllest dañ auch
darzů helfen. mit beten vasten vnd güten übungen. vnd
mit disciplin vnnd gotes barmhertzigkeÿt anrüffen. da
mit du den gedancken magst widerstean. Wölcher siech
essen vnnd trincken nicht meiden wÿll als in sein hertze

heÿst der mag von des arczetes kunst nitt genesen. Also ist es auch vmb der selen siechtagen. der heÿligen gebete hilfft niemant d̊ selber nit helfen will. Von d̊ lere ward der průder erweckt zů gůten wercken vnnd kestiget sich bÿß das jm got alle sein arbeÿt abnam

EVlagius hieß ein brůder in einem kloster der was so gar gedultig waz schadens in dem kloster geschahe des ward er geczigen. so gabe er sich zehand schuldig. vnd empfieng bůß. So ward jm dick geseczt zeuasten. zwen oder drei tag. nach der münch regel. das laÿd er gedultigklich on schulde. wann die heimlicheyt was den průdern verborgen. dÿe brůder giengent gemeinklich für den abbt vnd sprachēt Vater vatter vnser brůder eulagius thůt vnnß grossen schaden. wie lang söllen wir das leiden. der abbt sprache. beitent noch ein weil vncz wir baß besehen wÿe wir ÿm thůent. sy giengen wider auß. Der abbt viel nid̊ an sein gebet vnd bat got das er jm kunte wie er den brůder sölt richten. do öffnet jm got des brůders vnschuld vnnd demůt. der abbt besamlet die průder vnnd sprach: Eulagij vnsers brůd̊s macz wär mir lieber mit jr vnschuld wān aller murmler werck in dem kloster. Nun wolte er sein vnschuld offenbar machen. vnd hieß aller brůder maczē in ein feür werffen do belib eulagij macz allein vnferbrēnet. das zaichen beweret sein vnschuld. Die brůder vielē nider vnd sprachent jr schuld. Eulagius hort das man jm ere embot. vnd floch in ein wůste. da man in nicht erkant vnd lebet do in gotes willen vncz an sein ende.

¶ Einem erbern průder erschin ein sele in eines jünglins weiß vnd sprach zů jm. lieber herre bereÿtent eüch geren vnd seind nicht säumig vnnd treg czů der meß. Wann gestern wurden vierdhalbhundert selen erlöset der bÿn jch eine

SErapion hieß ein brůder von dem sagent die heÿligen altuäter · das er seinen junger einen hieß das er in verkauffte einem heÿden vmb xx · schilling dÿe selben pfennig behielte er beÿ jm · in einer stat ward er gekaufft vnd dienet also lang vncz er sein kauff herren bekeret zů cristo · er aße kein an re speiß dañ wasser vnd brot · vnd laß stätigklichen dÿe heyligen geschrifft · Nun het d̊ kauff herr vñ sein frawe · mit jr beÿder gesind tauff empfangen · vñ heten ein rein keüsch leben an sich genõmen darumb warẽ sy dẽ gotes diener gar hold vnd sprachent · brůder wÿr sagen dich frei vnd ledig · wañ du hast vnß erlöst võ des teüffels eÿ genschafft · Da sprach serapion · ÿr bedürffent mein nitt mer got hat sein werck an eüch erfüllt · jch sag eüch nun mein heimliche sach · die jch vncz her verborgen hab jch kam her vmb ewer selen heÿl · die jch sahe in grossen jrr tumb verworren · jch was ein münch freies geschlechts von egipten · vnd verkauffet mich selber das jch eüch võ sünden möcht frei machen · das hat eüch got völligklich getan · des bin jch fro · Das gelt gabent ir vmb mich · ne ment es wider jch will sůchẽ andre den jch gehelfen ma ge · Sÿ baten in ser das er beÿ in belib sy wölten in haltẽ als jren herrn · vnd als jr selen vater · des wolt er nitt vol gen · do hiessent sÿ in das gelt durch got geben · wann sy jr selen heÿl domitt gekaufft hetent · das befalhe er in sel ber zethůnd · vnd schied von in · darnach do fůr er lange vmb · Eins tags kam er in ein stat do hungert in gar ser wann er het vier tag gefastet on speiß · Mittẽ in der statt do stůnde ein bühel do kament dÿe öbersten vmb kürcz weil zesamen · do stůnd der heÿlig man vnnd růfft vmb sich vmb hilff · da kament alt vnd jung vnnd fragten in was ym geschehẽ wäre · do sprach er · jch bin ein münch von egÿpten land vnnd bin von jugent auf gewesen in dreier herrn banden · von den zwaien hab jch mich erlöst Der drÿtt der haltet mich noch gefangen · vnd hat nun

vier tag sein gelt zornigklich an mich auch gefordert dz
hab ich im nit zegeben. darumb will er mich verderben.
Die burger fragtent in wa die drei herren wärent. oder
wie sy hiessen. do sprach er. der ein heyst geitigkeyt. der
ander vnkeüscheyt. der drit fraßheyt. Von vnkeüscheyt
vnd geitigkeyt hab ich mich erlöst. mit strengem leben.
das sy nichz mer an mich werdent. Der fraßheit hab
ich jr gelt vor gehalten mit vasten vier tag vnd will nü
hungers sterben. Nun wondent etliche büchmeyster er
het die red durch list zesamen gelegt. do gaben sy im ein
schilling domitt wolten sy in versüchen den gab er eine
pfister vnd nam nit mer dañ ein prot. domit er den hun
ger vertrib vnd gieng von der stat. dobei erkanten sy dz
er ein heyliger man was. Da kam er in ein andere stat.
do fand er ein hohen burger der was in der ketzerei ma
nicheorum. dem gab er sich zekauffen vnd bekeret in wō
dem vngelauben. in zwaien jaren. das er vnd alles sein
gesind gelaubtē an crístum. dē gab er aber dz gelt wider
darumb er in gekaufft het. vñ schied wō im. darnach kā
er in ein schif mit vil leüten vñ wolt gen rom. in dē waz
er fünff tag on speiß. Nun wonten dye schiffmeyster er
het yemant speiß vñ gelt empfolhen vnd fragtē in war
umb er nit mit andern leüten sein speiß äß. do sprach er.
ich hab kein speiß. sy fragtē in wz er in für speiß zepfant
gebē wölt. er sprach ich hab nichz. do schaltē sy in sere.
das laid er gedultiklich. doch so kam er mit jrē almüsen
gen rom. do fraget er wa d̄ bewertest münch wär. vnd
fand dominionē den heyligē man den sahe er. vñ ward
gebessert. an volkōmen leben. wann der selb het kunst der
geschrifft. Vñ zaigt im ein magt die het sich beschlossen.
in ein zell manig jar. das sy nie kein mensch gesahe. Er
gieng zů jr dienerin. vñ bat sy das sy der clausserin von
im sagte. er wölt sy gern sehen. Sy sprach. sy gesahe in
vil jaren nie kein menschē. Er sprach sag jr ich sey von
got zů jr gesant. also saß er drei tag wor d̄ zelle vñ ward
kaum empfangen. Da sprach sy was sitzest du hye. Sy

sprach ich gee. er sprach wa hin. sy sprach zů gott. er sp
rach aber. lebstu oo bist du tod. sy sprach ich getraue got
ich sei an der welt tod wañ wer mit dē fleisch lebt o ma
ge nit zů got geen. er sprache wiltu mir bewären das du
tod seiest. so thů dz ich tůn gee herauß als ich. sy sprach.
ich kam in xx. jaren nie für die zelle vnd heyst mich nun
hinauß geen. er sprach ya du sprichst du seiest der welte
tod. du lebst der welt noch. vñ die welt lebt dir. bist du
aber der welt tod nach deiner sag seid dann ein todter
nit enpfindet so ist dir ein herauß geen als do inen zesein
Sy gieng auß o zell in ein kirchē er gieng jr nach vnnd
sprach zů jr. wiltu mir bewärē dz du o welttod seiest. so
zeüch deine klaider ab vñ leg es auff dein achsel. vñ gee
mir nach nackent durch dye stat. so gee ich nackent vor
dir. sy sprach. domit betrüp ich die die mich sehent vnd
sprechent ich sei vnsinnig oo besessen. was schadt dir dz
du bist doch der welt tod. ein tod achtet nit ob man sei
spottet schelten vnnd loben ist jm geleich. do sprach dye
maget. gebeüt mir anders waz du wilt. ich bin noch nit
so volkomen ich bit gott das ich so volkomen werd. Er
sprach schwester darumb hüt dich das du dich nit hoch
wegest als eb du heyliger seiest dañ alle menschen. kom
dich nicht das du der welt tod seiest. ich bin mer todder
welt dañ du ich zaig mit dē werckē das ich mit dē mud
red. ich gee vnder die leüt vñ beschwerent mich jr wort
noch jre werck nit. ich bin jres scheltes vnnd lobens on
freüd vnd on laid als ein tod vnd bin on weltliche sch
am also bistu nit. Mit den worten pracht er die maget
von jr geystlichen hochfart in ein wocht das sy demütig
ward vnd erkant dz sy minder wz an geystlichem lebē.
dañ sy meinet also vil het er sy gebessert vnd schied von
jr. Anderstwa thät er vil grosser zaichen domit er erzai
get das er der welt tod wär. darnach starb er vnd schied
von diser welt hin zů got von dem er gekrönet ist vnnd
freüden ymmer on end hat

SErapion der abbt saget von jm selber dz er aß mit seinem abt in seiner jugēt vnd wō des teüfels rat nam er ō speiß in sein büsen · vñ aß dye heimlich dz es ō apt nit sahe · vnd kam in ein gewonheyt dz er sein nit kund emberen. Nun strafft in sein herez vil darūb vnd schamt sich dz er es dē alten nit gewerst beichten Nun füget es sich durch got dz anō prüder kament zü theona dē apt vm̄ jr sel heyl vnd fragten in rates über jr gedenck. do sprach er · kein ding ist einem münch als schad als dz er sein gedanck verschweigt seinem beichtuater · vñ erfreüet dē teüffel · vnd prediget in von vnkeüscheyt. do gedacht serapion dz in dye red angieng vñ warf auß seinē büsen dz er verstolē het · vñ fül nider für theonā sein apt vñ bat gnad über die sünd do sprach ō alt · sun dein beicht hat dich erlōst von deiner gefengknuß. du hast mit deiner beicht den teüffel erschlagē der dein gewaltig wz · die weil du die sünd verschwigest Er kōmt zü dir nymermer · wañ er ist offenlich auß deinem herezen geschlagē · Nach disen worten für ein früre flam̄ auß seinē büsen · das er füllet dz ganez hauß mit stinckendē geschmack · als ob schwebel do brüne · do sprach ō abbt sihe lieber sun vnser herz sagt dir mit disem zaichē das du nach meinen worten erlōst bist

¶ Drey gesellen wurden münch · der ein erwölt ein leben das er kriege in versönung prächt. der ander süchet siechen · vnd trost sy. der drit für in die wüste das er nit rüwen gott wölt dienē · der erst arbeyt tet sich in der leüt kriege · vnd mocht nit allen leüten nach jrem wyllen gedienen do vonn warde er vrdriezig vnd treg · Vnd

gieng zů seimē gesellen dem was vnder den siechē auch also geschehen. die beyd giengen nu teinand in die wüste zů jrem gesellen. vnd fragtē in wieuil er sich het gebessert. do goß er wasser in ein kopff. vnnd sprach. Sehent in das wasser. sy sahend in das wasser. do füre es schwenckend in dem kopff. Do sprach der einsidel. wz sehent jr in dem wasser. sy sprachent nichtz. nach einer stund hieß er sy aber in dz wasser sehen. do was es süll worden. was sehent jr nun. wir sehen vnser angesicht Er sprach. das tobent wasser bezeichnet die menig der leüt vnd die wütenden welt von jr vngestümigkeyt mag sich niemand vnder jr schar erkennen. Das sülle wasser bedeütet die einōde. wer allein ist der sicht seyn sünd wol vnd mag sich besseren.

¶ In einē closter was ein klaußnerin genañt beatrix die gewan bekorung zů ō welt das sy nit mocht widsteen. do gieng sy für vnser frawen altar vñ sprach. O maria milte můter vnd maget mey laid sey dir geclaget. ich mag der bekorung ō welt nit widersteen ich beuilhe dir die schlüssel vnd die hůt der custereyen wol. Also warff sy die schlüssel auf den altar vnd schied wō damien. Sy was xv jar in sündtlichē leben. do kam sy eins tags für das closter in einē gelben röcklin vnd sprach zů dē portner wilmal genañt. ob er kamt het die custerin beatrix. er sprach. ja. sy ist ey ersame fraw vñ dienet dē closter vnd den frauen gar wol. do erschrack die arm beatrix vnd keret sich vmb vnd wollt wider in das böß leben geen. do lieff jr vnser fraw nach vnd sprach. Beatrix kere herwider ich bin lang genůg dein custerin gewesen. du solt der custereyen selber pflegen vñ gab jr die schlüssel wider. das die closterfrawen nicht wißtent das sy auß dem closter was gewesen. also behůt sy vnser fraw vor weltlichen schannden. vntz das sy zů rüen kam.

¶ Athanasius hieß cy̅ erczbischof d̊ bat pampū dē abt das er zů jm kām in allexandriā · do kam d̊ alt vnd sahe ein gemein weib vor d̊ stat · do wainet er · des frageten in die die bey̅ jm warent · do sprach er · mich bewegen zwey̅ ding · Eins das dz weib verloren wirt · dz ander das ich so grossen fleiß nitt habe wie ich got wolgeuall · als die · dz sy den leütē zů vnkeüschē werckē wol-

IN einē closter wz ein nunn · vñ geualle. das selb closter hieß clausura darūb das es sölt beschlossen sein · Nun seind sy laider gemeinlich offen · nun viel die genañt closter fraw gar offt in sünden · vnd wañ sy veruiel so geraw sy die sünd · vnd wz jr laid vñ beychtet vnd büsset · dz trib sy all jr tag biß an jr ende · Do sy verschied kamē die teufel vnd bandē die sel · vnd woltē sy hinfürē · do kam vnser fraw · vñ sprach · Jr rauber woltent jr mir mein dienerin haben verstolen · sy sprachent fraw nit rede also · sy ist vō recht vnser · wir habē sy an vnserm dienst funde · vnser fraw sprach · hat sy gereüet sy sprachen ja · die teüfel vmbstůndē mariā mit allen jrē krefften vñ woltē die sel hinfürē do warff maria jrs mantels ortt auff vñ zohe jr brüst herfür vnd sprach · Bey̅ dē d̊ die brüst hat gesogē sölt jr sy hie lassen · do zerstoben die teüfel · wañ i tet die red so we als vnß d̊ sunnē schein tůt in den augē · also füret maria die sel zůhimel

Zů rom wz ein farender schůler · der wz bey̅ allem spil · raub · diebstal · vnd wz man zů übelem thůn solt do wz er schuldig an · on das · wo er wißt das vnser fraw gemalet wz · do stůnd er still · vñ sprach ein aue maria · Do er eins nachtes gieng süntliche ding zethůn · do fundē in die nachtwachter · vñ jagtē in für ein capellen · do stůnd vnser frawen pild gemalet · do stůnd er still vnd betet ein aue maria do schlůgē in die wachter zů tod · do er des morgens funden ward · do sprach y̅ederman · füre auß füre auß den böß wicht auff das velde vnd begrabent

in. also ward er auff das veld begraben. do erschine vn
ser liebe fraw einem güten mann vnd hyeß in das er dē
herrn zů wm das sagte. daz sy iren knecht in die kirchen
legten der gůt man sprach. fraw er was der böst mane.
der in wm ye kam. vnser fraw sprach. yr söllent in auß
graben vindent jr grosse zaichen an jm so legent in in dē
kirchoff. ist das nit so lassent in ligent do er ligt. Also do
ward er außgraben. vnd stůnd ein schöne roß an seinē
mund. do ward er mit eren in den kirchoff begraben

EIn mörder lag in einem wald zů dē kam ein
güter man gegangē er zoch den gütē man in
sein hol. vnd hieß in auffgeben das er het. der
gůt man sprach. nun thůn mir kein laid. ich
will dich leren vñ wůsen dz du gots huld erwürbst. vñ
gnad vindest. der mörd sprach. lerestu mich so thůn ich
dir kein laid. do sprach d gůt man. waistu wañ es sam
tag ist der mörder sprach ja. so soltu niemant kein layd
thůn. den tag soltu vasten vnser frawen zů eren. dz gelo-
bet der mörder alles zethůn. vñ ließ den güten man geen
Darnach ward er begriffen am samstag. vñ für gericht
gefürt d richter sprach. du bist gar ein schöner mā wilt
du dich mördes erlassen ich laß dich geen. der mörder sp
rach. Mich leret ein güter man dz ich niemant am sam
stag etwz laid sölt tůn. vñ sölt vasten dz hab ich getan.
Nun bin ich gefangen am samstag. so will ich auch am
samstag sterbē. also ward jm sein haupt abgeschlagen.
Des ersten nachtes kamen vj. junckfrawen. vñ legten
in auf ein bar vnd saczten sein haupt wider an den leib.
vñ legten ein himelfarbes tůch auf die bar. vñ zwů trů
gent zwů kerczen vor vñ vier nach. vñ trůgēt in auf die
burg d stat vñ sprachen zům wachter du solt sagen den
priestern dz sy begraben vnser frawē diener. Morgēs sa
he man dz zaichē do begrůbē sy in mit grossen eren. Da
von kam die gewonheit dz man den samstag vaste. vñ
ert wañ wer vnser frawē dient dz beleibt nit vnbelont

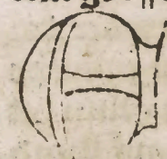
Ein schacher het gern verzweifelt · do gieng er
zů einem einsidel vnd nam rat wo jm der straf
fet in · gab jm ein kleine büß · vñ sprach pring
mir dz läglin vol des wassers dz de̅ berge auff
fleüst für alle dein sünd · der schacher wz fro vnnd süchet
läng auff den bergen des wassers das den berg auffgeet ·
Er fand es nit do ward er betrüpt dz er ein söliche klei
ne büß nit mocht volpringen · vnd saß nider vnnd wei
net bittrelich sein sünd vnd vergoß sein träher · vnd do
viel ein tropff in das lägelin das er es nitt wisset . Nun
gieng er wider zů dem einsidel betrüpt vñ sprach er kün
de des wassers nit vinden . do sprach ů einsidel . waz ist in
dem lägelin . Er sprach es ist nichtz dariñ . ů einsidel nam
das lägelin vnd vand es vol wassers . do sprach der einsi
del wa kömpt das wasser her do sprach er . heyliger vat
ter ich waiß es nit es sei dañ von den trähern die ich wei
net do ich kein wasser fande · do bei erkant ů einsidel das
dz wasser von de̅ einigen träher das lögelin erfüllt hett .
vnd jm got alle sein sünd het vergeben ·

Ein prüder fragt ein altuater vñ sprach vatter
wz ist es nützt das ich bete · so es also gar verun
reinit wirt mit bösen gedencke̅ . der alt sprach ·
Es seind zwen weg der ein hat wurmässig fru
chte der ander hat keine wañ teüre jar kömen welcher
kömpt baß auß · der brüder sprach · der dye wurmässigen
frucht hat ů kömpt baß auß dañ der kein frucht hat · Er
sprach es ist war . also ist es auch vm̃ dich . so du vo̅ hin
nen scheidest vñ in die teüre jar kömst do du nit mer ver
dienen magst . vñ so schwere rechnung müst geben vor
de̅ gestrengen gericht gotes wie wurmässig dañ dein ge
bet vñ werck seind so bestreestu baß dañ ů gar nichtz hat

Ein heyliger einsidel was in eine̅ wald · het vol
kömenlich die tugent der geduldigkeyt an ym
vnd was kummers oder laydes in an gienge ·
so sprach er allwegen ist besser das dañ ein bö/
sers wañ von demütigkeyt meint er allweg vnser herre

sölt im herter straffen· des ward ein wütrich geware· der
sprach zů andern seinen prüdern· ich můß disen münche
einest straffen dz er wirt sprechen es sei genůg· Nun het
der einsidel ein gewonheyt wañ er zů mettin auf stůnd
so gieng er allweg võ der zell in dz höflin· vnd sahe dañ
den himel an vnd den mon vñ die stern vnd lobet dann
got gröblich in seinen creaturen vnd vmb sein götliche
barmhertzigkeyt· das wisset der wütrich vnd meinet er
möcht jm nit baß zůkõmen· vñ machet sich eines nach
tes auf die fart vnd stig dẽ einsidel heimlich in sein höf
lin vnd nam sein eben war· vnd meinet wañ er auß sei
ner zell gieng so wolt er ein messer durch in stossen· Vñ
do es nun mitternacht ward· do stůnd ö andächtig prů
der aber auff vnd wolt auß der zell in daz höflin geen be
ten nach seiner alten vñ löblicher gewonheyt· do was
der engel gotes do vnd warff jm ein grossen nagel in dẽ
weg dz ö einsidel ein fůß durchtrat· do saß er nid· wañ
er mocht nit fürbas geen· vñ zoch den nagel wider auß
vñ lobet got vnd sprach· o lieber herr ich lobe dich ewig
klich vmb das gůt vnd vm̃ alles gůt ist besser dz dañ ein
böfers· mir sölt villeicht ein groß übel zehanden sein ge/
gangen so bistu lieber herr mir genädig gewesen· vnnd
hast mich mit eim̃ kleim̃ võ eim̃ grossen erlöst· do das
der wütrich erhort do erschrack er vñ gedacht in ym sel
ber ö heylig man mag recht haben· dz er allweg spricht
besser ist das dann ein böfers· Nun hast du in willen ge
hebt in zetödten· so ist jm das besser jm sei ein nagel dur
che den fůß gangen dañ das du in getödt hetest· Vñ von
scham floch er bald von der zell· vnd gewan reů über sei
ne sünd· Des andern tags gieng er wider zů dem einsidel
vnd fraget in wie er möcht· do zaiget ym der einsidel dẽ
verwunten fůß· vnd sagt jm wie es jm ergangen was·
wañ er wist nit das der wütrich do wz gewesen· do sa
get jm der wütrich alle ding wie er in ö nachte do was
gewesen vnd wes er willen het gehebt· vnd batt genad

von jm. do lobten sy got das er sy beyde behüt hette vor dem grossen übel



ES was ein heyliger altuater der hett ein junger der dienet durch got. wann er was selber alt vnd schwach das er ym selber nit mochte wasser hollen. Nun het er den junger gar lieb von seiner tugent wegen die er an jm sahe. vnd meinet es wurd ein heyliger man auß jm. vnd wañ er in sahe. so frewet er sich dick vmb die güte geschicklicheyt die er zů geystlichē leben an jm het vnnd lert in was er gůtes kund. des was er jm alles gehorsam. Eins nachts kam die götlich stym zů dem alten vnd sprach Nym war wz ich dir sag. dein junger der dir so wol gefellt der ist ō verdampten. darumb frewe dich seiner heyligkeyt nit zeuil do das der altuater erhort do erschrack er vnnd gedacht wie jm vnd andern leüten sölte geschehen so ein sölicher junger verdampt wär. des morgens do er den junger ansahe do ward er traurig. vnd saget jm nichtz Vnnd do der alt etwa vil zeit also traurig was do fraget in ō junger. vater wie kōmpt es dz du also traurig bist. ich hab dich in langer zeit nie frölich gesehen. do sprach der alte lieber sun die menschheyt ist wandelber. nun traurig nun frölich. der junger sprach. ich bitt dich in der liebe gottes sag mir die warheit thůn ich etwas das wider dich ysst. so will ich mich gern bessern. der altuater sprach. du tůst mir mer dann ich beger. aber seit du mich ermanest bey der liebe gotes so mag ich es dir nitt verschweigen. dye götlich stymm hat mir geoffenbart. das du der verdampten einer seiest vnnd. wann ich dich ansihe so mag ich nit frölich sein. do sprach der junger. vater das laß dych nit bekümeren wann das kōmpt von der gerechtigkeyt gottes. Alle außerwölten frewent sich gotes gerechtigkeyt. vnnd got wirt in jm selber gelobet durch sein götliche gerechtigkeit solt ich darumb traurig sein. neün sprach er. ich will erst got recht vñ frölich anfahē zedienē. vnd ob ich emer kein freüd wō im sölt enpfahen so will

jch jm doch von seiner güte willen dienē darūb dz er ein
güter gerechter got ist. Der alt sahe den jungen an zů ei
nem wunder von seiner weisen red. vnd von seiner güt
ten hoffnung. An der nächsten nacht do der alt in seinē
gebet was. sprach die stymm wider. dein junger der ver
dampt was durch sein missetat ist ein kind der ewigen
säligkeyt. vñ sein nam ist geschriben in dz bůch der leben
den do er nymmer außgetůlget wirt. darumb das er ver
dampt was. vñ got mit dest minder gedienet hat dz hatt
gott angesehen das er von allen creaturen gestanden ist
vnd hat weder hell noch himelreich gefürcht vñ sůcht
allein die ere gotes. darumb ist sein vrteyl verwandelt
zů freüden. vñ sol groß genad auf erdtreich empfahē. do
ward ō alt fro vñ sagt es dē jungern vñ lobten gott.

BAsilius der heylig bischoff vnd fürnäm lerer
sprach mich gelust zesprechen mit lüczel wor
ten ein wenig sy ñ von ō vereinigūg des ewi
gen lebens waz jch douon verstand mer in ei
nem lobē dann in einē wider kriegē. wañ einig leben ist
ein schůl himelischer begerung. vnd ein zucht götlicher
kunst. Es ist auch ein weg dē man geet. zů ō erkantnuß
der öbersten warheyt. wärlich die wüste. vnd einōd ist
ein paradeis des wollustes. do riechent dye edlen gesch
mack der tugent als die specerei. oō als dye glanczenden
blůmen. wañ do gelestent die rosen der liebe mit feür ro
ter farb. do glenczent die gilgen der keüscheyt mit schnee
weisem schein. do leüchtent die fyolen der demütigkeyt.
mit stäter volhertung in ō liebe gotes. vnd seind an den
nderesten steten. so werdē sy von keinem wind angestos
sen. Da enspringt die mir der volkōmen ertödtunge des
fleysches vnd der bösen begirden des gelustes. do reücht
vnnd dempfft ō weirach des andächtigen betes. do glen
czent vñ schneient manigerhant tugēt die gezieret seind
mit manigerley farben. vñ grünent vnsäglichen schön.
an der genaden des öbersten gotes. O wüste vnd einōde

ein lust vnd freüd der heyligen gemüt· vñ ein vnerschöpffte süssigkeyt der inwendigē besüchung· Du bist auch der eytosen von caldea do die heiligen kind mit jrem gebet hintrucktent die hitz des prinnenden wallenden feüres vnd das mit ō hitz des glaubens erlöschē das die gelider die prunst nit empfindent. wañ do werden dye sünden entlediget· vñ die sele wirt gemaiczt czů dem süssen gesang des götlichen lobs vñ wirt sprechen· herre du hast zerbrochen meine band· darumb so wird ich dir opffen ein opffer des lobs· O zell vnd einöde du bist die össe do die vesser des öbersten künigs eingebildet werdent· vnd do sy geschlagen werdent mit den hemern der büß. domit sy kōment zů dem ewigen schein· vnd der selē trost wirt an jm verschwent· vnd der vnflat der sünden wirt abgelegt wann als geschriben ist der eytosen bewert die fesser des haffners vnd die versüchung vnd kesügung bewert den gerechten menschen· O zell vnd einöde ein apoteck· der himelischen schaffnerin· in der dz gůt vnd kaufman schatz wirt verborgen mit dem die besitzung des erdtreiches der lebenden wirt gekaufft. Das ist wol ein gůtter kauff· do himlisch gůt vmb jrdisch vnd ewigs vñ zergenglichs wirt gewechselt. das seind sälige armerckte· do das ewig leben wirt fürgelegt vnd fail geboten zů dē kauff benügt das allein das man hat. der nun das darūb geben will do ein kurtze kesügung kauffet die himlischen wirtschafft· vnnd mit der jrdischen entladung kommet man zů der väterlichen ewigen erbschafft. O wüste vnd einöde der geystlichen übung· in dem ein sele widerpringt das pild jres schöpffers vnd geet wider zů ō lauterkeyt jres vrsprungs do die geprochen vnd gelestert natur wider lauter vñ rein wirt gmacht· du gibst auch das die angesicht plaich werden von wasten vñ wachen abr dz gemüt wirt erfüllt mit gnaden. du gibst das der mensch mit reinem hertzē got sehe. der mit ō vinsternuß der sünden vmbgeben was· du rüffest den menschen von

dem ellenden außwurff zů der alten wirdigkeÿt. du secz
est den menschen in die höhe des gemůtes dz er sicht vn
der jm hinfliessen alle jrrdische ding O clause. einöd zell
vnd wüste einwonūg der heyligē ritterschafft vnd des
gesegneten höres ein gezellt gottes ein turn dauids. der
bawē ist mit wigheüsern. tausent schilt hangent auß dir
vñ alle waffen d̊ starckē leüt. du bist ein feld des götlich
en vrlegs ein plan des öberstē kriegs eī kempferi d̊ star
cken ringer. do der geÿst mit dē fleÿsch zů streit geet vnnd
do die störck vō der kranckheÿt überwundē wirt. wann
zů in wirt gesprochē. Got wirt für eüch streiten. vnd jr
werdent schweigē. O wüste vñ einöde. ein tod der vntu
gent vñ leben d̊ tugēt. die geseczt erhöhent dich die weis
sagent lobent dich. werlich moÿses hat vō dir die gesch
rifft der zehen gebot die er zwürn empfangē hat helÿas
hat durch dich erkant den feürin wagen d̊ in durch die
lüfft fürt. heliseus hat durch dich gewunnē den zwifalti
gen geÿst seines meÿsters helie. johannes der taüffer d̊
hat in dir verdient dz sich der schöpffer aller creaturen.
vnder sein hend bog vnd von jm getaufft ward. Antho
mus hat in dir erkriegt dz sein nam erkant ist über alle
welt. Paulus der einsidel hat in dir erholt dz in got spei
set vierzig jar mit einē vogel. Maria magdalena erwar
be in dir dz sy siben mal in dē tag von den englen warde
aufgehaben in die lüfft zů dē lob gotes. vnd waz sol ich
mer vō dir sagen. der behalter der welt hat selbs in dÿr
gewonet jm anfang menschlicher erlösung. du bist dÿe
laiter jacobs die die selen zů himel tregt. vnd dÿe engel
herab laitest zů d̊ menschē hilff. du bist d̊ guldin weg d̊
die leüt widerfürt zů dē vaterland. O wüste vnnd einsi
deliches leben ein bad der selen. ein tod d̊ laster. ein reini
gung der vnfletigē. du leüterst die heimlicheit der gemů
te. du machest dz die selen kōment zů dē schein englischer
lauterkeit. du bist ein hauß des gespräch gotes. vnd ein
heimgart der armen vnd der höchsten geÿst. wañ do kō

ment zesamen dÿe obersten burger czů des menschen ge
spräch do nit allein die zungen sprechent auch dz gemů
te geöffnet wirt on hellung menschlicher stÿm̄. Gewer-
lich die czell ist ein mitweiserin des himlischen rates den
got hat mit den mēschen. so ein brůder in d̄ czell die näch
tigklichen lobsang volpringt. vnd behalt die ritterlichē
wachtē in den götlichen gezellten. er schawet an die hÿ
mel die läuff des gestürns. durch sein mund lauffet dye
ordnūg des lobgesangs. Als die stern zům tag mit ord
nung kōment also geet dz lob durch sein mund. sy lauf
fent hin zů jrē end als mit dem gestürn wañ das gestirn
volpringt dz ampt seins dienst. dise volfürent auch den
dienst mit lob. vñ lauffent zů dē vnzergenglichē liechte.
Werlich die einöd ist bezeügerin mit wie grossem frürt
der götlichē mÿn dz hertze prinnt. vnd d̄ mensch dz an-
gesicht gotes sůcht mit stäter übung d̄ andacht. O czell
du hast erkant wañ der mēsch nit durchgossen wirt mit
dē taw der himelischen genaden. vnd so dz hertz mit dem
wainen des rewen wirt erfeücht mit dem regen der auß
giessenden träher. vñ ob ioch die träher vō den fleÿschin
augen nit außprechent das sich doch die bitterkeÿt des
hertzens nit verreret vō den nützen der träher. wañ das
do nit gesemlet wirt von dē aste des baums des außwē
digen zůfalles. dz wirt doch behaltē in d̄ grünen wurtz
des feüchtē hertzē. wañ es ist genůg ob dz gemůt wain
lich ist. ob joch des mēschen leipliche augē emssigklichē
nit wainen mügēt. Du bist ein werck hauß do dÿe kost
bern stein gebaliert werdent mit dē hamer der bůßwirck
ung vñ kestigung das sy an den öbersten baw kōment.
O zell in etlicher weiß ein nachuolgerin d̄ götlichen be
grebtnuß. du empfahest die tod seind in dē sünden. vnd
machest sy wider lebendig mit dē zůplausen des heÿligē
geÿstes. du bist ein grab vor diser betrüptnuß. vnd tůst
auff den eingang des himelischen lebēs. die vindent dich
ein stat der stille dÿe do entrinnene den auffprichen des

weltlichen windes die achtent dich für ein heimlich gu
den ems fürsichügē artzet. in dir wirt ein jetliche wūde
der selen geheylt. Jheremias sahe das an do er sprach · es
ist gůt mit eimē schweigē zebeiten des heyls des herren · es
ist einem mann gůt das er das joch des herr anfacht czů
tragen in der jugēt die weil er dannocht wechst · er wirt
einig sitzen vnd schweigen vnd wirt sich erhörten über
sich. wañ die sel die nach got hungert die richt sich auff
von den irrdischen dingen · sy scheydet sych von dē wan
del der welt · vnnd erschwingt jr gefider in dye höhe czů
schawen die öbersten ding mit himlischen begirden · vñ
so sich fleissent zesuchen den der ob allen dingē ist · so über
gert der mensch sich selber mitt dem andern niderwurffe
des weltlichen dals. O zell vñ einöde genczlich ein geist
liche wonung die do machet die hochferůgen demůtig.
die fressigen mässig · die grymen milt die zornigen senfft
die hessigen brinnent in d liebe gotes · du bist ein zaume
der mässigen zungen du gibst den vnkeüschen nieren ein
gürtel der scheinenden keüscheyt · du gibst fürung vnnd
krafft den vastenden vnd den wachenden · du bist ein hüt
ter in der gedulůgkeyt du bist ein vnderweiser in d weit
schwaiffenden. das die vngezogen an den sitten sich nest
lent du machest den menschen sinwell daz er nicht vnge
leich sei an seinem wandel sunder allczeit vnbewegliche
stand in der schwere der heyligen geystlicheyt. du mach
est auch den menschen jm selber frembd vñ tůst in plüen
in tugenden wann du bist ein spiegel der sel · do sich das
menschlich gemůt lauterlich ynn ersicht · Darumb das
er erfůll des zelůczel ist. vnd hintů das zeuil sey Du bist
ein wolgeziertes lustliches schlauffgaden in dem do ge
geben wirt das gemahel vingerlin · vñ dye sel zůgefůgt
wirt dem himelischen gemahel · Dye gerechten nement
dich vnd die dich fliehent die erkennet dich nicht · wañ
wye du bytter scheinest außwendigen an der rinnden.

so ist doch in dir süß der keren. O wüste vnd einöde. ein
einfliehung der durchächtenden welt. ein rüe der arbeÿ-
tenden. ein trost der traurigē. ein widersagen der sünden.
ein freiheit der selen. Dauid der prophet begeret dein do
er laid die übel der welt. vñ den vrdricz der vorchtsamē.
vnnd des duncklen hertzen. Sehent sprach er auch. Flie
hent hab jch mich ernört vnd bin beliben in der einöde.
was sol jch mer von dir segen. der behalter. der gerüchet
dich selb zesehen. vnd zeweihen mit seiner gegenwertig
keÿt do er predigen vnnd zaichen thün wolt. O wüste
vnd einöde zell vnd clausel. ein erschrockenllch wonūg.
den bösen geÿstē. do die zell gegē in stünd als die geord
net zelt der streitendē ritter. vnd als dÿe türn von sÿon.
vnd die wügheüser vō jherusalem werdēt auff gericht.
wider die vō assiria. So hie wirt gesungē hie wirt gebe
tet. in einē wirt geschriben. jm andern gearbeyt. als gesp
rochen ist. wie schön dein wonung seind jacob. vñ dein
gezellt jstahel. als die baumreichē töler vñ als die feüch
ten gärten bej den fliessenden wassern. vñ als ein wonūg
die der herr hat geseczet. was sol jch mer von dir sagen.
O ein si deliches leben. dz got selbs wol gefellt. ein heilig
englisch vnd gesegnet leben. ein hof der himlischen gesell
schafft. kein zung kan aussprechen das der geÿst von dir
versteet. das du empfindest in der inwendigē versüchūg
des hertzens vñ der selen. wañ die habent allein erkante
den rüm deines lobes. die in dē vmbfiengen deiner liebe.
getreülich rüent. Die das aber nit tünt wie mügēt dich
die erkennē. jch bin vnwirdig dich zelobē. wer sich aber
fleisset zefolherten in d̄ begird deiner mÿne. der ist gewar
lich dein einwoner. vnd got ist beÿ jm. Die teüffel dienē
dir mit jren bekorungen. vnd seüffczet so er dar geet. vō
dannen er geworffen ist. vnnd also wirt der überwinder
der teüffel ein gesell d̄ engell. der ellend diser welt ist ein
erb des ewigē paradeiß. der verlaugner sein selbs ist ein
volger cristi. vnd wer cristo nachuolget durch sein füß
staffen wañ d̄ sein lauff volpringt so wirt er on zweifel.

zů seiner ewigen freüd gefürt. vnnd das jch in gůter zů uersicht sprechen mag. wer ein einiges leben hatt vncz an das end seines lebens vmb göliche mÿn. wann d̄ scheÿdet von der wonung des fleÿsches so wirdt er kōmen in das hauß das do ewig ist in dē himlen das ewigklich weret vnd ist nit von menschlicher hand gemachet.

Von symeon auf der saul dem heiligen münch.

SAnt Sÿmeon ward erwelt von gott in můtter leib. vnd betrachtet von jugent wie er got geuiel. sein vater der hieß ÿsici. vnd sein můtter mathana. vnd ward erzogen von seinen eltern. do er dreizehen jar alt was zů gleicherweiß als dauid hůt er der schaff seines vaters. Eins tags sahe er ein kirchen. do ließ er die schaff vnd lieff darein. vnnd hort lesen auß einer epistel pauli do füget er sich czů einē alt uater vnd sprach herr vater wz ist das man gelesen hatt der vater sprach. Sun wz man in diser leczen gelesen hat das ist von der sele heÿl. von laulerkeyt vnd von verschmähung der welt. do fragt er in. welches ist das wesen der selen. do antwurt der alt Got fürchten von ganczem herczen vnd von ganczer sele vnd ganczem gemůte. Da sprach der sälig symeon was ist got fürchten. er sprach. warumb fragest du mich. wilt du mich versůchen. Er sprach jch versůch dich nit her vater. jch begere aber vol kōmenlich zewissen das du mir gesagt hast wañ jch bin vnwissent. do sprach der alt. Sun wilt du das hören dz war ist. merck fleissigklich. ist jemant der vmb die vorcht gotes stätigklichen vastet vnd zů allerzeit vastet. vnnd demůtiget sich gegen allen menschen vnd hat nit lieb silber od̄ gold. vater od̄ můter oder kein eÿgenschafft vnnd eret vater vñ můter vnd volget dem priester. d̄ wirtt erben den himel. ist aber ÿemant der vÿl redet vñ schilt vñ nit eret vater vñ můter die alten vnd seinen nächsten d̄ wirt erben die aussern vinsternuß dÿe got bereÿt hat dē

teüffel·die güte ding wie wol sy von vil andächtigē cri
sten erfüllt werdent. so werdent sy doch mer in den klöst
ern volbracht·vnnd do dz symeon hort viel er für dye
füß des alten vnd sprach. du bist mein vater·vnd mein
müter vnd ein lerer meiner werck. vnnd mein fürer zů
dem himelreich wañ du hast widerbracht mein sel. dye
anhůb zů ertrinckē. der herr vergelt dir des gůten. wañ
das seind ding die nütz pringet·ich will geen in ein klo
ster wa got will in mir werd volbracht gotes wille·do
sprach ů alt. sun ee du gangest will ich dyr regel klöster
liches lebensfürlegē. Es ist not daz du in dem kloster ge
peniget werdest·mit vil dienstberkeyt·vnd leiden durch
ächtung betrůptnuß vspotůg gedulůgklich·behaltestu
das festůgklich vmb die liebe gotes so wirt in dir erfüllt
das geschriben steet·wer aber verharret biß in das ende.
der wirt behalten Da gieng symeon auß ů kirchē in ein
kloster des heyligē abts thimothei. vnd legt sich für dz
kloster drei tag. dz er weder aß noch tranck. do fragt in
der abbt. Sun von wannen bistu·warumb peinigest du
dich oů wie ist dein nam·oder hastu übels getan·oder bist
ein knecht ů die seinen fürchtet vnd durch hilf herkom
men. do antwurtet symeon. herr ich hab kein laster vol
pracht·noch bin kein mensch zedienen verbunden. ich be
ger zesein ein knecht gotes ob er will. vnd wyll behaltē
mein verlorzen sel·darumb nym mich den heyligen brů
dern zedienen. do fürt in der abbt in das kloster·vnnd sp
rach zů den brůdern·ich befilhe eüch disen iunger dz jr in
lerent die regel·also wz er in dem kloster sechs monat·
vnd dienet den průdern vñ lernet dē psalter·er nam sein
tägliche speiß als die andern vnd gab sy heimlich den ar
men vñ wz mit sorgfeltůg auf morgē vnd wañ die ande
ren vastentent so aß er am siben tag ein mal. ¶ Eines tag
es gieng er über ein brunnen wasser schöpffen mit einē
eümer der hieng an einē sail von palmen geflochten dz
nam er vñ gürtet es vmb sein plossen leib von sein lendē

vnez an die achsel. vnd sprach zů den brůdern · jch wolt
wasser schöpffen so ist kein sail do. sy sprachet daz es der
abbt nicht befind vnez dz etlich zeit vergang. do ward
faulen sein leib vō der schöpffe des sail · wañ es schnit in
vnez auf dz gebain · dz man es kaum sehen mocht · auff
ein tag giengt etlich brůder auß vñ funden in sein speise
den armen gebē. do sprachē sy zů dem abbt · wannē hastu
disen menschen herpracht · wir můgen nit gefasten als er
wañ von einem sunntag zů dem andern yßt er kein leib
liche speis. vnd die speis die er in der wochen empfacht.
die gibt er armen leůten durch gottes willen vñ pricht
jm das ab. darczů so geet ein vnleidenlicher geschmacke
von seinem leib. das niemant bey jm mag beleiben · vnd
ist vnß zeuil streng in seinem leben. vñ wa er geet so val
lent würm von seinē leib vnd sein bett ist vol würm · do
gieng der abbt vnd fand als die brůder gesagt hettē vñ
sprach symeon was ist das man von dir sagt. Benůget
dich nit an vnserm ordē. oder hastu nit gehört den herren
in dem ewangelio. der junger sol nit sein übern meyster.
sunder er ist volkōmen wann er ist als der meyster · sage
mir sun wanon kōmpt diser gestanck · symeon antwur
tet jm nichez · do ward der abbt zornig vnd hieß in auß
ziehen · do funden sy das sayl in seinem leib verwachsen.
das man nun das öberst teyl sahe · do schrey ö abbt. wan
nen ist der herkōmen · der also zerstören wyll vnser regel
darumb bit jch dich gang von hinnen · vnd mit schmer
zen nament sy jm das sail von dem leib · mitt dem faulen
fleysch vnd pflagent sein etwa lang. vnd do er gesunde
ward gieng er heimlich in dye wüste mitt vere von dem
kloster do woneten böß geyst do waz ein truckner prů
ne. Vnnd in der nachte ward geoffenbaret dem abbte.
des dye ystahelischen. das kloster hetten vmbgegeben.
vnnd sprachen. Thimothee gyb vnß des allmächtigen
gottes diener symeon. oder wir verprennen eůch jr habet
betrůpt den vnschuldigen Da erwachet er vnnd sprach
Jch hab ein gesichte gesehen vnnd bin betrůpt. Jn der

andern nacht sahe er vil stercker mann vnnd sprachen·
gib vnnß den diener gotes er ist lieb den englen· sy seind
durch in betrůpt er ist grösser wer got dann du got will
durch in grosse zaichen thůn·do stůnd der apt auff mitt
grosser worcht vnd sprach zů den prüdern·süchent syme-
on vnd fürent in her·das wir nit sterben.werlichē er ist
ein heyliger man.groß wunder hab jch gesehen vnd ge
hört von jm·do durchsüchten sy alle winckel vnd funden
in nit.vnd sprachen zů dem apt·wyr haben in allenthal
ben gesůcht on in dem prunnen in der wůste do sprach ö
abbt jch will mit eüch geen·vnd nam fünff mit ym vñ
kament zů dem prunnen vnd täten ein gebet. vnd sügēt
in den prunnen·vnd do sy symeon sahe do sprach er laß
mich noch ein stund hie das jch meinen geyst auffgebe.
wañ es gepricht mir noch ein wenig· mein sel wirt ser
gereiniget wann jch hab den heren erzürnet·der abbt sp
rach.kom diener gotes das wir dich in dz kloster füren·
jch hab von dir erkant das du ein knecht gotes bist. Vñ
do sant symeon dz nit thůn wolt do fütent sy in in das
kloster mit gewalt weinent vnd sprachēt wir haben in
dich gesündet diener gotes·daz vergib vnß.aber sant sy
meon erseüffezet vnd sprach · warumb beschwerent yr
ein vnsäligen menschen vnd sünder·jr seind aber diener
gotes vnd väter.vnd wz noch ein jar bei in·vñ ließ jm
machē ein clausel vō truckē steinē.do wz er jnn dreü jar
vnd kament vil zů jm vmb sein gebet. darnach machet
er ein saul die was vier elenbogē hohe do stůnd er vier
jar auff.do ward offenbar sein heyliges leben · daruach
machten sy jm ein säul die was xx.elenbogen hohe. auff
der stůnd er zwölf jar·do samleten sich alle dye do in ō
stat warent vnd baweten zwů kirchen bei der selbē saul
vnd ein andre saul dreissig ellenbogen hoch auf ō stůnd
er vier jar vnd thät zaichen·do machet er die siechē ge
sund vñ erlediget die besessen vnd die plinden gesehent·
die lamē vnd taben wurden gerecht vñ dye aussezigen
wurden gereiniget.vil heyden wurden cristen.Es kamet

sarraceni persi armoceni vñ laati vnd baten in vm̃ hilf Vnd durch den haß des teüffels do wůchs ÿm ein gesch wär auff der hüfft vnnd ward faul· also das vil würm von seinem leib abstigent vnd lieffent von seinen füssen an die saul vnd an die erd. vnd stůnd ein gantz jar auf einem füß. ¶ Ein junger anthonius genant der das geschriben vnd gesehen hat samlet die würm nach seinem gebot vnd gab sy jm wider die saczt er wider in die wũden nach geleichsnus des gerechten job· vñ sprach essent das eüch der herr gegeben hat

Von dem wurm der sich verwandelt zů eim edlen gestein

DO nun das erhort basiliscus der künig sarracenorum do kam er zů jm· vnd do er sant symeon sahe aufrecht steen auff der seüle. vnnd bettet do viel ein wurm von seinẽ leib den nam d̃ künig mit gelauben vnd legt in auff seine augen· do sprach sant symeon. warumb hast du dz getan durchleüchtiger man vñ hast mich ser beschwert. es ist ein wurm auß meinem faulen leib. do tät der künig die hand auff do wz es ein edler stein vnd sprach es ist ein köstliches margaritha. do sprach symeon mensch nach deinẽ begeren ist dir geben der segen. gesegnet sei dein sel in allen tagen meines lebens wañ du hast gesůcht vnd wirtt dÿr von got geben· darnach gieng er von jm in volkõmnem glauben· Nach vil zeiten kã des künigs můter vñ wolt sant symeon sehẽ. do ward es jr verbotẽ wañ an die selbẽ stat kã keĩ frau. doch als sy mit arbeit zů jm kam vñ er jr stim̃ erhort sprach er· beÿt noch ein kleine zeit můtter so werdẽ wir vnß mit einand̃ sehen. do sprach sy· sun warum̃ thůstu das für dz jch dich in meinẽ leib gẽtragẽ hab· hastu mich mit weinen erfüllt für dz jch dich getragen hab· hast du mich mit weine erfüllt für dz jch dich gesegt hab. hast du mir träher geben für die freuntlichẽ küsse· hast du mir bÿtter wainen geben für schmerczen.

vnd arbeyt die jch durch dich gelytten hab. do sanctus
symeon dz erhort·do legt er sein angesicht in sein hende
vnd wainet bitterlich·vnd embot jr·fraw müter habet
ein kleine zeit rüe wir werden einander sehen in der ewi
gen rüe·Sy sprach mag ich dich nitt gesehen durch cri
stum laß mich dein stym hören·wann dem vater ist wor
traurigkeyt tod.also geschicht mir auch·do entschlieffe
sy von traurigkeyt·wann sy het in dreien tagē nie auff
gehört in zebitten do bat er gott für sy vñ gab auff jren
geyst·do namē sy jren leib vñ trügent in für sein angesi
chte.do sprach er.der herr empfahe dich in gnaden.wañ
du bist gepeiniget wordē durch mich·vnd hast mich ge
tragen in deinē leib·vñ erzogē mit arbeyt Vñ do er das
gesprach do schwitzet der müter angesicht vnd bewegt
sich der ganz leib.do hüb symeon seine augē aufgen hi
mel vnd sprach.herr got der tugent der du hast erkannt
adam ee das er ward.der du hast gelobt das reich der hi
mel den die dich liebhabent. Der du gesprochen hast zü
moysi in dē feürin busch.vñ gesegnet hast vnsern vater
abraham.der du füren bist in das paradeiß die selen der
gerechten·vñ die selen d vngerechten trengst in die ver
lierung·der do heliam gespeiset hast durch den rapen·em
pfahe ir sele in frid·vnd setz sy in die stat d väter·wañ
dir ist gewalt vnd gewt von welt zů welt

¶ Nach dem machet man ym aber ein saule viertzige
elenbogen hoch auff der stünd er fünffzehen jar vntz an
sein tod vnd in der selben zeit wonet ein grosser track in
dem selben land dem selben tracken waz ein holtze in ein
aug gengē. Vnd eins tags kam der track czů dem taber
nackel do diser man gotes inn wonet vnnd krümet sich
als ob er genad begerte·vñ lag nider mit demütigē hau
pte·do den sant symeon ansahe zehand gieng das holtz
auß seinē aug.des holtz leng wz eins elenbogē lang·dye
nun dz sahent die lobtē got do fluhen sy alle.aber dz tier
legt sich zesamen vñ lag vnbeweglich an einer stat byß
alles volck verlicff.darnach stünd er auff gegen der tür

des closters · vnd gieng da wider in sein hol · vñ tet nie
¶ Es wz ei fraw die durst ser des mand kein schadē
nachtes · vnd kam zů eimē krůg mit wasser in dem wz
ey kleine schlang · die tranck sy in sich · vñ vil ärczt vñ
zaubrer kundent jr nit gehelffen · Nach etlicher zeit füret mā sy zů sant symeon · do hieß er sy nyderlegē auff die erden · vnd von dē wasser jres closters in dē mund giessen · zehand gieng der schlang auß jrem mund · sein leng was dreyer elenbogen lanck · also genaß die frau vnd hanckten den schlangen auff siben tag zů einer gezeücknuß · ¶ Eins mals fand man kein wasser in d̄ selben stat · also das alles volck wolt verderben · vnd alle tier von gepresté des wassers · Do nun sant Symeon sahe die grossen not do stůnd er an seimē gebet vñ vm̄ die zehenden stund des tages · prach die erd auff vmb kam genůg wassers gegen dem auffgang der summē in dem closter fundē sy ein hol in dem fundent sy grossen schatz vō wasser · ¶ In der selben zeit kament etlich zů jm von verren landē seiner zeichen halb · vñ das er für sy bäte · vñ vnderwegen auff eimē mittentag sassent sy vnder ein baum schattens halb vmb hitz willen d̄ sunnen das sy rüetē · vñ do sy also sassent · do gienge vor in ein hindin die da tragent wz vnd sy sprachē zů jr · bey dē gebet des heiligen symeonis beschwörē wir dich dz du still stest biß das wir dich geuahen · vnd sy stůnde still in d̄ selben stund · do viengen sy die hindin vñ tötē sy · vnd assent ein teil dauon · vñ als bald sy es geassen do verstůmeten sy · darnach lieffent sy zů symeon vnd trůgen mit in die haut · vnd belibent bey jm zwey jar · in den sy kaum gesunt wurden · das fel d̄ hindin spanten sy auff zů einer gezeücknuß ¶ Es was auch in der selben gegent ein leopart der die tier vnd menschen er tötet · vnd schediget alles das da wz · do verkunten es die menschen der statt sant symeon · das der leopard so

grossen schadē thet. do hieß er sy nemen wasser des clo
sters vnd es schütten an das end do der leopart wonet
darnach funden sy im tod ligen ¶ Eim̄ yeglichen dē er
gesunt machet dē gebot er vñ sprach Gee in dein hauß
vnd ere got dem gib lob · mit sprich dz ich dich hab ge
sunt gemacht · auff das dir nit böseres geschehe · mit sch
wöre bei dē namen des herren ¶ Es wz auch in dē sel
ben land ein mörder anthiochus genañt vnd mit dem
zůnamen jonathas d̄ begienge vil übels · darūb er von
dē volck durchächt vnd gesůcht ward · also das er sich
mit mer kund enthaltē do floch er gleich als ein leo vō
dem angesicht deren die im jagtē in das closter sant sy
meon · vñ vmbfieng die saul darauff er stůnd vñ fieng
an bitterlichen zů wainen · do sprach Symeon zů im ·
wer bistu · od̄ von wannē bistu kōmen · do antwurt er
vnd sprach · ich bin jonathas d̄ mörder d̄ alle boßheyt
hat volpracht · vnd bin herkōmen mein sünd zů reüē ·
Do sprach symeon · deren ist dz reich d̄ himel · aber lůg
das du mich nit wöllest versůchen · vñ du aber in sün
den funden werdest · die du geredt hast zů lassen · vñ do
symeon dise wort zů im gesprochen het · do kamen die
amptleüt von anthiochia vnd sprachen · Gib vnß vn
sern veind den bößwicht jonatha er das die stat ganez
vō auflauff bewegt werd · wañ die tier seind bestellet
die in erzörren söllent · do sprach symeon zů im · Meine
kinder ich hab im mit hergesant d̄ im aber her hat gesāt
ist grösser dann wir all seien vñ kōmpt allen sündern
zehilff als diser ist · wann d̄ reüenden ist das reych der
himel · vnd mügent jr so nement im · aber ich vermage
sölichs nit zethůn · wañ icht fürcht den d̄ im zů mir ge
sant hat · vñ do sy das hortē do giengent sy widerumb
mit grosser forcht vnd verkuntē die ding allenthalbē
in antiochia · do jonathas sibē tag wz gestandē an sy
meons saul sy zů vmbfahent vñ sich daran zů hebē · da
sprach er zů symeon · Herr heissestu michs so wil ichs
tůn · do sprach er · du bist nū gerecht wordē · sihe dz du

nit zů boßheit eÿlest. Do sprach jonathas. nain her wañ
die zeit meines lebens hat ein end. vnd do er das geredt
do gab er auf den geist. vnd do man in begrůb beÿ dē clo
ster. kament die amptleüt von anthiochia/ vnd sprachēt.
Gib vns jonatham/ wann die gantz stat ist bewegt wÿ
der in. Sÿmeon sprach. der in zů mir gesandt hat die hÿ
melischen scharen nach jm geschickt. der mächtig ist eüch
vnnd eüer stat zeuersencken in die hellen. Do giengen sy
mit vorchten widerumb. vnd verkündetē alle dise ding.
die sy gesehen vnnd gehört heten. Darnach nit über vil
jar auf ein tag. do neiget sich der heilig Simeon zů seÿnē
gebet. do erschrack jch. vnd gieng do auf die saul hinauf
zů jm. vnd stůnd vor seinē angesicht. vnd sprach czů jm.
Herr stand auf vñ gib deinen segen über vns. wann das
volck hat dreÿ tag vñ nächt gewartet deines segens. vñ
er antwurt mir nit. Da gedacht jch das er tod wär. vñ
stůnd wol auf ein halbe stund genaigt mit meinen oren
vnd empfand keines autems. sund eins süssen geschma/
ckes. do v̇stůnd jch wol das er verscheiden wz. vñ růwet
in dē herrn. do ward jch betrůbt. vnd neiget mich zů jm.
vnnd küsset in. vnd sprache. wem lassestu mich herr oder
wo sol jch sůchē dein heilige ler. was antwurt sol jch ge/
ben den die nach dir fragent. oder was herczen möcht nit
weinē dz do ansicht dein saul vñ sicht dich nit darauf ste
en. wz antwurt sol jch geben den siechen wañ sy kōment
von dir gesunt zewerden. Jch armer sihe dich heüt. aber
morgen sůch jch dich allenthalben. mit wz cleidūg sol jch
die saul bedecken. ach vñ wee mir armen. wann nun die
leüt von verren landē werdē kōmen. dich zesůchen. so fin
den sy dich nit mer. vnd in disen wortē vor grossem laide
entschlieff jch. do erschin mir simeon vñ sprach. Jch will
dise saul vnd stat nit v̇lassen. noch disen gesegneten berg
in dē jch erleücht bin wordē. aber du solt hinab geen vñ
dē volck erlauben hinweg zegeen/ vnd verkünde meinen
tod in anthiochia heimlich. dz nit ein geläuff werd wañ

jch bin verscheiden. vnd zů dem herrn gefaren/als jm das
gefällig was. Du solt aber fürhin nit anfhören zedienen
an diser stat. darūb wirt dir got lonen jm himel. du soltt
dich nit betrůben vmb meinen tod. Darnach erwachett
jch von dē schlaff. vnd sprach mit grossem schrecken/herr
gedenck mein in deiner heiligen růe. vnnd hůb auf seÿne
cleider. vnd viel für sein süß. vñ kusset sein fůßtrit. Vnnd
nam sein hend vnd legt sy auff meine augen. vnd sprach
Jch bit dich herr gib deinen segen über mich/vñ aber mit
kläglichem weinen sprach jch. waz heiligthumbs sol jch
von dir nemen zů gedechtnuß. vnd do jch das geredt hett
do bewegt sich sein leib. vñ vor vorcht torst jch in nit mer
anrüren. sunder jch lieff heimlich herab. das es niemāt be
funde. vnd mit grossem eilen sandt jch ein getreüen brůd
in die stat anthiochia zů dē bischof. vnd verkündet jm dz
der kam bald mit andern dreiē bischoffen/vñ mit jnen ar/
daborius ein meister der ritter mit seinen dienern. vñ prei
tent tůcher vmb die saul. vnd liessen seinen leib herab. vñ
begrůbent in beÿ dem altar beÿ der saul. do samletent sich
die vogel der gegent. vnd flugent auf die saul vnd schriē
als ob sy weinten das es ÿederman sahe. vñ das geschreÿ
des volckes vnd der thier erschal siben meil weit. Des ge/
leichen das feld die bäum vnd die berg die in der gegend
stůnden/warent anzesehen als ob sy thürr wurdent über
seinen tod. wann es ward ein vinsterer nebel in der selbē
gegend. Aber jch sahe den engel kōmen in zebesehen. vnd
in der czehenden stund erschÿnnent siben altuäter redende
mit dē engel. des angesicht was clar vnd sein cleid weÿß
als der schnee. vnd jr stim̄ hortt jch mit schrecken. was sy
aber redten verstůnd jch nit. ¶ Do nun Simeon auff d̄
baren lag. do wolt der bischoff vonn Anthiochia seÿnen
bart anrüren. oder ettwas daruō nemen zů einem heÿlig/
thum. vnd strecket sein hand auß die ward zehandt dür
re. do geschahe vil bets für in zů got. do ward jm die han
de gesunt. do legten sy simeons leib auf ein bare. vñ fürtē
in gen anthiochia do weinet alles volck daz ein söllicher

schacz von jm genōmen was. do verbot der bischoff das niemant etwas von seinem leib anrüren oder nemen sölt.
¶ In dem selben tag kament sy auff sechß meil gen anthiochia gen meroe. do mochten sy in nit bewegen. do kam ein mensch der wz vierczig jar ein stum̄ vnd taub gewesen. vnd viel bald für sein bare. vnd hůb an zeschreiē vñ ward gehörent. vnd sprach. Biß willkōmen lieber dÿener gotes. wann dein zůkunft hat mich behaltē. vñ günnet mir got zeleben. so will jch dir dienen biß an mein end Vnd richtet sich auff. vnd ergriff der thier eines die dÿe bar zugent. vnd ward gesunt. Des selbē menschen sünd was. Er het lieb eines andern haußfrawen. vñ wolt mit jr sein ee haben gebrochen. vnd kund es nit gefügē. vnd do sy gestarb do brach er das grab auf. vnd an der statt ward er zů einē stum̄en vnd tauben. Do sy nun naheten der stat do gieng in das volck engegen. vnd empfiengent den heiligen leib mit lobgesang. vnd trůgent in in die kirchen. darnach stalten sy in in ein andere kirchen die heißt penitencia. Vil mer czaichen geschahen beÿ seinem grabe dann die weil er lebet. Vnd der mensch der gesund ward dienet beÿ seinem grab biß an sein end. Vnd vil menschē boten dem bischoff grossen schacz vmb das heiligthum. Aber von gebotes wegen wolt er niemant daruon geben.
¶ Jch Anthonius hab geschriben das leben sant Simeonis nach dem kürczestē. Des sterben wir tbegangen an dē sechßundzweinczigosten tag des häemonets.

Wie Macharius ander münich straffet mit seinem strengen leben

DEr selb macharius hort sagē vō münichē in einē laud dz sy nach gotes willen geistlich lebtē d̄ leben wolt er auch sehen vñ v̄wandlet sich mit seinē gewand in eins arbeiters gleichnuß vñ kā für dz closter/ dz wz in thebaida/ da wz jr abt eÿ bewärter man an heiligē leben. vñ het die gnad des heiligē

geist das er vorsaget was sölt geschehen. Doch so wz jm
das verborgen võ machario. zů dẽ kam macharius vnnd
sprach. Vatter jch bit dich dz du mich heissest empfahen
in dein münster. wann jch beger ein münich zesein. do sp
rach bathonius d̃ abt. du byst võ alten jarẽ schwär. vnd
magst nit ein münich sein. wañ du magst d̃ brůd̃ speyse
nit geleben. die dz leben võ jugent auf getribẽ haben jr va
sten vnd arbeyt ist so groß magstu es nit erleidẽ so můstu
wid̃ außfaren. also wolt er in des erstẽ nit empfahẽ noch
des andn noch des driten tags noch die ganczen wochen
do bat er stätiklichen. vater thů jch anderst dann die an/
deren so treib mich auß. Nun warentt stätigs in dẽ selben
closter tausent vnd vierhundert münich. zů dẽ ward ma
charius empfangen als ob er ein paur wär. Darnach in
kurczer zeit do kam die vast die begiengent sy vngeleich.
Etlich assent zů vesperzeit etlich nach zweien tagen. etlich
assent über fünf tag. etlicher stůnd die nacht on vnderlaß
an seinẽ gebet. vnd sassent dann den tag ob jrẽ werck. do
nam macharius palmen pletter/vnd gieng in ein winck
el do würcket er steend die vierczig tag vnd nacht bis an
den heiligen ostertag. das er kein brot aß vnd kein waß/
ser tranck. er kniet nit auf die erd. er leget sich auch nit ni
der. an dẽ suntag aß er ein wenig köl pleter vngesotẽ dz
er vor den brůdern nicht gar vngeessen beleiben wolt. Er
redt mit niemant sein gebet tät er mit dẽ herczen. vñ nit
mit dẽ mund. vnd volbracht sein hantwerck. Nun begun
den die münich seines überhörten lebẽ warnemẽ/vnd kã
ent an jren abt mit zorn vnd sprachent. von wannẽ hast
du disen herbracht. der vnser leben mit seiner hertigkeytt
will vertrucken/er lebet recht als ob er nit ein mensch sey
heiß in von vns faren. oder wir faren alle von dir. do bat
der abt got das er jm czů erkennen geb wie der gůt man
dar kommen wär. do befand er das er macharius hyeß.
Vnd fürt in bey seiner handt in sein zelle. vnnd sprache.
Lieber vatter du bist Macharius. vnnd woltest das vor
mir verbergen. Jch sag dir danck das du vnser brůd̃ hast

also gegrüsset. die hetten jr leben also geachtet. Nun vare wider heym du hast vns wol gebessert. vnnd bit got für vnß. Also für Macharius wider in sein zelle.

Hie habendt ein ende die sprüch der lerer vnnd manung etlicher altuäter vnd einsidel dye ich czů teütsch bracht hab vnnd geschriben got zů lob vnd durch pesserung der menschen die kommen wöllē zů volkōmenheit geistliches lebens.

Hie nach vahend an die straffrede vnd sprüch der heiligen altuäter vnd einsidel.

Wölf weiß vnd geistlich einsidel kamen über ein vnd begerten vō einander das yecklicher sagte dz er sich in seiner zell gebessert hete vnd was geistlicher betrachtung er geübet hette.

¶ Der erst der auch der eltest wz sprach lieben prüder von der zeitt als jch geistlich leben vnd rüe anfieng so hab jch genczlich gekreüczigет all aussere werck. wann jch gedacht an das dz geschriben stat wir söllen zů prechen rew vnd laid/vnd jr joch von vnß werffen vñ macht recht als ein maur zwischen meiner sel vñ gemůt vnd zwischen allē vnsern wercken vñ dingē. vnd sprach in meinē gemůt als einer d̄ jmmerhalb einer maur ist des nit gesehen mag. der and̄ d̄ ausserhalb d̄ mauer stat. also soltu auch keinerlei ausser sachen sehen. sund̄ du solt dich selbs ansehen vñ ein gůten gedingē czů got habē. ist aber dz jch böser gedanck od̄ begird vñ gelust des schlangē vñ d̄ bösen geist empfind. als bald jch bekeñ dz die in meinē herczen auffstand. so treib jch sy czorniklich auß. vñ höre nit auff zů zürnen mit meinē leib vnd gemůt byß jch bekenn das sy nichcz übels gethůn mügen.

¶ Der ander sprach von der stund do jch die welt auffgabe do sprach jch zů mir selber· heüt pistu anderweid geboren worden· heüt hastu augen hie zewonen· darumb biß alzeit als ein ellender pilgerim der morgens võ seinem ellend sol erlößt werden das sprach jch mir täglich zů·

¶ Es sprach der drit jch stand des morgens auf vñ gee in meinem gemůt auff zů got· vnnd bet den an mit nidergelegtem leib auff mein antlücz· vnd vergihe jm mein sünd vnd schuld. vnd also gee jch auch auff zů den engeln gote vnd pit sy vnd alle himlisch creatur· das sy got für mich bittent· vnd wann jch das volbring. so gaug jch dann ab in das adgrund· vnd das die juden zů jherusalem tůn sich selber rauffen vnd schlahen· vnnd weinẽt den val der vodern das thů jch auch· vnd gang mich vmb vñ warte wann got kům vnd peinig alle meine gelider· vñ weine dann mit denen die do weinent·

¶ Es sprach der vierd jch bin als jch mit vnserm herren vnd mit den zwölfboten siczent auff dem berg· vnd habe mir zůgesprochen· nũ fürbaß solt du niemant kuntschaffte noch keinen zeitlichen noch weiplichen wollust haben sunder du solt alzeit beÿ dem sein vnd nachuolgẽ dem hÿmelischen leben. als die gůt maria die do saß zů den füssen vnsers herrn vnd hort seine wort vnd rede· vnd hab dz alzeit vor augẽ dz cristus vnser her spricht. jr söllẽt heilig vnd volkõmen werden als eüer himelischer vater volkõmen ist· vnnd aber lernent von mir wañ jch senfftmůtig bin vnd eines demůtigen herczens·

¶ Der fünfft sprache. Jch sihe die engel auff vnd ab geen zů den selen die von diser welt scheidendt/ vnnd wartent allczeit meines tods. vnd sprich zů got dem herren· herre got mein hercz ist bereit·

¶ Der sechst sprach. jch hab mir fürgeseczt in meinem gemůt. mein got sprach zů mir arbeit durch meinen willen vnd jch will eüch zů der ewigen růe bringen.

¶ Streitent noch ein wenig so werdẽt jr sehen mein ewiges heÿle vnd mein glori/ seind jr mein sün vnd habent

mich lieb so kerent wider zů meinem vatter·seind jr meÿ brůder/so schåment eüch mein nit·als jch mich eüer nicht geschåmpt hab.vnd hab auch vil durch eüren willen gelitten.Seind jr mein scheflach so hörent vnd merckendt mein stim̄ des hÿrtē.seind jr mein knecht so volgēt auch nach dē herrn mit leiden durch seinen willen.

¶ Der·vij·sprach.jch betracht vnnd sprich mir selber zů vmb die drei tugent vñ die liebe darūb dz jch mich erfreüdes gedingē in got·vō ď lieb wegen niemant betrůb noch belaid·vnd mit dē gelauben in leiplicher vñ in geistlicher widerwårtikeit besterckt vnd beståt werde·

¶ Der·viij·sprach·jch wart vnd pait all stund auf dē lůenden leo den bösen geist·ď alzeit vm̄ gect vñ sůchet wen er fressen wölle·vnd wo er got do pait jch sein.vñ wart auf in mit meinē augen/vñ růf got an wÿď in dz er hingang vñ niemant angesig allermaist dē die got fürchtē.

¶ Der neündt sprach/jch wart vnd pait tåglich ď himelischen chör kreft vnd schau vnsern herrn enmittē vnder in leüchtent von vnsåglicher schön wegen über sy all.vñ geen auff zů jm in den himel·vnd sihe do dÿe wunderber schöne ď heiligen engel·vñ hör dÿe süssen lobgesang vñ die süssen liedlin vnd gedön die sy got zelob on vnďlaß singen·vnd vō ď vnsåglichen süssikeit jrs singens wirde jch auffgehabt·vñ ist mein trost in diser zeit also dz mich gelust zegedencken dz geschriben ist die himel dz ist die himelisch creatur die v̊kündent vnd růffent auß die ere vñ glori gotes vnd alle ding die auf erdtreich seind acht jch als ein åschen vnd als ein mist·

¶ Der zehent sprach jch sihe mit mein jnnern augen meÿnen engel beÿ mir steen·vnd behůt mich das jch jchcz tů darmit jch in von mir getreiben müg.vnd gedenck an dz das geschribē stet jch hab got dē herrn vor meiner beschawende alzeit gehabt wann er ist mir beÿ zů der gerechtē hande.dz jch nit gewågert werd·vñ darūb so furcht jch in als den der all mein weg behůtet.vnd alles mein tůn

vnd lassen sicht vnnd erkennet vnd auffgeet zů got vnd
saget jm alle meine wort vnd werck.
¶ Der eilfft sprach. jch hab den tugenten zů geaignet. vñ
hab in meinem gemůt alle die selben tugent vnd mir alle
zeit beÿstanden. das ist mässigkeit. keüsche. großmůtikeÿt
ware lieb. dise vnd andere tugent hab jch mir selber also
ein gepildet. vnd hab mich mit jnen vmbgeben vñ vmb
seczet das jch allweg wo jch geen oder stee sprich czů mir
selber. wo seind die geferten du solt nit kranckmůtig wer
den. du solt nicht verzagen. so du tugent alleczeit beÿ dÿr
hast red von tugenten was dich lust das sy nach deinem
tod zeücknuß geben vor got dz sy rů in dÿr gehabt habē.
¶ Der zwölfft sprach. Lieber vater. jr habent alle ein hÿ
melisches leben vnd wandel. vnd habent besessen dÿe hÿ
melischen weißheÿt/ vnnd das ist nicht vnpillich. jch sihe
vnd erkenne eüch erhöchet vor got an eüren werckē. vñ
volget nach den die ob eüch seind. was soll jch mer sagen
wann jr seind mit krafft vnd macht kōmen über alle jrr
dische vnd zergenklich ding. wañ jr frūment eüch selber
genczlichen von jnen. was sol jch sagen jch sünd nicht ob
jch eüch sprich vnd hieß jrrdisch engel. vnd himlisch mē/
schen aber des alles acht jch vnd schecz mich vnwirdige
vnd wo jch geen do geent auch mein sünd alleczeÿt vor
mir. zů der gerechten vnd zů der gelincken hand. vñ hab
auch mich selber in dÿe helle geurteilet. do selben sihe jch
on vnder laß empsiges vnd seünffcziges weinen von dē
niemant auff erdtreich eigenlich gesagen kan. Jch sihe et
liche die grißgramen mit den zänen. etlich mit allem irem
leibe springen vnd pidmen von dem haubte biß auff die
füsse. vnd fallend nider auff die erden. vnd würfft staube
vnd aschen auff mich. vnd bit got das er mich behůt dz
jch nit des valles an mir selber empfinden werde Jch sihe
auch einen mit jnnerem gesicht in der wällen des fewres
vnd in wallendem vnd lüendem. also das mich bedunckt
die wellen des selbigen fewres raichen piß an die hÿmel.
vnd in dem grausamlichem vnd erschrockenlichem mör

sihe jch vnzallich vil menschen von den bösen engeln vnd
verworffen geysten. vnd die rüffen vnd schreien on vn-
derlaß als in einer stimme des geleichen kein mensch auff
erdtreich mer gehört hete. vnd werden alle tag tägliche
als das dürre reysach verpremet. vnd die barmhertzig
keit gotes kert sich von in durch jr vngerechtikeit wegē
vnd als vil es zimlich ist vnnd als vil jch getar so weine-
jch. vnd klag die menschen den yetzund souil übels behal
ten ist. an den dingen halt jch mein gemüt in klage vnnd
weinen. vñ vrteil mich das jch vnwirdig sey des himels
vnd der erde. vnd darumb so betracht jch das. das do ge-
schriben ist. meinzäher seind mir worden tag vnd nacht
zů einer speiß das seind die antwurt vnd sprüch der wey
sen vnd geistlichen väter. got wölle daz jr gedechtnuß kū
me also in vnß das wir mit den wercken erzaigen dz hie
vorgeschriben vnnd gelesen ist/das wir als volkommen
vnnd vntrafflber werden do das wir wallen gen vnse-
rem behalter vnd vnd herren Jhesu Cristi dem ere vnnd
wird ist ewigklich.

So sassen vier menschen bey einander vnd übtē
an einander welycher mensche der beste vnder
jnen wäre. Do sprach der erst. Jch hab also ge
lebet seyd jch ye geistlich ward vonn den gena
den gotes vnuerdienet hab jchß das mein mund nie hatt
geredt jch hab vor gedacht wem die red schad oder gütt
sey gewesen. ¶ Do sprach der ander. so hab jch also gelebt
seyd jch ye geistlich ward von den genaden vnsers herrn
jhesu cristi vnuerdiendt hab jchß. Das vnser herr keyn
leyden so groß auff mich ye warff vonn schanden von la-
ster von siechtumb vnd von armůt jch het des leidēs gern
mer gehabt. vmb die lieb vnsers herrn jhesu cristi. Do sp
rach der drit. So hab jch also gelebt seyd jch ye geystlich
warde vō den genadē vnsers herrn jesu cristi vnuerdient
habe jch das keyn mensche oder eyn sünder nye so grosse

ward/den jch vmb sein sünd in meinem hertzen möchte verlegen. vnd das kömet von vier dingen. ¶ Zů dem ersten mal das jch an mir selbs so grossen schaden erkenne. das jch ander menschen schaden vergiß. ¶ Zů dem anderē mal. das der mensch von andern leüten grosse straffunge vnnd nachred hat. das er meiner strauff wol vergüßt. ¶ Zů dem dritten mal. Das got auß einem todsünder ein rechten menschen machet. ee das ein augprau czů der anderen kommet. ¶ Zů dem vierden mal. ob vnser herre dem menschen alle seine sünd vergäb/so wäre jch zů einē lügner worden/vor den augen vnsers herren jhesu Cristi Von den vier sachen mocht jch keinen menschen nyt vrteylen. jch will in den vrteilen lassen der in mit seinem tod erarnet hat. ¶ Der vierd sprach So hab jch also geliebet sey der jch ye geistlich warde vō den genadē vnsers herrn jhesu cristi vnuerdienet hab jchß/das jch alle die menschē lieb hab/die mich lieber habent dann sich selber. Do sprache der ein/warumb wolt jch den nicht lieb haben der mich lieber hat dann sich selber. Nun hab jch dē lieb ō mich nicht als lieb hat als sich selber. Do sprach er. jch maine es geistlich. jch main die menschen/die mich do verschmähent vnd vnwirdigent. vnd die mir meinē gütten laimat tötten/in meiner gutter freünd hertzen. die bereitendt in selber hell vnd fegfeüer. vñ hebent mich auff für das minnclich angesicht meines gotes vnd herren. Vnd an der stat do sy meinen lon höcherend. vnd den jren niderendt do habent sy mich lieber dann sich selber. Darumb nahe jch dem weg do die selben menschen angeend.

Hie nach volgent etlich altuäter sprüch kurcz vnd darczů gar nůcze.

In altuater ward gefragt wie ei geistlich mensch sol sein. do sprach er als vil jch mich v̊stand vñ als vil an mir ist einig zů einigen.

¶ Ein altuai ward gefragt warumb er jm vörcht so er gieng in d̊ wůste. do sprach er dz ist darumb das jch ein mensch bin.

¶ Ein altuater ward gefragt wz ein mensch můst tůn das er behalten würd. vnd d̊ selbig vater flackt auf die selben stund palm zů täcken. vnd erhůb sein augē gericht auf ei weg vñ sprach dz du sichst.

¶ Ein altuater ward gefragt warūb dz wär dz er ymmermer traurig vñ kranckmůtig gefunden würde. do sprach er do betracht vnd bedenck jch on vnd̊laß dē tod.

¶ Ein altuater ward gefraget warūb er empsiklich traurig vnd kranckmůtig wäre. do antwurt er vnd sprache. du hast das zil noch das ende noch nit gesehen.

¶ Ein altuater ward gefraget. was ist eines münches oder geistlichen mensch werck. do sprach er bescheidēheit

¶ Ein altuater ward gefragt warūb od̊ vō wz sach wegen geistlich menschē vō vnkeüsch würdē v̊sůcht er antwurt. von vil essen vñ von vil schlaffens wegen.

¶ Eines mals ward ein altuater gefraget was doch eyn münich vnd geistlich mensch tůn solt. do sprach er. er soll gůte werck würcken vnd thůn. vnnd sol sich halten von dem übel vnnd würcken das gůt.

¶ Die väter sprachen ein spiegel des münichs od̊ geistlichen menschē ist andechtigs lauters vñ fleissigs gebet.

¶ Die selbē väter sprachē dz nichß nit bösers noch auch schädlichers wär dann schnell vnd geneigt sein zů vrteylen vnd zů rechtuertigen vnsern nächsten.

¶ Die väter sprachen aber dz den gedencken des menschē kein pfand ist zegebē. dz ist dz wir schädlichen gedencken nim̄er nit stat in vnserm gemůt vñ herczē gebē söllen.

¶ Sÿ sprachen mer/die demůt ist ein kron eins ÿecklichē frōmen geistlichen menschen. es ist gar leücht ein v̊schmächtes kleid zetragen. vnd mit geneigtē haubt vnd bedecktem angesicht zeigen pist/warliche demůt das zaigest du damit ob du bist gedultig so einem betrůbtnuß wid̊fert.

¶ Ein ander altuatter spricht. der keüscheit tugent ist edel vnd löblich. aber wir bedürffen vil mer der demůtt. aber dÿe keüscheit wirt geraten/vnd die demůt geboten. man würd wol behalten vnd sälig on dÿe kewscheit. aber on die demůt mag niemant werden behalten.

¶ Auch spricht er mer die demůt ist ein behalterin vñ eÿ behůterin aller and̊ tugent vñ ist nichcz daz vns als genäm mach got vnd den leüten als daz wir seÿen an gůtē wercken groß. vnd an der demůt vast klein vnd wenig

¶ Die vätter sagten allen zůfallenden gedancken soll der mensch zůsprechen. du bist vnser vnd mit vnß oder pÿstu, aber vnser veind/vnd der die wider vnß seind. vñ peicht die selben gedancken als vil du mügest.

¶ Die altuäter sprachen vnser gemůt daz ist ein prunne schöpffen wir den fleissiklich/so ist er rain schöpf wir den nit so ist er vnrain vnd vnsauber.

¶ Ein altuater sprach jch gelaub dz got nit vngerechte ist noch vnrecht tůt/so er den menschen auß der gefänck/nuß lediget vnd wider in gefäncknuß fallen last.

¶ Ein altuater sprach. jm selbs in alle dingē vñ sund̊liche in leiplichen wollüsten fräuel sein dz ist d̊ weg gotes.

¶ Ein altuater sprach. Ein mensch sol nichcz thůn er forsche dann vor sein gewissen. ob er das dann wölle durch gottes willen das er thůn wölle oder nit.

¶ Ein altuater sprach wellicher münich od̊ geistlich mēsch betet allei so er stat od̊ kniet an seim gebet d̊ selb betet nÿmmermer. wann geistlicher mennschen leben sol alles nach dem willen gotes sein geordnet. das alles jr tůn vñ lassen ein gebet vor got dem almächtigen seÿ.

¶ Es sprach ein altuater. jch hab zweinczig jar mit meinen dancken gefochten vnd gestritē darumb das jch alle

menschen geleich als einen menschen müg angesehen.
¶ Ein ander altuater sprach/das bescheÿdenbeÿt die grö ste tugendt über alle tugent wäre.
¶ Ein ander altuater sprach. waz dem menschen wider/ wärtigs widerfar dz empfahe er vñ seÿ gedultig ob mā in v̊schmächt. wañ als das gold versůcht wirt in dē feür also wirt des menschē gedult versůcht in d̊ verschmähūg wañ der gedultig mensch geleichet sich dem prunnen do alle menschen süssen getranck abnemen.
¶ Ein altuater ward gefragt wa mit d̊ mensch die tugēt der demůt besiczen vnd begreiffen möcht. do antwurt er vnd sprach. das thůt er da mit dem/daz er allein sein übel vnd sünd empsiklich betracht vnd bedenckt.
¶ Es sprach ein altuater/als das erdtreich nit nider ge/ fallen mag. also mag auch demůt nit gefallen.
¶ Ein altuater sprach. zů den dingen vnd tugent werckē die jch erlangen vnd volbringen möchte darzů so bin jch nie der ander gewesen.
¶ Es sprach ein altuater. es ist ein söllich ding vmb eÿ/ nen münich oder geistlichen menschen alles das das in der zeit ist durch got lassen/vnd darnach geen in das fegfeür oder in dÿe ewigen pein.
¶ Ein altuat sprach die menschen diser zeit sůchē nit vñ begerē heüt zů got sich kerē sund̊ sy wöllē es morgē tůn.
¶ Ein altuater sprach. vnser werck vñ arbeit ist geleich als der holcz verprennt die seind beide nit lang wirig
¶ Ein altuater sprach die demůt krieget noch zürnet mit niemant so raiczet sy auch niemant zů übel.
¶ Ein altuater sprach. aber still vñ greülich in d̊ zell siczē macht einen geistlichen menschen reich an tugenten.
¶ Ein altuater sprach die keüscheit derret allen leib vnd macht die sel lebentig. die erweltē machēt dürr jrē leib dē sy in diser welt tragen. nach des öbesten begerūg nach dē spruch. herr mein sel hat getürstet nach dir.
¶ Ein and̊ altuater sprach. wee dem menschen des name

vnnd wort grösser ist dann seÿne wercke.

¶ Ein aluater sprach lachen vnd getrawen den menschē vnd ein türres feür verprennen seind geleich.

¶ Ein altuater sprach. wer jm selber in leiplichem wollu ste fräuel ist. der selbig wirt geleichet einem heiligen vnd volkommen peichtiger.

¶ Er sprach aber. Souil vnd sich der mensch selber thum vnd thoret macht durch gottes willen. souil wirt er wei ser vor got geachtet vnd gehalten.

¶ Ein altuater sprach. Empsiges ansehen vnd bedenckē des todes behůt den menschen vor sünden.

¶ Der altuatter Anthonius spricht. an vnserm eben cri sten menschen ist vnser tode vnnd vnser leben/ wann ge wÿnnen wir sein sele/ so haben wir sy got gewunnē. vñ verschmähen wir in/ so sünden wir in cristo.

Hie endet sich das bůch der heiligen altuätter mit seinen beyspilen. Das zů latein genānt ist vitaspatrum. Getruckt vnd vollendet in der keiserlichen stat Augspurg von Anthonio Sorg am mitwochē vor Michaelis des iars do man zalt nach Cristi gepurt. M. cccc vnd in dem. lxxxii. Jare.

MZS 13 Apr 48

Incun.
1482
V55
Rosenwald
Coll.

Vitae patrum.

LE II 12
#RTN

Cot V/2
F R T N

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 (A)	12	13	14	15
L*	39.12	65.43	49.87	44.26	55.56	70.82	63.51	39.92	52.24	97.06	92.02	87.34	82.14	72.06	62.15
a*	13.24	18.11	-4.34	-13.80	9.82	-33.43	34.26	11.81	48.55	-0.40	-0.60	-0.75	-1.06	-1.19	-1.07
b*	15.07	18.72	-22.29	22.85	-24.49	-0.35	59.60	-46.07	18.51	1.13	0.23	0.21	0.43	0.28	0.19
Density										0.04	0.09	0.15	0.22	0.36	0.51

	16 (M)	17	18 (B)	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
L*	49.25	38.62	28.86	16.19	8.29	3.44	31.41	72.46	72.95	29.37	54.91	43.96	82.74	52.79	50.87
a*	-0.16	-0.18	0.54	-0.05	-0.81	-0.23	20.98	-24.45	16.83	13.06	-38.91	52.00	3.45	50.88	-27.17
b*	0.01	-0.04	0.60	0.73	0.19	0.49	-19.43	55.93	68.80	-49.49	30.77	30.01	81.29	-12.72	-29.46
Density	0.75	0.98	1.24	1.67	2.04	2.42									